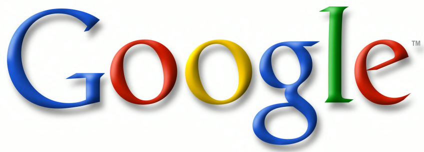








ALTFRANZÖSISCHE

BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

DR WENDELIN FOERSTER
PROFESSOR DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE AN DER
UNIVERSITÄT BONN



ERSTER BAND

CHARDRY'S JOSAPHAZ, SET DORMANZ UND PETIT PLET

HEILBRONN
VERLAG VON GEBR. HENNINGER
1879

E

CHARDRY'S

JOSAPHAZ, SET DORMANZ

UND

PETIT PLET

DICHTUNGEN IN DER ANGLO-NORMANNISCHEN MUNDART
DES XIII. JAHRHUNDERTS

ZUM ERSTEN MAL VOLLSTÄNDIG
MIT EINLEITUNG, ANMERKUNGEN UND GLOSSAR

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHN KOCH

HEILBRONN
VERLAG VON GEBR. HENNINGER
1879

EINLEITUNG.

Die beifolgenden dichtungen in anglo-normannischer mundart sind bereits seit dem anfang dieses jahrhunderts dem namen nach bekannt gewesen, doch sind die bisher veröffentlichten proben und nachrichten teils ungenau, teils zu karg, als dafs man sich ein richtiges urteil über sprache und bedeutung derselben hätte bilden können. Die erste nachricht (nach Wartons notiz) über Chardry verdanken wir dem abbé de la Rue im XIII. bd. der Archaeologia[1]) p. 234 ff., welche er später in den Essais historiques sur les Bardes, les Jongleurs et les Trouvères Normands et Anglo-Normands[2]), bd. III, 127 ff. erweiterte. Leider verdient er wenig das zutrauen, das ihm alle späteren autoren, welche hierüber gehandelt, ohne weiteres geschenkt haben. Ihm folgt zunächst F. W. V. Schmidt in seinen »Französischen Schriftstellern des 10.—12. Jahrhunderts«. Berlin 1810 p. 73; dann Roquefort in seinem buche »De l'État de la Poésie Françoise dans les XII et XIII siècles;« Paris 1815 p. 241—43. Die Histoire littéraire de la France berührte darauf in ihrem XVI. bd.[3]) dies thema nur sehr oberflächlich, worauf ich später noch einmal zurückkommen werde. In seiner ausgabe des Roman de la Violette ou de Gerard de Nevers[4]) gibt Francisque Michel (Einl. p. XLVI) eine kurze bemerkung über unsern dichter. Etwas umfangreichere zitate brachte derselbe autor aber in dem Rapport à M. le Ministre etc. p. 172—180[5]). Es erschienen hierauf weitere mitteilungen in Adelb. Keller's Romvart 1844, p. 425 ff. und auf de la Rue und Fr. Michel verweist dann Fred. Madden bei der besprechung der handschrift in seiner ausgabe des Laȝamon, London 1847, p. XXXV ff. Auch Th. Graefse erwähnt unsern Dichter in der Literärgeschichte II. 3, p. 461; je-

1) Archaeologia or Miscellaneous Tracts Relating to Antiquity, London 1800.

2) Caen. 1834.

3) Paris 1824, p. 209. 219.

4) Paris 1834.

5) Rapport à M. le ministre de l'Instruction Publique sur les anciens monuments de l'Histoire et de la Littérature de la France qui se trouvent dans les Bibliothèques de l'Angleterre et de l'Ecosse. *Paris 1838.* Impr. imp.

doch sind seine angaben incorrect. So schreibt er ohne jede begründung »Vie de saant Josaphat« und zitiert als hs. »Mscr. bibl. Cotton. p. 34 (!)«. Dasselbe mufs von dem artikel über Chardry in der Nouvelle Biographie Générale von Firmin Didot[1]) gelten. Nichts neues bringt hierüber die ausgabe des Barlaam und Josaphat von Gui de Cambrai besorgt von H. Zotenberg und Paul Meyer (Stuttgart 1864). Zuletzt hat Suchier in der Vie de Saint Auban (Halle 1876) p. 4 in betreff der sprache und chronologie eine notiz über diesen gegenstand geliefert. Nach allen diesen vorberichten wird man nun wol gespannt sein, einmal diese dichtungen vollständig zu erhalten. Dafs sie in mehrfacher beziehung einer veröffentlichung wert sind, wird aus dem folgenden erhellen.

I. DIE HANDSCHRIFTEN.

1. Ms. Cotton. Caligula A IX im British Museum zu London, im folgenden kurzweg L. genannt. Handschrift aus der ersten hälfte des XIII. jahrhunderts, auf pergament. An erster stelle steht das aegl. gedicht des Laȝamon, herausgegeben von Sir Frederik Madden, London 1847, bei dem sich auch in der einleitung p. XXXIV ff. eine beschreibung der handschrift findet, auf die ich hiemit verweise. Es folgt dann »La vie de seint Josaphaz« auf fol. 195, welches stück den zweiten, spätern, teil des ms. eröffnet. Hierauf, fol. 216b »La vie de(s) set Dormanz«. Auf fol. 229b steht dann eine kurze chronik der englischen könige von der vereinigung der reiche bis zum regierungsantritte Heinrichs III. (1216), in derselben mundart wie die eben genannten afrz. stücke. Auf fol. 233 folgt das bekannte aegl. gedicht The Owl and the Nightingale (ausgg. von Stevenson für den Roxburgh-Club 1838, von Th. Wright 1843, von Stratmann 1868), an das sich mehrere andere aegl. gedichte schliessen, welche von R. Morris in »An Old English Miscellany« p. 156 bis 192 herausgegeben sind. Endlich auf fol. 249—261 finden wir den Petit Plet. — Die afrz. stücke sind alle von derselben hand geschrieben, und diejenigen in versen in 2 columnen auf der seite zu je 34 zeilen im durchschnitt; rot illuminierte grössere initialen bei jedem neuen abschnitt, die anfangsbuchstaben jeder zeile sind gleichfalls rot markiert. Am ende jeder zeile ein punkt. Als die älteste und im ganzen correcteste handschrift lege ich sie meinem texte zu grunde. Ueber die sprachlichen und graphischen eigentümlichkeiten werde ich später handeln. — Proben hieraus bei Fr. Michel, Rapports; und Abbé de la Rue.

2. Ms. Jesus College 29 zu Oxford (im folgenden kurzweg O genannt), auf pergament, der mitte oder der zweiten hälfte des XIII. jahrh. angehörig. Sie besteht aus zwei teilen, die zufällig zusammen gebunden sind. I. Chronicon Regum Angliae ab anno 900 ad 1445; von fol. 1—216. II. Der zweite,

1) Bd. IX p. 722. Paris 1855.

ältere, teil gehört dem XIII. jahrhundert an; fol. 1 [1]). Ici cumence la passyun Jhesu Crist en Engleys (cf. Morris l. c. p. 37—57); fol. 13. Incipit Altercacio inter filomenam et Bubonem (cfr. die notizen hierüber oben bei L). Die folgenden aegl. stücke finden sich dann wieder bei Morris l. c., und zwar fol. 26—31 = Morris p. 58—71 (Zupitza aegl. leseb. p. 34 ff.); fol. 32—35 = M. p. 72—83; fol. 35. 36 = M. p. 84—86 (Zupitza l. c. p. 49 ff.); fol. 38 = M. p. 87. 88; fol. 39 = M. 89; fol. 41 = M. p. 185; fol. 42—44 = M. p. 186—191; fol. 44—47 = M. p. 92—99; fol. 47—50 = M. p. 102—138; fol. 50—51 = M. p. 139—141; fol. 51—52 = M. p. 141—144; fol. 52—53 = M. p. 145—146; fol. 53b.: Ici comence de Tobye, bei Fr. Michel »Libri Psalmorum«, p. 364 ff. (Nach einer handschriftlichen Notiz von Stengel in den mss. Paris 19,525, Bodl. Rawl. Misc. 534; Arundel 292 unter »Quatre filles deu«); fol. 56—60 = M. p. 147—155 (mischpoesie); fol. 61—67: Ici commence le doctrinal: Sceo fust un ryches hoem ki me vousist entendre etc., in strophen zu meist 4 versen, endet: Peot com tele chose aprendre dunt il peot joyr. Amen. Meines wissens noch nicht publiziert. Endlich auf der nächsten seite: Ici comence la vie de set Dormanz; fol. 83. Ici comence la vie seynt Josaphat; fol. 104b. Ici cumence le petyt ple entre le juvencel e le veylard. Endet auf fol. 117 das ms.

Die uns interessierenden stücke sind, wie auch wahrscheinlich die andern, von derselben hand geschrieben, und zwar in zwei columnen auf der seite, zu je 34 zeilen im durchschnitt, die abschnitte sind durch farbige initialen (abwechselnd rot oder blau) gekennzeichnet.

Obwol sorgfältig und deutlich geschrieben, ist O weniger zuverlässig als L, da der copist öfters gedankenlos ist; z. b. Josaphat v. 977 schreibt er ne ke dire statt ne ke deie in reim: veie; ib. 1197 venir st. mener im reim: crier; Set Dormanz, 275 fiz la Marye st. fiz le maire! ib. 1253 desus st. desvé. Petit Plet. v. 871 pere st. sire im reim: dire; ib. 919 poverte st. poture (?) im reim: creature; ib. v. 966 nimmt er die worte ne purra mie aus dem vorigen verse hinein; ib. 1431 de venir st. de veir im reim: doleir etc. Ferner läſst O öfters einzelne worte, ja hin und wieder ganze verse aus (S. D. 636, P. P. 229 1351 etc.). Endlich ist noch ein umstand, für den der copist allerdings nicht verantwortlich ist, welcher diese handschrift an wert vor L zurückstellt. Nämlich durch ausreiſsen von blättern sind drei groſse lücken entstanden, welche in die vv. Jos. 751—874, 1382—1510 und Pet. Plet v. 440—568 von L resp. V (siehe unten) fallen. In sprachlicher und graphischer beziehung unterscheidet sich O von L durch die häufige verwen-

1) Da zwei zählungen der blätter, eine mit dinte, die andere mit bleistift in der handschrift sind, zähle ich hier der klarheit wegen im *zweiten teile von 1* an.

mit ein und derselben redaction zu tun, die nur durch die copisten verschiedentlich modifiziert ist. Es fragt sich nun, welche der handschriften das original ist oder ihm doch am nächsten steht.

Schon Morris, l. c., bemerkt für die von ihm publizierten aegl. stücke (pref. X): »From internal evidence it can be shown that the Jesus Ms. is not copied from the Cott. Ms.« Diese behauptung gälte natürlich auch für unsere afrz. stücke, doch kann ich die richtigkeit derselben noch durch folgendes erhärten.

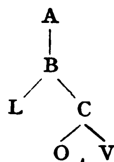
In O sind die formen der eigennamen in ein paar fällen correcter den lat. originalen gegenüber gegeben als in L. So schreibt das Oxforder ms. im Josaphat richtig Nachor und Theodas, wo L Nakor und Teodas hat; ferner ist in den Siebenschläfern v. 51 eine entstellte form in L: touidre, wofür wir richtig in O de Ovide finden. In demselben gedichte v. 1524 L Saraphion, O Serapion, 1531 L Teodoruz, O The(o)doruz. Aufserdem hat L verderbte lesarten, die O richtig gibt; so Jos. v. 417 L de deu la dune, O ke deu vus dune. — Man könnte vielleicht dagegen einwenden, dafs der schreiber von O nach eigenem ermessen diese verbesserungen vorgenommen haben könnte. Allein dies ist mit rücksicht auf seine gedankenlosen schnitzer, die ich oben erwähnt habe, nicht wahrscheinlich, so dafs wir mit ziemlicher sicherheit behaupten dürfen, L ist nicht die quelle von O. — Da diese hs. jünger als L ist, ist an ein umgekehrtes verhältnis nicht zu denken; doch wäre es möglich, dafs O dem originale näher stände als L. Aber auch diese vermutung erweist sich als ungerechtfertigt, da, wie schon erwähnt, O in mehreren fällen lücken und irrtümer zeigt, in denen L das richtige bringt. Vielmehr gehen beide auf eine gemeinschaftliche quelle zurück, die uns nicht mehr erhalten ist. Darauf deutet, dafs die farbigen initialen zur bezeichnung neuer abschnitte in den bei weitem meisten fällen in beiden mss. genau an derselben stelle stehen; abweichungen nur Jos. 381, 589; S. Dorm. 335; Pet. Plet 277, 365, 367, 1159 ff. Aber auch diese ist das original nicht gewesen, da L und O in ein paar auffallenden versehen übereinstimmen. Im Jos. mufs man nämlich nach dem v. 142 dem sinne nach und im vergleiche mit andern redactionen eine lücke annehmen; ebenfalls hinter v. 2669, da ein reim felt; dasselbe gilt bei vv. 866 und 1188 in den Set Dormanz.

Wir kommen nun zur Vaticanischen handschrift. Dieselbe steht offenbar in näherem verhältnisse zu O als zu L. Dies zeigt sich in einer reihe von varianten zu letzterer hs., in der jene beiden übereinstimmen; z. b. Pet. Pl. v. 589 L vaut meuz — OV meuz vaut, ib. 830 L Tut dient a lur grant folie — OV Tut dient il lur etc; ib. v. 856 L ke nus les lessum a cunvenir — OV ke nus lessum cil a convenir; ib. v. 895 L mult amer — OV plus amer; ib. 898 L honora e preisa — OV preysa e honura; ib. 1229 L desuz la nue — OV sur la nue; ib. 1312 L ne entendez — OV n'entendez pas; ib. 1487 L les robes rustes — OV la robes rutes; ib. 1519 L solaz e

teu deport — OV solaz, iteu confort; ib. 1594 L. icil — OV icest.; ib. 1600 L mun — OV tun; ib. 1602 L vet — OV est; ib. 1604 L le — OV la; 1720 L Preiser — OV Penser etc.

Auf den ersten blick mufs es erhellen, dafs diese übereinstimmungen nicht blos zufällige sein können. Doch noch auffallender ist, dafs O nach v. 378 einen vers einschiebt, ihn aber ohne reimbindung läfst. Diese felende zeile steht nun in V; es zeigt sich aber leicht, dafs diese beiden verse späterer zusatz sind (cfr. die anm. zu P. P. v. 378). Ferner dreht O die reihenfolge der verse 1379.80 in L um, und ebenso V mit einer kleinen variante (cf. anm.).

Andererseits treffen wir aber abweichungen von O, wo V mit L übereinstimmt: V 107.8 O juvencel: apel — LV vaslet (resp. vallet): ret; v. 1196 O dequassé — LV aquassé; 1294 LV ad — felt in O; 1329 O out — LV aveit; 1540 LV fet — felt in O etc.; doch gewichtiger ist der umstand, dafs die vv. 229 und 1351, die in O felen, sich in V genau übereinstimmend mit L vorfinden. Endlich contrahiert O die verse 1770 und 71 ungeschickt in einen; V giebt 1770 allerdings variierend von L, aber 1771 stimmt genau mit diesem ms. überein. Es zeigt sich aber, dafs wo O von LV abweicht, teils nachlässigkeiten, teils willkürlichkeiten (z. b. juvencel statt vaslet 43, 56, 73, 77, 89, 107, 121) des copisten vorliegen. Beachtung verdiente höchstens v. 294. — Wo dagegen V anders als LO liest, scheint der copist jener hs. verderbte oder ihm unklar scheinende stellen nach eigenem ermessen corrigiert zu haben. Dafs er in dieser richtung selbständig vorgieng, zeigt sich klar bei v. 364, der ursprüngl. ausgelassen, durch einen von LO ganz abweichenden am rande ersetzt wird; ähnlich v. 1375. — V. 1371 ff. hat der schreiber das ihm unverständliche mun dreimal hintereinander ausradiert und durch lur ersetzt etc. — V. 75, 340, 881 hat O sinnlos entstellte verse, LO ist 712 verderbt und 1216 und 1575 mindestens nicht leicht verständlich. — Da nun aber V in den bei weitem meisten fällen, wo es von L abweicht, mit O übereinstimmt, müssen wir für OV eine gemeinsame — oder doch beiden sehr nahe stehende — quelle annehmen. Wir erhielten somit vorstehendes schema, in welchem die buchstaben A, B, C die idealen, die buchstaben L, O, V die vorhandenen handschriften bedeuten. Doch sind zwischen den einzelnen mss. zwischenstufen wahrscheinlich.



II. DIE DICHTUNGEN UND IHRE QUELLEN.

a. Leben des heiligen Josaphat.

Dies gedicht zählt, soweit es erhalten ist[1]), mit einschlufs der lücken von 1 verse 2954 verse; es ist jedoch wahrscheinlich,

1) Die angaben des abbé de la Rue in der Arch. p. 234

dafs an zwei (vielleicht an vier) stellen, die ich in den anmerkungen eingehender bespreche, lücken sind, deren ausfüllung nach ungefährer annahme die gesammtzahl von 3000 versen ausmachen dürfte. Der inhalt ist die im mittelalter weit verbreitete und vielfach bearbeitete sage von der taufe des indischen königssohnes Josaphat durch den christlichen eremiten Barlaam, als deren kern Felix Liebrecht in Ebert's jahrbüchern (II. 314 ff.) die erzählung von der bekehrung des Buddha herausgefunden hat. Sie gieng lange zeit unter dem namen des Johannes Damascenus, bis Zotenberg und Paul Meyer in ihrer ausgabe des Gui de Cambrai endgiltig nachgewiesen haben, dafs ihm die autorschaft nicht zugeschrieben werden könne. Meine ursprüngliche absicht war es, bei gelegenheit dieser publikation eine historische untersuchung sämmtlicher abendländischen bearbeitungen jener sage, so weit sie bekannt sind, hier anzuschliefsen. Doch kam ich bald zu einem halt, als ich bei der vergleichung der ältesten lateinischen redactionen mit den bisher bekannt gewordenen griechischen herausfand, dafs nichts über diese frage zu entscheiden sei, bis wir eine correctere ausgabe derselben als die Boissonade's (Anecdota Graeca, bd. IV. Paris 1832) besitzen. Schubart, in seiner besprechung dieser, Wiener Jahrb. Bd. 63, 72 und 73, hebt nämlich hervor, dafs Boissonade von der grofsen anzahl der Pariser mss. nur wenige willkürlich ausgewählt hat, statt sie ihrer wichtigkeit nach kritisch zu sondern. In der darauf folgenden variantenlese aus 6 Wiener hss., erweist sich aber, dafs keine derselben bis über das 12. Jahrhundert zurückgeht. Bei genauerer betrachtung der ältesten lat. mss. — als das früheste mir zugängliche nenne ich Ms. Add. 17, 299 im British Museum zu London, vellum; XII saec.[1]) — ergibt sich aber, dafs sie nahezu eine interlinearversion eines gr. textes sein müssen, der von den publizierten in manchen stücken abweicht und vermutlich älter ist. Ich will nur ein paar punkte hervorheben, die mir bei vergleichung einiger stellen auffielen. — In den ältesten redactionen in lat., frz., deutscher und anderen sprachen felt die einleitung bis zum abschnitte »Cum inceperunt monasteria etc.«, die die bisher bekannten griechischen texte übereinstimmend mit späteren bearbeitungen bringen. Diese scheint daher nicht original zu sein. Ferner schreiben die nichtgriechischen redactionen Arachis und Theodas, die griechischen *Ἀράχης* und *Θεύδας*, obwol auch die vorige schreibung im gr. üblich ist. Auf seite

---

und dem Ess. sur les Bardes III. 137 in betreff der anzahl der verse erweisen sich somit als falsch. Dasselbe gilt für die folgenden beiden denkmäler.

1) Drucke, die mit derselben übereinstimmen, sind nicht selten; so in Johannis Damasceni Opera, Basileae 1539 p. 1—123; separatdruck desselben in fol. ohne datum und druckort (Speier? 1470?) etc.

52 (cf. anm.) ferner bringt der lat. urtext: plasmationem recommemoravit, die gr. ausgabe (bei Migne, Patrologie, Series graeca, bd. 96 p. 857 ff.), an der entsprechenden stelle διάπλασιν ὑπεμίμνησκε; ib. lat. a plasmatore = τοῦ πλάσαντος. Da an vielen andern stellen (ζῆλον (864 B.) — zelum; ἀρχισατράπης (868) — archisatrapa; ἀρχιστράτηγος — archistrategos; παιδαγώγους (880) — paedagogos; ἐρήμου (896 C) — eremo; τῆς σαρκὸς κάμινον — carnis ... carminum etc.) die lat. form des übernommenen gr. wortes sich genau an dieses anschliesst, so liefse sich hier vielleicht statt διάπλασις — ein ursprüngliches πλάσμα oder πλασματίας, statt πλάσαντος πλασματώδου vermuten, welche dem plasmationem und plasmatore näher stehen würden. Auffallender ist jedoch die stelle: Et auro quidem obryzo muri erant, wo der gr. text statt des zu erwartenden ὀβρύζου: ἐκ χρυσίου μὲν διαυγοῦς τὰ τείχη hat. — Ob diese vermutungen richtig sind, mufs ich denen zu beurteilen überlassen, die bessere kenntnifs des mittelalterlichen griechisch besitzen als ich. Da aber eine eingehendere erforschung der sage von Barlaam und Josaphat von allgemeinerem interesse ist, so wollte ich mit vorstehenden bemerkungen einmal auf diesen bisher nicht beachteten punkt hinweisen[1]).

---

1) Die ersten bearbeitungen und übersetzungen dieser legende geben möglichst genau und vollständig das lat. original wieder. Dahin gehören die an. Barlaam og Josaphats saga (ed. von Kayser und Unger, Christiania 1851) in prosa; die mhd. bearbeitung des Rudolf von Ems (ed. Pfeiffer 1843; über die fragmente in den sitz.-ber. der Wiener Akad. 1863. II) — eine wenig bekannte hs., Br. Mus. add. 10288, beabsichtige an einem andern orte näher zu besprechen. — Ferner die afrz. des Gui de Cambrai (ausg. s. p. VI). Es erschienen im laufe des XIII. abgekürzte lateinische bearbeitungen, die eine im Speculum Historiale des Vincentius Bellovacensis, lib. XV, Cap. I—LXIII (und nicht wie Gräfse, l. c. II. 1 p. 352, und nach ihm Zotenberg und Paul Meyer in ihrer ausgabe des Gui de Cambrai p. 318 sagen: b. LXV; 1—65). Ferner in der Legenda Aurea des Jacobus a Voragine (ausg. v. Graefse, 1846), und eine dritte in einem ms. des XIII. saec., Brit. Mus. add. 18,929 (fol. 52—78). Etwas späteren datums ist die aegl. bearbeitung in versen (ausg. v. Carl Horstmann, Paderborn 1875), ebenfalls eine verkürzte darstellung. Dem XIV. jahrhundert gehören dann eine gröfsere anzahl von mss. an, die meist genaue prosaübersetzungen enthalten, so eine afrz., bisher noch nicht zitierte, im Ms. Egerton 745. Brit. Mus. Die übrigen rom. versionen werden von den herausgebern des Gui de Cambrai im anhange (p. 364 ff.) angeführt, bis auf eine italienische im ms. Add. 10902 Brit. Mus.; doch bemerkt P. Meyer über diese in einer handschriftlichen note, dafs sie sich im anfang der von Bini herausgegebenen genau anschliefse, gegen

Da somit eine gründliche untersuchung mir nicht möglich war, habe ich mich damit begnügt, die in der anm. genannten redactionen mit unserm texte zu vergleichen, und bei dieser gelegenheit habe ich gefunden, dafs sie sich in 4 grofse gruppen sondern lassen: 1) diejenigen, welche sich dem bekannten griechischen texte anschliefsen; dazu gehören die an. version (um 1200), mehrere manuscripte des XIV. sec., die übertragung des Billius und die drucke, die dieser folgen; so der span., sub. f.)

---

das ende aber in ein anderes religiöses thema übergehe. Dem 14. saec. gehört auch eine lat. abbreviation an, die im ms. Arundel 330 (Brit. Mus. fol. 51—57) steht; ebenfalls eine frz., die Keller p. 604 ff. bespricht, enthalten im Vaticanischen Cod. Chr. 1728. Neuerdings ist dann im Schulprogramm von Sagan (1877) eine megl. prosabearbeitung von dem vorher erwähnten Carl Horstmann herausgegeben worden. Die letzte lat. übersetzung ist die von Jac. Billius Prunaeus, ausg. Antverpiae 1602 u. ö. Abgesehen von einigen abweichungen entspricht sie dem gr. texte, wie er von Boissonade mitgeteilt wird. Drucke des 17. und 18. jahrhunderts, die sich in den bibliographieen (Brunet, Fabricius, Graefse und bei P. Meyer) nicht angegeben finden, sind dann: a) Het leven en Bedryf van Barlaam den Heremyt en Josaphat Koning van Indien ... beschreven door J. Damascenus ... in Nederduits vertaelt door F. v. H. Antwerpen 1672, 12°; b) Historia von dem Leben der zweyen H. Beichtiger Barlaam Eremiten und Josaphat ... aufs dem Lateinischen übersetzt durch die zwey ... Grafen ... Schweikharden Grafen zu Helffenstein ... dann Joh. Georgen Grafen von Hohenzollern, München 1684. 8°; c) Vita di San Giosafat convertito da Barlaam etc Venezia et in Bassano Per Gio: Antonio Remondini (um 1600?) mit sehr primitiven holzschnitten. S. 78; d) Abdruck des vorigen (mit unbedeutenden abweichungen), Modena 1768. S. 88. Eine modification der ital. redactionen, die wiederum abweichend von allen andern sind. cfr. Gui de Cambrai l. c.; e) The history of the five wise philosophers or the wonderful relation of the life of Jehosaphat the Hermit, son of Avenerian king of Barma etc. etc. By N. H(erick). Gent. London 1711. Erweist sich als eine verkürzende übersetzung der vorigen (amüsant ist die übertragung von XII donzelli in twelve young maids als begleiter Josaphats); f) Verdad Nada Amarga, Hermosa Bondad etc. Historia de la rara vida de los famosos y singulares Sanctos Barlaan y Josaphat ... passo al latino el doctissimo Jacobo Biblio (sic!) y donde la expone en lengua castellana etc. Baltasar de Sancta Cruz etc. Manila 1692. — wörtliche übersetzung des lat. textes von J. Billius cf. oben. — Ueber eine italienische »Rappresentazione« des Barlaam e Giosafat, die Fr. Palermo in seinem buche: J manoscritti Palatini di Firenze, 1860. Vol. II. p. 401 f. kurz erwähnt, habe ich nichts näheres erfahren können.

bezeichnete; 2) diejenigen, welche sich der lat. vulgata anlehnen: dazu gehören die mhd. versionen, die des Gui de Cambrai, eine anzahl von afrz. und andern mss. in prosa, und die ältesten drucke; 3) diejenigen, welche der von P. Meyer besprochenen ital. version des XIV. sec. folgen. Zu den bisher bekannten habe ich noch die ital. ms. des Brit. Mus. und die mit c) d) e) bezeichneten durcke hinzugefügt. Dieselben bilden für sich einen ganz abgesonderten zweig der sage mit vielen varianten; 4) die eklektischen redactionen, d. h. diejenigen, welche die Vulgata zu grunde legen, aber willkürlich stücke weglassen. Hierzu gehören, aufser einigen unten benannten mss., bes. die versionen des Vincenz von Beauvais, des Jacob von Voragine, die aegl. bearbeitung in versen, die mengl. prosa und endlich unser text.

Die der letzteren gruppe angehörigen redactionen weichen alle unter sich ab, und somit ist auch keine als directe quelle Chardry's anzusehen. Vielmehr zeichnet sich dieser von allen anderen dadurch aus, dafs er das dogmatische element nur andeutungsweise behandelt, und alle zur unterstützung desselben angewendeten gleichnisse, fabeln und beispiele geradezu wegläfst, dafür in dem erzählenden teil der legende aber genau und umständlich der lat. Vulgata folgt. In den andern dagegen wird eine gewisse bei jeder verschiedene anzahl der gleichnisse und beispiele — die der bibel und im mittelalter weit verbreiteten orientalischen mythen und novellen entnommen sind — beibehalten, nebenumstände der erzählung werden aber bald in verkürzter Form gebracht, bald ganz übergangen. Näher auf dieses verhältnifs hier einzugehen, würde mich zu weit führen; doch habe ich in zahlreichen anmerkungen (zu vv. 58, 285, 317, 437, 443, 632, 681, 699, 740, 783, 790, 887, 1038, 1159, 1178, 1269, 1286, 1358, 1369, 1407, 1515, 1654, 1742, 1782, 1834, 1953, 2045, 2252, 2421, 2484 etc.) dasselbe wenigstens insoweit behandelt, um dem leser eine klare vorstellung zu geben, in welcher beziehung Chardry zur Vulgata und den andern bearbeitungen steht. Jedoch werde ich noch unten bei der charakterisierung des dichters einige hierauf bezügliche bemerkungen machen. — Es bleibt noch ein wort darüber zu sagen, weswegen ich mit der überschrift der mss. den titel »Josaphat« beibehalten habe, und diese dichtung nicht der benennung der andern bearbeitungen gemäfs »Barlaam und Josaphat« betitelt habe. Doch der grund hiefür ergibt sich aus dem vorhin bemerkten: der dichter läfst über die hälfte des urtextes, die bekehrungsreden des Barlaam, fort, so dafs dieser gegenüber Josaphat eine unbedeutendere rolle spielt. Der königssohn ist der eigentliche held der legende.

b. Die Sieben Schläfer.

Die vorliegende redaction zählt, mit einschlufs zweier verslücken (866 und 1188), 1898 verse, wie das vorige in kurzen reimpaaren. Sie behandelt die im mittelalter verbreitete legende

von den sieben christlichen jünglingen in Ephesus, die aus furcht vor dem kaiser Decius sich in einer höle verbargen, in welcher sie eingemauert wurden, und die gott nach einem mehrhundertjährigen schlaf zur zeit Theodosius II. wieder erweckte.

Der ursprung dieser sage scheint gleichfalls in orientalischen traditionen zu liegen, da sie sich in einer sure des koran findet. In den Contes Orientaux des grafen Caylus (La Haye 1743, p. 20—107) steht eine längere erzählung, deren grundstoff ebenfalls diese mythe ist; doch ist sie hier märchenhaft zerflossen, gegen ende sogar an das alberne streifend. Eine interessante abhandlung über sie gibt Iken, Touti Nameh etc., p. 288—311, auf die ich hiemit verweise. Die vorstellung von dem wiedererwachen nach vieljährigem todesartigen schlafe ist sehr alt, wir kennen sie bereits aus der sage des Epimenides bei Plinius und Appuleius. Ihr eigentlicher kern ist aber bisher noch nicht gefunden worden, und so enthalte ich mich auch weiterer vermutungen.

Historische begründung in irgend welcher art hat die christliche legende aber deswegen kaum, weil in ihr als bischof von Ephesus zur zeit des Theodosius II. Marinus oder Martinus genannt wird, während Lequien (Oriens Christianus, Paris 1740. I. 677) denselben Memnon benennt, der zur zeit der oecumenischen synode (a. 431) den dortigen sitz eingenommen hat, und noch bei gelegenheit der synode von Chalcedon (a. 451) erwähnt wird.

Die ältesten bekannten abendländischen bearbeitungen sind lateinisch, und eine sammlung verschiedener redactionen derselben mit einleitung etc. finden wir in den Act. Sanctorum im VI. bd. des Julius p. 375 ff. unter dem datum des 27., des tages der heiligen. Wenn die version, die dem Jacobus Sarugensis dort (l. c. p. 387) zugeschrieben wird, authentisch ist, so würde diese die älteste sein, da der genannte autor 452—521 lebte. Ohne zweifel gehört sie aber einer sehr frühen zeit an, da der beweggrund, weswegen gott die jünglinge erweckt, eine apokryphe häresie (cf. Baronius, Martyrologium Rom. Antw. 1613, p. 312 f.), den die späteren bearbeitungen anführen, dort noch nicht erwähnt wird. Die nächst älteste version wäre dann die des Gregor von Tours, der sie von den Syrern erhalten haben soll (ib. 389—91); dann die dem Simeon Metaphrastes zugeschriebene (ib. 392—97), Acta longiora genannt. Ganz kurz ist die bearbeitung des Paul Warnefried in der geschichte der Longobarden, an die sich die von Grimm in die Deutschen Sagen aufgenommene anschliefst, und ebenfalls verkürzt die des Jacobus de Voragine in den Gest. Longobardorum (ausg. v. Graefse p. 435—38). Noch nicht bekannt ist eine kurze lat. version in dem oben zitierten Ms. Arundel 330, fol. 27. Von byzantinischen historikern erwähnt die Siebenschläfer Cedrenus ganz flüchtig (ed. Niebuhrii I. 453): ἐμαρτύρησαν — καὶ οἱ ἐν Ἐφέσῳ ἑπτὰ παῖδες. Dreser in den Festis Diebus (bei Clausingius, Jur. Publ. Rom. Fasc. IV, Lemgo 1737, p. 453 ff.) gibt irrtümlich den 27. juni

als datum des tages der heiligen und verweist bei dieser gelegenheit auch auf »Nicephorus«. Doch da er nicht näher bestimmt, welcher Nicephorus gemeint sei, habe ich nichts hierüber ermitteln können.

In den anderen abendländischen sprachen haben wir dagegen nur wenige bearbeitungen. Veröffentlicht ist eine md., dem ende des XIII. jahrhunderts angehörige, und unter dem titel die »Siben Slafaeren«, bekannte, von Karajan (Heidelberg 1839). In der einleitung zu derselben gibt der herausgeber mehrere notizen über die literatur der Sieben Schläfer, von denen ich einige im vorhergehenden reproduziert habe. — Nur dem namen nach bekannt sind die aegl. redactionen, die sich in den grofsen legendensammlungen befinden, von denen Horstmann (in dem oben zitierten buche und in Herrig's Archiv) einige stücke mitgeteilt hat. Nach ihm enthalten die mss. Ashmole 43 (f. 1226), Vernon (fol. 46—47), Bodl. 779 (fol. 121) und Egerton 1993 diese legende. Nur die letzte handschrift habe ich einsehen können, und teile an geeigneter stelle kurze proben aus ihr mit (cfr. anm. vv. 205, 1006, 1170, 1703)[1]). — Die nächstfolgende mir bekannte bearbeitung ist dann ein italienisches misterium »La Rapresentatione de sette Dormienti, di nuovo mandata in luce, Firenze, MDLIII«, abgedruckt bei P. Emiliani-Giudici, Storia del Teatro in Italia, I. 419—452[2]). Endlich die vorliegende redaction.

Das resultat meiner vergleichung der eben benannten versionen der legende ist nun kurz folgendes: Die längste und vollständigste bearbeitung ist die Chardry's, die fast alle momente und einzelheiten, die sich in den andern verstreut finden, in sich vereinigt. Am nächsten kommt ihr die oben Acta longiora genannte version, die aber in der angabe der eigennamen mehrfach abweicht. In dieser steht sie in näherem verhältnisse zu den orientalischen redactionen, da in ihr der klügste der jünglinge Jamblichus, bei Caylus Jemlikha, heifst, welchen die andern Malcus oder Marcus benennen. Dieselben namen wie unser afrz. gedicht hat dagegen Greg. von Tours, die md. und die aegl. legende, ebenso das ital. spiel.

Aufserdem finden sich bei Gregor einige nebenumstände der erzählung (cfr. anm. zu vv. 1257, 1675, 1807 etc.), die bei den andern felen. Der name Antipater kommt aufser bei Chardry nur in den Siben Slaf. und im ms. Arundel vor, ein vergleich

1) Hier will ich jedoch noch bemerken, dafs Horstmann eine unordnung in der hs. nicht erwähnt. Die legende beginnt nämlich fol. 198b; dann folgt ein blatt, das zur legende des heil. Christophorus gehört, und erst fol. 200—201b fortsetzung und schlufs der vorigen.

2) cfr. Klein, Gesch. d. Dr., IV. 232, wo als autor eines misteriums dieses titels Valerio da Bologna genannt wird.

(v. 1703 f.) und die zahlangabe von 362 jahren nur in der aegl. version, die im übrigen weit kürzer ist als unsere.

Das ital. spiel hat einige zusätze, die zum teil in der natur des dramatischen liegen, so den prolog, eine burleske scene zwischen birri und cavalieri, als jene den berg zumauern sollen; die einführung zweier dottori eretici, Tiburzio und Cirillo, die einen gewissen Fausto zu bekehren suchen etc. — im wesentlichen stimmt es aber zu Chardry's bearbeitung. Aus allen diesen umständen (die ich an den betr. stellen in den anmerkungen eingehender behandle) folgt aber, dafs wir einen lateinischen urtext annehmen müssen, aus dem alle die besprochenen bearbeitungen geflossen sind. Möglich, dafs dieser noch in einem zur zeit unbekannten ms. verborgen liegt, und dafs wir ihn eines tages ans licht gefördert sehen werden; möglich, dafs er auch ganz verloren ist: aber existiert hat er jedenfalls. Abweichend von allen andern redactionen und seiner eigenen behandlungsart im Josaphat gibt Chardry hier reden, betrachtungen und gebete mit gröfster ausführlichkeit. Kaum ist es anzunehmen, dafs er diese selbst erfunden hat: auch hier lehnte er sich gewifs im dogmatisch-religiösen an seinen uns unbekannten urtext. Ohne zweifel ist aber der satirische ausfall am ende des gedichtes (v. 1828—98) ihm allein zuzuschreiben; auch der belebte gang der erzählung dürfte sein verdienst sein.

c. Der Streit zwischen dem Jüngling und dem Greise.

Vollständig von 3 mss. in 1780 versen überliefert. Es ist ein lehrgedicht in dialogischer form, welche art von poesie in allen literaturen des XIII. saec. sehr beliebt war.

Eine nachahmung im engeren sinne des wortes kann unser gedicht nicht genannt werden, obgleich es sich zum teil an die sog. Distichen Cato's anlehnt, zum teil sich heimische spruchweisheit zu nutzen macht. Denn ganz originell ist die idee, einen jüngling zum lehrer eines alten zu machen. Jener ist hier nämlich der repräsentant des gesunden menschenverstandes, in gewissem sinne des optimismus, dieser der repräsentant der bitteren anschauung des lebens, des pessimismus. Sie behandeln fragen wie furcht vorm tode, eitelkeit der reichtümer, die natur des weibes und wahre und falsche freundschaft. Der greis ist des lebens überdrüssig, da das alter ihn drückt, und da er seine habe, weib, kind und freund verloren hat. Der jüngling zeigt ihm aber die nichtigkeit aller güter dieser welt in bald erbaulichen, bald satirischen, bald gemütlichen gegenreden und flöfst ihm von neuem lebenslust und gottvertrauen ein.

In betreff der oben angedeuteten quellen will ich nur noch bemerken, dafs der dichter (v. 154) selbst bei einem citate Cato nennt, und so läfst sich denn durch das ganze gedicht der einflufs dieses autors verfolgen. An mehreren stellen habe ich daher in den anmerkungen diejenigen distichen zur vergleichung hingesetzt, die der verfasser des estrif vor augen gehabt haben mufs.

Gewissermaſsen könnte man das ganze eine paraphrase Cato's nennen[1]). Der satirische ausfall gegen die weiber (v. 1340—1535) weist auf Theophrast's liber aureus de nuptiis, den Hieronymus in seinen tractat adversus Jovinianum (ausg. Par. 1706, IV. 144—228) aufgenommen hat. Dieses büchlein ist von mittelalterlichen dichtern mehrfach benutzt worden; so zitiert es Jehan de Meung im Roman de la Rose[2]), und neuerdings hat Rev. Woolcombe in einem Essay über die quelle des Prologs zur Erzählung des Weibes von Bath[3]) genau nachgewiesen, in wie weit Chaucer sich an dasselbe anlehne. Ich habe eine eingehende untersuchung des verhältnisses von Chardry zu Theophrast und Hieronymus jedoch unterlassen, da aus den von Rev. W., l. c. gegebenen proben zur genüge hervorgeht, daſs unser dichter sie nur in allgemeinen zügen benutzt haben kann. Ferner besteht eine gewisse beziehung zwischen dem Petit Plet und der Goliardenpoesie; denn besonders in einem bekannten stücke derselben[4]) finden sich entschiedene anklänge an diesen abschnitt unseres gedichtes. Für die häufig angewendeten sprüche, sprüchwörtlichen redensarten und familiären wendungen habe ich leider nur in wenigen fällen genügende erklärung geben können. Vielleicht gelingt es aber einem besseren kenner derselben, als ich es bin, parallelen für sie herauszufinden. Für diesen hauptsächlich hebe ich sie in den anmerkungen hervor. Zum schlusse dieses capitels will ich noch bemerken, daſs Klein in seiner Geschichte des Drama's, IV. p. 105, den Petit Plet irrtümlich zu denjenigen dichtungen rechnet, die dramatisch vorgestellt wurden. Entnommen ist diese behauptung jedenfalls aus de la Rue's erstem aufsatz (Arch. l. c. p. 236), von wo sie in Roquefort's buch über die frz. poesie des XII. und XIII. jahrh. übergegangen ist. In dem Essai über die Barden etc. unterdrückt aber de la Rue diese vermutung, die nur bei unaufmerksamer lectüre entstehen konnte. Denn die rollen des jünglings wie des greises wurden von einem gesprochen, wie uns die übergänge beim wechsel der rede und die zwischenbemerkungen (z. b. v. 479—487) zeigen[5]). Hieraus folgt, daſs unser estrif vielleicht als erste

---

1) Obwol schon frühe frz. übersetzungen der distichen existierten — cfr. Hist. lit. de la France III. 66 ff., XVIII. 826 ff. — so läſst sich doch nicht nachweisen, daſs Chardry eine solche benutzt habe.

2) In Bartsch's Chrestomathie p. 386, v. 2.

3) Chaucer-Society, 2 Series, Essays on Chaucer p. 293 ff. London 1876.

4) cfr. Latin Poems commonly attributed to W. Mapes ed. Th. Wright Lond. 1841. p. 77 ff. agn. stücke ähnlichen inhalts sind ib. p. 292 ff. Jubinal N. R. II 326 ff. etc.

5) Der grund, den M. Daunou in dem artikel der Hist. lit. d. l. Fr. XVI. 219 *anführt, beweist,* daſs er das gedicht nicht *kennt, über welches er so wegwerfend* urteilt.

stufe der entwickelung des drama's anzusehen sei, jedoch durchaus zur didaktisch-satirischen dichtung gerechnet werden mufs.

III. DER DICHTER.

Am schlusse des Josaphat, v. 2952, heifst es:

A ceus ki furent escutant
Mande Chardri saluz sanz fin,

und ähnlich Set Dormanz, v. 1892:

Ici finist Chardri sun cunte.

An eine fälschung dieser stellen ist gewifs nicht zu denken, und so habe ich auch keinen anstand genommen, diesen namen als den des autors der benannten gedichte aufzunehmen, zumal dieselben seit de la Rue's erster publication bei allen späteren literarhistorikern unter Chardry's namen gehen. — Es fragt sich nun, ob wir etwas näheres über ihn wissen. De la Rue glaubt allerdings seine heimat entdeckt zu haben. Er sagt p. 127 der Essais sur les Bardes etc.: »Le trouvère anglo-normand paraît avoir reçu le jour dans le Glocestershire, du moins on trouve dans le livre noir de l'échiquier (anm.: Lib. nig. scacar. vol. I. p. 165) d'Angleterre le détail des fiefs que Richard de Chardry possédait dans ce comté.« Diese bemerkung ist aber von anfang bis zu ende falsch. Die ausgabe des Liber Niger Scaccarii, die er, ohne sie weiter zu bezeichnen, zitiert, ist die von Thom. Hearne, London 1771. Auf seite 161 des genannten bandes heifst es aber: »Hic est Rotulus militum Willelmi Comitis Gloucestriae, sine suis militibus de Kent«, und im weiteren verfolg dieses documents (ib. p. 165): »Ricardus de Chardi dim. milit. de Dominis«. Also erstlich ist darin kein wort über die lehen des oben bezeichneten mannes zu finden, vielmehr ist das schriftstück eine aushebungsrolle des grafen von Gloucester; zweitens heifst er Chardi und nicht Chardri: aufser flüchtigkeit noch ein lesefeler. Wenn man nur auf ungefähre übereinstimmung des namens sehen wollte, so könnte man auch den l. c. p. 161 benannten Willelmus de Cardi (anm. vulgo Cardif) als den autor der gedichte oder seinen stammverwandten annehmen.

Kurz, so nett es ist, die wiege unseres dichters in Gloucestershire gestanden haben zu lassen — nach dem obigen haben wir kein recht mehr, diese landschaft mit dem titel seines geburtslandes zu beehren.

Woher aber Chardry in wirklichkeit stammt, weifs ich nicht — trotz langen herumstöberns in englischen annalen (England gehört er schon durch den dialect an) in chroniken und landschaftlichen monographieen habe ich nicht das geringste über ihn ausfindig machen können. Auch in bezug auf die zeit, in der er lebte, und auf seinen stand müssen wir uns mit hypothesen begnügen.

Doch bevor ich solche aufstelle, ist erst eine andere wichtige frage zu erledigen. Wenn Chardry der name des dichters

des Josaphat und der Siebenschläfer ist, ist ihm auch der Petit Plet zuzuschreiben? Mit vollständiger sicherheit ist dies allerdings nicht zu entscheiden, doch spricht alle wahrscheinlichkeit dafür. Ein grund, weswegen er sich im letzten gedichte nicht nennt, ist leicht darin zu erkennen, dafs in diesem kaum die gelegenheit dazu gegeben ist, da der dichter nur in der einleitung und in den übergängen selbst sprechend auftritt, aber gerade am schlufs der jüngling das wort führt und die üblichen abschiedsphrasen hersagt.

Ein anderer, mehr äufserlicher umstand, der jenem urteil zu gunsten redet, ist, dafs alle drei dichtungen in den beiden älteren handschriften zusammen stehen. Freilich ist der Petit Plet im Cotton-ms. durch mehrere dazwischen geschriebene stücke — eine afrz. prosa und einige aegl. gedichte — von den vorhergehenden, in denen Chardry's namen vorkommt, getrennt; und, was noch bedenklicher scheinen mag, die orthographie ist in einigen punkten (mu*l*t statt des vorherigen mut, averai etc. statt avrai etc.) geändert — aber dies mag rein zufällig sein, zumal die hand in beiden hälften dieselbe ist. Auch die geänderte reihenfolge im Jesus-ms. (1. Set Dormanz, 2. Josaphat, 3. Petit Plet) läfst irgendwelche tiefere begründung nicht vermuten. Dagegen ist wol zu beachten, dafs die handschriften in keinem direkten filialverhältnisse stehen, und da auch andere stücke in ihnen übereinstimmen, auf eine gemeinschaftliche quelle — wie ich oben gezeigt habe — zurückzuführen sind. — Auffällig bleibt nur auf den ersten blick, dafs wir in dem Vaticanischen ms. einzig den Petit Plet wiederfinden. Jedoch hiefür ist augenscheinlich ein grund vorhanden: der copist desselben sammelt nur satirisch-didaktische dichtungen, wie man aus meiner obigen beschreibung dieser handschrift entnehmen kann. Daher läfst er legenden und erzählungen unberücksichtigt. Ueberdies habe ich gezeigt, dafs O. und V. aus demselben original herstammen müssen, in welchem sich natürlich auch Josaphat und die Siebenschläfer befanden. Kurz, die beschaffenheit der mss. spricht eher für, als gegen die gemeinschaft des autors.

Wir kommen nun zu inneren gründen. Erstlich sprache, vers und reim — über die ich weiter unten ausführlicher handeln werde — sind in allen drei gedichten genau dieselben[1]). Die technische behandlung: 1. anrede an die zuhörer, allgemeine vorbemerkungen über den gegenstand; 2. das thema, meist kurz und knapp in der darstellung, mitunter durch wiederholte anrede an die zuhörer unterbrochen; 3. der schlufs mit kurzer moral oder satirischem ausfall, abschied von den zuhörern mit gebetformeln — alles dies in allen drei gedichten dasselbe. Tendenz der belehrung, nicht der belustigung, wird in allen ausdrücklich

---

1) Ich mache besonders auf die reime: quoer: foer; -oire: -oire; -ent: -ant, *ür: ur* *aufmerksam* (s. unten p. XXVI, XXVIII, XXXI).

hervorgehoben[1]), längere dogmatische auseinandersetzung jedoch gemieden. Sprüche aus dem volksmunde[2]), familiäre, selbst derbe wendungen[3]); phrasen der höfisch-epischen poesie und bilder und vergleiche dem anschauungskreise des ritterstandes entlehnt[4]) — all dies kehrt in jedem werke wieder. — Daſs der autor des lateinischen mächtig gewesen sei, zeigt sich in allen dreien; denn nach meiner besprechung der quellen muſs er die stoffe seiner gedichte direct lateinischen originalen entnommen haben; nicht nach hörensagen bearbeitet er sie, sondern nach büchern, da er nur in wenigen fällen[5]) ohne augenscheinlichen grund von jenen abweicht, bei anderen häufigeren gelegenheiten aber, wo er kürzt oder zusetzt, dies mit vollster absicht thut. Im übrigen aber folgt er den originalen so genau, wie nur einer, der sie selbst vor augen hat und übersetzt. Characteristisch hiefür ist v. 652 im Josaphat: Mut est amere ceste vie = vulg. Amara est ista vita, und die genauigkeit, mit welcher eigennamen, wie Nachor, Theodas, Serapion und andere wiedergegeben werden. Daſs der autor des Jos. auch die Distichen des Cato kennt, die vielfach im Pet. Plet benutzt sind, scheint der eingang jenes zu beweisen (cfr. anm. v. 1). — Von einzelheiten, die dafür zeugniſs ablegen, daſs Chardry auch der autor des Petit Plet sei, hebe ich folgende hervor: Inde (Indien) als allgemeiner begriff eines fernen, fremden landes Jos. 1982 und P. P. 453. S. D. v. 14 sehr ähnlich P. P. v. 51. — Die phrase Jos. 202 = P. P. 1303 ist zwar nicht ungewöhnlich (z. b. Ch. d. R. v. 545) doch auch nicht häufig.

Jos. v. 2081:	=	P. P. v. 970.
Ne preſout mie une cenele		Ne li vaut pas une cenele;
Jos. v. 1813:	=	P. P. v. 1361.
Or le beiſent, or l'acolent		E acolera e ſueſ beiſera.
Jos. v. 577 ff.:	=	P. P. 111 ff.
Ne poet nul hoem de ceo blaſmer		Se joſne aime l'enveiſure
Joſne de joliſté amer,		Fors ke trop n'i eit deſmeſure,
Si firent tuz en lur enfance.		Ne devez trop blaſmer ſ'entente,
Mes ſuvent vent par meſcheance		Si feiſtes vus en ta juvente.
Ke le veil blaſme la juvente		Cuſtume eſt de veille gent,
De ceo u plus miſt ſ'entente,		Quant lur bel age les ſuſprent,
Quant eſteit joſne jadis,		Ke il treſtut turnent a rage
Mes il ſe tent mut entrepris,		Quank' il amerent en joſne age etc.
Quant veit un joſne jolivant etc.		

1) Jedesmal in einleitung und schluſs.
2) cfr. anm. J. v. 144, S. D. 668; P. P. 301, 345, 587, 838 etc.
3) z. b. J. 2186; S. D. v. 1868; P. P. 894, 1517.
4) cf. anm. J. v. 58, 478, v. 783, 1066, 1272, 2258 etc. S. D. v. 1221, v. 1257: P. P. v. 299, 733 ff., 838, 1327 etc.
5) cf. J. anm. vv. 317, 699, 2484.

Ferner wörter und wortbedeutungen, die nicht gem. frz. sind und auch in andern agn. dichtungen nur selten auftreten. J. 211, 1185 porture = benehmen, haltung, und ebenso P. P. 1441; fausine, fausime S. D. 1585, 1696 und P. P. 1246, 1602[1]); bataille = qual, mühe etc.: J. 1107 und P. P. 1144; waucrant[2]); Jos. 1298 und P. P. 1584; cuntruver = erfinden etc. S. D. 185 u. P. P. 662; murdrir in bes. bed. S. D. 774 u. P. P. 1027. Endlich ist der übergang von der legende zur didaktischen satire schon an zwei stellen[3]) der Set Dormanz angedeutet, wo der autor mit derselben bitterkeit die bürger und die würdenträger der kirche angreift, wie im Pet. Plet die flatterhaftigkeit der weiber. Characteristisch ist jedoch, dafs er von ritterstand und königtum stets mit der gröfsten achtung spricht. Kurz, alles spricht dafür, dafs auch der Petit Plet von demselben autor verfafst sei, wie die andern stücke, wenn auch ein positiver beweis felt. Ich habe somit kein bedenken getragen, dem vorgange de la Rue's und allen, die ihn benutzt haben, zu folgen und Chardry auch dies werk zuzuschreiben.

Wir kämen jetzt zur untersuchung über stand und wesen des dichters. Zunächst sehen wir, wie ich bereits angedeutet habe, dafs alle drei stücke für den mündlichen vortrag bestimmt waren. So Jos. v. 2911:

Seinnurs, ore poez ben entendre etc.

ähnlich ib. 2929: Si cum fist Josaphaz l'enfant,
Dunt avez oi ça avant — und im folgenden:
v. 2952: A ceus ki furent efcutant etc.

Oefter findet sich die anrede an die »seignurs« in den S. D., so v. 32, 52, 189, 535, 818, 1255, jedoch wendet sich der dichter am schlusse nicht mit solcher entschiedenheit an seine hörer, wie im vorigen. Im Petit Plet findet sich die übliche anrede gleich im ersten verse, und der schlufs klingt an die vorigen an, wenn er auch gerade nicht den autor nennt. Aufserdem deutet auf die bestimmung der gedichte ihre kürze hin: 2000 verse sind die durchschnittsanzahl, die ein jongleur in einer vorstellung vorzutragen pflegte[4]). Um diese einzuhalten, hat er den Josaphat im vergleiche zum original bedeutend gekürzt, und in den Set Dormanz, wie vorhin bemerkt, dinge ausführlich behandelt, die er sonst zu vernachlässigen pflegt. Vielleicht betitelt er in folge dieser anschauung das am wenigsten umfangreiche der drei gedichte »den kleinen streit« (v. 11).

Allein er spricht wiederholt und mit nachdruck von der

---

1) cf. Langtoft's Chronicle v. 108 (Political Songs ed. Th. Wright).

2) »Wacrant« Edmund v. Denis Pyramus Ms. Harl. Dom XI. fol. 9 b.

3) v. 1221 ff., 1855 ff.

4) cfr, Aubertin, Hist. de la Langue et de la Lit. Fr. Par. 1876, *p. 167.*

absicht zu belehren, nicht zu unterhalten — wegwerfend erwähnt er die beliebteren themata der ritterpoesie (Jos. 2923—38, S. D. 51—57). Doch geistlicher war er keinenfalls, da er, wenn es zum predigen oder zu geistlichen lehren kommen soll, stets kurz abbricht; so Jos. v. 819 ff. und bei andern gelegenheiten, auf die ich in den anmerkungen aufmerksam mache. Aber weit stärker spricht dagegen der schlufs der Siebenschläfer:

v. 1864: Und darauf wollte ich wol schwören,
Dafs wenige im leben seien,
Weder geistliche noch laien,
Die Symonisten nicht, verräter,
Buhler, wucherer, missetäter etc.

Jedoch war er, wie ich oben gezeigt, wol des lateinischen kundig, und da die satire auf die weiber im Petit Plet und die in den eben zitierten versen enthaltene ähnlich der der Goliarden ist, so dürfen wir Chardry wol nicht mit unrecht zu jenen herumziehenden scholaren rechnen, die von burg zu burg wanderten, um die höfischen kreise zu unterhalten, oder, wie er will, angenehm zu belehren. Aber obwol er die beliebten ritterepen verachtet, so hat er doch, vielleicht absichtslos, eine menge der in denselben üblichen phrasen in seine eigenen dichtungen aufgenommen. Hieraus folgt, dafs sie ihm wol bekannt sein mufsten, dafs er aber als »geistvollerer« mann, als »studierter« keinen geschmack an ihnen fand, und sie durch würdigere sachen, durch interessante und wolerzählte legenden und gute lehren in dialogform zu verdrängen suchte: dulce cum utili war auch sein spruch. Ausdruck und stil sind allerdings mitunter noch schwerfällig und altertümlich [1]), doch wird er nie so langweilig, wie die durchschnittspoeten seiner zeit, ja an manchen stellen zeigt er eine lebhaftigkeit, einen flufs, eine dramatische lebendigkeit, die ihn auf eine höhere stufe als jene stellen. Besonders hübsch ist so die scene zwischen Malcus und den bäckern in den Siebenschläfern (v. 1137—1254), und glatt und leicht fliefsen die verse im Petit Plet, wo er die frauen der wandelbarkeit anklagt. Allein zu schlimm will er es auch nicht machen; entschuldigend fügt er hinzu (l. c. p. 1239) »Ne di pas ke tutes teles seient« etc. Besondere lust zeigt er an detailmalerei: die schilderung des greises, die beschreibung von martern, von träumen, von götzenbildern und dergl. spinnt er so weit als möglich aus und scheut sich dabei nicht, dem geschmacke seiner zeit folgend, vor überladung und übertreibung. Da er weltweisheit im Pet. Plet doziert, fühlt er das bedürfnifs, seinen zuhörern recht deutlich zu werden, und es ist diese dichtung daher nicht frei von wiederholungen.

---

1) So ein paar mal der unvermittelte übergang aus indirecter in die directe rede, J. 800 ff., S. D. 1274 ff., die eigentümliche satzbindung mit demonstrativ- statt relativ-pronomen, Jos. 111 ff. etc.

Dafs Chardry in England erzogen sei und dort gelebt habe, zeigt aufser dem dialecte noch das zitieren eines englischen sprichwortes (P. P. 1279), mehr noch eine apostrophe an seine zuhörer (ib. v. 1255—72), an die ich später noch eine betrachtung knüpfe. Doch das ist alles, was wir über ihn aus den dichtungen selbst erfahren. — Vermuten liefse sich noch, dafs Chardry dem südwesten Englands angehört habe, da die englischen stücke der Londoner und Oxforder mss. jedenfalls in jener gegend verfafst sind.

IV. GRAMMATISCHES.

Eine eingehendere untersuchung der lautlichen verhältnisse und der flexion in den vorliegenden denkmälern würde der einleitung im vergleiche zum texte einen zu übermäfsigen raum gewähren, zumal ich öfters andere dichtungen im agn. dialecte zu belegen heranziehen müfste. Auf der andern seite kann man sich auf dieselben, soweit sie bisher gedruckt vorliegen, in dieser beziehung wenig verlassen, da ihre herausgeber zum grofsen teil die mundart selbst nicht näher untersucht, zum andern teil nur eine handschrift ihren texten zu grunde gelegt haben. Aus dem XII. jahrhundert besitzen wir freilich die sehr wertvolle ausgabe des Philipp von Thaün von Mall und schätzbare abhandlungen von Settegast, Koschwitz und Suchier, doch hat sich die sprache zur zeit Chardry's so bedeutend verändert, dafs man jene arbeiten nur für gewisse fälle benutzen kann. — Ich beabsichtige daher im folgenden nur eine grammatische skizze zu geben, die die art, wie ich den text behandelt habe, begründen und rechtfertigen soll. Ausführliches hierüber vielleicht einmal später.

A. Vocalismus.

Einfache Vocale in Tonsilbe.

Lat. a in dem suffix -alis sowol -al wie -el, beides durch reime erhärtet; so mal (subst.) : par i(n)gal (S. D. 897.98, 1571.72), cumunal (P. P. 721.22) etc.; cel (caelum) : mortel (Jos. 2007.8) : ostel (ib. 2067.68) etc Schwanken zwischen beiden formen nur einmal: Jos. 837.38 charnel : espiritel, ib. 1223.24; spirital : leal, O. beidemal -el. El (lat. aliud) wechselt in O. mit al; doch dafs die schreibung el die richtige ist, zeigt der reim zu cel (caelum); Jos. 201.2, 1537.38.

Lat. a und lat. e, die gemfrz. zu ie diphthongieren, geben in unsern denkmälern constant e, was durch zahlreiche reime belegt ist; so Jos. 169, 233, 287, 301, 2269, 2483; ferner 1427, 1989; S. D. 89; Jos. 201, 2067; S. D. 627 etc. Da dies e (ạ = gemfrz. ie) nur zu e aus lat. a (= gemfrz. ẹ) reimt, dürfen wir beide als geschlossenen laut betrachten.

Von diesem e sondert sich streng im reim ein anderes, das

lat. e pos., und a + J in gewissen fällen entspricht. — So sehe man Jos. v. 171, 635, 1269; P. P. 133 etc. Eine andere, fest geschlossene gruppe bilden terre, guerre, querre und composita, die ausschliefslich untereinander und zu fere (facere) und trere (trahere) nebst compositis gebunden werden. Zu diesen kommt noch merkwürdigerweise crere (credere) und preere (precaria), die nur in reimen zu den eben zitierten vorkommen (Jos. 2831; S. D. 485, 1841; P. P. 843). Diese gruppe ist durch gegen 70 reime vertreten, die ẹ-classe (pere, manere etc.) durch gegen 50, und wenn unter diesen umständen kein übertritt stattfindet, so mufs man dies als zeugnifs für die scharfe trennung beider classen ansehen. — Auch die bildungen auf lat. e + rt (descuvert, cert etc.) erscheinen nur untereinander gebunden, niemals zu ert (gemfrz. iert). Für sich abgeschlossen sind auch pes (pacem), mes (magis), fes (fascem) einerseits und (a)pres, ades, engres andererseits (17 reime), deren e wiederum aus lat. a + J und e pos. hervorgegangen; Jos. 2597 reimt dann pres : vers. — Dagegen nes (nasum) bindet zu asez (Jos. 631), das dann wieder zu -ez aus -atis, -atum etc. reimt; nie tritt aber dies letztere ẹ in die vorherige reimgruppe hinein. Lat. a + J bei folgendem t und st wird gleichfalls durchgängig zu e, und reimt als solches zu lat. e pos., s. P. P. v. 287, 1301. Das verb. het (hair) reimt nur einmal (S. D. 1171) zu set (sapit), die auch im gemfrz. ẹ haben. Dagegen (des)het als substantiv wird auch zu plest und plet (P. P. 223, 409, 593 u. 1753) gebunden, weil alle drei = ai.

Endlich gehören hieher die auf -estre aus lat. e in pos., zu denen mit ursprüngl. a sich noch mestre (magistrum) pestre (pascere) nestre (nascere) gesellen (Jos. 705, P. P. 607 etc.).

In diesen fällen (a + J und e pos.) ist also ę als gesichert zu betrachten, da auch meist gemfrz. ę demselben entspricht.

Mit gleicher entschiedenheit trennen sich auch ọ und ǫ. Ersteres wird von L. in tonsilbe ziemlich gleichmäfsig durch u wiedergegeben, während die jüngern handschriften o bevorzugen. Doch scheint es mir angemessen, die schrei[illegible] überall durchzuführen, obwol hiedurch dieser laut nicht von dem folgenden (lat. ū) genügend geschieden wird. Aber ou zu introduzieren, wäre noch weniger passend gewesen, da dies nicht vor ende des XIII. saec. gemein wird und daher in den älteren mss. noch nicht oder ganz vereinzelt vorkommt. Lat. ū bleibt auch hier u (ü). Im reime wird es bis auf einen fall mit sich selbst gebunden: S. D. v. 1609 und P. P. 1067 reimt (a)seur (secūrus): pour (pavorem), an andern stellen bleibt aber jedes dieser worte in seiner classe (pour : tur, jur, hidur, creatur, suur, dulur); assur : mur, dur (S. D. 787, P. P. 1539). Nun ist zu beachten, dafs es im ital. paūra heifst, also ein lat. ū als nebenform für lat. ọ voraussetzt. Daher ist es wol möglich, dafs es auch im agn. ein doppeltes pour gab, das wir in den obigen reimen geschieden sehen. Es ist demgemäfs nicht zu erweisen, dafs der übertritt von ọ zu ū oder die gleichstellung beider, die wir in späteren

agn. denkmälern kennen lernen, bei Chardry schon eingetreten sei (vgl. jedoch S. D. 301)[1]).

Diphthonge aus lat. einfachen Vocalen in tonsilben.

Dafs a, welches gemfrz. zu ai diphthongiert, in gewissen fällen zu e wird, haben wir oben gesehen. Es ist bei diesen jedoch zu bemerken, dafs die schrift sie consequent durch e ausdrückt. Es fragt sich nun, ob diejenigen ai, die auch hier durch ai oder ei wiedergegeben werden, das schicksal der vorigen teilen, oder ihren ursprünglichen laut beibehalten haben. Die orthographie macht dies letztere wahrscheinlich und die reime bestätigen diese scheidung im vollen umfange. Nur zwei stellen rufen einen zweifel hervor: Jos. 433 u. 2185 reimt fere zu cuntraire, das seinerseits, S. D. 275 zu maire (majorem) und P. P. 1225 zu demaleire gebunden wird. Doch in mehr als 100 fällen, in denen ai- (ei)-reime bei Chardry auftreten, ist diese scheidung bewahrt. Daher müssen wir annehmen, dafs aus jenen zwei stellen entweder fere zu faire oder cuntraire zu cuntrere wurde. Ich habe eine, die erstere vermutung zu grunde legende schreibung mit den mss. in den text gesetzt.

Im obigen ist schon angedeutet, dafs die codd. sowol ai wie ei für diphthongiertes lat. a verwenden. Die reime bestätigen eine solche verschiedenheit, jedoch nicht durchweg. Sicher ist freilich ai in der 1. pers. sing. auf -ai, in -aille, meist auch in -ainne und in einsilbigen auf n (main, pain, auch demain). Doch mochte ich nicht gegen den gebrauch der codd. das vielleicht bessere ai einführen, wo sie mit consequenz oder doch nur seltenen abweichungen ei setzen; dies geschieht z. b. in vilein, certein, seint, feim etc. Dafs der a-laut noch gefühlt wurde, zeigt sich jedoch in mehreren fällen, wenn der diphthong in die tonlose silbe tritt. Das nähere s. p. XXXII.

Lat. ē und ĭ, die gemfrz. später zu oi diphthongieren, bleiben durchweg als ei. Selten bringen ältere, etwas öfter jüngere mss. hiefür oi, letztere auch ai. Dieses ei ist jedoch meist durch den reim vom vorigen geschieden. So reimt -eil und -eille nur zu sich selbst; ebenso wenig schwanken die bildungen auf -eit (dreit, freit und verbales -eit) und -ei(e)nt, zu denen auf -ai- hinüber. Dies ist besonders auffallend, da die verbalendung -eint recht häufig im reime erscheint. Unter den reimen der bildungen auf -ains erscheint als einzige ausnahme unter 14 nur S. D. 599 meins (minus): mains (manus); einmal auch nur (S. D. 911) muntainne: enseinne. Die auf -ai und -ei (fei, rei, lei, mei, tei, sei etc.) im auslaut sind in 80 reimen von einander gesondert, und nur 6mal gemischt (Jos. 151, 2159, 2335, S. D. 1209; P. P. 43, 911). Mehr verwischt ist jedoch der unterschied in den endungen -eir, eire (Jos. 1825; P. P. 1295), -eis (Jos. 1689, 2515, 2689; P. P. 1119, 1629) und -eise. Schlechthin gleich-

1) cfr. Suchier, Aub. p. 5.

zusetzen ist daher ei aus a und ei aus ē, ĭ nicht, obwol der unterschied mit der zeit sich abgeschwächt zu haben scheint. In einigen fällen tritt ei aus ē, i zu ę über. Dies geschieht mit den infinitiven auf -eir aus lat. ēre, welche öfters zu -er aus -are, -arium etc. (z. b. Jos. 87, 245, 301, 1071; S. D. 1213; P. P. 987, 1735 etc. etc.) reimen und dann und häufig auch in andern fällen -er geschrieben werden. Daneben reimen sie aber auf nominalbildungen auf -eir (heir, Jos. 1797, P. P. 1135; eir [aerem] Jos. 1975; veir, P. P. 509, 741, 1045 etc.; neir ib. v. 1223), die ihrerseits nur mit diesen und unter sich gebunden werden. Es ist daher eine doppelform anzunehmen, und als passendste regel für die orthographie schien mir: aver, valer etc. zu setzen, wo diese verben zu -are etc. gebunden werden, aveir, valeir etc. an allen übrigen stellen.

Lat. ŏ diphthongiert zu oe (ue) oder oi (ui), so in quoer, foer, hoem, proeve, moert, voelent etc.; oi = o + J ergibt sich meist vor l und n im auslaut: soil, doil, voil, oil, loin, busoin; dann in estoire, memoire, Gregoire etc. Von den handschriften ist dies nicht überall gleichmäfsig durchgeführt. Fast ausnahmslos wird die diphthongierung von L in jofne, avogle, pople vernachlässigt, und man darf wol annehmen, dafs sie hier in der tat durch mehrfache consonanz verhindert wurde. Auch bon bleibt stets; nur einmal als bone im reim zu persone (Jos. 2485). — Die schreibung ue nur in L in den pronom-formen tuen und suen (Jos. 109, 328 etc.). Zu erwähnen ist, dafs diese laute nur einfache gewesen sein können (= ö, o͡i), da sie nur unter sich reimen und nie bindungen vorkommen wie z. b im Auban quer: -er, duel: -el etc., oder memorie: -ie [1]). — Zu oi diphthongiert auch lat. au + J: poi, oi, joie etc. Letzteres reimt 5mal zu voie (via), proie (P. P. 1471) und zu den verbalformen voie, soie und purroie (Jos. 533, 2839; P. P. 227). Diese reimworte werden aber meist mit -eie geschrieben, während joie (weil oi = au + J) nie in anderer gestalt auftritt. Ich bin daher geneigt, für jene doppelformen anzunehmen. Das wort liois (nfrz. liais) erscheint zweimal im reim: Jos. 2383: chois (choix) und S. D. 1793: bois, doch ist mir sein ursprung nicht bekannt. Weil lat. ū, ō und ŏ vor n von den mss. durch u dargestellt wird, sollte man als diphthong aus diesen + J = ui erwarten. Allein hier finden wir häufig, in gewissen fällen sogar consequent, oi: stets voiz (vōcem), croiz (crūcem); meist loin (luin nur Jos. 2158), poinz (puinz Jos. 825): Cointe (cōgnitus) schwankt in L mit cuinte, jedoch finden wir in O stets quoynte etc. Ich habe es hier für das beste gehalten, mich dem gebrauche der mss. anzuschliefsen — bei zweifelhaften fällen hat die majorität den ausschlag geben müssen — zumal der reim foiz: croiz (Jos. 2847) darauf hindeutet, dafs oi nicht blos graphisch verwendet ist. — In andern fällen wird ū + J,

1) z. b. Pol. Songs: The Lament of Simon de Montfort victorie: vie; Langtoft, l. c, v. 616 estudie: -ie.

ŭ + ȷ und ŏ + ȷ zu ü. Die schrift hält zum teil noch das zu erwartende ui fest, doch ist auch recht oft einfaches u anzutreffen, welche schreibung O zum prinzip erhebt. Auch die reime Jos. 219, 937, 1117, 1555, 2717, 2783; S. D. 563; P. P. 1, 297, 953, 1437 beweisen, dafs letzteres der gesprochene laut gewesen sein müsse, da die betreffenden worte (sui, cestui, ennui, us, pus, nut, dedure, anguisse etc.) nur zu lat. ū, und zwar fast so oft wie miteinander gebunden werden. Eine besondere stellung nimmt lu(i) ein, das eine nebenform in -i (li) erhält (cfr. z. b. Jos. 1683; S. D. 823; P. P. 1335), und estuide im reim zu Ovide (S. D. 52). Von den andern worten wird aber nie eins zu -i- gebunden. — So ist auch der merkwürdige reim S. D. 301 venuz : genuz zu erklären: genuil + s — genu͡i + z — genuz. — Es schien mir daher angemessen, überall mit der deutlich ausgesprochenen tendenz der mss. u für offenbar nur graphisches ui zu setzen. Hieher gehören auch lat. lŏcus, jŏcus, fŏcus, die in L. zwischen lu, liu, lui und lu, fu, feu; giu, gui, ju schwanken, von welchen schreibungen keine die majorität erhält. Der reim gibt auch keinen genügenden aufschlufs, da nur einmal P. P. 75. 76 liu (lŏcus): fiu (feudum) reimt. — O setzt freilich meist lyu; doch ist es wahrscheinlich, dafs die einfachste schreibung dem gesprochenen laute am nächsten steht. Dazu kommt, dafs andere agn. dichtungen (Auban; Del Yver e del Este und de la Pye bei Jubenal Nouv. Rec. II) diese worte mit u = lat. ū binden. Aus diesen gründen habe ich allgemein lu, fu, ju geschrieben.

Wol zu unterscheiden von denjenigen ui, die zu u werden, sind die ui, deren componenten etymologisch verschiedenen silben angehören. Diese werden ausschliefslich zu i gebunden, z. b. S. D. 573 s'enfui : li, 1020 ruine : cretine, 1593 guise : juise etc. — Lat. duos wird 9mal in L durch dous, 6mal durch deus wiedergegeben. S. D. 1173.74 reimt es nun zu eus (illos), welches wort von keiner hs. anders als in vorliegender form gebracht wird, und auch in den andern agn. denkmälern meines wissens nie nach ous übergeht. Im Auban in der XL. laisse reimt eus : -eus (= -els). Für dous, deus ist der sprachgebrauch bei späteren schwankend. Doch da die schreibung deus keineswegs selten in L ist, und der reim, wenn auch nicht mit unbedingter sicherheit, für diese lautliche bezeichnung eintritt, glaube ich nicht felgegangen zu sein, wenn ich durchweg deus eingesetzt habe.

Von ursprünglichen lat. e + u haben wir eu in D e u s, welches wort im reim blos in der sing. form Dé erscheint, innerhalb des verses dagegen fast ausnahmslos deus, deu geschrieben wird. Der plur. Deus reimt einmal Jos. 1749, 50, zu iteus.

G r i e c h. εο in den eigennamen mit Theo- scheint sich zu e zu vereinfachen; denn gewifs nicht blos zufällig schreibt O S. D. 1531 Thedoruz. Aehnlich auch P. P. 640 lebarz für leoparz. O setzt ein paar mal o zwischen e und l ein; so eole, feolonye, iceole (Jos. 1776, 1852; S. D. 882, 1486). Dieses o

könnte durch einflufs des l ebenso hervorgegangen sein, wie a in afrz. beals; vielleicht ist dies eo aber auch blos graphisch, wie man es in megl. mss. für e findet. Ea wird aus gr. ια in διαβολος: deable; auch hier vereinfachte aussprache = deble durch schreibung angedeutet (z. b. Jos. 724 in L).

Diphthonge durch Consonantausfall.

In der combination eú aus lat. a + u, ĕ + u, ŏ + u etc. in den partizipien und conjunctiven gewisser verba, und in eí in den conjunctivformen, wird von den jüngeren mss., seltener von L, das e mitunter unterdrückt, und ohne zweifel ist die einsilbigkeit dieses lautes zuweilen durch den rhythmus gefordert. Häufiger aber liegt kein grund vor, es wegzulassen — absolute sicherheit ist wegen der unregelmäfsigkeit des versmafses unmöglich — und so habe ich eu und ei auch da eingeführt, wo es L vernachlässigt, und es im belieben des lesenden gelassen, eú oder ú etc. zu sprechen. Nur in den betreffenden formen von deveir erscheint nie eu. — Auch in andern vocalcombinationen, die durch consonantausfall entstanden sind, wird gelegentlich einsilbigkeit verlangt.

Diphthongierung durch Erweichung von l.

In den bekannten fällen wird l im innern des wortes und bei den adjectiven und pron. in attributivem gebrauche zu u. Die adjectiv- und subst.-endung -el wird in L zu -eau(s); O und V gebrauchen jedoch häufig beu(s); -eil wird -eu(z), -ol und -oil zu ou(z). Es bleibt jedoch l durchgängig in el (en le), cel, quelke, quel: ob lautlich begründet, mufs dahingestellt bleiben. Der artikel del hat nur 2 mal erweichtes l im Londoner codex; ich habe es daher für angemessen erachtet, stets del zu schreiben. In den andern fällen, obwol die mss. hierin inconsequent sind, habe ich die erweichung durchgeführt.

Ueber jo, jeo; ceo.

Die mss. schreiben bald io, bald ieo, jenes von L häufiger verwendet. Wenn das pron. aber hinter das verb tritt, lautet es auch hier = jé, wie uns die reime S. D. 987.88: marche, ib. 1425.26. cunge, P. P. 439 40: volente lehren. Doch wird diese aussprache in L und O noch nicht durch die schrift ausgedrückt. Um den text nicht zu weit von dem character der mss. zu entfernen, schreibe ich daher gemeinhin jeo, im reim je. Ceo (= ecce hoc) ist die von L und O fast ausschliefslich gebrauchte orthographie. Ueber ihre bedeutung erfahren wir nichts, da ceo nie im reime erscheint. Erst O setzt einige male ce, se. Vermutlich ist seine entwicklung aber analog der von jeo.

Ueber Vocale vor Nasalen.

Die schreibung -aun- für gemfrz. -an- erscheint in L nur ganz vereinzelt, worüber schon bei der besprechung der mss. gehandelt ist. Jedoch kann e vor n + consonant in die aussprache von a vor n + cons. gelegentlich übertreten. Dies er-

sehen wir aus folgenden reimen: Jos. 555 obeisanz : cumandemenz; ib. 715 vendre : Alisandre S. D. 389 cumant (= je commande): cumandement; P. P. 589 enfant : dolent. (Aehnlich auch im Rainaus v. Montauban, Jahrb. 15, v. 604 ff., 708 ff.) Aufserdem schreibt L einigemale cumant = comment für das üblichere cument. Doch da nichts zwingt, hierin etwas anderes als blofse schreiberwillkür zu sehen, habe ich nur letztere form in den text zugelassen. — Agnorm -oun- für frz. -on- findet sich erst in V.

Unbetonte Vocale.

Der übertritt von e nach a in den vorsilbeu in-, ex- oder aus prothetischem i findet sich in L nur sehr selten. So haben wir Jos. 718, 967 asai, asaër für essai essaër. Es ist daher zu vermuten, dafs der dichter hier sich noch des richtigen bewufst war; und demgemäfs habe ich gemfrz. gebrauch adoptiert, wo sich schwanken in den formen zeigte.

Uebertritt von i nach e durchgängig in finera, fut. von finir, und in der vorsilbe dis: desciple, vereinzelt in andern fällen. O schreibt jedoch regelmäfsig sacrefier, signefier, multeplier.

Unverändert bleiben ǫ und u (lat. ū) in unbetonter silbe, z. b. oir (audire), porta etc. Schwieriger ist dagegen die frage in betreff des ŏ. Folgende worte behalten durchgängig o: honur und ableitungen, volenté, poësté, poëstif, dolent, und die fremdworte: philosophe, Salomun, astronomie etc. Bis auf zwei vereinzelte fälle in L (pueịt Jos. 249, pueir S. D. 954) steht o auch in allen formen von poeir, in denen po- von vocal gefolgt wird (cfr. Mall, comput. p. 52). Zu bemerken ist jedoch, dafs prō- in zssetzung mit mettre stets in pra übergeht; auch honur schwankt einige male nach anur.

In den meisten andern worten ist in L u mit entschiedenheit durchgeführt. Fraglich bleibt eigentlich nur dolur und doleir, die meist in dieser schreibung überliefert sind. Doch finden wir in Jos. 262, 366, 536, 537, 2039, 2668, dulur, in P. P. 137, 145, 190. 322, 402, 541, duleir, gröfstenteils in L allein. Aehnlich ist es mit por (nfrz. pour), welches, soweit es nicht abgekürzt ist, meist so geschrieben wird. Aber auch pur ist in keiner hs. ausgeschlossen. Da dies ganze verhältnifs, mit ausnahme von poeir etc., dem nfrz. sprachgebrauche adaequat ist, habe ich auch hier u gegen die majorität als das vermutlich richtige eingeführt.

Nicht ganz sicher zu entscheiden ist die frage, ob tonloses u in der mittleren silbe 3silbiger worte (dulerus, curecé, vigerus) sich zu e abschwächt, oder ob die etymologische schreibung vorzuziehen sei, da die vorhandenen fälle nicht zahlreich genug sind (nur volenté scheint gesichert), um hierüber aufschlufs zu geben. Doch da im ganzen e überwiegt, hoffe ich nicht felgegangen zu sein, wenn ich hier allgemein den wahrscheinlich schon vom dichter gesprochenen laut introduziert habe.

Wenn diphthonge die tonsilbe verlassen, so pflegen sie mit

einigen modifikationen in den einfachen vokal zurückzutreten, aus dem sie entstanden sind. Bei gewissen wörtern oder ganzen gruppen ist diese tendenz fast consequent durch die schrift ausgedrückt. So heifst es plaie, aber plaé (P. P. 388 u. 392), esmaie, aber esmaer, eime, aber amez, vilein, aber vilanie (hiezu s. oben über ai und ei); ferner vei, veit, aber veér, seie, seit aber seúm; freie, freint, jedoch freúm; veie, jedoch veage; d. h. lat. ĭ, das zu ei diphthongiert, wird aufser ton zu e. Auch diejenigen substantiva, deren ableitungssilbe aus lat. -ationem entstanden ist, schwächen gemfrz. ai zu e ab, z. b. resun, mesun etc. — Die verbalbildungen auf -aliare, -iliare, die in tonsilbe -aille, -eille haben, verdünnen dies aufser ton fast regelmäfsig zu -ill. Seltener dagegen schwindet der diphthong in unbetonter silbe, wenn n mouillé auf ihn folgt; so meist cumpainnie, gainner etc. In andern fällen bleibt der diphthong durchaus, z. b. in meillur, esveiller[1]). Dem grundsatze, der mich bei der textbehandlung im allgemeinen leitet, zufolge habe ich auch hier die eigentümlichkeit der überlieferten orthographie so viel wie möglich beibehalten und nur da uniformiert, wo ich mich auf eine majorität von fällen stützen konnte. Beachtenswert ist noch, dafs die mss. zuweilen in Einsilbigen Wörtchen e in a übergehen lassen. So finden wir sa statt se Jos. 1094, sas statt ses, Jos. 2146, P. P. 1483, a statt e (et) Jos. 1317, 1696 etc. Auch die regellosigkeit in dem gebrauche von ki und ke, li und le, si und se scheint mir auf lautlichen gründen zu beruhen.

Stummes und tonloses E.

Das verstummen des e bafiert auch hier im ganzen auf denselben regeln, die in andern afrz. denkmälern gelten. Möglich ist es jedoch, dafs nach cons. + r in mehrsilbigen worten hiatus gestattet ist. Nicht selten vernachlässigen die mss. weibliches e vor vocalanlaut, eine erscheinung, die auch in den hss. anderer dialecte vorkommt (cfr. Chev. as Deus Esp. p. XXXVIII). Andererseits erscheint dies e unorganisch, z. b. Jos. 1981, nule home (L), ib. 2377 une eveske (O) etc. Aber unsere mss. gehen noch weiter. Sie lassen e auch nach unmittelbar vorhergehendem betonten vocal vor consonantanlaut verschwinden, so öfters die jüngern in der verbalendung -eie. Es fällt stets in der endung -eient, die in L fast ausschliefslich -eint geschrieben wird. Die jüngeren mss. setzen es meist, doch wird es nie vom versmafse geradezu gefordert. Ich folge hier jedoch L, da es wol möglich ist, dafs es gelegentlich noch tönte. Ferner ligné statt lignee Jos. 1864, im reim; S. D. 1334 avenu(e) ke etc. Daher ist auch der reim é : ée legitim. So Jos. 1867 engacee : crie, P. P. 755.56 redute : espee etc. L schreibt aus diesem grunde im P. P. öfters unorganisches ee, das natürlich immer zu tilgen ist. Aber

1) Doch kann man auch hier e von -ill gesondert auffassen, und ill = ī setzen. Dann wären diese fälle keine ausnahme.

auch zwischen consonantauslaut und consonantanlaut wird stummes e vernachlässigt. Ich verweise hier kurz auf das verzeichnifs der lesarten, in welchem man Jos. v. 159, 1910; S. D. 1006, 1142, 1168, 1739, 1793; P. P. 20, 1038, 1162, 1343, 1365, 1444, 1606, 1610 belege finden wird. Bedeutsamer ist jedoch der reim; so Jos. 2775 mer' (i. e. mère): aver (avoir); vermutlich auch P. P. 1085.86, s. d. anm.; nicht ganz so sicher ist Jos. v. 18 en mer parfunt' : sunt; denn wenn es auch Jos. 792 und S. D. 22 en mer parfunde heifst, so hat hier das reimwort munde die nebenform munt, und es könnte an allen diesen stellen parfunt vermutet werden. Indes stimmen hier die mss. überein, und ebenso darin, dafs sie mer stets zum feminin machen. Endlich sehe man auch S. D. v. 389 anm. und die unten (p. XL) bei den syntaktischen bemerkungen angezogenen orte.

Im inlaut kann tonloses e in mehrsilbigen worten vor tonsilbe verstummen, besonders wenn diese silbe mit liquida, s oder v anlautet (cfr. Suchier, Auban p. 33 N. 9). Unorganisch erscheint daher ein e in den mss. in den futuren nach v und dental, ist jedoch stets zu streichen, da der vers es nie verlangt. Ich komme hierauf nochmals bei der verslehre zu sprechen.

CONSONANTISMUS.

Ueber die einwirkung der liquiden auf den vocalismus ist an geeigneter stelle gehandelt worden. Zu beachten bleibt noch, dafs m und n miteinander schwanken, z. b. in fausine, fausime cfr. anm. S. D. 1585. Im silbenauslaut vor labial haben wir bald m, bald n, z. b. S. D. 231 emprise, 305 enprise etc. Doch darf als regel aufgestellt werden, dafs vor b und p m, vor f n zu setzen ist. Im reim wird m und n im auslaut öfter miteinander gebunden, so dafs wir darin gewifs keine assonanz, sondern eine lautliche annäherung beider zu erkennen haben. Beisp. Jos. 807.8 quidum : perditiun, ib. 2841.42 requerrum : mesun; S. D. 1073 pain : feim, P. P. 1367.68 certain : eim; ib. 1641.42 main : eim etc. — Es wechselt ebenfalls oft l'em mit l'en, doch darf wol l'em als die ältere form, da sie im Jos. in L überwiegt und sonst auch oft gebraucht wird, allgemein durchgeführt werden. Altes n ist erhalten in enfern : ivern, Jos. 2207.8 (dagegen S. D. 105.6 enfer . fer), turn S. D. 537 (: envirun) und charn, S. D. 872, jedoch nirgends mehr in jur, was zahlreiche reime beweisen. N im wort- und silbenauslaut wird bisweilen von den mss. weggelassen — aus welchem grunde, kann hier nicht untersucht werden. So lesen wir mehrmals e statt en, und umgekehrt (Jos. 55, S. D. 1505; P. P. 1669 etc.). Auch treffen wir in L su(n) Jos. 303, nu(n) ib. 517, 1893, resu(n) ib. 2524 etc. Der son mouillé des n wird von L meist durch nn ausgedrückt, welche orthographie ich auch da eingeführt habe, wo vereinzelt n oder gn verwendet wird. Nur ignel, signe, lignee, lignage haben stets gn.

Ueber r ist zu bemerken, dafs es vor folgendem consonant

sich abschwächte, vielleicht ganz verstummte. Wir treffen daher auf folgende reime: Jos. 101.2 chartre: batre (L. chatre), S. D. 537.38 turn: envirun, ib. 1543.44 honurs: glorius; P. P. 579.80 dulerus: plusurs; ib. 745 esturs (L estrus): vus. Hiemit stimmt überein, dafs es zuweilen in der schrift vernachlässigt wird (z. b. P. P. 686 anm.). Die ansicht Mall's hierüber (Comput p. 30) ist daher nicht ganz zutreffend, zumal auch noch spätere dichter ähnliche reime liefern; so bes. Will. de Waddington; ferner Jub. l. c. p. 43 v. 13 etc. (Vgl. Tobler zu Richart p. 1033). Unorganisch verwendet L im P. P. r für z in der endung der 2. plur., z. b. l. c. 342, 1431, 1646 etc.

S und z müssen gleich gelautet haben; dafür spricht nicht sowol häufigere verwechselung beider zeichen in der schrift, als auch eine anzahl von reimen; so Jos. 2853.54 serras: Josaphaz, S. D. 707.8 fiz.: mespris, 937.38 tuz: anguissus; 1453.54 tapiz: sis (sex) P. P. 517.18 gentiz: pais etc. — Für die flexion ist jedoch noch als regel herauszuerkennen, dafs z zu schreiben ist, wo dieses zeichen aus verschmelzung von andern consonanten mit s entsteht, vorausgesetzt, dafs der consonant noch in der sprache fühlbar war; nicht mehr z, sondern s darf demgemäfs nach dem überwiegenden gebrauch der mss. bei amis und jurs verwendet werden. Stets z erscheint in der flexion der lat. suffixe -atem, -atum und in -atis etc. Doch wo die mss. consequent eine gewisse orthographie gegen die allgemeine regel befolgen, hielt ich mich zu änderungen nicht befugt. Im nom. sing. und obl. plur. derer auf -if wäre -iz zu erwarten; doch tritt in den mss. meist -ifs auf, obwol f, wie reime (z. b. Jos. 193.94, 355.56, 1217.18; P. P. 1505.6) dartun, verstummte.

Die aussprache des s scheint durchweg eine scharfe gewesen zu sein, da auch s im inlaut zwischen vocalen für c verwendet wird — z. b. beneisun, P. P. 54 (L), resut, Jos. 319 (O) etc. C für s öfters in V.: acez, fucez etc. Ferner verdient despisent: hunissent (S. D. 273.74) beachtung.

W in germ. worten wird häufig im anlaute von gu, gw, auch durch g vertreten. In einzelnen worten ist g vollständig durchgedrungen, so in garir, garder, garnir. Da über den laut, welchen der dichter verwendete, kein aufschlufs aus den hss. zu erhalten ist und auch kein zeichen eine solche majorität hat, um die andern vollständig zu verdrängen, schliefse ich mich durchweg dem gebrauche von L an, gestatte mir jedoch der vereinfachung wegen stets das beliebtere gu auch für gw zu schreiben.

Auffallend ist noch, dafs O zwischen ó oder u und dem anlautenden vocal der folgenden silbe fast regelmäfsig ein unorganisches w einschiebt: so luwe, nuwes, juwise, tuwer, guwast etc. Da eine derartige erscheinung auch in deutschen dialecten anzutreffen ist, wird man hier wol einen wirklichen lautlichen vorgang, nicht blofse orthographie annehmen müssen. In L nur einmal juwise Jos. 1056.

Zur bezeichnung von j wird neben i auch in gewissen worten g verwendet, z. b. in geter, aber auch vor tiefen vocalen: gu, gui (jocus), und cons.: angle; in der flexion bleibt es: losenger — losengant, targer — targa etc. Zusatz von stummen vocalen zur unterscheidung beider laute von g ist nicht üblich; i in virgine ist ein wirklicher laut, wie der reim S. D. 369.70: (en)terrine uns lehrt.

H muet wird in gewissen worten stets fortgelassen: ostel, abit; meist in ure (hora). Ich habe hierin nichts geändert, nur schreibe ich heir (heredem) gegen den allgemeinen gebrauch der mss. zur bessern unterscheidung von eir (aerem). Wo h nur vereinzelt vernachlässigt wird, habe ich es restituiert. H aspiré wie im gemfrz.

Die Muten. Für unsere denkmäler, wie auch, soweit ich es bisher übersehe, in allen agn. dichtungen dieser periode gilt das auslautgesetz ähnlich wie im ahd. und prov.: Media im auslaut wird zur entsprechenden tenuis. Nicht nur häufige schreibung, sondern auch zahlreiche reime erhärten diese regel. Auch wo die mss. dagegen felen, habe ich demgemäſs diese orthographie durchgeführt.

In betreff der gutturalen c und k einerseits und des aus lat. c entstandenen ch im an- und in-laut bin ich jedoch zu keiner festen schreibung gelangt. Meiner auffassung nach schwankten diese laute wirklich gegeneinander, selbst innerhalb desselben dialectes, ja bei demselben individuum. Eine ähnliche erscheinung haben wir im aeg. g und ȝ, im nhd. g und j. — Der reim gewährt hierüber wenig aufschluſs. Wir haben zwar Jos. 613. 14 Sace (von savoir): engace (= agace), doch nie reimt sace zu face oder grace. Wir können höchstens daraus folgern, daſs c in jener form nicht überall ch gesprochen wurde, welche schreibung die üblichere in allen mss. ist. P. P. 961.62 zeigt der reim riche: chiche, daſs die schreibung chice in L v. 963 falsch ist.

Die orthographie ist in vielen worten schwankend, so Jos. 1492 kens; P. P. 1241, 1280 chens. Doch hat sich in einigen worten, z. b. chanter, cheval, chef, champ, ch festgesetzt. Eine eingehendere untersuchung dieses verhältnisses ist hier nicht am orte, und ich verweise daher kurzweg auf Koschwitz, l. c. p. 65 ff. — Für den text habe ich es für das beste gehalten, einfach der orthographie von L zu folgen. Nur habe ich durchweg c vor tiefen vocalen, vor consonanten und im auslaute, k vor hohen vocalen durchgeführt. — Griechisches ch wird dagegen durchweg zum k-laute. So schreibt L den eigennamen Nachor mit k; doch habe ich es vorgezogen, hier die etymologische schreibung als die vermutlich originale zu gebrauchen.

Lat. c wird zu g in segrei (secretum, Jos. 826), und agravanter (S. D. 876, 1613). Das bekannte t (cfr. Foerster in Groebers R. Z. 1, 562) findet sich in veintre (Jos. 1451; P. P. 958) und davon *veint (1020.29)*. Es schwankt öfter dunt und dunc; auſser-

dem ist der reim Jos. 1267.68 ermites : relikes zu beachten. cfr. auch lesart zu Jos. 969.70. — Cch wird richtig etymologisch in pecche, peccheur verwendet; doch dürfte dies zeichen keinen besonderen laut vertreten haben, da es auch fälschlich (flecchisez Jos. 1412, tecche P. P. 1289) verwendet wird.

Qu wird in allen hss. durchgängig (nur mit seltenen ausnahmen im V) in quant, quel, quei, quider, querre, quites verwendet, so daſs es jedenfalls noch = kw galt. In selten erscheinenden worten (quens, quarrere, dequasser) kommt man nicht zu absoluter sicherheit. Auſserdem schreiben qu die mss. in quoer, nasqui und vesqui, O stets in quillir, quoynte; quongé; hier ist es jedoch nur graphisches zeichen für k-laut. In den andern fällen ist lat. qu k resp. c geworden. Lat. gr. x wird zu s od. ss (Alisandre, sis, dis etc.), nur in Maximian erhalten. Einmal flexivisch, S. D. 692, in dux, plur. v. duc.

Inlautende alte dentale sind verschwunden. Auslautende fast constant erhalten in od (apud) und ad (habet). Doch daſs im letzteren d nur graphisches zeichen zur unterscheidung von der präposition a war, zeigt einmal, daſs es nie, wie andere d, im auslaut in t übertritt; ferner, daſs es mit apostrophiertem Ne ein paar mal Na geschrieben wird; denn in dieser form war verwechselung nicht zu befürchten; endlich der reim: ja (Jos. 297.98; 363.64). In der III. person des praes. der I. schw., und des fut., die in der älteren sprache d im auslaute haben, erscheint d resp. t im ganzen nur einige dreiſsig mal. Im reim stehen diese formen nur zu ad gebunden; doch da, wie wir sogleich sehen werden, die dentalen im innern des verses vor consonantanlaut verstummen, und ad zu ja reimt, ist es höchst wahrscheinlich, daſs dieser laut dem gebrauche der mss. gemäſs wirklich nur ausnahmsweise, d. h. vor vocalanlaut und im versausgang gelegentlich tönte. In diesen beiden fällen habe ich ihn belassen, wo ich ihn in L fand, mich aber nicht für befugt erachtet, ihn gegen die hss. einzuführen, zumal er nie zu stammhaftem t od. d reimt. — In der III. pers. der schwachen perf. auf -i findet sich nie dental; dagegen stets bei denen auf -ut und -out, mit ausnahme von fu, das ihn nur in seltenen fällen zeigt, aber stets zu -u reimt (z. b. Jos. 1117, 1132, 1310, 1422, P. P. 1341). — Das part. praet. einmal in t: Jos. 2459 baptizet in L.

Verstummen von Consonanten.

Nach der regel des Londoner Documents (cfr. Diez I 442 f.) verstummen auch in unsern denkmälern die bekannten consonanten im innern des wortes oder des verses vor consonantanlaut. Dies zeigt nicht nur zeitweilig vernachlässigung von seiten der handschriften — weniger in L als den jüngern — als auch eine anzahl von reimen. Es wird so öfters -est zu -et, -ist : it, -ust : ut gebunden; ferner finden wir Jos. 49.50 primes : abismes, 2937.38 quit (v. quider) : Crist, P. P. 559.60 mot : tantost u. s. f. Aber auch dental in quit verstummt gelegentlich; so J. 594 li : qui,

2861.62 qui: vesqui, S. D. 979.80 ami: qui. Isoliert verstummen die endconsonanten in pe (pied), Jos. 1457.58 durch reim: livre bewiesen; in le (laetus), öfters im reim (Jos. 1049, 1321, 1801, 2646 etc.); salu (cfr. Jos. 3.4; 333.34), lu (lupus) und sei (soif). Um nach einer richtung hin consequent vorzugehen, habe ich im inlaute stets die ausgefallenen consonanten nach etymologischem prinzip restituiert, da L sie meist richtig verwendet und ein umgekehrtes verfahren dem texte einen ganz fremdartigen character verliehen hätte. — L verstummt in mult, meist mut geschrieben und durch den reim: tut (P. P. 739.40) bestätigt. Ferner in saver statt salver, gemeinhin sauver (Jos. 832, 2948, P. P. 1156). Häufiger in malveis, alcun in V, welche worte dort maveis, acun geschrieben zu werden pflegen. Endlich zuweilen in reame, das sonst reaume lautet.

Ueber Consonantengemination.

Nicht beliebt sind mm, nn; ss und ff in den vorsilben as- und af- mit assimiliertem consonanten, und ss in den verbalbildungen der 3. schw. conj. mit erweitertem stamme. Freilich schreibt L in den beiden letzten fällen meist doppelconsonanz; da dieser codex aber besonders im Jos., der auch in andern dingen nach älterem prinzipe behandelt ist, häufiger als sonst (11mal as-, gegen 17mal ass-, fast stets af-, im ganzen 12mal -is- gegen 10mal -iss-) diese ursprünglichere orthographie befolgt, dürfte gleichmäfsige vereinfachung dem originale am nächsten kommen. Die jüngern mss. haben übrigens öfter as- und af- wie L. Bei der fem.-bildung (bele, bone) wird nie geminiert. Rr erscheint gleichmäfsig nur in den futuren, welche contrahieren (durrai, lerrai, merrai, parrai) und in denen der starken conjug. mit ursprünglichem consonantischen stammauslaut (purrai, dirrai, verrai). Jedoch auch unorganisch bei vocalstamm: irrai, serrai. Nicht beliebt ist dagegen rr in eraument, arere.

FLEXION.

Dafs der stand der substantivdeclination bereits in der sprache des dichters so war, wie ihn die mss. überliefern, lehren zahlreiche reime. S als zeichen des nom. sing. nur noch selten vorhanden, in deus (nie im reim) amis (jedoch nur im voc. durch reim bestätigt, Jos. 295, 387, 1096, 1312), fiz (so stets, auch im obl. cfr. Jos. 1630) und Josaphaz (die seltene schreibung Josaphat in L ist durch nichts bestätigt; dagegen obl. auf z, J. 2751). Rei als nom. S. D. 383, reis als obl. P. P. 1118. Deus wird auch als obliquus und zwar, wie es scheint, absichtlich vor vocalanlaut (S. D. 157, 289, 315 etc.) verwendet. Häufiger steht dies s bei adjectiven, wobei reime wie S. D. 414, 1814, P. P. 158, 173, 517, 1124, 1582 etc. beweisen, dafs es der dichter beabsichtigte; andere (z. b. Jos. v. 1224, 2729 S. D. 998, 1414, P. P. 175, 422, 685 etc.), dafs er es vernachlässigte.

Der obl. steht für nom. und umgekehrt bei denen, die den vocal oder akzent in der flexion ändern. Enfes, cumpains sind ganz verloren; quens nur einmal (P. P. 80) anzutreffen. Enfant als nom. aber P. P. 193, 427, 481 etc. Munt und munde wechseln nach belieben; hoem wird gebraucht, wo eine einsilbige form verlangt wird, hume im andern falle. Emperere ein paar mal als nom. im reim (J. 2560, S. D. 968, 1098), doch S. D. 90 als obliquus; meist heifst es emperur für beide casus (S. D. 308, 328, 634, 685). Ebenso regellos wechseln sire und seinnur; ja dreimal erscheinen diese formen nebeneinander als synonyma, Jos. 2315, 2463, S. D. 253. Von andern worten, z. b. creatur, sauveur erscheint nie die nom.-form.

Der plur. wird meist durch s-suffix gebildet. Doch felen auch nicht die älteren formen, wie es aber scheint, vorzugsweise dem reime zu lieb gebraucht. Es handelt sich hier meist um bildungen auf -ur, Jos. 2074; S. D. 692, auf -er (arius); S. D. 616, 1519, 1868; P. P. 1268 etc., auf -in (inus), S. D. 282, 642; P. P. 866 und ähnliche. Dafs aber nebenbei auch die formen mit s im gebrauch sind, erkennen wir aus reimen, wie S. D. 255.56, 833.34, 1317.18 u. s. f. — Auch adjective haben die regelrechte pluralform so in v. 317 der S. D., ib. 939, 1162; P. P. 65, 827 etc. Falsch dagegen Jos. 552.

Ueber das fem -e bei den worten, welche es im älteren frz. nicht zulassen, ist zu bemerken, dafs sie es auch bei Chardry nicht annehmen, wofür ich als belege die reime Jos. v. 70, 535, S. D. 1457, P. P. 1725 zitiere. — Für die comparative auf -ur ist fem. -e nicht erwiesen, wiewol es sich ein paar mal in den mss. vorfindet; der einzige reim, den wir zum beleg haben, zeigt, dafs es wenigstens felen darf: S. D. 899.900 dulur: greinnur.

Zu beachten ist noch, dafs adjective öfter als adverbien verwendet werden; so dreit, bel, sul, suef, haut, mervillus. Doch erscheinen neben ihnen auch die bildungen auf -ment (cfr. Jos. 2817, 2872 — 218, 2833).

Der Artikel heifst im nom. masc. meist, im acc. stets le. Doch erscheint auch li noch mehrere male, im Jos. allerdings nur 6 mal (446, 547, 559, 895, 1528, 2074), in den andern beiden stücken dagegen häufiger, natürlich aber nie im reim. Es wird nicht ohne bedeutung sein, dafs li meist in verbindung mit personenbezeichnungen gebraucht ist, und da es im P. P. fast regelmäfsig li veillart — li vaslet etc. heifst, ist auch wol anzunehmen, dafs ursprünglich in diesen fällen stets li gewesen sei. Im übrigen ist es jedoch nicht wahrscheinlich, wenn wir das eben über die flexion gesagte in betracht ziehen, dafs der dichter genau dem älteren gebrauch gefolgt sei. Der plural li wird beinahe ausschliefslich zur bezeichnung von collectiven verwendet; so Jos. 2044 li peccheur, S. D. 93, 139 li crestien, ib. 184 li pain, P. P. 1268 li chevaler etc. Im übrigen heifst jedoch nom. wie acc. les.

Auch das pron. relatif schwankt regellos zwischen ki und

ke, selbst die conjunction ke wird bisweilen durch ki wiedergegeben. Zuweilen scheint es, als ob fem. im nominativ wie in andern dialecten ke laute, allein keins der mss. ist hierin beständig. Wenn nun auch der dichter kaum consequenter hierin wie sonst in der flexion vorgegangen sein dürfte, habe ich, da in der tat durch diese verwirrung manche stellen unklar oder schwer verständlich werden, durchgehends den gebrauch nach gem. frz. prinzip geregelt, zumal L noch leidlich genau unterscheidet. In verbindung mit praep. heifst es aber stets ki, wahrscheinlich noch aus einflufs des untergegangenen alten cui, welches jene form annahm, wie lui häufig zu li wurde.

In betreff des Persönlichen Pronomens ist zu bemerken, dafs auch hier durchgängig nach praep. mit abhängigem infinitiv das prothetische pronomen in das substantivische übertritt. Mit recht wird das letztere auch in fällen gebraucht, in denen die sinnbetonung darauf ruht, z. b. Jos. 2120, S. D. 1447, aber fälschlich oft von L im P. P. (z. b. v. 245, 279, 309 etc.), wo es daher zu ändern ist. Das prothet. pronomen der dritten person dürfte durchweg li geheifsen haben, obwol die mss. bisweilen le, lu, lui dafür setzen.

Beim Besitzanzeigenden Fürwort mache ich auf den plur. mi aufmerksam, der zweimal, S. D. 337, P. P. 866 vorkommt. — Beim Hinzeigenden Fürwort will ich nur darauf hinweisen, dafs cil und cist ohne substantiv nur für den nom. gilt, ersteres allerdings auch mit praep. gebraucht wird (Jos. 1290, 2188). Im übrigen wechseln diese formen aber ohne regel mit cel, cest. — Bemerkenswert ist auch, dafs bei ihnen der unterschied der bedeutung verwischt ist; bei gegenüberstellung genügt einfache wiederholung desselben wortes (z. b. Jos. 1041). — Die verwendung von masculinformen für neutrales ceo, iceo wird schon von Mall, Comput p. 108 erwähnt. Auch in unsern denkmälern treten solche auf und scheinen ein paar mal durch den umstand garantiert zu sein, dafs sie (Jos. 1495, P. P. 1106) vor vocalanlaut stehen. Ceo für cest od. cel Jos. 826 und S. D. 282 iceo für iceus betrachte ich aber als feler der copisten.

En wird häufig pleonastisch gebraucht, wo ein genetiv in demselben satze oder ein abhängiger satz in der folge es überflüssig machen, z. b. Jos. 1038, S. D. 981, 1769, P. P. 264, 1675, 1720.

Memes ist die von L fast gleichmäfsig für alle fälle adoptierte schreibung des älteren meisme(s).

Das Verb zeigt wenig eigentümliches; was seine lautliche beschaffenheit angeht, ist schon oben beim Vocalismus und Consonantismus besprochen worden. Seine flexion ist im ganzen regelrecht. Die bekannten verben, besonders die mit m, n und l als stammauslaut, diphthongieren nach der oben gegebenen regel, wenn der stammvocal den akzent erhält. Die mss. drücken dies nicht consequent aus, doch habe ich es allgemein durchgeführt soweit die überlieferung es zuliefs. Die conjunctive praes. derer

mit liquida im stammauslaut werden auf -ge gebildet: auge, venge, tenge, durge, moerge etc. Von den bildungen auf t in der III. conj. praes. I schw. sind mit sicherheit nur ait, doinst, gart und saut belegt, die jedoch nur in phrasen wie se (ke) deus vus .... üblich sind. Ferner cunseut S. D. 474; fraglich wäre cumant, S. D. 389. — Das imperfect in der I. schw. hat mitunter -eit, -eint, wofür ich als beweise Jos. v. 587, 1973, 2095, 2505 und 2805 anziehe. Daneben -out: Jos. 73, 955, 1289, S. D. 621. — Aber auch in andere conjugationen dringt diese endung ein; so S. D. 512 enquerout, ib. 835 amout: cherisout. Im letzteren falle könnte man vielleicht beidemale -eit vermuten.

Auffällig ist noch, dafs plurer in die starke conjugation hineinschwankt und dafs somit ein inf. plureir neben plurer anzunehmen ist. So finden wir als 3. sing. praes. plurt Jos. 1837 u. S. D. 1227, und plururent ib. 1548. Daneben plura Jos. 1941, 2264, S. D. 889 plurout.

Zum schlufs ein paar bemerkungen über die Syntax. Es wird öfters die regel verletzt, dafs das prädikat sich nach dem subjecte zu richten hat. Zunächst geschieht dies des reimes wegen; aber eine solche freiheit konnte nur boden gewinnen, wo das gefühl für die richtigkeit der sprache bereits erschüttert war. Dafs nom. -s bei adjectiven vernachlässigt wird, ist bereits früher erwähnt und mit beispielen belegt worden. Aber auch das geschlecht wird nicht beobachtet, so Jos. 1801. Wenn das object vorangeht, steht bisweilen der nom. statt des grammatisch erforderten obl.: Jos. 732, 2484, S. D. 1609. Häufiger wird jedoch noch gegen die Syntax verstofsen, wenn es sich um die übereinstimmung der partizipien handelt. Dies zeigen uns folgende reime: Jos. 383, 887, 1543, 1905, 1925, 1965 (enluminez auf flurs; dagegen P. P. 64 de flur menue: drue), 2055, 2087, 2089, 2121, 2465, 2573, 2683, S. D. 341, 401, 603, 785, 861, 1253, 1285 (dagegen v. 1341) 1419, 1429, 1453, 1464, 1701, 1811, P. P. 565, 624, 643, 1097 etc. Besonders auffallend ist S. D. 1259. — Dieselbe willkür mit den part. praes. in verbindung mit estre und als attribut; so vergleiche man Jos. 555, 1986, 1991, S. D. 936, 1831 miteinander. — Gent hat bald das attribut oder prädikat im singular, bald im plural, bald als masc., bald als fem. bei sich. Dafs dies nicht zu beanstanden ist, ersehen wir aus folgenden stellen: Jos. 368, 597, 1405, S. D. 807, 1370, P. P. 786, 831. — Wegen dieser allgemeinen unsicherheit im genus hielt ich es für ratsam, nichts zu ändern, wo die mss. übereinstimmend von der regel abweichen. Man findet daher Jos. 988 au salu, ib. 334, 2124 ma salu. — Es bleibt noch zu erwähnen, dafs in der anrede oft plurales mit singularem pronomen selbst innerhalb desselben satzes wechselt und dafs sich das possesive pronomen im singular öfters mit verb im plural und umgekehrt verbindet, z. b. Jos. 1882, 1889 ff., 2120, 2164 etc. — Dieser willkürliche wechsel hat sich auch auf das megl. übertragen und sich bis auf Chaucer und noch später fortgeerbt.

—

V. UEBER DAS VERSMASS.

Trotz der regeln, die Suchier (in seiner abhandl. »Ueber die dem M. Paris zugeschriebene Vie de Seint Auban«) über den anglonorm. versbau aufstellt, bleiben noch eine grofse anzahl verse bei Chardry unlesbar. Und doch läfst sich bei vielen nichts, bei andern nur mit grofsen bedenken ändern oder weglassen, da die beschaffenheit der ältesten ms. L, wie man bereits ersehen haben wird, eine der abfassungszeit nicht fernstehende und auch sonst im ganzen vertrauen erweckende ist. O läfst häufig worte aus, und man könnte daher auf die vermutung kommen, dafs die zu langen verse in L. sich auf diese art regulieren liefsen. Aber aus mehreren, schon früher besprochenen umständen geht hervor, dafs der copist von O seinen text ganz willkürlich behandelt, mitunter das versmafs verdirbt; wo der vers keine schwierigkeit macht, ihn verkürzt und reime und sinn entstellt. Dazu kommt noch, dafs dieses ms. fast in allen metrisch schwierigen stellen genau mit L übereinstimmt. Auf der andern seite zeigt V, soweit dies ms. reicht, zwar manche irrtümer, die einem um mindestens ein jahrhundert jüngeren codex nur natürlich sind; besonders ist die lautliche beschaffenheit derart, dafs wir es einer kritischen ausgabe nicht zu grunde legen dürfen. Allein was den text selbst anlangt, ist es öfters correcter als O und bestätigt in vielen fällen L. Beachten wir endlich den umstand, dafs keins der mss. direkt von dem andern copiert ist, so wäre der schlufs, dafs die überlieferung nahezu mit dem originale übereinstimmen mufs.

Wenden wir uns zu dem reim, so sehen wir, dafs er fast ganz rein ist. Die fälle, in denen er ungenau scheint — ich habe sie alle oben in der lautlehre besprochen — erweisen sich als vollständig legitim, wenn man sie mit andern denkmälern des agn. dialektes vergleicht: von der frühesten bis in die späteste zeit finden sie sich immer wieder. Nun habe ich oben beim Stummen E einige reime aufgeführt, in denen dies e fällt.

Dazu kommt, dafs bereits L, wie oben genauer angeführt, es mitunter auch sonst vernachlässigt. Es ist also zu vermuten, dafs e im auslaut nach einfacher oder zusammengesetzter consonanz (mit ausnahme von muta cum liquida, wie wir gleich sehen werden) stets nach erfordernifs verstummen darf. Dadurch würden ein paar hundert verse in ordnung gebracht.

Zweitens. Tonloses e in der mitte eines mehrsilbigen wortes kann vor tonsilbe elidiert werden (cfr. Suchier p. 33 ff.). Es heifst stets frai etc. (fut. v. fere). Aber auch sonst facultativ in futuren: demandrai — mitunter durch die schrift ausgedrückt. Einige andere fälle sind in den adv. auf -ment (z. b. Jos. 1311, 2833, 2905; S. D. 1404, 1514 etc.); den substantiven auf -ment: cumandement (S. D. 148, 290, 662 etc.); esperit ist bekannt; emperur (S. D. 248, 1628, 1790, 1833); bacheler (ib.

615, 735); ensevelir und seine formen (P. P. 622, 635, 638); cuvenant Jos. 483, 1740 etc.

Drittens. a) doppelvocal im inlaut darf vereinfacht werden: seëz = sēz; Barlaam = Barlām etc. (cfr. Suchier p. 29); b) die vocalcombinationen aë, aï, oë, oï, oü stofsen zwar nie einen der componenten aus, können aber wahrscheinlich, nach art der italienischen diphthonge, einsilbig gesprochen werden: pa͡is, pa͡ens, po͡esté, o͡ir, po͡um — wenn man es nicht vorzieht, auch auf sie eine weiter unten zu gebende regel in anwendung zu bringen; c) e nach unmittelbar hohem betonten vocal wird gelegentlich verschlungen: wol stets in der verbalendung -ei(e)nt; fernere beispiele: joie, vie, dient, veie etc.: nur im innern des verses; d) bei der lautlehre erwähnt ist, dafs eú, eí in den conjunct. und part. das e schwinden lassen können.

Viertens. Vocalverschmelzungen an der wortgrenze. Meiner auffassung nach jedoch nur unter folgenden bedingungen möglich: die vocale sind gleiche (-a͡a-), oder tiefer vocal geht höherem voran (-a͡e-). In beiden fällen nur gestattet, wenn die verschmelzung von hebung nach senkung übergeht, z. b. P. P. 1555 verité͡en; Jos. 315, 1828 cúmencá͡a etc.

Fünftens. Die bekannten contractionen der pronomina unter sich: jeo le = jeol, ki les = kis etc., und mit partikeln: ne le = nel, ne les = nes etc. sind auch in unsern denkmälern üblich und häufiger durch die schrift ausgedrückt. Dazu kommen ferner solche, die zwar nie in unsern mss. dargestellt werden, aber nach den ausführungen von G. Paris, Mall u. a. jedenfalls gestattet sind: ne͡me, jeo͡te etc. Ferner auch von si, se, ne und ke mit vus, und von vus mit ne und me. Ich berufe mich dabei auf die form maneus Jos. 2838. Was vus me, vus ne angeht, so ist zu bedenken, dafs s verstummte, dafs also diese zusammenziehung virtuell die eigenschaften der allgemein bekannten besitzt. — Hieher rechne ich noch tutes les Jos. 27, 769, 2080, 2348 und Entre les ib. 181, 1579 (cf. Entreus 1036).

Sechstens. Aphärese der vorsilben a-, e-, en-, de-, re- (cfr. Suchier p. 34 ff.). In den text aufgenommen sind folgende fälle: Jos. 1214 (re)trerra; ib. 1609 (en)seinna; 2369 (e)veskes; P. P. 177 (a)munt; P. P. 1109 (e)scient; P. P. 1296 (re)coupé; S. D. 50 (en)tende; ib. 370 (en)terrine. Ferner vergl. man die lesarten zu Jos. 2375, 2842; S. D. 637, 1262; P. P. 1331, 1353, 1362. — P. P. 846; S. D. 1483, 1602; P. P. 1229, 1388; S. D. 115; P. P. 789 etc. Ob aber in jedem falle, wenn eine dieser vorsilben den vers überlastet, aphärese eintreten kann, ist doch ungewifs. Um hierüber zu entscheiden, bedarf es noch eines eingehenden vergleiches sämmtlicher agn. denkmäler.

Mit anwendung dieser regeln wäre der gröfste teil der schwierigkeiten beseitigt. Doch bleiben noch immer mehrere hundert zur last, und zwar zählt ein gewisser teil derselben die

endungen muta cum liquida + e, -es, und -ent über das erlaubte maſs. Daſs auch diese, wie einfaches e an dieser stelle, gänzlich verstummt sein sollten, ist schwer anzunehmen. Beim tonlosen e im auslaut haben wir zahlreiche belege aus den mss. zur hand — bei jenen lautcombinationen sind solche aber, selbst in den spätesten zeiten (man beachte z. b. unsern Vaticanischen codex) so selten, daſs man sie höchstens als schreibfeler ansehen kann. Ja, die von muta cum liquida geschützten e können, wie es scheint, sogar im hiatus stehen (z. b. Jos. 1607, 2065; S. D. 1255; P. P. 652, 1213) — positiver beweis ist freilich nicht möglich. Auf der andern hand begegnen wir aber zuweilen der metathese auter, enter etc. (ein paar mal in O).

Ein teil der übrig bleibenden, meisten, fälle würde nun wieder die regel beseitigen, welche Suchier (l. c. p. 26 ff.) aufstellt: nämlich, daſs hinter weiblicher caesur nach dem zweiten versfuſse der dritte mit einer senkung beginnen kann, daſs also zwei senkungen an dieser stelle zusammentreffen dürfen. Beisp. S. D. 1229.30; 1835; P. P. 118, 243, 249, 462, 702, 1249, 1630 etc. Für unsere denkmäler wenigstens kommen jedoch die fälle mit einfachem e nicht in betracht.

Suchier macht dann (p. 33) auf einige fälle aufmerksam, in denen -es im ausl. vor einfachem consonanten + tonlosem e verstummt. Auch dies trifft in einigen versen zu. Vielleicht kann man aber noch einen schritt weiter gehen. Wenn s in dieser endung im auslaut vor cons. verstummt, bleibt stummes e übrig, und nicht unwahrscheinlich ist es, daſs auch dieses in fällen, wo die folgende silbe eine andere als die oben erwähnte form hat, fällt. Freilich glaube ich nicht, daſs dies zulässig ist, wo eine pluralbildung eine unterscheidende aussprache wünschenswert macht, doch bei adverbien. häufiger gebrauchten verbalformen u. dergl. wol zutreffen dürfte: so gueres, primes, memes, z. b. Jos. 1586, P. P. 889, 1690; dites mei Jos. 1312, 2236 etc. Zu beachten ist, daſs jüngere mss. oft dite, guere etc verwenden.

Aber wie will man folgende verse lesen: Jos. 266, 268, 301, 348, 440, 832, 900, 1222, 1228, 1234, 1571, 1713, 1717, 1747, 1843, 1859, 1967, 1990, 1991, 2180, 2183, 2344, 2453, 2835, 2925; S. D. 14 (cf. P. P. 51), 26 (cf. P. P. 128), 70, 223, 387, 466 (cfr. 584, 721, 1411; P. P. 220, 776), 543, 602, 629, 651, 678, 878, 903, 1013, 1168, 1195, 1214, 1216, (cfr. 1322) 1217, 1233, 1324, 1353, 1426, 1604, 1704, 1815, 1870. — P. P. 21, 43, 84, 131, 261, 494, 499, 817; 1054, 1188, 1260, 1362, 1465, 1489, 1531, 1586, 1590, 1617, 1618, 1621, 1622, 1650, 1659, 1681, 1704, 1707, 1758 — ohne eine gleich groſse anzahl zweifelhafter verse anzuziehen, wenn man nicht unerträgliche härten zulassen oder willkürliche textänderungen vornehmen will? Man schiebe sie aber auch nicht in der meinung bei seite, daſs die Anglonormannen sich oft stolprige verse (cf. Suchier 27) zu schulden kommen lieſsen. Noch weniger berechtigung hat die ansicht, daſs diese dichter zehnsilbler oder gar alexandriner einzeln einmengten.

Denn meiner auffassung nach ist es nicht denkbar, dafs plötzlich ein ganzer volksstamm — denn verse nach art der oben zitierten kommen bei allen agn. dichtern vom ende des XII. bis zum XIV. jahrhundert vor (einzige ausnahme ist Langtoft, meines wissens) — das gefühl für rhythmus verloren haben sollte. Das individuum mag schlechte verse schaffen, aber ein ganzes geschlecht kann nicht in dieser hinsicht völlig ausarten. Ein isolierter dialekt mag in bezug auf grammatik sich dinge zu schulden kommen lassen, die für die centralsprache unerhört sind, ohne dafs er dadurch die fähigkeit verliert, verse hervorzubringen, denen ein bestimmtes metrisches princip zu grunde liegt. Natürlich ist es aber, dafs er sich dabei lizenzen gestattet, welche eine literarisch durchgebildete sprache nicht anerkennt. Dies ist nun der fall mit dem Anglonormannischen. Und das prinzip, auf welches sich seine freiheiten, gegenüber der continentalfranzösischen poesie, gründen, ist, wie ich glaube, das germanische, nach welchem die verse rhythmice und nicht metrice gemessen werden. Diese behauptung ist nicht ganz neu, doch ist man noch nie näher auf sie eingegangen. Auch mir gebricht es hier an raum, um sie tiefer zu begründen, und um belege aus andern dichtungen herbeizuziehen, und ich mufs mich daher der möglichkeit unterwerfen, dafs man meine beobachtungen nach eingehenderem studium hie und da modifizieren wird. Bei dem gegenwärtigen stande unserer kenntnisse vom agn. dialekte, schien es mir jedoch ratsam, so viel wie möglich die überlieferung zu schonen, und nicht voreilig zu streichen oder zuzusetzen, wo der vers scheinbar verderbt ist. Für jetzt nur das notwendigste, um meine behandlung des textes zu rechtfertigen.

Als diejenige silbe, welche den hochton trägt, ist die endsilbe mit vollem vokal, oder die den endungen -e, -es, -ent unmittelbar vorangehende zu betrachten. Bei mehrsilbigen worten erhält die drittletzte einen nebenton (tiefton).

Dieser fundamentalsatz findet seine begründung in dem vocalismus: in der tonsilbe steht der volle, ungetrübte vocal und der diphthong, in der nebensilbe geht der diphthong in einfachen vocal zurück, der volle vocal schwächt sich in ihr meist zu tonlosem ab. Dafs dieser hauptton ein besonderes gewicht hatte, geht daraus hervor, dafs die ins Englische übergetretenen agn. worte noch jahrhunderte später (man denke an Chaucer's aussprache), wenigstens facultativ, ihn beibehielten. Ueber die behandlung solcher worte in früheren denkmälern s. m. Wissmann, King Horn p. 47 f. — Ferner beachte man den umstand, dafs sogar englische worte im verse im XIII. jahrhundert und noch später den hochton auf die germanisch tieftonige endsilbe legen konnten.

Nun sind freilich Chardry's verse nur zum geringern teil auf germ. prinzipe gebaut — vielmehr sind sie französisch bei regelmäfsigem wechsel von hebung und senkung. Aber der einflufs jenes prinzipes auf die lizenzen ist unverkennbar.

Die hauptregeln sind kurz folgende:

1. Es kann 2silbiger auftact stattfinden, wenn a) an erster stelle ein einsilbiges wörtchen — artikel, conjunction, negation — steht und darauf ein wort mit betonter zweiter silbe folgt — z. b. Jos. 348, S. D. 1217, P. P. 494 etc.; b) wenn auf zwei einsilbige wörtchen obiger art ein stärker betontes einsilbiges (z. b. subst.), ein zweisilbiges paroxytonon oder ein dreisilbiges mit nebenton auf der drittletzten folgt: z. b. Jos. 2029, P. P. 1461; c) wenn ein dreisilbiges wort den vers beginnt, dessen hochton auf der letzten ruht; z. b. P. P. 1054, S. D. 678.

In diesen fällen ist keine zaesur in der mitte des verses erforderlich; doch zwang ist sie beim folgenden:

2) der zweite versfuſs kann mit einer silbe überladen sein, doch muſs der hauptton stets auf der letzten vor der zaesur ruhen. Dies ist möglich, wenn die bedingungen wie oben ad a, b und c erfüllt sind. Beisp. Jos. 1222, S. D. 903, P. P. 106 etc. — Oder wenn eine unbetonte zweite silbe des wortes, welches die hebung des ersten verses bildet, von einem zweisilbigen worte mit hauptton auf der letzten oder zwei einsilbigen gefolgt wird; z. b. S. D. 1353, P. P. 141. Bem. Eine abart ist, wenn die zaesur eine weibliche ist und der folgende versfuſs daher ohne senkung bleibt, z. b. S. D. 878.

3) der dritte versfuſs kann um eine silbe vermehrt sein, doch so, daſs er dieselben bedingungen nach der zaesur, wie der erste im eingang des verses erfüllt, z. B. Jos. 2835, S. D. 223, P. P. 1260.

4) der vierte versfuſs ist dem zweiten analog — doch nur selten mit einer silbe überladen, z. b. S. D. 267. — Versucht man mit hilfe dieser und der oben besprochenen regeln die agn. achtsilber zu lesen, so dürften nur sehr wenige übrig bleiben, die nicht in einem angenehm wechselnden rhythmus skandierbar wären. Diese wenigen lassen sich dann aber leicht auf das richtige maſs zurückführen. Die vorhin als zweifelhaft bezeichneten fälle, z. b. wenn man verstummung des e nicht in allen fällen zulassen will, sind aber alle mit hilfe der letztgegebenen grundsätze lesbar, so daſs man öfters ungewiſs sein kann, welche art vorzuziehen sei. — Die von Suchier p. 15 f. vorgeschlagenen regeln, welche gewisse partikeln etc. zusammenstellen, die bei der herstellung eines correcten agn. textes zu streichen sind, kommen demgemäſs in wegfall. Denn mir ist es unwahrscheinlich, daſs alle agn. schreiber alle agn. mss. genau auf dieselbe weise entstellten. Daſs einer oder der andere einmal ein überflüssiges wort zufügt, geschieht überall, und daſs abschreiber ein gedicht in für sie veralteter sprache nach eigenem ermessen zurechtmachen, ist nichts wunderbares. Aber wenn copisten ein stück in der sprache abschreiben, welche sie selbst reden, ist es nicht wahrscheinlich, daſs sie alle ihre schriftstücke auf dieselbe art mishandeln. Die worte, die Suchier fortzulassen beabsichtigt,

sind eben diejenigen, die in zweisilbiger senkung stehen dürfen.

Noch ein paar worte über scheinbar zu kurze verse. Verse mit felendem auftakte sind auch bei Chardry häufig. Sechssilblern begegnen wir dagegen nur wenigen, von denen sich manche leicht restituieren liefsen. Doch da ihre existenz unbestreitbar ist, habe ich sie belassen wie sie sind. Solche, denen eine senkung nach der zaesur felt, sind: Jos. 1206, 7, 8; 1415, 1452, 2638, 2677; S. D. 346, 1808. Eine andere art, Suchier unbekannt, ist diejenige, in welcher die senkung zwischen erstem und zweitem fufse felt; dahin gehören: Jos. 282, 707; S. D. 236, 769, 867. — In andern dichtungen häufiger.

VI. ZEIT DER ABFASSUNG.

Erst jetzt können wir zu einem versuche übergehen, das datum der dichtungen zu fixieren. Suchier setzt Chardry in seiner periodeneinteilung (p. 3 ff.) in das letzte viertel des XII. jahrhunderts; wollte man sich jedoch ohne weiteres seinen ausführungen anschliefsen, so müfsten unsere dichtungen auf grund lautlicher erscheinungen in reimen[1]) an das ende des XIII. jahrhunderts kommen. Aber seine ganze aufstellung ist unficher, da er sich öfters mit auszügen und proben begnügen muste, um den character einer dichtung zu bestimmen. Doch ist hier nicht der ort zu polemisieren. Ich will jetzt nur bemerken, dafs nach meinen beobachtungen sich die lizenzen in den agn. reimen nicht nach einander entwickeln, sondern dafs gleichzeitige dichter nach eigenem gefühle oder aus örtlichen einflüssen bald diese, bald jene freiheit zulassen. Diese eigentümlichkeiten werden allerdings in späterer zeit allgemeinheiten.

Doch kehren wir zu unserm thema zurück. Einen äufseren anhalt zur bestimmung der zeit besitzen wir in der beschaffenheit und im wesen der ältesten, Londoner handschrift. Von kennern (cfr. Morris, old Engl. Misc. p. X ff.) wird sie in die erste hälfte des XIII. saec. gesetzt. Die in ihr enthaltene und im agn. dialekt abgefafste chronik der engl. könige bricht auf fol. 232 v. oben mit den worten ab. »Apres la mort cestu rei Johan si regna fun fiz Henri« — geht demgemäfs bis zum jahre 1216. Da das blatt, zum teil liniiert, offen gelassen ist, scheint es, als ob der schreiber eine fortsetzung beabsichtigte. Von der wechselvollen regierung Heinrichs III. findet sich jedoch kein wort, so dafs wir wol annehmen dürfen, dafs die handschrift nicht viel später als jenes datum entstanden sein wird. Dazu stimmt die bekannte anspielung in dem aegl. gedicht »Owl and Nightingale«, welches, wie bereits erwähnt, sich im Londoner

---

1) d. h. -eir:-er, -é:ée; verstummung des -e im reim etc.

ms. zwischen die agn. chronik und den Petit Plet einschiebt: the king Henry — Jesus his soule do merci (v. 1089). Denn in der deutung derselben schliefse ich mich denjenigen an, welche in dem könig Heinrich den zweiten seines namens sehen und demgemäfs diese dichtung unter könig Johann setzen. Auf die gründe, die mich dazu bestimmen, kann ich hier nicht eingehen. — Sprache und reim nach dürfen wir Chardry keinesfalls in das XII. jahrhundert setzen, zumal bei ihm die flexion schon arg in verfall liegt. Auf das XIII. jahrhundert deutet aufserdem der charakter seiner dichtungen: verachtung der epischen poesie, eindringen des didaktischen und satirischen elementes. Allein spät in das jahrhundert können sie auch nicht hineingehen, da sie in der darstellung noch knapp und kurz sind und die bestimmung haben, im kreise von rittern vorgetragen zu werden. Dazu kommt, dafs laut und schrift sich dem prinzipe nach nahezu in dem ältesten ms. decken, ja, dafs dasselbe in gewissen graphischen punkten noch hinter der zeit des dichters zurücksteht. — Endlich darf hier noch der passus im Petit Plet v. 1255 ff. in betracht gezogen werden, in welchem Chardry die englische nation vor der französischen hervorhebt und jener nur den vorwurf der trunksucht macht. Der autor, obwol durch die sprache dem lande angehörig, fühlt sich aber selbst noch nicht als Engländer. Im laufe des jahrhunderts jedoch amalgamierten sich die eingewanderten mit den eingebornen, so dafs sie sich bald vollständig als ein volk ansahen. Zu entwickeln begann sich das gefühl der zusammengehörigkeit, nachdem könig Johann im jahre 1203 die Normandie verloren hatte und so die beziehungen zwischen den Normannen auf den beiden seiten des canals zerrissen waren. Dies bestimmt mich, Chardry in den anfang des XIII. jahrhunderts zu setzen.

JOSAPHAZ.

ICI CUMENCE LA VIE DE SEINT JOSAPHAZ.

Ki vout a nul ben entendre L fol. 195 O 223'296
Par eſſample poet mut aprendre
La dreite veie de ſalu.
Ceo ad l'en ſuvente feiz veu
Ke genz ſunt par un reſpit
Amendez plus ke par l'eſcrit
Auſtin u de ſeint Gregoire.
Pur ceo voil mettre en memoire
D'un bel enfant la duce vie,
Pur eſtuper la grant folie
U nus delitum e nut e jur.
Jeo crei en deu ke ceſt labur
Ne ſerra pas de tut perdu;
Car meinte feiz eſt avenu
K'uns hoem eime mut une geſte
Dunt un autre ne fet ja feſte.
Iceo purra ſi acair:
Si l'un n'en vout nul plet tenir,
Un autre ert par aventure
Ki mut i mettra ſa cure,
Tant l'amera par druerie
K'il amendra ſa ſote vie.
Ki k'en die u mal u ben,
Pur deu le faz, ſanz autre ren.
Quant deu, ki fiſt tut le munde
E cel e terre a la runde
E tutes les choſes ki i ſunt
En fu, en eir, en mer parfunt',
Ne vout perdre ſa feiture:
Tut *ſanz cunſeil* de nature

Naſqui de la gloriuſe,
Ki li fu fille, mere e eſpuſe,
Ki ſuffri ceo ke dit l'eſcrit,
Peine e dulur ne mie petit,
Pur ceo ke trop alout a hunte
La creature dunt plus tint cunte:
Ceo eſt l'ume dunt jeo vus di,
Pur ki deu tant mal ſuffri,
Si nus duna la noeve lei,
Si vus dirrai ben pur quei:
Ne vout pas mettre en nunchaleir
Tut ki ne vout ſa part aveir,
U toſt u tart, quelke ceo fuſt,
Si cum apres ben i parut.
Par le munt ala la nuvele,
Ki mut eſteit e bone e bele,
E crurent ceus ki furent ſage,
E vindrent enz lur heritage,
Dunt furent eſſilez a primes
E pus jetez en abiſmes.
Car Jheſu lur muſtra la veie
E vuleit tant ke tute veie
Le ſewiſſent, ſanz nule fable,
Deſk'a la vie pardurable.
En meinte terre la folie
Pluſur guerpirent pur ceſte vie,
E tuz jurs crut la creance
En Lumbardie deſk'en France,
Par Engleterre e Normandie,
Par Brettainne e par Hungrie,
Par Burgoinne e Alemainne,
Par Ruſſie e par Eſpainne,
Par Loerenne e par Peitou,
Par Flandres e par Angou
E d'Auverne deſk'en Irlande.
Ki la avant terre demande
Querre la purra avant ben,
Si truvera u poi, u ren.
Ja crut creſtiente itant
K'ele vint en Inde la grant.

Ceus en Inde dunc tant firent
Ke lur folies deguerpirent
Pur la fei ki tant lur plout.
Tel i aveit ki refuſout
Terre e treſor, tut en apert,
Si ſ'en alout en deſert
Pur deu ſervir, ki les fiſt
E tele grace lur tramiſt.
En Inde eſteit a icel tens
Un rei ki fu de mut grant ſens,
Arvennir fu ciſt apelez,
Riche e puſſant, ſi out aſez.
Joie terriene out a plente
Treſtut a ſa volente,
Fors tant ke ne ſout ke deu fu,
Ne n'aveit pas enfant eu.
Ceo li deveit mut ben grever
Ke fiz ne fille ne pout aver,
Si fiſt il mut eſtrangement.
Mut eſteit el quoer dolent,
Mes nepurquant par meſcreance
Fiſt une mut grant meſcheance
Ke par ſun reaume cumanda
Ke cil ki deu i prechera
Seit pris e mis a martire,
Pur ceo k'il aveit oi dire
Ke des plus hauz de ſun barnage
Eſteint ja en teu curage
Ke creſtiens furent devenuz;
De ceo fu il mut eſperduz.
Les uns fiſt prendre e mettre en chatre,
Les autres ledement fiſt batre,
Les uns feſeit il pendre au vent,
Les autres murir en turment.
Teus en i out ki deu guerpirent,
E teus ki en deſert fuirent.
Pur deu ſervir le feſeient
E pur les peines k'il cremeient.
Atant avint k'un ſoen prive,
K'il *aveit durement* ame,

E cil mut gentil hoem eſteit
E en la curt grant lu teneit —
Ciſt ſ'en fui cume ſage
E priſt l'abit de muniage.
Li rei memes mut le pleinneit
E partut querre le feſeit.
En la guaſtine le truverent,
A grant peine l'amenerent.
Quant au rei l'urent amene,
Li reis l'ad dunc areſune:
„Ami par ta leaute,
Ki t'ad iſſi afole?"
Cil li diſt: „N'est pas folie,
Se tu le vous kel jeo vus die,
Nel dirrai pas ſanz cuvenant
Ke vus ore demeintenant
Facez oſter vos enemis O fol. 224/297
De voſtre curt k'i ſunt aſis."
Li rei li diſt: „Beaus amis duz,
Mes enemis me numez tuz."
Fet cil: „Oez la deviſe:
Ceo eſt ire e cuvetiſe.
Ire vus fet de dreit le tort,
Pur la vie nus dune la mort.
Cuvetiſe fet une autre ren:
Ele vus avogle, ceo veez ben.
Pur lanterne vus vent veſſie,
E vers enfern partant vus guie,
Se vus feiſſez — ben me ſemble —
Cuvetiſe e dreiture enſemble. L fol. 196
En voſtre curt aſerriez
En lu deus autres ki ſunt numez:
. . . .
. . . .
Nel fetes pas, kar ne veez gute,
Vus mangez puroec pur la jute.
Quant leſſez la joie pardurable
Pur ta richeſce, ki tut eſt fable,
N'avez joie ne dedut
Ki ne paſſe cum ſunge en nut.

Pur la joie ki tuz jurs dure
Leſſe ai ceſte malaventure,
Ne plet n'en tenc ne ne tendrai."
Atant ſe cureça li rei
E diſt: „Mut cher le cumparez
Ke ſi hardiement parlez."
Turmenter le vuleit fere,
Mes une ren l'en fiſt retrere:
Pur ceo ke tant le ſout amer
Nel vout a hunte demener,
Mes li cumande, par grant rancur,
K'il ſ'en auge ſanz retur,
Ke mes ne venge devant lu.
Atant ſe departent ambdu.
E cil ſ'en vet en la gaſtine,
De ſervir deu de ren ne fine.
Trop li ad au quoer peiſe
K'il ne fuſt dunc martirize.
A icel tens ke ceo fu
Eſt au rei ben avenu
K'il out un fiz de ſa muller,
Truver ne pout l'em ſun per.
Cum plus crut, e plus fu bel,
Mut i aveit gent dameiſel.
Joſaphaz le fiſt apeler,
A ſa neſſance fiſt celebrer
Feſte mut bele e plenere
De joie de tute manere.
De meinte terre i aſemblerent
Gent ki la feſte honurerent,
E pur ſes deus graces rendre
Fiſt or e argent deſpendre.
Entre les autres ki acururent
Aſtronomiens i furent
Cincante cinc, treſtuz eſliz,
Des meillurs truvriez enviz.
Autres i aveit aſez
Ben entendanz e ben lettrez.
De ceo fiſt li rei grant ſens
K'il diſt as aſtronomiens:

„Eſgardez le curs des eſteilles,
Si me dites de vos merveilles,
Veez ke ne me ſeit celee
De ceſt enfant la deſtinee.“
L'un diſt k'il ſerreit plus poeſtis
Ke rei ne cunte ne marchis,
Ki fuſt dunc en tut le munde,
Ki le cerchaſt a la runde.
L'autre diſt: „Fort ert e pruz,
De vaſſelage vencra tuz.“
Li terz diſt: „Li plus vaillant
De tut le munde ert ciſt enfant,
Li plus ſage, ſanz dire el,
Ki ſeit ſuz la chape del cel.“
Li quart diſt: „Ceo ert ſa nature,
Trop ert riches a deſmeſure.“
L'un diſt ça, et l'autre la,
Quant un veil hume ſe leva,
La barbe out blanche cume flur,
Si regarda tut entur.
De regardure ſulement
Fiſt tuz teiſir cumunement,
Sa porture e ſun bel age
Les fiſt teiſir, mut ſemblout ſage.
Cil diſt: „Sire, n'en penſez pas,
Jeo vus dirrai ignelepas
De ceo ke vei e ceo k'en ſai,
De ren ne vus mentirai:
L'enfant ke vus ici veez
Mut hautement ert curunez
D'autre reaume ke de ceſtu;
Se me ſu ben aparceu,
Creſtien ert treſtut ſanz faille,
Ne mentira ma devinaille.
Le reaume dunt il ert ſire
Vaudra meuz ke nul empire.
Baptizez ert a chef de tur,
Ne poet aveir autre retur.“
Cil ſe tut e ne diſt plus.
Li rei ſe tint mut cunfus,

E cumença a purpenſer,
Cume ceo peuſt deſturber
Ke ſen fiz ne forveaſt.
Ceo li ſemblout ſ'iſſi alaſt.
Aneires, ſanz plus de demurer,
Fiſt un paleis bel e plener.
Enclore vuleit ſun enfant
K'il ne veiſt hume vivant,
Fors ceus ſul k'il plus creeit
E la femme kil nurriſeit
Ke par autru anticement
Nel perdiſt ſi feiterement.
Il dutout k'il creſtien deveniſt
S'il lur eſtres apreiſt.
La li fiſt joie e dedut
Autant de jur cume de nut,
E quanke hoem poet deliter,
Tut li fiſt ſun pere aver
De joie, de chant e d'eſtrument
E les delices enſement
Ke l'em poeit en terre aver
E quank'il vuleit deſirer,
Fors ke de deu parler n'oiſt.
Savez purquei il le fiſt:
K'il ne penſaſt de l'autre vie
Dunt il teneit ſi grant folie,
Car ſ'il en oiſt ren parler,
Aneires ſe freit baptizer.
Pur ceo a tuz defendu out O fol. 225/298
Ke ne parlaſſent de deu un mot.
S'un des ſerganz malade eſteit,
Un tut ſein mis i ſerreit,
Li malade parteit de la tur
Ke l'enfant ne veiſt dulur.
Pur ceo kel veuz hoem out dit au rei
Ke l'enfant guerpireit ſa lei,
De ceo encreſſeit mut ſa rage;
As creſtiens feſeit greinnur damage
Si k'il cumanda, ſanz nul ſujur,
Si *creſtien fuſt truve* au terz jur

K'il fuſt ars, mis en carbun,
Ja n'avreit autre gariſun. —
Un haut hume de ſa meſnee
Fu creſtien en recelee
Si ke nul hume nel ſaveit,
Car grant pour del rei aveit.
Ciſt ala od le rei un jur
En bois od tut le veneur. L fol. 197
En la foreſt vuleint cacer
Pur eus memes deporter.
Li chevaler a dreiture
S'en turna par aventure
Par une valee, lez un pendant,
Sul u truveit giſant
Un prudume mal aturne.
Car pus k'il eſteit ajurne
L'aveit un lu le pe tolet,
Si giſeit cum un hoem deget.
Cil vit venir le chevaler,
Suef le cumença a apeler
E diſt: „Sire, pur deu merci!
Un povres ſu ke veez ci,
Si vus dirrai ma deſtinee.
Boer feiſtes vus ceſte jurnee,
Quant ci m'avez iſſi truve."
E cil li ad dunc demande:
„Vus ki eſtes, beaus duz amis,
E ke fetes en ceſt pais?
Tun afere ne me celez ja."
Adunc cil reſpundu li a:
„Jeo ſu bon mire de parole,
Quele ke ſeit, u dure u mole,
De trublance de quoer k'oem poet aver,
Jeol garrai ben; c'eſt men meſter."
Li chevaler de ſun meſter
Ne tint plet ke vaille un dener,
Mes pur deu, k'il tant ama,
A ſun oſtel le caria,
E truva ke meſter li fu,
Adunc ad cil bon oſte eu.

Les envius, ke deu maudie,
Urent de ceo mut grant envie,
Durement au rei l'acuserent
E par enseinnes ki mut perent
Li diseint ke crestien esteit,
Mes celeement mut le feseit.
Li rei cumença a purpenser,
Cument le peust espruver.
Tut simplement, sanz cumpainnun,
S'en vint li rei a sa mesun.
Cil le reçut e fist grant joie
E pensout ben ke tute voie
Busoinne l'aveit fet venir.
De parler ne se pout tenir
E dist: „Ben eit le toen curage
Ke vus fist fere cest pelrimage!
Mut me fetes u grant honur,
Quant me vent veer mun seinnur.“
Li rei respunt cuvertement:
„Toen honur voil jeo, seurement,
E mut vus eim jeo de fin quoer,
Pur ceo ne voil jeo a nul foer
Ke nul sache le men penser
Fors vus, ke jeo pus tant amer.
Pur ceo m'en su ore venu
Pur cunsiller de ma salu.
Mut ai este de fel curage,
A crestiens fet mut grant damage.
Ore m'en doil e mut repent
Ke jeo unc oi le hardement
Ke vers celu preisse guerre
Ki fist le cel e la terre.
Or m'en su jeo ben purpense
Ke lerrai icele volente
E la folie del tut lerrai,
Sulum toen los l'amenderai
E tut frai ignelepas
Quanke tu me cunsilleras.“
Icil oi le rei parler,
De parsunt cumence a suspirer,

Lermes cururent deſk'au mentun,
E iſſi cumence ſa reſun:
„Beneite ſeit l'ure ke fuſtes ne,
E ki te duna la volente!
Car entrez eſtes en dreite veie;
Mes queu peccheur ke jeo ſeie,
Or vus dirrai le men avis:
Hoem ki en vout eſtre penſis
Poet ben veer, cum vet a hunte
Ceſte gloire ki ren n'amunte.
Mut dure poi, cum jeo devin,
Mes la peine durra ſanz fin.
Des creſtiens dure petit
Le travail, mes lur delit
E lur joie ne finera ja
Si cum deu purveu l'a.“
Quant le rei oi ſa parole,
Pur poi de dulur ne ſ'afole,
Car ore veit ben e entent
Ke ceo eſt veir ke dient gent,
K'il ert creſtien ſanz faille.
Ore ne ſe priſe une maille,
S'il n'eſt de ceſtu ben venge;
Trai l'aveit cum fel pruve.
Mes nepuroec ne fiſt ſemblant
De ſun curuz, ne tant ne quant,
Mes ſ'en parti, ſanz dire el,
Si ſ'en ala vers ſun oſtel.
E cil ſe tent pur maubailli
E veit treſben k'il l'ad trai.
Mut en eſt murnes e penſif,
Mut li ennue k'il eſt vif.
Atant ke purpenſe ſ'en eſt
Del hoem k'il truva en la foreſt,
E de la parole k'il out dit, O fol. 226/299
K'il eſteit mire a eſlit
De paroles e de trublance,
Tantoſt ſanz nule demurance
L'apela e diſt: „Beau duz amis,
Fetes ke m'aviez pramis,

Quant jeo vus truvai avanter,
Or i parra del toen meſter!“
Cil li reſpunt: „Sire, par fei,
Si vus avez meſter de mei,
Jeo vus dirrai par aventure
Ceo ke amendra voſtre cure.“
Cil cunte, cum li fu avenu
E cum li rei l'out deceu.
E pur ceo mut truble eſteit,
Si ke repos nul n'en aveit.
Li povres hoem li reſpundi:
„Ne seez ja pur tant marri,
Jeo vus durrai mut bon cunſeil,
Se il vus faut, jeo me merveil:
Fetes vus ben tundre e rere
E haut roinner ke ben i pere
Ke voillez moine devenir,
Pus ſi vus facez ben veſtir
D'une here lunge e lee,
E demain en l'ajurnee
Alez dreit devant le rei.
Il vus demandera: ‚Pur quei
Eſtes ſi vilement veſtuz
E ke ſi haut eſtes tunduz?‘
E vus dirrez, ſanz plus targer:
‚Pur le cunſeil ke preimes er L fol. 198
Or ſu preſt, e nut e jur,
Od vus ſuffrir doel e dulur,
Od tut le ben ke deu vus dune
Mun quoer, mun cors vus abandune
A fere ceo ke vus vulez,
A ben ſuffrir u mal aſez.
Jeo t'ai ame desk'a ci,
Ja ne ſerrez par mei guerpi.‘“
Icil entent ke veir li dit
E ne met gueres en reſpit
De fere ceo ke dit li a,
Mes au rei tantoſt ala,
E diſt ceo ke dire dut.
Adunc li rei ben aparçut

K'il l'ad de fin quoer ame,
Partant ſ'en eſt aſuage
Du rancur e de la grant ire
Ke il penſout de lu oſcire.
Or li vout fere le cuntraire,
Del tut le vout ſun meſtre faire,
Pur ceo k'il or ben aparceit
Ke cil de mut fin quoer l'ameit.
Par ceo poet l'em ben aprendre
Ki vout a nul ben entendre:
Plus vaut cunſeil ke volente,
Par cunſeil eſt ciſt de bas munte.
Cunſeil le fiſt garir la vie,
De ceo ne fiſt il pas folie.
Entre itant ke ceſt eſteit,
Joſaphaz en la tur maneit,
Ke nul n'i parlout ne n'i veneit.
Mes li reis un ſen feſeit
Pur ſun fiz clergie aprendre:
De bons meſtres i fiſt entendre,
De tuz les arz apriſt aſez
Fors ſul de divinitez.
De tute la ſcience d'Orient
Apriſt aſez a ſun talent.
Mes une choſe li deſpleſeit:
Ke ſi lunges enclos eſteit,
Ke ne veeit la gent la fors;
Sun quoer en trubleit e ſun cors.
Atant un ſoen meſtre apele:
„Dites, fet il, une nuvele
Ke te demandrai orendreit,
Gardez, cele ne me ſeit.
Se vus dites la verite,
De mei ſerrez tuz jurs prive,
E vus rendrai ben tun ſerviſe,
Se vus en dites la deviſe.
Pur quei ſu mis en ceſte tur
Ke ne pus iſſir a nul jur?
Pur quel forfet e par ki los
En ſu jeo ci tant enclos?“

Cil out pour del enfant,
K'il veit cointe e mut puſſant
De lu fere u mal u ben;
Pur ceo ne li cela ren
Ke tut de chef en chef ne die,
Quelke ceo ſeit, ſen u folie.
„Sire, fet il, eez merci
De mei ki ſu mut voſtre ami!
Se li rei ſet ke jeol face,
Pur tut le fin or de Galace
Ne ſerreit ma vie rechatee
K'ele ne fuſt a mort livree.
U fuſt a dreit, u fuſt a tort,
Murir me freit de male mort.
Mes ſi tu vous cuvenant tenir
Ke tu ne voilles deſcuvrir,
Ja pur pour nel lerrai,
Pur ceo ke tant ame vus ai,
Ke jeo ne die ceo ke j'en ſent."
L'enfant li dit hardiement:
„Mes dites treſtut en apert,
Par mei nen ert ja deſcuvert."
Atant ſe teſt, e cil parla,
De chef en chef cunte li a
De mal ke fiſt as creſtiens
Sun pere, ki d'aſtronomiens
Aveit oi la devinaille,
„Ke creſtien ſerriez ſanz faille.
Pur ceo les vout tuz afoler,
E ke ne duſſent a vus parler
Vus ad enclos en ceſte tur,
Ceo veez ben, e nut e jur.
Ici vus fet garder li rei
Ke vus ne guerpiſez ſa lei.
Pur ceo nul n'i enterra mie
Fors eus en ki li rei ſe fie."
Quant Joſaphaz out eſcuté
Ceo ke celu li ad cunté,
Mut en eſteit dolent el quoer,
Nel pout celer a nul foer

La trublance ki l'anguſſa, O fol. 227/300
Murnes en ſun lit ſe cucha,
Tant ke li rei memes i vint,
Ki dolent pur ſun fiz devint.
Il li demande par grant tendrur:
„Beau fiz, pur la meie amur,
Gardez, ne me ſeit cele
Ben purquei ſeez truble."
Cil li reſpunt: „Nun ſerra il,
Car mut me tenez ore a vil,
Ke ne pus meindre entre gent;
Vus me demenez malement,
A poi ke vus ne m'afolez
Ke la cumune me tolez;
Mut me preiſez ore petit
Ke ne pus partir de lur delit
Ki sunt a grant joie la fors.
Le quoer me trublez e mun cors."
Le rei li diſt ignelepas:
„Beau fiz, pur ceo n'eſt ceo pas!
Pur ceo vus mis en ceſte tur
Ke tu ne veiſſes dulur,
Pur ceo m'en ſu ſi purveu
Ke tun quoer ne fuſt eſmeu.
Jeo voil, tuz jurs fuſſez en joie,
Se jeo de mal garder purroie."
„Pere, fet cil, il i ad el,
Jeo ai el quoer dulur mortel,
Dulur me fet le quoer trubler,
Jeo vus dirrai pur queu penſer:
Se vulez ke jeo ſeie en joie,
Sachez de veir, ke tute voie
Voil veer ke ſunt e ça e la
La gent la fors; iſſi purra
Mun quoer eſtre en mut grant pes.
E ſachez ben, deſoremes
Voil hors aler e enz venir
E veer tut a mun pleiſir."
Li rei de ceo eſteit dolent
K'il out oi; mes nekedent

Semblant ne fiſt de ſa dulur.
Demeintenant enmi la tur
Fiſt aſembler ſes juvenceaus,
Ki mut eſteint e bons e beaus,
Si cumanda, ſanz plus targer,
K'il ſe feiſſent toſt apreſter
K'a Joſaphaz ſeint obeiſanz
A fere ſes cumandemenz, L fol. 199
A aler la u beau li eſt,
De ceo ſeint treſtuz tut preſt.
Mes ceo fiſt li reis crier
A tuz ki le vuleint amer,
E leaus li furent de quoer,
K'il ne ſuffriſent a nul foer
K'il veiſt ſe joie nun.
Mes ceo li feiſſent a bandun
D'eſtrumenz e de chanter,
E la joie k'oem poet penſer;.
E ke ne veiſt nule ordure,
Femer ne tai, fors veie pure;
K'il ne veiſt a ſun paſſer
Ren ki doel poet au quoer mener.
Tant fu tendrer de ſun enfant,
Nule ren nen ama tant.
Ceus firent ſun cumandement,
Ne n'ala gueres lungement
K'il n'ama plus le fors iſſir
Ke leenz en la tur giſir.
Ne poet nul hoem de ceo blaſmer
Joſne de joliſte amer,
Si firent tuz en lur enfance.
Mes ſuvent vent par meſcheance
Ke le veil blaſme la juvente
De ceo u plus miſt ſ'entente,
Quant eſteit joſne jadis;
Mes il ſe tent mut entrepris,
Quant veit un joſne jolivant,
Si cum fiſt Joſaphaz l'enfant
Ki ſ'en iſſi e ſ'en veneit,
E u alout joie truveit.

Joſaphaz iſſi ſe cuntint,
Si ke par aventure avint
K'il vit un hume mut let,
Car lepre l'aveit trop defet.
Un avogle alout od li,
Sun cumpainnun eſteit, ceo qui.
L'enfant amdeus les aviſe
E ſachez ben ke poi ſe priſe,
S'il ne ſet dunt e ki ceus ſeint
Ki ſi treſlede gent eſteint.
Le ſoen prive ad apele
E ducement l'ad demande:
„Beau duz ami, or dites mei,
Iceles genz ke jeo la vei,
Dites mei, ſ'il furent ſi ne,
U ki les ad ſi aturne?"
Cil li reſpunt par aventure:
„Ceo lur avent de la nature
Ke iſſi ſunt defigurez."
Joſaphaz dit: „Or loſengez!
Cuvent a tuz teus devenir?"
„Nenal, fet cil, mes ſanz mentir,
Par corrupciuns ki venent
Teus maladies lur avenent."
L'enfant dit: „Ad il nul ki ſace,
Dunt maladie les engace,
Par ki vent, e die dunc?"
Atant li vaſlet li reſpunt:
„Ceo ſunt nos deus ki tut unt fet,
Par queus lur vent, par queus ſ'en vet."
Atant ſe tut e plus ne dist.
Ne paſſa gueres avant petit
K'il encuntra un veu veillart,
Ki li veneit del autre part.
Cil eſteit de mut grant age,
Frunci aveit le viſage,
La teſte eſteit tute chanue,
Les braz pendanz cume ſambue,
Le dos out curb cum un boſcu,
La teſte avant pendante fu,

En la gule n'out nule dent,
E baube out trop ledement,
La rupie pendeit au nes, O fol. 228/301
Les oiz lermoent plus k'aſez,
E n'eſteit pas del tut delivre,
Il alout chancelant cum ivre.
L'enfant vit le rokerel,
E ſachez, pas ne li fu bel
K'il veit hume ſi maumene.
Un ſoen prive ad aſcene,
Si li demande ke ceo deveit,
Ki cel hume cel eſteit.
Cil li reſpunt cume ſage:
„C'est uns hoem de mut grant age,
Il i ad cent anz, cincante avant
Pus k'il eſteit primes enfant,
Par defaute de nature,
Est venu a teu meſaventure.
S'il plus vit, murir l'eſtoet,
Nul hoem par el paſſer ne poet,
U ſeit veil u ſeit enfant,
Nul nen ſerra de mort garant."
L'enfant reſpunt: „Ke ke l'em die,
Mut eſt amere ceſte vie!
Quant cuvent a tuz murir,
Nul ne poet par el partir."
Atant ſe tut e ne dit plus.
Mut ſe tint au quoer cunfus,
Quant il penſout de la mort,
N'en vout aveir nul cunfort.
Li miſt au quoer une peſance,
Quant de la mort out remembrance,
E ſi penſout en ſun curage,
Cum icil ki eſt mut ſage,
Se nule autre vie eſteit.
Icel penſer mut l'anguſſeit,
Suvent en fu murne e dolent,
Mes ſemblant ne fiſt entre gent.
Devant ſun pere joie feſeit,
Quelke penſer au quoer eſteit.

Or lerrum ci de ceſt enfant,
Si cunterum l'eſtoire avant.
Un veuz hoem ki moine eſteit,
Ki deu ameit e cheriſeit,
S'en fui, ben en recelee,
Pur deu en eſtrange cuntree.
En Sennaar, une grant terre,
Eſt areſte pur le meuz fere.
Barlaam eſteit icil numez,
Bon clerc eſteit e ben lettrez,
Si out od tut la facunde,
Nen out meillur en tut le munde.
Deu ſun angle li tramiſt,
Ki l'enſeinna e ben li diſt
De Joſaphaz la cuntenance,
De ſun ſen e de ſ'enfance,
E la deſtreſce kel rei fiſt,
K'il creſtien ne deveniſt.
Deu li cumanda emprendre
Del enfant cure, ſ'il poet entendre;
Deu li ad dune la grace,
Or ſeit ſur lu ke ben le face.
Barlaam ne vout plus targer,
Quant il entent le ſoen meſter, L fol. 200
E lue deu pur la nuvele,
Ki li ſemblout e bone e bele,
Tant k'il fiſt ignelepas
Pur poi treſtuz changer ſes dras,
Deguiſer ſe fiſt cum marchant,
Si ſ'en ala demeintenant
Tut dreit vers la curt le rei.
Sa male portout ovec ſei,
Cum ceo fuſt ſa mercerie.
Le dreit chemin ki meuz le guie
S'en ala vers la tur l'enfant.
Devant la porte deportant
Truva ſun plus prive meſtre.
Cil li demande de ſun eſtre,
K'il fu e dunt veneit,
E quei el pais quis aveit.

Cil li reſpunt demeintenant:
„Beaus ſire cher, jeo ſu marchant,
Si ſu de mut lointein pais,
Si vus dirrai ke j'ai ci quis:
Pur vendre meuz ma marchandiſe.
Ore en ſavez ben la deviſe.
Si vus dirrai ke j'ai a vendre:
De Paris deſk'en Aliſandre
N'ad meillur pere ke jeo n'ai,
Ne plus vaille en grant eſſai,
Plus bele ne plus vertuuſe;
Mut la tenc pur preciuſe.
Ele gariſt tute maladie:
N'ad ſi fol ci k'a Pavie
K'ele ne feiſt ſage ſanz targer.
Deable ne poet nul demurer
Ke la vertu de la pere
N'en cace en tute manere.
Pur ceo la pus jeo tant amer
Ke jeo ne la voil a nul muſtrer."
„Si frez, fet cil, muſtrez la mei."
„Nun frai, ſi vus dirrai pur quei:
Ne la poet nul hoem eſgarder
Ki nen ad les ouz mut cler
De pecche e d'autre folie
E ki nen eſt de chaſte vie."
Cil li reſpunt: „Ne mie a gas!
Beau frere, ne la muſtrez pas;
Jeo ſu peccheur e deſlaue,
Ma vie tute ad tele eſte."
Barlaam dit: „Beau ſire cher,
Vus reſemblez bon bacheler.
Se par vus en la tur entraſſe,
Au fiz au rei ben la muſtraſſe,
Par ſi ke jeo n'i perde ren.
Sire, or vus en cuvenge ben."
Cil li reſpunt: „N'en eez dute;
Dehez eit la barbe tute
Ki de ren vus fra damage!
Beń vus frai iceſt meſſage,

S'il vus pleſt ici atendre;
Mes mut toſt vus frai entendre
De Joſaphaz la volente."
Atant·ſ'en eſt cil toſt munte
E vent dreit devant l'enfant,
Si li diſt: „Sire, par Tervagant,
Jeo vus dirrai une merveille,
Unc mes n'oi ſa pareille:
La hors eſt un marchant venu,
Unc mes teu ne fu veu,
Ki portaſt ſi riche treſor
Ki meuz vaut k'argent u or!
C'eſt une pere merveilluſe,
Unc mes n'oi ſi preciuſe,
N'ad ſi forte maladie
Ki quoer u cors ad en baillie,
K'ele ne gariſe trop ben.
E ſi refet une autre ren:
Ja maufe nen avra baillie,
U la pere meiſt la meſtrie.
De tutes les peres ki ſunt en terre,
Ke l'em peuſt u ſeuſt querre,
Paſſe cele tutes enſemble,
De ben de beaute me ſemble."
Joſaphaz dit: „Or i alez,
E le marchant toſt m'amenez.
Se iſſi eſt, ben ert venu
E ert de mei ben recevu."
Cil ſ'en ala e ſi l'ameine,
N'i cuvint weres mettre i peine.
Quant enz la ſale fu entre,
Bel ad l'enfant ſalue.
Sa parole ert bele e curteiſe.
L'enfant veit ke li deſpleiſe:
Les autres fiſt tuz trere arere.
Barlaam ki ſout de la manere
Devant lu ſ'eſt agenuille,
E del tut li ad cunte:
Ke pur lu iſſi de ſun pais,
Pur lu aveit le travail empris;

Car deu l'aveit la envee.
Ceo fu la pere k'il out portee,
Ki fu la meillur del munde.
Ciſt fiſt le cel e la mer parfunde,
Hume e beſte, quank'il a,
Par ſa grant puſſance furma.
N'ad ren ke l'em puſſe penſer,
En cel, en eir, en terre, en mer,
K'il ne feiſt ſanz nul autru.
En cel, en terre n'ad deu fors lu.
Cil ad tut fet, tut rechate,
E de tut fet ſa volente,
E tut ad fet, quanke veez.
E ſachez ben, e ben creez
Ke tut ad fet, quank'ad eſte,
Fors ſul k'il ne fiſt unc pecche.
Nus feſum le pecche ſanz faille,
E ſachez ben, ſanz devinaille,
La joie ke nus tenir quidum
Tut ſ'en irra a ꝑerditium,
Fors la joie ki tut ſurmunte,
Vers ki ceſt ſecle ren n'amunte.
Ki ceſt ſecle vout trop amer,
La peine le fra mal endurer
D'enfern, ki ja ne finera,
Mes cil ki deu ben amera
Avra la joie pardurable.
Ceo ſacez treſtut ſanz fable,
Ke ben u mal recevrunt
Treſtuz iceus ki ja murrunt."
Ke vus en frai jeo lunc cunte?
Barlaam de tant li cunte
De Jheſu Criſt e ſa creance,
Mut miſt l'enfant en grant balance,
K'il teniſt u ça, u la.
Mes Barlaam avant parla
E diſt les poinz de noſtre lei
Mut priveement en ceſt ſegrei,
Tant ke l'enfant li reſpundi:
„*Hai! beau ſire,* pur deu merci!

Car ſeuſt mun pere la verite
De ceo ke m'avez ici cunte!"
Barlaam diſt: „Beau duz fiz cher,
Nel purreit nul hoem mortel ſauver,
Si deu ne li dune par ſa pitez
Sa grace; mes vus ke ſavez
Se vus ne ſauvrez tun pere e tei,
Si ert merveilles, par ma fei,
K'il ert voſtre pere charnel
E vus le ſoen eſpiritel." L fol. 201
Quant Barlaam out tut ceo dit,
L'enfant adunkes le requiſt,
K'il muſtraſt, ſanz plus requerre,
Des moines l'abit e l'afere.
Barlaam li ad treſtut cunte,
Cument ces dras out emprente,
K'a lu veniſt par cuverture,
Tute li muſtra ſ'aventure.
Josaphaz adunc li diſt:
„Car me muſtrez voſtre abit,
Si verrai voſtre cuntenance."
E cil li dist: „Par ma creance
Vus le verrez ſanz plus targer."
Aneires cumença a oſter
La veſture k'out empruntee,
E la ſue li ad muſtree,
Ke il aveit dedenz veſtu:
Ceo fu un veil ſac gros cuſu;
Decire fu, e ben pareit
La char parmi, ki megre eſteit,
Neire e haſlee de chaut, de freit,
E ſcapelaire veſtu aveit
D'un canve hidus a desmeſure,
Del col desk'al genoil li dure.
Joſaphaz en out pite
Ke des beaus ouz en ad plure.
Adunc en ſa chambre demeine
Par la deſtre main l'ameine,
La li apriſt tut priveement
Sa creance mut ducement,

E tant li ad de deu chante
Ke l'enfant ad baptize.
Li ſeint eſperit i decent,
Li parfiſt le ſacrement.
Barlaam a ſun oſtel va,
E au plus toſt meſſe chanta, O fol. 229/302
E le ſeint cors porte a l'enfant,
Si l'acuminia demeintenant,
E tut ben li aperneit
Ceo ke apres fere deveit.
E cil apriſt, ſanz demurer,
Cum ſa vie deveit mener. —
Les ſerganz ki l'enfant ſerveint
Mut durement ſ'eſmervilleint,
Pur quei cil veneit ſi ſuvent,
En ſuſpeçun erent forment.
Un i eſteit, e cointe e ſage,
Ki mut em peſa en ſun curage.
Zardan eſteit cil apele.
Ciſt n'ad gueres ſun quoer cele,
Einz vint dreit devant l'enfant,
Si diſt: „Sire, par Mahun le grant,
Vus nus fetes mut grant mal
Ke ſuffrez tant ke cel vaſſal
Vent tant ſuvent en ceſte tur.
Ja ſavez ben de là pour
Ke li rei ad de tei e nus?
Pur ceo ſu trop anguſſus,
E dut ke creſtien ſeit cil.
Vus nus metez tuz en peril,
Se tun pere le poet ſaveir.
Se vulez merci de mei aveir,
Ne ſuffrez, ſire, k'il venge mes,
Partant purrum aveir la pes.
Se ceo nun, demandez au rei
Cunge k'il puſſe venir a tei.
Se tu ne vous nul de ceo fere,
Facez ceo ke voil requerre:
Ke jeo parte par bel de tei,
Un *autre i puſſe* venir pur mei.

Se jeo remain traitre pruve,
Serrai ateint ſanz leaute
Ke jeo ne gart en bone fei
Le treſor ke me bailla li rei.
Ceo eſtes vus, ceo ſavez ben,
K'il eime plus ke nule ren."
Quant Joſaphaz l'out entendu,
Mut ducement li ad rendu
Sun reſpuns demeintenant:
„Zardan, fet il, jeo vus cumant
Ke vus facez ſanz nul delai
Une choſe ke vus dirrai.
Jeo frai Barlaam ça venir
Ke vus le puſſez ben oir.
Quant il devra ceenz entrer,
Vus vus irrez ben muſcer
Deſuz cele grant curtine la
Ke Barlaam ne te veie ja.
Quant tu l'avras treſtut oi
E cil ſ'en ſeit de ci parti,
Adunc orrez mes volentez,
E ke tu fras dunkes ſavrez."
Fet Zardan: „Mut volenters,
Mandez le dunc endementers,
E m'en irrai la ſuz tapir,
Cum avez dit, pur lu oir."
Iſſi le fiſt, e mut toſt mande
Barlaam, ki fu mut toſt engrande.
Quant fu devant l'enfant venu,
Il le ſalua e cil lu.
„Barlaam, fet il, jeo t'ai mande
Pur ceo ke j'ai en volente
Ke tu reherces la doctrine
Ke m'avez dit, car tant eſt fine,
Ke voil k'ele me ſeit recordee,
Partant ſerrum meuz acorde."
Barlaam tut ceo ben li grante,
De chef en chef treſtut li chante,
Si cum oi avez avant,
Il ne leſſa, ne tant ne quant,

K'il ne deiſt, joius e le,
De deu treſtute la verite.
Quant tut out dit, par ſun cunge,
S'en eſt a ſun oſtel ale.
L'enfant ſ'en eſt mut toſt levez
E diſt: „Zardan, avant venez!"
Cil ſ'en iſſi, ki mut penſout.
L'enfant Zardan eſpruver vout
E diſt: „Oez, beaus amis cher,
Deceivre me vout ceſt loſenger
Par ſa parole, ki mut poi vaut,
De quank'il dit, ren ne me chaut,
Ne ne pris ren en mun curage.
Mes cil quide k'il ſeit mut ſage
K'il me quide iſſi deceivre.
Se deu te doinſt manger u beivre,
Dites mei le voſtre avis!"
Zardan reſpunt: „Ceo m'eſt avis
Ke vus m'eſſaez par tun parler,
E ben le ſai en mun penſer.
Car jeo vei ben, e ben entent,
Quant cil ki eſt entre ſuvent
Vus ad iceſt chante e dit,
Nel poet eſtre, ſi cum jeo quit,
Ke vus n'i eez mut le quoer mis,
E ke ne ſeez mut ferm ſuſpris.
S'il ore avent, par cuntençun,
Ke li rei me mette a reſun,
Ne ſai ke reſpundre li deie.
Vus m'avez mis en male veie,
Car jeo l'ai feintement ſervi.
Dreit eſt ke ſeie maubailli,
Quant jeo ſuffri cel maleurus
K'il entraſt tant ceenz a vus."
Joſaphaz dunc li reſpundi:
„Or m'entendez, beau duz ami,
Pur ceo ke tant vus ai ame.
Ne voil fuſſez perdu de gre,
Ke ne ſuſſez la dreite veie
Ki au *ſalu nus* enveie,

E ſuſſez ore a chef de tur
Recunuſtre tun creatur.
Ore vei ben ke l'em me blaſme,
Iſſi ai ſailli de mun aſme.
Se vus ne vulez eſtre ſauve,
Gardez ke cest ſeit ben cele.
Se vus au rei ſunez un mot,
Vus frez ke maletiſme ſot.
Car mut de ceo le trubleras,
E vus de ren n'i gainneras. O fol. 230/303
Se vus le rei avez ame,
Gardez, n'i ſeit un mot ſune,
Deske vus veez e lu e tens.
De ceo freez vus mut grant ſens."
Quant il aveint iſſi pleide,
L'enfant remiſt mut curece.
En l'endemain, quant il fu jur,
Barlaam vet dreit vers la tur
Pur cunge prendre; ſanz plus targer
S'en vout en deſert aler
E ſervir deu, ſi cum einz fiſt.
Au partir Joſaphaz li diſt
En plurant a mut grant pite:
„Beau meſtre, pur l'amur de de,
Pernez od vus or e argent
Pur vus garir, e veſtement
Pur vus le meuz garder de freit,
Aſez avrez, cument ke ſeit.
E ſachez, meſtre, ſanz mentir,
Mut me peiſe de tun partir.
Mes quant ne poet eſtre autrement,
Pur amur deu omnipotent
Vus requer e pur ſa feiture
Ke vus voſtre groſſe veſture
En remembrance me leſſez.
Queu part ke vus ſeez alez,
En penſerai e jur e nut,
C'ert mun ſolaz e mun dedut."
Barlaam atant li reſpunt:
„Se deu me gart, ki fiſt le munt,

Beau duz fiz cher, voſtre vuleir
Frai treſtut ſulum mun poeir."
Barlaam tantoſt ſe deſpuilla,
Sa cote lede li bailla,
Ki groſſe eſteit, e cil la prent.
Amdeus pleurent cumunement
De pite e de la grant amur
Ki fut entr'eus e nut e jur.
Barlaam a deu l'ad cumande,
E ſ'en pria mut damnede
K'uncore de ſa creſtiente
Le puſſe veer joius e le.
Cil ſ'en parti, e cil remeint,
De doel, de plur pali e teint.
E Barlaam de ren ne fine
Desk'il ſ'en vint en la guaſtine,
E ſervi deu, ſi cum einz fiſt,
De nut, de jur de quoer parfit.
Joſaphaz dunc ne ſe feint mie
De ſervir deu le fiz Marie,
Ki k'en ſeit dolent u le,
Si cum Barlaam l'out enſeinne.
Zardan, dunt vus avez oi,
De ceo weres ne ſ'esjoi,
Quant veit ſa grant religiun —
Ore ſe tent pur mau bricun,
S'il plus remeint en ſun ſerviſe
Pur atendre ſun juiſe.
Ben ſet, ſe li rei l'aperceit,
Sanz nul targer ardeir le freit.
Il ſe purpenſa eſtreitement,
Malade ſe feint eraument
E en ſun lit ſ'ala cucher.
Si ke li rei en oi parler
Ke Zardan eſteit amaladi,
Mut en fu el quoer marri.
Li rei, ki grant peſance en a,
Ses bons mires i envea
Ke ſun pis ben li taſterent,
E ſ'urine mut eſgarderent.

Ne virent en nule partie,
Dunt li vint la maladie.
Quant ren ne purent eſpleiter,
Au rei le firent toſt ſaver.
Li rei de ceo ſ'eſmervilla,
E en ſun quoer mut li peſa,
E penſa ben, queike il die,
Ke ceo n'eſteit pas maladie,
Mes, pout cel eſtre, ceo li fu vis
K'il aveit aucune ren meſpris
Dunt ſoen fiz eſteit truble.
Atant li ad li rei mande,
U k'il a li fuſt curece
E par ceo ſ'en fuſt eſloinne,
K'il ſe peine de cunforter.
Car l'endemain, ſanz nul targer,
A lu parler ſ'en irra
Pur veer queu maladie il a.
Quant Zardan oi le meſſage,
Mut en penſa en ſun curage,
Cument le freit a chef de tur.
A l'endemain, quant il fu jur,
Se veſti e chauſa par ſei,
Si ſ'en ala devant le rei,
Cum cil ki ben le ſout fere,
Eſtendu ſe lance a terre,
Pituſement le ſalua,
Cum cil ki la mort duta.
Li rei li diſt: „Beaus duz amis,
Grant folie euſtes empris,
Quant ça vus eſtes traville.
J'aveie orendreit en penſe
De vus aler viſiter;
Ne cuvent pas tant traviller.“
Zardan adunc li reſpundi:
„Mun cher ſeinnur, pur deu merci!
Mun cors n'en ad ſe ben nun,
Del quoer me vent la huneſun,
Ki me met en grant bataille.
Tut le vus cunterai ſanz faille.

En ta manee me mettrai
De cunter quanke forfet vus ai,
Jeo vus ai ſervi trop feintement.
Merci! En quoer mut me repent!
Vus vus fiaſtes en mei
De tun fiz garder, ceo crei. L fol. 202
Jeo l'ai trop feblement garde,
Quant jeo ſuffri ke un maufe
Ke ne ſaveie ki il fu,
A parlé tant leenz a lu
Ke creſtien l'ad del tut fet.
Mut ad ſur mei cil vilein plet.
Jeo ſai ke cil ad nun Barlaam,
Deu li doinſt entrer en mal an!
N'ad plus traitre en Inde la grant,
Cil ad deceu le toen enfant.
Cupable del tut a vus me rent
A fere tun cumandement.
Dreiz eſt ke ſeie a mort livre,
Se vus nen pernez de mei pite. O fol. 231/304
Ceo ad eſte ma maladie,
Sur vus eſt la mort u la vie.“
Quant li rei l'ad entendu,
Si dolent en ſa vie ne fu.
Pur ceo k'il parla ſi humblement,
Nel vout pas livrer au turment,
Einz li ad treſtut pardune
Pur ceo k'il diſt la verite.
Mut ſuſpira a grant eſtriſ,
A poi k'il ne ſ'eſrage vif.
N'ad ren dunt tenge il plet,
Ne de la garde k'il out fet
Plus k'il ne freit d'un veu gant,
Car or tent perdu ſun enfant.
Mut ſe demente eſtrangement,
A poi ke li ſoen quoer ne fent
De la dulur ki l'anguſſa.
Un ſoen haut hume apela,
Un des plus hauz de ſun barnage,
E *diſt:* „*Sire,* cum grant damage

M'eſt avenu u iceſt jur!
Car ceo eſt la greinnur dulur
Ki m'aveniſt en mun age
Ke mun fiz, ki tant eſt ſage,
Ai perdu par reneerie,
E ſachez ke jur de ma vie
Ne ſerra mun quoer ſanz trublance,
Devant ceo ke de cele enfance
Seit mun enfant tut revenu,
Car or le tenc tut a perdu."
Li haut hoem out nun Arachis,
E veit, ſi cum li fu avis,
Ke li rei fu en mut grant ire.
„Or m'eſcutez, fet il, beau ſire,
Jeo vus en cunſillerai tresben:
Fors ke einz façum une ren,
Il ne lerra ja la folie
Tant cum Barlaam eſt en vie.
Si nus puſſum Barlaam tenir,
Tun fiz vus frai ben revenir.
Barlaam frium guerpir ſa lei
E autel freit l'enfant, ceo crei,
Il freit ceo ke ſun meſtre freit,
Pur nule choſe nel lerreit.
Se Barlaam ſeit del tut ale,
K'il ne puſſe eſtre truve,
Nus frum une autre grant veiſdie:
Jeo ſai un hoem en ceſte vie,
Un veuz hoem eſt, e ben lettre,
De gent eſt Nachor apele,
Il fu mun meſtre jadis.
E ſachez k'en tut ceſt pais
N'ad ſi ſage de noſtre lei,
Ne plus cointe, ſi cum jeo crei.
N'ad hume pus le tens Adam
Ki tant reſemblaſt Barlaam
De porture ne de parole,
Mut ad eſte meſtre en eſcole.
Par nut irrai a ſa meſun,
Tute li dirrai ma reſun

De vus e de voſtre enfant,
Tant l'irrai jeo loſengant
K'il ſe fra Barlaam apeler.
E vus, quant il ſerra jur cler,
Frez Barlaam partut querre
En ceſt pais e en autre terre,
Si ke Nachor ſerra truve,
Ki ſerra Barlaam apele.
Nus le frum devant vus mener,
E ſi frum partut crier
Ke Barlaam, le traitre le rei,
Eſt pris e vudra ſa lei
Defendre par deſputeſun.
Par clergie e par ſa reſun
Dirra ke ceo eſt creſtiente
La meillur lei ki ad eſte.
Nos clers a lu deſputerunt,
E ben ſe defendrunt
Si ke cil ſe feindra,
E cunclus ſe tendra,
E dirra, par dreite clergie,
Ke noſtre eſt la meillure vie.
Quant l'enfant avra entendu
Ke ſun meſtre en eſt vencu,
Il ſe tendra pur mau muſart
E ſe trerra de noſtre part.
Cil ki ert Barlaam apele
Fra tute voſtre volente."
Li rei li diſt: „Sire Arachis,
Nos deus, ki ſunt tant poeſtis,
Meintengent vus e voſtre ſens!
Si cum jeo voil e cum jeo pens,
N'ad hume ki puſſe parler,
Ki peuſt sun ami meuz çunſiller!
Par Mahumet, le ſpirital!
Sages eſtes e mut leal.
Or i parra del eſpleiter!
Jeo frai mes genz tuz aſembler,
E vus augez, ſanz nul reſpit,
A *Nachor parler*, cum avez dit;

E demain, en l'ajurnee,
Amerrez mes genz par la cuntree,
Pur querre Barlaam le frez,
Deske Nachor ſerra truvez."
Atant Arachis ſ'en part,
K'il venge a Nachor·trop li eſt tart.
Mut cointement, en recelee,
Ke n'out hume en la cuntree
Kil ſeuſt, ne kil veiſt
Arachis tut ſun quoer li diſt.
Nachor li met en cuvenant
E li jure par Tervagunt
K'il le fra mut cointement
Treſtut mut ben a ſun talent.
Quant tute out dite la manere,
Mut cointement ſe returne arere,
E diſt priveement au rei:
„J'ai ben eſpleite, par fei,
Mut i ai ma peine miſe,
Tut ert fet a ma deviſe."
Atant ſ'en alerent repoſer;
Mes l'endemain, quant il fu cler,
Li rei ne ſ'eſt pas ubliez,
Einz ad ſes genz tuz aſemblez,
Si cumanda ke Arachis
Les amenaſt par le pais,
E ça e la par tute terre,
Pur Barlaam, ſun enemi, querre, O fol. 232/305
E ke ne leſſent, pur nul autru,
Ke nel ameignent devant lu,
Sanz barat e ſanz vilanie.
Od Arachis, ki ben les guie,
S'eſpandent par tute la cuntree,
N'i ad muntainne ne valee
K'il ne cerchent tut en tur,
Sanz repos e ſanz ſujur.
Vint jurs enters le ſiwirent
Par bois, par plein tant k'il virent
Un grant cuvent de bons ermites.
L'abbe portout bons relikes

Entur ſun col en un ſacel,
Aſceme ne fu weres ne bel.
La gent le rei les unt veuz,
E brochent des eſperuns aguz
Les chevaus, ke granz ſauz les guie
Enz une grant lande enermie,
Les unt tuz pris e retenuz.
Quant Arachis i eſt venuz,
Mut fu le a deſmeſure,
Sa barbe flurie en jure
K'il fra de ceus au rei preſent,
S'il ne li dient eraument,
U Barlaam eſt, le malure,
Enz queu lu il eſt muſce.
E ceus jurent, k'il pris a,
Ne ja par eus nel ſavra.
Cil ſ'en curuce, e ſis ameine
Au rei kiſ fiſt ſuffrir grant peine.
As uns feſeit les pez coper,
E as autres les ouz crever;
Les poinz coupeit a teus i out,
A cil la lange, dunt il parlout.
Ke vus en dirrai la deviſe?
Mut en fiſt il lede juſtiſe.
Ne pur vivre, ne pur murir
Barlaam ne vuleint deſcuvrir.
Quant par el paſſer ne purent,
Treſtuz a glaive mururent.
Pus od ſa gent vet Arachis
Waucrant par treſtut le pais,
Pur parfere la tricherie
K'il penſout par grant felunie,
Tant k'il garda e ça e la,
E vit Nachor, u il ala,
Si cum en cuvent li aveit.
Il poinſt le cheval a grant eſpleit,
Il l'ala tant ateinnant
K'il l'ateinſt enmi le champ.
Mes tres ben le cunuſſeit,
Mes unc ſemblant n'en feſeit,

Ke unkes mes l'aveit veu.
Il li demande ki il fu,
Eſtutement l'ad a reſun mis:
„Dites mei, fet il, beau duz amis,
Cum avez nun e u alez?“
„Barlaam, fet il, ſu apelez,
Si me vois hors de ceſte terre
Pur le rei ki me fet par tut querre
Pur mei tuer e mettre a hunte.“
„Par fei, fet cil, ci ad bon cunte!“
Arachis en haut ſ'escrie;
„Se Mahun vus gariſſe la vie,
Seinnurs, fet il, or ſeez le,
Car ore ici avum truve
Celu ke alum tant querant.
Jeo vus en ſerrai, fet il, garant,
Kel rei nus ſavra mut bon gre,
Se devant lu eſt amene.“
„Sire, ſunt il, ben avez dit,
Il ert amene tut ſanz reſpit.“
Cil le pernent e toſt l'ameinent,
De paer le rei mut ſe peinent.
Quant cil vint devant le rei,
Cointe ſe fiſt en noſtre lei.
Li rei li diſt mut ferement:
„Sire vilein, ceo dient gent,
Vus eſtes Barlaam, le maufe.“
„Nenal, fet cil, mes le ſerf de.
Barlaam ai nun certeinement,
Le ſerf deu omnipotent,
E vus me duſſez graces rendre
K'a voſtre fiz voil tant entendre
K'il recunuſt ſun creatur,
Jeol baptizai en cele tur.“
Li rei li diſt: „Mauveis culvert,
Puſke m'avez tant deſcuvert,
Jeo te frai franchiſe, cum jeo crei.
Se vus deguerpez noſtre lei,
Jeo te pardurrai le meſſet,
Se *nun*, ne finerai iceſt plet,

Ke tu ne morges de male mort,
U ſeit a dreit u ſeit a tort."
Par cuverture ceo li diſeit,
Car tres ben le cunusseit.
Quant Joſaphaz out entendu
Ke ſun meſtre fu retenu,
Deu mut pituſement en prie
Ke par tut li ſeit aie.
Deu oi ben ſ'ureſun,
E li diſt par aviſiun:
„Beau fiz cher, ne dutez pas,
De mei mut bone aie avras,
E voſtre meſtre, ſe ceo fuſt il,
N'avreit ja garde de peril.
Jeo ſu le voſtre, e vus od mei,
Ja n'avrez vus garde del rei."
Quant Joſaphaz fu esveille,
Unc en ſa vie ne fu ſi le.
Or ne li chaut ke l'em li face
De parole ne d'autre manace.
Ne paſſa mie le terz jur,
Kel rei n'ala enz en la tur,
S'il peuſt en nule manere
Repeler le ſoen fiz arere.
Mut le blaſma e diſt, pur quei
Aveit iſſi guerpi ſa lei.
Une ure le priſt a manacer,
Une autre feiz a loſenger —
Ne pur prameſſe ne pur manace
Ne vout unkes leſſer la grace
Ke deu li aveit tramiſe,
Del tut ſe tint en ſa juſtiſe.
Quant li rei veit ke ren ne vaut
Sa preere, mes tut li faut,
Adunc li diſt par mut grant ire:
„Beau fiz, tant vus voil jeo dire
Ki k'en plurge, u ki k'en rie,
Tun meſtre eſt en ma baillie
Lie de fer e nut e jur;
Mes tant frai pur voſtre amur:

Jeo frai venir devant mei
Sage gent de noſtre lei,
E Barlaam frai avant venir,
S'orrum, quel nus devum tenir;
Si verrum par diſputeſun,
Lequel tendrum, lequel lerrum. L fol. 205
Se Barlaam vencu i ſeit,
Sachez le ben k'il vus deceit."
L'enfant li diſt: „Granter m'eſtoet;
Deu en penſe ki ben le poet!"
Li rei fiſt ſun ban crier
E par ſa terre ſa gent mander,
Les plus ſages k'il ſeuſt querre
La u en nule autre terre,
Si cumanda, ſanz nule pour
Creſtiens veniſſent a icel jur.
Mut i aveit gent aſemblez,
E mut ſages e ben lettrez,
Mes tuz iceus paens eſteint,
Pur paer le rei plus i veneint.
Li rei Nachor apela
E ſi li diſt: „Or i parra!
Defendez primes ben lur lei,
Pus ſi flechiſez vers mei,
E ſuffrez ke noz ſeent deſus,
E vus ſeez del tut cunclus.
Apres mei vus rendrez,
E ſachez le ben, riches ſerrez,
Se jeo pus par vus gainner
Mun enfant ke jeo ai mut cher.
Il creit ſi ben, cum fet ſa deſtre,
Ke ſeez Barlaam ſun meſtre." —
Quant li jur eſteit venu,
E cele aſemblee i fu,
Li rei fiſt ſun fiz apeler,
En une chaere de fin or cler
Le vout aſeer a ſa deſtre.
„Nanal, fet il, ne poet eſtre
Ke jeo m'aſece cum mun pere,
Nel frai en nule manere,

Einz vus dirrai ke jeo frai:
Devant ſes pez ci m'aſerrai."
Pur reverence ſun pere le rei
S'aſiſt a terre devant ſei.
L'eñfant regarda tuz dis
Nachor, le traitre, en mi le vis,
Ki Barlaam deveit eſtre.
„Ça venez, fet il, mun beau meſtre,
Dejuſtẹ mei ci vus ſeez."
Il le cunuſeit ben aſez
Ke Barlaam ne fu ceo pas.
Nachor ſ'aſiſt ignele pas.

Li rei lur diſt: „Or eſcutez
E ma reſun ben entendez:
Jeo vus ai mut ſumuns de loin
Pur mei eider en ceſt buſoin.
Barlaam ke ci veez devant
M'ad ſuſtret le men enfant
Par loſenge e par ſa parole
Ki mut eſt utraguſe e fole,
Ke mun fiz ad baptize,
E ſachez tuz ke j'ai jure
Ke celu ki le veintra
Ma druerie en avra,
Ki pruver puſſe en dreite fei
Ke noſtre eſt la meillure lei.
Se tuz eſtes de lu vencuz,
Par Mahun ki fet les granz vertuz!
Vif n'echaperez un ſul pe
Ke ne ſeez a mort livre."
L'enfant entent ben k'il out dit,
„Pere, fet il, ſe deu m'ait,
Vus ne dites ſe dreit nun,
E ſi parlez de grant reſun."
Pus ſe returna ſur la deſtre
Vers lu ki dut ſun meſtre eſtre.
Il le ſout ben, ne mie a gas,
Ke Barlaam ne fu ceo pas,
Mes unkes n'en fiſt nul ſemblant
K'il ne fuſt, ne tant ne quant.

„Meſtre, fet il, vus ſavez ben,
Cum grant gloire e cum grant ben
Vus me feiſtes refuſer,
Quant vus me feiſtes [reneer]
Par ta prameſſe e par ta parole,
Ki ne fu pas vileine ne fole.
Uncor fuſt mut ma joie fine,
Ne fuſt voſtre bone doctrine.
Se tu as de ceus la victoire,
Par Jheſu, le haut rei de gloire!
Ne lerrai pas en tute ma vie
De ſervir deu, le fiz Marie!
E vus me ſerrez prive ami,
Ja ne ſerrez de mei parti!
Uncor, meſtre, ben le ſachez,
S'iſſi eſt ke vus vus feinnez
E ſuffrez ke vus ſeez vencu,
Par deu ki m'ad dune ſalu!
De mes deus mains ſanz nule dute
Vus couperai la lange tute,
Le quoer hors vus aracerai,
Ja de vus pite n'avrai,
Ke le quoer od tut le cors
Ne face duner as kens la hors,
E tute la hunte ke jeo purrai
Sanz nule dute a tun cors frai."
Quant Nachor aveit iceſt oi,
Sachez, de ren ne ſ'eſjoi,
Or veit ke enginne eſteit
Ki les autres trair vuleit.
Dreit eſt ke cil en eit la peine
Ki les autres trair ſe peine
Si cum Nachor le vuleit fere,
Ki ore pent la chere a terre.
Eſtreitement en ad penſe
E veit ke l'enfant ad poeſte
E de ſa vie e de ſa mort;
E veit ke ſanz nul reſort
Cuvent od l'enfant tenir,
U toſt de male mort murir;

La mort haeit, keke l'em die.
De ceo ne fiſt il pas folie O fol. 307/234
K'il vout tenir od l'enfant
E ceo li met en cuvenant,
Ne lerra pur hume ki ſeit ne,
Ke tute ne die la verite.
Les philoſophes ſe leverent
E lur reſun i ben muſtrerent.
Nachor ne ſe targa plus,
Mes mut toſt ſe leve ſus,
E muſtre par dreite reſun
K'il n'i ad deu ſe un nun,
Ki fiſt e cel e terre e mer,
Ne poet l'em pas autre truver.
Il muſtra par dreite clergie
Ke lur deus firent par lur folie
De fer, de fuſt, cuntre nature,
Ki deu firent de creature.
Les uns aurerent les elemenz,
Li autre les nues e les venz,
Li uns vaſlez, e ceus meſchines,
E ciſt les fuſts od les racines.
Teus de funtaines, teus de pere
Deus apelerent meinte manere,
E le ſolail e la lune,
Neis des eſteiles n'i ad une
Ke n'aurerent aucune gent,
Cum ceo fuſt deu omnipotent
E muſtra ben par ceo e par el
Ke n'i ad deu fors deu de cel.
Cil ad tut fet cumunement,
C'eſt li deu a creſtiene gent.
Ceus funt ke ſage, keke l'em die,
Car cil ad treſtut en baillie.
Quant Nachor out tut ben deſpute,
Tuz les bons meſtres ad eſtute,
Ke ne ſaveint un mot avant,
Par la preere del enfant.
Adunc out Joſaphaz grant joie,
Quant il veit ke tute voie

Nachor al plus bel entent,
Mes li rei eſteit dolent.
Car il veit ben ke par reſun
Ne li poet fere ſe ben nun.
Car il cumanda ke ſeurement
Deſputaſt encuntre ſa gent.
Mes ſachez ben k'a pru de lu
Il vuleit ben k'il fuſt vencu.
Des ouz ſuvent li cluina ſus
K'il ſuffriſt k'il fuſt cunclus.
Nel vout pas fere, car mut duta
Dunt Joſaphaz le maneça.
Tant parlerent ke a la fin
Li jur ſ'en alad en declin,
Ne purent iloec plus demurer.
Tantoſt fiſt li rei cumander
K'il ſ'en partent sanz nul ſujur,
Mes l'endemain, quant il ert jur,
S'en vengent tuz mut par matin,
De cel eſtrif oir la fin.
Tuz le grantent, plus n'i unt quis.
Joſaphaz ad le rei requis
K'il osast la nut aveir sun meſtre
Pur lu eiſer e pur lu peſtre.
Li rei nen eſcundiſt mie
Ceo ke ſun cher fiz li prie,
Einz l'agrante mut ducement
E cil l'amenad eraument
Enz en la tur u il maneit,
E grant joie li feſeit.
Entre les autres li diſt haut:
„Nachor, fet il, ſe deu me ſaut,
Vus ſeez le mut ben venu!
Mut m'avez u ceſt jur valu
E ben defendue la noſtre lei,
E ſachez le ben, ke par ma fei
Jeo te cunuſeie au meuz del munt,
Quant primes vus vi enmi le frunt,
Ke n'eſtiez pas Barlaam.
La beneiſun deu e ſeint Johan

Puſſez aveir pur tun labur.
Ben avez parle a iceſt jur
De noſtre lei la verite,
Cum vus euſſez tuz jurs eſte
Nurri entre creſtiens.
Mut est bon le voſtre ſens,
Vus veez ben la verite.
E jeo vus lou en nun de de
Ke vus la tengez de fin quoer
E ke ne leſſez a nul foer.“
Nachor veit ke veirs li dit.
Par la grace de ſeint esperit
Cumença mut a purpenſer
De parfunt quoer a ſuſpirer;
Penſa k'il lerra la folie,
Si ſe tendra a ceſte vie.
Nachor priſt cunge de li,
En la guaſtine ſ'en fui,
Un veu preſtre i truva
Ki mut toſt le baptiza,
E le retint e le ſeinna;
Sa creance ren n'i leſſa.
Quant li rei aveit oi
Ke Nachor ſ'en eſteit ja parti,
Dolent en fu eſtrangement.
Car ben le ſet e ben entent
K'il ad failli de ſun purpos,
Or ne poet aveir nul repos.
Mes pur venger ſa grant dulur
Amener fiſt enmi la tur
Les philosophes k'il aveit,
Car treſtuz hunir les vuleit.
Les uns bati par grant turment,
Les ouz creva a plus de cent,
A un le poin, l'autre le pe
Fiſt couper a ſa volente,
N'i out nul, ceo diſt li cunte,
Ki ne partiſt a mut grant hunte,
Si ke treſtuz les en caſa,
Les uns la, e les autres ça.

Quant ſ'en furent departiz,
Il remiſt dolent pur ſun fiz,
K'il ne vout par grant rancur
Ses deus ſervir ne nut ne jur,
Ne creſtien ne vout devenir,
Car il ne ſout au quel tenir,
Mes iſſi pendeit en balance
Entre ſa lei e noſtre creance.
Joſaphaz remiſt penſant
De ſun meſtre k'il ama tant, O fol. 307/235
E prie deu omnipotent
Ke par ſa pite li cunſent,
K'il puſſe uncor ſanz deſturber
Par tens a ſun meſtre parler.
A icel tens ke ceo eſteit,
Une haute feſte lur veneit,
K'il furent mut acuſtumer
Mut richement fere celebrer,
E k'il ameint de fin quoer.
Il quideint ben ke a nul foer
N'i vuleit pas li rei eſtre,
Tant k'il enveerent pur un meſtre
Ki des ſet arz ſaveit aſez.
Del rei eſteit un des privez,
Mut l'ameit e mut le cheriſeit.
Cil Theodas apele eſteit.
Quant li rei memes l'areſunout,
Quank'il vuleit li devinout.
Les hauz humes de cel pais
Unt Theodas a reſun mis
Enz une cave u il maneit,
Mut loinz de gent la ſe teneit,
E dit li unt: „Meſtre, merci,
Pur vus ſumes venuz ici.
Se tu n'en prens garde, ceo crei,
Tute perdrum la noſtre lei."
De chef en chef cunte li fu,
Cum de Nachor fu avenu;
Tant li unt chante e loſenge
Ke Theodas lur ad grante

K'il vendra a eus ſanz nul targer,
A ſun poeir pur eus eider.
De nigromance ſout il aſez:
Les deables d'enfern ad enchantez.
Ceus i vindrent ignelepas
Pur eider partut Theodas.
Cil leve od ſa cumpainnie —
Deables furent, k'out en baillie —
E il ſ'aturna pur toſt aler
A la cite, au rei parler. L fol. 207
D'une olive coupa le reim,
Si l'aporte en ſa deſtre main.
Quant vint pres de la cite,
Mut toſt eſteit au rei cunte
Ke Theodas, ſun bon ami,
S'en veneit la parler a li.
Li rei eſteit joius e le,
Encuntre li ſ'en eſt ale,
Si l'acola e ſil beiſa,
Mut grant joie fete li a,
Si l'amenad en ſun paleis,
Pus le fiſt ſeer demaneis
Dejuſte ſei mut hautement.
Theodas li diſt eraument:
„Sire rei, ſi cum jeo pens,
Nos deus ki meintenent le tens
Meinteingent la voſtre hauteſce,
Tun reaume e ta grant richeſce.
Jeo oi loin en mun pais
Ke un eſtrif aviez enpris
Encuntre creſtiene gent,
E vencuz ſunt tres richement,
E voſtre eſt bele la victoire.
Pur ceo mettre en memoire,
Su venu hors de ma terre
Pur luange e feſte fere
A nos deus ki tut vus dunent
E tuz bens vus abandunent."
Li rei reſpunt: „Sire Theodas,
La victoire nen avum pas,

Par Mahumet e ſa vertu,
Einz ſumes treſtuz fin vencu.
Vencu nus unt par lur utrage,
E ſi m'unt fet mut grant damage,
Mun fiz m'unt tolet par lur folie,
Ke autant amai cum ma vie."
Li rei li ad treſtut retret,
De chef en chef quank'il out fet,
De Nachor e ſa diſputeſun
Tut li cunta par grant reſun.
„Sire rei, fet Theodas,
De ceo ne vus eſmaez pas,
Ne creez pas lur grant folie,
Lur loſenge e lur tricherie.
La fei ke dei Mahun le grant,
Se devant mei funt un mot ſunant,
Jeos cundurrai de tutes parz,
K'il ſe tendrunt pur maus muſarz,
Ne ſevent ren plus k'une beſte.
Or celebrum ben iceſte feſte,
Ki primes nus eſt ore a venir,
E prium nos deus nus meintenir,
Ke par lur puſſante gloire
Nus facent aver la victoire."
Li rei granta quanke cil diſt:
Par ſa terre ſes brefs tramiſt,
Ke nul remainne ſur ſa teste,
Ke ne venge a cele feſte.
Pur pour de ſun mandement
Trop i aſemblerent gent.
Quant le jur eſteit venu,
Li rei memes, cum cuvenant fu,
Fiſt le ſacrifiſe toſt apreſter:
Set vinz tors i fiſt tuer,
E mutuns fiſt plus de cinc mile
Sacrifier par cele vile.
D'autres beſtes ne ſai le numbre,
Car li numbre trop m'encumbre.
Les oiſeaus ne purreit nul cunter,
Kel rei i fiſt ſacrifier.

Pur paer le fiſt ſes malveis deus,
Sacrifiſe ne fu unc iteus.
Quant la feſte fu celebree,
La gent ſ'en vunt en lur cuntree.
Li rei apela dunc Theodas:
„Or verrai, fet il, ke tu fras,
Ke vus me tengez cuvenant,
Ke puſſe gainner mun enfant.“
Theodas dunc li reſpundi:
„Par Apolin k'unc ne menti!
Jeo le vus frai e bel e ben,
Mes ke nus façum une ren:
Fetes oſter tuz les ſerganz
Ki en la tur li ſunt ſervanz,
Ke un n'i remainne mie,
Pus ſi frum une grant veiſdie:
Fetes prendre de nos puceles
Les plus cointes e les plus beles, O fol. 308/236
Si facez mettre en cele tur,
A lu ſervir e nut e jur.
Curteiſes ſeint e enveiſees,
Les plus beles de ces cuntrees,
Od lu ſeint e jur e nut,
K'il en face ſun dedut.
J'i enverrai un eſperit
Kil brochera vers cel delit.
Mes a tutes cumandez
K'eles facent ſes volentez.
Quant od aucune avra jue,
E il en ſeit acuſtume,
Toſt l'amera par druerie,
Nel lerra pur mort ne pur vie.
Jeo grant ke jeo ſeie tue,
S'il ne fet ta volente.“
Li rei veit ben ke veir li dit;
Ne met weres en reſpit,
Einz envea par tute terre
Pur beles dameiſeles querre,
Les plus beles k'il peust truver
Fiſt li rei mut toſt aſembler.

Mut furent cointes e gentilles,
De haute gent eſteint filles.
Li rei memes ſanz nul ſujur
Miſt les ſerganz hors de la tur,
Si cumanda a ces puceles,
Ki furent enveisees e beles,
K'eles mettent lur entente
Pur abanduner lur juvente
A ſun beau fiz ki fu ſun heir,
K'il en face ſun vuleir.
Si ceo fere li purrunt,
Trop riches deſoremes ſerrunt.
Les puceles eſteint le
De ceo kel rei out cumande.
Mut cointement toſt ſ'atiferent,
E volenters en la tur entrerent,
Si truverent Joſaphaz l'enfant,
Le plus bel ki fuſt vivant.
Mut les eſchaufa le curage
Amur, ke cheſcune ſ'eſrage
Pur poi, pur cuveiter l'enfant.
Cheſcune ſe peine demeintenant
Pur primes eſtre amee de li
K'ele euſt le primer ju parti:
Or le beiſent, or l'acolent,
A poi de chalur ne ſ'afolent; L fol. 208
Cheſcune ad envie d'autru
K'ele beiſe plus ſuef de lu,
E vudreit eſtre la premere
De beiſer u d'autre manere,
Tant ke Theodas i envea
Un deablet k'il mut ama.
„Alez, fet il, a tun poer,
Fetes l'enfant trop eſchaufer,
Ke ne remainne en ta meſtrie
K'il ne face lecherie.“
Li deable eſteit mut demaleire,
Au plus toſt acuilt ſun eire
Pur parfere le ſoen meſter,
L'enfant cumença a trop brocher

Vers le delit de lecherie.
Unc mes en treſtute ſa vie
Si grant angusse nen aveit,
Vis li fu ke ardeir deveit
De cele grant temptatiun,
Si cumença toſt ſ'ureſun
E prie deu pituſement
K'il asuage icel turment,
Suſpire e plure e tuz jurs prie
Jheſu le fiz ſeinte Marie,
Si veirs cum il naſqui de li,
K'il en eit de lu merci.
Si fiſt cil, car ben i parut
Ke Deu memes le ſecurut.
La chaline cumença aſuager,
E li toli mauveis penſer,
Sa char revint en dreit eſtat.
L'enfant ſe leſſe cair tut plat
Devant deu en afflictiuns,
Tute nut jut en ureſuns
E prie deu od ſa vertu:
Par tant fu le maufe vencu,
Ki mut se tent a deſcunfit.
Mes une felunie i fiſt,
K'il entra enz une meſchine,
Fille de rei e de reine,
Ki a deſmeſure eſteit bele.
Prise eſteit la dameisele
Par une werre e au rei dunee,
E cil l'aveit mut ben gardee.
Pur ceo ke de beaute fu tant espriſe,
L'aveit li rei en la tur miſe.
Quant le maufe l'out envaie,
A terre chet tute eſbaie.
L'enfant la vit, ſ'en out pite
Pur ceo k'ele fu de haut ligne,
Mut la pleinneit eſtrangement,
Ke mener la vit si malement.
Li deable l'ad tant engacee
K'ele ad hautement crie:

„Joſaphaz, oez ma reſun!
Pur deu ki ſuffri paſſiun,
Pur ſa duce mere Marie,
Fetes une ren ke l'em vus prie:
Sauvez ma tendre juvente!
Si vus i poez mettre entente,
Creſtiene volenters devendrai
E od vus baptizee serrai,
Se vus grantez tant k'entre nus
En puſſe aveir l'amur de vus.
Nature ad mut mis ſ'entente
Ke fuſſe bele, minnote e gente:
Mun quoer, mun cors or vus otrei,
Fetes ta volente de mei.
Mut en duſſez tenir grant plet
Del dun ke jeo vus ai ici fet.
Deu vus en ſavra mut bon gre,
Quant une alme eſt par tei ſauvee,
Pur change de la voſtre amur
M'alme enverrez au haut ſeinnur."
L'enfant reſpunt: „Trop eſtes fole
E de tun cors e de ta parole,
Quant quidez par tun fou curage
Iſſi gainner mun pucelage.
Nun frez, car nel vudreie mie
Pur treſtut l'or de Tabarie, O fol. 309/237
Ke par la voſtre fole meſtrie
Fuſt ma flur ſi refleſtrie."
Ele reſpunt: „Sire, par fei,
Ja eſt ceo eſcrit en voſtre lei,
Ke hoem ki ne poet par el paſſer
Poet mut ben femme eſpuſer;
Car l'un fu pur l'autre fet.
Leſſez eſter voſtre fou plet.
Les patriarches ki ja eſteint
Lur amies e lur femmes aveint;
Des prophetes dunt vus oez
Jadis furent eſpuſez;
E des apoſtles Jheſu Chriſt
Furent eſpus, ceo diſt l'eſcrit.

E vus le poez aveir ben;
Mes fetes ſuveaus une ren:
Giſum enſemble iceſte nut,
Si en façum noſtre dedut,
E l'endemain, en l'ajurnee,
Si vulez ke ſeie baptizee,
Jeo le ſerrai mut volenters.
Fetes or tant endementers:
Un petit mal devez ben fere
Pur un grant ben a vus atrere."
Quant l'enfant l'aveit entendu,
A poi ke ſun quoer n'eſt fendu,
Tant fu tempte par ſa parole,
Ki li ſembleit e duce e mole.
Quant les deables aveint veu
Ke cil ſ'en eſt pur poi vencu,
Tute lur entente i unt mis
Ke cil en ſeit d'amur ſuſpris.
Ore ſachez treſtut ſanz faille,
Ke l'enfant fu en dure bataille.
Joſaphaz eſteit mut ſene,
E vit k'il eſteit maumene.
Deu cumença a deprier,
Ki plus ſuvent li ſout eider,
E ſi plura mut tendrement,
E requiſt mut pituſement,
Ke deu pur ſa ſeinte puſſance
Le delivraſt de teu balance,
Dunt lu cuvent lu deguerpir.
Or ſeit del tut a ſun pleiſir
K'il li eide a cel buſoin
U k'il refuſe e pres e loin.
Tant plura e cria a deu merci
Ke par travail toſt ſ'endormi.
Par doel avent e par penſer
K'oem cuvent toſt ſumiller.
Car cil travaille trop ferement,
Ki en ſun quoer eſt trop dolent.
Dampnedeu en out pite
Ke *Joſaphaz* ad tant plure.

Tant li duna repos greinnur
Jheſu, noſtre treſduz ſeinnur,
E par ſunge li fiſt muſtrer
Ke ben li fiſt au repoſer:
Avis li fu en ſun dreit ſunge —
E nel teneit pas a menſunge —
K'une mut trop lede gent
Le meneint trop horriblement
Par une terre lunge e lee,
Ne vit unkes la cuntree L fol. 209
Ki fuſt plus bele e delitable:
Car il veeit treſtut ſanz fable
Les prez fluriz de meinte flur
Ki duneint mut grant odur;
Nus hoem ne poet par ſun penſer
La culur des flurs ben deviſer,
Tant furent ben enluminez.
Mes treſtut entur les prez
Furent arbres au plus bel del munt;
De tutes iceles ki i ſunt
Ne purreit l'em lur per truver,
Ne ki de frut fuſt ſi plener.
Les branches, foilles epandues
A poi n'ateneint deſk'as nues.
Li vent ki mut temprez eſteit
A ces foilles mut ſe jueit.
Nule eſpece n'i poet valeir
La flaur ki ſenteit en cel eir
D'arbres, d'erbes e de flur,
Unc n'oi mes de teu duçur.
D'or fin vit les chaeres miſes,
De peres ki ſunt trop ben aſiſes,
Ne ſavreit nul hoem teles querre
En Inde n'en nule autre terre,
Ne l'uvrainne ki fet i out
Nul hoem par quoer ſaveir ne pout.
Les liz ki furent fet as chanz
De criſtal furent reſplendiſanz.
Les draz dunt cuverz eſteint
De fin or batuz eſteint.

Les funtaines i furent cleres,
Ki cururent de diverſes maneres;
Les graveles des ruſſaus curant
De criſtal aveint le ſemblant,
Tant fu blanche a deſmeſure,
Runde e clere la pere dure.
La noiſe d'icele gravele
Ki tant eſteit e clere e bele
Duneit a ceus tres grant delit,
Ki eſcuterent un petit.
Josaphaz ad garde avant,
Si vit une cite mut grant.
Ceus l'amenerent cele part:
Ele eſteit fete par icel art
Ke tut li mur de la cite
Eſteit de fin or eſmere,
Les tureles hautes aſiſes,
Peres preciuſes i ſunt miſes —
Unc teus ne vit hume mortel.
Si cum les eſteiles ki ſunt au cel
Aluminent le firmament,
Si ſunt les peres enſement,
Embeliſent le mur par mi,
Ki d'or eſteit mut ben burni.
Tute la beaute ki ad eſte
N'amuntereit pas a la meite
De cele beaute ſulement,
Cum la eſteit ſi finement.
En la cite une gent eſteint,
Ki grant joie demeneint. O fol. 310/238
E ſachez ke nule melodie
K'oem ad oi en ceſte vie
A la duçur de lur chançun
Ne vaudreit pas un eſperun.
Joſaphaz out grant delit
De ceo ke il iloekes vit,
Tant k'une voiz li diſt en haut:
„C'eſt un lu u ja ne faut
Joie a ceus ki i ſunt enclos:
Les bones almes unt ci repos."

Ceus ki Josaphaz iloec menerent
Od cele voiz se returnerent
E Josaphaz unt amene
E cil lur ad merci crie:
„Seinnurs, fet il, pur deu amur,
Ne me tolez ceste duçur,
En un angle de cest pais
Volenters remeindre tuz dis."
Ceus li dient: „Beaus ami cher,
Ne poez ore ci cunverser:
Se vus poez dulur suffrir
E le travail k'est a venir,
Se tun benfet tenir vulez,
A chef de tur ça revendrez.
Or poez vus del tut aerdre
U au gainner u au tut perdre."
Atant Josaphaz ameinent,
De ben errer mut se peinent,
Tant k'il virent une valee
Ki mut esteit e lunge e lee,
Trop pulente e pleine d'ordure,
Unc ne vit ren tant oscure:
Suffre e peiz trop i ardeint,
E les almes en plum bainneint.
Pus si virent une furneise,
Ki la est, mut n'est pas a eise.
Serpenz, crapouz i out asez,
Reinnes, culovres out asemblez.
La furneise ardeit a rage,
La flambe neire par sun estage
Portout les verms encuntre munt,
Pus les getout en cel parfunt
Sur les almes ki i giseint,
En peine jur e nut esteint.
N'ad hume ki seit ore en vie,
Ja ne seust tant de clergie,
Ki peust mettre en escrit
Les peines ke l'enfant i vit,
E deus ki fist e terre e cel
Nus defende de cel ostel!

L'enfant en aveit mut grant pour,
Quant out veu cele hidur.
Une voiz li diſt apertement:
„Joſaphaz, iceſt turment
Eſt tuz jurs tel e nut e jur
Ci ſerrunt mis li peccheur.“
L'enfant par cele grant merveille
De ſun ſunge mut toſt ſ'eſveille;
En plurant od mut grant dulur
Ke il feſeit pur la pour.
Tant fu meu de l'aviſiun
Ke tutes les meſchines envirun
Ne preſout mie une cenele,
Ja tant ne fuſt cointe ne bele;
Neis cele ki l'aveit dounee,
Dunt tant avant eſteit tempte,
Nent plus ne la preſout dunkes,
Ke ſe il ne la veiſt unkes.
Tant penſa de ceo k'il out veu,
Dunt il eſteit mut eſmeu.
Joſaphaz toſt ſ'enmaladi,
Tant fu penſif e eſbai.
Car ne vout penſer ſe de ceo nun
K'il out veu par aviſiun.
Li rei oi la nuvele,
Ki weres ne li ſemblout bele,
Ke ſun cher fiz k'il tant ameit
Si toſt enmaladi eſteit.
Sachez, ne fiſt weres ſujur
K'il ſ'en ala enz en la tur. L fol. 210
„Beau fiz, fet il, pur meie amur,
Pur quei avez tele dulur?
La maladie, e dunt vus vent,
En quel lu plus fort vus tent?
Quant jeo vei ke ren vus greve,
M'eſt vis ke mun quoer me creve.“
„Pere, fet il, jeo vus dirrai,
Ja de ren ne vus mentirai.“
Cil ſe teſt e cil li cunte,
Cum oi avez avant el cunte,

Li diſt tute l'aviſiun,
Ke ne li fiſt meſpriſiun
De nule ren ke il veiſt;
La joie, la peine treſtut li diſt,
Dunt il out eu ſi grant pour,
E pus li diſt a chef de tur:
„Pere, fet il, ſe vus m'amez,
Deſoremes me quite clamez
A ſervir deu mun creatur,
Ki tut guverne cum ſeinnur.
Se tant amez la folie
Ke tei ne cheut de voſtre vie,
E ne voillez eſtre ſauve,
Jeo vus requer, pur amur de,
Ne me deſturbez de ben fere,
Se jeo pus ma ſalu querre.
Ceo eſt ore le men penſer:
Choſes terrienes voil leſſer
E ſiwre Barlaam, mun meſtre,
A ſervir deu, le rei celeſtre.
Le remanant de mun age
Voil mettre od lu en ermitage.
Se vus me vulez retenir,
De fin doel me verrez finir.
De pere perdrez vus le nun,
Se jeo ſu mort en ta meſun;
Car vus n'avez nul autre enfant.
Or choſiſez demeintenant:
Ke mort ſeie devant vus mis,
U ke jeo face ke j'ai enpris.“
Li rei entent ke dit li a,
De grant anguſſe tut treſſua,
Ses cuintiſes treſtut li faillent,
Mauz de tutes parz l'aſaillent.
Ore perdra ſun duz fiz cher,
E ſi ne ſet queu part turner.
Un reſpit ad li rei pris,
K'il eit parle od ſes amis.
L'enfant li granta le reſpit. O fol. 311/239
Ne paſſa weres avant petit

Kel rei n'alad a lu parler,
E Theodas k'il aveit cher
Requiſt li rei od lu venir
Pur sa parole meintenir.
Amdeus i vunt demeintenant,
Si vindrent dreit devant l'enfant.
Li rei cumença a lu parler:
„Dites, fet il, mun beau fiz cher,
Pur quei leſſez la noſtre lei,
Si vus tenez si loin de mei?
Tun pere ſu, ſi t'engendrai.
Partut duſſez tenir od mei,
Pur ren, ke l'em seuſt dire,
Ne me duſſez tant eſcundire
Ma volente ne mun penſer:
Paer me duſſez a tun poer.“
L'enfant reſpunt: „Pere e parent
Od tute la mere enſement
Deit l'em leſſer pur deu amur,
Pur lu servir e nut e jur
De ceo ke l'em poet penſer
Deit deu eſtre tenu plus cher.“
Adunc reſpundi danz Theodas:
„Beau fiz, vus ne mentez pas:
Grant peine devum mettre treſtuz
A paer nos deus, ki ſunt ſi pruz;
Leſſer devum pur lur amur
Quanke avum a chef de tur.
De ceo me merveil jeo de vus
Ke vus nel fetes a eſtrus.
Il vus unt meintenu la vie,
Ne leſſerent pas pur ta ſolie.
A tun pere ki eſt puſſant
Dunerent un ſi bel enfant
Cum vus eſtes, e par lur duçur
Meintenent lu e sun honur.
E vus vus penez par cuntraire
Pur lur benfez la merde faire.“
L'enfant reſpunt: „Sire Theodas,
Par cil ki veit e haut e bas!

Jeo me merveil eſtrangement,
Si ſage cum vus tenent gent,
Ke vei ke ta grant meſtrie
Parole de ſi grant folie.
Mes dulerus, mauveis, keitif,
Grant damage ke eſtes vif!
Quant n'entendez nule reſun,
Ke vulez or ke refuſum
Deu en ſeinte trinite,
Ki tut ad fet e tut furme,
Pur fer, pur fuſt, ke vus veez,
En queus ſi folement creez?
L'onur ke a deu devum fere
Vulez ke façum a la terre,
E ke creum en vos deableaus
Ki tant vus ſunt eſpeciaus,
Ke par lur grant mauveſte
Deu del cel les out jete
Enz el parfunt pullent enfern,
U ja ne faut li freit d'ivern.
La vus apareillent tun oſtel,
U dulur ne fu unkes tel.
Pur ceo ke tant les as ſervi,
La recevrez k'as deſervi,
Ja greinnur ben ne te durrunt
Ke eus memes iloekes unt.
Ceo eſt ſanz fin peine e dulur
Ke vus atent, ſe le ſauveur
Ne vout aveir de vus merci.
Ben entendez ke jeo vus di!"
Quant Joſaphaz out tut ceo dit,
Theodas se tint mut a deſcunfit,
E cumença a purpenſer
Del enfant e de ſun parler.
La verite ben entendeit,
Si cum dampnedeu le vuleit,
Si ſe leva tut en eſtant,
E diſt au rei demeintenant:
„Sire, fet il, ſi cum jeo quit,
De la vertu del ſeint eſprit

Eſt ceſt enfant tut repleni;
Car ſe deu ne fuſt en li, L fol. 211
Ne purreit pas teu choſe dire.
Or en penſez, fet il, beau ſire!"
Theodas ſe turna atant
Dreit vers Joſaphaz l'enfant.
„Pur deu, fet il, e ſa feiture,
Dites mei, beneite creature,
Avra ja deu de mei merci,
Se jeo me voil turner vers li,
E leſſer ma grant folie,
Ke tant ai fet en ceſte vie?"
„Oil, fet Joſaphaz l'enfant,
Jheſu Criſt, li tut puſſant,
Pur ſauver les plus peccheurs,
Suffri peines e granz dulurs,
Si priſt char de la Marie
Pur ſauver peccheurs la vie.
E quant en terre fu entre gent,
Il lur diſt mut ducement
Ke pur peccheurs cunquerre
Deſcendi de cel deſk'en terre."
Tant li chanta danz Joſaphaz
K'il ad cunverti Theodas,
Ki endevint mut repentant
Par la parole del enfant.
Ja plus de ren ne ſe targa,
A ſun oſtel tut dreit ſ'en va,
E ſes livres ſanz plus entendre
Fiſt tuz ardeir e mettre en cendre.
Pus ſ'en parti en la guaſtine,
Purquerre creſtiens ne fine,
Tant k'il truva le veu preſtre
Ki baptiza Nachor le meſtre.
Il le requiſt pituſement,
E ſi plura mut tendrement,
E ſi li diſt en weimentant
K'il le baptizaſt demeintenant.
Li veil hume en out pite,
Quant il le veit ſi adule.

Juner le fiſt un meis enter,
E pus le fiſt il baptizer,
E requiſt deu e ſa puſſance
K'il li dunaſt perſeverance
De lu ſervir deſk'a la mort,
E ke li ſeit partut cunfort.
Quant li rei oi iceſt afere,
Il ne ſet quel il puſſe fere,
De tutes parz les maus li venent,
K'a male lime trop le tenent,
Tant k'il cumença a purpenſer
E ſun barnage treſtut mander. O fol. 312/240
Quant les aveit aſemblez,
Li rei les ad areſunez:
„Or eſcutez, fet il, baruns,
Savez, pur quei eſtes ſumuns?
Mes humes eſtes tuz enſemble,
Sauver m'onur devez, me ſemble,
E vus devez treſtuz pener
De mun honur partut sauver.
Vus avez ben tuz entendu,
Cument jeo ai mun fiz perdu
Par meſcreance, ſi cum j'eſpeir,
Ki dut de tut eſtre mun heir
E eſtre voſtre lige ſeinnur.
Or l'ai perdu ſanz nul retur.
La fei ke vus tuz me devez,
De ceo mut ben me cunſillez!"
Li rei ſe tut e ne diſt mes.
Les hauz humes furent engres
Pur bon cunſeil au rei duner
De ſun enfant k'il out tant cher.
Quant dit out cheſcun ſun avis,
Sus ſe leva danz Arachis
E diſt au rei: „Sire, entendez,
Une merveille vus demandez!
N'ad ren ke nus puſſum fere,
Par quei nus puſſum tun fiz cunquerre,
Ke fet n'avum a grant poer.
Or en duſſum plus cunſiller,

E ſachez ke nul cunſeil n'en ſai
Autre k'avant dune vus ai,
Fors un treſtut ſulement
Ke jeo vus dirrai erraument:
Fetes voſtre terre partir
E de la meite l'enfant ſeiſir,
K'il en ſeit ſeinnur e ſire.
E ſachez ben, vus voil jeo dire,
K'il en fra ſa volente,
Quant il ſerra en haut munte
E ſeit entre en cele cure.
Sachez le ben, a deſmeſure
Se penera mut de guverner,
Par ceo lerra mauveis penſer,
Ne ſe ſavra garir ſanz nus,
Par ceo ſe retrerra vers vus.
Se iſſi eſt ke par folage
Voille meintenir ſa rage,
De tant avrez vus cunfort
Ke tun fiz nen ert pas mort."
Quant out oi li barnage
Jceſt cunſeil ki ſemblout ſage,
Dient au rei: „Par Tervagant,
Jceſt cunſeil eſt avenant!
Creez le dunc, e mut ben frez,
Car meillur aveir ne purrez."
Li rei lur diſt: „Endreit de mei
Voſtre cunſeil ne deſdirrai
Pur nul autru ne pur le men,
Quant le me dunez ſeant e ben."
Li rei i fiſt demeintenant
Seiſir Joſaphaz l'enfant
De la meite de ſa terre,
Pur lur cunſeil toſt parfere.
Mut fiſt li rei feſte le jur
De Joſaphaz le nuveau ſeinnur.
Quant la feſte fu acumplie,
Joſaphaz od grant cumpainnie
S'en eſt a ſa terre alez
E ſeiſi tutes les fermetez.

Par les citez de ſa terre
Fiſt egliſes mut beles fere;
Par les portes e les tureles
Fiſt les croiz lever mut beles,
E de ſa gent une grant partie
Fiſt creire en deu, le fiz Marie,
E baptizer de jur en jur,
Unc n'en vout fere ſujur,
E tant en fiſt par ſun grant ſens,
De tute ſa gent fiſt creſtiens. L fol. 212
Les creſtiens ki muſcez eſteint
De lur enbuſchement veneint
Pur ſeurte de cel enfant,
Ke dampnedeu ama itant.
L'enfant volenters les reçut,
Grant ben lur fiſt, ceo i parut:
Bainner les fiſt e ben veſtir,
A grant eiſe e a grant leiſir,
Neis il memes e nut e jur
Serveit e portout grant honur.
Preſtres e veſkes ki i veneint
— Mes poi en icel tens eſteint —
Joſaphaz encuntre veneit,
A proceſſium les receveit,
Honur lur ſeſeit en teu manere
Cum ſ'eus fuſſent cent feiz ſun pere.
Tant k'une bele egliſe i fiſt
El nun del ſeinnur Jheſu Criſt.
Un eveſke, un ſeint hume,
K'out mut ſuffert, ceo eſt la ſume,
Peine e travail pur amur de,
Fiſt arceveſke de la cite.
Pus fiſt un eſtanc lez l'egliſe,
Mut fu riche la deviſe.
Li clos entur fu fet a chois
De bon marbre e de liois.
La receveint le bapteſme
De l'arceveſke od tut le creſme,
Ki veneint vers noſtre lei.
Si fu grant miracle par fei:

L'ewe u les cors furent plungez
Gariſt tutes enfermetez,
Ja maladie k'ume euſt
Se en cele ewe bainne ſ'en fuſt,
Treſtut gari ſ'en reveniſt
Par la vertu de Jheſu Criſt.
Ceus od l'enfant multiplierent,
La gent ſun pere amenuſerent.
Car il veneint de jur en jur
Pur amur deu, le haut ſeinnur,
A l'enfant eſtre baptizez,
E il le feſeit, car mut fu lez.
La gent de quoer bapteſme querre
Veneint a li de tute terre.
Quant ſun pere out e entent
Ke vers deu ſe turnent la gent,
E veit k'il vunt a grant plente
A l'enfant prendre creſtiente,
E veit ben en ſun curage
Ke ſage gent leſſent la rage
Pur revenir a la lei noeve,
Ben veit par ceo kel veirs ſe proeve. O fol. 313/241
Adunc devint mut repentant
Ke la fei aveit refuſe tant.
Deu le vout ſi par ſa pite,
Par ceo fu il ſi eſpire.
Car deu ama tant l'enfant
Kel pere ne vout eſtre perdant.
Li rei mut grant entente miſt
Vers la creance Jheſu Criſt,
E veit ke ceo eſt verite
Quanke ſun fiz li out chante.
Il fiſt les brefs enſeeler,
E fiſt Joſaphaz mander;
Par ſun eſcrit mut ben li mande
K'il frat tut quank'il cumande.
Quant Joſaphaz out ceſt oi,
Unc mes tant ne ſ'eſjoi.
Mut fiſt ſun eire toſt aturner;
A l'endemain, en l'enjurner,

S'en vet vers la curt le rei,
Mut ameine riche cunrei,
Mut ben fere le poeit
Cum ſi haut hoem cum il eſteit.
Quant Joſaphaz eſteit venu,
Li rei mut bel l'ad receu,
E mut en fu joius e le,
De chef en chef li ad cunte
Sun curage e sun penſer
E k'il vuleit treſtut leſſer
Sa grant rage e ſa folie,
E creire en deu, le fiz Marie,
Se Joſaphaz le cunſentiſt
Ke ſun pere iceo feiſt.
L'enfant le grante erraument
E gracie mut l'omnipotent,
E diſt a ſun pere le rei:
„Mut ſu heite, quant jeo ceo vei,
Ke vus vulez a deu turner,
E ceo ſerra le toen luer:
Curune ſerrez mut hautement
Devant le rei omnipotent,
E ſi ſerrez, cum jeo devin,
Tuz jurs en joie ſecle ſanz fin."
L'enfant a leiſir ſun pere aprent
Sa creance mut ducement,
E baptiza, cum fere dut.
L'enfant ſun pere des funz reçut
E od le rei ad baptize
Tute ſa gent el nun de de.
Li rei, quant baptizet eſteit,
Mut bele penitence feſeit,
Ke tut ſun reaume ſanz demurer
Bailla au fiz pur guverner,
De tut le fiſt ſire e ſeinnur.
E il remiſt en grant dulur
Pur les pecchez k'il aveit fet,
Merci criout de ſun meſſet,
Tant fu repentant ignelepas
Ke numer deu nen oſout pas,

Pur ceo k'il fu ſi peccheur,
Plus humble ſe fiſt au creatur.
Quant Joſaphaz ceo aparceit
Ke il deu numer ne vuleit,
„Sire, ſet il, mut ſeurement
Numerez deu omnipotent.
Tuz vos pecchez ſunt pardunez,
Quant ore eſtes baptizez.
E ſachez ben, car jeo vus di,
Ke deu vus tent pur ſun ami.
Or vus penez de lu amer
E ſeurement de lu numer,
K'il par ſun ſeintiſme nun
Vus defende de mau felun.“
A peine le vout li rei granter,
Pus ſi veſqui quatre anz enter
En ſeinte vie e en mut bone,
Cum fu de ſi haute perſone.
Plein de deu murut atant
Arvennir, li rei puſſant.
Les angles unt ſ'alme priſe,
Devant deu l'unt en joie miſe.
Quant Joſaphaz l'out entendu,
Sachez, weres n'ad atendu, L fol. 213
Einz vint mut toſt od lede chere
K'il feſeit pur la mort ſun pere.
Le cors fiſt prendre e hautement
Enſevelir od bone gent.
Le cors envoluper i fiſt,
Ne mie en paille n'en ſamit,
Ne clore en argent ne en or,
Cum cil ki out mut grant treſor,
Mes fiſt en une groſſe here
Icel ſeint cors mettre en terre,
E fiſt meſſes pur lu chanter
E aumones mut grant duner.
E l'enfant ki mut l'ameit
Ut jurs a la tumbe giſeit,
Plurant, criant a deu merci,
Ke il ſauve l'alme de li.

De nut i fu e de jur cler
Sanz beivre ut jurs e ſanz manger,
Mut l'ameit il eſtrangement —
N'eſt pas merveille, ſ'il fu dolent.
Ut jurs i fu fere ſa pleinte,
Leſſe i aveit lerme meinte.
Pus ſi revint a ſun paleis,
Si fiſt partir tut demaneis
Ses chateus e ſun argent
Pur amur deu a povre gent.
Quant il aveit tut departi
Le treſor kel rei out cuilli,
Les hauz humes de ſun barnage
Fiſt ſumundre en cel eſtage
Ke un treſſul ne fu remis,
L'enfant les ad a reſun mis.
„Seinnurs, fet il, avez veu
Mun pere ki ſi treſriche fu.
Ore eſt morz, ceo veez ben,
Nel pout garir nule ren
De ſa richeſce, k'autretant
N'ad ore un povre paiſant.
E vus ſavez ſanz rehercer
Treſtuz mut ben le men penſer,
Ke mun purpos fu despeça
Leſſer le ſecle k'a hunte va.
Car teus ki l'eiment plus finement
Met il a hunte e en turment
Ceo ſavez ben treſtuz ſanz faille,
Ke tut ne vaut pas une maille.
Or eſt venu e lu e tens
Ke jeo pus fere mun purpens O fol. 314/242
A leſſer tut cumunement
E ſervir deu omnipotent.
Seinnurs, or vus purveez ben
De voſtre pru tant cum del men,
Si eſliſez de tuz enſemble
Le meillur, ſi cum vus ſemble,
Ke rei vus ſeit e lige ſeinnur,
Car mes nel ſerrai jeo a nul jur."

Quant le barnage iceo entent,
Mut ſe doelent eſtrangement,
Pleurent treſtuz e gaimentent,
E 'a rage ſe dementent,
E dient tuz en une voiz:
„Par cil ki ſuffri peine en la croiz,
Ne ſuffrum pas ne nut ne jur
K'autre ſeit li noſtre ſeinnur
Fors vus ke nus amum tant,
A vus ſerrum obeiſant
Pur ta bunte e pur tun pere,
Seez ſeinnur e emperere,
E nus vus ſervirum a gre,
Ja n'ert autre pur tei change.“
Joſaphaz veit ke ſun parler
Ne li poet ren aveir meſter.
Par cuverture lur ad grante
K'il frad tute lur volente.
Ceus ſ'en partent, e cil remeint,
Ki mut durement ſe pleint
K'il ne poet fere ſun purpos
Par lur cunſeil e par lur los,
Tant ke tart ſe purpensa,
Un ſoen haut hume apela,
Barachie fu cil nume.
L'enfant l'ad mut areſune
E loſenga mut ducement
E requiſt mut pituſement
K'il pur deu, le fiz Marie,
En receive la ſeinnurie
Del barnage e del honur,
E k'il en voille eſtre ſeinnur.
Cil li reſpunt: „Par le haut pere!
Nel freie pas en nule manere,
Ke li barnage en ſeit perdant
Lur ſeinnur lige k'il eiment tant:
Ceo eſtes vus, ceo ſavez ben,
Nel freie pas pur nule ren.“
Atant leſſent le parlement,
E Joſaphaz remiſt dolent,

Tant k'il ſeit ben purpenſe:
Enz un lu ki ſu prive
Miſt ſun vuleir en un eſcrit,
E vout kel pople le veiſt.
Il li eſcrit premerement
E ſalua treſtute ſa gent,
K'il deu amaſſent de fin quoer,
E ke ne leſſaſſent a nul ſoer
De lu ſervir e loin e pres;
Ceo fu eſcrit li primer vers.
Pus eſcrit un autre avant:
Si cum il amaſſent l'enfant,
Tant feiſſent pur la ſue amur
Ke Barachie feiſſent ſeinnur,
Ceo ne leſſaſſent pur nule ren.
Pus enſcela le bref mut ben,
S'il miſt deſus ſun oriller
Ke tuz le puſſent eſgarder.
Quant la nut eſteit oſcure,
Cil ſ'en turna par aventure
Par une poſterne en recelee,
Si ſ'en vet hors de la cuntree.
En l'endemain, quant il fu jur,
Sa gent s'en vunt vers cele tur,
E quidoent ke il dormeit,
Pur ceo entrer nul n'i vuleit.
Quant il eſteit terce del jur:
„Esveillez, ſunt il, noſtre ſeinnur!
Il eſt ben tens d'ore lever!“
Il ne vuleit er n'avant-er
Dormir tele matinee,
Il ſout lever en l'ajurnee.
Par grant ennu ceus leenz entrerent:
Nul hume vivant n'i truverent,
Fors le bref k'il out eſcrit,
K'il aveit mis deſus ſun lit.
Par entre eus de ceo parolent,
A poi de dulur ne ſ'afolent.
Mes quant aveint le bref leu,
Adunc unt ben aparceu,

K'il ſ'en fui priveement,
Ke nel reteniſſent ſa gent.
Eſtrangement trop ſ'eſbairent
E querre par treſtut le firent.
Il n'i out nul ne haut ne bas
Ki ne ſ'en alaſt ignelepas
Pur querre Joſaphaz l'enfant.
Par plein, par bois le vunt querrant,
N'out munt ne val en cel pais,
En quel il nel eint quis;
Tant quiſtrent ſanz nul ſujur,
K'il le truverent a chef de tur
Deſur une ewe parfunde e lee
Au pendant d'une valee,
U il eſteit a genulluns
E a deu feſeit ſes ureſuns.
Ses baruns, quant l'aveint truve,
Eſtrangement eſteint le,
De lu preer mut ſe peinent
Ke a ſun paleis le remeinent.
Quant Joſaphaz out ceo veu,
Mut en eſteit il eſmeu,
Si diſt en haut a ſes baruns:
„Seinnurs, par deu e par ſes nuns,
Vus me trublez mut mun curage,
E ſi me fetes mut grant damage,
Ke jeo nen os le remanant
De mun age deſpendre avant
A ſervir deu, mun creatur.
Or ſachez ben, ne nut ne jur
Ne remeindrai mes entre vus:
Tuer me poez vus a eſtrus,
Car vif ne remeindrai jeo pas,
Pur nent mes me retendras!"
Li barnage l'oi iſſi parler,
Or cumence le doel mut efforcer,
Il n'i out veil e neis enfant,
Ki ne feiſt dulur mut grant. O fol. 315/243
N'ad hume *k'ore* ſeit en terre,
Ki veiſt cele dulur fere,

Ke n'en euſt mut grant pite
. . . .
Quant out fete ſ'ureſun,
„Amen" dient tuz envirun.
Or ne fine nul de plurer,
De crier ne de weimenter,
Si demeinent ſi grant dulur
Nul hoem mortel ne vit greinnur.
Joſaphaz, ſanz dire el,
Tuz les cumanda a deu del cel,
Si ſ'en ala hors de la terre,
Ke nul ne ſaveit, queu part querre,
Ne porta ren fors ſenglement
Ses dras od tut le veſtement
Ke Barlaam li out dune:
Ceo fu la cote mautaille[e].
Icele nut k'il ſ'en ala
Od un povrę ſe herberga.
Tant i parla danz Joſaphaz
K'au povre fiſt changer ſes dras,
Sa bone robe pur ſes mauveis
L'enfant li duna demaneis,
Si ſ'en parti en la guaſtine,
E veſqui d'erbe e de racine.
Deus anz enters i demura
Ke Barlaam pas ne truva,
E ſufri temptatiuns aſez
E de ſa char e des maufez.
Unkes Antoine, le bon ermite,
Plus ne ſufri par grant merite,
Cum l'enfant ſufri adunkes,
Iteu travail n'oiſtes unkes.
Tant demura enz el pais
K'il ad Jheſu Criſt requis,
Le duz puſſant rei celeſtre,
K'il puſſe parler a ſun meſtre.
Ben eſt tens ke il le face,
Ore i mette la ſue grace!
Si cum il fu en teu penſer,
Il vit un veil hume paſſer,

Il li enquiſt pituſement,
E cil li diſt mut ducement,
U li bon Barlaam maneit.
L'enfant mut le mercieit,
E ſi n'ad weres ſujurne
K'il vint au lu k'il out muſtre.
Ceo fu une cave lunge e lee,
Loinz de gent, en autre cuntree.
Joſaphaz huchad al us,
Barlaam toſt ſe leve ſus:
Li ſeint eſprit dit li aveit
Ke ſun deſciple la ſ'en veneit.
Barlaam toſt ſun us uvri
E vit l'enfant mut enpovri
E de veſture e de culur,
Unc mes ne fu ſi le un jur.
Il ſaut, ſil prent entre ſes braz,
Autel a lu ſiſt Joſaphaz,
Si ſ'entrebeiſent mut ducement
De joie pleurent mut tendrement.
Joſaphaz ki fu mut le
S'aventure li ad cunte,
E quank'il out fet apres li,
Puſke Barlaam ſ'en fu parti,
De chef en chef treſtut li diſt.
Barlaam en gracie Jheſu Criſt.
L'enfant od ſun meſtre remiſt
Deus anz, ke mut ben l'apriſt
De la doctrine e del amur
Jheſu, noſtre treſduz ſeinnur,
A tuz les bens, k'il peuſt aprendre
De deu, ſiſt Joſaphaz entendre,
K'il tant cum fu pres de li
Mut tres ſeintement veſqui.
Enſemble furent lungement,
Ke Barlaam le ſet ben e entent
Par un angle ki li nuncie
K'il deit partir de ceſte vie.
Il pria le rei de majeſte
Ke il pur la ſue pite

Le ſauve a ſun muriant.
E k'il prenge garde del enfant.
Pus ſe returna vers Joſaphaz,
Sil priſt mut ſuef entre ſes braz,
Sil beiſa mut treſducement
En plurant mut pituſement,
Pus ſe ſeinna a haute voiz
Del ſignacle de la ſeinte croiz,
Pus ſ'en ala cucher aneire
Enz el milu de cel eire,
Joius e le, od beau ſemblant
Rendi l'alme demeintenant
As angles ki mut toſt l'em portent
Devant Jheſu, ſi la cunfortent.
Quant Joſaphaz out ceo veu,
Unke mes ſi dolent ne fu,
Entravers le cors tut eſbai
L'enfant en paumeſun chai.
Quant il revint de paumeſun,
Cum hoem ki euſt perdu reſun
De la dulur ke il a,
Cheveus e dras tut decira;
Suvent areſunout le mort,
Cum ſe li deuſt fere cunfort.
Ke vus en frai jeo lunc cunte
De la dulur ki le ſurmunte?
N'ad hoem ki ſeit enclos de mer
Ke n'en peuſt pite aver.
Joſaphaz le ſeint cors prent,
Si l'envolupa mut ducement
En la cote ke li out dunee,
Quant il parti de ſa cuntree.
Au plus beau k'il ſeuſt fere
Miſt il le ſeint cors en terre,
E l'enſeveli, cum fere dut,
E a la tumbe jut jur e nut,
Plurant, criant a deu merci,
Ke il en eit pite de li.
Tant dulut Joſaphaz l'enfant
K'il ſ'endormi demeintenant

Sur la tumbe u il giſeit,
Si k'en dormant vis li eſteit
Ke icele treſlede gent
Dunt il ſunga ſiſeiterement
El ſunge k'oiſtes ça avant —
Ceus l'ameinent demeintenant O fol. 316/244
Or par une mut bele terre:
N'eſtuvreit pas plus riche querre,
Plus bele ne plus delitable
En tut ceſt munt, ſachez ſanz fable,
Si k'il entra en une cite,
E une bele gent ad encuntre,
Ki portent deus curunes beles
D'or fin, fresches e nuveles,
E ſachez ben, ſi cum il dit,
Unkes mes plus beles ne vit.
Il demanda ki il eſteint,
E la gent ki les porteint
Li unt dit ke l'une curune
Pur ſa bunte Jheſu li dune,
E dient ke l'autre li enveit
Ke ſun pere curune en ſeit,
Ke par lu li ſeit dunee,
Ke par lu fu ſ'alme ſauvee,
E l'une e l'autre ert embelie,
Se il meintent ſa bone vie.
Joſaphaz mut ſ'eſmervilla
Ke ſun pere curune avra,
E ſi haut ert curune
Cum il ki ad tuz jurs eſte
En peine, en travail, nut e jur,
Pur amur deu ſun creatur,
E li rei ki ren ne ſuffri
Fors itant k'il ſe repenti,
Serra ſi hautement en gloire.
Mut en penſa en ſa memoire,
Tant ke Barlaam li aparut,
E li demande ke ceo dut,
Ke il ſi truble eſteit
De la joie ke ſun pere aveit,

E diſt k'il fu joius e le
Ke par lu fu ſun pere ſauve,
E par la ſue bone preere
Fu li rei mis en tel afere,
Ke curune ert ſi hautement,
Ja mar ne ſeit pur ceo dolent.
„Meſtre, fet il, pardunez le mei,
Mut ai meſpris ſi cum jeo crei.
Meſtre, fet il, pur amur de de,
U maneus en ceſte cite?"
„Beau fiz, fet cil, ſe deu me voie,
Enz mi la vile a mut grant joie."
„Meſtre, fet il, nus requerrum,
Amenez nus a voſtre meſun.
Tant en facez ore, meſtre,
Muſtrez nus le voſtre eſtre!"
Barlaam reſpunt tut ſanz mentir:
„Beau fiz, n'i poez venir
A ma meſun iceſte foiz.
Se pur deu e la ſue croiz
Vulez parfere tun bon labur,
Sachez ben, a chef de tur
Recevrez le gueredun
Ke vus vendrez a ma meſun,
E tuz jurs en joie ſerras."
Atant ſ'eſveilla Joſaphaz.
Mut en penſa en ſun curage
De cel ſunge e cel veage,
Plus travilla k'il ne ſuleit,
Sa vie mena mut plus eſtreit
Apres iceo ke ne fiſt avant:
Unc mes hoem ne travilla tant.
Trente e cinc anz aveit, ceo qui,
En cel deſert iſſi veſqui,
Puſk'il ſun reaume primes leſſa
E ſun barnage k'il tant ama.
Vint e cinc anz eſteit ſun age,
Quant il leſſa ſun barnage
E le ſurplus au ſerviſe de
Deſpendi, cum jeo vus ai cunte.

Trente e cinc anz ben le ſervi,
Si ke l'alme a deu rendi.
Plein de vertu e de bunte
Fu devant deu haut curune.
L'angle miſt celu a reſun,
Ki l'aveit enſeinne la meſun
Barlaam, le ſoen bon meſtre,
Si cumanda par deu celestre
K'il ſ'en auge ſanz nul ſujur
Au ſeint cors fere mut grant honur.
Cil ſ'en ala a grant eſpleit,
E fiſt au cors ke fere deit:
Ben l'aturna e l'enſeveli
U le bon Barlaam fu enfui.
Pus ſ'en ala ſanz demurer
A Barachie, le rei, muſtrer
Ke Joſaphaz, ſun bon ami,
S'en fu de ceſt ſecle parti.
Li rei fu dolent en ſun curage,
Si fiſt ſumundre ſun barnage,
E a la kave dreit ſ'en ala,
U le veil hoem les enſeinna.
Li rei fiſt fuir icel treſor,
Ki valut meuz k'argent u or,
Si truva treſtuz les cors enters,
Cum il dormiſent endementers.
Mut duneint duce flaur
A la gent ki furent entur.
Li rei les priſt mut hautement,
Si fiſt mettre en or e en argent,
Si fiſt mut richement porter
Icel treſor k'il out mut cher
En la cite u il maneit,
E en l'egliſe ke fete aveit
Joſaphaz, quant primes i vint,
Par ki creſtiente revint,
Fiſt mettre le cors mut richement
Od grant pople e od grant gent.
A cele grant tranſlatiun
Fiſt deu par ſun ſeintiſme nun

Granz miracles pur lur amur,
E fet uncor deſk'a ceſt jur.

Seinnurs, or poez ben entendre,
Ki vout ſun tens ben deſpendre
E amer deu a ſun poer,
Mut en avra riche luer.
Car deu par ſun ſeintiſme nun
En ad tut preſt le guerdun.
Ki deu vout ſervir leaument
En cel ert beneit e entre gent;
S'il vit, en terre ame ſerra,
S'il moert, a deu tut ſ'en irra.
La ert curune en haut,
U ja ſanz fin joie ne faut.
Quant poum a cele joie ateindre,
Mut ſumes fous, ke vulum feindre O fol. 317/245
E leſſer par un petit ennu
De ſervir deu e ſa vertu,
Quant poum par un petit labur
Itant gainner a chef de tur,
Si cum fiſt Joſaphaz, l'enfant,
Dunt avez oi ça avant.
Nel feſum pas, car la folie
Amum tant de ceſte vie
Ke plus toſt orrium chanter
De Rolant u d'Oliver,
E les batailles des duze pers
Orrium mut plus volenters,
Ke ne frium, ſi cum jeo quit,
La paſſiun de Jheſu Criſt:
Tant ſumes feinz k'en ubliance
Mettum tut deu e ſa puſſance.
Prium tuz l'omnipotent,
Ki guverne eir e mer e vent,
Ke par la sue ſeinte pite
Nus doinſt itele volente
E le poeir ke par ſa grace
Cheſcun de nus ſi ben le face,
Ke pae en ſeit noſtre ſeinnur
E nus ſauvez a chef de tur.

Amen, Amen, cheſcun en die!
Ici finiſt la bone vie
De Joſaphaz, le duz enfant.
A ceus ki furent eſcutant
Mande Chardri ſaluz ſanz fin,
E au veſpre e au matin. Amen.

Explicit.



ICI COMMENCE LA VIE DES SET DORMANS.

La vertu deu ki tuz jurs dure L fol. 216b.
E tuz jurs eſt certeine e pure O 280b/207b.
Ne deit pas trop eſtre celee.
Car quant il fet chaut u gelee,
Nues voler, eſcleir u vent,
De ceo n'unt merveille la gent,
Ne de la terre ne de la mer,
Pur ceo k'il ſunt acuſtumer
De veer cele variance,
Cum deu le fet par ſa puſſance;
E ne puroec mut eſbaifs
I ſerrium, ſe ententifs
Puſſum eſtre del penſer,
E deu nus vouſiſt itant tenſer.
Ne purrum pas a chef venir,
Se deu nel vouſiſt meintenir,
Ki purreit or ſanz encumbrer
Les eſteiles del cel numbrer,
Ne la hauteſce del firmament
Ki tant eſt cler e tant reſplent,
E la laur de tut le munde
E de la mer ki eſt parfunde:
Mut purreit ben eſmerviller
Ki weres en vouſiſt parler.
Mes nus en penſum mut petit,
Car aillurs avum le noſtre afit
Enracine par grant folie
En mauveſte e en tricherie.
Car d'autre penſer n'avum cure
Fors de cele malaventure

K'en ceſt ſecle veum uſer.
Trop i delitum, ſeinnurs, muſer,
Si n'avrum fors hunte e dulur
Pur teu penſer a chef de tur.
Cil ki de quoer vout deus amer
E retrere vout del amer
De ceſt munt ki tant travaille,
Mut ſe delitera ſanz faille
Des uvrainnes Jheſu Crist
K'uncore fet e tuz jurs fiſt.
Leal ſerra ki par teu penſer
Lerra ſa grant folie eſter.
Pur teus curages tenir
E le ben k'en poet avenir,
Une aventure vus cunterai,
Dunt ja ren ne mentirai,
D'un miracle ke fiſt Jheſu,
Ki pitus eſt e tuz jurs fu.
Ki deus eime de bon curage
Or i tende, ſi fra ke ſage.
Ne voil pas en fables d'Ovide,
Seinnurs, mettre mun eſtuide,
Ne ja, ſachez, ne parlerum
Ne de Triſtram ne de Galerun;
Ne de Renart ne de Herſente
Ne voil pas mettre m'entente,
Mes voil de deu e ſa vertu,
Ki eſt puſſant e tuz jurs fu,
E de ſes ſeinz, les ſet Dormanz,
Ki tant furent reſplendiſanz
Devant la face Jheſu Criſt. O fol. 281/208
Car ſi cum il eſt eſcrit
Vus en dirrai la verite
De chef en chef cum ad eſte.
Un emperur eſteit puſſant
En Conſtantinoble la Grant,
Decius fu icil numez,
Orgeillus e puſſant aſez, L fol. 217
Mes de la fei fu meſcreant.
Car en Apolin e en Tervagant

[redacted]

Aveit tute l'entente mise.
Par ceo fist une si fole enprise
Ke tant, cum il poeir avreit,
Tute crestiente abatreit.
E pur sa grant rage essaucer
Vout par tutes terres passer,
Fere ke nule estrange gent
N'osassent sun fer cumandement
En nule manere cuntredire,
K'il les feseit tantost oscire
E livrer a mau turment:
De ceo espantout mut la gent.
A Constantinoble ceo cumença
E par Cartagene si passa,
Si vint en Ephese la cite,
U seint Pol out cunverse
E preche la seinte doctrine
Ki osta la mauveise traine
De la gent felunesse e fere.
Mes pur la venue l'emperere
Se sunt trestuz mis avant
La pute gent, li mescreant.
Li fiz deu, li crestien
— Mes poi furent en icel sen —
S'en fuirent en tapinage
Pur la male gent sauvage
Pur pour de la crueute
Ke paen firent en la cite.
Si tost cum i vint l'emperur,
Si cumanda sanz nul sujur
Ke el milu de la cite
Fust un riche temple leve
De marbre bis, de pere dure,
U fere vuleit malaventure,
C'est sacrifise as deables d'enfer.
Ymages i fist fere de fer,
Les uns de fust, les uns de pere,
E si les fist meinte manere:
Chescun out la sue façun
Par engin e par l'ententiun

Des meneſtraus ki ſe penerent.
Teus i aveint ki porterent
Teſte de ſinge u de cat,
Teu de maſtin e teu de rat,
E teu ki reſemblout huan
E les ymages des meis del an;
Les uns tors, les autres berbiz,
Les uns ſembloent cauve ſuriz:
Cheſcun i fiſt cele ſemblance
Dunt vuleit aveir remembrance.
Teus deus ſe firent, teus amerent
E richement les aturnerent
D'argent, de peres e d'or batu —
Unc teu treſor ne fu veu.
A ceus firent lur ſacrifiſe;
De ceus firent fere juſtiſe,
Ki ne vuleint aurer
Ne lur faus deus honurer.
Des citez del pais entur
S'aſemblerent cheſcun jur,
Riches e povres, petit e grant
De la gent paene meſcreant,
E la vile fu tute pleine
Tuz les jurs de la ſemeine
De ſanc, de fumee, k'eſtencele,
E de puur de la buele
Ki vint de cele tueſun,
Mut i out grant corruptiun.
Li creſtien mut ſ'eſbairent,
Quant cele deſverie virent,
De fuir cheſcun ſ'apareille,
Ceo ne fu gueres de merveille.
L'emperur en cel eſtage
Par orgoil e par ſun fer curage
Cumanda creſtiens enquerre,
U k'il fuſſent en la terre.
Livrer les vout a grant turment,
S'il ne feiſſent ſun cumandement.
La veiſſez la gent armer
E paens ferement deſruter

E ſa e la, e loin e pres.
Mut furent le e mut engres,
Pur creſtiente mettre a hunte.
Ke vus en frai jeo lunc cunte?
Cil ki aveint feble curage
S'en fuirent en tapinage,
Mes leale gent, les deus amis,
Seurement ſe tindrent tuz dis
En la lei deu, lur creatur,
Car il n'aveint nule pour.
Ben ſaveint ke ceſte vie
Ne fu fors ſunge de folie,
La vie deſirerent ſanz fable
Pleine de joie pardurable.
Par ceo furent retenuz
E pur deu ki fet vertuz
Furent livrez a martire.
Les maneres vus ſai ben dire:
Les uns penduz, les uns detret,
Les uns eſcorchez, e pus deſfet,
Les uns neiez, les autres ars,
Les [uns] anguſſez de tutes pars,
De feim, de freit uns acurez,
Les uns de beſtes devurez,
Les uns roſtiz, les uns bulliz,
Les uns tut vif enſeveliz;
Les uns mururent de dulur,
Deſmembrez moerent li pluſur.
Les [uns] unt les teſtes coupees,
E par la vile ſunt portees
E fichees ſur eſtaches
Par les portes e les britaſches,
Pur les creſtiens eſpanter.
Se voelent li paen vanter
De cuntruver diverſes peines, O fol. 282/209
Les horribles e les vileines,
Pur creſtiente tut deſcunfire;
Les ſeinz deu livrent a martire.
Seinnurs, en iteu manere
Refuſout li fiz le pere,

Li frere ſa ſoer u ſun parent
Refuſout pur pour de turment.
Li veiſin encuſout ſun ami
Pur ſ'aquiter atant par li.
Unc teu glaive ne teu dulur
Ne fu mes veu a nul jur.
N'ad hume k'ore ſeit en vie
Ki tant ſeuſt ſen e clergie,
Ke tut peuſt ore acunter
La meſeſtance ne l'encumbrer
Ke les ſeinz deu pur lu ſuffrirent
De cors, de quoer, ſi cum il firent.
L'emperur enz el paleis
Receut bons od les mauveis, L fol. 218
Set bachelers de haut parage,
Mes plus gentiz de lur curage,
Car deu amerent ſur tute ren.
Lur nuns vus ſai jeo numer ben:
Li premers out nun Maximian
E Malcus e pus Martinian,
Dionis e pus Seraphin,
Johan i eſt e Coſtantin.
Iceus ſi miſtrent lur entente,
Lur leau quoer e lur juvente
A ſervir deu lur creatur,
E ſi aveint mut grant tendrur
Des amis deu ke en teu peine
Li adverſer ſi mau demeine.
Mut lur peſa, e nepurquant
Semblant n'en firent ne tant ne quant
K'il amaſſent creſtiente.
Car il furent enparente
E tant amez en la curt le rei,
Ke ſ'il teniſſent lur male lei,
N'en aveit nul de ſun empire
Ki les oſaſt encuntredire.
Mes il furent e nut e jur
En ureſun pur l'emperur.
Car il furent de ſa meſun,
Amer le deveint par reſun.

Mes il firent une grant empriſe,
Quant l'emperur fiſt ſacrifiſe,
Se ſuſtrerent li ſet par ſei
Cume freres en bone fei,
En prive lu pur deu aurer,
Cherir e honurer,
E lu prier pur lur lignage
E l'emperur ki fu volage.
Mes envie ne poet murir
De male gent. Car deſcuvrir
Lur cuvent lur mau curage
Par dit, par fet e par utrage.
Iſſi firent cil palain;
Car iceus ki lur prechein cuſin
Eſteint encuſerent au rei
K'il vuleint deguerpir ſa lei,
E iſſi unt areſunez
L'emperur, cum ore oir purrez:
„Sire emperur, ki tut le munde
Guvernez treſtut a la runde,
Terre e beſtes, oiſeaus volanz
E en l'ocean peiſſuns nuanz,
Vus ſeez rei, ſeinnur e ſire,
E tuz jurs durge le voſtre empire!
Nus ſumes vos leaus amis,
Si vus devum amur tuz dis.
Pur ceo ne vulum voſtre honur
Amenuſer pur nule favur.
Vus fetes venir d'eſtrange terre
Diverſes genz pur feſte fere
A nos deus ki ſunt puſſant
E tute ren vunt guvernant,
E pur eſſaucer voſtre pris
Treſtuz i venent del pais.
E ceo k'amunte ke li eſtrange
Vus obeiſent tut ſanz chalange,
E cil ki ſunt en voſtre baillie
Tun dit ne priſent une alie,
Tei deſpiſent e ta hauteſce?
E ke vaut or voſtre richeſce,

Quant en ta curt avez nurriz
E plus amez e plus cheriz
Vos enemis ki vus deſpiſent
E plus en terre vus huniſent:
Maximian, le fiz le maire,
Ki vus quide par cuntraire
Meintenir ſes ſis cumpainnuns.
Ben vus ſavum numer lur nuns:
Ceo eſt Malcus e Martinian,
Seraphion e pus Johan,
Dioniſe e Coſtantin.
Iceus ſet joſne meſchin
Sunt des meuz enparente,
Des meuz de voſtre barne,
Mes creſtiens ſunt tuz ſanz faille,
Ne te priſent pas une maille,
Ne vos deus ne tun ſacrifiſe,
N'ad cil d'eus ke ren ſ'en priſe,
Deus aurent omnipotent
Pur eſchar de voſtre cumandement."
Quant l'emperur out ceſt oi,
Sachez, weres ne ſ'eſjoi.
Aneires fet apeler avant
Les bachelers demeintenant,
Sis ad iſſi a reſun mis:
„Vaslez, fet il, ceo m'eſt avis
Ke vus foleez par volage,
Si avilez voſtre lignage
E voſtre genteriſe demeine,
Autreſi cum d'une vileine
Fuſtez treſtuz nez e venuz,
U afeitez ſur ſes genuz.
E c'eſt ore l'afeitement
Ke joliſte tut vus aprent
Ke vus deſpiſez par enpriſe
Ma hauteſce e ma juſtiſe,
Ki ſu voſtre lige ſeinnur
E ſi ſu rei e emperur.
E ſi fetes autre folie,
Le ſecle perdez par reneerie,

Nos deus ki ſunt ſi poeſtifs O fol. 283/210
Refuſez, e ſi eſtes pris
A un eſtrange, a un pendu
Ke creſtiens apelent Jheſu.
E fous le fiſt deus apeler
Ki ſei memes ne pout eider.
E vus ki duſſez eſtre ſage
Avez ſuzdut voſtre curage,
Ke ceus leſſez par folie,
Vers queus tut le munt ſe plie,
Ki tut guvernent e meintenent,
Par queus tuz bens vus avenent.
Par Apolin, ki eſt ſanz per!
Se vus nes vulez aurer,
Jeo vus cunterai un autre cunte,
Ke vus vivrez a mut grant hunte,
En peine e a mut grant dulur,
Tant cum jeo ſerrai emperur,
E vus murrez de male mort,
Ja n'avrez autre cunfort —
Jeo ne vus voil pas loſenger.
Alez dunc toſt ſacrifier
Ke pis, fet il, ne vus avenge,
E plus fere ne me cuvenge."
Maximian dunc li reſpundi:
„Sire emperur, pur veir vus di:
Jeo e tut mi cumpainnun
Deſpiſum plus ke un wainnun
Vos idles, ki ne valent ren,
E ſi ne poent fere nul ben L fol. 219
A ceus ki honur lur [unt] fet.
Car eus tenent auſi grant plet
De giſir en une grant lungainne,
Cum el plus beau temple d'Eſpainne
Eſtre d'or e d'argent veſtuz,
Car il ſunt ſurz e muz,
Ne ne poent par ſei eſter.
De cheſne ſunt u de perer,
U d'autre fuſt, quel ke ceo ſeit,
Ki nul dur ne ſent ne veit.

Mes d'une choſe freint il eiſe:
D'eſtre fuaille a la furneiſe.
Par teus eſtes en fin traiz,
Car en enfern ſerrez bulliz.
De fu en freit ert tun train,
E ſ'i ſerrez ſecle ſanz fin.
Mes noſtre deu, ki tut furma,
Cel e terre e quank'il i a,
Ki meint en ſeinte trinite,
Par la ſue ſeinte pite
Nus enjuta de mort en vie,
E cil ki vers li ſe plie
Mettra en pardurable joie,
E deu doinſt ke jeo i ſoie.
Li rei del cel, ki nus furma,
Pur le treſpas k'Adam peccha,
Envea ſun fiz en terre
Pur ſun pople ſauver e querre,
Naſqui de la duce virgine,
Ki fu e ert nette e terrine,
Si ſe miſt pur noſtre rançun
E ſuffri peine e paſſiun,
Pur delivrer ſa feiture
Del fu d'enfern ki tuz jurs dure
Remena cum puſſant e fort
A la joie e au deport
Del cel, ki ja ne finera:
Icele joie as ſoens durra.
Pur cele joie e cele vie
Avum leſſez la grant folie,
En lu creum, lu honurum,
E cors e alme pur lu durrum.
Cil eſt deus e cil eſt rei,
Cil funda la noſtre lei,
Cil fiſt la mer, e cil le vent,
Cil fiſt tut le firmament,
Cil fiſt le ſoleil, cil fiſt la lune,
Nis des eſteilles n'i ad une
K'il ne feiſt, e il cumant,
Tut fiſt par ſun cumandement,

E tut guie, quanke poet eſtre:
Car deus eſt il, ſeinnur e meſtre.
Quant beau li eſt, ki eſt ſanz per,
Cel e terre tut fet trembler.
En cel eir n'ad oiſeau volant,
Peiſſun en mer u beſte vivant
Ki ne ſe moet e vit par li
Ki ceſt munde tut eſtabli:
C'eſt noſtre ſeinnur Jheſu Criſt,
Ki tut guverne e tut ceo fiſt.
Mes ces deus ke tu as fet,
Sachez, nus n'en tenum plet,
Il purrirunt, e vus murrez,
En queu manere les ſucurrez.
L'or ki ore i eſt cloufiche,
De tenailles ert arache,
De marteaus le frunt depecerunt
De tun deu ki l'or aurrunt;
E ceo ſerra mut grant hunte,
Car de lu ne tendrunt plus cunte.
Noſtre treſor ne poet embler
Nul ki ſache tant enginner;
Car en teu cel l'avum ja mis
U nul ne poet eſtre mendis."
Atant ſe tut e ne diſt plus.
Li rei leva la chere ſus,
K'il aveit beſſe pur l'enfant,
Ki tant li ala ben diſant.
„Vaſlet, fet il, mut me deſplet
E voſtre dit e voſtre fet,
Car venuz eſtes de haut lignage.
Pur ceo me ſemble mut grant damage,
Se jeo dei mettre m'entente
A hunir ſi treſbele juvente.
Mut ſerreit ma curt enledie,
Se vus euſſez perduz la vie.
Retreez vus cum ſage gent
E penſez vivre lungement
A eiſe e a mut grant valur
E leſſez iceſte ſolur.

Car jeo ſai ben ke par volage
Eſtes entrez en tele rage.
Mes jeo vus doins un beau reſpit O fol. 284/211
Ke vus en penſez un petit,
E teu cunſeil vus enpernez
Ke vus en ſeez tenuz ſenez.“
A ceſt mot cunge lur dune
E lur vuleir lur abandune
De ſagement purveer ſei
K'il ne leſſaſſent lur lei.
Pus ſ'en ala hors de la vile,
Si out paens plus de cinc mile
Enrutez en ſa cumpainnie
De cele pute gent haie,
Si ſ'en alout par le pais
A parfere ceo ke out enpris,
Pur delivrer tute la terre
De creſtiens e de lur afere.
Mut en fiſt grant deſtructiun
Par le pais tut envirun.
Li bacheler dunt vus ai dit,
Quant aveint iceſt reſpit,
S'en partirent pouruſement,
Mes mut firent ke bone gent:
De lur parenz e lur amis
Priſtrent aveir, e a mendifs
Departirent tut priveement.
Dras e poture, or e argent
E quank'il poeint aramir
Si firent enſemble cuillir.
Car tut vuleint cumunement
Departir dunc a povre gent.
Mes par eus un cunſeil priſtrent
E de ceo mut ſ'entremiſtrent
Ke del atendre l'emperur
Ne ſerreit fors creſtre lur dulur.
Leſſer lur eſtut la cite
Par lur dreite neceſſite.
„Seinnurs, fet l'un, alum nus ent
Hors del pais cumunement,

Se l'emperur nus poet tuz prendre,
Tuz ſet nus frat as furches pendre,
U ſacrifier ſanz faille eſtoet:
Cil nus cunſeut ki ben le poet!
Li termes eſt petit e bref,
E l'atendre nus ert mut gref,
E ci ad pres une muntainne,
Loin de gent e ſanz champainne,
E ſi eſt Celius numee.
La eſt en grande recelee
Une cave lunge e grande.
Se la puſſum aveir viande,
Nus i purrum mut lungement
Meindre ſanz ſeue de gent.“
„Ceſt cunſeil, funt il, fet a crere
Quant autrement ne poum fere.“
Atant cuillirent munee
Cum lur pout eſtre dunee,
De tant adunc ſe purvirent,
Dunt pus apres grant tens veſquirent.
Tuz ſet iſſi ſ'en alerent
E enz la cave ſe muſcerent,
Ke enſemble avant eſlurent.
Treſtuz ſet iloeke jurent
E deu prient, le creatur,
De quoer verai e nut e jur.
La furent il ben lungement L fol. 220
Sanz ſeu de nule gent,
Tant cum il iloec ſujurnerent,
Un des ſet i aturnerent
Par lur cumune volente
D'aler enz la bone cite,
Pur vitaille e pur enquerre
Nuveles de ceus de la terre.
Mut cointement iceo ſeſeit,
Car de treſtuz cuneuz eſteit.
Veuz draz veſteit e redutez
Pur ſei de meuz celer aſez,
Si ſ'en alout demeintenant,
Cum ceo fuſt un povre paiſant

S'acumpainnout od povre gent.
Iſſi enquerout tut cointement
Les nuveles e ça e la
E queu part l'emperur ala,
E des vaſlez k'alez eſteint
Eſcuteit quanke il diſeint,
E pus vers le vespre tart,
Cum icil ki fu cuart,
Achateit a ſes cumpainnuns
Viande aſez cum a laruns,
Si ſ'en binnout mut ſagement
Hors de preſſe de la gent
E a la cave alout tut dreit.
Iſſi ſes cumpainnuns peſſeit,
Si lur cuntout les aventures,
Les feluneſſes e les dures,
K'il aperneit en la cite,
De chef en chef lur ad cunte.
Car vezeez eſteit aſez
E ſi eſteit Malcus numez.
Quant il alout u reveneit,
De la munee dunt il teneit
Feſeit ſuvenerement
Granz aumones a povre gent.
Seinnurs, entre ices aferes
Ne demura mie gueres
Ke l'emperur aveit ſun turn
Fet par le pais tut envirun.
En Epheſe, la bele cite,
S'en reveneit par grant noblee,
Si cumanda par ſa grant rage
Sumundre treſtut ſun barnage,
Si cumanda ke fuſſent ſumuns
Maximian e ſes cumpainnuns.
Malcus en la cite eſteit
Pur eſpier, cum il ſuleit,
E vit ces creſtiens fuir
Pur la grant pour de murir.
Car l'emperur aveit jure
Par ſun deu, le malure,

K'en ſa terre n'ad hoem ſi haut,
Ne ſi riche ne ſi treſbaut
Ki ne voille ſacrifier, O fol. 285/212
Kil nel fra ſi manier
En peine, en travail, en dulur
Ke pour avrunt li pluſur,
E pus murra de male mort,
U ſeit a dreit u ſeit a tort.
Quant creſtiens iceo entendent,
Enz en la cite plus n'atendent,
Mes ſ'en fuient queu part ke ſeit
Pur ſei garir par chaut, par freit.
Quant Malcus aveit tut entendu,
Del emperur e del ennu
K'il feſeit par ſa deſverie,
Unkes en treſtute ſa vie
Si grant pour eu n'aveit;
Mes le meuz ke fere ſaveit,
Ceo fu d'acater toſt viande;
Car ſun quoer eſteit engrande
Cument peuſt meuz eſchaper,
Ke paens nel peuſſent haper.
Par ſa veiſdie ben ſ'en fui,
Aſez de pain od porta li,
Si vint dreit a ſes cumpainnuns,
Si les truva en aflictiuns,
Si lur cunta tut en plurant
Quank'il aveit oi avant,
Cum l'emperur les out fet querre
Par la cite e par la terre,
E del ſerrement le rei,
Cument il out jure ſa lei
Ke de tut l'or ki ad eſte
Ne ſerreit un creſtien rechate
K'il nel feiſt tantoſt tuer,
S'il ne vouſiſt sacrifier.
Pur ceo ſ'en fuirent e pres e loin,
Car unc n'aveint ſi grant buſoin.
„E nus, fet il, ſumes tant quis,
Cum nus poum, par le pais."

Dunc lermerent treſtuz enſemble
De doel, e treſtut li membre
Lur tremblerent de grant pour
E d'anguſſe e de ſuur.
„Seinnurs, fet Malc, n'ad turn ke un:
Pur ceo ke vus eſtes geun,
Vus lou jeo un poi manger,
Pur la dulur un poi changer.
Pur le heit en dutrum meins
De cair en lur males mains.
Se l'emperur or nus apele,
De meuz en vaudra noſtre favele
E nus en ſerrum plus hardiz
E vers ſes fez e vers ſes diz."
Atant ſe leve tut en eſtant
E le pain lur met devant
Malcus ki fu lur deſpenſer,
Ceo k'il out lur dune a manger.
Cil manguent e pus parolent,
A poi de dulur ne ſ'afolent,
E dient cument ſe cuntendrunt,
Quant devant l'emperur vendrunt.
Tant entendent a lur parler
Kel jur cumençat aveſprer,
Ke par dulur, ke par penſer
Endormirent li ſet bacheler.
Car ceo avent, ſachez, ſuvent
Ke gent, quant il ſunt trop dolent,
Par peſance de lur penſer
Lur cuvent toſt ſumiller.
Mes dampnedeu ki les amout,
Les fiſt dormir, ſi cum li plout.
Lur face reſemblout roſe,
Quant a primes eſt deſcloſe.
Iſſi jurent lez a lez
Les ſet vaſlez ſur les coſtez.
Repos lur fiſt aveir itel
Ki fiſt e mer e terre e cel,
Pur muſtrer as autres la merveille
Dunt mes n'oi nul ſa pareille.

Iceo fiſt deu par ſa vertu.
Apres orrez cument ceo fu:
En l'endemain, quant il fu jur,
Si les fiſt querre l'emperur
Par le pais e par la terre
E par tut les fiſt il querre L fol. 221
E ça e la, e amunt e aval
De gent a pe e a cheval,
Nes pout truver a nul foer.
De ceo li peſa mut el quoer
Pur ceo k'il furent de haut lin,
Plus en furent pleint li meſchin.
Li rei diſt a ſun barnage:
„Seinnurs, fet il, mut grant damage
Eſt de cele bachelerie,
K'iſſi deit ore eſtre perie.
Lur beaute e lur genteriſe
Avum perdu en iteu guiſe.
Mut me fet au quoer trublance
Lur dulur e lur meſeſtance.
Il quiderent ke curece eſteie,
Par ceo ſ'en alerent lur veie.
Sachez, curece ne fu jeo pas,
Mes voil amender lur treſpas
Par paroles de rustie:
Pur el, ſeinnurs, ne fis jeo mie.
Perduz avum par fole entente —
Mar fu veue lur bele juvente!"
Sire, funt li barun au rei,
„Ne devez paz en tel effrei
Eſtre pur ſi treſfole gent
Car puſke voſtre cumandement
Aveint a primes treſpaſſez,
Unkes pus ne furent laſſez
De fere hunte a noſtre lei.
Ceo vus dium en dreite fei
K'il furent aracinez a mal;
Car vus les meiſtes a cheval,
Quant vus reſpit lur en dunaſtes,
Lors a primes les afolaſtes.

E ke chaut ſ'il ſunt hors de terre,
Quant tun vuleir ne vuleint ſere?
Nul nus en ſet nul mot dire,
S'il ſunt dedenz le voſtre empire,
U ſ'il ſunt u morz u vifs.
Iſſi ſunt partiz li ſet cheitiſs.
Se plus en vulez eſtre enquerrant,
Parente unt il mervillus grant.
Facez les venir devant vus,
E recunuiſſent tut a eſtrus, O fol. 286/213
U les enfanz ſeint alez.
E ſ'il ne facent voſtre aſez,
Mut en ſerrez pur poi priſez,
Se tu n'en poez eſtre vengez."
„Vus dites ben, fet l'emperur,
Seint ſumuns demain au jur,
K'il vengent tuz ſanz nul eſoinne,
Jeo voil enquerre ceſte buſoinne."
E ceus ſi firent ſa volente:
Tut eſt ſumuns li parente,
Aſez vindrent a lur ſeinnur,
Dux e cuntes e vavaſſur.
Li rei les ad a reſun mis:
„Seinnurs, fet il, cum m'eſt avis,
Vus me duſſez en leaute
M'onur garder en ſauvete.
Nel fetes pas, ceo peiſe mei,
Einz m'avez tuz ſauſez la fei,
Ke vus m'aviez pramis,
Si meintenez mes enemis.
De vus unt cunſeil e cunſenſe
Encuntre ma haute defenſe.
Ceo ſunt les joſnes bachelers
Ki ſunt volages e legers,
Ke ſ'en fuirent l'autre jur,
Pur ceo k'il aveint grant pour
Des manaces ke jeo lur fis
De choſes dunt il aveint meſpris,
Ke il ne vuleint ſacrifier
As *deus ki* tut voelent guier,

Mes tuz ſ'en ſunt alez fuiant.
Par Mahun e danz Tervagant!
Se vus nes fetes avant venir,
De male mort vus cuvent murir.
Ne vus eſparnireie pas
Pur tut le treſor de Damas!“
„Sire emperur, ſunt li parent,
Voſtre treſhaut cumandement
Avum nus fet deſk'a ceſt jur
Leaument cum a lige ſeinnur,
E ſumes e ſerrum obeiſant
A vus, ſire, noſtre vivant.
Pur quei murrium dunc pur itant,
Se li vallez vunt foleant?
Nus vus en dirrum ceo k'en ſavum,
E ceo k'oi d'autres avum:
Li vaſlez ke vus nus demandez
Ne furent a nus cumandez,
Mes ſunt, ſelum dit de gent,
Muſcez mut treſcointement
En cele grant muntainne la,
En une cave k'il i a.
La ſunt muſcez, la ſunt tapiz,
Ne ſavum ſ'il ſunt morz u vis.
Des bachelers ne ſavum plus dire.
Or ſeit ſur vus, ſunt il, beau ſire,
Si en fetes voſtre vuleir —
Plus n'en poez par nus ſaveir.“
„Seinnurs baruns, fet l'emperur,
Quant vus m'avez dit la verur,
Cum la choſe eſt ore alee
E u il ſunt en recelee,
Quites en augez treſtuz
Cume ſages e cume pruz;
Des ore ſerrez meuz de mei,
Quant vus me muſtrez iteu fei.“
Atant ſ'en vunt, e cil remeint
E mut a ſes privez ſe pleint,
Cument ſe purreit meuz venger
Sanz eus hunir e ledenger.

Ne vout pas veer en turment
Les cors de ſi treſbele gent.
„Une choſe voil, fet il, dire
Pur les muſarz deſcunfire:
De mur frai eſtuper l'entree
De cele cave ki eſt lee.
E ſi ſerrunt dunkes huniz,
Car vifs ſerrunt enſeveliz,
De feim murrunt u de meſeiſe,
Quelke lur pleſt u lur deſpleiſe."
L'emperur ne ſe vout mes targer,
Chars fiſt e charetes charger
De chauz e de pere dure
Pur eſtuper cele uverture
De la cave u il tapirent.
Les meneſtraus l'uvrainne firent
En poi d'ure. Mes entre itant
Deus i furent en deu creant
De la meſnee le rei.
Iceus ſe treſtrent tut par ſei,
Si enpriſtrent une enpriſe,
E vuleint en tute guiſe
Ke icel ſeint martirement
Ne fuſt pas murdri entre gent,
E penſerent k'el nun de de
Serreit uncore revele
A ceus ki vendreint apres.
Pur ceo furent il tant engres
De mettre lur vie en eſcrit.
Issi unt fet, cum il unt dit:
Theodorus fu l'un nume,
L'autre Ruffin, de deu ame.
Cil unt eſcrit en plum lur vie,
L'utrage e la deſverie L fol. 222
Ke l'emperur lur aveit fet.
Tut ſanz noiſe e tut ſanz plet
Cucherent le plum el mur,
Si k'il furent mut aſeur
Ke james ne purrireit,
Tant cum il iloekes girreit.

Mut le firent cointement
Ke nul nel aperçut de la gent.
Cuſtume eſteit as anciens,
Ki veſquirent en icel tens,
D'escrivre enz en plum l'eſtoire
Dunt il vuleint aveir memoire.
Car plum ja ne purrira,
Tant cum en un ſec lu girra.
Par tel entente e tel engin
Fiſt Theodore e danz Ruffin
Le plum mettre priveement,
Deſke deu omnipotent
Feiſt uncore par ſa puſſance
Des ſet martirs demuſtrance.
Quant la cave fu eſtupee,
Tute la gent en fu trublee
Pur pite de la joſne gent
Ki murrunt en iteu turment. O fol. 287/214
Atant leſſent, mes l'emperur
Unc par tant n'amenda ſ'errur,
Mes empeira tuz jurs ades,
Tant cum il unc veſqui apres.
Paſſa li tens, e tant vint
Ke l'emperur murir cuvint,
E tuz icil ki dunc veſquirent
De ceſt ſecle ſ'en partirent.
Cum l'un ſ'en vet, l'autre ſ'en vent,
Seinnurs, iſſi eſtre cuvent,
Cum l'un ſ'en moert e l'autre neſt,
Iſſi fet deu quanke li pleſt.
Iſſi avint, en icel tens
Mururent treſtuz les anciens.
Vint autre ſecle, ſi ſ'en parti,
Cum icil fiſt avant de li.
Apres Decie vindrent pluſurs
Poeſtifs e riches emperurs.
Un en vint mut renume,
Archadre fu icil nume.
Cil out un fiz de grant valur,
Ki apres li fu emperur,

Cil out a nun Theodoſe.
Par lu creſtiente repoſe.
Aſez furent devant ſun tens
Reis, emperurs creſtiens,
Mes nul n'en fu ki tant amout
La lei deu e tant cheriſout,.
Juſtiſe tint, e ama ben
Jheſu Criſt ſur tute ren;
Ciſt eſſauça creſtiente,
E ſi fu plein de tute bunte,
Pur ceo l'amout li creatur
E le meintint a grant honur;
Mes eſſaer vout la franchiſe,
Sun leau quoer en une guiſe,
Ke vus m'orrez avant cunter.
Car deus fet ſes amis munter
Enz mut grant pris par eſproeve,
E quant il mut leaus les troeve
En anguſſes e en dulur,
Tute lur tout la grant triſtur,
E met en joie e abandune
Sa grant gloire e la curune.
Iſſi vout deus ore eſpruver
Theodoiſe, ſun ami cher.
Trente e ut anz regna li rei,
Tant ke ſurt en noſtre lei
Une hereſie e fort e grant
Par fauſe gent e meſcreant,
E diſeint par fole enpriſe
Ke ja ne levreit au juiſe
Nul hume de mere ne
Ki ja la mort euſt paſſe.
„Ne poet eſtre, ſunt il ades,
Ke ja mort hoem releve mes,
Ne ja nul hoem ki tant ſeit ſage
. . . .
Vivre, ja tant ne face,
Ja tant de deu n'eit tele grace;
Utre cent anz ne poet nul vivre,
*Keke ſeit ore eſ*crit en livre,

E pus murra, ne james plus
En charn ne relevera ſus.“
Teus deſveries par les herites
Sunt depoplees e pus eſcrites,
Ke pur poi ke la creſtiente
Ne fu treſtute agravante.
Tant en chanterent noſtre emperur,
A poi k'il nel miſtrent en errur,
Tant unt la lange afilee
De teu dulur envenime[e],
K'il aficheint ſi lur parole
Icele gent deſve[e] e fole,
E par tute ſeinte egliſe
Out grant tribuil de ceſte enpriſe.
Li rei meſmes a poi ſe tue
Pur ceo k'en ſun tens eſt creue
Tel errur en noſtre lei:
Teu dulur en out li rei
Ke jur e nut plurout a rage,
Tant out marri le curage,
E priout deu pituſement
Ke pur ſa pite li cunſent
Ke par tens en face muſtrance
Des poinz de la veraie creance.
Car ceſte fu ja tant alee
Ke tuz les hauz de la cuntree
En furent ja entuchez del mal,
Ki par tut fu par igal.
Pur ceo out li rei dulur,
Unkes mes nen out greinnur.
Mes deus ki tuz bens acorde,
Plein de pite e miſericorde,
Ne vout ſun ami plus traviller
De teu plurer e teu veiller,
Einz le fiſt joius aſez
De ceo dunt vus oir purrez.
Tant cum dura iceſte rage,
Si miſt deus enz el curage
D'un haut hume — Dalie out nun,
Ki out en ſa poſſeſſiun

Celius la grant muntainne —
K'il vuleit, cume deu l'enſeinne,
Fere par ſes eſtablies
Entur le munt ſes bercheries.
Mes li ſerganz· ki uvrerent
Grant [plente] de pere truverent,
Dunt l'entree fu eſtupee
De la cave ki tant fu lee,
U li ſet ſeinz repoſerent,
Ki dampnedeu itant amerent, —
E de ceo mut ſ'eſjoirent,
Quant icele pere virent.
Car mut lur pout aveir meſter
De l'uvrainne toſt apreſter.
Mut ſe peinent de grant manere L fol. 223
De fuir icele bele pere.
Tant travillerent e tant fuirent
Ke tute l'entree deſcuvrirent.
E ne puroec ne priſtrent cure
De l'entree ne de l'uverture;
Lur uvrainne tut acumplirent,
Ke de la cave ren plus ne firent.
Endementers ke iceo fu, O fol. 288/215
Deu par la ſue grant vertu
Eſveilla les ſet enfanz
Ki tant aveint eſte dormanz.
Enſemble ſe leverent tuz
Mut eſbai e anguſſus,
Plein de force e de vigur,
Cum ceo fuſt le primer jur
Ke enſemble ſe cucherent
E par eus memes ben quiderent
Ke del ſeir euſſent ſumillez
E le matin fuſſent eſveillez,
E cheſcun d'eus quidout de fi
Ke une nut euſſent dormi.
La culur urent e clere e bele,
Cume roſe quant eſt nuvele.
„Seinnurs, funt il, il eſt grant jur,
Mut *poum duter* l'emperur

Ki ſi ferement nus manace;
E deu nus doinſt la ſue grace
E nus meintenge a ſun vuleir
Ke deable n'eit en nus poeir,
E nus doinſt e force e vigur
De reſter au tirant emperur."
Maximian atant lur diſt:
„Pur amur, ſeinnurs, Jheſu Criſt
L'emperur ne dutez mie,
Sa rage ne ſa grant folie,
Mes en deu ſeit noſtre fiance,
K'il nus ait par ſa puſſance.
Gardez de quoer ne vus faille
Cuntre ceſte dure bataille!
Deus nus avra mut ben meri,
Quanke nus ſufferum pur li.
E vus Malcus, mun beau frere,
Ke diſt er ſeir l'emperere
En la vile, quant vus i fuſtes?
Or nus cuntez ceo k'en ſeuſtes."
Malcus reſpunt: „Er ſeir vus dis
Des nuveles quanke j'apris,
Ke l'emperur nus ſiſt tuz querre
Par le pais e par la terre,
Pur nus tuer e mettre a hunte."
„Par fei, fet cil, ci ad dur cunte.
Cil creatur ki treſtut veit
Garant e eſcu nus ſeit!
Mes or, Malcus, mun duz ami,
Aler vus cuvent, ceo qui,
En la cite pur eſpier
Nuveles, ſi cum feiſtes er,
E ſi achatez pain aſez,
Fors ke cointement le facez!
Li pain ke er nus aportaſtes
Furent petiz, les granz leſſaſtes
Ke vus en euſſez meillur marche.
Mun cher frere, or vus pri je,
Beaus pains nus aportez e granz,
Aſez avez de deners blancs.

Or deſpendez mut largement,
Aſez avrez d'or e d'argent."
„Seinnurs, fet il, mut volenters.
Preez pur mei endementers
Ke deu me ſeit ore en aie
De repeirer od la vie."
Les deners prent e ſi ſ'en turne,
Mut pourus, dolent e murne.
L'empreinte fu de la munee
El tens Decie mut renumee:
Eſcrit i out en l'oer en tur,
K'el tens Decie l'emperur,
L'an ke curuner ſe fiſt,
Sun nun en l'empreinte miſt.
Sachez ke treis cenz anz amunte
E ſeiſſante deus, par cunte,
Del jur k'en la cave entrerent
Deſk'au jur k'il eſveillerent,
Mes mot n'en ſurent ne demi,
Forſk'il euſſent le ſeir dormi.
E ſi eſteit uncor matin,
Quant Malcus ſe met el chemin
Pur aler en lur cumun meſſage
Cume cointes e cume ſage.
Mes quant il vint dreit a l'iſſue,
Treſtut li cors li treſſue,
Quant veit cele grant quarrere.
E pur la plente de la pere
Ben quidout ke ceo fuſt ruine
Caet del munt par grant cretine.
Pur ceo n'en vout nul plet tenir,
Car ceo poeit ben avenir.
Deſcendi toſt de la muntainne,
Si ſ'en paſſout par cele plainne,
Mut dutout il ke aparceu
Ne fuſt de gent ne cuneu,
Ke al emperur le menaſſent
Par mautalent e encuſaſſent.
Del emperur pas ne ſaveit
Ke *le ſoen* cors purriz eſteit.

Avant ſ'en va cuardement,
Pour aveit de tute gent,
Tant k'il vint a la cite.
La purreit l'em aveir pite,
Ki dunc veiſt ſa cuntenance,
Sa cuardie e ſa ſemblance.
A la porte vint tut dreit,
Leve les ouz e avant veit
Deſus la porte tut eſtant
Une croiz bele, mervillus grant.
Il ſe reſtut, ſi ſ'eſbai,
A poi de pour k'il ne cai.
E pus revint e diſt a ſei:
„Eſt ceo la croiz ke jeo la vei?
Si eſt. Nun eſt, einz eſt ſunge,
U ceo eſt aperte menſunge."
Atant ſ'en part e d'iloec vet,
E vers l'autre porte ſe tret;
Si vit une autre croiz levee
Deſus la porte ben fermee.
„Or ſai jeo ben, fet il, adunkes
Ke verite ne fu ceo unkes.
Mes jeo me dorm, ceo m'eſt avis,
Ke la croiz i ſeit aſis.
Car fuſt ceo ore verite
Ke iſſi fuſt a la cite,
Ke Decie le vouſiſt fere, O fol. 289/216
Mut i avreit joius afere.
Avant irrai, ſe ceo eſt ſunge,
Demain cuntrai duce menſunge."
A la terce porte ſ'en va
E une croiz iloec truva;
Cheſcune porte ad regardee
E par tut ad la croiz truvee.
„Ha deu, fet il, ke poet ceo eſtre?
Se jeo ça vois u vois a deſtre,
Certeinement ceo m'eſt avis
Ke la croiz ai enmi le vis.
Aſotez ſu par reſverie, L fol. 224
Car ſunge nen eſt ceo mie,

Jeo pus ſentir e manier
E teſte e membres planier,
E ſi purreie manger pain,
Se jeo l'euſſe, car jeo ai feim.
Dunc n'eſt ceo pas aviſiun?
Jeo pus dire e oil e nun.
Par mun ſeinnur Jheſu Criſt
Ki tut le munt furma e fiſt,
Jeo voil ſaveir certeinement
Se jeo di veir u ſe jeo ment."
Atant entra en la cite,
Quanke il vit, fu beſturne,
Ne cunuſt ren de quank'il vit.
Dunc ſe preiſa il mut petit,
Quida ke ceo fuſt reſverie,
S'oi numer ſeinte Marie
E jurer par la ſeinte croiz
Hardiement, od haute voiz.
„E deu, fet il, ke pus jeo fere?
Er ſeir ne fu ſi haut en terre
Ki oſaſt iteu choſe dire,
Ke l'emperur nel feiſt oſcire.
La croiz fu er ſeir par tut muſcee,
U en fu arſe u deſpecee —
Or eſt la ſeinte croiz juree,
E ſi par tut eſt auree,
E Jheſu e ſa duce mere.
E ke fet ore l'emperere?
Afole ſu, ceo ſai jeo ben,
N'en pus ſaveir nule autre ren.
Se deu me ſaut, fet il adunkes,
Epheſe ne fu ceo unkes,
Mes autre cite; ne pus ſaveir
Ki ceſt pais deive aveir?"
Atant k'il ala encuntrant
Un vaſlet ki li vint devant.
„Bacheler, fet il, ſe deu t'ait,
Reſteez vus ici un petit,
Si me dites, fet il, ſanz gile,
Cum ad a nun iceſte vile?"

„Vaſlet, fet cil, nel ſes tu mie?
Par deu ki eſt li fiz Marie,
L'en l'apele Epheſe la grant
Ke tut le munt vet cunuſſant."
Quant Malcus aveit iceſt oi,
Sachez, weres ne ſ'eſjoi.
Ore quide il ben certeinement
K'il n'ad reſun n'entendement.
Cheitif ſe cleime e malure,
E dit dolent: „Mar fu jeo ne!
Fees, ceo quit, m'unt encuntre,
Ki iſſi m'unt enfantoſme.
Mes quant deu e ſa vertu
Vout ke j'aie le ſen perdu,
Hors de la vile m'en voil aler,
Ke ne m'eſtoce plus foler.
Car. jeo purreie ja tant errer
Ke ne ſavreie pas repeirer.
Car ne cunus pas ces rueles
Ne ces meſuns ki ſunt ſi beles.
Eſſaer voil ſe ahurter puſſe
Mes cumpainnuns ke jeo les truſſe,
Si lur dirrai ceſte aventure
Ki tant m'eſt anguſſuſe e dure.
Mes avant ke jeo m'en aille
Achater m'eſtoet lur vitaille."
Atant ſ'en vet dolent e murne,
Par la paneterie ſ'en turne,
U les peſturs vendeipt le pain.
Sa munee portout en ſa main.
Le pain eſteit mut manjable:
Cil gete l'argent deſur la table.
Li peſtur regarda avant
E les deners vet regardant.
Un dener prent, ſil mania:
„E deu, fet il, quel argent ci a?
Mut eſt ore d'autre pris
Ke nus n'uſum en ceſt pais."
Cil le muſtra a ſun veiſin
Ki mut ſ'eſmervilla ſanz fin.

Car unkes itele munee
Ne fu veu[e] en lur cuntree.
Mut i muſent de tutes parz
E les ſages e les muſarz,
E dient ben: „Par verite!
Ciſt vaſlet ad treſor truve."
Malcus ceo veit, ſi ſ'eſbai,
Pur ceo ke tuz eſgardeint ſur li,
E dit a ſei: „Or m'unt veu,
Ore m'unt ben aparceu,
E or me vunt recunuſſant
Cil peſtur, cil vilein recreant.
Or pluſt deu ke ces vileins tuz
Euſſent les ouz crevez treſtuz,
E jeo delk'a une live
U ſur cheval u deſur ive!
James en autreteu manere
Ne vendrai entre ceſte gent lanere.
Mes ore eſt avenu autrement;
De mei voelent fere preſent
Al emperur ki tant me het,
Ki tant de mal fere nus ſet.
Pur ceo cunſeillent entre eus
Cil vilein par treis e deus.
Jeo vei ben a lur ſemblant
K'il ne m'eiment tant ne quant.
E jeo, ke frai or dulerus
Ki fu e ſu ſi malerus?
Meuz voil perdre mun argent
Ke ne me retengent ceſte gent.
Seinnurs, fet il, ne vus tamez,
E, ſ'il vus pleſt, ne me blaſmez.
Car par deu e ſun apoſtre O fol. 290/217
Icel argent ſeit treſtut voſtre,
E le voſtre pain, ſeinnurs, eez,
Ke vus en ſeez mut ben paez.
Car ne ſu pas chiche n'aver
. . . .
Mes tant avrez, ſeinnurs, del men
Ke vus en ſeez tuz paez ben.

Se vus refuſez ceſte bunte,
Vus en frez voſtre volente
E mun argent ſi me rendez,
Ne ren del voſtre ne deſpendez.
A voſtre cunge m'en partirai
Ke voſtre franchiſe en mercirai."
„Vaſlet, funt il, par ſeint Clement,
Parler cuvent tut autrement!
Car vus avez treſor truve,
E ſi ſerrez leres pruve,
Se vus ne fetes ceo ke dirrum.
L'aveir od vus cuncelerum,
Se vus nus dites en privete,
U vus avez ceſt treſor truve.
Car ceo eſt anciene munee
Ke vus nus avez ici dunee.
Le treſor nus muſtrez par tens,
De ceo frez vus, funt il, grant ſens."
„Seinnurs, fet cil, unkes par mei!
Treſor ne ſai ne ne truvai.
L'argent vus doins jeo bonement.
Or le recevez ſeurement
Pur bone voillance e pes aver;
A voſtre cunge m'en voil aler."
„Par fei, funt cil, ci ad folie!
La fei ke devum ſeinte Marie,
Ciſt vaſlet nus tent pur fous muſarz."
Or le pernent de tutes parz
E lient ferm, ſakent e butent,
E ceo k'il dit mut ben eſcutent.
Car gent de burc ſunt par nature
Plus fous ke beſtes en paſture, L fol. 225
Ne ſevent meſure ne curteſie
La u il poent aveir meſtrie.
Quant Malcus ſe veit ſi malement
Demener entre icele gent,
Suſpire e plurt forment e gent,
Car ſun eſcundit n'i vaut nent.
Icil l'ameinent enmi la vile,
U gent ſ'aſemblent plus de dis mile,

Pur oir ke li peſtur dient
Del vaſlet ke ſi malement guient.
La nuvele ſ'eſpant par la cite
K'un vaſlet eſt pris ki ad truve
Treſor mervillus e grant,
Ne n'en vout eſtre recunuſſant.
De tutes parz le pople ſ'aſemble
Pur le vaſlet ki de pour tremble.
Tuz l'eſgardent, nul nel cunuſt
Dunt il veniſt ne dunt il fuſt.
E cil eſgardout treſtut en tur
S'il peuſt veer frere u ſorur,
Pere u mere, parent u ami,
Par ki peuſt eſtre replevi.
E cum plus i muſe e entent,
E plus i veit d'eſtrange gent,
Ne vit nul de ſa cunuſſance,
Mut fu ſun quoer en fere balance.
Le ſeir devant tuz cunuſſeit
Mes le matin nul n'en ſaveit.
Ceo li fu vis ke iſſi fu
U k'il euſt le ſen perdu.
Cum deſve eſtut eſbai
E le pople tut entur li.
Seinnurs baruns, entre itant
Kel pople fu ſ'eſmervillant,
L'eveſke Marin ki ben les guie
Out tute aſemblee la clergie
Pur deſputer od les herites
Des poinz ki ſunt avant dites.
Antipater ki fu viſcunte
Od grant gent ki mut i munte
Dunkes i fu cum ſage ber,
Si out la vile a guverner.
L'aſemblee fu grande e bele,
Quant un i vint od la nuvele
E dit ke un vaſlet eſtrange
En la cite eſt mis en chalange,
Pur un treſor k'il ad truve,
E *ſi ne poet* eſtre pruve

Par nul de ceus ki ore i ſeit,
Tant le denie, mes nul nel creit.
Car en ſa main fu la munee priſe,
„Pur ceo atent la voſtre juſtiſe.“
Quant l'eveſke iceo entent
E li viſcunte tut enſement,
Si cumandent demeintenant
K'il ameinent le vaſlet avant.
Cil ſ'en vunt e toſt l'ameinent,
Del ben garder mut ſe peinent
Deſk'il vengent enz el cuncile
Devant l'eveſke enmi la vile.
Or quide il ben ſanz nul mentir,
K'il deive devant l'emperur venir,
Decie, ki tant l'aveit hai.
Or ſ'eſt del tut trop eſbai.
Pur ceo ne leſſent li poi ſene
Ke avant nel unt amene
Devant icele grant aſemblee,
Cum il euſt une grant choſe emblee.
E tute ſ'anciene munee
Fu ovec lu dunc aportee
E baille[e] en la main le viſcunte.
Adunc aveit Malcus grant hunte
K'il eſt retenu cume lere,
Or ne ſet en nule manere
Ke reſpundre ne ke dire
Ne cument ſe deive eſcundire.
Li viſcunte ſ'eſt eſmerville,
Quant l'argent aveit manie,
E l'eveſke tut autreſi
S'eſmervillout, ſachez de ſi.
Li viſcunte dunc l'areſuna,
E cil un mot ne li ſuna.
„Vaſlet, fet il, ben eſt pruve
Ke tu as grant treſor truve.
Car en tun poin fu l'argent pris:
E de ceo as tu mut meſpris O fol. 291/218
Ke ne veniſtes avant a mei
Pur muſtrer le treſor le rei.

Par mun ſeinnur, ſeint Pere l'apoſtre,
Vus vudriez ke tut fuſt voſtre!
Pur ceo l'as tu tant cuncele
Ke mei n'autre n'as apele.
Sachez, tut irra autrement,'
Ben vus ſavrai dire cument:
Tu me dirras, dunt ces deners
Vus vindrent — enviz u volenters.
Le treſor, bel ami, me dites,
Ke vus en puſſez partir tut quites.
Malcus dunc li cumence a dire:
„La fei ke vus dei, fet il, beau ſire!
Unkes en mun age treſor
Ne truvai, nul dur d'argent ne d'or,
Mes ces deners ke vus tenez,
Dunt vus tant m'areſunez,
Nes emblai pas cume lere,
Einz ſunt des deners mun pere,
Ki en ceſte vile meint.
Ne place deu ke jeo ſeie ateint
De larecin ne de roberie
Tant cum ſu en ceſte vie.
Mes jeo ne ſai quel aventure
M'eſt avenue ki tant eſt dure."
Li viscunte reſpunt: „Or dites nus,
Vaſlet, de queu vile eſtes vus?"
„Sire, fet il, ne te celerai mie,
Car ren ne me chaut or de ma vie.
En ceſte vile fu jeo ne,
Se c'eſt Epheſe la cite.
Mes mut en ſu ore eſbais,
Ke nul ne vei de mes amis
Ki me vouſiſt teſmonier
De ceo dunt mentir ne vus quer."
„Ore me di, fet li viscunte,
Si nen eez pour ne hunte:
Cum ad a nun tun parente
Dunt vus eſtes iſſi vante?"
„Sire, fet il, nus vus dirrum:
Pere e mere iſſi unt nun,

E mes freres e mes sorurs
Iſſi unt nun, certes, ſeinnurs.
Mes uncles e tut mun parente
Eſt ben cuneu en la cite."
Quant tut aveit nume lur nuns,
Mut ſ'eſmerveillent les baruns:
Li viſcunte dunc li reſpunt:
„Grant folie t'argue e ſumunt,
Ke mentez ſi apertement
Entre iceſte ſage gent.
Vus vus feinnez, ceo veum ben
De verite ne dites ren.
Mes quidez par iteu feintiſe
Quite eſchaper de ceſt juiſe?
Mes par deu l'omnipotent,
Vus parlerez tut autrement! L fol. 226
Mes mauvais, fol e mau muſart,
Mut eſtes or de male part,
Quant enginner iſſi quidez
Si sage gent e ſi preiſez,
E ſi nus fetes la bicorne
De part le deable ki vus corne,
K'entendre nus fetes en teu manere
Ke de la burſe voſtre pere
Fu priſe iceſte munee,
E ke tun pere la t'out dunee,
E nus truvum en l'eſcrit
De l'empreinte ki ben nus dit,
K'el tens Decie l'emperur,
Quant il primes fu ſeinnur,
Fiſt forger iceſt dener.
Mauveis, truant, pautener,
Treis cenz anz ſunt ja paſſez
E ſeiſſante deus e plus aſez
Pus cel tens ke ceo eſteit,
Ceo dit cheſcun kil dener veit.
E les parenz ke vus numez,
Treis cenz anz e plus aſumez
Eſt pus le tens ke eus mururent,
Car hautes genz e riches furent.

E vus ki eſtes un bacheler
Vulez vus nus tuz enginner!
Iceſt dener e tun joſne age
Te proevent a faus e a nun ſage.
Car n'ad ore nul hume ne
Ki tant ſace d'anciente,
Ki ren ſache de nul afere,
Quant ceſt dener curut en terre.
Mes tu es felun e pautener,
E par ceo vus quidez celer.
Par certes, ren ne vus vaudra,
Tute ta tricherie te faudra,
Se le treſor ne me vulez dire,
Jeo te frai malement deſcunfire:
Ne dormiras pas en plume mole,
Mes girras en mut orde geole,
Deſke recunuſſez la verur
Del treſor Decie l'emperur,
Car tu l'as truve ſanz faille.
Or le di — ke deus i vaille! —
E ſerrez par la recunuſſance
Delivre de mut grant trublance.
Malcus atant ſun chef li turne,
Ki mut eſteit penſif e murne.
De ceo vus n'eſmervillez pas,
S'il eſteit mut dolent e las.
Quant cil aveit tut entendu,
A terre ſe lance tut eſtendu,
E dit: „Seinnurs, eez merci
De mei ki ſu tant eſbai,
Si adengez la grant rage
Ki tant ad eſte en mun curage
De Decie, le riche emperur,
Ki tant meintint la grant errur.
L'emperur Decie demant je,
Ki l'autre jur nus duna cunge
De purveer noſtre reſpuns
Le jur ke nus fuſſum ſumuns,
E er ſi vint en la cite—
Jeo me ſerrai toſt aquite.

Eſt il ore en ceſte vile,
U il vendra a ceſt cuncile? O fol. 292/216
Dunc li reſpunt l'eveſke Marin:
„Vaſlet, trop me ſemblez frarin!
N'ad hume ore en ceſte vie
Ki or ſeit apele Decie.
Mes cil Decie dunt vus parlez,
Quatre cenz anz ſunt pres alez
K'il fu purri deſuz terre.
E quei dirrum de voſtre afere?"
„Sire, fet cil, merci vus cri,
De ceo ſu jeo tant eſbai
E de curage dolent e las,
Car vus, ſeinnurs, ne me creez pas.
Pur deu, ſeinnurs, e pur ſes nuns,
Venez veer mes cumpainnuns,
E eus purrez crere mut ben
Ke jeo ne ment de nule ren.
Jeo vus merrai, ſi les verrez,
U en une cave ſunt enterrez
Pur pour de la deſverie
Del cruel emperur Decie.
De lu fuimes e ſumes tapiz
Jeo od autres vaſlez ſis,
E ben ſai ke er au jur
En ceſte vile vint l'emperur,
Se ceo eſt Epheſe la grant.
Car trop me fu eſmervillant,
Ne jeo ne cunus ren ke vei.
Seinnurs, eez merci de mei!"
L'eveſke fu ſage e entendant,
Si out grant pite del enfant
E quide ſanz nule illuſiun
Ke ceo fu aucune aviſiun
Ke li vaſlet aveit veu,
Dunt il ſe fu tant eſmeu,
U aucune eſtrange aventure
Li muſtrad deu par cuverture,
Ke il ſe juaſt del enfant
Par ſa pite ki eſt mut grant.

„Sire, fet il dunc au viſcunte,
Mut ad ici mervillus cunte.
Levum tuz ſus, ſi le ſiwum,
Si verrum, ſe c'eſt veirs u nun!"
Tuz ſ'en alerent cumunement
Od tute l'aſemblee de gent,
E Malcus les ameine tut dreit
A la cave ke ben ſaveit.
Enz ſ'en entre e l'eveſke apres,
Car del enquerre ſunt mut engres
Del aventure ki poet ceo eſtre;
Tant k'il eſgarda ſur deſtre,
Si vit le plum deſuz une pere,
Dunt nus parlames ça arere,
U lur vie fu tute eſcrite
De chef en chef, cum ele eſt dite.
Car Theodore e danz Ruffin,
Ki furent creſtien en fin,
Mut ſ'entremiſtrent leaument
De ceo fere ſi ſagement
Ke autre feiz en feiſt muſtrance
Jheſus par ſa grant puſſance.
L'eveſke priſt le plum en main —
De ceo ne fiſt il pas ke vilein —
Le ſeel ne briſa ne nel uvri
Deſke tut le pople fu auni.
Quant aſemblee fu la preſſe
De la gent ki fu engreſſe,
Li viſcunte cumande eraument
Ke ſe teiſent tute la gent,
Pur oir ke l'eveſke dirra
De ceo ke enz el plum lirra.
L'eveſke icel ſeel depece
E ſ'eſgarda une grant pece
En cel plum ke fu eſcrit:
N'i out un ſul ki noiſe fiſt.
Quant l'eveſke out parleu,
De grant pite ſ'eſt eſmeu
E diſt en haut oant la gent:
„Oez treſtuz cumunement

Mut grant pite e grant delit
Ke j'ai truve en ceſt eſcrit
De ſeinz deu, ke ci en apert
Nus ad ſi ducement deſcuvert.
Or oez le dit del eſcripture
De ceſte mervilluſe aventure:
Ceo dit l'eſcrit ke jeo ci vei,
Ke del tens Decie le rei L fol. 227
S'en fuirent ſet bacheler
Par grant pour, pur ſei celer.
Li premers eſt Maximian
E Malcus e pus Martinian,
Dionyſe e Johannin,
Serapion e danz Coſtentin.
Ces ſet vaſlez de ſun empire
Miſt l'emperur en teu martire
Ke les encloſt de mur de pere
En ceſte parfunde grant quarrere,
Pur ceo k'il furent ici tapi
Pur la pour k'il aveint de li.
Mes Ruffin e danz Theodorus,
Ki furent dunc creſtiens eſluz,
Miſtrent ici ceſte eſcripture
Ki dunkes fu e uncor dure.
Car remembrance aveir vuleint
De ces martirs ki dunc eſteint.
Les ſet martirs, les bons eſliz,
Ici ſunt vifs enſeveliz,
E cil ki troeve iceſt eſcrit
Ben le ſache ke veirs unt dit
Les prudes humes ki treſtut virent
E ceſte remembrance i firent.
Or lur face l'em granz honurs,
Car martirs furent glorius!"
Quant l'eveſke out tut ceo leu,
Ke le pople out tut entendu,
Treſtute la gent de la cite
En plururent de grant pite,
E enz en la cave ſunt entrez
E unt les ſet martirs truvez,

U il ſiſtrent treſtuz enſemble.
Cheſcun d'eus de pour tremble,
E la culur aveint ſi fine,
Cum eſt la flur ſur aubeſpine.
Quant l'eveſke vit cel afere,
Meintenant ſe lance a terre,
Sis aura mut ducement,
E li viſcunte tut enſement, O fol. 293/220
E le pople ki einz einz,
Pur aurer les ſet ſeinz,
E luent deu omnipotent,
Ki teus miracles fet entre gent.
Mut fu dunc la luange grant,
Ke tut le pople vet criant,
N'i out joſne ne chanu
Ki ne deiſt: „Jheſu, beneit ſeis tu!
Car pur nos pecchez ne leſſez pas
Ne pur nos orgeillus treſpas,
Ke vus ne nus muſtrez franchiſe
Par la voſtre genteriſe.
Tut en façum nus le mal,
Vus nus amez tuz par ingal,
E vudriez ke ſanz retur
Vus ſerviſum cum a ſeinnur
Pur noſtre pru, ne mie pur vus;
Car vus n'eſtes pas buſuinnus
De nule ren ke puſſum fere,
Mes pur nus a vus atrere
Nus muſtrez, cume haut ſeinnur,
Granz miracles e grant amur,
Cum ore i pert, ſire deu Jheſu,
Par iceſte voſtre grant vertu.
Car ore avez reſuſcite
Vos treſduz ſeinz par ta pite,
Pur abatre la grant fauſine
De ces herites k'en abiſme
Vuleint les almes cundure
Pur creſtiente tut deſtrure.
Ore eſt tute rebukee arere
Cele empriſe ki fu ſi amere.

Car lors veum pur verite,
Ke ci ſunt morz reſuſcite,
E ben ſavum en ceſte guiſe
Ke tuz levrum au grant juiſe.
E huni ſeint ki par enfance
Nus voelent mettre en autre creance!“
Quant l'eveſke out ceſte pleinte —
Mut en aveit oi meinte —
Mes nule en treſtut ſun age
Tant ben ne fiſt a ſun curage;
Mes Malcus l'ameine tut avant
Od tut le viſcunte meintenant
Devant ſes cumpainnuns tut dreit,
Le pople ſiwi a grant eſpleit,
E les ſeinz ſe levent encuntre
E quident aveir mut dur encuntre.
Mes l'eveſke lur ad dit ben
Ke ne ſ'eſmaient de nule ren,
E ſi les fiſt tuz aſeur,
E quant il nen urent pour,
Tute li cuntent la folie
Del tens l'emperur Decie,
Cument aveit agravante
Pur poi tute creſtiente
E a queu peine e a queu dulur
Miſt creſtiens ciſt emperur.
De tut en tut li unt cunte
La geſte de lur anciente
E mut ſ'eſmerveillent la gent
De lur cuntes eſtrangement,
E mut i miſtrent lur entente
D'eſcuter icele juvente,
E ſi tindrent a merveille grant
K'en tel age veſquirent tant.
L'eveſke fiſt de chef en chef
Ceſte aventure tut mettre en bref,
Si enveerent ſanz nul ſujur
A Theodoſe, le bon emperur;
Tut li mandent, petit e grant,
Si cum avez oi avant,

E ſi li mandent mut ducement
K'il ſ'en venge haſtivement
Pur veer la vertu Jheſu Criſt
Ke as ouz veer lur fiſt.
Quant l'emperur out e entent,
Mut ſ'eſjoi del mandement.
Sanz nul ſujur ſi fiſt aneire
Vers Epheſe aturner ſun eire,
E de Coſtentinoble ſ'en part,
K'il la venge trop li eſt tart.
Quant le pople oi aveit
Ke l'emperur la ſ'en veneit,
De ſa venue grant joie funt.
Encuntre lu treſtuz ſ'en vunt
Od branches de paume e od cirges,
E ne vunt pas cum gent en ſirges,
Mes vunt treppant par lur caroles,
Chantent e enveiſent de lur paroles.
L'un harpe e li autre viele,
L'un ſaut, li autre chalemele.
Cil porte gige, cil ſimphonie —
Unc ſi grant joie ne fu oie,
Cum icil d'Epheſe dunc firent
Pur l'emperur, quant il le virent.
Si ameinent lur chevetainne
A la cave de la muntainne,
U les ſeinz deu uncore furent,
Car d'iloec unkes ne ſe murent.
Quant l'emperur virent venant,
Tuz ſ'en iſſent demeintenant
Hors de la cave encuntre lu,
Joius e lez e ſanz ennu.
Quant l'emperur les vaſlez veit,
A terre ſe lance tut dreit,
Sis adurat mut humblement.
Car lur viaire luſt e reſplent,
Cum fet ſolail en ſa chalur
En mai entur midi del jur.
Li rei n'out pas la buche mue,
*Mes mut d*ucement les ſalue

Od lermes tut en ſuſpirant
E dit: „Seinnurs, Jheſus li grant
Vus ſaut e gart par ſun ſeint nun!
Si fet il, certes, ben le ſavum.
Seinnurs, fet il, ceo m'eſt avis,
Quant jeo vus vei enmi le vis,
Ke Jheſus vei par ſa pite,
Quant Lazere aveit reſuſcite,
E cument par ſun ſeintiſme nun
Precha la reſurrectiun
Des morz en terre entre gent
Ki tuz levreint au jugement. O fol. 294/221
Abatu' eſteit la creance
De cele choſe par meſcheance
De hereſie ki fu avant miſe,
Dunt la creance fu maumiſe.
Merci deu, ele eſt revenue
Par voſtre beneite venue.
Ren ne dutum en nule guiſe
Ke tuz ne vengent au juiſe."
Maximian dunc li reſpundi:
„Sire emperur, pur veir vus di,
Deus vus fet par nus muſtrance,
Par ſa gloriuſe puſſance,
Ke vus ſeez en creance cert
E la fauſine ſeit deſcuvert,
Ke tuz levrunt au derein jur
Devant deu, lur creatur.
A cheſcun ert juge ſun dreit,
Ben u mal, quelke ceo ſeit.
E pur afermer la verite,
Deu nus ad or reſuſcite.
Sachez ke memes la manere
Ke l'enfant eſt el ventre ſa mere —
Ennu nen ad ne veit ne ſent,
Ne ne travaille, n'out n'entent
Ben ne mal, ne mort ne vie,
Peine nen ad, ſen ne folie —
Iſſi avum tuz jurs eſte
Sanz travail e ſanz laſſete

E tuz jurs nus fu avis
Ke nus esteum endormis.
Mes or, sire dreit emperur,
Nus en prium nostre seinnur:
Si veirs cum il en ceste vie
Nasqui de la virgine Marie
E suffri peine e passiun
E fist ceste suscitatiun,
Sante vus doinst e tenge en pes
Par nos preeres a tuz jurs mes,
E vostre empire par sa pite
Defende de mal e d'adversite,
Ke dulur d'autre heresie
Ne vus greve en ceste vie,
E k'il vus seit si amiable
K'il vus doinst joie pardurable.
Amen, Amen chescun en die!“
Quant out sa resun acumplie,
Veant trestut le barnage
E l'emperur ki fu mut sage,
Tut set s'asistrent aval
E sanz peine e sanz nul mal
Rendirent les almes demeintenant
A dampnedeu, le tut pussant,
Ki hautement les ad tuz mis
En sun seintisme parais,
U james grant joie ne faut
Ne ne greve freit ne chaut.
Ki dunc veist fere dulur
Icel vaillant emperur,
De sun plurer e de sa pleinte —
Car il i lessa lerme meinte —
Ben pout dire k'en nostre lei
Nen out si gentil quoer de rei.
Par reng beisa tut en plurant
E pez e mains demeintenant.
Le ciclatun ke out vestu
Ne preisout pas un petit festu,
S'il n'en cuvrist les seinz cors,
E *cumanda ke* ses tresors

Fuſſent pris pur fertres fere:
Car nes vout pas mettre en terre,
Mes en veſſaus d'or e d'argent.
Pur amur deu omnipotent
Amaſſer fiſt treſtut ſun or,
Car il aveit mut grant treſor,
E mut en penſa l'emperur,
Cument lur feiſt greinnur honur.
E tant cum ſu en teu penſer,
Les ſeinz nel voelent ublier,
Mes li aperent tuz en ſunge —
Sachez, ceo ne fu pas menſunge —
E ſi diſeint tut ſet au rei
Ki tant ama deus e ſa lei:
„Pur quei, ſunt il, avez vus fet
De teu treſor ſi grant atret,
Pur fere de nus tranſlatiun?
Ceo ſemble une temptatiun.
Grez vus rendum de ta volente!
Pur ceo en la cave k'avum eſte,
Nus vus prium ke nus mettez;
Nos cors aillurs ne recettez,
Mes en la cave lunge e lee,
U noſtre joie fu truvee,
U nus ſet eſteum dormanz
Seiſſante deus e treis cenz anz,
E d'iloec nus reſuſcita
Noſtre ſeinnur ki nus ſurma,
E d'iloec levrum ſanz feintiſe,
Cum autre gent au grant juiſe.
Quant l'emperur fu eſveille,
Sachez, mut [fu] joius e le,
K'il deinnerent par lur bunte
A lu muſtrer lur volente.
Tantoſt, ſanz lunges atendre,
Fiſt mut largement deſpendre
De ſun treſor ki eſt mut grant
A meneſtraus ki li furent devant,
Kimut ſ'entremiſtrent forment
A fere l'emperur ſun talent,

Tant firent ke la cave lee
Fu treſtut envirun doree.
Ne fu pas clos de fuſt en bois,
Mes fu de marbre e de liois
Enmure treſtut entur
Par grant eſtuide e grant labur.
E pus fiſt porter les ſeinz
En la cave u jurent einz.
Od grant feſte e proceſſiun
Fiſt icele tranſlatiun.
Les plus hauz de ſun empire
I furent ſanz menſunge dire.
Les eveſkes e la clergie
Od l'emperur ki ben les guie
Eſtablient une grant feſte
Des ſet Dormanz e de lur geſte,
Si firent une egliſe bele
Tute freſche e nuvele,
Si l'apelent l'oſpital,
Ke tuz ceus k'encumbre de mal
Eſteint la fuſſent receuz. L fol. 229. O fol. 295/222
E la fiſt deu les granz vertuz
Pur amur de ces glorius ſeinz.
Teus ſ'en parti heitez e ſeinz
Ki malade i vint e tut cuntret.
Mes les vertuz ke deus i fet
Sunt ja ſeu par tut le munde:
La grace deu tant i abunde!
Les herites ki dunc eſteint,
Quant ceſte choſe oi aveint,
Si leſſerent lur grant folie
E crurent en deu, le fiz Marie,
E la ſeinte reſurrectiun
Precherent ben tut envirun
E diſeint ke lur autre apriſe
Fu fauſe e feinte e ſanz juſtiſe
E pleine tut de cuntruvure;
Mes ceſte ſeinte aventure
Ad pruve la dreite verite
Ke *li morz ſerrunt* reſuſcite.

ICI COMMENCE LE PETIT PLET.

Beaus duz ſeinnurs, pur vus dedure L fol. 249. 2.
Vus cunterai une enveiſure O fol. $244^{b}/317^{b}$.
D'un veillart e d'un enfant V fol. 91^{a}.
Ki ſ'entredalierent tant
De juvente e de veileſce,
De joliſte e de pereſce.
Cheſcun muſtra ſa grevance,
S'eiſe u ſa meſeſtance.
Si fu l'eſtrif mut delitus
Del veillart e del joſnetus,
S'eſt apele le Petit Plet
Iceſt tretiz ki ci eſt fet.
Grant ſolaz eſt a feble curage
Ki ſ'eſmaie d'un ventage.
Car mut i ad verais reſpiz
De ben aſis e de bons diz.
Ore entendez, ſi orrez ben
Ke jeo ne ment de nule ren.
Car en joſne poet l'em veer
Suvente feiz mut grant ſaver.

Un vaſlet, ki mut eſteit penſif
E de divers penſers ſutif,
S'eſbaneout par aventure,
Pur joie aveir e enveiſure
E pur eſchivre la ren del munt
Ki plus le cors d'ume cunfunt:
C'eſt triſtur ke deu maudie,
Ki tut huniſt la noſtre vie.
Mes treſtuz ceus met jeo defors
Ki le quoer unt truble od le cors

Par mauveſte de male gent,
U ceus k'amur certein eſprent.
Ceus ne blam pas, car del autru
Apernent quank'il unt d'ennu,
Mes papelarz e les cuveitus,
Les ſurquidez, les envius,
Li faus ſutif e li leres,
Li faus pleidur e li tricheres,
E tuz iceus ki unt penſer
Par mal de lur proeme enginner.
S'il ne penſent ſe de ceo nun,
Deu lur doinſt ſa maleiçun!
Li vaſlet dunt ci tuche vus ai
Mut fu penſif, ne ſai de quei,
Mes pur tolir mauveis penſer
Se miſt tut ſul en un verger,
E diſeit ben ke ja dulur
N'avreit en ſun quoer ſujur
De ceſt munt ki vent e vet,
E ke ja ne tendreit plet,
Se deu le vouſiſt itant tenſer
Ke amendaſt le ſoen penſer.
Penſer ne vout ſe de lu nun:
Or li doinſt deu ſa beneiçun!
Par le verger, ça e la,
Iceſt vaſlet itant ala
K'il choiſi une funtaine
Dunt l'ewe eſteit e clere e ſeine.
La ſurce eſteit e nette e bele O fol. 245/318
Ki roulout cele gravele,
Si fu la noiſe duce e ſutive,
Si reſemblout ben choſe vive.
Treſtut en tur fu l'erbe drue,
Eſtencelee de flur menue,
E ſi eſteint li arbre haut
Ke ja ſi grant ne fuſt li chaut
Ke nul en fuſt gueres greve,
Ja ſi chaut ne fuſt l'eſte.
Les oiſeaus de meinte manere
S'acoſteient a la rivere,

Pur la verdur e pur la flur
Mut chanteient a grant duçur.
Li vaſlet de ceo mut ſ'eſjoi
E del duz chant ke il oi,
E mut li heita plus le liu
Ke meint riche hume ſun riche fiu.
Li vaſlet ſiſt deſus la rive
Pur aviſer la ſurce vive,
S'en out au quoer joie ſi grant
Ke unkes reis ne quens n'out tant.
Atant ſurvint un veu veillart,
Ki li veneit del autre part,
De penſers murnes e tant dolent
K'au vis li pareit ſun mautalent.
Avant paſſa, ſi vit l'enfant
Icele grant joie demenant.
Icil ſ'eſtut, ſi ſ'apua
Sur ſun baſtun, ſil ſalua.
Li vaſlet li reſpundi en haut:
„Sire prudum, ke deu vus ſaut!
Or ven ſeer apres de mei,
Si me cuntez de cel effrei,
Pur quei demenez teu dulur?
Mut pert ben en ta culur
Ke tun quoer n'eſt pas a eiſe
E ke mut ad ke li deſpleiſe.“
„Certes, c'eſt veir, fet li veillart,
Mut ſu penſiſ, ſe deu me gart,
E me merveil eſtrangement
Ke point n'avez de mun marrement, L fol.250
Einz ſi grant joie ci demenez.
Ben pert ke poi ſeez ſenez,
Ke vus vus bainnez en ceſt delit
Ki mut vus endurra petit.
Se vus ſeuſſez ceo ke jeo pens,
Aillurs turneriez le voſtre ſens.“
„Sire prudum, fet li vaſlet,
Mut m'encupez d'eſtrange ret,
Ke jeo m'en vois ſi deportant
Pur mun quoer recunfortant.

Se joſne eime l'enveiſure,
Fors ke trop n'i eit deſmeſure,
Ne devez trop blaſmer ſ'entente:
Si feiſtes vus en ta juvente.
Cuſtume eſt de veille gent,
Quant lur bel age les ſuſprent,
Ke il treſtut turnent a rage,
Quank'il amerent en lur joſne age.
Veil ne joſne ne cunus pas
Ki n'ad meſter d'aucun ſolaz."
„Vaſlet, fet cil, par un bon meſtre
Uncore purriez ſaives eſtre.
Car ben eſt veirs ke tu me dis
Ke jeo eſteie jolif jadis.
Mes cum plus entrai en age,
Tant turnai plus a grant folage
Mes enfances e m'enveiſure,
Car aillurs aveie turne ma cure
De ben vivre, e de ma fin
Tant en penſai ſeir e matin,
Ke tut me turna a grant ennu
La grant joie u jeo tant fu."
„Sire, fet dunc li juvencel,
Iceſt penſer fu bon e bel,
De ben vivre fet bon penſer
De ben murir e a deu aler.
De trop duleir n'i vei reſun
Fors as veuz ki ſunt de ſeſun
De toſt murir, ſ'il unt eſte
Tute lur vie en mauveſte:
Cil deivent dulur aveir ades.
Se jeo preiſſe le ſecle trop a fes,
Ki tant fu joſnes e leger,
Jeo me purreie tant charger
De tant penſer e tant duleir
Ke jeo cherreie en nunpoeir.
Mut toſt chanu en devendreie,
E pus apres mut toſt purreie
Par teu dulur haſter ma fin.
E ceo ſerreit un faus latin,

S'avreie perdu par grant muſage
Tute la meite de mun age.
Ben ſavez ke il eſt eſcrit,
Si cum Catun enſeinne e dit:
‚Entremedlez voſtre cure
De joie u d'aucune enveïſure.'
Pur ceo ne vus eſmervillez,
Se jeo ſu joius e lez,
Aſez purra venír li tens
Ke penſer pus d'autre ſens."
„Par deu, fet li prudum, beau fiz,
Ben ſavez aficher vos diz
A dire quank'au quoer vus giſt.
N'ad ſuz cel ren ke deu fiſt
Ke ſeur vus en peuſt fere
De ta vie u d'autre afere:
Tant ſumes freles e cheitifs,
Mar vint l'ure ke fumes vifs.
Pur ceo tenc jeo a grant folie
De promettre mut lunge vie.
Car n'ad ſuz cel veillart n'enfant
Ki ſet l'ure del muriant.
Car auſi toſt moert li letanz
Cum celu ki ad cent anz.
Pur ceo ſu mut penſif e murne
Del munt ki vet e pus returne
E ça e la e munt e jus,
Mut en poet hoem eſtre cunfus.
Penſez en, ſi fras ke ſage,
Leſſez folie e tun muſage."
„Sire, fet l'enfant adunkes,
Ki ſarmuner ne ſeuſt unkes,
Vus le purriez a ceo mettre O fol. 2
Sanz abece e tut ſanz lettre,
Tant avez la lange pleine
Des diz del preſtre au dimeine.
Ben dites veir ke jeo pleggage
Nen ai pas de mun joſne age,
Mes cil haut rei ki nus tuz fiſt
Ja pur duleir un jur de reſpit

Ne vus durra, ſachez de fi,
Se tu ne l'as de plus ſervi.
E ſe jeo moer joſnes enfant,
Meuz voil aler a deu riant
Ke veuz chanu a chef de tur
Finir ma vie a grant dulur.
Car jeo vus di, cum hoem plus vit,
Plus maus atent e meins delit.
Car veilleſce ad iteu manere,
Ke plus avance, plus met arere,
Cum plus les ad mis en age,
Tant lur ad fet greinnur damage.
Car anguſſes i truverunt
E gueres pru n'i ſ'eiderunt.
Pur maladies e pur ennu
Servir cuvent, k'il ſeint d'autru,
Cum nurrice fet ſun enfant,
E ça e la vet danzelant,
Pur le cucher e le lever,
E le manger e le plurer:
Tut iſſi cuvent apres
Servir les veuz deſoremes.
Tant redotent en nunſaveir,
K'il ne poent lur ſen aveir.
Dunc, fet il, freie muſardie,
Se m'eſtuaſſe a tele vie!
Meuz me vaudreit mort ke vif
Ke jeo fuſſe un teu cheitif,
Ke ore apreiſſe la dulur
Ki dunc me ſerreit a gref ſujur;
E jeo mettreie en nunchaleir
La joie ke deu me fet ore aveir
Pur lu ſervir, ſi cum li pleſt;
E jeo le freie od grant deſhet,
Par orgoil u par melancolie,
Dunc me doinſt deu mut curte vie.
Meuz vaut joſne murir a joie
Ke veuz veillart a male voie.
Un ſul veillart ne vei a peine,
Tant cum plus vit, plus maus demeine,

E cum ſerreit en joie dunkes,
Se en avant nel aveit unkes?
Mes treſtut ad deſpendu ſun age
En dulur e en mal uſage.
Ben ſachez ke l'em troeve eſcrit —
Dunt meint en poet aveir reſpit —
Ki a deu dune ceo ke li pleſt,
Se a bon quoer e a joie nel fet,
Ja n'en avra merci ne gre,
Sachez le vus, pur verite.
Ore poez avant paſſer
E un autre joſne encaſſer
De vos paroles, ſe beau vus eſt;
Del encuper eſtes tut preſt,
Si me leſſez des ore eſter, L fol. 251
Sanz nul ennu ici juer."
Li veuz hoem dunc li reſpunt:
„Se deu me ſaut, ki fiſt le munt!
Mut quidez eſtre ſutil e baut
D'un ſen ki mut poi vus vaut.
Purreit l'em en nule guiſe
Tun quoer changer de ceſte empriſe,
K'euſſez occupe ta cure
En triſtur plus k'en enveiſure?"
„Nenal, fet cil, ben le ſachez,
Ke ja ne fuſt ſi ben atachez
Dedenz mun quoer doel e triſtur,
Mut i avreit petit ſujur,
Tant me ſai jeo ben cunforter,
Si ſai a mun quoer ben porter
Ke ja n'i vendra fors joie e ben,
Ja n'i demurra mauveiſe ren."
Li prudum diſt: „Vaſlet, a certes
Mut vus en purreint venir granz pertes,
Ke teu choſe aliſſez vantant,
Dunt ne fuſſez eſpruve avant.
Mes ſ'il vus fuſt ore a pleiſir,
U vus euſſez nul bon leiſir,
Jeo me ſerreie ci pres de vus.
Sanz ceo k'il n'i euſt curuz

Ne mauveſte ne vilanie,
Vus demandreie de voſtre vie
Aventures ki ſuvent venent,
Ki quoer d'ume trublent e tenent,
Saveir mun, ſe ſolacer
Nus en puſſez d'aucun penſer.“
„Jeol grant, ſet li vaſlet, beau ſire,
Ke vus puſſez tun vuleir dire. V fol. 92
Ja curece ne me verrez,
Ne ſe deu pleſt vus ne ſerrez.
E vus freez une curteiſie:
Se jeo vus di ſen u folie,
Tut le prendrez uelement,
Car ceo afert a ſage gent;
Se joſne enfant de ren meſdit,
Ne deivent plet tenir, ceo quit.
Cumencez dunc, fet li vaſlet,
Sen u ſolie, quelke vus pleſt.“
„Certes, fet cil, mut bonement!
Mes jeo vei ci tut eraument
Venir tantes aventures
Ki feluneſſes ſunt e dures,
Ke jeo ne ſai, u cumencer,
E tutes ne pus jeo pas muſtrer.
Une a primes vus numerai,
Ceo eſt le tut: ke jeo murrai.
Sachez, par el paſſer ne pus.
De ceo au quoer ſu trop cunſus.“
Fet li vaſlet: „Par ſeint Richer!
Unc n'oi mes hoem ſi cumencer
Ke de la cue feiſt le chef!
Or vus dirrai cuntre ceſt gref:
La mort ki tant eſt redutee
Ne deit pas peine eſtre numee,
Ne ſurvenue de malaventure,
Einz eſt tut dreit curs de nature.
Se nature vus eſt encuntre quoer,
Dunc ſai jeo ben, en memes le foer
Te deit ennuer ta bele vie,
Ben le ſachez, mes nel fet mie.

Car ſi grant dreit avez en mort
Cum de vivre en grant deport.“
„Ben eſt veir, mes mut me moet,
Fet li veillart, murir m'eſtoet.“ O fol. 247/320
„Prudum, fet cil, pur ceo naſquiſtes,
Nul ne ſerra de ceo quites;
Quanke ſ'en vent, pus ſ'en revet.
A quei dunkes fetes teu plet?“
„Beau fiz, fet il, jeo dut la mort,
Si n'en pus aveir cunfort.“
L'enfant reſpunt: „Ceo n'eſt pas ſens
De trop duleir e perdre tens.“
E pus ad dit: „C'eſt grant folie
De duter tant en ceſte vie
La ren ke ja ne poet faillir,
Ceo eſt de toſt u tart murir.
Ki dute ceo ke faillir ne poet
De mut petite choſe ſe moet.
Cil ki naſqui, apres murra,
Paſſer par el pas ne purra.“
Li veuz prudum adunc li diſt:
„Aſis avez ben ceſt reſpit,
E ceo me fet grant joie aveir
Ke ſi joſne eſtes de grant ſaveir.
Solaz en ai, mes nekedent
Plus vus dirrai de mun talent
Pur plus oir de vos bons diz.
De grant ſolaz eſtes, beau fiz.
Murir m'eſtoet certes, beau frere.“
„Eſt ceo dunc ſen, fet il, beau pere,
Ke vus dutez itant la mort,
Si ne vulez aveir cunfort,
Mes tuz jurs dites ke vus murrez?
Cument dunc paſſer purrez
Le gue ki tant ad eſte uſe?
Ben ne ſerra ja encuſe,
Mes tuz jurs mal, quanke l'em poet.
A mauveis hoem dire l'eſtoet:
Or moergez vus ui u demain,
Nen eſtes pas li premerain,

Ne le derein ne ſerrez pas.
A quei eſtes dolent e las?
Tuz ſunt partiz quanke furent,
Reis, emperurs, treſtuz mururent,
E tuz ceus ki vendrunt apres
De la mort en porterunt le fes.
Dame Nature, quant vus naſquiſtes,
Tes jurnees ad tutes eſcrites
E meintenant miſt a ta vie
Un terme ke vus ne paſſerez mie.
Tant cum eſtes en ceſt eſtage,
Ta vie n'eſt fors un pelrimage,
E au derein repeirerez
A ta nature, car vus murrez.“
„Ceo eſt ceo ke jeo vus di,
Fet li prudum, dunt ſu marri.“
„N'ad ſuz cel hoem, fet il, beau ſire,
Ki en repruver vus peuſt dire
Ke vus murrez u toſt u tart,
K'il n'en euſt aukes ſa part,
Quant le fiz deu ſuffri la mort,
Se vus la dutez, ceo eſt a tort.“
„Ben eſt veirs, fet il, beau fiz,
Grant folie eſt ſulum vos diz
De trop duter u loinz u pres,
Quant tuz portent memes le fes.
Mes jeo pens mut, de quele mort
L'em peuſt aveir greinnur cunfort:
Se jeo receuſſe mutes colees
De hache u de coups d'eſpees,
U fuſſe detrenche menuement,
Ceo me ſerreit un gref turment.“
Li vaſlet adunc li reſpunt:
„Se deu me gart, ki fiſt le munt,
Jeo vus en dirrai mun avis
De ceo ke ci m'avez requis:
Ja tant ne ſeez en pes n'en guerre
Plae par arme ki ſeit en terre,
Ne perdrez fors par une la vie.
Dunc di jeo ben ke c'eſt folie, L fol. 252

Se hoem ſet k'il murra par plaie,
S'il de pluſurs plaies ſ'eſmaie.
Car une mortele autant li frad
Cum cinc cenz autres, ſ'il les ad.
Pur ceo, ſire, ja n'en penſez,
Quant ſavez ke murir devez.
Leſſez celu acunvenir
Ki cel e terre poet tut tenir
E fere de tut ſa volente —
K'il vus guie par ſa pite!
E ſi facez vus un ſaveir,
Leſſez eſter iceſt duleir.
Car ja par itel afere
Ne cunquerrez plein pe de terre."
„Ben eſt veirs, fet il, beau frere.
Beneite ſeit icele mere
Ki fiſt itele porteure,
Ki dire ſet iteu meſure.
Mes une ren, fet il, deſplet
Ki mut mun quoer met en deſhet.
Or vus dirrai le men curage:
Ke ſe jeo vois en pelrimage,
Si me vendra une maladie,
Poet-cel-eſtre, ki me tout la vie,
Si ſerrai en eſtrange pais
Mut eſgare, ceo m'eſt avis,
E ſanz amis e ſanz aie
M'en partirai de ceſte vie,
Si en ſerra ma dulur grant
En vie e au muriant.
U ſe jeo moer u ſe jeo vif,
Si ſerrai un dulerus cheitif
Car loinz ſerrai de mun pais
Trop eſgare ſanz mes amis,
E de mei nul plet ne frunt
Les eſtranges ki me verrunt."
„Beaus ſire, fet dunc l'enfant,
De ceo ke vus alez dementant
Pur aventures ki trop avenent,
K'en amertume tun quoer tenent,

De ceo ne me merveil pas.
Mes ſe tant eſtes dolent e las
Ke de cunfort n'avez cure,
C'eſt la greinnur meſaventure.
Car ſe vus alez en eſtrange terre,
En pelrimage u en autre afere,
Ben deit ta diſcretiun
Tun joſne quoer mettre a reſun.
Joſne quoer vus apeu je
Ki creit i tute volente.
Un ſages hoem e de bel age
Suzdure poet un fou curage.
Ore moergez: u ke ceo ſeit —
Tun pais ert, e a bon dreit:
Tun cors eſt terre, e a terre irras.
Dunc di jeo, ben ſachez, ſanz gas:
Vus ſerrez mort e pus purri,
Ja tant ſuef ne ſeez nurri.
A mei ſerreit dunc fort afere
Ta char ſevrer hors de la terre.
Car ne ſavreie le quel eſt tel,
Ne ne ſavreit nul hoem mortel.
Dunc di k'Inde u la terre as Mors
Eſt ſi naturele a tun cors,
Cum la terre u vus naſquiſtes,
Ja ne ſerrez de ceo quites.
Sachez ke dunc eſt muſardie
De trop penſer en ceſte vie,
U vus voillez de ci partir
E u te faces enſevelir.
L'em dort ſi ſuef en autre pais
Cum en ſun propre, ceo m'eſt avis."
„Ben eſt veir, fet li veillart;
Mes dites mei, ſe deu vus gart:
Ore ſeit ke ne moere mie,
Cument demerrai jeo ma vie
Sanz dulur e ſanz triſteſce?
Se jeo ſent mal u nule deſtreſce,
Par aventure, en eſtrange terre,
— Se jeo i vois pur mun meuz fere —

A ki pleindre ne ſavreie pas,
De ceo ſerreie dolent e las.
Car mes amis n'i verreie mie,
Ki me ſoleint fere cumpainnie;
Cument ke ſeit, de mun deſhet
Les eſtranges ne tendrunt plet.
Ceo me ſerreit un gref penſer
Dunt jeo purreie mut doluſer."
Li veil ſe tint e ne diſt mes,
Pur eſcuter ſe tint en pes.
Ben aparceit e ſet l'enfant
Ke cil le vet mut agueitant,
U par fet u par aucun dit,
Ke il le trublaſt un petit
Ke ſa joie peuſt deſdire
E ſ'empriſe deſcumfire.
„Sire, fet l'enfant, a certes,
Ore vei ben ke mutes pertes
Vus poent avenir tute jur,
Ki vus meiſſent en grant dulur.
Se femme fuſſez u enfant,
Meins vus purreie blaſmer de tant
Ke tun quoer fuſt ſi volage
Ke duleir vouſiſt pur teu damage!
Or vus dirrai le men avis:
Ja ne ſerrez en teu pais
Ki le voſtre ne feit ſanz faille,
Se vus en valez une maille,
Ja tant ne ſavrez par terre errer
Ke cil ki fiſt e cel e mer
Ne vus veie e toſt e tart,
Ja nen irrez icele part.
C'eſt cil ki fiſt cumunement
E terre e mer e cel e vent,
E tut le fiſt pur vus ſervir,
Se vus le ſeuſſez recuillir;
U ke vus ſeez treſturne,
Treſtut vus ſerra beſturne,
Sachez le vus ben pur veir,
Se vus ne fetes ſun vuleir.

Neis en la meſun voſtre pere
De parent nen avrez, ne de mere
Joie parfite ne nule aie,
Se vus ne ſervez le fiz Marie.
Car dunc vus cuntralierunt
Tuz iceus ki ſunt au munt.
Se francs eſtes, duz e gentiz,
Tutes terres vus ſunt pais;
Se faus eſtes e ſurquidez,
Eſtranges eſtes, u fuſtes nez.
Or vus dirrai une autre ren
Dunt vus me poez crere ben:
Ki ad la choſe ki li pleiſe,
En tutes terres vit a eiſe,
Li pais nen ad en ſei
Fors grant joie e bone fei.
Se vus ſentez mal u damage,
Ne rettez fors a tun curage.
Fetes le ben, e ben avrez,
Se mal vulez, vus en bevrez.
La choſe dunt hoem plus ſe pleint,
Sachez le ben, en ſei remeint,
U par feint quoer u par folie
L'em recuilt mal u muſardie L fol. 253
Ki fous eſt, il eſt eſtrange,
E ja ne ſerra ſanz chalange.
Ki cointes eſt, ſages e pruz,
Il ert par tut ame de tuz.
Pur ceo fet par tut bon eſtre
Ki de ſaveir fet ſun meſtre.
Pur ceo leſſez le toen duleir,
Car jeo nel tenc pas a ſaveir."
Li veuz hoem ſe dreſce atant
Pur la reſun au joſne enfant,
E diſt: „Beau fiz, li ſeint eſprit V fol. 93
Vus gart le cors en fet, en dit!
Car ben m'avez ore enſenſe
En poi d'ure de grant penſe.
Or ne vus celerai nule ren
Pur *ceo ke* vus me dites ſi ben.

Ore entendez une aventure
Ki poet avenir e trop eſt dure:
C'eſt la dulur ke jeo vus chant
Ke jeo murrai jofnes enfant,
E toſt me ſerra acumplie
Tute la joie de ceſte vie.
E ceo me ſerreit, fet il, grant gref,
E, a joie tolir, un grant meſchef."
L'enfant ſe dreſce a iceſt mot
E au veil reſpunt tantoſt:
„Sire, de ceo ne mentez pas.
Car ne vus ſerreit mie a gas
D'iſſi neſtre e toſt murir
Ke plus nen puſſez vus joir
De ceſt ſecle, ki vent e fu,
Cum icil ki eſt chanu.
Mes ſachez ben, keke vus pleiſe,
Tuz ceus del munt n'unt pas eiſe, O fol. 248/321
Ne la meſeiſe n'unt pas tuz,
Tel eſt deſus ki ert deſuz:
Iſſi turne la roe Fortune.
Car tuz avum la lei cumune:
Les uns le bon, les uns le mal,
L'un amuntant, e l'autre aval.
Se vus eſtes jofnes e pruz,
Viſtes de cors e vigerus,
Nel ſerrez pas tuz jurs, ami,
Turne vus ert le ju parti,
Malades ſerrez u dulerus
En aucun tens u en pluſurs.
Dunc di jeo ben ke mut vus vaut
Jofne murir, quant ren ne vus faut,
K'atendre la meſaventure
Ki paſſera tute meſure.
Dunc vudriez vus aveir la mort,
Ceo ſerreit voſtre greinnur cunfort.
Certes, meuz vaut leſſer le gue
Ke folement eſtre bainne.
Auſi vaut meuz murir enfant
Ke mut vivre pur eſtre dolent.

Une autre ren ben vus dirrai,
U ja ren n'i mentirai:
Se vus euſſez quanke vus pleſt,
E en tute ta vie n'euſſez deſhet,
Fet vus ſerreit un beau ſerviſe,
Se fuſſez morz en ceſte guiſe.
Car la veilleſce ne paſſerez mie,
Ja tant ne fuſt duce la vie."
„Dunc tenez vus veilleſce a mal?"
L'enfant reſpunt: „Sire, nanal.
Mes les dulurs tantes i ſunt,
Nes vus dirreit nul hoem del munt.
L'em le troeve en l'eſcripture
Ke cil k'en age gueres dure,
Se il dechece en veilleſce,
Tutes dulurs li ſunt deſtreſce.
Dunc di jeo ben: mut fet bon eſtre
Mort en joie e pres le neſtre,
K'atendre cele grant dulur
Dunt or beivent mut li pluſur.
Quant joſne moert, k'ad deu ſervi,
Aſez eſt veil, ſachez de ſi.
Deſtine tant al enfant ſi fu
De toſt murir cum au chanu."
„Beau fiz, fet il, vus dites veir.
Or me metez en bon eſpeir
D'une choſe ke vus demant,
U ſeit arere u ſeit avant:
Murir m'eſtoet a chef de tur,
Seit ceo en joie u en dulur.
Mes ben toſt avenir purra
Ke ja hoem ne m'enſevelira,
Mes iſſi girrai tut en apert,
A tute ren tut deſcuvert,
Si ſerrunt mut genz iraſcu
De la puur u del cors nu,
E me ſerreit trop let afere,
Se mun cors n'eſt toſt mis en terre.
Les oiſeaus me depincerunt
E les gros lus me devurrunt,

E les maſtins tut enſement,
Ceo me ſerreit un gref turment.“
„Sire, fet cil, jeo vus dirrai,
Ja mun avis ne vus celerai.
Se enſeveliz nen eſtes mie,
Nel tenez pas a grant folie.
Cent mile ſeinz joie reçurent,
K'unc en terre enſeveliz ne furent,
U il ſunt neez u en fu ars,
U d'urs mangez u de lebarz.
E ſi vus dirrai une autre ren,
Gardez ke vus i atendez ben!
Quant l'alme del cors ſ'en ert parti,
C'ert ſanz faille le ju parti
De tute gent — ceo m'eſt avis.
E u ke li cors en ſeit remis,
Ren ne ſentira de nul afere
Plus k'une bleſte priſe de terre.
Dunc di jeo ke li cors ne ſent,
S'il eſt en terre u il giſt au vent.
Dunc nen ad ren ki vus deſpleiſe
Se voſtre alme eſt a eiſe.“
Li veil reſpunt: „Ceo ert grant hunte
Ke tant de mei ne tendrunt cunte
Ke nul ne vout ſ'entremetre
Del men cors en terre metre.“
„Sire, fet cil, jeo vus dirrai ben
Cum a prudum iceſte ren.
Jeo ai oi en muz lus dire,
E vus le duſſez ben ſaveir, ſire,
K'unkes enterrement de cors
Ne fu cuntruve ſul pur les mors,
Mes pur les vifs, ſachez de ſi;
Car quant le cors en fuſt purri,
Dunc freit as vifs deſtructiun
La puur e la grant corruptiun,
E la hidur del eſgarder
Freit mut as vifs le quoer arder.
Car le penſer e la pour
Lur freit au quoer mut grant dulur,

Ke ja heite ne ſerreient
E d'aſez la gent vivreient
Meins ke ne firent ça en arere.
Dunc duſſent il, ſachez, beau pere,
Plus ſe pener del enſevelir
Ke vus ki en devez murir.
Quant deu l'ad iſſi purveu,
M'eſt avis, de poi eſtes eſmeu."
„Beau fiz, fet cil, ceo poet ben eſtre.
Jeol vus otrei, ſeez vus meſtre!
Tut ſeit il dit en repruver
K'en veille gent eſt li ſaver.
Jeo di pur veir ke mut plus ſage
Eſt ta juvente ke mun veil age.
Li ſanc eſt chaut e li quoer leger,
Li ſens i poet ben herberger. L fol. 254
Jeo tenc le veil a nunſavant
Ki plus quide valeir k'un tel enfant.
Ja n'eit tant oi ne tant veu,
K'il ne poet eſtre pur fot tenu. —
Or beau frere, vus dirrai plus:
Gardez ke vus ne ſeez cunfus
Des aventures ki tant avenent
E ki les quoers en doel meintenent
De ceus ki ſunt ore cheitifs,
Aſez unt morz e plus les vifs.
Des morz avum parle aſez,
E vus m'avez en tut paſſez.
Or parlerum, ſ'il vus plerreit,
De ceus ki vivent en grant deſtreit,
En anguſſe e en grant dulur
Ki lur avenent e nut e jur."
L'enfant reſpunt: „Tut a leiſir
Dirrez, beau pere, voſtre pleiſir." O fol. 249/322
„Voſtre merci, fet li veillart,
E jeol vus dirrai, ſe deu me gart,
Sanz curuz e ſanz vilanie
Des aventures de ceſte vie,
K'avenent ore cheſcun jur
E ſi nus mettent en grant triſtur.

Issi voil cumencer mun cunte,
E pus i verrez quei amunte,
Ki est iceo: ja est la lie
De tun sein cors grant maladie,
Ki te tendra en grant langur
Tute la vie sanz nul retur,
Si te serra e jur e nut
Dulur remis pur tun dedut.
Beau fiz, fet il, ceo est la fume,
Jceo soefre meint gentil hume.
Or me dirrez cuntre cest mal,
Car cist en est mut cumunal."
Li vaslet dit: „Mut volenters:
Or m'escutez endementers:
Maladie nen est pas hunte
Se ele vostre cors surmunte,
Einz est la volente de de
Ke vus estes si flaele.
Une autre ren vus en dirrai,
U ja ren ne mentirai.
Sachez le vus ben sanz faille,
K'en terre u en mer u en bataille
N'esproeve l'en mie sulement
L'enterin quoer e le hardement.
Ne lerrai pas ke nel vus die:
L'em l'esproeve en maladie,
En la langur u vus girrez
Tun leau quoer espruverez,
Quant ne s'esmaie, s'il soefre mut,
Iteu qouer ert vaillant par tut.
Car beau pere, sachez de veir,
Se mal vus met en nunpoeir,
L'un de vus en ert le mestre,
Ensemble ne purrez tuz jurs estre.
Se vus ne la venkez a estrus,
La maladie vencra vus,
Si serra forte la bataille;
Gardez ke quoer ne vus faille.
Se vus desesperez de ren
E quoer vus faille, sachez le ben,

Vencuz en ſerrez vus plus toſt
En maladie u ſeit en oſt.
Pur ceo di jeo ke leau quoer
Ne ſ'eſmaera a nul foer.
Autant deit eſtre redute
En bataille le coup d'eſpee
Cum la haſchee de la fevre,
Quant vus fet trembler la levre.
Car auſi toſt perdrez la vie
En bataille cum en maladie."
„Ben eſt veirs, fet il, beau frere,
M'eſt vis k'en iceſte manere
Purrai meuz la langur ſuffrir
Par teu penſer recuillir.
Mes or me dites une autre choſe
Ki par mei vus ſerra deſcloſe
D'une aventure ki vent ades,
Ki a mun quoer tout mut la pes:
C'eſt ke gent ne me portent fei,
Einz unt grant ſuſpeciun de mei.
E quident ke jeo ſeie d'aſez
Plus mauveis e plus ſurquidez
Ke jeo ne ſu par aventure.
Pur ceo ne ſevent nule meſure
De m'empeirer u de meſdire,
Si ſerra mun quoer en grant martyre,
E ſur mei mettrunt grant folie
Ke deſervi nen avrai mie."
L'enfant reſpunt: „Vus dites veir.
Sire, fet il, a mun eſpeir
Purreit un fol pur une pume
Fere grant hunte a un prudume
E ſun renun mut empeirer
S'il ne li dunaſt ſun bon luer.
Or vus dirrai ceo ke j'en ſent,
Car mut ſe peinent male gent
De meſdire en deus e en treis
Autant des bons cum des mauveis.
Ne poet chaleir de lur renun,
Quant ne penſez ſe de ben nun.

Pur ceo ne vus penez mie
De prendre a ſes trop lur folie.
N'eſt pas cuſtume, ſachez, beau ſire,
A ſages humes de trop meſdire,
Mes bonement amender duſſent
Voſtre treſpas, ſ'il le ſeuſſent.
Se ſeint Pol meſdeiſt de vus,
Vus devriez eſtre anguſſus,
U ſeint Auſtin u ſeint Gregoire,
Mut duſt trubler voſtre memoire.
Mes n'eſt pas lur entendement
De meſdire mut de la gent,
Ne nul autre ſage nel frad.
Car del eſcrit apris nel ad.
Quant des ſages ne vent mie, V fol. 94
Dunc di jeo ben ke de folie
Cuvent venir — ſachez de ſi —
Ceſte choſe ke jeo vus di.
A meſdire a fous afert,
Car lur mauveſte le quert,
K'il ne ſachent d'autre ben dire;
Car lur ben n'i poet ſuffire.
Cil ki n'ad nul ben en ſei,
Cument le ben dirreit de tei?
En plet ne deit aveir eſcut
Ki eſt pendable de tut en tut,
E larun ne deit autre juger,
Quant il del fet eſt parcener.
Dunc pri jeo ke nul ne tenge plet
De ceo ke mauveis u dit u fet.
Ben le ſachez ke c'eſt lur dreit
De meſdire, cument ke ſeit,
E tuz jurs frunt mauveis recort,
U ſeit a dreit u ſeit a tort.
De ceo quident fere bon plet
Se de lur proeme dient le let.
Il quident eſtre tenuz plus cher,
Se par mal poent autre empeirer.
Empeirer gueres ne purrunt mie,
Tut dient a lur grant folie.

Toſt aparcevrunt ſage gent
Lur mauveſte apertement.
Car ja ben dire ne purrunt
Pur ceo k'en cuſtume nel unt. O fol. 250/323
Or les leſſez fere, beau pere,
Ceo k'il unt uſe ça en arere.
Car d'eſcuſle u de buſart
Bon oſtur avrez vus mut tart. L fol. 255
A ſages vus acumpainnez,
Vus n'i perdrez, ſe n'i gainnez.
En pes ſerra voſtre curage
En cumpainnie d'ume ſage,
E ſe les fous vulez crere,
Ja nen avrez vus pes en terre.
Jeo lou ke vus ne mettez mie
Tun ſen encuntre lur folie.
Car ſ'il ne meſdeiſſent de tei,
D'autre le freint, ſi cum jeo crei.
Enviuſe lange e mauveiſe,
Quant ne meſdit, n'eſt pas a eiſe."
„Beau fiz, reſpunt dunc li veillart,
Ben dites veir, ſe deu me gart.
N'ad hume ki ſeit u eit eſte
Ki peuſt eſtuper lur mauveſte.
Dunc lou jeo ben, ſanz repentir,
Ke nus les leſſum acunvenir.
Mes, beau fiz, ſachez le vus,
D'une autre ren ſu anguſſus:
Ke jeo ſu ſanz ma deſerte
Ore cheet en grant poverte.
De tutes parz me curent ſure
Pleintes, dulurs e meſaventure,
Defautes, feim e ſei e freit,
Une de ces trubler me deit.
E mut me greve, ſachez ſanz fin,
Ke tant ſunt riches tut mi veiſin.
Or e argent unt il aſez
E treſtutes lur volentez
Fors jeo, ki ſu ſul meſeiſe,
Mar vint l'ure ke jeo fu ne.

L'enfant reſpunt: „Merci, beau ſire!
Ceo ne vudreie pas ore oir dire
Ke vus maudiſſez ta vie
Par nule empeinte de folie.
Des k'or m'avez ben entendu,
E jeo t'ai aukes ben defendu
De duleir pur nule aventure;
E k'od vus euſſez ſen e meſure,
Uncore dirreie ci endreit
Mun avis, cument ke ſeit,
Se vus n'ennue ma reſun.“
„Ne place a deu, fet li prudum,
Mes mut me ſet e mut me pleſt.“
L'enfant reſpunt, e cil ſe teſt.
„Sire, fet il, par mun chef,
Jeo vus dirrai cuntre ceſt gref:
Poverte, ke vus tant blaſmez,
Vus meſfetes, ſe ne l'amez.
Car primes vus fiſt ele cumpainnie,
Quant entraſtes en ceſte vie,
Ren n'i portaſtes ſe lu nun,
Ele fu tute ta poſſeſſiun
Nen aviez mie tant de gages
Dunt puſſez vus cuvrir les nages.
Pur ceo la duſſez mut amer
E mut cherir e honurer.
Deu, quant en terre cunverſa,
Mut la preiſa e honura.
Mut preiſez ore deu petit,
Quant vus tenez ſi en deſpit
La choſe k'il plus amat en terre,
Quant il vint les ſeinz cunquerre.
Seure choſe ad en poverte:
Hoem n'i avra dulur ne perte.
Se freit avez u ſei u feim,
Trop n'en penſez cuntre demain.
Car icil ki vus furma
Aſez toſt vus peſtera.
Or me dirrez cum ciw u borne:
Iſſi me dunc deu boef par la corne.

Vus mesquidez; savez pur quei?
Se nel savez, jeol vus dirrai:
Deu nule creature ne fist
Ke vitaille ne li purveist.
Autrement purreit chescun dire
Ke deu l'eust fet pur lu oscire
De feim, de freit u autrement.
Ne place a deu omnipotent!
Ben li purveit sa poture
Deu, quant fet sa creature.
Car en wrec ne lerra mie,
Quant l'ad mise en ceste vie.
As bestes pert e as oiseaus volanz
E en la mer as peissuns nuanz.
Car quant le jur apert tut cler,
Ne sevent pas de quei disner.
Car cum einz dis, lur purverrad
Icil deu ki fet les ad,
Si ert chescune creature
E bele e runde en sa nature.
Mes vus, ki dussez guverner
Quanke vit en terre e en mer
Desuz deu, pur lu servir,
Vus memes ne savez meintenir:
Quant plente avrunt tute ren
Dunc n'avrez vus gueres de ben?
Savez pur quei? jeol vus dirrai
E en escrit le vus truverai:
Quant vus en estes trop curius,
Deus en pensera le meins de vus.
Vus quidez ke vostre purveance
Plus vaille ke deu e sa pussance?
Pur ceo en avez fautes le plus
Ke desesperez de deu la sus.
Poverte est en sei mut fine,
E si est nette e enterrine.
Si pur lu estes angussus,
Ele est mut plus encumbre de vus.
Car de tun quoer avendrad
La mauveste, se nule i ad.

Se de pleindre ne vus poez tenir —
Car ceo purra ben avenir —
Ne poet chaleir, fors ke ne puſſe
Ta pleinte deſcuvrir pur nule anguſſe
La privete de voſtre curage.
Dunc vus tendrai jeo a ben ſage, O fol. 251/324
Car reſun deit en tute manere
Veintre dulur e mettre arere. —
Beau pere, uncor vus dirrai plus
Ke vus ne ſeez del tut cunfus:
Se tun veiſin eſt ja trop riche,
Il eſt fous large u il eſt chiche.
S'il eſt chiche e trop aver,
Ja pru n'avra de ſun aver.
Car endurer ne purra mie
Ben deſpendre pur ſa vie,
Mes amaſſer tuz jurs treſors
A autru oes, quant ſerra morz.
Dunc di jeo ke ſa richeſce bele
Ne li vaut pas une cenele.
S'il ſeit fous large e eit aſez,
Gueres ne li durra, ben le ſachez,
Mes toſt irra en declin
La richeſce de tun veiſin.
Li riches eſt, ſachez de fi,
Plus dulerus e plus marri
Suvent ke li povre ne ſeit.
Car, ſeit a tort u ſeit a dreit, L fol. 256
Baillifs, viſcuntes e wandelarz
Le pincerunt de tutes parz
E encheſun li purquerrunt
De li tolir ceo k'il purrunt.
Quant li povres ſ'en vet juer,
Cuvent au riche plegges truver,
S'ert li riches plus traville
Par tut en plez e en cunte.
Iſſi avra li riche le quoer amer
Par encheſun de ſun aver,
Beivre e manger li toudra
E pur penſers ne dormira.

S'avra, pur defendre l'aver,
Grant amertume e grant penſer.
Iſſi encurra ben maladie
U, poet cel eſtre, perdra la vie.
Dunc di jeo ben ke povre en joie
Vaut meuz ke riche en tele voie."
Li veil reſpunt: „Veir avez dit.
Mes or me dites un petit:
Se jeo ai eu ça en arere
Joie grant en meinte manere
De ma richeſce, mes par grant perte
Su devenu en teu poverte,
E le recort m'ert mut gref
De ma grant eiſe e de mun meſchef."
L'enfant reſpunt: „Certes, beau ſire,
D'aſez purriez vus meuz dire
Ke fortune t'ad deſcharge
D'un fes k'ele vus out trop charge.
Savez cument?" „Beau fiz, nenal."
„Jeol vus dirrai, fet il, ſanz mal.
Richeſce de vus eſt departie
E mut ad fet grant curteſie,
K'ume ne vus n'ad ledenge.
De tant ſ'en eſt vers vus changee
Plus ke vers nul autre hume.
Car au derein ert ceo la ſume:
Ele perdra l'ume u l'ume li,
Car l'un des deus ert maubailli.
Ja ne vus celerai, fet il, beau pere,
Hoem veint richeſce en teu manere,
Quant il ne quert ren fors aſez
De ceo k'il avra tant amaſſez:
C'eſt beivre, manger e veſtir
Od grant meſure, pur deu ſervir,
E del ſurplus a bone gent
Face aumoines, e ben ſuvent;
Ne mie murdrir en ſun treſor
Cofres pleines d'argent u d'or!
Ciſt veint richeſce par grant reſun,
Car il n'en tent plet ſe poi nun.

Mes l'autre manere eſt trop dure,
Quant richeſce met l'ume en cure.
Iſſi le veint; ſavez cument?
Or vus dirrai tut eraument:
Quant hoem ſe peine de ſun treſor,
Pur amaſſer argent e or
E ne vout de ceo ben fere,
C'eſt une langur ki eſt en terre.
Car ſul nel purra pas tut uſer V fol. 95
En veſture n'en chaucer,
E beivre e manger ne purra mie
Plus d'un autre en ceſte vie,
E le ſurplus, u devendra,
Quant il ne autre pas nel avra?
A chef de tur, ſachez de veir,
Le ventra iceſt aveir,
Eſtranges en frunt lur volente,
E il ſerra tuz jurs dampne.
Dunc di ke ben t'eſt avenu,
Quant ceſt aveir avez perdu.
Se cuvetiſe en fuſt partie
Od tut l'aveir de ceſte vie,
Sachez le vus, par ceſte perte
Benure ſerriez en ta poverte.
E ſi entendez une autre ren
Ke jeo vus dirrai ja mut ben:
Se perdue avez ta richeſce
U par force u par deſtreſce,
Ne devez, par reſun, ren duleir.
Car treſtut le voſtre aveir
Perdi autru e plus aſez
Devant ceo ke vus unc l'euſſez.
D'autru fuſtes joius e lez,
E d'autru eſtes ſi adulez,
Ceo ſemble ben ke ſeit volage,
A fous afert, ne mie a ſage.
Meuz vaut perdre pur eſte ſeur
K'aveir de perte tuz jurs pour."
Li veillart dunc li reſpundi:
„Beau fiz, fet il, ben le vus di

Ke ben m'avez aſuage
En iceſt cas de mun penſe.
Ore vus dirrai un recort
Ki me fet de dreit le tort,
Car mut me greve le damage
E mut me truble le curage. O fol. 252/325
Quelke ceo ſeit, ſen u folie,
Ja m'eſtoet ke jeol vus die.
Jeo ai par meſaventure
Tute perdue m'engendrure.
Car morz ſunt ſudeinement
Mes enfanz; dunt ſu dolent.
Ja ne recuverrai ceſte perte,
Plus eſt dure ke poverte,
Car la richeſce de ceſt munt
Vers mun enfant ren n'amunt'."

Li prudum atant ſe tut,
E l'enfant la teſte mut
Vers le prudum e diſt en haut:
„Sire, fet il, ſe deu me ſaut,
De tute voſtre aventure
Ceſte reſemble la plus dure.
Pur ceo la m'avez tant celee
Ke avant nel as numee."

„Ben eſt veir, fet li veillart,
Car ceo ſu la meillure part
Ke peça aveie purveu,
E u tute ma fiance fu,
Ke jeo euſſe greinnur cunfort
En remembrance, quant fuſſe mort.
Car mun heir eſtre devreit
De quanke j'oi gainne par dreit.
Ore eſt morz a chef de tur,
De ceo en ai ſi grant dulur."

„Ben poet eſtre, fet dunc l'enfant,
Ore enquerrum de ceſt avant.
Vus me ſemblez, ſire, par de!
Cum un pumer ki eſt charge,
Ki ſe briſe, tut a ſcient,
Pur une pume ki chet au vent.

Si fetes vus, quant ſanz cunfort
Pleinnez d'un enfant la mort.
Folie eſt e grant ennu
Mortel pleindre la mort d'autru; L fol. 257
Quant cil ſ'en vet memes la veie,
Il pleint celu ki le cunveie.
N'eſtes pas ſul en iceſt cas,
Li hauz i ſunt, ſi ſunt li bas.
Sachez, en terre n'ad ſi haut reis,
Ne duc ne cunte k'eit paleis,
Ki aucune feiz ne ſe pleinne
De ceſte perte, ke k'il en gainne.
Car ſi toſt pert li rei ſun fiz
Cum fet celu ki eſt mendifs;
E ſi en ad greinnur meſter
Ke n'en avrad un pautener,
Ki ben avrad u ſet u ut
Purchace par ſun dedut.
Mes au rei cuvent pur veir
Sun barnage garnir par heir.
S'il nel fet, creez en mei,
Le reaume irrad a beſlei.
Car a cheſcun ſun quoer dune
Ke il em porte la curune.
Se li reis pert iſſi ſun heir,
Dunc en poet un doel aveir,
Ne mie pur ſei, mes pur ſa gent,
Ki ſe demerrunt malement.
Quant il en ert de ci parti,
Li meins puſſant ert forſparti.
Mes vus ki eſtes un paiſant,
E ſi n'avez fors un enfant
E cil vus eſt mort, ſanz faille:
De ceo fetes ſi grant bataille
Ke n'en vulez aveir cunfort!
Beau duz ſire, vus avez tort.
Car vus ne ſavez a chef de tur,
S'il ert ſages u haſardur,
E quant il ne vus verra,
Dunc frad iceo ke li plerra.

Meuz vaut, ſe il n'ad nul ſens,
Ke voſtre heir moerge par tens.
Car vus ſerriez tute ſa vie
Suvent dolent pur ſa folie.
Or vus dirrai, beau ſire, apres
(Pur meuz ſauver la voſtre pes)
Fu ceo en vus demeintenant,
Quant vuliez engendrer enfant?"
„Nenal, fet li veillart, beau frere."
„En ki dunc, fet il, beau pere?"
„Ceo eſt en deu, le tut puſſant
Ki me grante d'aveir enfant."
„Vus dites veir, fet il, par fei.
Or vus dirrai ceo ke j'i vei.
Se deu vus dune, fet il, enfant
Pur vus dedure ben en avant,
S'il le vus tout a chef de tur,
Ne devez trop fere dulur,
Se ne vulez par mauveſte
Deſdire deu e ſa volente.
Cunge ne vus deit demander
Plus au tolir ke au duner.
Ne dulez pas, ſi fras ke ſage:
Ceo ke deu fet n'eſt pas utrage."
„Ben poet eſtre, fet li veillart.
Mes or me dites, ſe deu vus gart,
D'une aventure ki trop me greve
E ma dulur james ne cheve.
C'eſt la greinnur dulur del munt
Ki plus me greve e plus cunfunt.
E ben eſt dreit ke jeol vus die
Ke j'ai perdue ma duce amie,
Ki ma leale eſpuſe eſteit:
De ceo duleir en ai grant dreit.
Ceo fu la plus duce ki fuſt,
E la plus franche ke l'em ſeuſt.
Leale fu mut e enterrine
De beaute paſſa la flur d'eſpine.
De tuz bens, keke l'em die,
Aveit ele mut grant partie,

E tutes femmes paſſa ele,
Si cum ſaphir fet la gravele.
Pur ceo l'amai tant cum jeo faz,
Car ele fu mun greinnur ſolaz.
Ore eſt morte, ſi m'ad leſſe,
Dunt ma joie eſt tute aquaſſee,
E ſi ne pus en nule voie
Dedenz mun quoer recuillir joie. O fol. 253/326
Plus toſt murrai, ceo m'eſt avis,
K'apres lu fuſſe un teu cheitifs.
Mes beau fiz, ſachez, ſanz li
De quoer ſerrai mut maubailli.
Or m'en devez mut ſolacer,
Car jeo en ai mut grant meſter."
„Certes, c'eſt veir, fet dunc l'enfant,
Ci en avez meſter mut grant
De beau ſolaz e de cunfort.
Car jeo ſai ben ke ceſte mort
Perce tun quoer mut plus d'aſez
Ke ceo ke tut as amaſſez
D'aventures ça en arere.
Or m'entendez, fet il, beau pere,
Quant tant pleinnez voſtre amie,
N'eſt pas merveille, ſe fous ſ'i fie.
S'ele fu ſage, bele e curteiſe,
Bone ſerreit, ſe ne deveniſt mauveiſe.
N'ad ſuz cel hoem ki ſeit vivant
K'ele ne deceive par beau ſemblant.
Ele vus fet de feble fort,
Ele vus fet de dreit le tort,
Ele vus fet de freit le chaut,
Ele vus fet de bas le haut,
Ele vus fet de blanc le neir,
De la folie vus fra le ſaveir.
Quanke vulez, fra le cuntraire
Femme, quant ſerra demaleire.
Quant vus acole voſtre amie,
Dunc vus gardez de felunie.
N'ad femme ki ſeit deſuz la nue,
Ki joſne ſeit u ſeit chanue,

S'ele vus vout gueres grever,
Ke ne vus face mal achever.
Tant ſevent eles wanelaces,
Ki ben lur fet, poi en ad graces.
S'ele vus vout u mal u ben,
Semblant ne fra de nule ren.
Dunc la creez e ſeez cert,
Quant feluneſſe vus ert en apert.
Ne di pas ke tutes teles ſeient,
Nent plus ke ceus ki me diſeient
Ke li lu reſemblout le chen.
Ore me poez crere mut ben,
Ne ſunt pas tutes ſi demaleires,
Mutes en ſunt mut deboneires,
E deus en creſſe toſt lur numbre
Ke la fauſime nes encumbre!
Mut en ſerreie joius e le,
Se jeo ſeuſſe or de verite,
Se mutes fuſſent de tel afere
Dunt jeo vei aucunes en terre,
De bunte pleines e de franchiſe,
De natureſce e de bele apriſe,
E grant leaute unt eles en ſei,
Ceo vus pus jeo afier, par fei!
E mar en ſeit nul en dutance,
En Engleterre ſunt plus k'en France.
Nekedent par tut luſt la lune:
En France en poet aveir aucune.
Cheſcune terre cument ke ſeit,
K'aucun ben eit, eſt reſun e dreit.
Mes de celes en eſt flurie
Engleterre cum bele praerie. L fol. 258
Tuz les reaumes k'ore ſunt
Paſſe Engleterre, e ſavez dunt?
De tuz deduz e de franchiſe;
Se femmes i ſunt de bele apriſe,
Ne devez pas eſmerviller,
Se ſunt aſez li chevaler,
E tuz li autre ki ſunt apres V fol. 96
Sunt pruz, gentiz e francs ades,

Fors ſul itant ke beverie
Empire mut lur bele vie.
Mes tu as or perdu ta drue —
Ben eſt choſe aparceue —
E vus l'avez de mut preiſee,
Leale fu, bele e enveiſee.
Or ſai jeo ben par voſtre dit
Ke vus l'amiez de grant aſit
Pur ceo diſt li Engleis trop ben:
Tant cum l'amez, luez tun chen
E ta femme e tun cheval.
Kek'il i eit, u ben u mal,
Amur priſe e met en haut
Cheſcune ren plus k'ele ne vaut."
Li prudum diſt tut a eſtrus:
„Mun beau duz fiz, ſachez le vus,
Ke tant fu ſeur e tant hardi
E de ſa leaute itant me fi
Ke unkes teche de folie
N'out ne n'avreit ma duce amie."
L'enfant reſpunt: „Tut ſeurement
Ceo poez dire ore hardiement.
Car la mort, ſi cum jeo quit,
Vus ad avere voſtre dit.
Se ele fu franche e deboneire,
La mort li ad coupe ſun eire
K'ele ne changaſt ſun quoer avant,
Cum fevrer trez e cuvenant.
Femme reſemble flur d'eglenter,
E ſi ſe tent cum vent en mer,
Ore eſt el weſt, ore eſt en l'eſt —
Quant plus jangleie, tantoſt ſe teſt.
N'ad deſuz la chape del cel
Ren ki ſe moet u ſeit mortel,
Ke tant ſe change e pres e loin,
Cum quoer de femme, quant ad buſoin.
Se femme ſent u ben u mal,
Ore eſt la ſus, ore eſt la val,
Ore eſt dedenz, ore eſt dehors,
U n'ert li quoer, ſi ert li cors."

„Certes, beau fiz, ceo est ver
Mes vus n'entendez mun eine[illegible]
Ke perdu ai ma leale ami[illegible]
Ki fu ma joie en cest[illegible] vi[illegible]
E vus me deistes ca en are[illegible]
Ne funt pas tutes d'une maner
Les unes funt bones [illegible]
Les unes ne valent [illegible]
E les mauveiles [illegible]
Ke les bones [illegible]
Mes jeo [illegible]
Ke tutes passa [illegible] amie
De [illegible] bone [illegible]
E en ceo [illegible] tendre[illegible]
Car l'apris [illegible]
E ele [illegible] aver [illegible]
E k aprent [illegible]
L'em dist [illegible]
Mes m amie [illegible]
De tute[illegible] grace [illegible]
[illegible]
Car [illegible]
K[illegible]
K[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
„O[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Ke femme amaſt, quant fud amee!
Mes oez lur dreite deſtinee:
S'ele ſ'aparceit ke l'em l'eime,
Dunc pur hunie ben ſe cleime,
Se toſt ne devenge dangeruſe
U mut enrevre u trop iruſe.
Se ren dites cuntre ſun voil,
Ele vus regardera del autre oil.
Mes celu ki ne l'eime de ren,
A celu juera ele ben,
E acolera e ſuef beiſera
E par beau ſemblant ben l'atrerra.
Mes de celu dunt eſt ſeure,
Sachez, n'en prendra gueres cure.
Cheſcune devant l'eſpuſaille
Mut beau ſemblant vus fra ſanz faille.
Quant ele vus dit: Seez certein,
Mun treſduz quoer! Car trop vus eim!
Dunc dit ſun quoer: Vus i mentez!
Tut autrement cherrunt les dez!
Fous ſe fie en mun ſemblant,
Mun quoer n'i eſt ne tant ne quant.
Ki de mun ſemblant mut ſe lue,
Cil tent l'angulle dreit par la cue. —
Mun beau pere, ſachez de fi,
Ja nul hoem ki unkes naſqui
Ne vit ren ki tant ſeit volage
Cum eſt femme en ſun curage.
Cument purriez dunc aſeurer
En t'amie e tant jurer
Ke james ne ſe changereit
Deſk'a la mort, cument ke ſeit?
Mes jeo, ki ſu joſne enfant,
Or vus dirrai merveille grant:
Mut ai oi, ſachez beau pere,
Femmes changer ça en arere.
J'ai veu chaſte eſpuſe e leale
En poi d'ure devenir curſale,
E ki de duçur n'aveit per
Mut feluneſſe au paraler;

E mut ſimple, duce e coie
Mettre ſun dru en male voie.
Les plus devorz ki unt eſte
Firent femmes par mauveſte.
Se ren i ad ki lur depleſt,
Enz en chapitres moevent lur plet.
L'une dit ke li ſoen mari
Eſt lere fort, ſi n'eſt par li. L fol. 259
L'autre dit kel ſoen eſt chevre,
L'eſpus l'autre eſt felun e enrevre.
Icele dit k'ele ad grant dreit
Ke cil ne li fet ke fere deit.
Iſſi ſe peine pur un curuz
Cheſcune hunir ſun ami duz.
Ben quide cheſcune ke ben ſ'avance,
Se purchaſer poet la deſevrance;
Se nun, mut ſe tendra hunie
Ne n'avra pes jur de ſa vie.
Unc ne vi femme itant amer
Ne tant cherir ſun bacheler,
S'ele veiſt un plus beaus de li
Ke ne cuvetaſt, ſachez de ſi.
Vent u fumee u niule en mer
Eſt quoer de femme, quant vout amer."
„Beau fiz, merci, fet li prudum,
Pur deu e ſun ſeintiſme num
Temprez tun dit e tun curage
Ke ne lur diez ſi grant utrage!
Ne tut dire, ne tut leſſer,
Dit li ſages en repruver!
Jeo ai perdue ma duce amie,
Ke mut me greve, keke l'em die,
E la perte ert ſanz recuvrer,
Car jeo n'avrai james ſa per."
„Sire, fet cil, mut volenters
Pes lur durrai endementers;
Pur voſtre amur, kek'il i eit,
Deforemes pardune ſeit.
E nepuroec muz encheſuns,
(Ke pur voſtre amur lerruns)

I avreit apres, ſachez de veir,
Pur vus tolir voſtre duleir.
Mes or me dites e repruvez
Ke james tele n'avrez.
Querez la, ſi l'avrez ben,
Se vus ne demandez autre ren,
Fors itele cum cele fu.
E auſi joſne cum jeo ſu
Vus aprendrai mut ben, cument
La choiſirez, ſe jeo ne ment:
Regardez l'apriſe e la porture,
Sa genteriſe e ſa meſure!
Beau ſire, ne regardez mie,
Ke pluſurs avogle en ceſte vie:
Ceo ſunt les terres e les treſors. O fol. 255/328
Mes ſ'un regardaſt ben le cors,
Pur nul aveir, cument ke ſeit,
A femme, ſachez, ne la prendreit!
Car quant l'aveir ert avale,
A mal ert li cheitif ale,
Richeſce irra a chef de tur
E cil ſe tendra a la dulur.
Car le chatel li fu viſere
Ke ne fu coneue ſa manere.
Mes ſ'ele eſt bele e afeitee,
Tut ſeit ele de povres nee,
Plus ſeur ſerrez de voſtre amie,
De ſun aport ne ſ'orgoillera mie.
Se vus vulez femme prendre,
Tele adevent ki vus frad deſpendre
Plus ke voſtre rente gueres n'amunte,
Ceo vus ſerreit un vilein cunte.
Quant vus avrez femme eſpuſee,
E vers ta meſun en ert menee,
Plus vaudra ſa robe e ſun herneis
Ke ta rente deus anz u treis,
E ſes juaus e ſun argent,
U vus ne ficherez ja la dent.
Ele vus repruvera mut ben:
,Ceſt ert e fu, ſire, le men!

De mes amis vint ceſte proie,
Dunt jeo demein iſſi grant joie.
Se vus ne me tengez iſſi avant,
Jeo vus en faz le cuvenant
Ke jeo me pleindrai a mes amis,
Ki vus frunt de mal le pis'.
Si ſerrad en iceſte guiſe
Voſtre grant pes mut entrepriſe.
Or ſeit iſſi ke ſi avenge
Ke voſtre poeir la meintenge,
Si la menez par le pais —
Ben ſerra dreit, ceo m'eſt avis —
E ſes puceles ovec li
De bel atur, ſachez de ſi,
Od palefreis, beaus e granz e ſeins,
Od beles robes, od beaus loreins,
E vus avez les robes rutes,
E en dette ſerrez deſk'as cutes.
De ta femme vaut meuz la muſtreſun
Ke tut l'eſtor[e] de ta meſun.
Se la femme voſtre veiſin
Seit meuz veſtue, ſachez, ſanz fin
Vus criera ſur e toſt e tart
E ſi dirra: ‚La male hart
Vus pende, mauveis, pute vilein,
Quelke ceo ſeit, ui u demein!
Car vus me huniſſez entre gent
Ke vus me veſtez ſi povrement
De ceo ke men eſt, treſtut ſanz faille.
Vus n'i avez vaillant la maille! V fol. 97
Del men vus fetes ſi honurer,
Ke j'en parte, ne poez endurer!
N'ad nul ſi povre ici en tur
K'a ſa femme ne face grant honur,
Fors vus, k'eſtes un teu cheitifs.
Mar vint l'ure ke jeo vus pris!'
Suvent vus recordera ceſte leſſun,
E ſi vus durra ſa maleiçun.
Quant la veiſtes au cumencement,
Quant veſtue fu treſrichement,

Ė les beaus aneaus par tuz les deiz,
E ſes ataches a beaus orfreiz,
E l'eritage ke li chei,
Mut quidiez poi, ſachez de ſi,
Ke teu ſemence e ſi amere
Vus eſtuaſt en ſ'aumoſnere.
Ore em pernez, ſi en maſchez,
De tel en avrez vus aſez.
Iteu ſolaz, iteu cunfort
Ne vus faudra deſk'a la mort.
S'iſſi eſt ke de ceſte vie
Seit ta femme par tens partie,
Joir poez e plus ſuef vivre,
Car de grant mal eſtes delivre.
Se de pleindre ne poez tenir,
Mut meillur vus poet avenir
K'ele ne fu, ſachez de veir.
Leſſez eſter voſtre duleir,
Si penſez ben ke vus eſtes hume,
Ne devez pas pur cheſcune pume
Plurer cum enſant meſafeite.
Ben le ſachez de verite:
Ki ad femme de bone part,
Ceo eſt cheance, cum de hạſart.“ L fol. 260
„Ben eſt vẹir, fet li prudume,
La beneiçun ſeint pere de Rume
Puſſez aver, mun treſduz fiz,
Pur tun ſolaz e tes beaus diz.
Car en ceſt cas, ki fu mut dur,
Mut m'avez fet ben aſeur.
Or me di une demande avant,
Pus vus lerrai pes a itant:
C'eſt le tut ke mun bon ami
S'en eſt de ceſt ſecle parti,
E jeo en ſu tut ſul remis
Trop eſgare e entrepris.
Se l'em me vouſiſt mal eſpier,
Jeo ne ſavreie, en ki fier.
Sachez le vus, pur iceſt cas
Mun quoer en eſt dolent e las.

Nule perte, ceo ſavez ben,
Vers perte d'ami n'ateint a ren."
L'enfant reſpunt: „C'eſt un treſor
Ki mut vaut meuz k'argent u or.
La verite en avez vus dite:
Perte d'ami n'eſt pas petite.
Reſun n'i vei de trop duleir,
Fors ke vus fetes voſtre vuleir,
Ke quidez vus par tun plurer
Voſtre bon ami reſuſciter?
Ne poet eſtre, e dunc cument?
N'aviez fors celu ſulement?"
„Nun, fet li veil, de ceo me doil,
Car jeo l'amai cum mun deſtre oil." O fol. 256/329
„Par fei, reſpundi dunc l'enfant,
Beaus ſire cher, c'eſt merveille grant
Ke par un autre enmi la mer
Vuliez ta nef aſeurer.
Ceſte mer, ki eſt parfunde,
Ki envirune tut le munde,
De la meite ne travaille mie
Cum ceſt ſecle par felunie.
Dunc ſignifie ceſt munt la mer
Pur le travail e l'encumbrer.
La mer ne fet ke fere ne deit,
Mes iceſt munt nus tuz deceit.
Periz de mer eſchiurez ſuvent,
Les maus del munt ne ſai cument.
Dunc di jeo ke les maus en terre
Paſſent la mer en meint afere,
E vus, entre cent mile maus,
Seur fiſt un ami leaus.
C'eſt iceo ke jeo vus dis avant:
Par un autre fuſtes waucrant.
Mut en poez aveir grant hunte,
Se voſtre valur nent plus n'amunte
Ke nen avez fors un ami
De tant cum vus avez veſqui.
Se tut li autre ſunt enemis,
Meſter vus avreint cent mil e dis.

Ja tant n'avrez, cument ke ſeit,
Ke vers tanz maus meſter n'i eit,
Ke ſe celu vus faut de ça,
Sucurs vus frad icil de la,
Si ſerra voſtre garneſture
De tutes parz par aventure."
Li veil reſpunt: „Ceo eſt ben veir,
Mes jeo vudreie mut ben ſaveir,
Cument jeo puſſe a chef venir
De ta prameſſe e de mun deſir.
Car la aval des funz d'abiſme
Deſk'enz el cel vet la fauſime.
Pur ceo ne ſai de tuz eſlire
Ki meuz en vaut u ſeit li pire.
Jeo purreie mettre ma fiance
U j'avreie mauveiſe cuvenance,
E la perte ai de mun cher ami.
Or ne pus ſaveir en ki me fi."
„Certes, ſire, vus avez tort
Ke tant pleinnez iceſte mort.
Ja nel puſſez vus tant amer
Ke vus ne truſſez aſez ſun per,
Se vus euſſez l'acointance
K'entre vus fuſt l'aliance.
Entre cinc cent mile de faus
Poet l'em truver aucun leaus.
Pur ceo vus facez de tuz amer,
Aucun vus purra aver meſter.
Tu as perdu tun bon ami:
Aviez unkes meſter de li?"
„Nenal, fet cil, mes de ſun ſemblant
E de ſa prameſſe m'alai vantant.
Iſſi l'aveie jeo ben eſpruve,
Unc plus leal ne fu truve."
L'enfant reſpunt: „Sire prudum,
Se ſages fuſſez cum Salomun,
Vus en purriez eſtre deceu
D'un bon ami ben cuneu.
Tuz ne ſunt pas amis verais
Ki vus loſengent, de deus en treis.

Ki beit e mangue a ta table
Ne ſerra ami cuvenable,
Se eſſae nel as avant —
Mar le crerras ne tant ne quant!
Car ceus ki plus vus promettereint
A chef de tur vus decevreint.
Teus juent e bel vus rient,
Au paraler de vus meſdient.
Cil vus eiment e pres e loin,
Mes il vus faudrunt au grant buſoin
Ceo eſt l'amiſte de main en main:
Tant as — tant vaus, e tant vus eim.
De teus en avrez vus aſez,
Deſke les eez ben eſpruvez.
Amis vus ſerrunt deſk'en terre
Tant cum lur purrez nul ben fere.
Se meſter avez de lur aie,
Perdue avrez lur cumpainnie.
Al enveſprer lue l'em le jur,
Si fet l'em d'ami la grant amur.
Mes tun ami ke tant amaſtes,
Unc en buſoin nel eſpruvaſtes —
Poet cel eſtre k'il vus faudreit,
Quant il vus plus eider devreit.
Dunc di jeo ben ke vus avez tort,
Quant ne vulez aveir cunfort
De tun ami ki en buſoin
Ne vus fiſt regart ne pres ne loin.
Querez voſtre ami, ſi l'eſpruvez,
E quant vus ben leal le truvez,
Meintenez le, ſi fras ke ſage,
Tut li dirrez voſtre curage
E il a vus, e vus a li,
Dunc ſerrez vus li ſoen ami.
E ſe plus d'un poez gainner,
Plus en poez aseurer
Cuntre les maus de ceſte vie,
Ki tant eſt pleine de tricherie.
D'ure en autre, de jur en jur,
Mut en duſſez aveir pour,

Ne mie duleir! ſavez pur quei?
Jeol vus dirrai en bone fei:
Tant cum vus en joirez plus,
Tant ſerrunt vos enemis cunfus.
Se vus en dulez de nule ren,
Il en rierunt, ſachez le ben.
Se ma priere poet ren valeir, O fol. 257/330
Jeo vus toudrai iceſt duleir. L fol. 261
Regardez ben voſtre neſſance
E la vie de voſtre enfance;
Li meillur ami, quant fuſtes ne,
Si fu cele ki vus out porte
Dis meis en ſun ventre demeine
E mut pur vus ſuffri grant peine.
Unkes pus teu nen aviez
Pus cele ure ke fuſtes nez.
Iſſi pleint l'em les adventiz
Plus ke ne fet ſa mere li fiz.
Par duçur e par debonerte
Fu primes tun ami purchace,
De vus vint primes l'encheſun
K'il vus ama tant par reſun.
Ta grant valur e ta franchiſe
De vus amer li fiſt l'empriſe.
Par mauveſte e par felunie
Sanz ami ſerriez tute ta vie.
Sachez ke leal ami atret
Voſtre grant ben ki bon le fet.
Dunc eſtes vus li meneſtrel
Ki fet l'ami d'ume mortel.
Se voſtre ami ſeit ore mort,
Vus devez aveir mut grant cunfort
Ke li meſtre uncore vit
Ki ſi bon ami avant ſe fiſt.
Ne devez pas dunc deſeſperer,
Quant n'as ublie voſtre meſter
De fere un ami, joſne u chanu
Autreſi bon cum celu fu.
Ceo ſemble ben ke ſeit enfance
De duleir pur teu meſeſtance,

Vus n'i gainnerez a chef de tur
Fors peſantume de ta dulur."
„Ben poet eſtre, fet il, beau frere.
Iceſte vie, ki tant eſt amere,
Sulunc vos diz nent plus n'amunte
Fors pur voſtre vie mettre a hunte.
De deu ſeez vus beneit, beau fiz!
Meuz le vei ore k'einz ne fiz,
Par ta reſun e par tun dit.
Preiſer en poum nus mut petit
Les aventures de ceſte vie.
Car me ſemblereit mut grant folie
Suffrir une meſaventure
E duleir trop a deſmeſure.
E l'un avreit aſez de mal
De fere une anguſſe cural.
Or ne vus ſai jeo nent plus dire,
Car vus me ſavez ben deſcunfire.
Par mun ſeinnur ſeint Pere l'apoſtre V fol. 98
Ore ſeit la meſtrie tut voſtre!
Encuntre ſen e encuntre reſun
Ne dei, par dreit, aveir fuſun.
Nel vus di pas par cuverture,
Mut ad en vus ſen e meſure.
Ki me deiſt ke joſne leger
Ne deit ſen ne reſun aver,
Jeol deſmentireie ſanz faille.
Car ſanz dute, ceſte bataille
M'ad fet truver ceo ke jeo quis:
En joſne age ſen ben aſis.
Des or voil cunſiller les veuz,
S'il ſe voelent tenir au meuz
K'il ne blaſment a deſmeſure.
Joſne pur ſa bele enveiſure
Beau duz fiz, a vus me rent
Vus me dirrez voſtre talent,
Ceo ke vus vulez ke jeo face,
Fors ke j'aie la voſtre grace."
L'enfant reſpunt: „Voſtre merci
Del ben ke m'avez dit ici.

Se ſen i ad e deus i miſt,
Ki le-cors e l'alme fiſt,
Deu le meintenge, ſe li pleſt,
E creſſe en ben, en joie e en het!
Sire prudum, e vus ſi face,
Deu vus doinſt la ſue grace!
Cunfortez vus ben, ſi ſeez le,
Tant cum vus avra deu deſtine,
Si cum fet iceſte flur
Ke ben veez ici en tur.
Ceo ſemble ke tute praerie,
Ki pert ore ſi ben flurie,
U k'ele eit joie mut parfite,
U en ſa manere ſe delite.
Pur ceo n'ad l'ume gueres de tort,
S'il ſe peine d'aveir cunfort.
E vus ne vus eſmaez de ren,
Par mun cunſeil, fetes le ben!
Requerez le fiz ſeinte Marie
K'il gariſe la voſtre vie
En joie e en ben, ſanz encumbrer,
Ki poet e ſet tut guverner.
E vus doinſt poeir de lu ſervir,
E en ſun ſerviſe ben meintenir,
E vus doinſt aveir bone fin
E a lu aler le dreit chemin,
E vus e nus, e tut li vif
Ki avrunt oi iceſt eſtrif.
Amen, Amen cheſcun en die!
Ore nus ait ſeinte Marie!"

Amen.



LESARTEN UND ANMERKUNGEN.

Vorbemerkung. Ich notiere nicht die fälle, wo die mss. von dem gedruckten texte abweichen, welche ich in der grammatischen skizze als constant erwähnt oder eingehender besprochen habe. Andere, die dort nicht verzeichnet sind, die aber mit einer gewissen consequenz durchgeführt werden, nur einmal. Stimmen die mss. sonst genau in einer gewissen lesart überein, zeigen jedoch eine kleine graphische abweichung. z. b. y statt i, aun statt an, so füge ich diese in parenthese bei. Ich übergehe aber ganz diese eigentümlichkeit, wenn die betr. variante nicht aus anderem grunde zu vermerken war. —

JOSAPHAZ.

1. LO bien; L aentendre. — cfr. Cato Dist. III. 4. »Multorum disce exemplis« etc. 2. O ensample; peot (ich erinnere daran, dafs O fast ausnahmslos eo für oe in L setzt). LO mult. 3. L A dreite. 4. Fr. Michel, l. c. E ço. — l. l'em. 5. L ki. 6. LO ki; O le. 7. O de Austyn; Gregorie. 8. O memorie. 9. O De. 12. L croi. 13. L sarra. 14. O meintefez. 15. O ke; eom. LO aime; L mult, O felt. 16. L fest. 17. LO Icel, ci(y)akair. 20. O ke. 22. O ke. 23. L ma. 25. O ke. 26. O E felt. 27. O tute; ke. 32. LO ke. 33. L K. O E; le. 35. L ki. 37. L umme, O humene (Fr. M. umine). 39. L noue. 40. L bien. 41. O nunchaler. 42. LO ke. 44. L bien. 45. LO mund. O novele. 48. O en. LO eritage. 49. LO essillez. 51. L uoie. 52. O uoleyt; L voie. 53. L senuissent, O seyvissent. 54. LO Deske. 55. LO E meinte. 56. O plusurs; gwerpirent. 57. L tuiurs. 58. O deske. — Die aufzählung der länder ist eigener zusatz des dichters im epischen stile. cfr. Ch. d. Rol. v. 2322 ff. ed. Müller. 60. O Brutayne. 61. L Burguinne; O Burgoyne. 62. LO Espai(y)ne. 67. LO porra; L bien. 70. Inde la grant. Epische formel. cfr. unt. v. 1123, S. D. 66; 1457. — 80. O ke; mut felt. 82. L Riche et puissant. 85. O for. 90. O al. 93. LO ki. 94. LO ki cil etc. 97. LO ki; O de plus; L haus. 101. LO et; O chartre. 102. L fit. 103. LO al. — 105. O en felt; LO gwerpi(y)rent; O ke. 106. O l

109. O ke un sun; L suen. 110. L mult durement etc. 112. O lyu. 113. L come. 114. O monyage. 115. LO plenei(y)t. 116. LO quere. 117. L gw-, O wastine. 118. O le menerent. 119. O le urent mene. 120. L Les reis; O Le rey; areysune. 121. O pur ta etc. 123. O Ne est. 124. L veus; O vouz; L kil. 125. L dirra. 128. L ki i; O ke i; assis. 132. LO et; O cuveytise. 134. L dune mort. 135. O cuveytise. 136. LO Il uus etc.; O aveogle; veez vus ben; L bien. 137. Zu diesem verse vergl. Rabelais, Pantagruel V. 22 »aultres faisoient de vessies lanternes«. 138. O gwie. 139. L feisez. 140. LO cuuei(y)tise. 141. L asseriez, O -erriez. 142. O lyu; LO des autres. Ich schreibe deus und nehme eine lücke von etwa 2 versen an, indem ich mich hiebei auf die andern redactionen unserer legende stütze. Sie alle sagen: Arvennir möge Zorn und Habsucht als seine feinde vom hofe jagen und Verstand und Gerechtigkeit (sens et justiche, Gui d. Cambr. 27, 7) an ihre stelle setzen. 143. O fete. 144. L porec, O porrec. — Eine sprichw. redensart, wie es scheint dem sinne nach mit unserm »sein henkersmal nehmen« vergleichbar. 145. L pdurable. 146. LO ke. 148. LO ke; O soynge und so stets; L nuit. 149. LO ke; L tutjurs, O tutjur. 151. LQ ple; teng, O ne teng. 152. L curera. 155. O voleyt. 159. O cummand. 160. O ke il. 161. LO lui. 162. L departant; LO ambdui. 165. L asq^or; O al queor; pese. 166. L fud. 170. O trover. 172. LO damoi(y)sel. 174. L nesance. 179. O grace. 181. L acc-, O occururent. 183. LO cinka(u)nte, L essiz. 184. LO De. 185. L assez, O acez. 186. O antendauns. 187. L granz. 189. O esteyles. 193. Die verteilung der weissagungen an verschiedene sprecher ist erfindung Chardry's. O poetifs. 196. L cerchat, O serchast. 198. L vassalage. LO venkera. 202. L deu, O du. 205. O le un; ly autre. 206 ff. Eigener zusatz unseres dichters. — O home. 208. L regada. 211. porture, hier = benehmen, haltung; unter dieser bedeutung in den glossaren nicht angeführt. Ebenso v. 1185. P. P. 1441. In gew. bedeutung P. P. 407. — 214. L io. cfr. jedoch Einleitung p. XXX; O ignel. 218. O corunez. 219. O De autre. 220. O aparseu. 221. O tres felt. 222. LO ne mentira pas ma etc. 227. L dit. 229. O cumensa. 230. O cum. 231. O seon. 232. LO si issi. 233. Aneires od. aneire. Dieses adv. findet sich noch J. 256, 852, 2757; S. D. 293, 1637. Es ist in keinem der glossare angegeben. Seine bedeutung ist = eiligst, sogleich, und ich leite es daher von en eire (iter) ab. Die gram. genaue form findet sich in dem oben zitierten v. Jos. 2757, und reimt daselbst: eire. An statt en findet sich auch sonst in unbetonter silbe, z. b. unten v. 239 anticement, v. 1819 anvea (O), S. D. 50 antende etc.; cfr. Edmund der Bekenner von Denis Pyramus, Ms. Harl. Dom. XI fol. 4 b aneire: eire. — 236. L veit. O veyht. 237. O For. 238. L nuriseit; O ke le nurysseit. 240. L pdist. O ferterement. 243. LO et. 244. L nuit. 247. L et, O felt; LO de estrumenz. 249. L pueit;

LO len. 250. L quanke il; O quant kil vuleyt etc. 251. L de felt, O ne. 253. O ke il. 254. O tent. 255. O Kar; so gewöhnlich in diesem ms., doch schreibe ich stets mit L Car; O si il. 259. LO Si un. 261. L pteit. 263. LO kil; L hom; al. O eom. 264. L gwerpiret; O gwerpireit. 265. LO encressent. 268. l. Se (LO Si); O ter. 270. LO auereit. 271. L ume, O home. 273. L Si ki. 276. L bors. 277. L Enz; O voleynt; O chacer. 278. O desporter. 282. O troveye gyssaunt. 283. O prudome. 285. LO toleit, cfr. jedoch v. 1713 etc. part. pass. v. tolir; in dieser form bei Wace u. Benoit. Un lu. Chardry präzisiert hier, was die andern redactionen unbestimmt lassen: ὑπὸ θηρίου, fera quaedam, une beste (Gui de Cambr.), ein tier (Rud. v. Ems) etc. 286. deget von lat. verbaladj. dejectus (?) — O home. 288. O Swef; cumensa. 290. O povre; L sui. 293. O me. 296. LO kei. 298. L i cil (sic!); respundi. 299. L sui; pole; mire de parole = lat. vulgat. medicus verborum. 301. L q^or^ und so gewöhnlich, O queor., L kom, O ke om. 302 O Jo le; L ceo mē mestier; O ceo est men mester. 303. L su. 308. LO a cil. 310. O anvie. 312. L enseignnes, O enseynes; ke. 313. O ki. 315. O cumensa. 316. L cumant; O esprover. 317 ff. Dafs der könig den baron selbst besucht, findet sich nur bei Chardry. Beiläufig möge hier erwähnt werden, dafs auch Rud. v. Ems von der gemeinen redaction abweicht, indem er diesen abschnitt vor die geburt Josaphats setzt. LO cūpai(y)nun 318. O meysun. 319. O resut. 321. L Busuinne. 322. L pler. 323. L tuen. 324. L ke n' fist etc.; pelerinnage. 325. L vi. 326. LO sei(y)gnur. 327. O rei felt; covertement. 328. L tuen, O tun 329. LO aim. 330. O feor u. so im f. 332. LO For; L puis. 334. L 2seiller, O cunsiler. 335. O feu. 336. O mut felt. 338. LO unkes. 339. O celui; gwerre. 340. LO ke. 341. L sui. 342. O volunte. 344. L tuen, O tun; amendray. 346. O Quant ke u. so im f.; cunsileras; L 2seilleras. 348. LO parfund. 349. O corurent; LO al. 351. L futes. 352. LO volunte. 353. O entre; LO voie. 354. LO quel, L p^e^chur, O pecchur, LO soie. 355. LO Ore. 356. O en felt; pensifs. 358. O glorie; amunter = wert sein, gelten, cfr. P. P. 712, 1086 etc.; sonst nicht in dieser bedeutung belegt; = concerner S. D. 265. 361. O De. 365. l. li (LO le). 366. O dolur. 367. O atent. 368. L veirs. 371. L bien. 378. O treben, L trahi. 379. O pensifs. 380. O enue; vifs. 381. O schreibt hier keine farbige initiale, macht auch keinen neuen abschnitt. cf. unten v. 589, S. D. 335. — LO Atart. 383. O E felt; L pole. 385. L poles; 386. L sans. 387. O beu. 388. O me auez premis. 390. O Ore; de tun; L pra. 391. L Si p fei. 392. L dei mei. 394. L amenderai. 396. O le out. 398. LO respos. 399. L pou'es. 400. LO mari. 402. O Si. 404. O royner; roinner = nfrz. rogner. 405. O voylez. 407. LO De. 408. L laiurne; demein. 410. L demandira. 412. LO estez. 414. L. primes. 415. O Ore. 417. L de deu le dune. 420. LO assez. 422. LO gwerpi. 424.

LO gweres. 426. L tant tost. 427. O dit. 428. O E dunc; aparsut. 429. O kil ad. 430. O aswage. 432. O kil; lui. 433. O Ore; veut; cuntreyre. 434. O veut, LO fere. 435. LO ore; L apceit. 436. O mut felt. 437. LO len. Diese moralisierung scheint eigene erfindung Chardry's. cfr. v. 1 ff. 438. O veut. 439. cunseil, hier = klugheit, überlegung = negl. counsel. — LO volunte. 440. O cil. 443. Chardry übergeht hier (mit Jos. d. Vor., der aegl. und den ital. redactionen) eine erzählung vom märtyrertod zweier mönche, die sich in dem lat. originale findet. 447. L son. 449. O ars; assez. 450. LO For. 451. LO de Orient. 452. O assez. 458. L me nuvele. 459. L demanderai, LO ore en dreit. 460. Nach garder darf ke felen; cf. vv. 515, 994, 1000. S. D. 963. — 461. LO si. 462. L serez tuiurs. 463. O rendrey. 465. L sui. 468. L sui. 470. L qinte, O quoynte; LO et. 471. O fere mal etc. 472. O lu. 474. O ceo felt. 476. O ke; mut felt. 477. LO Si le; O jeo le. 478. Pur tut le fin or de Galace, epische phrase; ähnlich unten v. 1894; S. D. 716. — 480. O ke ne etc., LO li(y)ueree. 483. O veus. 484. O veylles, LO decuuerir. 485. O ne lerrai. 487. LO ieo en. 488. O dist. 489. L me, O tres felt. 490. O may ne ert. 493. O a crestiens. 494. LO de; L astrenomiens. 498. O od uus. 500. O ben nut etc. 502. O gwerpissez. 503. enterra = entrera; cfr. S. D. 1450. — 504. LO for; L uus, O ous. 506. L celui; O out. 507. O en felt; al. 509. O kel angussa, L anguissa u. so stets, cfr. jedoch Einl. p. XXIX. 512. LO por son. 513. O demanda. 517. LO nu. 519. L puis. 521. O me. 524. L puis. 525 LO ke. 526. O en mun. 527. l. li rei (LO le). 528. O ne est. 530. O veyssez. 531. l. fu; L fui. 532. O esmu. 533. LO iurz. 534. LO Si. 536. O al. 539. LO Si; O volez; jeo felt; sey. 541. LO sa. 542. L porra. 544. LO bien. 545. O eynz. 547. O Le. 552. O ke; esteyent bons etc. 554. O Ke se. 555. O ke a; seyent obeyssanz. 558. O tres felt. 559. O ly rey. 560. O ke. 562. LO suffrissent. 563. L ueit; LO si. 565. O De estrumenz. 566. LO kom. 567. L uescit; LO nul. 570. O ke; LO al. 571. tendrer adj. nur bei Roquefort in der form tendriere; estre t. de boche et de reins = aimer la luxure; hier = zärtlich, besorgt. 572. O ne ama. 574. l. Nen, O gweres. 575. O amad. 576. O la eenz. 577. LO blamer. 578. L ioevene; O ioevne. Die lautlich angemessenste schreibung scheint jedoch jofne (cfr. Einleitung, über diphthonge), welche L im P. P. befolgt. L jolivete; O jolyvesce. Dieser vers und die folgenden entsprechen Pet. Plet 113—118, worauf schon in der Einleitung hingewiesen ist. 580. O sovent. 581. l. li veil; L kil le; O kil veil; blame. 582. O sa entente. 587. O ke. 589. Ich habe hier mit O einen neuen abschnitt durch eine grofse initiale bezeichnet. 591. O home; LO led. In betreff des übertritts der media in die tenuis im auslaute s. m. die Einleitung p. XXXV. 593. O avoegle. 594. L cumpanun; O cumpaynun. 595. LO andous. 598. O tres felt. 599. O seon. 601. O Beu; dite.

602. O Icele; LO ki. 603. O Dite; L si felt. 604. O issi. 607. L kissi, O deffigurez. 608. L Josaphat. cfr. hiezu Einl. p. XXXVII; LO ore. 611. O ke. 613. LO A il; ke. 614. engace, id. Jos. 1867, dialektische form für agace, von agacer = irriter etc. 616. L varlet (?); O vallet u. so stets. 617. O voz. 619. L dit. 620. O gweres. 621. O veyllard. 622. O Ke. 623. O mut felt. 627. O Les. 631. LO pendoit. 632. O oeuz lermoyent. 632 ff. sind erweiterungen Chardry's. 633. LO ne. 635. rokerel. ἅπαξ λεγόμενον. Ich möchte es auf gael. roc = curl, wrinkle, fold (Armstrong, Dict.), ir. ròcàn = plait, fold, wrinkle zurückführen; davon abgeleitet ist roc-eudainneah = having a wrinkled face, rocach = wrinkled, curly; cfr. auch lat. ruga. Die bedeutung wäre demgemäſs = ein mann mit runzeligem, verschrumpftem antlitz, ein ekler greis. Vielleicht lieſse sich auch neufrz. roquentin (cfr. Littré) mit dieser wurzel in zusammenhang bringen. 637. LO mal. 640. O Ke; home. 642. O E est; mut felt. 643. cent anz, cinkante avant, eine epische vergröſserung; der lat. text spricht nur von »octoginta vel centum annis«. — avant, adv., hat hier u. 2599 die bedeutung = dazu; v. 66, 67, P. P. 1541 = ferner, dazu; 670 = weiter; 1391, 2656 = auch noch, 1545 = mehr, die auch im Jourd. de Blaivies vorkommt. In den glossaren ist dieser additionelle sinn von avant nicht erwähnt. 644. O Pus ke. 646. Lo tel. 648. O nus. 650. l. ne (L nen) 651. L l'en. 652. mut est amere ceste vie = lat. vulg. Amara est ista vita (gr. πικρὸς ὁ βίος). Billius hat Acerba haec vita est. 655. O tust. 656. LO al. 658. LO auer. 659. LO kil mist al etc. Ich habe dies in li mist geändert, da ich diesen vers als hauptsatz, den folgenden »quant etc.« als abhängigen auffasse. — Die darstellung des kummers Josaphats ist in den andern redactionen viel weitläufiger. 662. O cil; L est felt. 663. LO Si; L autee; O veye. 667. L pe. 668. LO al. 669. O ici. 670. O estorie. 671. O veus. 672. O cherisseyt. 673. O sen fu. 674. L en felt. 676. O le felt. 677. O asteyt. 678. O leterez. 680. O meylur. 681. Deu sun angle li tramist. Auch hier präzisiert Chardry das unbestimmte »revelatione divinitus« der lat. vulgata. Von den andern redactionen hat hier Vinc. Bell. dieselben worte; Jac. d. Vor ; »per spiritum«, und so die aegl. legende »holy gost«; die ital. »spiramento«; nur der text bei Bini gibt, zufällig mit Chardry übereinstimmend, »Uno angelo« etc., G. d. C. 31, 1. »Par le devin comandement«. 682. O ke lenseyna. 685. LO ke le. 686. O ne felt. 687. LO enprendre. 690. LO Ore: O ly; L ken ben. 692. O entent sun mester. 693. L luue; O lowe; novele. 694. LO ke. 696. O tres felt. 697. O degwiser; L cume. 699 ff. Chardry weicht hier von der vulgata ab, indem er ganz deren »ascendit navem ad partes Indiae profecturus« (was allerdings auch bei Jac. de Vor., in der aegl. und den ital. bearbeitungen, bis auf die ausgg. von 1734 und 1816 felt) übergeht und Barlaam sofort zur erfüllung seiner aufgabe schreiten läſst, während dieser sich nach den

andern redactionen vorher längere zeit in der hauptstadt Indiens aufhält. — »Sun plus prive mestre« ist = lat. paedagogus. 700. O oueke. 702. LO ke; O gwie. 705. O trova. 710. O Beu. 712. L ke io ai etc.; O quei ai si quis. 715. LO i(e)o ai. 716. LO deske; O alissaundre. 717. L Na; LO mei(y)llure. 718. LO assai. 719. L vertuise. 720. LO teng. 721. tute maladie. Die andern redactionen geben hier eine längere aufzählung der krankheiten. 722. LO Na si fol si ka. 723. O ne felt. 724. L Deble. 727. L puis. 731. O home. 732. LO Ke; O oeuz. 733. LO peche; O de autre. 736. O Beu. 737. L pechur; l. deslave. 739. O Beu. 740. L bachiler. Bei den andern stellt Barlaam kein so direktes gesuch; überh. ist der dichter hier etwas ausführlicher. 741. LO Si. 744. LO ore; O cunvenge. 745. LO nen neez. 746. L deheez. 747. LO Ke. 749. L plet. 751. Lücke in O bis v. 874. L volunte. 754 ff. Diese rede des »prive« findet kein pendant bei den andern. Da sie vorher gesagtes nur wiederholt, ist sie als characteristicum des älteren, naiven stils in der afrz. poesie zu betrachten. 756. L sai paraille. 758. L tel. 760. L ke. 761. L mervelluse. 763. L Na. 764. L ballie. 765. L garisse. 766. L vn autre. 768. L neist; da ich diese form nicht deuten konnte, habe ich sie in meist geändert, obwol ich metre in der verb. mit mestrie nicht zu belegen vermag. Doch gibt diese lesart wenigstens einen klaren sinn. 769. L ke. 770. L quere. 773. L Josaphat. 775. L Si. 776. L recenu. 777. L e il (?). 778. N'i; besser Ne, wegen des folg. i. 782. L ki. 783. les autres. Nach den andern ist nur der »paedagogus« zugegen. Diese abweichung hat ihren ursprung in der höfischen anschauung unseres dichters. So ist auch v. 781 »Sa parole ert bele e curteise« und v. 784. »Barlaam, ki sout de la manere« zu beurteilen. — Dem originale nach frägt Josaphat selbst nach dem steine. 788. L por lui; enpris. 790. Ceo fu la pere etc. Dieser vers scheint aufser zusammenhang mit dem vorigen. Er wird erst verständlich durch vergleich mit der lat. vulg., die, wie die meisten bearbeitungen der legende, hier das gleichnis vom samenkorne einflicht (es felt nur bei Jac. d. Vor., in der aegl. u. den ital. versionen). Da aufserdem der reim -é : ée, wenn nicht gerade illegitim, so doch selten in unsern denkmälern ist, liefse sich hier vielleicht eine lücke von mehreren versen annehmen, in welchen dies gleichnis erzählt wurde. Freilich könnte sich ein solcher abschnitt auch nicht in O befunden haben, da die anzahl der felenden verse, 124, genau den durchschnitt der verszeilen auf einem blatte repräsentiert. Dies allein würde aber auch nicht die obige vermutung widerlegen, da, wie ich in der Einleitung gezeigt habe, L und O auch sonst in den verslücken übereinstimmen. 792. L ꝑfunde. 793. quanke. 795. L Na; len. 798. L Na. 800. L volunte. 801. Man beachte hier den unvorbereiteten übergang in die direkte rede. 803. L quanke. 804. 805. L peche. 808. l. perditiun. 809. L For; ke. 813. L ke. 814. L ke. 817. L

receuerunt. 818. L ke. 819. L lung. 823. L v sa. v la. 825. L puinz. 826. L p'uement; ceo; segrei = secretum; cfr. Vie de St. Aub. ed. Atkinson, Gloss. s. v. — 827. L tant ki. 832. L porreit; sau'. Für diese lesart habe ich sauver, das hier der sinn erfordert, in den text gesetzt, indem ich mich auf v. 2323 sauvera st. savera und 2928 savez st. sauvez beziehe. 833. l. Se (L Si). 834. l. nus statt vus. 838. l. li. 840 ff. Hier bringt die vulgata eine längere darstellung des einsiedlerlebens, aus der Chardry jedoch nur das, was die erzählung selbst näher angeht, aufnimmt. 841. L mustrat, requere. 844. L cumant; st. emprente wegen des reims besser empr*u*nte; cfr. v. 853. — 846. L sa auenture. 847. L i Osaphac. 853. L enprunte. 858. L ke. 860. L skapelaire. 861. canve; ursprüngliche form für chanvre. 862. L deske. 867 ff. An dieser stelle bringen alle andern redactionen ein summarium der biblischen geschichte, auf das dann eine reihe von beispielen und gleichnissen folgt, welche zum grösten teil mit erzählungen aus den Gest. Rom. und andern mittelalterl. sammelwerken übereinstimmen. — cfr. Einl. p. XV., wo ich bereits hervorgehoben habe, dafs Chardry hier mit absicht kürzt. 869. chanter hat hier und unten v. 946, 971, 1667, 2251, 2420 u. S. D. 877 die bedeutung von vorreden, predigen mit der absicht zu überreden, doch ohne die verächtliche nebenbedeutung des egl. cant. baptise. 876. O le cuminia. 881. LO ke. 884. O E suspecun. 870. l. 885. L cuinte; O quoynte, die gew. schreibart dieses ms. 886. LO Ki; en; O peysa. 887. Zardañ — auch gr. *Ζαρδάν*; G. de C. Sardans; in den ital. redactionen jedoch Lione resp. Lionone genannt. — Jac. de Vor. übergeht diese scene ganz und kommt gleich zu Arachis; cfr. unten v. 1159. — 888. LO Na; O gweres. 890. O Si dist si par etc. 891. O fetez. 892. L ki cel. 894. L seuez. 895. O le. 896. L sui. 899. LO Si; sauer. 900. LO Si; auer id. 902. — 902. LO Si, id. 904—905. O veuz. 906. requere. 909. LO Si. 913. O este; savez vus bien; L bien. 914. O ke il; LO ai(y)me. 921. LO sa. 923. O ceynz. 924. l. *E* vus vus etc.; sic mss.; cfr. Diez III[3] 345. 925. L Desus. 928. l. E il s'en etc. (sic LO). 929. LO voluntez. 930. O saverez, L saures. 931. L Zardam; LO volunters. 932. LO endementiers. 933. L E io murrai la sus tapir, O E jeo men etc.; sus. 934. L dist por lui; O lui. 936. LO ke. 938. L salue; O e cil ly. 940. LO volunte; LO ieo ai. 941. rehercer, id. v. 2531 = wiederholen, davon mgl. reherce, rehercen, neugl. rehearse. 942. L aues. 943. O ke me etc.; LO recorde. 944. L. ꝑtant; le meuz. 946. Auch hier hat Chardry gekürzt. 948. O lessa tant etc. 953. O mut felt. 955. O ke. 956. L esp[u]uer, O esprover. 957. O beus. 958. O veut; losinger. 959. L pole. 960. L quanke il, O caut. 961. L enz. 964. LO Si; O doynt. 965. O Dite. 966. L ceo mes avis. 967. O me assaez; L masaez. 969. LO ben enteng. 970. O Quant il ki etc. 972. LO quid. 974. O mut felt. Am rande l.: L fol. 202. 975. O Si ore; L cuntecun, O contenciun. 977. O respundre.

ne ke dire. 978. LO me. 979. L fentement. 983. L dunt. 984. LO Ore me etc.; O bel ami. 986. l. Ne voil ke fussez (sic LO); L pdu. 987. LO voie. 988. LO ke envoie. 990. O reconustre. 991. LO len; O blame. 992. L Ici. 993. LO Si. 994. L sele. 995. LO Si. 996. O malentyme. 998. L ganeras; O gayneras. 999. O Si. 1000. O ne i. — 1001. L luí; O lyu. 1004. L curcee; O curuce. 1006. O ver. 1009. LO enz. 1011. O Au plurant etc. 1013. L pnez. 1014. L garrir. 1016. L cumant. 1020. L omipotent. 1023. LO remenbrance. 1025. O penserai iur. etc. 1026. LO Ceo ert. 1028. LO Si; O gard; LO mund. 1029. L vuler. 1030. LO poer. 1031. O despoilla. 1032. LO lu. 1033. LO Kei; O asteyt. 1034. O Aundeus plurent; L plourent. 1036. LO ke; O fu. 1038. LO si en. — Die im original ausführlich gegebenen gebete übergeht Chardry hier nach gewohnter art. 1039. O ke. 1042. L dol. 1044. LO Deske; L gwastine; O wastine. 1046. L hier = O queor; parfist; ich setze hier jedoch die lesart von O ein, da ich parfit als partizipiales adj. = sincère auffasse. 1047. O se felt 1050. O enseyne. 1051. L Zardant. 1052. O se joi. 1056. LO. iuwise. 1057. O Ben say; LO si le; L apceit. 1058. LO arder. 1059. L se porpensa; O le porp. astreytement. 1060. O erraument. 1061. O sen ala. 1063. O enmaladi. 1065. LO Ke. 1066. ses bons mires. Die andern redactionen (bis auf die ital.) sprechen nur von einem arzte: dieser plural entspricht wieder dem epischen stile. 1068. LO sa urine. 1072. L li firent. 1074. L le pesa; O peysa. 1075. L quelke; O queike die. 1077. L poucelestre. 1079. O sun. 1081. O curuce. — U ke = wenn etwa; ähnlich P. P. 507; ib. 1310. U ne — si = wenn nicht — doch; vielleicht auch ib. 1468. U ne = wenn nicht. Aehnl. lat. ubi temp. 1082. O esloyne. 1084. O nul felt. 1088. O en felt. 1091. L vesta. — par sei = bei sich zu hause; in dieser bedeutung S. D. 233; ähnlich auch ib. 463, 770. 1093. LO ke. 1094. L sa lance. — cfr. lat. »adoravit eum super terram = προσεκύνησεν αὐτῷ ἐπὶ τῆς γῆς. — cfr. S. D. 1664. — 1097. O Beu. 1100. L Jauoi, O ieo auey ore endreit etc. 1104. L por. 1105. l. nen ad; L ne na; O ne nad; LO si. 1106. O huneysun. 1107. LO Ke; bataille hier und P. P. 1141 = qual, unruhe etc. 1109. L metterai. 1110. LO quantke. 1111. O feyntment. 1112. O quer. 1114. Am rande l.: fol. 203 statt 202. 1116. L kun. 1117. O savey; LO kil. 1118. l. parle st. parlé. 1120. LO ci vi(y)lein. 1121. O a nun. 1122. L De le doinst; O doynt. 1125. L renc. 1127. LO liuere. 1128. LO Si; L pnez. 1130. LO vus en est. 1133. O umblement; l. s'umblement. 1134. O lyuerer a turment. 1135. L Enz; O En. 1138. O se. 1139. LO. Na. 1141. O ke ne; LO de un veil. 1142. LO ore. 1143. LO dement. 1149. O me est; L vi; u = (h)u(i) = hodie. 1150. L greinure. 1151. LO ke. 1152. LO ke. 1153. L pdu; reneerie, subst. v. renoier, reneier = renoncer etc. cf. S. D. 310. — 1154. L de felt. 1156. O ceo felt. 1158. LO ore; teng; O teng ieo tut. 1159. O home.

— Arachis (G. d. Cambrai Araschin). cfr. Einl. p. XII. 1162. LO Ore; O me. 1163. L cunselerai; O cunsellerey. 1164. O kei. LO fasum. 1167. l. Se (LO Si). 1168. L fra. 1169. L guuerpir. 1171. O mester freyst. 1173. LO Si; O del tut seyt alé. 1175. O veydie. 1176. LO uns hoem (O heom). 1178. O genz; L Nakor; ich habe jedoch durchweg mit O die schreibung Nachor durchgeführt, da diese die dem original näher stehende ist (gr. *Ναχώρ*), obwol lautlich genauer Nakor zu schreiben wäre; denn gr. ch wird hier durchaus zu k. — In den ital. texten lautet dieser name Nicor. — 1179. Il fu mun mestre jadis. Dieser umstand wird von G. d. C. nicht erwähnt, findet sich aber in der vulgata. 1180. LO ke en. 1181. LO Na. 1182. L cuinte; O quoynte. 1184. LO ke. 1185. porture cf. v. 211. 1189. O voste. 1190. LO li irrai. 1191. O ke il. 1193. O Freez. 1194. L tere. 1196. O Ke. 1197. O devant vus venir. 1199. O treytre. 1201. O disputeysun. 1203. L dirrai. 1204. LO mei(y)llure; O ke. 1206. LO defenderunt. 1207. L feindera; O fendera. 1208. cunclus, hier = überzeugt; besiegt, überwunden in der disputation; cfr. unten v. 1414, 1558; Jubinal, Nouv. Rec. II. 33. 5. conclud. (Gilote e Johane). 1213. LO musard. 1214. L reterra. 1215. O Ke. 1216. LO volunte. 1218. O poestifs. 1221. LO ke. 1222. LO Ke; O pust; L ꝯseiller; O consiler. 1223. O maumet; spiritel. 1224. O leel. 1225. O Ore. 1226. L assemble; O ensembler. 1228. L dist. 1229. L enz leniurnee. 1230. O magenz. 1239. li met en cuvenant; metre en cuv. à q. = einem versprechen; ebenso unten 1512; ähnlich aver en cuvent v. 1303. — 1240. l. Tervagant (sic LO). 1241. L cuintement. 1242. O mut felt. 1244. O mut felt. 1245. O privement. 1246. O Jeo ai. 1250. Am rande l. L fol. 204. 1251. L ne ses pas; O se nest. 1252. L Einz de ses genz; O Eynz ad sa genz; LO ass.... 1253. O kæ Arachis. 1255. LO sa; tere. 1257. LO autrui. 1258. O ke ne le menent devant lui. 1259. O vileynie. 1260. L ki mut ben; O ke ben les gwie. 1262. LO muntai(y)ne; O valeye. 1263. O serchent. 1265. L siwirunt; vint jurs. die andern redactionen sprechen nur von 6 oder 7 tagen. 1266. O par pleyns; urent. 1267. O covent; hermytes. 1269. L enz; O sachel. — sacel = ranzen; cfr. vulg. »peram portabat laneam« (gr. *πήραν ἐβάσταζε τριχίναν*); Roquef. sachelet. 1270. asceme, graphisch für gemfrz. acesme = orné etc. 1272. E brochent des esperuns aguz etc., eine in den rittergedichten übliche epische phrase; so auch unten v. 1278. — L espuns. 1273. granz sauz = kräftiger anlauf, vorwärts sprengen. Ich fasse dies als subj. des satzes, obwol diese construction ungewöhnlich ist; wenn man assonanzen zulassen wollte, könnte man conjizieren: — ki (i. e. les chevaus) e(n) granz sauz les guie(nt). Doch da dies zweifelhaft, durfte ich den text nicht ändern. 1275. Les] besser Ses. 1276. O Araches. Diese form, die sich genau an den griechischen text anlehnt, scheint hier jedoch nur schreibfeler, da die der lat. vulg. entnommene, Arachis, durch den reim 1217.18: poestis,

1297.98: pais erhärtet wird. 1279. O al. 1280. L kil ne li etc. 1281. besser »li malure«. 1282. L lui, O lyu. 1283. LO ad. 1284. LO savera; NeJ besser ke. 1285. O sis les ameine. 1286. An dieser stelle übergeht Chardry eine längere rede des abtes über reliquien. — Die ital. redactionen sprechen nur von zwei eremiten. 1287. O peez couper. 1288. O eouz. 1289. O copeit; O teus; i out; cf. die Anmerkung zu Chev. 2 Esp. 8856. 1291. O dirrai jeo la etc. 1293. L viuere. 1294. O vuleyt; LO descuuerir. 1296. O gleyve. 1298. L waucroūt; O wakeraunt cf. P. P. 1584 waucrant; Edm. v. D. Pyramus, fol. 9b, wacrant. Roquefort leitet es von lat. vagor ab; doch ist dies lautlich sehr bedenklich. — Ich würde es auf ahd. walgern, md. welgern, welkern = rollen, sich wälzen (Schade, Wb.) zurückführen. Es hat die bedeutung: umherirren. 1301. LO sa. 1304. O poynt; L esplet. 1305. LO le; O enteynaunt. 1306. O le ateynt amy. 1307. O conysseit. MesJ besser Mut. 1308. O unke; ne feseit. 1309. O unke; le. 1311. O Astutement. 1312. O Dite. 1314. L sui. 1316. LO Ke. 1317. L tuer a mettre. 1320. LO Si; l garise (LO garisse). 1321. O Seynurs u. so stets; ore. 1324. O serrey. 1325. O ke le rey; savera; mut felt. 1326. LO Si; lui. 1328. O mene; tut felt. 1329. L ꝑ nent. 1330. paer = satisfaire (cfr. Burguy s. v.); cfr. unten v. 1408, 1749, 2164, 2174, 2947 etc. 1332. Se expertum finxit in nostra religione. L cuinte. 1335. besser: li maufe. 1336. O Ne- nil; L fet il cil; besser: li serf. 1338. L E serf deu; omipotent, so fast stets abgekürzt. 1342. O Jeo le; L enz. 1343. L mauues. 1344. O me. 1346. LO Si; degwerpez. 1348. LO Si. 1349. L ke tut ne etc.; O meorges. 1352. O cunyseit. 1353. L Josaphat. 1354. LO Ki. 1356. L le feit aie. 1357. LO sa u.; O ureysun. 1358. par avisiun = vulg. per visionem nocturnam (G. d. C. 144,31. angele; ebenso aegl. leg. 841. aungel: jedenfalls nur eine zufällige übereinstimmung). 1360. LO bon; O mut felt. 1361. LO si. 1363. L sui. 1365. L Josaphat. 1366. O unke. 1367. O ore; L ken len; O len. 1368. LO de. 1369. Ne passa mie le (besser: li) terz jur = vulg. post duos autem dies. — Im folgenden kürzt Chardry aber eine längere unterredung zwischen dem Könige und Josaphat bedeutend ab. 1370. O ne ala en la tur; vgl. ähnlich 2149. — 1371. O pust. 1372. repeler statt gemfrz. rapeler, mit abschwächung des a in tonloser silbe; cfr. S. D. 375. 1373. O blama. 1375. LO Un ꝑre. 1376. LO Un; O fez. 1377. O promesse. 1378. O unke. 1382. Lücke in O bis v. 1510. — L le faut. 1386. L est enz en ma etc. 1392. L Si orrum; de nūtenir. 1395. L Si. 1397. L mestot. 1398. L ke. 1401. L Le plus. 1402. L enz nul. 1405. L assemblez. 1407. Mes tuz iceus paens esteint. Chardry übergeht hier ganz die nennung des einzigen christen, der laut den andern in dieser versammlung zugegen war, und Barachias od. Barachius heifst. Jedoch tritt er v. 2573 auf, wo er dem originale gemäfs nachfolger des Josaphat wird. 1410. Or i parra cf. v. 390, 1225, 1410; Rom. I. 73 ff. v. 542 = nun gilt es, wolan! 1412. L flecchisez. 1413.

noz »die Unsrigen«. 1415. L renderez. 1417. L Si. 1420. L barlaan. 1422. L assemblee. j fu. 1426. viell. fet il, *il* (od. ceo) ne etc. 1433. L tudis. 1435. L ke. 1436. L Sa uenez. 1438. L assez. 1440. l. ignelepas. 1443. L sumus 1448. L ke 1450. L io ai. 1451. L ke le veintera. 1453. L Ke. 1455. L estez. 1458. L liuere. 1461. L le dreit nun. 1464. L lui. 1467. L nus semblant. 1470. L glorie. 1472. L Quant vus me feistes refuser. Da hier refuser nur aus versehen aus dem vorigen verse hineingekommen sein kann, habe ich es durch reneer = renoier, renier (cfr. v. 1153) ersetzt. Man könnte vielleicht auch baptizer vermuten. 1475. L Unkore. 1476. joie bezieht sich auf v. 1470.71. 1477. L Si; uictorie. 1478. L glorie. 1479. L lerra. 1483. L uncore. 1484. L Si issi est ke uns u' feinnez. 1487. L dous. 1488. L coperai — hätte auch stehen bleiben können. 1499. L en ert la. 1502. L ke. 1509. L len. 1512. O covenant. 1513. O ke. 1515. L ne leuerent. — In diesem abschnitt gibt Chardry nur die quintessenz der disputation, die im original weit ausführlicher ist, am meisten dramatisch entwickelt jedoch bei Gui de Cambrai (l. c. 167—205). Doch ist unser autor nicht genau in seiner inhaltsangabe, da die vulgata hier die irrtümer der religionen der Griechen, Inder, Chaldaeer, Aegypter etc. darzutun sich bemüht, für die er schlechthin naturgottheiten und götzenbilder einführt. Es lag ihm offenbar nur daran, sein publikum zu interessiren, das von einer hierologischen auseinandersetzung gewis nichts verstanden hätte. — Die herausgg. des Gui de Cambrai folgern daraus, dafs in der obigen widerlegung der Islam nicht genannt werde, sehr scharfsinnig, dafs der ursprüngl. Barl. und Jos. vor dem 7. jahrh. geschrieben worden sei. In bezug hierauf hebe ich hervor, dafs die häufigere anrufung von Mohamet (cf. v. 890, 1223, 1456 etc.) in unserm denkmal nur von Chardry eingeführt ist, der ihn neben Apolin (v. 1758 etc.) und Tervagant (v. 1240. S. D. 70) als einen der von den afrz. epen adoptierten heidengötter nennt. — 1516. L i felt. 1517. O taria. 1520. O ke ny ad; si 1521. O ke fist cel etc. 1522. O len. 1526. O Le deu etc. 1528. O nuwes; L uens. 1529. l. Les uns (sic LO); O vallez, wie sonst. 1530. L fusz. 1532. O Deu. 1534. O esteylles. 1535. O naurent; aukune u. so öfter. 1536. L oipotent. 1538. LO ki; O del cel; am rande lies: L fol. 206. — 1541. LO len. 1544. estute weifs ich nicht zu erklären; ich vermute estupe, das öfters in unsern denkm. vorkommt, z. b. v. 10. 1546. LO priere. 1552. LO si. 1553. O surement. 1555. LO ke a pru etc. 1556. LO Kil vuleit. O ben felt. 1557. L oilz; O oeuz; L diuinna; O cluyna. 1558. L suffrit, fut; cunclus cfr. v. 1208. 1560. O manasca. 1562. L Len iur. 1563. O ileok u. so meist. 1564. O Tant tost. 1571. osast. oser hat hier und unten v. 2655 die bedeutung dürfen; LO auer. 1573. O Ne le escundist. 1575. O En li graunte. 1576. O le menad. 1577. LO Einz. 1580. L seu deu; O si deu. 1581. L le nuit ben etc., besser: li. 1582. L vi icest. 1583. O defendu. 1585. LO al; mund. 1587. O

esteyes. 1588. L Le beneisun; O seyint. 1589. LO auer. 1592. LO ussez; L tuiurs, O tutiurs. 1594. besser: li; L nre. 1599. O dist. 1600. O del seynt etc. 1602. O parfund. 1604. O Si ceo tendra. 1605. O quonge. 1606. L gwastine; O gastine. 1607. LO veuz. 1610. Sa creance ren n'i lessa = Er (der priester) liefs nichts von dem (alten) glauben (bei Nachor) bestehen. 1616. O Ore; LO aver. 1617. O sun graunt. 1619. L ke il. 1620. L hunnir. 1622. O eouz. 1623. L le autre. 1624. L coper cfr. v. 1488; O uolunte. 1626. LO Ke; O mut felt. 1627. O tres felt; enchasa. 1628. O e felt; LO sa. 1632. O servir mut etc. 1634. LO al. 1641. LO unkore. 1645. acustumer, estre = gewohnt sein; ebenso S. D. v. 7. — 1648. L quidoint, O quideyent; L for, O feor. 1651. LO de set; assez. 1652. O de pryvez. 1653. L lacheriseit; O mut le felen. 1654. L Teodas. Ich führe durchweg die lesart von O, Theodas, als die unzweifelhaft originale in den text ein. Ueber die form dieses namens cfr. Einl. p. XII. — In den ital. redactionen heifst dieser mann kurzweg »astrologo«. 1656. L Quanke il. 1657. O homes. 1659. L Einz. 1660. O loyn. 1662. L n'. 1663. O Si. 1664. L pdrum. 1669. O nul felt. 1672. L debles. 1673. L iundrent. 1674. O aider. 1675. L cunpainie; O cump. 1676. L Debles; LO ballie. 1679. LO Dun; L rein. 1681. L pris de la. 1682. O al re. 1687. O si le beysa. 1689. O amena. 1695. O meintengent. 1695. L reame a ta etc. 1699. O E cuntre. 1700. O vencu. 1701. LO victorie. 1702. LO mestre; O memorie. 1704, LO loange. 1705. LO ke. 1708. O victorie. 1709. O Maumeth. 1710. O Enz; tres felt; fin st. finement; über adj. st. adv. s. Einl. p. XXXVIII. 1711. O me; grant utrage. 1713. O me unt; tolet cfr. v. 285. 1716. L quanke il. 1717. O disputeysun. 1724. LO Si; O seyent. 1725. O Jeo les; LO tute. 1726. L mau musarz. 1727. O ke une. 1728. O Ore. 1729. LO Ke. 1730. O purrum (?). 1731. O glorie. 1732. l aveir; O victorie. 1733. O quant ke. 1735. O remayne. 1738. LO assemblerent. 1739. besser: li jur. 1741. O sacrefise, und so im f. stets sacrefier. 1742. L uit; O tuwer. — Auch hier und im f. ist die zahlangabe zum teil eigene erfindung Chardry's. — Billius hat ungenau »tauros ac permulta animalia immolarent«, denn gr. heifst es: *ταύρους καταθῦσαι φέρων ἑκατόν εἴκοσι καὶ ζῶα πολλά.* lat. vulg. »tauris ad sacrificium adductis centum viginti et aliis multis animalibus«. — 1743. O cynk. 1745. LO De autre bestes. 1746. O me. 1747. L oisaus. 1748. LO Ke le rei. 1750. L unkes, O unke. 1754. O Ore. 1756. LO gai(y)ner. 1758. O ke unke. 1759. L le felt. 1760. O fascum. 1761. L Festes oster; O seriaunz. 1762. LO Ke. 1764. O veydie. 1765. O Fete; noż. 1766. L cuintes. 1769. L seent; O seyent. 1773. L Jo i; O Jeo enverrai; O espiryt. 1774. O Kel. 1776. O Keoles; LO voluntez. 1777. L aura uie; O aura juwe. 1779. O druwerie. 1780. LO. Ne la. 1781. O tuwe. 1782. O uolunte. — Unser autor übergeht an dieser stelle eine fabel, die Theodas

dem Könige erzählt, und die sich bei G. d. Cambrai (226. 24 ff.), Jac. d. Vor., Vinc. Bell. in der aegl. und den ital. redactionen vorfindet. — 1783. L veirs; LO dist. 1785. O Enz. 1786. O damayseles; LO quere. 1787. O pout. 1788. O mut felt; L ass-, O ensembler. 1794. O Ke. 1795. O Ke eles. 1797. O ke; LO ei(y)r. 1798. O vuler. 1802. L kil rei. 1803. L satisferent; O se atifferent. 1805. O troverent. 1807. les eschaufa le curage: ähnl. gram. feler. Yver e Este l. c. 45; v. 28. 1808. O cheskune se rage. 1812. O ke eust; gyu; L pti. 1813. LO Ore; O baysent; LO ore; O lencolent. 1815. O de. 1816. LO soef. 1817. O vodreit. 1818. LO bai(y)ser; O de. 1819. O anvea. 1820. L ke mut. 1825. L deble. 1826. LO Al; O aquoylt. 1828. O cumensa; LO trop a brocher, was bleiben konnte. 1830. O Unke; tres felt. 1831. L ang'sse; O angwsse. 1832. O viz; L ke arder; O ka arder. 1833. O temptaciun. 1834. LO sa uresun. — Dies und die folgenden gebete sind in der vulgata viel ausführlicher. — 1836. L assuage; O aswage. 1837. l. e plurt tu(z)jurs e prie (sic L); O plurt e tujur prie. — Ueber plurt s. Einl. p. XL. — 1841. L car mut ben etc. 1842. L meimes; O seucurut. 1843. O aswager; chaline mittels des suffixes -ine von calor gebildet = hitze. 1846. L kair; O cheir. 1848. O ureysuns. 1850. lies: li maufe. 1851. LO ke. 1852. O feolonye. 1855. LO ke; L desmessure. 1856. LO damoisele. 1857. L dune. 1858. L garde. 1860. LO en. 1861. l. li maufe. 1862. O tut. 1863. LO si en. 1864. O lignee (cfr. Einl. p. XXXII). 1865. L pleineit; O pleynt. 1867. engacer cfr. v. 614. 1868. O ke ele; cryee. 1870. LO passion. 1872. O Fetez; LO len. 1875. L Crestienne; O volunters. 1876. L baptizaee. 1877. O Si; LO ke; L entre mis. 1878. LO auer. 1879. L sentence; O sa entente. 1880. O mynote. 1881. LO ore; L otroi. 1882. O volunte. 1885. LO sauera. 1886. LO vn alme. 1888. LO Ma alme; al haut sei(y)nur. 1891. LO fol. 1892. LO gai(y)ner. 1893. L Nu frez; O vudrey. 1894. O Pur tut le or de taberye. cfr. anm. zu v. 478. 1896. reflestrie comp. von flaistrir, flestrir mit der bedeutung des simplex = nfrz. flétrir. 1898. L escrist. 1899. L ke hūme; O ke home; LO ke ne etc. 1901. O le un. 1902. L fous. 1903. LO ke. 1905. LO De; O oyez. 1908. l. dit (L dist); O espuses; le escrit. — Des prophetes — des apostles: Gen. part.; dagegen v. 1903. les patriarches; d. h. alle patriarchen, aber nur einige propheten und apostel waren verheiratet. 1909. LO aver. 1910. O siwaus. cf. Aub. v. 386, 941. suveaus = wenigstens. 1913. L le iurne; O la iurneye. 1914. L baptize. 1915. L Jol; O volunters. 1916. LO ore. 1921. O la parole. 1922. L ke; LO sembloit. 1926. L Que; sait; supris. 1927. O sachez tuz sanz f. 1928. L Que. 1929. O senne. 1930. L mut malmene; O mut maumene. 1931. L desp'er; LO mut a d. 1932. LO aider. 1934. L requit; O mut felt. 1935. L pusance. 1936. L desliuerat; O deliverast. 1937. l. Dunt *li* cuvent *lu* deguerpir (L beidemale lu); O lu cuvient li

desverpir. 1938. LO Ore. 1939. LO aide; L bosoing. 1940. LO U ki le; L loing; viell. U kel. 1943—44. cfr. Set Dorm. 619, 20; L Kom; O Ke om; L sumuller. 1946. LO ke. 1948. L a tant etc.; O en ad tant etc. 1949. L greinnor; O greynur. 1950. L Ih'u n̄re treduz seignor; O treduz seynur. 1951. O soynge u. so stets. 1953. In der darstellung des traumes folgt Chardry seiner quelle sehr genau, ja erweitert hier und da: ein solches thema fesselte seine zuhörer mehr, als dogmatische erörterungen. Umgekehrt verhält sich Gui de Cambrai: er widmet dieser darstellung nur wenige verse (238.30—239.5). 1954. O mensunge. 1955. l. Ke une (sic mss.). Une mut trop lede gent (le meinent) = vulg. videt semetipsum a quibusdam terribilibus raptum (ὁρᾷ ἑαυτὸν ὑπό τινων φοβερῶν ἁρπαγέντα). Bei G. d. C. ist der führer Josaphats St. Michael. — Die aegl. legende und die ital. redactionen tun dieser überirdischen wesen überhaupt nicht erwähnung. — 1956. L horiblement. 1959. LO ke. 1960. L trestuz; O tut. 1961. L Le. 1962. LO ke; O doneyent. 1965. L enlaminez; O eslumynez. 1966. O me. 1967. O mund. 1969. L porreit len; O purreyt len flur per etc. 1971. LO fei(y)lles. 1972. LO deske; O a nues. 1973. O mut felt; LO temprer (über r für z cfr. Einl. p. XXXIV). 1974. LO cez. 1975. L Nul; O valer. 1976. LO ke; O senteyit; L icel. 1977. LO Des arbres des herbes e de flurs. 1978. O unke. 1979. O De. 1980. LO Des; ke; L sun trop; O assyses. 1981. LO sauerei(y)t; L nule home. 1982. O ne en. 1983. L uveraine; O overayne; l. ke fet i out (sic mss.). 1984. O Nus home. 1985. LO ke; L chans (= champs). 1988. O batu. 1990. LO ke; L curunt; L diu' se, O deverse. 1991. O de russeaus. 1996. LO ke. 1997. O mut felt. — Ich konnte mich nicht enthalten, diesem und dem folgenden vers, welche in den originalen »Duneit (mut L) grant delit A ceus ki escuterent un petit« lauten, durch die im texte vorgenommene umstellung ein wenig nachzuhelfen, da sie sich in der überlieferten form nur schwer lesen lassen. 1999. LO a. 2001. Ceus cfr. v. 1955. 2005. LO assi(y)ses. 2006. L precioses. 2007. O unke; LO tel home. 2009. O Alluminent. 2011. O embelissent. 2012. LO ke; O de or; burni durch metathese aus bruni (poli). 2013. LO ke. 2014. O Ne. 2018. LO ke. 2020. L kom ad or; O Cum ad oy. 2022. L espurun. 2024. L ilokes; O ileoke. 2025. LO ke; O dit. 2026. O lyu; L ni. 2027. L ki i; O ces ke sunt. 2035. LO une. 2036. O volunters; LO remeindre. Vielleicht liefse sich diese form als infinitiv im imperativen sinne erklären (ähnlich P. P. 1027, 1670). Die schreibung remeindr*e* statt remeindr*ai* (fut.) anzunehmen, hat etwas bedenkliches, da e für ai im auslaut in unsern denkm. sonst nicht belegt ist. L tudis, O tutdis. 2039. LO Si. 2040. LO ke est. 2041. LO Si. 2042. O sa; L felt; renderez. 2043. O Ore. 2044. LO gai(y)ner; L pdre; LO al. 2045 ff. Als beispiel, wie genau Chardry hier der vulgata folgt, diene der vergleich folgenden zitats aus der-

selben mit den angez. versen: ».....ad loca deduxerunt tenebrosa, et omni foeditate et tristitia et tribulatione plena, ubi fornax (= furneise!) aestuabat igne succensa, et vermium (= verms!) genus atque serpentium (= serpenz!) ibi erat inter flammas (= flambe!) irruens, et animas crucians.« — 2048. LO. Ke. 2049. L puilente; O pullente; LO plein de. 2050. vit ren. Es wäre hier mit rücksicht auf den zusammenhang (cfr. v. 2047, 2053) besser virent zu lesen. 2052. O plub bayneyent; L baneint. 2054. O ne est pas aese. 2055. O serpens; LO assez. 2056 O Reynes culeovres ont ensemblez; L ont assemblez. 2058. O flaume noyre. 2060. L getout; LO le; parfunt hier subst. = abgrund (?). 2061. O ke; L geseint, O gyseyent. 2063. L hoem; O home ke ore seyt. 2065. LO Ke. 2067. O deu; e cel e terre verbessert in das richtige. 2069. L ml't; O felt etc. 2071. L aptement. 2073. O tel nut etc. 2076. O soynge tost senveylle. 2079. O mu. 2080. O tute. 2081. O preysout. 2083. O ke; daunee; cfr. Burg. donoier, daunoi s. danz; die bedeutung = courtiser, faire l'amour ist hier völlig zutreffend; in lautlicher beziehung wäre vielleicht doneie zu erwarten. 2085. L p'isout, O preysout. 2086. O si il. 2087. L ke il. 2088. O esmu. 2089. L sesmaladi; O se enmalady. 2093. O novele. 2094. L sembloit; O semblout. 2095. O cher felt. 2098. O en felt. 2099. LO mei(y). 2101. LO et. 2102. L Enz quel lui; O Enz queu lyu. 2104. O viz; L me felt. 2107. O le cunte. 2108. O al cunte. 2111. O kil. 2112. O tres felt. 2115. O. fist il; me. 2118. LO ke; L cume. 2119. L Si. 2120. cheut. cfr. Burg. II. 28. — 2121. O voylez. 2122. L requor cfr. Aub. v. 468, 1084, 1219, 872. LO de de; cfr. jedoch v. 2033, 2379 etc. 2124. LO Si; O quere. 2125. besser: li men penser. 2127. LO siwere. 2130. L mestre, O mettre; besser dem sinne nach erwartete man manoir, das mestre kaum bedeuten kann. 2131—34. LO Si. 2136. LO Ore; O choysez. 2138. LO j(e)o ai. 2140. L ang'sse. 2141. l cointises. — L freilich das lautlich besser begründete cuintises, vgl. jedoch Einl.; L trestuz; O tuz. 2142. O tu pars la asayllent. 2144. L quel; O quele. 2146. L ad ses etc.; O od sas amys. 2149. L Ke lei; O Ke le rey; od lui. 2151. O lui. 2153. LO amdous; O meintenant. 2154. O dreit felt. 2156. O Dite; L nū beau etc. 2158. L luin. 2159. LO sui; L engenderai. 2160. O may. 2161. LO len. 2163. O volunte. 2167. LO leu. 2169. O len. 2173. L mestre; O tuz. 2176. L auiū. 2178. LO a felt; L esturs. 2181. L pusant. 2184. LO lui. 2185. L E vus penez etc. 2186. L benfet; O fere. 2189. O mervoyl. 2193. L me; O dolurus. 2196. LO ore. 2198. LO ke. 2201. L Lennor; O Le onur. 2203. L debleaus. 2204. LO Ke. 2205. O mauveysté. 2206. LO gete. 2207. O Enynz el parfund etc 2208. LO ni(y); O de yvern. 2209. L aparillent; O aparayllent vostre o.. 2210. O unke. 2212. L receuerez; O receveras. 2213. O greynur. 2214. O eu memes; L ilokes. 2216. l Ki (LO Ke); L ke uns atent;

besser: li sauveur. 2217. O veut; LO auer. 2220. l. mut descunfit (sic mss.); L descōfit. 2222. LO mut a purpenser. 2224. O dampne felt. 2227. LO quid. 2228. O espirit; L -erit. 2230. LO si. 2232. O Ore. 2236. O Dite. 2238. O ver luy. 2243. L p^e^cheurs; id. 2246.49. — 2244. LO grant dolurs. 2246. O a peccheurs. 2250. L deske en en (sic!) t're; O deske en t. 2252. L ke il; ꝯvertu. — Chardry übergeht hier eine längere rede des Jos. und eine teufelsbannung, die sich in der lat. vulg. finden. — G. d. Cambrai berichtet die letztere, doch dann folgt (l. c. p. 244) gleich die taufe des königs Arvennir (cfr. unten v. 2459 ff.). — Bei der sonstigen gewissenhaftigkeit, mit der er dem lat. texte folgt, ist dies höchst auffallend, und wir müssen daher an dieser stelle eine grössere lücke im ms. annehmen. Den herausgebern scheint dies völlig entgangen zu sein. — 2253. O en felt. 2253. endevint = esdevint. 2258 O arder. Ardeir e mettre en cendre. Epische tautologie; ähnliche stellen unten v. 2560, 2906; S.D. 1635, 1706 etc. — 2259. L gwastine; O wastine. 2260. O crestieyns. 2261. O trova; L veuz. 2262. O Ke. 2263. O Il li requist piteusement. 2265. L wenmentant. 2266. L baptizat. 2267. L Ke ueil etc.; O home. 2269. O lu fist; meyns; L entrer. 2272. O donast. 2273. O lui; LO deske. 2277. O tute; L pars; mauz. 2278. O lu tenent. 2279. LO cumensa. 2281. L assemblez; O ensemblez. 2283. O Ore. 2284. O summuns. 2285. O homes; L trestuz. 2286. LO mun honur. 2287. O E vus vus devez; L trestut. 2290. L cumant. 2291. LO i(e)o espeir; esperer = fürchten cfr. subst. espeir P. P. 1312. 2292. L Ke duc; O ke dust; LO eir. 2294. O Ore. 2296. L ꝯseillez. 2298. O homes. 2301. L dist; checun. 2304. O mervaille. vus] besser: nus. 2305. LO Na ren. 2306. O vostre fiz; nus könnte hier weggelassen werden. 2307. statt avum wäre conjunct. zu erwarten; die entspr. form ist jedoch nicht bei Ch. überliefert. Sie hätte eium oder eum lauten müssen; daher ist schreibfeler auum statt aiium nicht wahrscheinlich. Die abweichung vom gem. afrz. mag also schon beim dichter gewesen sein; aus diesem grunde habe ich nicht corrigiert. 2308. L ꝯseiller. 2309. L fai(?). 2310. LO ke; O done. 2312. O erraument. 2315. LO sei(y)nur. 2317. O volunte. 2323. L sauuera; garrir; O savera. 2324 L retrera. 2325. LO Si. 2326. L Voile; O meynteneyr. 2327. O averez. 2328. O fiz nert etc. 2330. L semblot; LO ke. 2334. LO aver; porrez. 2336. L conseil; O cunsayl; desdirrey. 2338. O donez. 2344. O noveau. 2346. LO cumpanie. 2348. LO tuz. — Dieser vers ist ein zusatz zum original, wie an andern stellen im sinne der ritterpoesie. 2354. l. crere (sic O); L creire. 2356. O Unke ne. 2359. LO ke. 2363. O volunters le etc. 2365. O bayner. 2366. O ese. 2367. L Ne il; O memes nut etc. 2369. O e eveskes; 2372. l. processiun (sic mss.). 2374. LO si eus; L ceinz; O fez. 2375. Tant ke steht hier für atant; ähnlich S. D. 1105. O tant ke; i felt. 2376. L nū; O de seynur Jesu Cr. 2377. O Une eveske.

2378. O ke out. 2379. O das u bei de ist ausgekratzt. 2380. O erssavaske. 2381. LO le egli(y)se. 2382. L fut. 2383. LO Le clos; a chois = à choix. 2384. liois = nfrz. liais. Dieser vers ist übrigens zusatz. 2385. L bastesme. 2386. O ersseveske. 2387. LO Ke. 2389. O Le ewe la u etc.; L le cors. 2391. LO ke hume. 2392. LO Si en cel ewe; O bayne. Diese stelle ist kaum anders zu erklären, als dafs man hinter v. 2392 lücke annimmt o. ändert. 2395. O multeplierent. 2402. L venent. La gent de quoer = die leute von herz, die tugendhaften. 2409. L noue, O neove. 2410. L ke le, O ke veirs; L pruve, O prove. 2412. O sa fei. 2416. L kil pere. 2421. L ses brefs; O enseller. — In dem lat. originale findet sich der wortlaut des briefes; dann folgt ein gebet Josaphats: auch hier hat Chardry gekürzt. — Jac. de Vor. folgt hier der vulgata nur in allgemeinen zügen und lässt manche einzelheiten fort. 2424. O tut felt; LO quan(t)ke il. 2426. L ne felt; O Unke taunt ne se esjoy. 2430. L cõrei. Dieser vers ist wieder als zusatz im epischen stile zu betrachten. 2431.32 = er konnte dies so gut ausführen wie ein hochgestellter mann wie er war. 2432. O Si haut hume cil il esteyt. 2438. O voleyt. 2440. O crere, besser als creire in L. 2441. O Si. 2443. L Le faut; O vraument. 2444. LO le omnipotent. 2446. LO sui; O ce. 2448. O teon lower; besser: li toen. 2449. O curone. 2452. L. tuiurz; secle sanz fin cfr. negl. world without end. 2456. LO de funz. 2458. O al nun etc. 2459. O baptize. 2460. Mut bele penitence feseit. Die bufse wird vom original ganz ausführlich dargestellt (bei Billius l. c. p. 375—82). 2461. LO reame. 2463. O li fist. 2465. L pcchez. 2470. L sist fist. 2472. O nomer; L uulet. 2478. L por son ami. 2479. LO ore. 2482. O del mau etc.; besser mit O.: del mau felun (sc. deable). 2484. quatre anz enter = vulg. per quattuor annos. — Dem originale nach stirbt jedoch Arvennir in gegenwart seines sohnes; da Chardry sonst demselben in den nebenumständen der erzählung genauer folgt, scheint es, als ob er eine hierin abweichende lat. redaction benutzt habe. — 2485. O e mut bone. 2487. O murrut. 2489. LO sa alme. 2492. LO entendu — entweder irrtümlich aus dem vorigen verse hineingekommen, oder als dialektische form (cf. v. 614, 2257; S. D. 304, 563 etc.) für das richtige atendu zu erklären. 2493. O Enz. 2498. L paile; LO ne en. 2503. O lui. Auch hier übergeht unser autor ein gebet Josaphats. 2504. O doner. Da man nach dem sprachgebrauche Chardry's grant auch als adv. auffassen kann, wollte ich es nicht hier in das bessere granz ändern. 2505. LO ke; O le. 2506. O vuyt iurz (vulgata = septem dies); L iurz. 2508. O Kil. 2513. LO iurz. 2520. LO ke le; O quilly. 2523. O tres felt. 2524. L resu. 2525. Diese rede Josaphats gibt Chardry wiederum kürzer als das original. 2526. LO ke. 2529. LO ke. 2532. O mut felt. 2533. l. de peça; O despesca. 2534. LO ke a. 2535. L car ceus kì laiment; O ke leyment. 2537.

O tuz. 2539. O Ore; L liu, O lyu. 2544. O prou. 2545. O elizez. 2549. besser: li barnage. 2550. L dolent. 2551. O Plurent tuz e weymentent. 2556. LO Ke autre. 2557. O For. 2558. O obeyssaunt. 2563. L Josaphat. 2564. LO auer. 2566. O fra; volunte. 2567. O remeinent. 2568. LO Ke; O pleynent. 2573. Barachie cfr. anm. v. 1407; O e lur los 2583. O Kel; L ꝑdant. 2585. O este. 2589. LO Tart kil. 2590. O E enz; L lui; O lyu ke. 2591. O vuler. 2592. LO ke le; O people u. so stets. 2593. L Il li li 2596. O lessasent. 2597. LO lui. 2598. O premer. 2601. O suve. 2603. L lessasent. 2604. L bret. 2605. O Si le. 2610. LO cuntre. 2611—45. Diese ganze scene ist von unserm dichter viel weiter ausgemalt als im lat. texte. 2612. O ver. 2616. LO aveillez. 2617. O de ore. 2618. LO ne avanter. Die vv. 2618—20 könnten auch der »gent« in den mund gelegt werden. 2619. Dormir tele matinee cf. Jub. N. R. II. p. 45 v. 25: E dorment longe matinee = nfrz. dormir la grasse matinée. O matineye. 2620. L lenjurnee; O la jurneye. 2621. O ennui; L lens; O leynz. 2622. L hom. 2623. LO For. — Fors ist hier wol als adv. = nur zu erklären, da dies wort in der üblichen bedeutung (praep. = ausser) gefasst, hier absurd wäre; cfr. buten, but im megl. 2623. L ke il. 2624. O desus. 2626. O sa afolent. 2627. O lu. 2628. O aparcu. 2629. LO privement. 2630. Am Rande: L. fol. 214. 2631. O se esbairent. 2632. O tres felt. 2633. O nul haut etc. 2634. LO Ke. 2638. O eyent. 2640. O troverent. 2641. L ꝑfunde. 2642. LO Al; de. 2643. L genuluns. — Im Auban genoilluns (cf. Glossary s. v.). 2644. L vreisuns; O oreysuns. 2645. O trove. 2650. L esmai, O ennui. Da beide formen grammatisch falsch oder mindestens ungewöhnlich sind, und überdies einen für unsere denkmäler unerhörten reim bilden würden, habe ich meine conjectur esmeu in den text gesetzt. 2655. O ieo nos; über *os* cfr. v. 1571. — 2659. L remenderai; ebenso 2661; O utre vus. 2662 LO retenderas. 2664. besser: li doel; O Ore; L dol; cum̄ce. 2665. O veuz. 2666. LO Ke. 2667. O ke. 2668. O Ke. 2669. O ne nust. 2670. Hier felt ein zum vorigen reimender vers. Wahrscheinlich haben wir es aber mit einer umfangreicheren lücke zu tun, da der bericht von der krönung des Barachias ganz übergangen wird, der sich nebst einer rede des Josaphat im originale findet. Man bleibt daher in unserm gedichte völlig im unklaren, wie »Barachie« (v. 2884) den titel »rei« erhält. — Beiläufig sei bemerkt, dafs die ital. redactionen diesen mann Alfanes resp. Alfanos resp. Alfanesso nennen. — 2671. LO sa; O ureysun. 2674. L wementer. 2676. LO grei(y)nur. 2680. O nel; quere. 2686. O herbega; cf. P. P. 686. — 2689. L mauues. 2690. O dona. 2691. L gw...; O wastyne. 2692. O herbe. 2693. O Dous; O ans; LO enterz. deus anz enters = vulg. completis ergo duobus annis. — Im übrigen handelt hier aber das original viel ausführlicher von armut, enthaltsamkeit und von teufelsver-

suchungen. — LO demurra. 2694. O trova. 2695. LO hier und im folg. suffri (hätte der gleichmäfsigkeit wegen im texte stehen bleiben sollen). O temptaciuns; L tēpt....; LO assez. 2697. O Antonye; hermyte; besser: li bon. 2699. LO aidunkes. 2700. LO Itel; O ne oystes; 2704. O odsun. 2705. L kil. 2707. L tel; O cel. 2708. Dieser vers ist eine ungenaue abkürzung des lat. textes, nach welchem Josaphat diesen mann als einsiedler in einer höle findet, zu der er hingewiesen wird. — Die ital. redactionen lassen Josaphat von einem löwen zu Barlaam geführt werden. — 2714. LO al; L lui; O lyu. 2715. O kave u. so öfter. 2716. O loyn. 2719. LO esperit. 2721. O uvery. 2722. enpovrir, dialekt. form für gem. afrz. apovrir. 2724. O Unk. 2727. O Si se entreb.... 2728. O plurerent. 2729. O ke. 2730. LO Sa aventure. 2731. L quanke il. 2733. O tres felt. 2736. LO Dous. 2738. O treduz. — Die reden und lehren Barlaams werden hier nur ganz kurz angedeutet, während die andern redaktionen sie mehr oder minder ausführlich wiedergeben. — 2739.40. verstehe: (Il) fist Josaphaz entendre a tuz les bens kil peust aprendre de deu. Für A (tuz bens) v. 2739 scheint es besser E zu setzen. 2745. LO ke. 2747. O maeste. 2748. L kil. 2749. a sun muriant = bei seinem sterben (gerundium) cfr. Burg. 2752. L soef; O swef. 2753. O treducement. 2757. L eneire. 2758. L milui; O myllyu. 2759. O beu. 2760. am Rande: L. fol. 215. 2761. O ke tost lenportent. 2763. Der jammer Josaphats um den tod Barlaams wird von Chardry mehr detailliert, im stile der ritterepen, geschildert, während die andern versionen den wortlaut der klage, der sich im originale findet, bringen. Ueber diesen geht unser dichter aber mit der beliebten wendung »ke vus en frai jeo plus lunc cunte (v. 2773)« hinweg. 2766. L pamesun. 2768. L hom; LO ke; O ust. 2769. O kil a. 2770. O cheveuz. 2771. O sovent; aresounout. 2772. O dust. 2773. O lung. 2775. LO dolur ke; O lu surmunte. 2775. Ich faste urspr. mer = mère, mit vernachlässigung des schlufs-e (cfr. Einl.), da mer = mare mir wie an den haaren herbeigezogen schien. Doch müsste dann seit in fust oder ait este geändert werden. 2776. O ne pust. 2781. LO al. 2782. L il felt. 2787. O dolut. 2790. LO Si ke. Auch bei diesem zweiten traume (cf. anm. v. 1953) weilt unser dichter mit sichtbarem interesse und folgt genau seiner quelle. 2793. LO ke; sa. 2795. LO Ore. 2796. L Nestruuereit; O Nestovereyt plus bele querre. 2798. O tut felt; L munde, O mund. 2801. LO ke; dous; O corunes u. so im folg. 2802. O De or; noveles. 2804. O Unke. 2805. L ke il, O kil. 2806. O ke. 2811. LO lui. 2812. L lui; LO sa alme. 2813. LO lun; enbelie. 2814. O Si il. 2818. L tujurz; O tuz iurz. 2819. L e nut e iur. 2821. LO Ke. 2822. L For. 2823. O glorie. 2829 L fud. Auch hier wäre conj. zu erwarten gewesen. 2830. O Kar par etc.; L ꝑ lui. 2831. L par lu sue etc. 2832. L le re; tele. 2833. O corunee. 2835. L ꝑdunez. 2838. maneus = manez vus; cf. P. P. 1009 O. —

2839. me voie d. h. me avoie (= dirige, mette en voie; cfr. Burg s. v.) mit der sonst schon besprochenen aphärese der anlautenden partikel. 2842. O Menez; meysun. 2846. O nei. 2847. O foez. 2848. LO Si; O la seynte croiz. 2851. LO Receuerez; gw... 2853. L tuiurz; O tutiur. 2854. O se veylla. 2857. L travailla. 2858. LO menad. 2860. O Unke; hume. 2861. Die zahlangaben entsprechen wieder dem original, doch wird dort das »ben le servi« (v. 2869) genauer ausgeführt. 2863. O Puskil primes sun reaume lessa; L reame. 2867. LO al. 2869. L ans. 2873. »celu.... | ki l'aveit enseinné la mesun | Barlaam.« cfr. anm. v. 2708 ff. 2874. O Kel aueit asseyne etc. 2877. LO age. 2878. LO al., id. 2880. 2882. besser: li bon B. 2884. O le re. 2890. besser: li; L hom; O home. 2892. O ke argent. 2893. O tres felt; le cors. 2894. LO dormissent. 2895. O doneyent. 2896. LO ke. 2898. LO mestre. 2902. L en eglise, O en la eglise; fet. 2905. L mestre. 2907. O translaciun. 2909. Die »granz miracles« ausführlich im lat. text. 2910. LO unkore deske. 2911. LO ore. 2912. l. tens *en* ben (sic L). 2914. L loer; O lower. 2916. LO gwerdun. 2928. O gayner. 2930. L sa. 2931. LO kar. 2932. L Amū; O Avum. 2934. L roulant; O Rolaund; LO de Oliuer. 2935. O de duze. 2936. L Orrum; O volunters. 2937. LO quid. 2938. Abbé de la Rue liest aus dieser stelle heraus: der dichter verspreche den zuhörern bald etwas interessanteres von den zwölf Pairs zu erzählen, und tadelt ihn wegen der frivolität, mit der er von der legende zur weltlichen poesie überspringt. (Arch. p. 234, Ess. p. 129). Roquefort folgt ihm blindlings und hängt nur eine moralisierung eigener erfindung daran. — Ebenso unbegründet ist die vermutung de la Rue's, die er an die worte »la passiun de Jhesu Crist« knüpft (Ess. p. 137): nämlich dafs Chardry auch eine Passion Christi verfasst habe, und dafs dies wahrscheinlich die im ms. Harl. 2253 enthaltene sei! 2940. O metum. 2941. LO le. 2942. LO ke; O governe. 2944. LO doint; O volunte. 2946. L uus. 2948. L sauez; O au chef etc. — sauvez part. pass., abhängig von einem aus »seit« zeugmatisch zu ergänzenden »seium«. 2950. O E ci. 2951. O le bon enfant. 2952. O ke. 2953. L san fin.

II. LA VIE DES SET DORMANZ[1]).

Bem. Da der character der mss. durch genauere angabe der lesarten im Jos. und durch allgemeine bemerkungen in der Einleitung zur genüge dargestellt ist, lasse ich von jetzt ab behufs raumersparnis alle gleichgiltigen varianten unberücksichtigt. —

1) Nicht rechtzeitig von mir verbessert ist die orthographie »Dormans« in der allgem. und den seitenüberschriften. Es muss auch hier wie sonst Dormanz heifsen.

v. 1. LO ke; L tutjurz, O tutjurs; id. v. 2—5. O Nuwes; — Nues voler ist abhängig von il fet: nach strengem sprachgebrauche wäre voler zu streichen. 6. L De ceo num m'ueille etc.; O De ceo um merveyle. 7. O tere. 8. O ke il; über acustumer vergl. J. anm. 1645. 11. l. nepuroec; esbaif adj. v. esbair gebildet, o. nur graphisch für esbaiz, part. 14. L E ren (od. veu?) n' uousist etc.; cfr. P. P. 51. — 17. LO ore. 22. LO ke. 23. L purreit len. 26. L affit; afit = neigung, v. affectus. 28. O mauveiste. 30. LO For. 31. LO Ke en. 33. LO for; 34. O tel; au chef etc. 35. O ke; deu. 37. O ke. 39. O overaynes. 40. O Ke; LO unkore u. so öfter; L tutiurz, O tuzjurs. 41. LO lel. 44. O ke peot. 46. L ni. 47. L Dun; ein e ist an letzter stelle ausradiert. 48. LO tutjurs. 49. LO aime. 50. O Ore i antende; L frad. — tende in L ist apocopierte form von entende cf. Jos. 2839. 51. L touid'; O de Ovyde. 52. O seynurs u. so im folg. 54. Galerun, gewis anspielung auf den held des afrz. heldengedichtes Ille et Galeron von Gautier d'Arras. 55. LO Renard. Renart und Hersente (frau Gieremund) gehören dem tierepos an. 56. O ma entente. 58. L tutiurz, O tuziurs. 59. O des ses etc.; les VII. D... 60 LO Ke. 65. L empereur, doch sonst stets emperur. 66. L costinoble; — la grant cf. Jos. v. 70. 68. O orguyllus; LO assez. 69. l fei fu mescreant. 71. L se entente, O sa ent... 73. LO poer. 74. O abatereyt. 75. O eshaucer. 76. O tute. 78. LO osasent. 81. O lyverer. 82. espantout, 183 L esponter, O — aunter = espoenter, espaenter bei Burguy. 83. LO cumensa. 84. Cartagene. Diese stadt wird nur in den Actis longg. genannt (cfr. Einl.). 88. traïne = traisun, von traïr gebildet, wie haïne von haïr. 90. L lempere, O le. 93. bessern sinn gäbe: cristiens: tens (94), und es ist nicht unwahrscheinlich, dafs LO hier schreibfeler haben. 95. O fuwirent. 97. L cruoute. 98. L Ki; O paens. 101. O en mylui; L milui. 105. LO Ceo est; O sacrefise u. so im folg.; LO debles; O de enfer. 106. LO Ymagenes. Die folgenden verse (— 125) enthalten eine schilderung, deren erfindung wol Chardry zugeschrieben werden mufs; cfr. Jos. v. 1523 ff. 109. L Checun; O suue fasun. 110. O entencyun. 111. O De menestruus ke sei penerent. 112. O ke. 113. O kat. 114. O U de mastin etc. 115. LO tel; L resomblot; O semblout huwan. 116. L ymagenes. 118. O sembloyent kauve etc. 124. O Unke. 127. L Ki ni uuleint; O Ke ne voleyent. 128. L Ne lur faus dūc anurer; O honorer. 129. O antur. 130. LO Se assemblerent. 134. L iurz; O semayne. 135. LO ki. 136 O bovele. 137. LO Ke. 138. O corrupcyun. 141. O aparaille. 142. O mervaille. 143. L Lemprur u. so noch einigemale; LO cele. 144. L orguil; O orgoyl e sun etc. 146. L fusent enz. 148. O Si il. 150. desruter = sich nach verschiedenen richtungen auf den weg machen, abmarschieren, von rote, route. Bei Burg. nur aroter in ähnlichem sinne; bei Roquef. desroter = retirer, enlever etc., welche be-

deutung hier nicht anwendbar ist. 151. l ça (LO sa); O loynz. 154. O lung. 158. LO tutdis. 162. LO for; O soynge u. so im folg. 164. O perdurable. 167. L liuerez, O lyveres. 169. O Las uns. Die schilderung der martern scheint zum gröften teil der phantasie unseres dichters entsprungen. Die Act. long. l. c. 392 D. bringen nur: »Itaque sanctorum martyrum carnes multis variisque tormentis lacerabantur, ita ut ex illorum vulneribus multus sanguis deflueret. Quorum corpora in urbis moenibus ac turribus suspendebantur: capita vero palis affixa, erigebantur ante portas«. — Hiezu vergl. Jos. 100—105, 1620—28. 170. O escorches les uns desfet. 171. L autre. 172. LO anguisses; O tute. 173. L aturez. 174. L des bestes. 176. O vifs; L enseuiliz, O ensevellyz. 178. L morent; O meorent. 179. LO copees. 180. L portes. 181. O sus. 182. O brutasches. 183. L esponter, O espaunter cfr. — 82. 184. L uolent, O velent. 185. cuntruver, id. P. P. 662 = erfinden, ersinnen. Aehnlich cuntruvure v. 1827; cf. Aub. 598, 1258. — O diuerse 186. O Orribles e les etc.; L oribles. 187. LO decūfitere. 190. LO le fiz refusout etc. = »Patres filios, filii patres abnegabant«, nur in den Act. long. l. c. 191. LO le frere; L sore, O seor un sun p.; L parant. 193. O ancusout. 194. LO sei aquiter. 197. LO ke ore. 198. LO Ke. 200. L mesestanse. 201. L lui; O li. 202. L quer; O queor, wie sonst. 203. O Le emperur; enz al p. 204. LO Resceuit. 205. Set bachelers. Jac. Sarug. (cfr. Einl.) nennt sie »pueri«, Greg. Tur. und die Act. long. l. c. E. »viri«, die md. Siben Slaf. v. 41 »jungelinge«. — Die namen variieren ebenfalls. — Den Act. long zu folge heifsen sie: Maximilianus, Jamblicus, Martinianus, Johannes, Dionysius, Exacustadius et Antoninus. (Näheres AA. SS. l. c.); ebenso wie in unserm text bei Greg. Tur. und in den Sib. Slaf.; mit der einzigen variante Marcus st. Malcus auch in dem von mir oben zitierten lat. ms. des 14. saec. Die aegl. legende hat (ms. Egerton 1993 fol. 198b z. 17):

J schulle ȝow telle her names | þe on het Maximian,
Malcus & Serapion. Jon and Martinian
Dionis & Constantin. þese weren þe names alle.

206. L gentis. 209. O premer; Maximien. 211. L saraphin. 212. O Joan. 214. O leal; L quor, wie gewöhnlich. 217. LO ki. 220. L nē tant; O ne firent tant etc. 222. l emparente (LO en). 224. L ke il; O Ke si il. 225. O Nen naveyt; L sum empire. 226 LO Ke; O cuntredire. 228. O ureysun. 230. LO deveient. 231. O Mes i firent. 232. L sacrifice. 233. par sei cfr. 347. Jos. v. 1091. — 234. O Cum. 235. LO li(y)u. 236. L anurer. 237. O luy. 238. O ke. 241. O kevent. 244. O Ka iceus; LO ke. 246. O desguerpir. 248. L porriez. 249—90. Diese anrede an den kaiser ganz kurz in der Act. long. l. c.: »Vivas, imperator, aeterno tempore. Tu eos, qui longe absunt, cogis sacrificio praesto esse, et qui prope sunt, contemnunt imperium tuum, et jussa tua pro nihilo faciunt, Christianorum ob-

servantes religionem«. Bei den andern nicht vorhanden. LO ke. 251. L oisaus; O volauns. 232. LO occean. 253. O seet reis. 254. Ltutiurz; O le felt; besser li. 255. L beaus. 256. LO tutdis. 259. O fete 260. O Diverse. 261. O ke. 262. O tute. re. 265. LO ke; amunter = concerner à; bei Burg. nur das simplex in dieser bedeutung. 266. LO obeissent. 267. O ke; bailye. 272. L cherriz. 273. LO ke. 274. LO hunissent. 275. O Maximian fiz la Marye — eine gedankenlose abweichung; denn »fiz le maire« entspricht genau bei Jac. Sarug. l. c.: »filius hyparchi«, Act. long. l. c. 392. »praesidis filius«. Ueberdies der reim! 276. LO Ke. 278. L n' sauū. 280. L Saraphion; O Serapion. 280. O Joan. 281. L Costentin, O Constantyn. 282. LO Iceo; L ioune, O ieoune 283. O de meuz; l. *em*parente (LO en). 284. O De meuz. 286. O pas felt. 288. LO de eus ke; L rens prise. 296 LO Vallez. Diese rede des kaisers (— 334) lautet in den Act. long. 392. F ganz kurz: »Quare, inquit, non permansistis nobiscum, ut diis sacrificaretis, qui totum orbem terrarum ad sibi obediendum convocarunt? Accedite igitur, et debitum diis sacrificium offerte, quemadmodum omnes facere consueverunt.« — 297. volage, hier u. v. 431 abstr. subst. = leichtsinn. In den glossaren nur als adj. oder subst. adj. auf personen bezogen. Vielleicht statt folage v. foleer. 298. LO lingnage. 300. LO de. 301. l Fussez (sic LO); O restuz. 303. LO ceo est. 304. LO aprent dialektisch für prent (cfr. n. 376) oder für enprent. cf. Jos. v. 614, 2492 etc. 305. l. *em*prise. 307. LO Ke. 308. L sui; O aumperur. 310. reneerie cf. Jos. 1153. — 311. O ke; si felt; LO poestifs. 316. O meymes; LO aider. 317. LO ke. 318. O sudut. 320. besser: li munt. 321. LO Ke. 322. L Por queus. 323. L appolin. 324. LO Si; O nel; L uuler. 328. O aumperur u. so oft. 329. l. E pus murrez etc. (sic mss.). 333. L ke pas fet il etc. 334. O ne felt; cunvenge. 335. L hat hier keine farbige initiale. — Auch diese rede (— 417) ist nur ganz kurz in den Act. long. l. c. — 337. LO cumpainun. 338. L wainum, O wainun = gem. afrz. gaignon. 339. idles = idoles; LO ke. 340. O peont. 341. (A ceus ki honur lur [unt] fet f.) 343. L giser; LO lungaine = latrina s. Du Cange, ungenau bei Roq. 344. O al plus bel; LO espaine. 346. surz = sourds, muz = muets. 348. O chenne; perer = poirier. 349. LO de. 350. LO Que. 351. O eisse. 352. fuaille afrz. fouaille, davon negl. fuel 354. L enz; builliz; O boylliz. 356. LO si i. 357. L ke. 358. LO quan(t)ke. 359. LO Ke. 361. enjuta; die mss. sind nicht deutlich; ich vermute envita = invita, wonach die obige lesart, die sich schwer erklären lässt, zu berichtigen ist. 364. LO doint. 365. LO Le L de cel; LO ke. 366. LO ke; L pecha. 368. O people. 370. O Ke; terrine = gem. afrz. enter(r)ine von integer mit abfall der vorsatzpartikel, cf. v. 50 etc. 371. LO ra(u)nsun. 373. LO deli(y) verer; O feture. 374. LO tutiurz. 375. L cūme. Vor Remena ist entweder la (sc. sa feiture, 373) zu ergänzen, oder eine lücke anzunehmen. 376. O desport. 377. LO ke. 378. O a ceus

durra. 381. LO En lui; lui honurrum. 382. LO lui. 384. L le nre lei. 387. O solayl. 388. LO estei(y)les. 389. cumant ist entweder als 3. pers. sing. praes. mit abfall des *e* im reim (cfr. Einl. p. XXXIII) zu erklären; es bliebe dann allerdings das verb ohne object; oder es wäre zu ändern: e *ne* cumant, und die verbalform als conjunct. zu erklären. Doch ist dann zu bedenken, dafs dergleichen conjunct. nur in beschränktem mafse bei Chardry üblich sind (cfr. Einl. p. XL). 391. O wie. 395. O oysel. 396. O Pessun. 397. LO Ke; O luy. 398. LO Ke; O mund. 399. O Ce est. 400. LO Ke. 401. O cel deus. 402. O ne tenum. 403. O purrunt. 404. O le; LO succurrez. 405. O i felt. 407. O marteus; depescerunt. 408. LO ke; L aurunt. — construiere: (Ceus) ki l'or aurrunt (von aurer) dep. le frunt de tun deu de mart. 410. L lui, O ly. 412. O ke. 413. O teu hinübergeschrieben; ja felt. 414. LO mendis. 415. L dit. 416. LO le rei. 417. O lanfant. 418. LO Ke. 419. L Valet; O Vallet, wie stets im folg. 420. L e le ure fet. 421. O venu. 422. O mut felt. Derselbe gedanke wie hier und in den ff. versen in den Act. long. 393 A. »Non enim aequum videri sibi, aiebat, illorum juventutem tormentis consumi«, der sich diesmal auch ähnlich bei Greg. Tur. findet. 423. LO Si; ma entente. 424. O tres felt. 425. enledie par von enledir, enleidir (leid) = schänden, beschimpfen. 426. LO Si; ussez. 428. L viuere. 429. O ese. 432. O entre. 433. O bel. 435. l empernez; O tel; L conseil. 436. L seiez. 437. O quunge. 440. O Ke ne; LO lessasent; O lur rey. 443. L cumpanie, O -aynye. 446. O Kil out; l *em*pris. 447. LO deli(y)uerer. 448. L affere. 449. O grant felt. 455. L amiz. 456. L mendiz, O -is. 458. O pouture; cfr. P. P. 919. poture = nahrung; cfr. nfrz. pouture; cfr. Littré Dict. s. v. 459. L quanke il; arainir. 460. O quyllir. 461. LO dunt. 463. Zu dieser stelle cfr. Act. long. l. c. 393. B.: vicissim se his verbis adhortabantur etc.; ganz kurz bei Jac. Sarug.: »inter se consultarunt«. Keine parallelstelle bei Greg. Tur. 466. O for. 470. L deu pais. 471. LO Si. 472. O fra. 473. O estet. 474. cunseut. III. sing. praes. conj. von conseiller in der form cunseler, gebildet wie aut von aler (z. b. Bartsch, Chr. 157.38), parout von parler (z. b. Burg. I. 309 unten). 478. LO Loi(y)nz. 479. Celius. In den Act. long. abweichend »Ochlon« genannt, bei allen andern jedoch in obiger form. — Ms. Egerton l. c. 37:

Of þe hul of selion | a dep put hi founde þere etc.

480. LO en felt. 481. LO c(k)auve, sonst stets c(k)ave. 484. O sewe; Sanz seu(e) = nfrz. à l'in*su*; cfr. v. 498. — 488. L lur pour estre etc. 493. O elurent. 494. L iloke. 496. L verrai; O verray nut etc. 499. LO ilokes. 501. O volunte. 502. O en. 505. L cuintement; O quoyntemeut, wie üblich. 506. L cunuz, O cuneu. 507. O Veu dras etc.; dras redutez = nfrz. drap duité cfr. Sachs, Wb. s. v. duité. — Den umstand, dafs Malcus (cf. unten v. 530) sich verkleidete, erwähnen nur die Act. long.:

»...ne agnosci posset, vestem mutabat, et unus aliquis e numero mendicorum videbatur«. 509. L alout alout (sic!). 511. L cuintement. 513. LO sa. 515. LO ke alez. 517. O ver. 518. O ke fu cowart. 519. O ces; L cumpainus. 520. L larrunz; O larruns. 521. s'en binnout cfr. Aub. v. 554. Die bedeutung ist an beiden stellen = sich heimlich entfernen, vielleicht wegschleichen. O mut felt. 523. O a felt. 529. L vezez; cf. vezié bei Roquef (sonst voisios, veisieus etc. = fin, rusé. 533. suvenerement; cfr. souvenieremet bei Roquef., Suppl. mit zitat aus Ev. v. Kirkam = souverainement. 534. O amones. 535. L Seignn*urs*, O Seynurs, wie übl. 540. O revent; L noble; noblee, von nobleier (cfr. Burg. s. nobloier) abgeleitet, cf. Diez II³ 399 = glanz, pomp. cfr. nobley Langt. l. c. v. 187, nobleye, Jubinal NR. II. 314.3. 542. O tres felt. 548. O grant felt; L murrir. 551. LO Ke; L enz; L hume; O home. 552. O tres felt; baud. 553. O Ke ne veoylle. 554. L frad. 557. L murrad. 559. O ceo. 560. LO plus ni at(t)endent. 561. L quel. 562. L garrir. 563. O attendu (cfr. Jos. 2492). 564. O enu. 567. L nen naueit; O nen aveit. 571. L Cumant; O pust. 572. L pousent; O pussent. 573. O veydie. 574. od porta li. Die tmesis der praep. von dem regierten pronomen hat etwas auffallendes, doch scheint sie verbürgt, da beide mss. dieselbe wortstellung bringen. LO afflictinus. 578. LO Quan(t)keil. 581. O serment: doch serrement in der Chronique des Ducs de Norm v. 16986 (Burg. II. 201). 582. L Cumant. 583. LO Ki de tut etc.; O ke ad este. 588. L unkes, O unke; L bosoin. 590. O purrum. 591. O tres felt. 592. LO trestut le m.; L menbre. 593. L tremblorent. 594. O angoysse; L -uisse, wie sonst. 595. O turn kun. 599. L het; O duterum. Pur le heit = in folge der aufmunterung, stärkung durch speise und trank. 600. L kair, O cheyr; male. 601. O ore. 604. L vers set fez. 607. O ke. 608. O duna. 609. O maniuet. 611. L cumant; LO cuntenderunt. 612. L vindrunt. 614. LO Kele; L cumensat, O cumensa. 617. O sovent. — Diese stelle = Act. long. l. c. »erant enim eorum oculi propter moerorem gravati«. Derselbe gedanke erscheint im Jos. 1943.44. Dort ist er aber nicht vom originale gestützt, so dafs man folgern könnte, Chardry habe ihn aus den Siebenschläfern in jenes gedicht übertragen. Dies wäre ein anhaltspunkt für die bestimmung der zeitlichen reihenfolge, in welcher diese gedichte entstanden sind. 620. O covent. 621. O damneden. 623. Lur face resemblout rose. An entsprechendem orte hat keine der lat. redactionen dieses bild. Doch wird es von Chardry noch zweimal wiederholt: v. 947.48 u. 1553.54 (mit unbedeutender abweichung). An der letzten stelle trifft nun unser gedicht bes. mit Greg. v. Tours zusammen: »erant facies eorum tanquam rosae florentes et sicut sol in virtute fulgentes«, so dafs wir ihm die erfindung dieses similes nicht zusprechen dürfen. Aehnlich auch v. 1666 ff. — 625. L les a lez. 626. L valez, O wie übl. 627. l. fist. 628.

O Ke. 629. O mervaille. 630. L Dūc. 632. L cumant. 636. felt in O. 637. LO sa; O e munt etc.; L la . e amunt . e etc. 638. L gent aspre etc. 639. L Ne pout. 640. O peysa; al queor. 646. O Ke issi. 649. LO al. 651. O quideren; O curuce. 652. L voie. 653. LO curuce. 655. Par paroles de rustie = mit derben, drohenden worten etc. Burg. und Bartsch schreiben in den glossaren rustié, doch wird hier durch den reim: mie die betonung rustíe erfordert. 656. O fi geo. 658. O vewe. 661. O trefole. 664. O Unke. 665. O bunte. 666. dium vergl. Burg. II. 143 unten. 667. aracinez dialektisch für enracinez. Aehnliche persönliche construction bei Burg. I. 56 oben. 668. — Der vers ist offenbar eine sprichwörtliche redensart. 671. LO ki chaut. 672. O voler. 675. O si il; O vifz. 676. O cheytifz. 677. LO Si. 678. L merveillus; O merveylus adj. statt adv. cfr. Einl. p. XXXVIII. 680. l. reconussent (L -uissent), O reconussent. 682. O E si il; LO assez; fere vostre asez = vus fere asez — asez hier substantiviert = jemandem sein genug (= genüge) tun. 683. L p'se. 684. LO Si; O ne; L poes; uenge. 685. O dite. 687. LO essoi(y)ne. 688. L bosoinne; O bosoyne. 692. LO vavasur. 693. LO le; O reysun. 696. LO Ma honur. 697. O se peyse. 698. LO Enz. 699. O promys. 701. O cunsente oder cunsence — cunsense, von consensus = zustimmung; vgl. D. C. (Henschel). 702. LO Ecuntre; über e statt en cfr. Einl. 703. L jouenes, O jeofne. 706. O ke il. 707. L manasses; LO fiz. 710. O A deus; ki felt; L volent. 711. O ale fuyaunt. 712. O donz. 713. LO ne. 715. L esparniraie, O esparnyrey. 717. L fut, O fet; LO le parent. 719. L Auūs; LO deske; O a felt. 721. O sum*us*; LO obeis*au*nt. 723. O murrum; L p*ur*t'ant. 724. LO Si les. 725. LO co ke en etc. 726. LO ke. 727. LO Les; 728. LO Ne furent pas a etc. 729. O sulum. 731. L Enz. 732. O ke il. 734. l. vifs (sic L), O vifz. 739. L seignn*ur*s, O wie sonst, seynurs. 740. verur, von verus = wahrheit; bei Gachet virour, voirour. 744. O Cum sages etc. 745. estre meuz de q. = bei jem. besser stehen, in gröſserer gunst sein; O Desores. 746. O me felt; LO itele. 747. L se vunt . e etc. 749. L Cument. 750. O hunyr u ledenger. 752. O tres felt. 754. O descumfire. 755. O lentreye. 756. LO kaue ke etc. 759. LO mesai(y)se. 760. LO plest; besser conj.: pleise. 762. O fyht e charettes. 763. O kauz. 765. tapir absol. 766. L luuranne; O luverayne. 767. O de ure. 768. LO Dous. 769. O mesne. 770. par sei. cfr. Jos. 1091. 774. O murþri; murdrir, eig. morden, hier und P. P. 1027 aber in erweitertem sinne = gänzlich bei seite schaffen, begraben etc. 775. LO ke el. 778. O angres. 781. O le un. 782. Theodorus u. Ruffin. Ueber diese namen cfr. Act. SS. l. c. p. 394 anm. g. In den Act. long. heiſsen sie Theodorus et Barbus, bei Greg. Tur. Theodorus et Ruben; bei Jac. Sarug. kurzweg »duo sophistae«; im ital. spiel Theodoro e Ruffino. 786. O e sanz plet. 787. O al. 788. LO asseur. 789. O jaumes. 790. L ilokes; O iloke. 792. O

apersut. 793 ff. Erklärender zusatz Chardrys. 794. O nasquirent. 795. O enz felt; le estorie. 796. O memorie. 798. LO li(y)u. 801. O privement. 804. LO De set. 807. LO iouene. 808. LO itel. 810. O Unke; LO sa errur. 811 LO enpeira; L tuiurs; O t. iurz. 812. L vnkes, O felt. 815. LO ke. 816. L De icest. 817. O li autre. 820. LO lui(y). 825. Decius, geb. 201, reg. 249—51. Unter ihm die christenverfolgung. 828. Archadre = Arcadius, sohn Theodosius des Grofsen, reg 395—408. O cil. 830. LO Ke; L enpres. 831. Theodose ist Theodosius II., reg. 408—450. Diese letztgenannten kaiser werden nur bei Greg. Tur. (Theodosius, Arcadii filius) und im ms. Arundel 330 l. c. erwähnt. 834. O amperurs. 835. O ke; LO amot. 836. LO cherissout. 838. L E ih'u etc. 839. O E ist essauva etc. 841. O le creatur. 843. O asaer. 844. O leal; L enz. 845. LO murrez habe ich als schreibfeler für m'orrez aufgefafst und demgemäfs geändert: Der sinn ist offenbar: »Gott wollte die aufrichtige frömmigkeit des Theodosius auf eine weise prüfen, welche ihr mich sogleich berichten hören werdet«. 846. O deu. 847. O En. 852. O glorie; corune wie übl. 855. L Trente e vint, O vyt. 856. O Tant ke sunt etc. 857. heresie, von Jac. Sarug. nicht erwähnt und nach Baronius apokryph. cfr. Einl. p. XVI. 858. O fausse. 862. LO Ke. 865. O eom. 866. lücke in beiden mss. 871. L murra·ne etc. 873. O Teu deyveryes. herites = ketzer, setzt ein gr. αἱρητής voraus. 874. O despeoplees; depopler hier offenbar in der bedeutung propagare, s. depulier Hip., depublicare D. C. (unter das volk bringen), nicht wie gewöhnl. = devastare. 876. O agravente; agravanter = gemfrz. acravanter. Ménage (v. s. v.) sagt: »En Basse Normandie on prononce encore agravanter«. — id. v. 1613; jedoch Pol. Songs. 134.17. acravanté. 879. LO affilee; diese phrase noch im nfrz. cfr. Sachs. Wb. s. v. 882. O Iceole; L desue; O desceu. 884. L trubuil; cest. 885. LO Le; O memes, tuwe. 886. O cruwe. 888. L Tel; LO le. 890. L mari. 894. L verraie; O verree. 897. O antuche; entucher, sonst entoscher, entoschier = vergiften, cfr. Burguy s. toxiche. — Da der vers eine silbe zu viel hat, ist vielleicht ja (cfr. v. 895) zu streichen, oder man muss ja͡en — verschleift lesen. 898. LO Ke. 899. O le rei. 900. O Unke. 904. L plurer·e etc. 905. O Enz. 909. Dalie = Dalius bei Greg. Tur.; Act. long. l. c. 394. E haben Adolius. Dieser wie die letzthin erwähnten namen felen in den Sib. Slaf. 910. LO Ke. 911. O muntayne. 912. O Ke il. 913. establie = besitzung etc. (andere bedeutung bei Burguy s. steir), nfrz. établissement. 914. bercheries (O berkeryes) = gemfrz. bergeries. 915. L le, O les serganz. 916. Dieser vers ist offenbar verderbt. Ich vermute, dafs plente ausgelassen ist; cfr. v. 1018: pur la plente de la pere, o. viell. (cf. 922): Une grande pere. 918. LO ke. 919. LO les set seinz. 920. LO Ke; O damnedeu tant etc. 921. LO se. 924. O uverayne. 926. O fower. 927. O fuyerent. 928. O lentreye des-

cuveryrent. 930. l. Del — del. 931. O overayne. 932. Der sinn der stelle ist: Sie vollendeten ihr werk, ohne von der höle weiter notiz zu nehmen; ke... ne scheint hier demgemäfs ohne dafs zu bedeuten, was meines wissens sonst nur nach negat. sätzen der fall ist (cfr. Aub. gloss. LXXVII unten). 935. O Eveylla. 936. LO Ke. 940. besser: li; O premer. 943. LO vssent; L sumeillez, O somyllez. 946. LO ussent. 947. O culur c'vrent. 952. LO doint, id. 955. 954. L pueir, O ne eit; poer. 956. rester, hier in der bedeutung résister, v. 1041, 1108; se rester = stehen bleiben (Burg. I. 302, Bartsch, Chr. s. v.); LO al; O tyran. 957. LO ita(u)nt; L dit. 962. O Ke il. 963. gardez (ke) cfr. Jos. 460 etc. 965. L merci. 966. O suffreum. 968. L lempere. 969. LO futes. 970. O Ore; sceutes. 972. O De noveles; LO jeo apris. 977. O ke. 979. LO ore. 982. O feytes. 984. Fors ke, hier von einem elliptischen »ne facez autrement« abhängig, = nur dafs etc.; L cuintement. 985. LO Le pain; doch ist der plural notwendig mit rücksicht auf das verb im folgenden vers; L aportates. 986. O grauns; LO lessates. 987. O K vus; LO ussez. 988. LO ieo; cfr. zu dieser stelle Act. long. 395 A.: »eme panes multos, pauci enim fuerunt, quos heri vesperi attulisti.« — Bei den andern keine parallele. 989. O grans. 990. LO des; O blauns. 991. LO Ore; L despendet. 993. O volunters. 994. O Priez. 996. O repeyrir. 997. l. e si en turne; O e felt. 999. LO lenprente; O moneye. 1002. LO Ke el. 1004. lenprente. 1005. O cens, L ans. 1006. L seissant; O dous; L acunte mit auspunktiertem a. — Die zahl von 362 jahren stimmt nur zur aegl. redaction; l. c. fol. 200 a zl. 6:

»Vor þreo hondred ȝer & to & sixti | hit was as hi woke«

alle andern sprechen von 372 jahren, die orientalischen von 309. — Uebrigens erweisen sich alle diese zahlen, mit den oben bei v. 825 ff. gegebenen daten verglichen, als falsch: es können höchstens 200 jahre verflossen sein. An der richtigkeit jener angaben zweifelt bereits Jac. de Voragine (cfr. ausg. v. Graesse p. 435 ff.). 1007. O ke en la kave. 1008. Deske; LO al; O ke il aveyllerent. 1009. O ne surent. 1010. L vssent. 1011. LO unkore. 1012. L set met; O au chemyn. 1013. O en; L cumin, O cummun. 1014. O Cum quoyntes. 1015. l. al. 1016. L Trestuz; O luy tressue. 1019. L ki; O ruwine. 1020. O Cheet; cretine »Wasserfluth«, cf. QLDR. 353. 1024. O playne. — cfr. Aub. 1466, 1531. — 1025. L aperceu, O aparseu. 1026. L nē cuneu; L len menassent. 1029. O amperur. 1030. besser: li. 1034. LO len aver. 1035. LO Ke. 1036. O cowardie. 1038. O oylz. 1040. LO merveillus. 1042. O ke il. 1043. LO dit. 1045. LO nul est; enz. 1046. O mensoynge. 1048. O ver; LO treit. 1049. L un. 1051. O Ore. 1053. L si mest auis. 1054. LO assis. (st. fem. wegen Reim, cf. E. XL). 1059. LO si. 1060. L cunterai; O mensonge. 1062. O ileoke. 1065. L Na deu. 1066. LO si. 1067. L Certenement. 1069. LO Assotez sui; L renesrie, O reveerye (re übergeschr.). 1072. planier = streicheln; cfr.

Burg. aplanier. 1073. L poreie. 1074. LO Si ieo lusse kar; O faym. 1076. O dire oil. 1078. LO Ke. 1080. LO Si. 1082. O Quantkil. 1083. L quanke il. 1084. L preissa. 1085. O reverie. 1086. LO Si. 1091. LO Ke. 1093. O soyr; L musce. 1094. O arsse; LO despescee. 1095. O Ore; L iurree. 1099. L Affole sui. 1100. O Ne pus; LO nul. 1101. O Si deu. 1103. L nen puis sauoir; O saver. 1104. LO Ke; L avoir, O aver. 1105. Der umstand, dafs Malcus diesen jüngling antrifft, findet sich nicht bei Greg. Tur., doch in den Sib. Slaf. und den andern redactionen. 1110. O ceste. 1111. LO sez. 1112. L le; O le felt. 1114. L mund, O munde. 1118. LO ne entendement. 1120. L fui. 1121. O Feez; quid me unt; L mut statt m' unt. 1122. LO Ke; O me; enfantome cf. Burguy s. enfantosme. 1124. L ieo aie; O ieo eye le senz etc. 1126. O asteuce plus foler; L affoler. 1127. O porrey taunt etc.; L porreie. 1128. O saverey. 1129. O cunuz. 1130. O meysuns; LO ke. 1131. LO si; ahurter hier in übertragener bedeutung = stofsen auf, antreffen etc. Sonst nur im eigentl. sinne. 1132. L cumpanuns; L truisse; O tenisse. 1133. LO cest. 1134. LO Ke; O me est angussuse; L ang'ssuse. 1136. L mestot, O me esteot. 1138. O panetrye; L sunt tᵛne; paneterie = bäckerei, brotmarkt. 1139. pestur = bäcker. 1141. besser: li; manjable = efsbar, appetitlich. 1142. L gette, O get; sur. 1148. O ne. 1150. LO Ke; O sen mervyla. 1151. O muneye. 1153. O tute. 1155. LO por verite. 1156. O vallet a. 1157. O se bai. 1158. O agardent. 1159. O me. 1160. L mut st. m'unt; O me unt; aparseu. 1161. O E felt; LO ore. 1163. O Ore pust; LO a deu; L vileynz. 1164. L vssent; O eouz. 1165. LO Deske; L luiue, O lywe. 1166. LO chevail; O sur; L vue. Diese beiden verse bilden einen elliptischen satz, ähnlich unten v. 1209; cfr. Jos. 2948. 1168. LO cest. 1170. L volent; O velent. Dieser gedanke nur in d. Act. long. l. c. 395 D. »... cum illos susurrantes videret, coepit timere: existimabat enim, se ab illis agnosci et Decii imperio tradendum esse« — und in d. aegl. legende: l. c. 200b zl. 34: Of Decius þe emperour | þis seli man gan drede. 1171. O ke. 1172. LO Ke. 1173. O enter. 1174. LO dous. 1175. O Jeo le vei etc. 1176. LO aiment. 1177. LO ore; L dolurus, O dolerus. 1178. O Ke; L fui e sui; O maleurus. 1181. tamer = craindre. 1182. L E cil, O E si etc.; LO blamez. 1186. O paeez. 1187. L sui; LO ne. 1188. Lücke in beiden mss. 1190. L paes. 1191. LO Si. 1192. L freez. 1195. L E a ure etc.; O quonge. 1197. O Vallet. 1198. O auterment. 1200. O lere. 1201. LO Si, id. 1203. — 1202. cunceler cfr. unten v. 1313. Sonst nicht nachweisbares compositum von celer mit der bedeutung des simplex. 1204. O U felt. 1205. O Ke ceo etc.; L ancienne, O moneye. 1206. O dune. 1208. L granz; O senz. 1209. O unke (sc. serra mustre, od. fu tresor truve cfr. 1204, 1207). — cfr. anm. 1166. 1211. O Largent corrigiert aus largement. 1212. O Ore. 1214. O quonge. 1215 O funt il. 1218. LO Ore; L pnent;

O pervenz (?); tute; L pars. 1219. L ferm·e etc. sakent = gem. afrz. sakier, sachier (sacher im Auban) = tirer. 1220. L bien. 1221. LO Car argent, offenbarer schreibfeler für gent. — Im übrigen ist dieser ausfall gegen bürgersleute recht charakteristisch für einen höfischen sänger. O burk. 1223. O curteysie. 1224. O peont. 1228. L nI. 1229. LO enz mi. 1232. L vaslez, O vallet. 1234. O Ke un. 1235. O mervylus. 1236. LO Ni; O recunyssaunt. 1237. O. tute pars; besser: li; O people u. so im folg. 1241. L esgardent. 1242. LO poust. 1244. O pust; LO repleni; replevir = cautionner, sonst auch replegier, vgl. D. C. replevisable. 1247. O cunyssaunce. 1248. O fere felt. 1253. LO cumme; L desue, O desus; man könnte auch hier deceu vermuten; cfr. oben v. 882. — 1254. besser: li. 1255. L Seignnurs. 1256. LO si esmervillant. 1257. Marin, so bei Greg. Tur. Marinus und im ms. Arundel 330 l. c.; Martin in der aegl., und Mertîn in der md. redaction. Die Act. long. nennen ihn Stephanus, Jac. Sarug. kurzweg »sophista«. ki ben les guie. epische phrase. cfr. Jos 1260; S. D. 1804. 1258. O ensenble. 1259. Dieser grund ist sonst nirgend angeführt. 1260. O ke. 1261. Antipater wird ausser von Chardry nur in den Sib. Slaf. (v. 584) und im ms. Arundel l. c. namentlich aufgeführt. — Greg. Tur. hat schlechthin »praefectus«, die Act. long. »proconsul« (= vis-cunte!). — O ke. 1262. O E od etc.; ke; munte für amunte. 1266. L muele; O novele. 1267. besser: dist. 1270. L nen. 1271. O ces ke. 1273. O moneye. 1274. O iuyse. — Zum unvermittelten übergang aus der indirekten in die direkte rede cfr. Jos. v. 801. — 1275. O laveske ceo etc. 1276. LO le. 1278. L ameingent. 1281. LO Deske; O al. 1282. O laveske u. so im folg. 1283. O Ore. 1285. LO ke. 1286. O Ore se est. 1288. unt. indicat. st. conjunct. cfr. Jos. v. 2307, 2829 anm. 1289. O ensemblee. 1291. LO sa. 1292. O Fu od etc.; LO lui(y); O dunke. 1293. L baile; O baylle. 1295. O Ke. 1296. O Ore. 1298. L cumant. 1299. LO Le; L seist, O se est. 1302. O se mervelout. 1303. LO Le. 1305. LO proue. 1312. L uusdriez. 1314. LO ne autre. 1315. O auterment. 1316. L saura; O sauverey; L cumant. 1318. O volunters. 1320. O tut felt. 1324. O nul dur felt (cfr. v. 350). 1328. L Enz; O En. 1331. O robberye. 1332. L sui. 1334. O Me est avenu; LO ke. 1335. LO Le; O ore dite; L uus. 1338. L ore; O felt. 1340. LO Si ceo est. 1341. L sui; esbaifs. 1342. L ni; O mas amis. 1343. LO mei; O testmonyer. 1347. O a felt; L nū. 1348. L ici. 1350. cfr. Act. long.: »Protulit Jamblicus patris et fratrum suorum nomina: neque quisquam noverat, quos diceret.« — issi = so und so. 1353. LO unkles. 1354. L cunu; O conu; L enz. 1356. L sesm'uillent. 1358. L J viscunte (die farbige initiale felt); O Le v. etc. 1358. — Diese rede ist im vorliegenden texte umfangreicher als in den andern redactionen. 1359. LO Ki. 1361. L v' nus; O feynez. 1364. O ceste iuwyse. 1365. L le oIpotent. 1366. O auterment. 1367. l. mauveis (sic mss.). 1368. LO ore. 1371. bicorne. cfr. nfrz.

faire les cornes à q.; fere la bicorne = das doppelhorn machen; die eselsohren bohren. — beleg? — 1372. O De par etc. — corner cfr. nfrz. corner (aux oreilles de q.); hier = einblasen, eingeben. — O ke. 1373. O Ken entendre. 1375. O moneye. 1376. O te out. 1377. L truü; O truum. 1378. LO lenprente; ke. 1383. O Treyz senz; O auns. 1384. O seysante; LO dous; assez. 1386. LO ke le. 1388. LO assūmez (cfr. Burguy s. som.). 1390. O Kar haute gens e riche etc. 1394. L e faus; O a nul sage. 1396. O Ke; sache. 1397. LO Ke. 1401. L Car certes. 1402. L faudera. 1403. LO Si. 1404. L descumfire. 1406. L enz; O iayole. 1410. O Ore. 1411. O reconyssaunce. 1412. O mut felt. 1414. O Ke esteit. 1415. LO De ceo ne vus; O enmervillez. 1416. O Si esteyt etc. 1418. L launce. cf. Jos. 1094. — 1420. L mei. ki sui; O ke. 1421. adengez l. adeugez, verb. abgel. von adj. deuge, delge = mildern (?). 1424. LO taint. 1425. O demaund; LO ieo. 1428. O fussums; L sumus. 1433. O lavesche. 1436. LO Ke ore. 1438. LO a(u)ns. 1439. L Ki il. 1441. O fet il. 1442. L sui. 1449. O merrey. 1450. enterrez = entrez. cf. Jos. 803. 1451. O deyverie. 1453. L lui, O ly. 1457. LO Si. 1458. L sui; O esmervilaunt. 1459. O cuneus. 1461. O Le evaske. 1462. O grant felt. 1466. LO sen fu; O esmu. 1467. O De aukune. 1468. O mustra. 1469. O iuwast; se juast = s' ajuast (de q.) mit der bedeutung sich bedienen; Bartsch im gloss. der Chrest. (s. aider) übersetzt: sich behelfen; doch trifft diese bedeutung für die von ihm angezogenen stellen (168.12, 243.5[1])) nur zu, wenn er darunter »Se servir de, uti alqua re« verstand, da »sich behelfen« in diesem sinne bereits seit dem 17. saec. veraltet ist. An juer von lat. juvare = it. giovarsi d' alc. c. ist jedoch kaum zu denken, da es im cont. frz. felt. 1470. O ke. 1471. LO al. 1473. L siwm, O superum (!). 1474. LO si ceo est. 1479. O la vaske. 1480. O angres. 1482. O agarda. 1483. O suz. 1484. O sa. 1486. O eole. 1488. Ke. 1491. O fez. 1494. O vilayn. 1495. O brusa; overy. 1497. L assemblee, O assemble. 1498. O ke; fu felt. 1499. LO le. 1501. O la vaske u. so im folg. 1502. O al. 1504. LO si esgarda. 1505. LO E cel etc. (cfr. Jos. 55, S. D. 1644, P. P. 1378 etc.). 1507. O parlu. 1508. O se est esmu. 1509. O dit. 1510. LO. Die folgende ansprache des bischofs findet sich nur kurz in indirekter rede in den Act. long. l. c. 1512. LO ieo ai 1513. L ki. 1516. O merveylluse. 1517. LO ici. 1523. L Dionise. 1524. L Saraphion. 1527. O enclot. 1531. L Teodoruz, O Thedoruz. 1532. O Ke; eluz; L dunt (?). 1534. LO Ke; O dunke: L unkore, O uncore. 1535. L remēbrance. 1536. O ke. 1537. L Le; bonz; O elyz. 1539. L Icil; LO troue. 1542. L remenbrance. 1543. O Ore; grans; LO len. 1545. L les veske, doch ist das erste s auspunktiert; O cest; L ursprüngl. lui, das i später ausgekratzt;

1) nicht, wie er angibt 241.5.

O lu. 1546. besser: li. 1549. L si sunt entez. 1551. O tres felt. 1552. LO de eus. 1554. L aube espine. 1557. L Sis arrat; O Sis sa aura. 1558. LO le. 1559. ki einz einz: cfr. Burg. II. 272; L einz . einz. 1561. O lowent, L loent. 1563. LO le luange. Diese nun folgenden betrachtungen des volkes finden sich in keiner der andern redactionen. 1564. L tute le pople — besser: li. 1566. LO Ke. 1568. O orgoyllus. 1569. O Ke vus nus ne etc. 1571. LO fasum. 1572. L auez. 1574. LO servissum. 1575. L preu; O prou. 1576. O busynus. 1579. O cum. 1580. O Graunt myracles. 1585. O faussyne. — fausine, cf. unten 1696, Langtoft (bei Wright, Pol. S.) v. 108, von faus (falsus) = falschheit, trug; auffallend ist hier nur die bildung aus dem adj.; vielleicht tut man aber besser, ein verb fausir als stammwort vorauszusetzen. Im P. P. v. 1246 u. 1602 haben wir die variante fausime (jedoch 1246. V faussine, 1602. OV. fausine), die durch den reim: abisme besser verbürgt scheint. Doch da das verhältnis nicht ganz klar liegt, mochte ich hier nicht ändern. 1586. L ki; O ke, abyme. 1587. LO cunduire. 1588. L tute. 1589. O rebuke; rebuker, davon engl. rebuke mit gleicher bedeutung. 1590. L Icele; O Cele enprise ke etc. 1592. LO si. 1594. LO Ki al; O leverum; juwise. 1595. LO seit, doch scheint plural wegen des folgenden verses notwendig. 1596. L vuleint, O veolent. 1599. O tres felt. 1602. LO O tut; L demeintenant. 1603. LO cūpai(y)nuns. 1604. besser: li. 1609. LO asseur. 1613. L Cumant; LO agravente; cfr. v. 876. 1619. O se merveyllent. 1621. O i felt. 1622. LO De; O cele. 1624. LO Ke. 1626. LO cest; L mestre. 1627. O Sen veerent. 1628. L teodose. 1632. LO Ke il. 1634. LO oi(y)lz. 1636. O sejoy. 1641. besser: li. 1644. LO Ecuntre; L lui; O ly. 1645. Die nun folgende beschreibung scheint ausschliefslich Chardry anzugehören, da die lat. texte entweder ganz darüber schweigen, oder nur kurze andeutung geben (Greg. Tur.: tota civitas Ephesina obviam processit). Sie enthält nichts originelles, ist vielmehr ganz im stile der ritterepen. 1546. LO cume. 1648. L enveisint. 1649. O e felt. 1650. L Li uns. 1652. O Unke. 1653. O cil; LO de. 1655. O chevetayne. 1656. LO muntai(y)ne. 1658. L diloc, O de ileoke unke. 1661. LO lui. 1662. LO ennui. 1663. L ualez, O vallez. 1664. L sen lance. 1665. O Si (ein s am ende radiert) aura. 1666. O vyere. 1669. LO le; O muwe (lat. mutus). 1670. O saluwe. 1672. O ihesu; LO le. 1675. O me est. — Eine entsprechende stelle nur bei Greg. Tur.: »Sic video facies vestras, tamquam si videam Dominum meum Jesum Christum, quando vocavit Lazarum de monumento cui immensas gratias refero, quod non fraudavit me spe resurrectionis«. 1678. O Lazre. 1679. L cumant; O seyntime. 1681. LO De; O tere enter. 1682. O Ke; le vereyent; LO al. 1685. O ke. 1687. L el est; O revenwe. 1688. O venwe. 1690. L al; O a la juwise. 1691. Der platz für die farbige initiale ist in O offen

gelassen. 1693. O Deu. 1694. L gloriose. 1697. O leverunt; LO al. 1699. L checun; O esiuge. 1702. LO ore. 1703. O meme; auffallend ist hier der accusativ meme la manere als adverb, ähnlich wie meinte manere Jos. 1532. S. D. 108 für gemfrz. *de* meinte manere. 1704. Diese stelle findet eine parallele nur in der aegl. redaction, l. c. fol. 205.35:

Vor we habbeþ leiȝe on erþe . wiþouten lif longe
As a child in is moder etc.

1705. LO Ennui(y). 1706. O travayle; LO ne out ne entent. 1709. LO auums; L tuiurs. 1712. O esteyum. 1713. LO ore. 1715. L vers; O veyers; etwas ausradiert noch il. 1718. O suscitaciun. 1719. O doint. 1722. L e dat adu'site, O e de adversite. 1724. L Ne n' etc. 1725. O ke il; L n' seit. 1726. O Ke il vus doynt; L kil n' doinst; O perdurable. 1727. L checun. 1729. besser: li. 1730. O ke. 1731. L se asistrent, O se sistrent. 1732. L peine . e etc. 1734. O damnedeu. 1735. O ke, L bautement (sic). 1736. O seyntyme. 1739. O Ke, L neist fer dolur. 1743. LO ke en. 1747. ciclatun = gemfrz. siglaton, in ders. form Old Engl. Hom., cfr. Stratmann Dict. s. v., der es unnötiger weise mit span. ciclaton deutet. Diese stelle hat nur ein pendant bei Greg. Tur.: »auferensque vestimenta sua posuit super illos«. — 1749. L curist, O cuverist; LO le seinz etc. 1750. O ces. 1758. L Cumant, O coment. 1759. L en deu penser. 1760. LO volent. 1763. O tuz. 1764. O Ke. — Die erscheinung wird von Jac. Sarug. nicht erwähnt; die ansprache ist bei den andern nur kurz in indirekter rede. 1766. atret = subst. part.; v. atrere = ansammlung (cfr. v. 1755); cfr. Burg. s. traire = préparatif. 1768. O temptaciun. 1769. LO vus en rendum; volunte. 1770. O ceo est la; ke etc.; ke conjunct. statt en ki oder u (où). 1774. L truue, O trovee. 1776. O Seysante dous. 1777. O de ileok. 1779. O dileoke leverum. 1780. O a la grant iuwise; L iuse. 1781. O enveylle. 1783. O deynerent. 1784. L lui, O ly; LO volunte. 1785. O Tanttost; L attendre. 1787. O ke; L est felt. 1789. l. Ki mut. 1792. O tres felt; deree. 1793. L fud; clos kann hier als subst. gefasst werden (cfr. Jos. 2383), obwol die deutung als part., auf cave (1791) bezogen, näher liegt. Ich habe es daher nicht in clos(e) verbessert. 1794. O En fu etc. 1796. LO estudie; cfr. jedoch v. 52. 1798. L Enz. 1800. O translaciun. 1801. L enpire. 1803. L eueskes (sic!). 1806. LO De. 1807 ff. Diese stelle hat etwas entsprechendes nur bei Greg. Tur. »Tunc imperator fabricavit super eos basilicam magnam, fecit ibi receptaculum pauperibus etc.« — Im übrigen ist der schluſs von Chardry sehr erweitert. — 1809. O le hospital. 1810. LO Ki tuz; ki encumbre. 1813. L ses. 1815. O Ke; O cuntres, das s in t verbessert. 1816. L ki. 1817. L seuz, O su. 1819. O ke. 1825. aprise = lehre, ebenso Gilote e Johane, Jub. N. R. II. 39.7; sonst auch = bildung, erziehung; P. P. 1252, 1325 u. ö. Aub. 550, Pol. Songs. 59.3. — 1826. O fausse. 1827. L tute; cuntrunure, O contruure

cfr. v. 185. 1830. LO Ke le mors etc. 1832. LO Ke en; O costentinoble. 1836. O Ke. 1837. O Ke il. 1839. O doynt; L ki. 1840. L proceins; O precheyns. 1841. L ki. 1842. O tute. 1846. O doynt; gruçur (L g^{u}tur, O grucur od. grutur?) leite ich von grocer, grucer (cfr. Burg. s. v.) = murmurer, se plaindre, gronder etc. her; die bedeutung wäre hier = jammer, heulen, elend. In betreff des schwankenden genus der wörter in — ur (= lat. órem) cfr. Jos. 328, 2184, 2286, 2288, 2849, 2927; P. P. 71, 1038 etc. Ferner vergl. man aegl. gruche, gruchen, negl. grudge. — Gratur, das Fr Michel hiehersetzt, ist unverständlich. — 1847. L puslent, O pullent de enfer. 1848. L gviure, O wyvre. 1849. LO Ceo est le deable ke. 1851. L checun. 1855. LO le; O cheventeyn, chevetein, sonst (s. oben 1656) chevetaigne etc., wie hier noch v. 1885, = engl. chieftain. Mahn in Webster's Dict. s. v. zitiert afrz. chiefvetain, chefetain, chefvetain, chevetain etc. 1857. L troue; LO len ore. 1858. O tresun un grant etc. 1860. LO Ki les prelaz; O ke sunt; L ent t're. 1861. LO kuvei(y)tent. 1863. O treytres. 1864. O tres felt. 1866. L lai. 1867. O Ke. 1868. O lecheres. 1869. LO Ceo est le maufe; L encite. 1873. LO cel. 1874. LO Ki; O entalemasche; entalamascher hier in der bedeutung von afrz. mascurer etc. (Diez, s. maschera) = beflecken. 1875. L nes pas. 1876. L prelaz vunt etc. Der singular wird durch »deit« im folgenden verse wahrscheinlich gemacht. 1877. O Si il siwent cely ke gwier lur deyt; L ceus. 1878. LO Ceo est; L diable; LO ki les. 1879. LO Ki; LO ces; O parteners. 1880. LO le maufe; O engynners. 1883. L diable; jois, vermutlich joïfs von *gaudivus. 1884. O Si il. 1885. O cheventeyns. 1888. O e cuverture. 1890. O doyne. 1893. O doynt. 1895. O a felt; ke — l'amerunt; l' bezieht sich auf tricherie v. 1893. 1896. LO ke; O blamerunt. 1898. LO jeo le; si; O: Explicit de septem Dormientibus.

LE PETIT PLET.

Ueberschrift. In O: Ici cumence le petyt ple entre le iuvencel e le veylard; in V.: Ci commence le peti plee (t radiert). — Von vornherein bemerke ich, dafs ich die stereotypen graphischen abweichungen in V, wie bisher bei O, nur einmal bei der ersten gelegenheit angebe. — Im übrigen gelten dieselben grundsätze wie in den vorigen stücken. — Doch scheint es notwendig, um den orthographischen character von V klar zu legen, für den anfang selbst unwichtige varianten zu vermerken.

1. V initiale felt; LV Beau; sei(y)gnurs; O seynurs, wie sonst; V de de dure. 2. V conteray; O cutrey; LOV un; L esveisure. 3. LV De; L veillard; OV veyl(l)ard; L ⁊ = e, und so meist im folgenden; LV de, O d'. 4. OV Ke; LO se; V sentredayllerent; entredalier cfr. Burg. entredailler s. dail.

5. L juuence; V veyllessce. 6. V perresse. 7. L Chascun; O Cheskun, V Checun; V moustra. 8. LOV Sa ei(y)se. 9. L le; L mult, und so oder ml't im folg.; dasselbe gilt meist von V; L delitius. 10. O veilard, V veyllard; O jeovnetus, V juventus. — jofnetus, von *juventosus = jüngling. 11. LOV Si: L appele; V peti pleet. 12. tretiz, von *tractitium = tractatus. Das von gleichem stamme abgeleitete adj. tretiz (cfr. Bartsch u. Roquef. s. v.) hat eine ganz andere bedeutung erhalten, cfr. aegl. tretis (Stratmann), negl. treatise. LO ke; V abbrev.; fest. 13. V corage. 14. O sen maie, V se maye; LV de, O d'. ventage, vermutlich von vent(us), entweder = (schicksals)sturm, drohendes unwetter etc, oder, mit besonderer beziehung auf »feble«, = windzug, kleinigkeit etc. 15. V Kar mut; O K; L veraiz; OV verays respitz; respit = proverbe (Burg. s. resprit (sic!)), spruch cfr. unten v. 236, 332. 16. V bien; L assis; OV bon; ben assis = wolgefügt cfr. u. v. 332; hier als attribut zu diz zu fassen; de ist beidemale als partitiver artikel (acc.) zu erklären, — bons diz cfr. v. 337. 17. V Or; L si les orrez; O oiez, V bien, und so fast stets im folg. 18. V rien, und so fast stets im folg. 19. V K en etc.; LV iouene, O ieovne; peot, wie sonst; V pot.; O len. 20. O Sovente; V Suventfoyz; OV mult felt. 21. O iuvencel, V vallet (u. so im folg.); O ke; V pensizf. 22. O de felt; devers; V sutizf; sutif = sutil (subtil) s. bei Burg. 23. V Sebaneout. 24 LOV aver. 25. V eschuire; eschivre cfr. Fabl. Chev. Dam. Cl., Rom. I. 75. v. 99 = gem. afrz. eschiver etc. LOV mund. 26. LO Ke; LOV de; L home, V hom; V confund. 27. LO Ce, V Co. 28. OV ke; V honist. 29. O Me trestus; V ioe, u. so öfter im folg. 30. OV Ke; L q^or, O queor, V quor u. so meist im folg.; V trouble. 31. L malveste, O mauveyste. 32. LOV ki(y), V enprent. 33. V blam io pas ke de autri; L pas · car; autr^u; O autrui (?). 34. LV apnent; L quanke, O quantkil, V quantke il; O out; L de ennui, O dennui, V deu nuy. 35. V papelarzs; le; LV covei(y)tus; O coveytuz. 36. V surquidez e les etc.; O ennuyus. 37. O lerres. 38. O playdur. 39. O ke out; V ky vn etc. 40. LV peme, O preome; V enginer. 41. LV Si il; V penssent; LV si de, O si ke de; V co noun. 42. LO Vdoi(y)nt; L maleisun; maleïçun, von maleïre (= maudire) = malediction, gebildet wie façon aus factionem, cfr. unten v. 54, beneicun. 43. O Le iuvencel; L si. 44. V mut; LO quai, V quoy. 45. V maveys pensir. 46. V tou; ens. 47. V Et; LOV dolur u. so im folg.; V son quor sojur. 49. LOV mund; O ke; V q'. 50. LO rendrei(y)t; doch habe ich die lesart von V adoptiert, da rendre plet mir nicht bekannt ist. 51. LOV Si deu *ne* vus etc, geändert mit rücksicht auf S. D. 14. — Der sinn der stelle (47—52) ist: Er sagte, dafs der schmerz dieser unbeständigen welt in seinem herzen keine stätte haben würde und er ihn für nichts achten wollte, wenn gott ihm (dem jüngling) insofern helfen wollte, dafs er sein sinnen und denken bessere. OV vousy(i)t. 52. V admendust; son. 53. LO lui, V

ly noun. 54. V deus; L beneisun. 55. L sa. 56. O iuvencel. 57. L Ke il, V Ky il. 58. O esteyt clere etc. 59. LO surse, V source; OV esteyt nette. 60. LOV Ke rouleout. 61. V douce. 63. V fust. 64. OV Estencele; V des flurs. 65. V esteyent; ebenso wie O schreibt dies ms. fast stets die endung voll: -eient resp. eyent. 66. LO le. 67. OV Ki(y) nul i fust etc.; O gweres; L greuee. 68. L lestee, O le este. 69. L oiseals; O Li oysel; V Li oisil; maniere und so im folg. 70. L Se. 71. LO le verdur. 72. LOV chantoi(y)ent. 73. O ieovencel, V co u. so oft im folg.; O mult felt; se esioi; V senioie. 74. OV kil; V oye. 75. V hayta; OV le felt, V lui. 76. O meyint home son riche (die 3 letzten worte auf rasur); L hume; V home si' riche fiu. 77. O als Ueberschrift: le iuvencel; L am rande: l'enfant; V Raum für eine grofse initiale offen gelassen; später eine kleine hinzugesetzt. — fist? — OV desuz. 78. aviser = betrachten; LOV surse; L naiue. 79. LOV Si en etc.; O en le queor, V el, L al. 80. OV unke; O rey; queons ne out etc. 81. V survient; LO veil, O veilard, LV veillard. 82. O Ke. 83. OV murne; O tant felt. 84. L Ke al vis; OV kel vy(i)s; V maltalent. 85. V lanfant. 87. L E cil se estut sil se apua; O Icil si tust si se pua; V Icil se tuit si sapua. 88. V baston; L si li, O si la, V si le. 89. O Le iuvencel; L Le v.; V vallet respondi. 90. L ꝑdom; O prudom; V ꝑedome deus. 91. LO Ore; OV ci pres; V moy. 92. V contez. 93. L icel; V iteu. 94. LOV colur. 95. O aese. 96. LO depleise. 97. Raum für grofse initiale in V offen gelassen, später am rande zugesetzt. Dies geschieht von hier ab jedoch nicht mehr, vielmehr läuft der text ohne markierung der abschnitte fort; nur wo ein neuer sprecher eintritt, finden sich anführungszeichen. So felen auch die in L üblichen randbezeichnungen: l'enfant resp. li veillart, und die entsprechenden überschriften in O: le iuvencel resp. le veyllard etc.[1]). LO ceo est; V est felt, OV veirs; OV vey(i)lard. 98. LV sui; LOV si; OV gard. 99. L mei; V meruail. 100. V Ky; O martyrement. 101. V Eins; LO si. 102. V Bien piert (od. pirt?); O sennez. 103. L bainet; O baynez; V bayngnez; O cel. 104. O Ke; V Ke v' mut etc ; endurer hier = dauern, währen. 105. LOV si; O suscez ore ceo; V suissez co; io u. so oft. 106. L Aillur; V Aylurs; O turneryet; OV le felt. 107. L ꝑdom, O prudom; V ꝑdome; O le iuvencel. 108. L me acupez, cf. unten 244; Aub. v. 157; LO de; O estrange apel. Ob diese variante mit rücksicht auf den ausgang des vorigen verses entstanden ist, oder ob apel dort juvencel verursacht hat, läfst

1) Ich beabsichtigte diese personenbezeichnungen nach den mss. am rande mitdrucken zu lassen; sie wurden jedoch vom drucker fortgelassen und von mir nicht rechtzeitig wieder eingefügt. Da die sache aber von wenig belang ist, habe ich auf die zusetzung nicht bestanden.

sich nicht mit sicherheit entscheiden. — ret in LV, von retter = anklagen, vorwurf; substantivbildung aus reinem stamm. 109. LO desportant. 110. V quer; OV reconfortant (O -aunt). 111. LOV Si; O ieovne, V iovene u. so stets im folg.; L aime; V l' felt. Zu dieser stelle cfr. Jos. 577 ff. und Einl. 112. V For; de mesure. 113. O Nen; LOV blamer; LO sa entente. 114. O feiste. 115. V Costume; O veyle. 117. OV Kil. 118. L Quanke; OV lur felt. 119. L conus, O cunust; V conu (cfr. Aub. gloss. s. cunustre). 120. V Ke; LV de; O dę; V acun; LOV solas. — O am rande: veylard, mit schwarzer tinte; beim folgenden abschnitt felt die farbige initiale. 121. O Jovencel. 122. V porriez; O sauvez; V sages. 123. V Ke bien; diz. 124. V Que. 125. V Me cū etc. 126. L tornai; O grant felt. 127. L mun, O men enueisure. 128. OV Kar, auch sonst öfters, bes. ersteres ms.; L illurs, O ayllur; LO auei(y), V auoy. 129. LV viuere. 131. O tut felt; V mei; L ennui, O annui, V anui. 132. OV fui. 133. O ieovencel. 134. L J cest; V Icost; fust. 135. L viuere. 136. LV morir. 137. O doleir, V dolir; O veie; V ne nei reison. 138. OV a; LO veus; OV ke; V seison. 139. LV morir; L si il; O out, V ount. 140. V Tote; O mauveyste; V maveiste. 141. LOV aver. 142. LOV Si. 143. V ioe ıpreisse. 143. LOV Ke; LV sui. 144. O purray itant. 145. O doleir, V doller. 146. O cherrei; V karraie; O en un poeir; L poier; V noun poer. 147. V devendraye. 148. V purraie. 149. V hastir. 150. V co serrait. 151. LOV Si; L au'eie; O averey; V averai. 152. V Tote; moyte; mon 153. L cum il est; O K̄ il; V kil. 154. V enseygne dit. 155. OV Entremellez; zu Entremedlez vgl. jedoch engl. medle, meddle etc.; Aub. v. 506. medlee; Pol. S. 137 ff. v. 19. vadletz, v. 75 soudlers. — Das zitierte Distichon ist III. 7: »Interpone tuis interdum gaudia curis
Ut possis animo quemvis sufferre laborem.«

156. L de aukun; O de aucune; V daukun. 157. V co ne ws enm'veilez; L esmerveillez. 158. L Si ieo sui etc.; O Si ore su jeofnes e leez; V Si ore sui. 159. L Assez, OV A ces; V avenir; OV le. 160. L puis; LOV de; O cens. 161. L ꝑdom, O prudom; V ꝑdoms; bieu. 162. L afficher; aficher = anbringen. 163. LO quanke; V quantque; LO al; a quor v' git. 164. V ciel rien q̄ etc. 165. O pust, V pot. 166. V ou; LOV de; LO affere. 167. V sum⁹; L fresles, O frelles, V freilles. 168. V q̄. 169. LO teng; V ten. 170. besser: pramettre (LV ꝑmettre); V mult felt; longe. 171. OV sus; V ciel; LV veillard, O veilard, LO ne. 172. LOV Ke; V seet loure; LV moriant cfr. Jos. v. 2749. 173. O autresi; meorent, V morent; le letanz; letanz = laitant (cfr. Burg. lait). 174. LOV celui; OV aunz. 175. LV sui; V pensifs, mourne. 176. LOV mund; OV ke. 177. LO sa; L munt ius; munt für amunt, gemfrz. amont. 178. V put; O home, V hom; V confusz. 179. V Pensez einz si; O frez; V fres. 181. O aidunkes. 182. LO sarmoner; O seut; V sustes. Setze »O fol. 246/319« an diesen vers. 183. L le felt,

O purrez, V purres; co. 184. O a. b. c.; V abett; sauns. 186. V dis; OV au prestre; LO al; OV dy(i)may(i)ne. 187. O ueirs, V voirs. pleggage, cfr. Roquefort s. pleigaige = cautionnement, gage etc. 188. V Nai; mon. 189. V haut felt; reis; LV ke; V touz. 190. O dolur, V doilir; iour. 191. L dorra. 192. LOV Si, id. 193. — 193. V moire. 194. V meu; OV riaunt. 195. V veus; tour. 196. L finit; V Finer. 197. L home; V hom. — Plus und meins zu atent gehörig. 199. V Ꝃ; maniere. 200. LO Kil. 203. L anguisses, wie sonst; V Ꝃ; anguises, LV trouerunt. 204. O gweres; prou; LO ne i; O prendrunt; V prenderunt. 205. V maledies; LO ennui, V anui. 206. OV Servi; O ke veut; V covent; L seient; O seit; LOV de; L aut^{u}, OV autri. 207. LV norice. 208. L sa; danzelant von danzeler = hin und her trippeln, von dtsch. tanzen, tänzeln (?). Beleg? 209. V cocher. 211. V covent. 212. V veuz felt; desormes. 213. V redoutent; en übergeschr.; noun; OV saver. 214. O peont, V pussent; OV aver. 215. L Dūt; V Dunt. 216. LOV Si; OV me; O cele, V tielle. 216. estuer = afrz. estuier = servare. cfr. v. 1516. 217. LV Meus; L vaut. 218. V suisse; L tel. 220. LOV Ke; L soiur. 221. OV a (statt en); V noun; LOV chaler. 222. V dex; LOV aver. 223. L lui, V li; V lui plest. 224. V iol fray; OV dehet. 225. OV orguy(i)l; O malancolie; V malencolie. 226. V doyne; mout; O mut felt 227. LV Meus; morir. 228. OV veu; LOV veillard; O Ke veu veillard ne veye a poine. 229. LV veillard. Diese zeile felt in O, oder vielmehr, ihr schluss ist als schluss des vorigen verwendet, indem der schreiber von voie gleich nach vei übersprang. 230. L mauz. 231. V dunckes. 232. LOV Si; V en nauant. 235. LO len; V trove; O en escrit. 236. O en felt; V put; L auer; OV prendre respit. 237. V ke; done co ke il p. 238 LOV Si. 239. V Ja ne etc.; LOV auera. 240. V ws. 242. l. en casser = en chacer, cfr. Jos. 1627; doch könnte man in den mss. entasser = entacer, entacher herauslesen, was auch einen erträglichen sinn gebe. 243. O voz; LOV si. 244. V est vus prest. 245. L mei. 246. LV ennui, O ennuy; V & si. 247. LV veus; O home, V hom; OV dunc felt; L respund, V respond. 248. LOV Si; OV deu me gard etc.; O fist tut le m.; LOV mund. 249. L beaut, OV baud. 250. LOV De; V mult felt; ws. 251. L Prriet; LO len; L guyse; O gwise. 252. OV Ton; O charger; LOV cest; O enprise. 253. LOV Ke ussez. 254. LOV ke en; V veisure. 255. V Nanal; il. 257. V mon. 258. LOV au(v)erei(y)t; O savur. 259. OV conforter. 260. LO Si sui a; V mon; bien. 261. L ne i; OV vendra si ioie etc. 262. L ne i; V maveise rien. 263. L ꝓdum, O prudom, V ꝓdome; dit. 264. L p^{r}reiēt, O purreyent, V porreit; O granz felt; V grant; L ꝑtes. 265. O alizez. 266. V fuissez; L espruvee; O esprove; V eꝓue; avaunt. 267. LO si il vus, V si vus; or. 268. V ussez; OV nul felt; V leiser. 269. O serrey; V serray; O si pris. 270. V Sant co ke ni ust corus; O ke ny

eust. 271. OV mauvey(i)ste; O vileynie, V vilenie. 272. L demandereie, O demandrey; vostre vie ist hier natürlich im allgemeinen sinne = menschliches leben zu fassen. Vielleicht ist jedoch vostre in nostre zu ändern; cfr. v. 276 »Nus«. 273. LO ke, V q̄; OV sovent, V vienent. 274. O Ke queor; V li quor; LOV de; LO home, V hom. 275. LOV sauer; V mon; LOV si. 276. LOV de; V acun. 277. O überschrift und initiale felen. — L Jeo li, O Oy grant; granter cfr. Diez, Burguy s. creanter, S. D. 876. agravanter; V Jo le; O iuvencel. 278. V ws; O vuler, V voler. 279. L curucee; mei; OV curuce. 280. LOV si. 281. O frez; V cortaisie. 282. LOV Si. 283. O Tant le prendez; L prendre; V Tant le prendrez; L velement; O uwelement; V welement; uelement = billig, gleichmütig cfr. Aub. v. 1427. Anm. von Atkinson; s. Foerster Centbl. 1876, Sp. 765; Suchier zu Aub. v. 1466; Langtoft, l. c., v. 459. owelement. 284. L affert, V afiert. 285. O hier: ieofne. 286. V pleit; OV quid. 287 LV Comencez; V duncke. 288. LO plet 289. O Die farbige überschrift ursprüngl.: »le iuvencel« durchstrichen, und dafür mit schw. tinte von anderer hand: »le veylard«. — OV fet il. 290. V Me io etc. LOV erraument 292. OV Ke. 293. L comencer, V com̄... 294. V En tutes; L puis; muscer; V muser. Hier sind die differierenden lesarten aller 3 mss. zulässig; ich habe die von O in den text gesetzt, finde jedoch jetzt, dass ich besser muscer (L) hätte stehen lassen sollen. 295. V Unes; L nomerai. 296. besser: li tut. 297. L puis. 298. LO al; L fui, O fu, V sui; OV confus. 299. O le juvencel; par seint Richer. Die anrufung von heiligen, um in letzter stelle des verses einen reim zu gewinnen, ist häufig in den afrz. epen gebrauch. cfr. S. D. 1197. 300. OV Unke; O ne oy; V mes felt; OV home; V ci; L comencer; V comm...; 301. LO Ke; O cowe; LV fest, O feyt; V chief. — Sprichwörtliche redensart. — 302. LOV Ore; V contre co grief. 303. LO ke, V q̄; redoutee. 304. LV nomee. 305. O survenuwe; survenue = nfrz. survenue; afrz sonst nicht belegt. 306. O Enz, V Eins. 307. LOV Si; V encontre. 308. L Dunt. 309 L Tei deit, O Tai dei, V Te dei; vele (?). 311. V K si. 312. V uiuere; O cunfort. 313. hier, bei v. 315, 319 und 321 findet sich in LO keine farbige initiale und personenbezeichnung; V hat, wie üblich, nur anführungsstriche. — OV veirs; V me mut me etc.; LO meot. — 314. O veylard; V veilard; L mort mestoet; V mestoit. 315. L ꝑdum, OV ꝑdom; por ceo fet (V. fest) cil nasquistes. 316. V quittes. 317. O, wie sonst, quantke; V Quanq̄; L se vent. 318. O dunke; V dunckes. 320. LV ne; LOV aver. 321. LO respund; V respond ceo ne pas. 322. O dolier; V dolir. 323. LO ceo, V co est. 325. V put. 326. V tard; LV morir; O .m^r^rir (?). 327. V doute; LO failler; V puet. 329. V Cil ki vendra apres: murra. 331. LO veus; V felt. L ꝑdum; O prudom, V ꝑdom. 332. LOV assis; cfr. v. 16. 333.

O E felt; LOV auer. 334. LV Ki; LOV saver. 335. V me nequedent. 337. O voz bon. 338. V bieau. 339. LOV Morir; O mestut cer beau; V beu. 340. LO Keine farbige initiale; L lenfant am linken rande. V Est co dute (klex) fet il biau etc.; O dunc seut fet i (aus a radiert) etc. 341. V dutes; O tant. 342. O nen; L uuler; OV volez; LOV auer; OV confort. 343. V tutiours, O dite; Ꝁ; V ky; morrez. 344. V Coment. 345. L gve; OV ieu; LOV ke; L vsee; ähnliche wendung unten v. 587. 347. V tusiours; LO len. 348. V maueis; OV home; O le esteot. 349. V morgez; L v v demain. 350. LV Ne; LOV premerei(y)n. 351. L drein; V derrein. 353. V ꝑtiz. 354. L emꝑus; O amperurs, V emꝑurs; L m^r^irent; V murent. 355. LOV iceus. 357. L naquistes. 358. O Ta; L iurneies; OV iorney(i)es. V totes. 359. V meitenant. 361. V ceste. 362. V vie ne fors; O fors cum un pelremage; V pellrimage. 363. V drein; O repeyrirez. 364. felt in V; dafür, mit blasserer tinte, am rande: A t^r^re: ꝑ aillours nechaꝑetz. — L m^r^rer. — 365. L Keine farbige initiale und personenbezeichnung; dass. v. 367. — O überschrift »le iuvencel« durchstrichen, mit schw. tinte »le veylard« dabeigeschr. 366. prudum, cfr. v. 263; O dunc; V donc; LV sui; O marcy. 367. O sus; V ciel; O home; V hom; OV fet il felt; V beu. 368. LOV Ke; LV re̦puer, O (?); O poet; V pust. 369. V murriez ou etc. 371. Quant = quoniam, Burg. II 323. — lies: li fiz. — 372. V dotez; LO ceo, V co est; O a felt. 373. O veyr. 374. OV solum; O voz. 375. OV De trop aler u loin etc. 376. tus ꝑtent; L mesmes; V meimezs; fezs. 377. V Me io etc.; O deske la mort. 378. V put; greygnur; LOV auer; OV confort. — Hier schiebt O folg. vers ein: Murir mestet certes beu frere, lässt ihn jedoch ohne reimbindung; V bringt diese: Morir mestut certes bieau frere || Mes io ne say en quele manere. Doch da der in diesen zeilen enthaltene gedanke auch ohne sie aus dem ganzen hervorgeht, lasse ich sie als interpolation bei seite. 379. LOV Si; OV resusse; O mute; V coley^es^. 380. O coup, L cops; LO de; O espeyes, V despeies. 381. V fuce; O menuwement. 382. L mei; V serrait. 383. LO Le; O iuvencel; L respund; V respont. 384. LOV Si; L mei; LOV gard; O Ꝁ fist tut le m.; LOV mund. 385. OV en felt; O men. 386. O ici; LOV me; V avez apris. 387. V pees; LV v en; O gwerre, V guere. — Man beachte bei dieser stelle wieder die anspielung auf das ritterwesen. — 388. OV Play(i)e; LOV ke. 389. L ꝑdrez, V ꝑderets; O for. 390. LOV Dunt; LO ceo est, V co (est felt). 391. L Si ih'u set; O home, V hom; seet; L ke il. 392. LO Si il de, V Si de etc.; O plusures; V senmaie. 393. V atant; L frat, V fra. 394. O cynk; V cens; LO si il. 395. LV ne. 396. LO Quant vus savez; LV morir. 397. LOV celui; V aconvenir; acunvenir sonst nicht nachweisbares compositum v. cunvenir mit bedtg. des simplex. Aehnliche bildung cfr. Jos. 1645. — 398. V Ke ciel etc.; put. 399. LOV uolunte. 400. L Ke il, V Kuil; O gwie; L piete. 401. OV savoy(i)r.

402. V dolir. 403. V q̄ ia etc.; OV pur; O tel; LO affere. 404. L ꝯquerrez; OV conquerrez; V pie. 405. O beu frere. 407. OV Ke; L icele; O porture. 408. OV Ke; O sust, V sout. 409. V rien; O fe il; V despleet. 410. O mult felt; LOV dehet. 411. LOV Ore; L ke mun corage; O mun curage; V le mien corage. 412. LOV si; O pelremage. 414. V Put. Man streiche die bindungsstriche, die nur durch druckversehen stehen geblieben sind. 416. OV esgarre; LOV me est. 417. O amyz. 420. L al; O el; V E vie ⁊ en le moriaunt. 421. LOV si; L moert; V mor; LOV si; V vifs. 422. LV serra; L dolerus, OV dolurus; V chetifs. 423. O loyn, V loins; mon. 424. OV esgarre. 425. V may; ple; front. 426. LV mei. 427. V Beau; dunck. 429. LOV ke. 430. L Ki en, O Ke en, V amertune. 431. L mei; O felt; merveylle; V m'vail. 433. OV confort. 434. LO Ceo, V Co est; L g^e^innure; OV grey(i)nure. 436. O pelremage; LV affere. 437. O discrecyun; V descretioun (od. -cioun?). 438. O jeofne; LOV rei(y)sun. 439. LO apeau ieo; V apeu ioe. 440. Mit diesem verse beginnt eine lücke in O, die bis v. 586 geht — Der sinn dieser stelle ist: Ein unerfahrenes herz nenne ich, das seinem willen (folgen zu können) glaubt. — Aehnliche construct.: Part. d. Blois v. 6999 (bei Burg. II. 137). Doch bleibt das »i« noch fraglich; vielleicht ist mit V »itote« zu lesen, gebildet wie *i*tel, *i*tant. Denn i = ibi hinter dem verb scheint unmöglich. Besser ist vielleicht die conjectur: *en* tute volente. — V itote; LV volunte. 441. V hom. 442. V fol; L courage. 443. V Or murgez. 446. V gasz. 447. LV porri. 449. V moy; serrait, L affere. 450. V fors. 451. L Kar ne; V Ki ne etc; L sauerei, V -ai; tiel. 452. LV sauereit; V hom. 453. LV ke inde; V amors; terre as Mors = das reich der Mohren. 454. V naturel. 455. LV nasquites. 457. V donc. 459. V U felt. 460. V facez; L esiseuelir. 463. V ueirs veillard. 464. V Me ditez moy; LV si; V deus; gard. 465. V Or; more. 466. L demenerai. 468. LV Si, id. 470. — 470. V mius. 471. L ſau'ei; undeutlich in V. 472. L s'rei; V serray. 473. L ne u'rei; V verrei. 474. L soleient; L cūpainie, V cōpainie. 475. V q̄ LV dehet. 477. V grief 478. V purrai. doluser cfr. Burg. s. v. doloir. 479. V dit. 482. L li vet; V veit. 483. L aukun; V acun. 484. L Ke il li tr.; V Ke le troublat. 485. V p^e^ut (sic!); dedire. 486. LV sa; V enprise; V deconfire. 488. q̄ 489. V tote; tute jur cfr. Chev. as Deus Espees, ed. Foerster, Glossar s. ior. 490. V meitent. 491. LV Si; V fuissez. 492. V purrei; LV blamer; V ditant. 494. V dolir. 495. V Ore. 497. LV Ke; V le felt. 499. V tant felt; LV sauerez. 500. V cil que; ciel. 502. V ni irrez. 503. LV Ceo(co) est; V ke. 506. LV Si; L sussez, V Suissez. 507. U ke cfr. Jos. v. 1081. anm. 508. L serrat. 510. V festes; voler. 512. V ꝑent naverez; L ne nau'ez. 513. LV nul. 516. V Tus; ke; el; L al; LV mund. 517. LV Si; V gentiff. 518. pais = »heimat«. 519. LV Si; V fauz. 520. L futes. 521. LV Ore; V ws; LV un.

522. V mei. 523. L ke lui; V kil li. 524. V totes. 525. LV Le. 526. V For. 527. LV Si. 528. V Nel; V corage. 529. LV auerez. 530. LV Si; V volez; LV beuerez. cfr. prov. »Si Karles fet folhia, en est loc la bec« (Rayn.); Des Femmes (Jub. N. R. 330 ff) v. 6 sa mort beyt; nfrz. qui a fait la faute, la boit etc.; cfr. unten v. 610. 531. V dont; hom. 532. V remaint. 536. L serrat. 537. V quoyntes; prus. 538. V iert. 539. il fet bon estre cfr. v. 607; V ptust. 540. V saver. Ki = wenn man. 541. V tun doler. 543. L teng; V le tint; saver. Bem. Die bisher genau gegebenen varianten werden genügen, um die orthographie von V zu illustrieren. Der raumersparnis wegen werde ich von nun ab nach denselben grundsätzen, die ich bei den S. Dorm. angewendet habe, nur die wichtigeren lesarten anführen. 543. L Le; V dresse. 545. V dit; L le, V felt; LV espirit. 547. ensenser = jemandem in den sinn geben, jemanden begaben. 549. LV Ore; V vus ne celarai nule rien. 550. LV mei; V ci. 551. V un. 552. LV Ke; L pot. 553. LV Ceo(co) est la dolur. 557. L ml't grant gref, V ml't grief. 558. construiere: E un gr. meschef a tolir joie, i e. un teu meschef ke il toille tute joie. V meschif. 559. V dresse ai cest etc. 560. L al; respundi (cfr. jedoch praes. v. 559); V tant tost. 562. V uus ne; gabs. 564. L ioiir; V ioier. 565. V q̄; L veent, V vint. 567. V Me; K ke. 568. Mit diesem verse setzt O wieder ein. V iceus; L n' felt; V nen nount. 569. V meseisse; nen noūt. 570. V desuz ki ert; O ke. 571. O la felt; reo; L de fortune. 572. LO Ke, V Kar. 573. O Les uns les beaus etc.; V le bien. 574. LO Le un. 575. LOV Si, id. stets im folg. pro se; V prus. 576. O Viste; O vigurus. 577. V amis. 578. O Turnz, iert; L gvi; O ieu; V gui pas. 579. O malade; V maledes; LV dolerus; O dolurus. 580. V acun. 581. V ws; mut. Der sinn erfordert meuz oder plus (ke v. 583), doch findet sich obige lesart hier und v. 607 übereinstimmend in allen mss. Ob hier mut eine comparative bedeutung angenommen hat, oder ob blos schreibfeler statt meuz vorliegt, lasse ich unentschieden. 582. O ne felt. 583. LOV Ke; LO attendre. 584. LOV. Ke; O passa. 585. V ws. 586. V Coe u. so öfter. 587. O gwe; L gve. Sprichw. redensart: »Versuche lieber nicht das wasser zu durchwaten, als dass du dir ein unfreiwilliges bad bereitest;« drückt hier denselben gedanken aus, der oben v. 581—84 steht und wiederum 589.90 folgt. 588. V baigne. — 589. V Auci; OV meuz vaut. 590. LV viuere; O dolaunt. 591. LOV Un. 592. L ren ne i, O ne ny, V nen ni. 593. LOV ussez. 594. V En tute; L ne usset; O ne ussez, V nussez; LOV dehet. 595. OV beu. 596. O mors. 597. L passeriez, V passirez. 598. L ta vie. 599. Diese zeile ist durch nichts in LO als zwischenfrage des greises markiert; In V nur anführungsstriche. 600. Ohne jede markierung in LO. — V wie übl. — 601. L tanz. 602. OV Ne vus; V hōm. 603. LO len; OV le escripture. 604. LO ki en, V ke en. 605. LOV Ke il etc.;

doch wird Se durch conjunct. wahrscheinlich gemacht. L dechete, O dechesce; veylesce. 606. O Tute; V Tante; L frunt. 608. O ioye enpres. 609. LOV Ke. 610. cf. v. 530 anm.; LOV ore. 611. V mort; LOV ki ad. 612. L Assez; V asez viel est. 614. V a, LO al chanu. 615. V Initiale felt; OV vey(i)rs. 616. LOV Ore, L mei; OV espey(i)rs. 618. V arire ou etc. 619. O estet. 622. V Ke jam hom ne menseuelra; O home; L me; O ensevyllera. 623. L girra, V serra 625. V mute. 626. O pour. 627. LV mei; V serrait, u. so öft.; L lede; OV led. 629. L oiseals; LOV mei; V depinserunt; depincer, ein sonst nicht nachweisbares compos. von pincer; de- entspricht hier der dtsch. vorsatzsilbe be- (hacken, zwicken). 630. V le; LV luus; O lous; LV mei. 631. V Et. 632. V grief. 635. L enseueli; V nestes. 637. L mille; O Cent myle cenz etc. 638. L Ki, OV Ke, LOV unkes; O ensevely. 639. L feu. 640. O de lous mangez; O leopars, V lipars. 641. LO un autre; V de un autre. 642. L i entendez, V lentendez. 643. V lamne sen est parti. 644. LO Ceo ert, co iert; LV giu; O ieu; besser: *li* ju. 645. V tote genz; L me. 646. V U ki li; LO ke le; O en felt. 646. remis = remes angnorm. (remansum). 647. OV B(i)en ne etc. 648. LOV ke: V beste, l hinübergeschr. — bleste, daneben blete, blette; cfr. Ménage s. v.: »vieux mot = motte de terre.« und Aub v. 1755. anm. »A word still common in Jersey patois« = turf, sod Atk.; Jub. N. R. II. 328, v. 23. blestes = dreck, ein nichts. — 649. O Dunt; V io bien ke. 650. LV Si il; O u gist; LOV al. 651. LOV ke; V wc (= vus). 652. V seit. 653. V am rande: »veil«. 654. V moi il tendrunt conte. 655. V Ki nul; O Ke nul ke vout etc.; SV volt; LOV sei entremettre. — l. s'entreme*tt*re. 656. LV De le; l. me*tt*re (sic. mss.). 659. LV muz lius, O mut lyus. 660. V dussiez. 661. LOV Ke. 662. L cunt°ue; cuntruver cfr. S. D. v. 185; V le mors. — l morz. 663 V le vifs. 664. OV Ꝁ quant etc.; besser: li cors; O en felt. 665. L Dunt; O feit; V a vifs. 666. O puor; grant felt; coirupciun. 668. V mult felt; OV a vifs. 669. V Ꝁ la penser; LV puur, O puor. — Doch scheint hier pour gemeint zu sein. 671. V serreint. 672. LOV de assez; viuerei(y)ent. D'asez ist zu meins zu ziehen = sehr viel weniger; (sie fürchten, daſs die menschheit abnehmen müsse). cfr. v. 771. 673. O ke firent; V ke il firent; LV sa. 674. LV Dunt; V duissent. 675. LOV sei(y). 676. V Ki vus que etc.; O vus ꝁ. 677. L l' felt; V issi deu lad. 678. O Męs de poy estes enmu; V mut de poi est mu. 679. O Leau fiz; V fet cil felt; hier = O peot. 680. LO J(e)o le; V Jo ws; L mettre; seez vus mestre = soyez (-vous) maître. 681. LOV reprouer. — en repruver = zum spott. 682. LO Ke en; V Ken en; O veyle; le. — 684. V vieil. 685. LV Le sanc; le quor. 686. OV Le sens; V put; herbiger (ähnl. schreibungen: Jos. 2686, Will. Longespe, Jub. l. c. 340. 22. herbegez; Pol. S. 137 ff. v. 184 herbigerount). 687. L teng, O tenk, V tinc;

nunceuant. 688. LOV Ke plus etc.; V valir; LOV ke, V unt tel. 689. OV neit oi. 690. L Ke il ne; V Ke ne; V put; OV pur felt. 691. LOV Ore. 692. O conclus. 693. LOV ke; L tanz. 694. LOV ke; V le; V mētinēt. 695. O ke sunt kore sunt cheytifs; V ke or sunt etc. 696. LO Assez; V mors u. so öft.; le. — Dieser etwas dunkle vers scheint denselben gedanken wie 697 auszudrücken. 697. OV De; L parlee. 698. LOV me. 699. LOV Ore; L si il; OV il felt. 700. LOV ke; L ent. 705. O e felt. 702. LOV Ke; O avent; V avient nut e ior. — 703. V tust; leiser. 704. O Dites; V Dire. 706. L io le, O le felt; V iol. 707. V corus; sant, u. so öfter; L vileinie; O vilaynie, V vilennie. 709. LOV Ke; V checun. 710. O vus. 711. O veyl. 712. LO Ki (Ke) primes lad gveres (weres) ne munte; V ⁊ pius i verrez quei amounte; über amunter vgl. J. 358. anm. Ich habe die lesart von V in den text gesetzt, da diejenigen von LO sehr verderbt scheinen, obwol nach dem verhältnis der mss. es nicht wahrscheinlich ist, dass dies die originelle war (cfr. Einl. p. IX.). Allein sie ist immer besser als eine conjectur oder die sinnlose variante von LO. — 713. LOV Ke (auf cunte v. 711); V ceo. 714. V cors la maladie. 715. LOV Ke; L tei; V uendra. 717. V nuit. 720. L seofre, O seoffre, V suffre. 721. LOV Ore; L mei. 722. O en felt. 723. O iuvencel dist; OV volunters. 724. LOV Ore; V endementirs. 525. V nest. 727. O Enz; LO volunte. 728. V Ki; O fleele. 729. LOV Un. 730. L ne i, V ni. 731. V Sachiez les etc. 732. LOV Ke; L t're en mer . v etc. 733. l. l'em (mss. len); O Repreove mi len sulement; V Nes ꝑeue mie sulement; L Ne es ꝑeue. — Der im folgenden weiter ausgeführte vergleich zwischen krankkeit und krieg mag wiederum als anspielung auf ritterwesen gelten. 735. V Ne lerrai nel vus die (in der mitte der zeile ist etwas radiert); O ke felt. 736. O Len repreove. 737. LO Enz; V *la* felt. 738. LO leal; LOV esprouerez. 739. O se maye; V seimaie si soffre; L cil sœfre. 740. O Itel; V est; l. quoer. 741. V K bieau etc.; O beu. 742. L enz. 743. LO Le un; besser: *li* mestre. 744. O Ansemble; V tuiurs. 745. LV venkes, O venquez; esturs. 746. LV uenquira, O venquera. 749. V despez. 752. V E maladie. 753. L leal. 754. V se maiera. 755. V Atant; LV redu(o)tee, O rendute. 756. V le felt; LV cop. 757. LV Cum ia h...; O hasche, V hachie. 759. O autersi; V ꝑderez. 761. V veir; L die personenbezeichnung am rande felt. 762. LO ke en; OV ceste. 763. O Purrei; V meus. 764. V ⁊ par etc.; O requyllir. 765. LOV Ore; L mei; LOV un. 766. LOV Ke. 767. LO De; LOV un; ke. 768. LOV Ke. 769. LO Ceo ke etc.; V Co ē ke; LO mei. 770. O Enz, V Eins; O suspecun. 772. V malveis; L ⁊ mult plus s...; V ⁊ mut pl. s. 773. L jeo felt; LV sui. 775. LOV mei; V enpeirir; desmedire. 776. L serrad. 777. L mettrunt ml't grant f.. 778. L nel, O ne, V n'. 779. L personenbezeichnung felt. 783. O renum; OV enpey(i)rer. 784. LV Si il; V li, sun felen; O lower;

V loer. 785. LOV Ore; L ieo en; OV ieo felt. 786. V sei. 787. LOV dous. 788. OV de bons; LOV de mauveis. 789. V put; O lur nun. An dieser stelle mag unserm dichter Cat. Dist. III. 3. vorgeschwebt haben:

Cum recte vivas, ne cures verba malorum;
Arbitrii nostri non est, quid quisque loquatur.

793. V Ne pas etc ; O beau felt. 794. LO homes; V honmes; de felt. 796. LO si il; OV sussent. 797. V mesdeit. 798. V Tus deivez estre anguisus. 799. L aug'tin . v; V sein Gregoire; O Gregorie. Zu diesem verse vergl. Jos. v. 7 und Einl. p. XXII. 800. L memorie. 801. V ne pas. 803. O le frad, V nel fra. 804. V K̶. Dies zeichen für Car wird von V oft gebraucht. 805. OV de. 807. O Convent, V Covent venir sage de fi. 810. O mauveyste. 811. L de autre; OV sachent nul b(i)en dire. 812. LV nei, O ne. 814. LV Coment; V dirra. 818. O defet. 820. OV mauvey(i)s dit. 821. LO ceo, V co est. 823. OV f(o)unt. 826. O preome; OV led. 827. V tenu plus chier. 828. O peout; OV enpey(i)rer. 829. O En peyrer; V Empeirir; O gwere; L porrūt. 830. OV Tut dient il lur etc. 832. O mauveyste. 834. LO ke en, V K coe ken etc. 835. LOV Ore. 836. L usee sa. O an arere. 838. O mut felt. — Die sprichw. redensart hier ist wiederum dem ritterleben entlehnt. 840. L ne iꝭ OV perdez; O ren si ny gaynez; V si en gaignez. 842. L cūpagnie, OV. — ainy(i)e; LOV de home. 843. O creere. 844. O nen n', V ne auerez; OV vus felt. 845. LO lov; V lo. 846. LV cu(o)ntre. 847. LO si il; V mesdient. 848. O autres; LO y frei(y)ent. 849. L Ennuuse. 850. V mefet; O ese. 851. O dunc felt; le veylard. 853. LOV ke. 854. OV Ke; O peot, V pust; maveiste. 855. V lo. 856. OV Ke nus lessum cil aconvenir. — acunvenir cf. v. 397 anm. — 858. LO De un, V Dun; LV sui. 859. O jeo felt; LOV sui. OV decerte. 860. V Or *a* (auf rasur, nicht deutlich) chew. 861. O tute; L mei. 862. O Pleinte; V e felt. 863. O seif. 864. L ses, V ceus; L mei. 865. V san. 866. OV riche; V tou. 868. OV trestute. 869. OV For; V ke; LOV sui; L meseisee. 870. L le hure; L fui. 871. O beau *pere*. 872. L uodrei, O vudrey, V uodrai; or; O oyr ne dire. 873. V maudicez. 874. OV enpey(i)nte. 875. L deskesore, O deskeore, V deskeshore. 876. O auke. 877. V nul. 878. LOV ke; O ussessez; V ussez. 879. OV dirrei · e ci. 881. L Si a vus ne annile m . r; O Sa vus namye m . r, V Sire ne ws plest une mi reisun. 882. V place deus. LO Es felt jede bezeichnung des wechsels der rede; ebenso v. 884 — 883. V Me mut etc. 885. V chief. 886. V co gref. 888. V mefetez; l' felt. 889. Zu dieser stelle vgl. Cat. Dist. I. 21:

Infantem nudum te natura creavit,
Paupertatis onus patienter ferre memento.

891. L ne i; LOV lui. 893. O Nen naviez; V gagez. 894. V poussez; O vus felt; LOV couerir. 895. OV plus amer. 896. O anurer. 898. L honora e preisa. 899. V p'issez. 901. O

ama; V kil ama plus. 902. OV conquere. 904. OV Home; L ne i. 905. O seyf. 906. L ne en, V ne pensez; LV demein. 907. O icelu, V icelui; OV ke. 908. O pestra. 909. LOV Ore; L dirreit; O felt. — ciw = gemfrz. cieu, cius, von caecus. borne = nfrz. borgne. 910. V doine. 912. O Si vus vulez; LO i(e)o le. 916. LOV lust; L fer, V fest; LO lui, V felt. 917. L feim . v de freit . v etc.; O feim v freit; auterment. 918. OV a felt. 919. O sa poverte (!), V poesture. cfr. S. D. v. 458. anm. 920. O Deu cuntrefet sa etc. 921. wrec, wahrscheinlich von ags. wræc = strafe, qual, leid (cfr. Zupitza, Ae. Uebungsb., Gloss. s. v.) abzuleiten. Die bedeutung ist hier not, elend. — O wrek; LO larrad, V lerrad. 923. L oiseals; O uolans; V A bestes pest e a oiseus volanz. Mit rücksicht auf das überladene versmafs könnte man vielleicht »e« fortlassen. 924. V En la mer; O pessuns, V peisuns; O noyauns. 925. besser: li jur; V tou. 926. V de quei felt; O dyner, V dismer. 927. L p^r^uerrat, V p^r^verra. 929. OV Sert. 930. LOV beauz(s) e runz(s). 931. V ws; OV ke; V duissez. 933. LV lui, O li. 934. V meimes. 936. O gwere. 937. L io le. 938. V le felt. 939. V Kant. 940. l.: em; OV en pensera. 942. O pusaunce, V -ance. 944. LO Ki; OV desperez. 946. O aterryne cfr. S. D. 370. — 947. V E p^r^ etc.; LOV lui; V angusus (LO wie sonst). 949. L auendrat, V avendra. 950. O mauveyste; V nul. 953. L chaleir . fors; OV chaler for; V ki; puisse. 954. O playnte; LV nul; L ang^i^sse; OV anguisse. 956. L Dūt. 957. V K̶; LV reisu(o)n. 959. LO setzen hier eine farbige initiale, und die randbezeichnung lenfant resp. le iuvencel. — Doch da die rede hier nicht wechselt, habe ich keinen neuen abschnitt zugelassen. — LO unk(c)ore; V encore. 960. O nel seez. 962. L fouslarge . v etc. — fous large, v. 971. foularge, fouzlarge (V) bei Roquef. fol large, fous large = dissipateur, prodigue. 963. LOV Si il; L chice. 964. Zu dieser stelle vergl. Cat. Dist. IV. 16:

Utere quaesitis opibus, fuge nomen avari
Quid tibi divitiae, si semper pauper abundes?

und ähnl.: ib. IV. 1.

Dispice divitias, si vis animo esse beatus,
Quas qui suscipiunt, mendicant semper avari.

965. V endurrer. 966. L Ren despendre; O Ben desp. ne porra mye; V Ken en desp. 968. LO autrui, V autri; O eoz; LV mors. 970. cf. Jos. v. 2081. 971. LOV Si il; O est foularge. 972. O gwere. 976. L dolurus, O -orus, V -erus; L mari. 977. LO Souent; V pore. 978. O u felt. 979. L Bailifs . viscuntes . etc.; V Baillif. — cfr. Langtoft 492. »viscuntes e baillifs«. — wandelarz. Pol. S. p. 46 ff. steht ein lat. gedicht »A Song on the Times« überschrieben; es werden in demselben 4 brüder hart getadelt. — Vom zweiten derselben heisst es ib. 49. 8. »Gilebertus postea, vir valde wandelardus«. — Etwas weiter werden dann wortspiele mit den eigennamen gemacht: Robert = robber, Richard = riche hard, endlich ib. v. 17. »Gilebert

non sine re gilur appellatur«. Ob demgemäfs wandelardus = gilur, der betrüger, zu setzen ist, ist freilich nicht sicher, doch würde diese bedeutung hier passen. Es fragt sich nun nach der ableitung. Wright in den anm. will es auf Vandal zurückführen, ebenso Roquef. das wort wandes, wandele (s. Supplément) auf vandalus. Doch stehen dieser etymologie mancherlei bedenken entgegen. Vielleicht ist hier eher an ahd. wantal, mhd. wandel zu denken, das handel, gebrechen, feler etc. bedeutet, und im dtsch. mehrere composita liefert. 980. LO Li; O tute. 981. V E felt; O purquerent. LOV encheisun = occasion; so im megl. bei Rob. v. Gloucester und Dan. Michel, Ayenbite. 982. OV lui; O purunt; V co ki. 984. V pou'es sen fet; O iuwer. 684. L Cuueent al; OV Covent; O a; O riches; V plegge; 985. LOV Si; LV riche; L travillee, V traiuaille. 986. L cuntee. 987. l.: Iss'. id. v. 993; LO le riche; V quer. — Zu dieser stelle vergl. Cat. Dist. IV. 5:

Cum fueris locuples, corpus curare memento;
Aeger dives habet nummos, se non habet ipusum.

988. LV encheisun; O anchesun. 990. O penser. 991. LOV Si. 992. L Gran. 994. O peot cil, V pot cil; LOV perdre. — So auch Langt. l. c. 319 v. 26. prendre f. prendra. 995. LV pouere. 996. L Vau; te uoie. 998. LOV ore; L mei; O dite; V dites uus un etc. 999. L sa. 1000. O Joie en mute manere, V Joie en hu (= hui?) en meinte manere. 1002. L Sui. 1006. V miuz. 1007. L deschargee; V decharge. 1008. LO De un; LV ke ele, O kil; LV trop surcharge. 1009. O Saveuz; beau; V nanal. Keine der mss. setzt hier und im folg. verse eine markierende initiale; doch findet sich in allen eine art von anführungszeichen — 1010. L Jo le etc. 1012. LOV curtei(y)sie. 1013. lies: Ke huni ne vus ad ne ledenge. L hunie, O hume, V home; V nad; L ledengee, V lendenge. 1014. OV ver; cha(u)nge. 1016. V drein iert co etc. 1017. LV perdera; L le hume, O le heom, V lome v li home lui. 1018. L le un; LO dous; V de deus; malbailli. 1019. V fet il felt; O beu. 1020. O Home, V Houm veit richesse etc. 1021. O for. 1023. LOV Ceo (co) est; V e le vestir. 1026. O aumones. — Zu dieser stelle vergl. Cat. Dist. III. 10:

Quum tibi divitiae superavit in fine senectae,
Munificus facito vivas, non parcus amicis.

1027. V Ni; O my mudryr. cfr. S. D. 774. 1028. V 7 de or. 1029. V vient riche p etc.; LOV reisun. 1030. LV ne. 1032. LO le hu(o)me, V li home. 1034. LOV Ore; LOV erraument. 1036. V Rasur zwischen P^e und amasser. 1037. O nen; V Rasur zwischen co und bien. 1038. L Ceo est; LOV un; O ke. ki est en terre = hier auf erden. 1039. V K si il ne. 1040. l. ne en (sic mss.); V chauser. 1041. L beiue; V A beivre en. 1044. l. n'autre (LOV ne); O pas felt. 1045. OV pur veir. 1046. LOV venquira; OV aver. 1047. O Estrange ī frunt. 1048. OV Cil en. 1049. O di ieo ke; V di bien ke; LO te, V tei.

1051. LO cu(o)vei(y)tise; V covettise; OV sen fust etc. 1052. LV le. 1054. L Benuree; V serrez. 1055. LOV un. 1056. V Que; OV ieo felt. 1057. O perdu. 1058. L V ꝑ fortune . v etc. 1059. L pas reisun; O doler, V dolir. 1061. V rasur zwischen ꝑdi und autri; L autrui, OV autri. 1062. LV unkes, O felt, LV lussez; O le ussez. 1063. L De autrui, O De autri, V Dautriu; LO futes. 1064. d'autru cf. 1063; O si felt. 1065. O Se semble etc.; L ke ceo seit. 1066. L As fous affert. 1067. V Meus. 1068. LO Ke, V Ki, O tut iurs. 1071. L assuagee, V -age; O aswage. 1072. L pensee. 1074. OV Ke. 1075. besser: *li* damage. 1076. L mei. 1077. O Quelke se seit. 1078. V mestut; L io le. 1080. O Tut perdu; LOV ma. 1081. LV mors. 1082. V dun; LV sui. 1083. LV recouerai; O -uverai; L iceste. 1085. O de icest; V de co; L munde, OV mund. 1086. O Ver; L ne amunte, O ne munte, V ne amount. — Da die assonanz munde: amunte (cfr. Einl. p. XXXIII ff.; XLI) sonst nicht ihres gleichen in unseren gedichten finden würde, habe ich es vorgezogen, hier mit V das stumme e im reime fallen zu lassen; ob Jos. 2775.76 als parallele gelten kann, ist unsicher. — über amunter cfr. oben v. 712. 1087. O Si prodome etc.; V sei tuit. 1088. V muit. 1089. O Ver; OV dit. 1090. V mei. 1093. LO le me; V Pr co mavez le itant etc. 1095. O ursprüngl. L als initiale ausgelöscht, doch lücke nicht mehr ausgefüllt. — V veirs. 1096. V fust; OV meillur. 1097. L pesa; OV auei. 1098. V E felt. 1099. LOV usse. 1100. L E remēbrance; V remenbrance; fuisse. 1101. V Ki mun etc.; LO ei(y)v; OV deverey(i)t. 1102. LV io oi, O ieo oi. 1103. L mors, O mort. 1104. L ceo felt; OV ay(i) mut grant. 1105. V put. 1106. O enquerum; V aquerrum. 1107. L mei. 1108. LOV pomer. 1109. a scient, sonst a escient; V sei; O bruse. 1110. LO pome; V ponme; OV ke; V chiet; L al; V a. 1113. LOV ennui(y). 1114. L de mor dautui; O de la mort de, OV autrui; mortel für adv. cfr. Einl. p. XXXVIII. 1115. O sen felt; V meimes; LOV uoie. 1116. O Si pleynt; L celui, O selu; ke; LOV cu(o)n uoie. 1117. L Nest pas. 1118. O Les hauz i sunt e li bas; LV Les hauz; L les bas. 1119. O ni ad; V aut. — reis als obl. sing. (cfr. Einl. p. XXXVII) wird durch singular eit (1120) gehalten. 1121. LOV Ke; LV acune; OV fez; LO plei(y)ne, V plaine. 1123. LO le rei(y). 1124. OV Cum icelu; L celui; O mendif, V mendisfz. 1126. O Ke nen; OV auera. 1127. O Ke, V auera seet etc.; O uyt. 1128. L Prchacee; O Prchasce; V ꝑ cas e. 1129. L al re; O convent. 1130. LOV ei(y)r. 1131. LV Si il ne etc. 1132. besser: Si. V irra; OV belley. 1133. V K. — le quoer dune a. q. = das herz gibt es jemandem ein, d. h. es kommt jem. der gedanke, die absicht, es kommt jem. in den sinn etc. 1134. O Kil; LOV enporte. 1135. LO le; OV rei; LOV eir. 1137. V pr sei meimes me pr etc. 1138. O Ki si, V Ki sei; L demenerunt; O demeorent. 1139. O de ici. 1140. V puissant; O for. — Der sinn dieser verse ist: »wenn der könig

stirbt, geht er von hinnen wie der geringste« (er hat umsonst gelebt, wenn er keinen erben hinterlässt). — Diese stelle zeigt wieder den feudalen sinn des autors. 1141. V peisant. 1143. O sil. 1144. bataille cfr. Jos. 1107. — 1145. L ne. 1148. LV Si il; V asardur; hasardur = Würfelspieler s. D. C. s. v. hazardor. 1150. OV fra ceo(coe); L lui, V liu. 1151. LV si il; O sil. 1152. LOV ei(y)r; V murge. 1150. LOV Ore. 1156. O saver; L ia uoste p. — 1157. V Fust. 1158. LO uu(o)liez de engendrer; V voliez de gu gendrer etc. 1159. Hier und bei den beiden folg. vv. hat L kleine farbige initialen etc.; in O felt bei den letzteren jede markierung. — V Nanal; V beu u. so häufig. 1161. V puissant. 1162. O Ke me grant; V granta. 1163. LV veirs. Diese abweichung bemerke ich nicht weiter. 1164. O ceo felt; L io i vei, OV io vey. 1167. LO Si il; LV toust; V chief. 1169. O mauveyste. 1170. V Dedire. 1171. O Quoynge. 1172. V a tolir. 1173. LV dolez, O doliez; OV frez. 1174. V fest ne pas. 1175. V put. 1176. LOV ore; L mei; si de v'gard; OV si, gard. 1177. LOV De un; ke; L mei. 1178. LOV ni; V chive. 1179. LOV Ceo(Co) est. 1180. LOV Ke; O plus me confund. 1181. L io le v', O ieo; vus. 1182. LOV i(e)o ai; O perdu. 1183. LOV Ke. 1184. V dolir en ad grant etc. 1185. LO ke, V q̄. 1186. LO len; V sust. 1187. V fud. 1189. O queyke; V queke; LO len. 1190. V Avoit. 1192. OV safy(i)r. 1193. L la amai. 1194. V fud. 1195. V est felt, ma lesse; L lessee. 1196. L aquasse, O dequasse. 1197. OV E si ieo(io)ne etc. 1198. O Dedeynz; requillir; V requiller. 1199. L me est vis. 1200. LOV Ke; LV lui; L tel. 1201. OV Mun beau (V bieau) etc.; LO sans; V sant lui. 1202. V quer. 1203. LOV Ore; L me. 1205. LOV ceo (coe) est; O dunc felt. 1209. V quer; L de, O ke assez; V dassez. 1210. V tu as. 1211. L sa. 1212. LOV Ore me; O atendez; beu. 1213. O playnez; V pleingnez. 1214. V Ne pas; LOV se i. 1215. LOV Si ele; O fust. 1216. LO deueneist; L maueise; V Donc serreit si ele deuenist mauueisse. 1217. LOV home; O ki seit felt; V q̄. — 1218. OV ele felt. — Zu dieser stelle vgl. man das lat. gedicht in W. Mapes p. 77 ff. ed. Wright, und dessen agn. bearbeitung daselbst im anhange. — 1224. OV saver. 1229. O Na femme; LO ke; OV sur la nue. 1230. LOV Ke; O u chanue. 1231. LOV Si ele; V ueut, O gere, V geres. 1232. LOV Ke ele. 1233. O wenelaces, V de wenlaces; wanelaces. cfr. Tale of Beryn (Chaucer-Society, II Series 1876, Nr. 17; Urry's Chaucer, Lond. 1721 p. 594 ff.) v. 2874. wanlase. — Die bedeutung ist = trügerische streiche, listige kniffe od. dgl. Der ursprung ist wahrscheinl. germ.: wanedürfte adj. wan = felend etc. sein: ahd. wanewiz megl. wanhope etc. Der zweite teil - lace könnte der form nach von ahd. mhd. laz, lezze herkommen: wane - lezze = ungebundenheit. Dann wäre die frz. orthographie besser wanelasse. 1234. V Ke; O lur felt; V über lur etw. hinübergeschr., doch nicht mehr zu erkennen. 1235. LOV Si ele; O veut, V vut. 1236. V nen;

OV frad. 1237. LO seet, V seiez. Dieser vers ist folgesatz zum vorigen (nicht imperat.). 1238. V vie hinübergeschrieben zwischen felunnesse und vus; O en felt. — Quant ist hier concessiv. 1240. L Nept; O ces ke; V mei. 1241. LO le; OV lou; V resemblot; chien. — Wiederum ein sprichwort. 1245. O cresse tut lur n. 1246. V faussinne; L ne les; V emcumbre; fausime cfr S. D. v. 1585 anm. — 1247. L lee. 1248. LOV susse ore; V la verite; L ueritee. 1249. L affere. 1250. O aukuns, V akune. 1251. V pleine. 1252. OV bel. — naturesce, eigentüml. bildung = natürlichkeit. — aprise cfr. S. D. 1825. anm. — 1254. L affier. 1255. O nule; V dotaunce. 1256. OV Engletere; LO ke en. — Zu dieser merkwürdigen stelle cfr. Einleit. p. XLVII. 1257. L luist, O lut. — Sprichwort. — 1258. L En France en peot len auer; V acune. 1259. OV terre felt; L coment. 1260. LOV Ke; V acun; L reisun; OV r. de drey(i)t. 1263. L reames; LOV ke ore. 1266. O bel. 1267. L esmerueiller, O amervyller, V en merviller. 1268. LO assez. 1269. O ke sunt. 1270. L gentils. 1271. L Ffors; OV For. 1273. LOV ore. 1275. OV preise. 1276. OV enueise. 1277. LOV Ore. 1278. L amastes; O l' felt; LOV affit = afit zuneigung, liebe; von lat. affectus, wie parfit aus perfectus. 1279. besser: dit. 1280. V liez; chien. Wie lautet dies sprichwort im Englischen? — 1281. O femme cum cheval; V chival. 1282. LO Keke li(y) ei(y)t, V ert; O eyt ben etc. cfr. v. 1427. — 1284. O plus ke ne. 1287. LOV sui, OV sur. 1288. O tant; V men. 1289. LO tecche. 1290. O Ne nout ne, V Ne out ne neu'reit. 1292. O peot. 1293. OV quid. 1294. O ad felt; L averee, OV averre. 1296. L a; LV recope. 1297. LOV Ke ele; V chanchat. 1298. LOV feuerer; L tredz . e; O tresze; V treze. Dieser vers ist etwas dunkel. Ich habe trez e (mit L) in den text gesetzt, doch ist jedenfalls hiefür ein verb zu vermuten; O liest tresze; dies wäre graphisch = trece, treche, nebenform für triche(r). — cfr. Diez. Wb. trecare, Burg. s. tricher. Die bedeutung würde hier nicht übel passen. Doch bleiben die schreibungen der mss. mit z immerhin auffallend; ebenso ist gegen jene erklärung der sonst constante gebrauch von i und ch in tricheres, tricherie (z. b. S. D. 1867, 1893 P. P. 38). Unzweifelhaft haben wir es aber hier mit einer sprichw. redensart zu tun, deren sinn »wie der februar (der nur 28 tage hat) oft einen vertrag stört, ungiltig macht, so etc.« sein dürfte. 1299. L ffēme; engleter, V englent'. 1300. O tent cil vent etc. 1301. L al west; O en le west; V or; L le est. 1302. V changle. — jangleie in LO setzt einen sonst nicht belegten infinitiv jangleier = jangler, bavarder voraus. 1303. V desus; hier: cel! — Dieselbe phrase Jos. 202. — 1304. LO ke, V q̄; O se mort ke seyt etc., V q̄ seit meur u etc. — vgl. jedoch S. D. 397. — 1305. V que; loins. 1306. V busoing. 1309. O dedeynz. 1310. O le queor, le cors; V uout li quor si est li cors. — Une cfr. Jos. 1081. anm. 1311. O Certe. 1312. V Me vus;

L ne; OV nentendez pas mun espeirs; espeir cfr. Jos. 2291. 1313. V perdu ad ma bele etc. 1314. LOV Ke; V fust. 1315. OV dey(i)tes; L sa; LO arrere, V -iere. 1317. V uns. 1318. V vaillent. 1319. V mauveisses. 1320. LO crewes. 1321. O queyke len. 1322. V passa; mei. 1323. OV bons; V mours. 1324. OV ele felt. 1325. Aprise cf. S. D. 1825. — 1326. LO sa. 1327. LV ke, O ki. danture = zähmung (domitare) cfr. adanture Aub. 619, wo im übrigen fast dieselbe phrase wie hier zu finden ist. — 1328. LO lung, V long. 1329. LO ma; O out; V de de don. 1330. L g^{a}ce; O a grant felt, V grant felt; OV foisun. 1331. LOV eust; O de prise. 1332. O vaut. 1333. LOV ke; L al. 1334. OV Ke; V cerchat. 1335. OV lui. 1336. V meimes. 1337. LO me doil. 1338. LV sui. 1339. O merveille; dunc felt. V lenfaunt. 1341. V ke. 1342. L mei, OV mei felt; LOV ussez. 1343. V cel. 1344. O Aveit unkes ele; LV unkes. 1345. V avez; lui. 1346. O keine farbige initiale; LOV Oil e assez. 1347. O ce. 1348. LV ne; V a mun etc. 1349. V hier Ben; O mun felt. 1350. V de iteu. 1351. Dieser vers felt in O, gewis übersehen in folge gleichen eingangs mit dem vorigen. V fust; ame. 1352. V am rande einige unleserliche worte. — OV oy(i)ez; desty(i)ne. 1353. LOV Si; OV ele parceyt; L la eime, O le eyme. 1355. V devinge. 1356. L enreuere, O arevre, V enrivere. — cf. unten v. 1400. enrevre: chevre. — enrevre, franz. enrievre »halsstörrig«; L ⁊ trop irruse, O iruse. 1357. O encuntre; veoil. 1358. O regardra; auter. 1359. LO celui; L' la; O ayme; V hier : ren. 1360. LOV celui; O iuwera. 1361. O swef. Aehnliche wendung Jos. 1813. — 1362. L beal; le atrerra, O le trera. 1363. LOV celui. 1364. L ne en; O weres. 1365. O Chescun; L Ch. femme deuant etc. 1366. L beal; frai; V san. 1367. LOV dist. 1368. V treduz; ꝁ; O ke; aym. 1369. L dist; O mettrez. 1370. V deiz. Sprichwörtliche redensart. 1371. L ffous; V Fouz; en lur (auf rasur) sembl. 1372. L Munt q^{or} ne etc.; O Mun ni est taunt etc.; V auf rasur.: Lur semblant ne vaut (übergeschr.) ne tant etc. 1373. V de lur (auf rasur); O lowe, V l^{o}ue. 1374. LV languille; cowe; V coue. — Sprichwörtliche redensart. — 1375. V felt, dafür späterer zusatz am rande: Dount seez c'teyne sachez de fi. — 1376. OV nus; O ke, V q̄; O unke. 1377. LOV ke (q̄). 1378. LO femme ⁊ sun. 1379. OV drehen die reihenfolge dieser vv. um und lesen:

En ta amie e tant iurer (V amie *os* tant)
Cument porriez dunc assenter (V cument poriez, asenter)

Doch verdient diese lesart nicht weitere beachtung, weil der erste jener verse noch weiterer verbesserung (oses) bedürfte, und assenter keine hierhin passende bedeutung hat. — Aseurer en q. (in L) = sich auf jemanden verlassen bedarf freilich auch noch des beleges, doch liegt seine allgemeine bedeutung der hier geforderten sehr nahe. 1380. L ta. 1381. V sei. — V bringt unten auf dieser seite zwei verse von

derselben hand, die die andern zusätze gemacht hat: »Vant ou fumee ou uille en mer || est quor de femme q' uult ame'«, welche den versen 1413.14 unten entsprechen. — 1383. OV ke; V sui. 1384. LOV Ore. 1385. O sachez felt. 1386. O Femes; L sa; Acc. c. Inf.! 1387. LV Jo, O Jeo ai etc. 1388. V de oure venir. — cursale. in dieser form sonst nicht vorhanden. Die herpassende bedeutung wäre: gemein, prostituta, lautlich aber von *cursalis abzuleiten. 1389. LO E tele, V tel ke etc. (hätte bleiben können); L dulcur; V espeir. 1390. au paraler. cfr. Aub. 39. anm. Atkinson übersetzt paraler »return, final coming« (sc. Christi). Dies ist zu special. Wie diese stelle und unten v. 1638 zeigen, heifst es einfach »schliesslich, wenn man zu ende kommt«, was auch in den Aub. l. c. passt. 1391. LOV coye (O k..). 1393. devorz, von divortium, nfrz. divorce; cfr. Gilote e Johane (Jub. l. c. 32. 18) fere devors = scheiden, frei machen; plus scheint hier adject. gebraucht zu sein; cfr. frz. la plu(s)part; LOV ke. 1394. L ffirent, O furent, mauveiste. 1395. LOV ke; L desplet; OV mesplet. 1397. LO dist; LV le. 1398. V lui; si n'est par li = doch nicht durch sie. 1399. LO dist; LV ke le, O kil; L vn cheure; V chivere; chevre, cfr. nfrz. avoir la chèvre, être en chèvre. 1400. O Le; LV a lautre, V e rivere. cfr. v. 1356. — 1401. LO dist; ke ele; V ad mut grant etc. 1402. V Ki cil. 1404. O Chescun, V Checun. 1405. OV ke mut savance. 1406. LOV deseuerance. 1408. LO Ne il, V Nel n'; O averad. 1409. V Unke; L ni vi; O tant. 1410. V bachiler. 1411. LOV Si ele; V veit; LV beals; V lui. 1412. LO Ke ele ne; V nel; LO covei(y)tast; V coveistat. 1413. L Vent.u fumee.v etc.; LO nyule. 1419. Es scheint hier auf Cat. Dist. I. 12 angespielt zu sein:

Rumores fuge, ne incipias novus auctor haberi,
Nam nulli tacuisse nocet, nocet esse loquutum.

1420. LO Dist; O le. 1421. O perdu. 1422. L mei; O queyke, V kke; O len. 1423. LV recouerer, O -cuverer. 1424. V iames 1426. V enz dementers. 1427. LV queke, O queyke; V queke illi eit. 1429. V nequedent; V mut; L acheisuns; V encheisuns. 1431. O Il verreit; V I verreit; LO sacher; V sachiez; O de venir. 1432. LO doleir, V dolir. 1433. LOV ore; L mei, O e reproverz; V en rep^rvez; repruver hat hier eine dem simplex nahe bedeutung: behaupten, zu beweisen suchen. — cfr. P. P. 629. Jos. 358 etc. — In gewöhnlicher bedeutung jedoch unten v. 1469. — 1434. V averes. 1437. L celu. 1438. O autresi; V sui. 1439. O aprendrei. 1440. OV choiserez. 1441. V porteure; porture cf. Jos. v. 211 anm. — 1442. L gentrise; O gentyrise. 1444. ke = ce que; OV plusur; L hier: auoegle, O -eo-; V auegle; L cest. 1446. LOV si un. — Zu dieser stelle vergl. Cat. Dist. III. 13:

»Uxorem fuge ne ducas sub nomine dotis
Nec retinere velis si coeperit esse molesta.«

1449. V est; L analee. 1450. L Al, V Au mal; L alee. 1451.

O au; V chif. 1453. besser: li; O li chateus li fiu etc.; L si fu etc. — visere = maske; cfr. engl. visor, visard etc. 1454. OV conue. 1455. LOV si; OV est felt; O e feytee; V afaitee. 1457. L serrer. 1458. LO se; aport = nfrz. apport = mitgift etc.; OV orguillera. 1459. LV uolez; O devez. 1460. O avent; LOV ke; OV fra. — adevenir, wahrscheinl. = esdevenir; cfr. Burg. s. venir = nfrz. advenir (hier jedoch persönlich). 1461. O gueres felt; LV ne. 1464. O ver; L meisun; OV en felt. 1466. LO dous. 1467. LV E se iuaus (V ioiaus); O E ces iuwaus. 1468. L le dent. 1479. V hier: ben. 1470. V Co ert. Man könnte auch C'est, ert etc. lesen; besser: *li* men. 1471. O amiz; O preye. 1472. OV si. 1473. LOV Si vus ne me; O ci; lies: Se vus ne me etc. cfr. Einl. p. XLII. 5. 1474. V fasz. 1475. O Ke felt. 1476. OV Ke; O mal en pis. 1477. O serrez, V serrat. 1478. OV enprise. 1479. LOV Ore; V ki; avienge. 1480. V mentinge 1482. L me est. 1483. O sas, V ces; LOV oueke; V lui. 1485. O Æ, V A palefreys (V. -ais), L grans, V grant. 1486. O E bele; e beaus; V beau. 1487. L rustes; OV la robes rutes. 1488. V deitte (?); O E serrez en dette etc.; LO deske; V dekes; OV a; cutes, von culcita = bettdecke, cfr. coute etc. bei Bartsch u. Burg. — Doch könnte man auch cutes = coude, von cubitus (cfr. Aub. v. 940) hier vermuten: bis an die ellbogen in schulden, wie unser »bis an die ohren« (?). 1489. V meus, mustreisun. 1490. LV lestor, O lastor; doch ist für diese form nur die bedeutung = sturm belegt. Ich habe daher das durch den sinn erforderte estore eingesetzt. — O vostre mesun; V meisun. 1492. OV vestu 1493. V sure. 1495. l. mit LOV putre. 1496. V Queque. 1497. OV vus hony(i)ssez mey(i). 1498. L mei. 1499. O tres felt. 1500. L ne i; O vileyn la maille. 1501. O anurer, V anorer. 1502. LV io, O ieo en; part; V durer. 1503. O antur. 1504. L Ki a sa, O ke sa, V ke a sa; L mult grant. 1505. O For; LOV ki; LO cheitif. 1507. lies: Suuent vus recordera (sic mss.); O iceste; L lessun, L si maleisun, O -icun, V -econ. 1509. LOV al comencement. 1510. OV vestu; V mut richement. 1511. OV anaus; LV tut; OV deis. 1512. V orfreis. 1513. LV le heritage, O eritage; LOV ke; V lui; L cher, V chai. 1514. V quidez. 1515. LV tel. 1516. LOV sa; OV aumonere. 1517. OV e statt si; V machez. — en maschez = ihr habt daran zu kauen, fam. wendung. 1519. L ⁊ teu deport. 1520. L deskes, O deske, V iekes. 1521. LOV Si. 1523. L Joier; O swef. 1525. L nen. 1526. LOV meillure; LV poez. 1527. LO Ke; OV pur veir. 1528. O dolier. 1529. OV ki estes home. 1530. V ponme. 1531. O cum un enfant: LV mesaffeite. — mesafeiter = verziehen, schlecht erziehen; sonst nicht belegt. 1534. V keance. 1535. O le. 1536. LOV beneisun deu e seint P. etc. (V de). 1539. OV ke. 1540. LOV me; O fet felt; assur. 1541. LO Ore mei; L dites. 1543. LOV Ceo (Co) est; besser: li. 1545. LV sui. 1546. L esgaree; V esgarre, O engarre. 1547. LO len;

V Si lū en me voisist. 1549. O icel. 1550. V quer. 1552. LO ne ateint; V hier: ren. 1553. O Ceo est. 1554. OV Ke; O mut felt. LOV ke argent. 1555. V vus felt. 1556. V ne pas. 1557. L ne i, OV ne; O veye; dolier. 1558. V For; O volier. 1559. O par vostre plurer. 1561. L poez estre; O comaunt, LV coment. 1562. LO Ne auiez; V for; solement. 1563. V men doil. 1564. O eoil. 1565. L fai, idunc. 1566. O Beu, V Beau; chir; LOV ceo (co) est. 1568. LO enz mi. 1569. L mere. 1573. LO signefie. 1574. V ꝑ le tr.; lencunbrer. 1575. V La mer fet ke fere deit. Gibt im ganzen denselben sinn wie LO. — cfr. Burg. II. 358. — 1576. V cest; LO mund. V munde; OV vus; O tuz felt. 1577. L Perilz, O Peril; O eschiwerez, V eschuun. 1578. LV munde, O mund. 1581. OV my(i)l. 1582. O Sur, V Suur; LOV vus fist. Es war nicht nötig, vus zu streichen. 1583. LOV Ceo (Co) est; OV di. 1584. L futes; O futez; OV wacra(u)nt. In betreff des sinnes cfr. v. 1567.68. — waucrant cfr. Jos. 1298 anm. 1586. L ne amunte. 1587. V navez for. 1588. O tant cil vus auez nasquy. 1589. O autres (auf rasur). 1592. V mauz; O nel eit, LV meit. 1593. LV celui; L sa. 1594. V fra; OV icest. 1595. garnesture, wol nur graphisch für garneture; garniture, hier in der ursprüngl. bedeutung des deutschen stammwortes, ahd. warnunga = schutz. 1596. O tute; V pars. 1597. O Le veil. 1598. L uudrei, V vodraie; LV bien. 1599. V puisse. 1600. OV de tun desir. 1601. V Ꝁ la val; O de; OV aby(i)me. 1602. LO Deske en (O enz) al etc.; V Jeskes au; OV cel est la fausy(i)ne. — cfr. S. D. 1585. — 1603. O Ke; L vaut · v etc.; OV la pire; lies: li pire. 1605. LV p'rei; O -ay; V fi*aun*ce. 1606. LOV i(e)o, L au'ei mauveis, OV ꝗuerays(i), V mauveisse. 1607. V chir. 1608. LOV Ore; V ma fi. 1610. O pleynez icest. 1611. V puissez. 1612. LOV truissez. 1613. LO ussez, V uissez; L le; O la aquoyntance. 1614. l. Ke entre (sic LO); V kentre. 1615. O cenz myl, V cenz ⁊ mil; L des. 1616. V acun. 1618. LOV vus en porra. 1620. V lui. 1621. V Nanal fet il. 1623. LOV avei(y); V jeo felt. 1624. O Unke. 1626. V fuissez; LOV salomon. 1628. LOV conu. 1629. OV verray(i)s. 1630. OV Ke; LO dous; O u treys. 1631. O Ke; O maniuwe. 1633. LOV Si assae; OV av*au*nt. 1635. O ki plus promettreyent; V ke uus ꝓmett'unt. 1636. V chif; L deceuerint; O -eyent; V deceverunt. 1637. O Teus iuwent; V Teus venint. 1638. L Al; V Aparaler cfr. v. 1390. — 1639. L aiment. 1640. V bosoign; LOV al. 1640. busoin. 1641. l. C'est (mss. Ceo est); L le; LV mein en mein. — cfr. »manus manum lavat«. 1642. LO ai(y)m. 1644. O Deske vus eez; V Deskes. 1645. L deskes, O deske; V ieskes. 1646. LV Tant cum vus lur; O Tant ke vus lur; letztere lesart scheint metrisch die bessere; L purrer. 1648. V Perdu; L cumpaignie; O -aynie, V conpainie. 1649. O envespreye luwe; LO len; L le felt. — »Man soll den tag nicht vor dem abend loben«. 1650. OV len. — Zu dieser stelle vgl. Cat. Dist. IV. 28:

Parce laudato; nam quem tu saepe probaris,
Una dies qualis fuerit ostendit amicus.

1652. LOV Unkes; V un besoign. 1653. V Put; OV cil. 1654. LOV aider. 1657. V ke. 1658. L regard; O regar; V regard pres etc. 1659. L li espruvez. 1660. V vus felt. 1661. OV frez. 1662. O durrez. 1663. V Cil a vus etc.; lui. 1664. V son; besser: li soen ami. 1665. O de un plus, V dunz plus. 1666. L as-; OV en- seurer. 1667. V le maus. 1668. LOV Ke. 1669. V de iur e iur. 1670. V duissez. 1671. LO doleir, V dolir. 1672. L Jo le; O Jo vus etc. 1673. O joyerez. 1676. O riereyent; V rierent. 1677. O preere. 1681. LOV le; L futes. 1682. LO ke, V q̄. 1683. l. Dis meis (sic mss.). 1685. V Unc, O Unke; LOV tel; V ne. 1686. LOV cel; O hure; L futes. 1687. O lom; enventis; V ennentiz; adventiz. von lat. adventicius; doch scheint hier die bedeutung = nebendinge, gleichgiltiges; ähnlich der rechtsausdruck adventitia bona, D. C. Nfrz. heifst es: biens adventifs. Daher könnte man es auch auf lat. *adventivus zurückführen. Dies wäre von demselben stamme abgeleitet wie aventure (adventura), und man müsste dann aventiz schreiben. Enventiz in O wäre *inventivus, was jedoch kaum einen sinn gäbe. 1688. O fet fauz mere; besser: li fiz. 1690. L ffu. 1691. L la encheisun, O lanchesun, V len encheisun. 1692. L Ke il, O Ke vus; LV reisun. 1693. V Tant grant valur; O grant felt; V tant grant fr. 1694. OV lenprise. 1695. O mauveyste. 1696. OV serrez. 1699. OV le. 1700. O Ke fet; LOV de; L homo — hiezu Cat. Dist. I. 23:

Si tibi pro meritis nemo respondit amicus,
Incusare deum noli, sed te ipse coerce.

1704. LOV Ke; avant le fist. 1705. OV pas felt; V dunckes deesperer. 1706. LOV nen; L ubblie, V oblie. 1708. V autrisi; L celui. 1709. OV ben felt. 1710. lies: teu; L pur tele; O de tel, V de tele. 1711. L ne i; V chief. 1712. V pesauntune. — pesantume = last, schwere; von part. pesant und suffirx -ume; nur bei Roquef. s. pesance; Wadd. (Jub. l. c. 304 ff.) v. 73. pesantime. — 1713. V pere, augenscheinl. verbessert aus frere. 1714. LOV ke. 1715. O Sulun, V Solum; OV dis. 1715. V nen; LO ne. 1716. OV For. 1717. Da V die verse 1713—16 noch dem jünglinge zuerteilt hat, ist dies ms. benötigt, hier anführungszeichen zu setzen. 1718. LOV ke einz. 1719. L reisun. 1720. OV Penser; V mut felt. 1722. LV mei; O semblerent; OV mut felt. 1724. LO doleir, V dolir; O trop e a etc.; V demesure. 1725. LOV En lun; 1727. LOV Ore; OV vus felt; V nient. 1728. L mei; O descumfire. 1729. L seignur; OV lapostle. 1730. O tut felt; V tute. 1731. L e cuntre reisun; V sen encontre r. — 1732. L fuisun; OV foy(i)sun. 1734. O Mut est en etc. 1735. V Ki mei deit ki jovene leger. 1737. LO J(e)o li; O dementirei, V -ai. 1739. L Me; V ore (auspunktiert) cest q̄ etc. 1740. LO assis. 1741. LOV ore; LV ℨseiller, O — siler. — Bem. Auf dem letzten blatt in L ist die

schrift an mehreren stellen stark abgerieben, so schon oben v. 1728.29. — 1742. LO Si il; V Si se etc.; O veylle, V voillent; LO al, V a. 1743. L Ke il; LOV blament. 1744. O la bele etc. 1747. OV vus felt; V voillez. 1748. V For; L io aie; OV io felt; O eye; V la felt. 1749. L Li. 1750. L me; O felt. 1752. OV Ke; V lanme. 1753. V meintinge; L lu plest. 1754. O ben e en etc. 1755. V Si ꝑdome. 1756. V Dex; doine; LO doint; O sowe. 1757. V vus felt; O e seez; L lee. 1758. L Tan; V deus; L destinee. 1760. LO Ki. 1761. V ke ceste praerie. 1762. LO ke. 1763. LV ke ele, O kel; OV mut felt. 1764. V sei. 1765. L le, O li hume; V li hom; O gwere tort. 1766. LO Si il, V Si sei. 1767. V esmaiez. 1769. V Requerrez. 1770. L Ke il garisse. Diesen und den folgenden vers zieht O in einen zusammen: Ke sanz encumbrer pussez vivre. — V liest 1770: Ke nus ⁊ uus tut iours guie, und 1771 = L (abweichend nur bien). — 1772. OV Ke; V seet. 1773. LOV doint; OV luy(i). 1774. L etwas unleserlich nach E.; O E eynz. 1775. LO doi(y)nt. 1776. O a felt; LOV lui. 1777. OV nus e vus; O tuz les vifs; V le vif. 1778. O cest estrifs. 1780. V Or; O nus; O eit (Fr. Michel l. c.: aïe); V eid; O le fiz harie. — V : Explicit liber q[l] vocat[r] peti ple.

SCHLUSSBEMERKUNG.

Statt einer ursprünglich geplanten Vorrede will ich hier nur kurz ein paar punkte berühren, die ich nicht unerwähnt laſsen darf.

Ich habe den Londoner codex selbst kopiert und nachher nochmals mit meiner abschrift verglichen; auch für die kollationierung des Vatikanischen hatte ich genügende muſse, so dass ich für die richtigkeit meiner angaben über diese wol einstehen kann. Für das Oxforder ms. war meine zeit leider etwas beschränkt, doch glaube ich auch bei ihm nichts wesentliches übersehen zu haben.

Einige geehrte fachgenossen, die HH. Prof. Vollmöller, Dr. Varnhagen und Prof. Suchier, haben mich durch nachweise unterstützt. H. Prof. Mussafia, der eine von H. Dr. Kapp gefertigte kopie Chardrys besitzt, hat gütigst auf seine praerogative verzichtet. Am meisten bin ich jedoch H. Prof. Foerster verpflichtet, der mir bei der ausgabe mit rat und tat zur seite gestanden hat. Allen diesen Herren sage ich meinen verbindlichsten dank; ebenso den HH. beamten der bibliotheken des Brit. Mus., der Bodleiana und des Vatikans für freundliches entgegenkommen.

Berlin, Juni 1879. Dr. John Koch.

GLOSSAR.

A chois. Jos. 2383.
acunvenir. P. P. 397.
acustumer. Jos. 1645.
adeugez (?). S. D. 1421.
adevenir. P. P. 1460.
adventiz. P. P. 1687.
aficher. P. P. 162.
afit. S. D. 26; P. P. 1278.
agravanter. S. D. 876.
ahurter. S. D. 1131.
amunter. Jos. 358; S. D. 265.
aneires, aneire. Jos. 233.
aport. P. P. 1458.
aprise. S. D. 1825.
aracinez. S. D. 667.
asceme. Jos. 1270.
aseer. P. P. 16.
aseurer en. P. P. 1379.
asez, fere etc. S. D. 682.
avant. Jos. 643.
atret. S. D. 1766.
aviser. P. P. 78.
Bataille. Jos. 1106.
bercheries. S. D. 914.
bicorne. S. D. 1371.
binnout, s'en. S. D. 521.
bleste. P. P. 648.
borne. P. P. 909.
burni. Jos. 2012.
Canve. Jos. 861.
chaline. Jos. 1843.
chanter. Jos. 869[1]).
casser, en. P. P. 242.
chevetein. S. D. 1855.
ciclatun. S. D. 1747.
ciw. P. P. 909.
corner. S. D. 1372.
cretine. S. D. 1020.
cunceler. S. D. 1202.
cunclus. Jos. 1208.
cunseil. Jos. 439.
cunsense. S. D. 701.
cunseut. S. D. 474.
cuntruver, cuntruvure. S.D. 185.
cursale. P. P. 1388.
cutes, en. P. P. 1488.
cuvenant, metre en. Jos. 1239.
Danture. P. P. 1327.
danzelant. P. P. 208.
deget. Jos. 286.
depincer. P. P. 629.
depopler. S. D. 874.
desruter. S. D. 150.
devorz. P. P. 1393.
doluser. P. P. 478.
dormir, tele matinee. Jos. 2619.
dounee. Jos. 2083.
Endevenir. Jos. 2253.
enche(i)sun. P. P. 981.
endurer. P. P. 104.
engacer. Jos. 614.
enjuter (?). S. D. 361.
enledir. S. D. 425.
enpovrir. Jos. 2722.
enrevre. P. P. 1356.
ensenser. P. P. 547.
entalamascher. S. D. 1874.
entendre. Jos. 2492.
entredalier. P. P. 4.
entremedlez. P. P. 155.
entucher. S. D. 897.
enviter (?). S. D. 361.
esbaif. S. D. 11.
eschivre. P. P. 23.
espanter. S. D. 82.
esperer. Jos. 2291.

1) ib. z. 23. l.: »870. l. baptise.«

establies. S. D. 913.
estuer. P. P. 216.
estuter. Jos. 1544.
Fausine, fausime. S. D. 1585.
fin. Jos. 1710.
fors. Jos. 2623.
fors ke. S. D. 984.
fous large. P. P. 962.
fuaille. P. P. 352.
Garder (ohne ke). Jos. 460.
garnesture. P. P. 1595.
granter. P. P. 277.
gruçur (?). S. D. 1846.
Hasardur. P. P. 1148.
heit. S. D. 599.
herites. S. D. 873.
Idles. S. D. 339.
i out. Jos. 1289.
issi (= so und so). S. D. 1350.
jangleie. P. P. 1302.
jofnetus. P. P. 10.
joi(f)s (?). S. D. 1883.
juer, se, de. S. D. 1469.
Liois. Jos. 2384.
lungain(n)e. S. D. 334.
Maleïçun. P. P. 42.
manjable. S. D. 1141.
mascher. P. P. 1517.
mesafeiter. P. P. 1531.
meuz, estre etc. S. D. 745.
munt. P. P. 177.
murdrir. S. D. 774.
muriant. Jos. 2749.
Naturesce. P. P. 1252.
noblee. S. D. 540.
Or i parra. Jos. 1410.
oser. Jos. 1571.
Paer. Jos. 1330.
paneterie. S. D. 1138.
paraler, au. P. P. 1390.
parfunt (subst.). Jos. 2060.
par sei. Jos. 1091.
Perer. S. D. 348.
pesantume. P. P. 1712.
pestur. S. D. 1139.
planier. S. D. 1072.
pleggage. P. P. 187.
plurt. Jos. 1837.
porture. Jos. 211.
poture. S. D. 458.
putre. P. P. 1495.
Quoer, le q. dune. P. P. 1133.
Rebuker. S. D. 1589.
redutez, dras. S. D. 507.
reflestrie. Jos. 1896.
rehercer. Jos. 941.
reneerie. Jos. 1153.
repeler. Jos. 1372.
replevir. S. D. 1244.
repruver. P. P. 681. 1433.
respit. P. P. 15.
rester. S. D. 956.
ret. P. P. 108.
roinner. Jos. 405.
rokerel. Jos. 635.
rustie. S. D. 655.
Sacel. Jos. 1269.
saker. S. D. 1219.
secle sans fin. Jos. 2452.
segrei. Jos. 826.
serrement. S. D. 581.
sutif. P. P. 22.
survenue. P. P. 305.
suveaus. Jos. 1910.
suvenerement. S. D. 533.
Tamer. S. D. 1181.
tendrer. Jos. 571.
terrine. S. D. 370.
tolet. Jos. 285.
traïne. S. D. 88.
tretiz. P. P. 12.
Uelement. P. P. 283.
Ventage. P. P. 14.
verur. S. D. 740.
vezeez. S. D. 529.
visere. P. P. 1453.
volage (subst.). S. D. 297.
Wandelarz. P. P. 979.
wanelaces. P. P. 1233.
waucrant. Jos. 1298.
wrec. P. P. 921.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

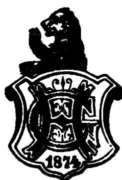
ALTFRANZÖSISCHE

BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

D[R] WENDELIN FOERSTER
PROFESSOR DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE AN DER
UNIVERSITÄT BONN



ZWEITER BAND

KARLS DES GROSSEN REISE NACH JERUSALEM UND
CONSTANTINOPEL

HEILBRONN
VERLAG VON GEBR. HENNINGER
1883

KARLS DES GROSSEN

REISE NACH JERUSALEM

UND

CONSTANTINOPEL

EIN ALTFRANZÖSISCHES HELDENGEDICHT

HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD KOSCHWITZ

ZWEITE, VOLLSTÄNDIG UMGEARBEITETE UND
VERMEHRTE AUFLAGE

HEILBRONN
VERLAG VON GEBR. HENNINGER
1883

VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Die folgende nach langer, aber vielfach unterbrochener Vorarbeit endlich wenigstens zu einem vorläufigen Abschluss gekommene Ausgabe des dem Sprachforscher wie dem Culturhistoriker gleichviel Räthsel darbietenden Charlemagne erhebt nicht im geringsten den Anspruch, eine definitive zu sein. Das Verhältniss der einzelnen Bearbeitungen liess sich nicht durchweg mit gleich zwingender Evidenz feststellen, sichere Bestimmung der Heimat und der äusseren Form des ursprünglichsten Textes erwies sich als unerreichbar, die Frage nach den Quellen und der Entstehung des Gedichtes musste mit Rücksicht auf von anderer Seite unternommene Arbeit unerörtert bleiben, bei Herstellung der einzelnen Lesarten blieben Sätze und Wörter unklar, erschlossene Lücken unausgefüllt. So wird es denn dem Kritiker auch nach Erscheinen dieser Ausgabe nicht an reichlichem Stoff zur Nacharbeit fehlen. Wenn man aber der neuen Ausgabe wenigstens das Verdienst zuschreiben will, einen Fortschritt vor der Michel's zu bekunden, so gebührt der Dank dafür vor Allem der wirksamen Unterstützung, die mir mehrfach in freundlichster Weise gewährt wurde. Vieles verdanke ich den Recensenten meiner früheren auf den Charlemagne bezüglichen Ar-

beiten, eine Reihe schätzbarer Beobachtungen theilte mir Prof. Mall nach Erscheinen meiner Dissertation über Alter und Heimat etc. mit, eine Collation und eine Facsimileabschrift der Handschrift fertigten Prof. Wülcker und Dr. J. Koch für mich an, eine ausserordentlich reiche Menge Textbesserungen trug endlich der Herausgeber dieser Sammlung bei, der mit ihnen bald von mir vorgeschlagene Emendationen durch bessere verdrängte, bald zu von mir Uebersehenem Nachlese hielt. Ihm wie den vorher genannten Herren spreche ich mit Freuden den wohlverdienten Dank aus.

Ueber die Einrichtung der Ausgabe ist das Nöthige in der Einleitung gesagt. Ich füge nur noch hinzu, dass die unter dem Text gegebene Concordanz nur aus rein äusserlichen Gründen ausschliesslich die Karlamagnus Saga und den kymrischen Text umfasst. Da die wenigen von den mittelfranzösischen Texten wichtigen Stellen wohl sämmtlich in der Einleitung citirt sind, und es, wenn man einmal den correspondirenden Text der Karlamagnus Saga kennt, leicht ist, den der übrigen nordischen Bearbeitungen aufzufinden, wird man die Unvollständigkeit der Concordanz hoffentlich nicht allzu lebhaft empfinden.

E. K.

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Die neue Ausgabe wird man nicht ohne Grund als eine „vollständig umgearbeitete und vermehrte" bezeichnet finden. Die frühere Einleitung hat eine wesentliche Umgestaltung erfahren: überflüssig gewordenes wurde in ihr unterdrückt, die vormals in ihr übergangenen Fragen wurden nunmehr in Kürze erörtert und auch die neuerdings kundgegebenen Ansichten über das Alter des Denkmals der Prüfung unterzogen. Dem kritischen Texte ist ein diplomatischer gegenübergestellt worden, überdies hat der erstere sein Aussehen vollständig verändert. Die erwartete und reichlich eingetretene Nachlese der Kritik hat in ihm Verwendung gefunden, ausserdem wurden neue Besserungen von W. Foerster, E. Mall, A. Tobler sowie dem Herausgeber beigesteuert. An die Stelle der normannischen Mundart ist in dem neuen Texte die franzische getreten, zugleich wurde die Transcription noch mehr uniformiert. Nur selten wurde mit scheinbarer Durchbrechung der Einheitlichkeit der eingeführten sprachlichen Formen nach wie vor an dem Ueberlieferten festgehalten, gewöhnlich im Widerspruch zu der Ansicht des Herausgebers der Sammlung, dem ein radikaleres Verfahren zweckmässiger erschien, aber immer aus besonderen Gründen, deren

Stichhaltigkeit bei Gelegenheit dem Urtheil der Fachgenossen unterbreitet werden wird. Dem Texte folgen in der neuen Ausgabe Anmerkungen, die sich mit der Rechtfertigung der eingeführten Emendationen beschäftigen. Auf Beigabe eines sachlichen Commentars und Behandlung der in dem Gedichte niedergelegten Sagenstoffe wurde, um die Ausgabe nicht auf das Doppelte oder Dreifache ihres ursprünglichen Umfanges anschwellen zu lassen, ebenso verzichtet wie auf die wiederholt gewünschte Beigabe einer Uebersetzung der nordischen Bearbeitungen. Beides soll a. a. O. nachgeholt werden. Dafür ist das Wörterbuch auf den gesammten Wortschatz des Textes ausgedehnt und besonders auf seine Etymologien hin neu revidiert worden. Endlich sind auch die früher nur theilweise beigegebenen Concordanzen diesmal ganz vollständig mitgetheilt worden.

Auch bei Fertigstellung der neuen Ausgabe ist der Herausgeber von mehreren Seiten auf das liebenswürdigste unterstützt worden. Herr J. Koch hat sich der Mühe unterzogen, den diplomatischen Text mit seiner Abschrift zu collationieren, W. Foerster hat besonders für Text und Wörterbuch hilfreiche Hand gewährt, derselbe und ebenso die Herren E. Mall und A. Tobler, die eine Correctur mitlasen, haben, abgesehen von den unter ihrem Namen angeführten Emendationen, auch manche andere bisher unbeachtet gebliebene Unebenheit aus dem spröden Texte beseitigen helfen. Ihnen allen sei für ihren uneigennützigen Beistand hiermit der herzlichste Dank des Herausgebers ausgesprochen.

E. K.

Einleitung.

Handschrift und Bearbeitungen. Das Gedicht von Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Konstantinopel war bis vor einigen Jahren in einer französischen Handschrift des Brit. Mus. erhalten (C), die etwa i. J. 1879 von da abhanden kam und bisher nicht wieder aufgefunden worden ist. Die ganze Hs. (Kings libr. 16 E VIII) ist ausführlich beschrieben von Fr. Michel in seiner editio princeps des Gedichtes: Charlemagne, an anglo-norman poem of the twelfth century. London, 1836, S. XXII ff.; der die Karlsreise enthaltende Theil der Hs. Rom. Stud. II, 2. Wie dort angegeben, gehört das sehr mangelhafte Ms. dem Ende des 13. oder selbst Anfang des 14. Jhs. an und rührt von einem, des Französischen kaum mächtigen, anglonormannischen Schreiber her. Wir geben unten, dem kritischen Texte gegenüber, einen von Herrn J. Koch hergestellten Facsimiletext der Karlsreise, in dem, wohl ohne Nachtheil, nur die hsl. Wort- und Silbentrennung nicht wiedergegeben ist. Wo Wülcker (s. Rom. Stud. II, 2) und Nicol (Academy 1881 XIX, 139) in ihren unabhängig von der Koch'schen Abschrift vorgenommenen Collationen der Michel'schen Ausgabe anscheinend besser lesen, sind deren Lesarten in den Text aufgenommen; die sonstigen abweichenden Lesungen der genannten Herren so wie Michels sind unter dem Text angegeben. — Ausser in dieser, hoffentlich nicht für immer verlorenen Hs. ist der Inhalt unseres Gedichtes nur noch in Uebersetzungen und späteren Bearbeitungen überliefert. — Von den Uebersetzungen nimmt die den 8. Zweig der Karlamagnus Saga bildende altnordische durch treue Wiedergabe des Originals die erste Stelle ein (KS). Sie ist abgedruckt von

Unger, Karlamagnus Saga ok Kappa Hans, Christiania 1860, S. 466—83. Ueber die Karlamagnus Saga vgl. Unger's Einleitung zu seiner Ausgabe; G. Paris, Bibl. de l'École des Chartes. 5. série V, 89—123, 6. ser. I, 1—12, Histoire poétique de Charlemagne S. 147 ff. und Storm, Sagnkredsene om Karl den Store og Didrik af Bern, Kristiania 1874 S. 5—70. Ueber den uns hier interessierenden Zweig Rom. Stud. II, 7 f. und 13 ff. Von den 4 Hss. der Karlamagnus Saga geben nur die beiden jüngeren (Bb) unsern Text vollständig, die eine ältere (a) enthält nur v. 1—12 und v. 555 bis zu Ende, und auch die zweite ältere ist nicht ganz vollständig; sie schliesst mit v. 764. Eine 5. fragmentarische Hs. der Karlamagnus Saga gibt nur v. 365—394, v. 453—488, v. 505—558, und eine weitere fragmentarische Hs. 58—148, 330—412, 459—488, 538—564, 606—626, 661—678 wieder. Diese Fragmente (F) sind von Unger S. 561—6 abgedruckt, die Varianten derselben überdies mit den Varianten der übrigen Hss. S. 466 ff. bei Abdruck der ganzen »Jorsalaferd« angegeben. Eine poetische altnordische Bearbeitung unseres Gedichtes enthalten die Geiplu-rîmur (R), über die man vgl. Kölbings Einleitung zu deren Ausgabe in meinen Sechs Bearbeitungen etc. S. 134 ff. Eine altschwedische Prosaübertragung (S) der Karlsreise, die in mehreren Hss. erhalten ist, wurde beschrieben und herausgegeben von Storm a. a. O. S. 160 ff. und S. 228—45. Weniger zugänglich ist eine ältere Ausgabe (von Rietz?) die unter dem Titel erschien: Fabula Caroli Magni Suecana, e codd. Mss. Reg. Biblioth. Hauniensis nec non Reg. Biblioth. Holmiensis nunc primum edita. Lund. 1847 S. 1—20. Storm beschrieb und edierte l. c. auch die dänische Uebertragung desselben Stoffes, die einen Theil der dänischen Keyser Karlls Magnus Krönicke, einer Bearbeitung der Karlamagnus Saga aus dem 15. Jh., bildet. Ueber diese Chronik vgl. auch Christiern Pedersens danske Skrifter V. udg. af Brandt, Kjœbenhavn 1856 S. 525—531; G. Paris, Hist. poét. de Charl. S. 152, und über den für uns beachtenswerten Theil derselben Rom. Stud. II, 11 ff. Schon vor Storm wurde die ganze Chronik abgedruckt von Brandt a. a. O. und von Elberling, Keyser Karl Magnus's Krönike, Kjœ-

benhavn 1867; 1879 erschien eine neue Ausgabe der Chronik in Brandt's Romantisk Digtning fra Middelalderen III. Kopenhagen, die von G. Paris, Romania IX, 2 Anm. als die beste gerühmt wird. Im Folgenden sind die Citate aus dem schwedischen und dem dänischen Texte nach Storm's Ausgabe gegeben. Die dänische Chronik fand wiederum ältere und neuere Uebertragungen ins Isländische, die für uns aber ohne Interesse sind. Unter Benutzung der Keyser Karlls Magnus Krönicke und einer altnordischen Hs. der Karlamagnus Saga entstand der færöische Geipa-tâttur, der die Erzählung von Karls Reise mit nordischen Sagen wundersam vermengt vorführt. Ueber ihn vgl. Rom. Stud. II, 9; Kölbing, Germania XX p. 236—8. Von letzterem wurde er herausgegeben in den Sechs Bearbeitungen etc. S. 174 ff. Vgl. dazu: Nordisk tidskrift for filologi. N. r. IV, 242 f. — Fast ebenso werthvoll wie die Uebertragung der Karlamagnus Saga ist eine kymrische Uebersetzung unseres Gedichtes (H), die in dem rothen Buche des Hergest enthalten ist. Ueber sie vgl. Ueberlieferung und Sprache etc. S. 6 ff. Sie wurde mit einer getreuen englischen Uebersetzung herausgegeben von J. Rhys in den Sechs Bearbeitungen S. 1—39. Ueber weitere Hss., die eine kymrische Uebersetzung der Karls Reise enthalten, vgl. Sechs Bearb. S. VI ff. — Weit von dem Inhalte des ursprünglichen Gedichtes entfernt sind drei französische Bearbeitungen des 15. Jhs., welche die ersten Capitel des unter dem Namen Galien Rethoré oder Restoré bekannten Prosaromans aus dem 15. Jh. bilden, dessen Inhalt an den des alten Gedichtes anknüpft. Die 3 sich sehr nahe stehenden Bearbeitungen sind beschrieben von L. Gautier, Épop. franç. III², 298 ff. Anm., Roman. Stud. II, 3—7, Sechs Bearbeitungen S. X—XVI. Ueber den Roman vgl. man L. Gautier, Ép. franç. III², 315 ff. und G. Paris, Hist. littér. de la France XXVIII, 221 ff., der die Angaben Gautier's wiederholt berichtigt. In der unter dem Namen Guérin de Montglave im 16. Jh. mehrfach gedruckten, von Gautier und G. Paris a. a. O. mitbehandelten französischen Prosacompilation des 15. Jhs., die auch den Galien enthält, werden dem die Karlsreise wieder-

gebenden Theile des Romans nur einige Zeilen gewidmet. Sie kommt deshalb für unsere Zwecke nicht in Betracht. Die drei ausführlichen Prosawiedergaben der Karlsreise wurden in den Sechs Bearbeitungen herausgegeben, nach einer Arsenalhs. (P) im Allgemeinen desselben Inhalts, wie der gedruckte Guérin de Montglave, S. 40 ff., nach einer Hs. der Pariser Nationalbibliothek (G[1]) S. 73 ff., und nach einem alten Druck (G) S. 98 ff. Ebd. S. XVI f. sind auch die italienischen Bearbeitungen von Karls Pilgerfahrt erwähnt, von denen nur die, gleich den übrigen, auf einer alten Fassung des Galien beruhende, in dem Viaggio di Carlo Magno in Ispagna enthaltene veröffentlicht ist (hg. v. Ceruti, Bologna 1871 II, 170). Auf dem Galien beruhen auch die modernen Bearbeitungen unseres Stoffes von La Chaussée und Marie-Joseph Chénier, die von G. Paris, Hist. poét. de Charlemagne, S. 344 charakterisirt wurden. Von deutschen Dichtern hat sich vermuthlich auf gleicher Grundlage mit demselben Gegenstande Uhland beschäftigt, in dessen Nachlass sich nach A. v. Keller, Altfranzös. Sagen, 2. Aufl., Heilbronn 1876 (Inhaltsverzeichniss) eine dramatische Bearbeitung der Karlsreise befindet. — Auch das Fragment einer englischen Artusdichtung, gedruckt von Madden, Sir Gawaine, London 1839 und in Percy Fol. MS. S. 274, schliesst sich an unsere Karlsdichtung an. Man vgl. G. Paris, Romania IX, 2 Anm. 1. Der Inhalt der englischen Dichtung entfernt sich aber ebenso weit von unserm Texte, wie die ihm verwandten Episoden in der Magus Saga (vgl. Wulff, Notices des sagas de Magus etc. Lund 1874. S. 9, 25).

Verhältniss der Hs. zu den Bearbeitungen. Die modernen Bearbeitungen, deren Vorlagen uns erhalten sind, besitzen zum Zweck der Textherstellung des alten Gedichtes natürlich keinen Werth. Ebenso wenig die neuisländischen Uebersetzungen der dänischen Chronik, die weit abweichenden italienischen Bearbeitungen des Galien, das mittelenglische Fragment, die Magus Saga und das færöische Lied, dessen Inhalt, so weit er für uns von Interesse ist, sich aus der dänischen Chronik und den erhaltenen Hss. der Karlamagnus Saga ableiten lässt. Von der dänischen Chronik (D) wurde Rom.

Stud. II, 13 ff. nachgewiesen, dass sie mit der schwedischen (S) auf eine gemeinsame Vorlage (σ) zurückgeht. Ebd. S. 15 ff. wurde festgestellt, dass die 4 Hss. der Karlamagnus Saga (AaBb) durch die Mittelstufen α und β, und wahrscheinlich auch die Rimur (R) auf ein Original (ϰ) zurückgehen, aus dem auch die Fragmente (F) geschöpft haben können. ϰ und (σ) die Vorlage von D und S, beruhen selbst wieder auf einer noch ursprünglicheren Hs. der Karlamagnus Saga (K). Mit dem Verhältniss der drei mittelfranzös. Bearbeitungen beschäftigte ich mich Rom. Stud. II, 22 ff. und Sechs Bearbeitungen S. XIII ff. Ergänzend treten hinzu G. Paris' Ausführungen in der France littér. XXVIII, 221 ff. Als schliessliches Resultat ergibt sich, dass GG[1] auf einer gemeinsamen Prosavorlage (g) beruhen, die wie auch P (und der gedruckte Guérin von Montglave, der mit (P) gleichfalls aus einer gemeinschaftlichen prosaischen Zwischenvorlage abzuleiten sein wird) auf einen versificirten Galien etwa des 14. Jhs. zurückgeht. Diesem Gedichte selbst (γ), von dem von G. Paris l. c. und noch mehr von L. Gautier Ép. frç., II[2] 320 ff. ganze Stücke zu reconstruiren unternommen wurde, scheint ein Ende des 12. oder Anfang des 13. Jhs. angehöriger kürzerer poetischer Galien (auf dem dann ein verlorenes franco-italienisches Gedicht beruht, das die Grundlage der übrigen italienischen Redactionen bildet) oder wenigstens eine poetische Neubearbeitung der Karlsreise (x) aus dieser Zeit vorausgegangen zu sein, die in die spätere Galiendichtung einverleibt wurde, resp. mit grösserer oder geringerer Umformung als deren Anfang und Ausgangspunkt dienen musste. Weiter wurde Rom. Stud. II, 25 ff. gefunden, dass K und γ (das nach Bearbeit. S. XVI an die Stelle von x Ueberl. S. 19 treten muss) aus einer gemeinsamen Vorlage y geflossen sind. Zwei der früher angeführten Beweisstellen für die Identität der Vorlage von γ und K haben zwar inzwischen ihre Beweiskraft verloren; noch immer aber bleibt die dritte (gemeinsame Vertauschung des gabbs Turpin's und Bernard's) und damit auch die Richtigkeit des früher aufgestellten Verhältnisses bestehen. Mit der Feststellung des Verhältnisses von y zu C und H beschäftigte ich mich Rom. Stud. II, 26 ff. und Ueberl. S. 14 ff. Als ganz sicher

ergab sich die direkte gegenseitige Unabhängigkeit dieser drei Redaktionen. Dagegen blieb es noch zweifelhaft, ob nicht etwa zwei derselben gegenüber der dritten in engerer Beziehung zu einander standen und also eine gemeinsame Mittelstufe auf dem Wege zum Original voraussetzen liessen. Diese engere Zusammengehörigkeit müsste sich durch gemeinsame Fehler erkenntlich machen. Zwischen CH oder Cy ist eine solche Gemeinsamkeit von Fehlern nicht nachzuweisen; dagegen stimmt H einige Male zu y, wo C das Richtige zu bieten scheint und wo nicht wohl anzunehmen ist, dass H und y (durch K repräsentirt) immer unabhängig von einander dieselben Aenderungen vorgenommen haben. Einen solchen Fall finden wir zunächst in v. 86. Das *s'escrepe* dieser Verse wird nämlich übersetzt von KS p. 468 durch *kross* ABb, S S. 230 *kors*, H S. 3 *cröys* Kreuz. Die anderen Texte geben keine Auskunft. Danach muss man für die Vorlagen von K und H an Stelle des *s'escrepe* ein *la croiz* oder *sa croiz* annehmen, und es ist die Frage, ob dies auch schon im Original befindlich sein konnte. C scheint insofern dafür zu sprechen, als bereits v. 80 von *escrepes,* das hier durch die Ueberlieferung gestützt wird, die Rede gewesen ist. Aber das Versmass gestattet keine Aenderung in C. Man mag für *li reis: Charles, l'emperere* oder *Charlemaignes,* die drei in dem Gedichte für Karl d. Gr. üblichen Bezeichnungen nehmen, immer ist bei Einsetzung von *sa (la) croiz* der Vers fehlerhaft; ein Compositum von *prendre* einzusetzen erscheint wegen der Bedeutung unstatthaft. Man müsste daher mit KS a. a. O. *Karlamagnûs konungr,* S. a. a. O. *karl konung, Charles li reis* einsetzen und *croiz* ohne Art. setzen, also:

Carles li reis croiz prent.

Aber dem Fehlen des Art. resp. des Poss. widerspricht, abgesehen von dem v. 88 folgenden *la soe*, der technische Ausdruck *prendre la croiz.* Auch würde mit Einführung von *croiz* ein charakteristischer, alterthümlicher Zug aus unserm Gedichte verdrängt (vgl. G. Paris, Romania IX, 17). Darum ist die Berechtigung dieser Correctur abzulehnen. Eine zweite Stelle, wo H und y dem Texte von C gegenüberstehen, bieten die Verse 100 ff. Für die in diesen Versen angegebene

Reiseroute hat KS A: *kômu til Burgun, ok leifđu Leoregna ok Beiferi*, Lungbardi, Pul, *Perse ok Tulke, en sîđan kômu þeir til hafsins, ok hêldu yfir hafit öllu liđi sînu, ok kômu til Hierusalem*. Bb kürzt. S erzählt z. Th. entstellt (S. 230): *komo til* marsiliam. *oc hiöllo alla folke sino ower hafwith oc komo til ierusalem*; D ib. hat nur *oc fore offuer mæreth til then hellige graff;* R. str. 30 nennt nur Rom und Jerusalem (*ferr . . til rômu ût ok suđr î Jorsalaheim*); P S. 41 nennt *Romme* und *Surie*, G S. 101 *Romme* und *Venise*, G[1] S. 74 *Burgogne* und *Montjou*. H S. 4 zählt auf *freinc. ar almaen . a hŏngri .* a ruvein ar kalabyr ar pŏyll . . . *Ac . . a deuthant y gaerusalem* Frankreich, Deutschland, Ungarn, Rom, Calabrien und Apulien, und sie kamen nach Jerusalem. *Almaen* vertritt das in KS und C genannte Lotharingien und Baiern. In Hy finden wir also gemeinsam hinzugefügt das in C fehlende Apulien. Auch Rom wird übereinstimmend genannt in P G R und H, während C nichts davon weiss. In H wird ausserdem noch hinzugefügt Kalabrien, das in afrz. Texten in Gesellschaft von Apulien aufzutreten pflegt (vgl. z. B. Roland v. 371 *Puille e trestute Calabre)*, und in KS die Lombardei und die Erwähnung einer Seefahrt, die auch für PGG[1] vorhanden ist. Trotzdem beide Uebersetzungen bei der Angabe der Reiseroute offenbar kürzen, ist deutlich zu erkennen, dass ihre französischen Vorlagen Karl d. Gr. den Seeweg über die Lombardei, (Rom), Apulien (und Calabrien) einschlagen liessen, während in C der Landweg über Ungarn und das byzantinische Reich genommen wird. H ist aber darin nicht consequent; denn neben Rom, Calabrien und Apulien wird darin auch Ungarn genannt. Es ist keine Ursache vorhanden, diese Vermischung zweier Wege nicht auch schon für den französischen Grundtext von H anzunehmen. Dieselbe zeigt, dass das übereinstimmend von H und C genannte Ungarn, und damit der ganze Landweg das Ursprüngliche sein müssen. Denn es ist wohl erklärlich, dass von dem ursprünglich angegebenen Landwege Ungarn als irrationaler Rest übrig blieb, während sonst von einem Copisten der ihm bekannte Seeweg in seinem Text eingeführt wurde; nicht so leicht aber, wie zu einem ursprünglich angegebenen See-

wege das dazu nicht gehörige Ungarn hätte hinzu kommen können. Man könnte dies vielleicht damit erklären, dass der Vorlage von H zwei Redactionen mit verschiedenen Reiserouten vorlagen und sie aus beiden geschöpft habe; doch ist dies an sich unwahrscheinlich und wird durch nichts bestätigt. Wir nehmen also an, dass die französische Quelle von H von dem ursprünglich im Gedicht angegebenen Landwege, der sich in C etwas entstellt, aber doch immer noch herstellbar und mit dem Eindruck der Ursprünglichkeit, vorfindet, nur noch versehentlich Ungarn gehalten hatte, während sonst darin der auch in y befindliche Seeweg angegeben war. Den Vorlagen von y und H war also der nicht ursprüngliche Seeweg, gegenüber dem richtigen Landweg von C, gemeinsam. Dass H's. Vorlage von letzterem noch Ungarn gerettet hat, während die Texte der Gruppe y nichts davon wissen, ist von wenig Belang; es kann auf dem Wege von der Hy gemeinsamen Quelle zu y (oder auch K) getilgt worden sein. Hier wäre also eine zweite Uebereinstimmung von H und y in einem Fehler zu verzeichnen. Eine dritte Stelle, wo der Text von C dem von Hy gegenübersteht, bietet v. 352. An Stelle des *dous enfanz* dieses Verses hat KS p. 471 *var barns líki gert* ABb, S S. 233 *war barns liknilse*, H S. 8 *delỽ gỽr* (das Bild eines Menschen). Danach scheint in den Vorlagen von H und y *un enfant* oder, was minder glaublich ist, *des enfanz* gestanden zu haben. Wegen des *li uns esgardet l'altre* von v. 360, des *l'une a l'altre* von v. 373 und des *l'uns halt, li altre cler* von v. 375 sowie um der ganzen Schilderung willen erscheint die Lesart *dous enfanz* als die bessere, und wir müssen sie darum für die des Originals ansehen. So haben wir im Ganzen drei Fälle, in denen C anscheinend Ursprüngliches bietet, während Hy gemeinschaftlich abweichen. Man kann nun freilich mit Suchier Zs. f. rom. Phil. IV, 403 entgegen halten, dass in dem ersten der drei angegebenen Fälle H und K durch ihre Bekanntschaft mit den Kreuzzügen »ganz selbständig« zu der Angabe kommen konnten, Karl habe mit den Seinen das Kreuz genommen; dass im zweiten Falle »die Uebersetzer sich die Reiseroute selbständig zurechtgelegt und berichtigt haben« können (vgl. Suchier l. c. S. 406), und endlich

dass in Fall 3 nicht *dous* sondern etwa *des* das Ursprüngliche sei, wodurch »die Ausdrucksweise des Kelten und des Isländers vollkommen begreiflich« werde (Suchier, l. c. S. 403). Wie erklärt sich aber dann für Fall 2 das *höngri* (Ungarn) in H, das doch der kymrische Uebersetzer als in seine Reiseangaben unzugehörig entfernen musste? Aber vielleicht glaubte er wirklich, dass man von Deutschland über Ungarn nach Apulien zog. Dann ist zu bedenken, dass auch im Galien der Seeweg angegeben wird (das Venedig von G und Montjou von G[1] haben freilich keine Glaubwürdigkeit), dieser also nicht erst dem nordischen Uebersetzer, sondern wohl schon y zur Last fällt. Man müsste sonst glauben, dass auch der Verfasser des poetischen Galien (γ) die gleiche Aenderung vorgenommen habe; es wäre doch aber mehr wie wunderbar, wenn drei Bearbeiter desselben Textes unabhängig von einander dieselbe Abneigung gegen den ganz bekannten Landweg über Ungarn gehegt und daher aus ihren Texten herausgeschafft hätten. Die Uebereinstimmung wäre schon für zwei auffällig genug. In Fall 3 wird sich schwerlich etwas zu Gunsten eines originalen *des enfans* gegenüber dem *dous enfans* von C sagen lassen; leicht begreiflich wäre dafür das einmalige Verlesen eines *dous* in *des*, das sich für eine gemeinsame Quelle von Hy voraussetzen liesse. Auch bleibt zu erwägen, dass dreimal der Zufall oder andere Umstände die gleichen Veränderungen in H und y (resp. K) veranlasst haben müssten. So scheint uns nach wie vor nichts anders möglich, als für Hy eine gemeinschaftliche Vorstufe (z) anzusetzen, in der sich die drei angegebenen Abweichungen C und dem Original gegenüber bereits vorfanden. Für die gegentheilige Ansicht, dass auch y und H von einander unabhängig seien, lässt sich schliesslich nichts besseres vorbringen, als dass die vorgebrachten Gründe für die engere Zusammengehörigkeit dieser beiden Texte nicht unanfechtbar sind.

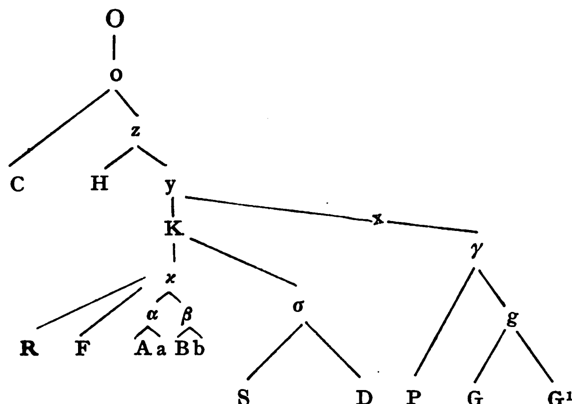
Da C nach unserer Annahme mehrfach Besseres bietet als z, kann es natürlich nicht von diesem Texte abhängig, und ebensowenig wie H und y einzeln, kann auch deren gemeinschaftliche Quelle z aus C hervorgegangen sein. Es bleibt also nur noch die Frage, ob

die Vorlage von Cz, d. i. o bereits das letzte Original, die ursprünglichste Fassung unseres Gedichtes sei. Angenommen darf dies nur werden, wenn sich keine Stelle in C findet, die als entstellt oder interpoliert angesehen werden muss, und die doch durch die übrigen Texte gestützt wird. Aus für C zu erschliessenden Lücken, die in den andern Versionen keine Ergänzung finden, darf man keine Folgerungen ziehen, da keine der vorhandenen Uebersetzungen und Bearbeitungen den Text der Vorlage unverkürzt wiedergibt. Andernfalls böte sich hier ein ergiebiges Feld, da von den neueren Kritikern der Karlsreise allgemach so viel Lücken herausgefunden worden sind, dass man in den Zweifel gelangen könnte, ob in C mehr Text oder mehr Lücken vom Original vorhanden sind, und noch weniger begreifen kann, wo der bündige altepische Stil des Gedichtes bleiben soll, wenn alles von den Kritikern Vermisste ursprünglich mehr oder minder ausführlich mitgetheilt wurde. Aus in C vermuthlich interpolierten Stellen, die in den andern Texten keine Deckung finden, kann man gleichfalls nichts folgern, da dann die Interpolation auf dem Wege von o bis C erfolgt sein könnte. Nur solche angenommene oder anzunehmende Interpolationen und Entstellungen können also in Frage kommen, die durch Texte unserer Gruppe z gestützt werden; sie haben wir daher allein hier zu betrachten. Romania IX, 28 hielt G. Paris mit Unrecht den v. 102 für interpoliert, da die Türkei und Persien auch in KS genannt werden und ihre Erwähnung unbedenklich ist. In unserer vorigen Ausgabe S 110 glaubt W. Foerster die Verse 380/1 seien in C an eine unrechte Stelle gerathen, und er möchte sie hinter v. 348 einfügen. Aber KS S. 472 sagt genau an derselben Stelle: *Öll glyggin vâru af cristallo* ABb *en pô at hit versta veðr væri ûti, var pô i henni sîgott* B. Es ist aus dieser richtig erklärenden Uebersetzung unzweifelhaft, dass mit Absicht vom Dichter die Schilderung der festen und allen Stürmen Trotz bietenden Fenster mitten in die Beschreibung des Sturmes eingeschoben worden ist: nur durch diese Beschaffenheit der Fenster wird verständlich, wie bei dem aussen herrschenden Unwetter die heitere Ruhe und Stille innerhalb des Palastes möglich

war. Der vom Autor bezweckte Contrast wird effectvoll und wirklich künstlerisch durch v. 384 nochmals hervorgehoben, denselben Vers, den Foerster — allzu nüchtern — aus dem Texte als interpoliert verbannen wollte (l. c.). Ebd. S. 112 hielt Foerster den v. 707 trotz seiner Deckung durch KS für interpoliert, und ich liess mich verführen, diese Interpolation schon für o (Vorlage von Cz) anzusetzen. Der Vers ist aber zu retten. Das falsche Reimwort *estet* (*: i . . e*) ist durch repetitio aus dem sonst gleichlautenden Vers 403 in den Text von C gekommen und mit Foerster durch *flor d'albespine* oder mit uns durch *flor espanie* für *flur en este* leicht zu emendieren. Die KS gibt p. 479 den Vers 707 mit fast denselben Worten wieder, wie p. 472 den v. 403. V. 707 lautet in KS *Mærin var væn ok blauthold ok eigi úfegri at sjá en blôm af rôsi eða lilju* ABb, und v. 403: *mærin* (*hon* B) *var sva fögr sem blôm af rôsi eða lilju* AB, *var svâ fagrt âsýndar sem samtemprat væri hinn blôðrauði blômi rôsa ok hit snjôhvîta gras lilium* b. In beiden Fällen ist also die Uebersetzung eine freie, und es ist ein verschiedenes Reimwort gar nicht ausgeschlossen. Die Wendung *blôm af rosi eða lilju* ist bei dem altnordischen Uebersetzer typisch. Auch dem schwerfälligen Uebergang von v. 706 zu 707 in C ist leicht durch die einfache Emendation von *Ele* in *Cele* abzuhelfen; *cil* wird in ähnlichen oder gleichen Verhältnissen in unserm Texte sehr gern verwendet; man vgl. v. 12, 725, 331, 191 und 358. Es ist darum auch nicht nöthig, mit Suchier l. c. S. 412 vor 707 eine Lücke in C anzunehmen und seinen nach Analogie zu v. 402 construirten Vers:

La fille out cler le vis e o(u)t bloie la crigne
[*E out . .*]

unserm Dichter zuzumuthen. In der ersten Ausgabe des Gedichtes führte ich ferner als Grund für die Nichtoriginalität von o an, dass in diesem Texte gleichzeitig *ie : e* und *an : en* gebunden worden sei, eine sprachliche Unmöglichkeit für eine Originaldichtung. Es liess sich zwar die Mehrzahl dieser Bindungen in C mehr oder minder leicht beseitigen, nur in zwei Fällen machte eine Emendation Schwierigkeit, weil das Reimwort von C durch die anderen Versionen gedeckt erschien, selbst-



Alter und Mundart. Ueber das Alter des Gedichtes sind ganz disparate Ansichten geäussert worden. Während P. Paris, Jahrb. I, 198 ff., es vor die Kreuzzüge, also in das 11. Jh. verlegte, und diese Ansicht aus Gründen der inneren Kritik von G. Paris, Romania IX, 1 ff., aus sprachlichen Gründen von mir, Rom. Stud. II, 41 ff., Ueberlieferung u. Sprache etc. und in meiner vorigen Ausgabe der Karlsreise gestützt wurde, verlegten De la Rue, Essais hist. sur les bardes etc. II, 23 ff., Michel, in seiner Ausgabe S. XXXIV, L. Gautier Ép. frç. II[1], 260, Ép. III[2], 270 dasselbe in das erste Drittel des 12. Jhs. Wieder andere setzten es zwar auch in das 12. Jh., aber ohne genauere Bestimmung; so Mall, Cp. S. 59, 80, früher G. Paris, Hist. poét. de Ch. S. 342. Stengel, Ltbl. f. germ. u. rom. Phil. 1881 S. 290 will das Gedicht »nicht über die Mitte des 12. Jhs. hinaufgerückt sehen«, Moland in seinen Origines littéraires de la France S. 102 meinte gar, es stamme aus dem Anfang des 13. Jhs. Wenn wir von den älteren und den nicht weiter ausgeführten und vertheidigten Ansichten absehen, so stehen z. Z. den Meinungen von G. Paris und des Herausgebers die L. Gautier's (Anf. des 12. Jhs.), Stengels (2. Hälfte 12. Jhs.) und auch Suchiers Zs. f. r. Ph. IV, 404 gegenüber, welcher letztere sich begnügt, das 11. Jh. als Abfassungszeit anzuzweifeln. Die trefflichen Ausführungen G. Paris',

dessen Aufsatz in der Romania IX 1 ff. doch kein Leser der Karlsreise unbeachtet lassen kann, hier zu wiederholen, wäre zwecklos. Wir wenden uns daher gleich zu dem, was sein Hauptgegner, L. Gautier, Ép. III², 271 ff. gegen dieselben vorgebracht hat. In der Wiedergabe dessen, was Gautier das »Argument tiré du caractère pacifique du voyage de Charlemagne et de ses Pairs« nennt, findet sich zunächst eine Ungenauigkeit. Es heisst da »le Patriarche invite Charles à aller attaquer les Sarrasins .. e n E s p a g n e«. Davon ist weder in dem Gedicht (von dem, nebenbei bemerkt, Gautier eine s e h r entstellende Analyse gegeben hat), noch natürlich bei G. Paris die Rede, sondern nur von der Antwort Karls, der in unserm Text verspricht, er werde nach Spanien gegen die Sarazenen ziehen. Des weiteren ruft Gautier l. c. S. 273 pathetisch aus: S'il en était ainsi (d. h. wenn das Gedicht vor dem 1. Kreuzzug verfasst worden wäre), comment se ferait-il, comment pourrait-il se faire que, dans tout ce poème, on ne trouve pas une seule fois un accent indigné contre les Sarrasins, maîtres de la sainte cité, maîtres du saint Sépulcre? Diese vermisste Zorneskundgebung liegt aber in des Patriarchen Worten:

Mais que de Sarazins e paiiens nos guardez
Qui nos voelent destruire e la cristientet 224 f.

und den folgenden Versen:

. . . *Savez dont jo vos pri?*
De Sarazins destruire qui nos ont en despit 226 f.

Das einzig Natürliche ist doch anzunehmen, dass der Patriarch an in oder um Jerusalem befindliche Sarazenen gedacht habe. Wie sehr ihm die Vertilgung der Sarazenen am Herzen liegt, zeigt der Umstand, dass er sie sogar zur Bedingung der Gabe seines Schatzes macht. Anders können die Verse 221—25 doch kaum verstanden werden. Auffällig bleibt also nur die Antwort Karls v. 229 ff. Aber es ist unschwer zu sehen, dass hier einer der Fälle vorliegt, wo unser Gedicht, trotz der Uebereinstimmung aller Versionen, nicht das Ursprüngliche bietet. V. 226 ff.—8 enthalten den Anfang eines *i*-Tir. *(pri, despit, plevit)*; erst der Redactor von o, dem bereits die jüngeren analogischen Formen *prei*, *despeit* bekannt waren (vgl. Su-

chier, l. c. S. 404[1]) und der v. 228 leicht nach dem Muster von v. 725 umgestalten konnte, machte sich dies zu Nutze, um unser Gedicht zu der ihm bekannten Rolandsschlacht in Beziehung zu setzen, und führte vielleicht an Stelle von anderen Versen die Verse 229—232 ein, die, da sie wegen ihres Anfanges keine eigne Tir. bilden können, in o mit v. 226—8 zusammen eine *ei*-Tir. gebildet haben müssen. In leicht erklärlicher Weise sind in C die alten Reimformen und -worte wieder eingeführt worden; die *i*-Formen *(pri, despit)* sind ja, wie die ältesten und ursprünglichsten, so auch die späteren und siegreichen den analogischen *ei*-Formen gegenüber. So m u s s t e n dem jüngeren Copisten dieselben Formen in die Feder fliessen, die der ursprüngliche Text nach unserer Ansicht hatte. Sind aber die Verse 229—32 interpoliert, veranlasst durch eines Copisten Bekanntschaft mit dem Rolandsliede, so schwindet auch das Widersinnige von Karls Antwort, und man kann dann noch weniger behaupten, es fehle in der Karlsreise jede Andeutung an die Bedrängniss Jerusalems und der Pilger durch die Sarazenen. Nach dieser Seite hin dürften also sowohl die Ausführungen G. Paris' als die L. Gautier's eine Berichtigung erforfordern: in den Versen 224 ff. hätten wir eine Klage, die sich als auf die b e v o r s t e h e n d e n Kreuzzüge hinweisend auffassen lässt, und zwar in einer Form, die ganz auf die Verhältnisse v o r den Kreuzzügen passend ist. Man kann also nicht mit L. Gautier l. c. S. 273 die im Gedicht gegebene Situation so auffassen, als ob Jerusalem in der Christen Hände sei; es spricht mehr dagegen als dafür. Denn dass Processionen (s. L. Gautier l. c. S. 273) wie die v. 144 angegebene v o r den Kreuzzügen möglich waren, und die ganze übrige für Jerusalem gegebene Lage gerade mit den dortigen Verhältnissen v o r den Kreuzzügen übereinstimmt, das beweisen die von G. Paris l. c. S. 19 Anm. 2. 3 gegebenen Belege. Am werthvollsten ist darunter Ingulph's

---

[1]) Wir acceptieren das dort Gesagte nur insoweit, als in einem Gedichte mit den Reimen *liz* (: i), 435, *lit* 621 (: i), *espice* (: i. . . e.) 211 Formen mit *ei* nur als analogische gedacht werden können.

Reisebericht über die Pilgerfahrt von 1065, aus einer Zeit also, wo die Bedrängniss der Pilger und Jerusalems sicher vorhanden war. Nach der von G. Paris citierten Stelle wurden die Pilger von dem Patriarchen »grandi cymbalorum sonitu et luminarium immenso fulgore suscepti«. In dem Berichte Ingulph's heisst es dann weiter: »ad divinissimam ecclesiam sanctissimi sepulchri, tam Syrorum quam Latinorum solenni processione deducti sumus«, Ing. Hist. Croyl. Sav. Scr. 904. Auch Ingulph's Reiseroute (Deutschland, »multa terrarum spatia«, Constantinopel, Lycien, Jerusalem) stimmt einigermassen zu der für O anzunehmenden. Der Landweg über Ungarn war überhaupt nach dem Zeugniss des Chronisten Radulphus Glaber seit Anfang des 11. Jhs. weitaus der gewöhnlichere[1]). Auch dass der Patriarch hervorragenden Besuchern des hl. Grabes Reliquien verehrte, ist für das 11. Jh. belegt. Mab. Ann. IV, 354 wird uns z. B. berichtet, dass der Patriarch an Adalbert, Grafen von Elsass, einen Verwandten des Kaisers Conrad II. und des Papstes Leo IX., Reliquien vom hl. Kreuze verschenkte, welche dieser einem von ihm im 1. Drittel des 11. Jhs. gestifteten Kloster überliess. Ebenso fehlen der freundlichen Aufnahme von angesehenen Pilgern durch den Kaiser von Constantinopel nicht historische Parallelen. So heisst es z. B. von dem normannischen Grafen und Abte Richard, der 1026/7 mit 70 Begleitern nach Jerusalem pilgerte, Hug. Flav. Chr. II, 21 (Pertz, Script. VIII, 393) »Constantinopolim veniens

1) Ipso igitur tempore Ungrorum gens, quae erat circa Danubium, cum suo rege ad fidem Christi conversa est. Quorum regi Stephano (997—1038) ex baptismate vocato decenterque Christianissimo dedit memoratus imperator Heinricus (II.) germanam suam in uxorem. Tunc temporis coeperunt pene universi, qui de Italia et Galliis ad Sepulchrum Domini Hierosolymis ire cupiebant, consuetum iter, quod erat per fretum maris, omittere, atque per huius regionis patriam transitum habere. Ille vero tutissimam omnibus constituit viam, excipiebat ut fratres quoscunque videbat, dabatque illis immensa munera. Cujus rei gratia provocata innumerabilis multitudo tam nobilium quam vulgi populi Hierosolymam abierunt. Rad. Glab. III, 1. Pertz, Script. VII, 62. Nicht ohne Bedeutung ist, dass Karl d. Gr. auch die Anlage der Heerstrasse nach Constantinopel zugeschrieben wurde. Gest. Franc. I, 1. Bong. I, 1.

cum quanto honore exceptus ab imperatore sit dignisque muneribus et obsequiis honoratus, dicere supersedemus.« Das in unserm Gedicht Gebotene stimmt also (man vgl. G. Paris' Darlegung l. c. S. 20—22) in jedem Zuge zu im 11. Jh. faktisch obwaltenden Verhältnissen. Ob man unter den v. 208 genannten *home de la terre* und den *lenguage* von v. 209 den Dichter sich Sarazenen (mit G. Paris) oder Christen (mit L. Gautier) vorstellen lässt, ist für die Altersbestimmung des Gedichtes von keinem Belang. Von wenig Gewicht ist auch der von Gautier l. c. S. 274 wieder aufgenommene Einwand G. Paris' aus dem Auftreten von 5 Pairen, die der Geste des Aimeri v. Narbonne angehören. Die Hinfälligkeit desselben hat G. Paris selbst l. c. S. 37 ff., wie uns scheint, mit Evidenz nachgewiesen. Nicht triftiger dürfte Suchier's Einwand l. c. S. 404 sein, dass dem Verf. wohl der erste Kreuzzug bekannt sein konnte, dass er die Franzosen aber gleichwohl als P i l g e r reisen lassen musste, weil sie in Constantinopel ohne Waffen erscheinen. Es hätte sich für den Dichter wohl auch noch ein anderer Ausweg finden lassen, Karl und seine Paire im verhängnissvollen Augenblick waffenlos erscheinen zu lassen; dies durch ihre Eigenschaft als Pilger zu erklären wäre ihm, wenn ihm der Kreuzzug vorschwebte, wahrscheinlich zu allerletzt eingefallen. Da gewiss sehr früh nach dem 1. Kreuzzug der Glaube von einer Kreuzfahrt Karls allgemein verbreitet war, wäre der Dichter dadurch auch mit der verbreiteten Tradition in Widerspruch gerathen. Diese Tradition bewirkte auch, dass von den jüngeren Bearbeitern der Karlsreise die Pilgerfahrt Karls wenigstens einen kriegerischen Anstrich erhielt. Suchier's weiteres Bedenken aus dem Auftreten von Türken in unserm Gedichte ist bereits von G. Paris S. 28 Anm. bei Seite geschoben worden. Auch Stengels Einwände, Ltbl. S. 288 sind nicht stichhaltig. Ob man mit ihm eine parodistische Tendenz in dem Gedichte finden will, ist wie so vieles Andere über die Karlsreise vorgebrachte, Geschmacksache. Auch wenn man ferner Stengel den Vorwurf der Felonie für den byzantinischen König zugibt, wird damit nicht viel geändert. Die Heterogeneität der Figuren und Stoffe lässt sich anders als durch ein jüngeres Alter erklären; was Stengel

l. c. S. 288 Anm. vorträgt, beweist nur, worin wohl alle übereinstimmen, dass in unserer Dichtung keineswegs eine durchweg originale Conception vorliege.

Erweist sich aber auch keine der erwähnten Einwendungen gegen G. Paris' Altersargumente aus dem Inhalt der Dichtung als stichhaltig, so haben dieselben doch andere Bedenken gegen sich. G. Paris' Beweisgründe zeigen nur, dass die Abfassung unseres Gedichtes im 11. Jh. möglich, nicht dass sie in dieser Zeit auch erfolgt ist. Es ist sonderbar, dass die Gegner G. Paris', anstatt vergebens gegen seine Auseinandersetzungen anzukämpfen, sich nicht des von mir in voriger Ausgabe S. 13 an die Hand gegebenen Einwurfs bedienten, der in voller Kraft bestehen bleibt, trotz Allem was G. Paris zur Vertheidigung seiner Hypothese vorgebracht hat und oben hinzugefügt wurde. Ich sagte a. a. O.: »Alle diese Gründe (d. h. G. Paris' Argumente, so weit sie mir damals aus einem mangelhaften Berichte der Revue de l'anc. langue frçse 1876 S. 367 ff. bekannt waren) . . vermögen immer nur das Alter des Stoffes, des Inhalts der Erzählung zu erweisen, nicht auch, dass sie in der uns überlieferten Form ein gleich hohes Alter besitze.« Und daran ist festzuhalten. Die Frage ist eine ganz andere, wenn man den Stoff von der ihm in unserm Gedichte gegebenen Form trennt. G. Paris' Altersgründe stützen sich im Wesentlichen nur auf die Darstellung von Karls Pilgerfahrt, auf die Beschreibung seiner Ausrüstung und Route, auf die von des Patriarchen Lage und Verhalten in Jerusalem, auf des Dichters Schilderung von dieser Stadt und Constantinopels, endlich auf die Liste der Karl geschenkten Reliquien und die ihnen im Gedichte zugeschriebene Verwendung. Der Haupttheil des Gedichtes, die Scherzscene, bleibt für die Altersbestimmung ausser Betracht; die Liste der Paire kommt nur in so weit in Frage, als man aus ihr auf eine besonders junge Conception unserer Dichtung nicht folgern kann. Es geht demgemäss aus G. Paris' Beweisführung nur hervor, dass alles in dem Gedichte über die Pilgerfahrt gesagte alten Ursprungs, im 11. Jh. geglaubt und erzählt worden sei. Keineswegs folgt daraus, dass die Dichtung schon im 11. Jh. die vorliegende

Form besessen habe, und auch nicht, dass sie damals schon in der Verbindung mit der Scherzscene und der sonderbaren Motivierung des überlieferten Gedichtes aufgetreten sei. Vielmehr ist G. Paris (vgl. l. c. S. 8) wie Stengel (vgl. Punkt 3 von dessen beachtenswerther Anmerkung l. c.) und andern vor ihnen der disparate Charakter der beiden zu einer Einheit verbundenen Erzählungen nicht entgangen, und ist besonders von G. Paris l. c. angegeben worden, wie die Fugen der Verbindung in der Karlsreise ersichtlich sind. Ist dies aber einmal erkannt, so würde nichts hindern, die Erzählung von der Pilgerfahrt allein für alt, für wirklich im 11. Jh. entstanden anzunehmen, und diese, sei es dass sie bereits in poetischer Form vorlag, oder dass nur eine Prosaerzählung oder gar nur eine mündliche Legende vorhanden war, durch einen Redactor in späterer Zeit mit der Scherzscene in Konstantinopel verbinden zu lassen.

Es wäre irrig anzunehmen, G. Paris habe in seinem Aufsatz, den er selbst gewissermassen als eine verbesserte Auflage eines Artikels seines Vaters im Jahrb. I, 198 ff. betrachtet wissen will, die Tragweite seiner Argumentation verkannt. Auch er sieht ein, dass für den Erweis, dass das Gedicht in der vorliegenden Gestalt dem 11. Jh. angehöre, zu der Feststellung der Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit der Conception des Inhalts, der Nachweis kommen muss, dass Sprache und Form der Dichtung gleichfalls für das 11. Jh. sprechen. G. Paris begnügt sich indessen auf die Alterthümlichkeit des Stils (l. c. S. 47 f.), im Uebrigen auf meine Beweisführung auf Grund der sprachlichen Untersuchung zu verweisen. Gegen Paris' Folgerung aus dem alterthümlichen Stil wendet L. Gautier l. c. S. 274 ein, dass für einen Zeitunterschied von 30 Jahren darin wohl kaum ein Unterschied anzunehmen sei; und bei dem gegenwärtigen geringen Stande unserer Kenntniss des altfranzösischen Stils und seiner historischen Entwicklung ist allerdings zuzugeben, dass wir für einen so kurzen Zeitraum keinen Unterschied feststellen können. Für die uns beschäftigende Periode wird es, aus Mangel an Denkmälern, nie möglich sein, genaue Anhaltspunkte für Viertel- und Dritteljahrhunderte in Betreff der Bestimmung des Stils (in höherem wie niederen Sinne)

zu geben. Der Verweis Gautier's dagegen auf »certains versificateurs à prétentions archaïques« des 13. Jhs. hat keine Verwendung; es liegen bei diesen »versificateurs« die Dinge ganz anders als Gautier sich vorzustellen scheint.

So bliebe denn als ausschlaggebend für das Alter von O die sprachliche Untersuchung übrig, die von mir zuerst in meiner Diss. Roman. Stud. II, 29 ff. unternommen, in der Fortsetzung derselben (Ueberlieferung etc.) ergänzt wurde, und schliesslich in der früheren Ausgabe des Gedichts einige Berichtigungen, und neuerdings Angriffe von Suchier l. c. S. 404, von Stengel l. c. S. 289 fand. Da sich durch die Einführung neuer Emendationen mancherlei geändert hat, zähle ich, mit allen nothwendigen Berichtigungen und Besserungen, die entscheidenden Punkte der früheren Beweisgründe in Kürze nochmals auf.

Die Hauptstütze der Untersuchung war und musste sein die Beobachtung von Elision und Assonanz. Für Elision des Artikels Masc. N. Sg. vor Vocal ergibt sich, dass er 25 Mal unelidiert bleibt (*li aisselz* 285; *li alborz* 266; *li altre* 375; *li emperere* 5, 159, 252, 289, 306, 469, 518, 531, 540, 553, 579, 591, 841, 847; *li escolte* 576; *li orages* 378, 384, 398; *li uns* 360, 390, 448, 608), während der Vocal, wenn wir von dem 14 Mal elidierenden, zweideutigen *l'escolte* absehen, 28 Mal ausgestossen wird (*l'aiglenz* 266; *l'altre* 612; *l'arcevesques* 87, 828; *l'emperere* 58, 76, 98, 104, 120, 145, 206, 214, 233, 254, 259, 282, 334, 368, 602, 622, 640, 648, 664, 678, 788; *l'oem* 846, *l'uns* 375, 477). Demnach steht das Verhältniss etwas ungünstiger als es der Rom. Stud. l. c. S. 31 mit Alexius und Roland angestellte Vergleich ergibt, ohne dass dadurch indessen etwas für die Alterbestimmung modificirt werde. Der Artikel N. Pl. vor Vocal findet sich nur in 5 Fällen (*li alquant* 685; *li angele* 377; *li apostle* 115, *li escuier* 417, *li home* 208), wie früher angegeben, immer mit erhaltenem Vocal. Rom. Stud. II, 31 behaupte ich ferner, dass *jo* in allen 5 Fällen, wo es vorkomme, sein *o* nicht elidiere. Es muss indessen bemerkt werden, dass in 2 Fällen (v. 14 und 51) *jo* invertiert ist, wo es im Afr. sein *o* auch vor Vocal über-

haupt nicht zu verlieren pflegt. Sodann wird man in v. 407 wenn nicht Elision des *o* von *jo*, so doch Aphaerese des *e* von folgendem *en* zugeben müssen, da der S. 32 gegebene Grund, das handschriftliche *ka* zu entfernen, sich nicht als stichhaltig erweist. V. 405 lässt sich als Hauptsatz (Wunschsatz) auffassen (vgl. Diez Gr. III[3] 209); dann dient *ka(r)* in v. 407 dazu, die in diesem Verse für den v. 405 ausgedrückten Wunsch gegebene Motivirung einzuleiten. Wir haben also bei den 3 in Frage kommenden *jo*-Fällen für das eine Mal wenigstens die Möglichkeit von Elision anzuerkennen, und die Karlsreise, in der damit zweimaliger Nichtelision des *o* von *jo* einmalige Elision gegenüberstünde, befände sich hierin auf gleicher Sprachstufe, wie der Roland. *ço* findet sich dreimal im Hiat; zweimal muss es erhalten bleiben (*ço est meïsmes Deus* 139; *ço at dit li escolte* 576), nur einmal ist die Elision des *o* möglich, in v. 376 *ceo est auis qui l'ascute qu'il seit en paraïs*, wo wir *ço'st* lesen. Das Verhältniss ist hier vortheilhafter, als l. c. S. 36 angegeben. Ebenso für die 3. Pers. Sg. auf *-et*. Nicht in sieben, sondern in neun Fällen findet sich diese Endung vor Vocal. Es kommt nämlich zunächst zu den a. a. O. S. 37 citierten Beispielen noch v. 790 (*E priet a Jesu que cele ewe remaignet*) hinzu. Ferner v. 207, wo allerdings die Hs. die 3. Plur. hat. Aber Sinn und Ueberlieferung erfordern gebieterisch den Singular. Erbauer der Kirche ist nur Karl allein, nicht auch seine Paire; die KS. sagt ausdrücklich S. 469: *lêt Karlamagnûs konungr gera kirkju* ABb; ebenso S S. 232 *oc* (ergänze *han* d. i. Karl) *lot gœra ena kirkio*, und D ibid. *ks. loth bægge en kirke.* Auch H bestätigt dies S. 5: *Ac yno y bu y brenhin bedwarmis. Ac y dechreuaðd gŏneuthur eglŏys ar y gost ehun.* Der König blieb alsdann vier Monate daselbst und begann eine Kirche auf seine eigne Kosten zu bauen. Es muss demnach mit G. Paris, der l. c. S. 23 stillschweigend diese Besserung vornimmt, gelesen werden: *Comencet un mostier.* In den beiden neuen, früher nicht berücksichtigten Fällen, tritt, wie in den übrigen Beispielen somit keine Elision ein. Allerdings fand ich l. c. S. 37 ein Beispiel von Abfall des *t* der 3. Sg. Präs. in v. 477, unter den neun Fällen,

wo die 3. Sg. *et* vor Vocal erscheint, den einzigen. Dass dieser aber nicht unbedingt zuzugeben sei, wurde bereits Ueberlief. S. 61 bemerkt. Es ist also ganz wahrscheinlich das *t* der 3. Sg. *et* überall in O vorhanden gewesen, was für die Altersbestimmung der Karlsreise um so mehr in die Wagschale fällt, als nach Freund, Ueber die Verbalflexion etc. S. 17 bereits im Original des Roland Elision des *t* in der genannten Endung das Uebergewicht hat, nach Müller Rol.[3] S. 11 fast ebenso zahlreich ist, als Nichtelision. Neuerdings hat zwar Stengel die Beweisfähigkeit dieser Erscheinung in Frage gestellt (Ltbl. f. germ. u. rom. Phil. 1881. S. 289), aber wie uns scheint ohne Glück. Er meint, es sei räthlich, einige, und leicht, alle Hiatfälle derart zu ändern, dass Elision eintrete. Ausführbar ist letzteres allerdings, räthlich keinesfalls. Wenn ein in einer jungen Hs. überliefertes Denkmal alterthümliche Züge an sich trägt, die nur durch die Uebernahme aus einem Originale sich zwanglos erklären, dann pflegt man doch nicht die alten Formen zu Gunsten der jüngeren des Copisten anzuzweifeln. Im Gegentheil ist es dann allein räthlich, den jüngern Sprachformen und Bildungen gegenüber, in unserm Falle also etwa dem hsl. v. 477 gegenüber, misstrauisch zu sein. Auch Stengels Verweis auf Toblers Versbau (S. 53) kann an der Sachlage nichts ändern; die von Tobler dort besprochene Erscheinung hat auf unsere Verse keine Anwendung.

Wie die Beweisführung aus der Elision, so ist auch die auf Grund der Assonanzen unsres Gedichtes angefochten worden. Rom. Stud. II, 38 und in der ersten Ausgabe S. 14 hatten wir den Reim *ai : a* für drei Fälle constatiert: *palais (: a)* 769, *s'abaisset (: a . . e)* 615, *at (: ai)* 509; also 2 Mal *ai* in *a*-Tiraden und einmal *a* in einer *ai*-Tirade. Dagegen wendet Stengel l. c. ein, es liesse sich v. 509 *at* leicht in *ait* ändern, ja diese Aenderung empfehle sich sogar mit Rücksicht auf v. 326 ff. Ich vermag das Empfehlenswerthe der Aenderung nicht einzusehen, wenn auch eingeräumt werden kann, dass auch der Conjunctiv *ait (entre or fin e argent guardez combien i ait* f. *at)* möglich wäre. V. 615 will Stengel emendieren *ainz qu'a terre se ralge*, für hsl. *s'abaisset*. Ich sehe dazu nicht die geringste Veran-

lassung. Dass *ainz que* auch mit Indic. steht, constatiert Stengel selbst (es ist also auch nicht nöthig, einen jüngern, analogischen Ct. Prs. in *abaisset* zu sehen); der Ausdruck *s'abaisset* scheint mir ganz vorzüglich dem Zusammenhange und den Uebersetzungen (KS S. 476 *áđr en niđr (á jörđ* ABb) *komi* a; H S. 13 *kynn y syrthyađ yr llađr* bevor er zu Boden sinkt) entsprechend. V. 769 emendiert Stengel *en mon palais plus halt* (Hs. *en mun plus halt palais)* und hier sind wir, weil das *plus halt* das wichtigere ist, und durch den Reim energischer hervorgehoben wird, mit ihm einverstanden. Wenn man aber auch Stengel sein *ait* für v. 509 und *se ralget* für v. 615 zugibt, so wäre damit auch nicht viel für ihn gewonnen; es liesse sich, in anbetracht der reinen *ai*-Tirade 28, noch immer nicht behaupten, dass für das Original *ai* = *ẹ̈* gewesen sei. Dagegen sprechen auch die männlichen Reime *an (en): ain : main* v. 286, 295, *grizain* 294, *plain* 472, vielleicht noch v. 93, wenn wir wie in voriger Ausgabe *grant plain* oder mit Foerster *que il vint en un plain* lesen wollen. Wollte man auch v. 472 *la fors en cel plain grant* lesen, welche Emendation durch die Uebersetzungen weder befürwortet, noch, da sie kürzen, unmöglich gemacht wird, so bleiben immer noch 3 männliche Reime *ain* : *an* und die weiblichen Reime *ain . . e : an(en) . . e : deplaindre* 785, *enfraindre* 789, *plaines* 792, *aimet* 796, *semaine* 800 (s. u.). Aber vielleicht darf man aus der Behandlung von *ai Nas.* nicht direkt auf die Aussprache von *ai* + *and. Cons.* folgern. Jedenfalls ist es ein Nothbehelf Stengels, wenn er in *ai*-Tiraden mit Rücksicht auf das Rolandslied keinen allgemeinen, sondern einen provinziellen Archaïsmus erblickt. Soll dieser für Francien oder die Normandie angenommen werden, an welche Provinzen bei der Karlsreise doch zuvörderst gedacht werden muss? Nichts würde eine solche Annahme bestätigen. Ist ferner das ausschliessliche Reimen in Roland von *ai : ẹ̈* über jeden Zweifel erhaben? Es werden wohl nicht alle mit Stengel die Frage für abgeschlossen halten. So scheint bis jetzt trotz aller Anfechtung kein Grund vorhanden, in den Reimen *ai : a (ain : an)* unsres Gedichtes etwas anders als ein Indiz des Alters zu sehen, das nur um so mehr an Werth gewinnt, wenn Rambeau, Ueber die

als echt nachweisbaren Assonanzen etc. S. 90 ff. wirklich mit Recht dem originalen Roland *ai* als bereits durchweg nur mit *ẹ* gebunden zuschreibt. Der wahrscheinlichen Reinheit des Diphthonges *ái* in unserm Denkmal kann auch die Stud. II, 39 citirte Tir. nicht widersprechen, in der *aine*, *aine*, *an* + *Cons*.. *e* mit den Wörtern *regne, descendre, ente* und *pleines* assoniert. Es ist darum nicht nöthig, wie ich früher mit Unrecht wollte, v. 793—795 mit den Reimwörtern *pleines, descendre* und *ente* als eine besondere Tir. aufzufassen. Gelegentlichen Gleichklang von *en : an* musste ich auch schon früher für die Karlsreise zugeben; dieser Gleichklang kann nur dadurch erfolgt sein, dass *e* vor Nas. zu *a* oder wenn man will *a* und *e* + *Nas.* zu *ã(n)* wurde. Wir können diese Aussprache, die früher nur für männlichen Ausgang eingeräumt wurde, unbeschadet für unsere Altersbestimmung, auch bei weiblichem Ausgang zugeben; danach wäre denn für *de(s)cendre* die Aussprache *desçandre*, für das in KS (Bb) S. 480 durch *(undir) trênu* übersetzte *(desoz l'ombre d'une) ente* (die übrigen Texte kürzen) die Aussprache *ante*, endlich für das zweimalige *regne*, dessen *g* afrz. nicht gesprochen wurde, da *Pal.* + *n* eine nicht übliche Lautgruppe, *gn* aber in diesem Lehnworte nicht gleich *ñ* war (vgl. Rom. Stud. II, 39; die dortige Beobachtung ist seitdem sehr oft wiederholt und mit neuen Beispielen belegt worden), etwa eine Aussprache *raine*, wie nicht selten geschrieben wird, anzunehmen. Das Wort durch Emendation zu entfernen, geht wegen des *rîki* von KS S. 481, welches das zweite *regne* stützt (die erste Stelle, wo *regne* vorkommt, ist überall gekürzt) nicht wohl an. Wir finden bis jetzt also durchweg in Tir. 49 Ass. von *ai Nas*...*e* mit *a Nas*...*e*. Es bleibt nur das Reimwort *pleines* v. 793 übrig. Der Satz *les rives en sont pleines* ist in keinem Texte wiedergegeben; daraus folgt aber bei dem eigenthümlichen Charakter unserer Ueberlieferung noch nicht, dass er nicht ursprünglich sei. Aber allerdings ist es möglich, mit Suchier Jen. Lzg. 1875 S. 707 anzunehmen, *pleines* sei durch das Assonanzwort der vorhergehenden Zeile *(plaines)* veranlasst worden. Es bleibt also jedem überlassen, ob er in *pleines ei* vor Nasal (durch *ẹi*, *ẹi*,) zu *ai* übergegangen ansehen und darum *plaines* spre-

chen und das Wort in der Ass. halten will, oder ob er vorzieht, das *pleines* der Hs. etwa in *amples* zu emendieren. Das von Suchier a. a. O. vorgeschlagene *larges* wird von ihm selbst zu Gunsten unsres *amples* neuerdings aufgegeben (Zs. f. Phil. IV, 413). Auf jeden Fall bleibt sicher, dass *ain..e* mit *an..e* ebenso wie *ain* mit *an* reimt, und dass daher wahrscheinlich *ai* vor Nasal noch rein diphthongisch *(ái)* war und noch nicht *ẹ(i)* oder *ę(i)* gesprochen wurde. Letztere Aussprache ist in einer Tir., wo *France, grande* als Reimwörter vorkommen, selbst für *e, ei* in *ente, regne, pleines* von vorn herein ausgeschlossen. Dagegen ist zuzugeben, dass auch weibliches *en..e* mit *an..e* assoniren darf, was von Rambeau S. 49 ff. für das Original des Rol. bestritten wird. Hier hätten wir also im Charl. einen jüngeren Zug, vorausgesetzt, dass Rambeau's Annahme berechtigt ist, was noch immer dem Zweifel unterliegt.

Weiter wurden früher als Argument für das hohe Alter der Karlsreise die reinen *ei*-Tiraden derselben angeführt (Tir. 14, wenigstens von 229 an, Tir. 26 und Tir. 43). Doch wird man nach den neueren Untersuchungen dem Vorkommen dieser reinen *ei*-Tir. vielleicht einen geringeren Werth beimessen. Beachtenswerth bleibt dafür das Reimwort *hunisel*: *ei* 721, auch obgleich wir mit Foerster *honireiz* für das vormalige *hunisseiz* lesen, und also das auch im Rol. mit *ei* reimende Fut. herstellen. Wohl mag dialektisch sich die diphthongische Pluralform länger erhalten haben; diese Eigenthümlichkeit gehört aber nicht den für uns in Frage kommenden Mundarten an; die Erhaltung von *ei* in der Karlsreise mit Rambeau S. 139 als eine anglonormannische Eigenthümlichkeit zu erklären, geht schon gar nicht an, da auch in dieser Mundart *-eiz* früh dem *-ez* weicht. Beneeits Reime wird heute niemand mehr zur Feststellung anglonormannischer Eigenthümlichkeiten heranziehen.

Wie sich aus dem Voranstehenden ergibt, bleibt die früher aufgestellte Behauptung, dass die Karls Reise einige jüngere sprachliche Züge trage, als der Alexius, im Allgemeinen auf derselben Sprachstufe stehe wie der Roland, nicht jedoch ohne gelegentlich selbst alterthümlicher zu sein als dieser, und endlich eine ältere Sprachstufe repräsentiere als der Computus, in vollem

Umfange bestehen[1]). Es erübrigt daher nur noch, einige lautliche Erscheinungen der Karlsreise zu berühren, die geeignet erscheinen, an dem hohen Alter der Dichtung zweifeln zu lassen. Zunächst ist das Verhalten der Ass. *an : en* zu beachten. Rom. Stud. II, 45 machte ich den Versuch, nachzuweisen, dass für den Verfasser von O beide Endungen in der Aussprache noch getrennt waren. Der Versuch endigte, trotzdem ich selbst zu gewaltsamen Emendationen schritt, negativ. Muss nun einmal der Gleichklang der beiden Endungen für den Dichter zugegeben werden, so wird man nothgedrungen ihn auch für alle Fälle zugeben, wo die Ueberlieferung darauf hinführt, um so mehr als man dem englischen Copisten eine Einführung von *an : en* Ass. nicht zutrauen darf. Danach findet sich in der Dichtung nur eine reine *en*-Tir. (Tir. 46). Die beiden Verse 482 und 483 (Tir. 25) wird man nicht als eine besondere *ent*-Tir. betrachten dürfen, weil sie den Ausruf des Spions enthalten, der sonst immer derselben Tir. angehört, in welcher der gabb, der den Ausruf veranlasst, erzählt wird. Deshalb gehören die beiden Verse der vorausgehenden, sonst ganz reinen *ant(ain)*-Tir. an. Die von mir Rom. Stud. 46 vorgeschlagene Umstellung der Verse in Tir. 6 lässt sich ebenfalls nicht halten, da die Reihenfolge in C durch K gesichert und auch verständlich ist (vgl. Suchier Jen. Lzg. 1875 Sp. 707 und G. Paris Romania 1875 S. 506 Anm.). Die Tir. umfasst 22 Reimwörter, darunter 14 auf *an*, 8 auf *en*. Wie in alten assonirenden Gedichten gewöhnlich, sind auch in der Karlsreise immer 2 oder 3 Wörter auf *en* gruppirt; v. 76—78, 83—84, 86—88. Für Tir. 16 musste ich früher schon die Mischung der Reime *en* : *an* zugeben; hier erscheinen neben 38 Reimwörtern auf *an (ain)* 2 auf *en*, und auch hier die beiden, gegen Ende der Tir., unmittelbar aufeinander: v. 296—297. Einen dritten Reim auf *en* gewinnen wir durch Conjectur inmitten

---

[1]) Man beachte auch das durch das Metrum bewiesene, archaische *beneïsquiet* v. 177, den Umstand, dass in den Conjunct. Impf. und Pc. Pf. der Verben *deveir*, *moveir* etc. nie Contraction eintritt u. dgl. m.

der *an*-Assonanzen in v. 266. Tir. 19 zerfällt deutlich in 2 Theile, in deren einem (v. 334—353) die Endung *an*, in deren anderm die Ass. *en* überwiegt. In dem ersten, 20 Zeilen umfassenden Theile finden sich 4 Reimwörter auf *en* (v. 341, 345 und 348—9), dieselben mitten unter Ass.-Wörtern auf *an*. Der zweite Theil umfasst 11 Zeilen, davon haben die ersten 6 Ass. auf *en*, die letzten 5 Ass. auf *an*, so dass man ihn wieder in zwei Unterabtheilungen zerlegen kann. Wir gewännen dann aus Tir. 19 eine 20zeilige *an*-Tir. mit 4maliger Ass. auf *en*, eine 6zeilige ganz reine *en*-Tir. und eine 5zeilige, gleichfalls reine *an*-Tir. Da aber wenigstens die Trennung der *en*-Tir. von der 2. *an*-Tir. durch den Sinn nicht befürwortet wird, wird man am besten die ganze Tir. 19 wirklich als eine einzige ansehen. Auf jeden Fall ist, wie Tir. 6, 16 und 25, das Streben nach Trennung der Ass. *en* und *an* auch hier unverkennbar, das schon durch die Existenz der einen reinen *en*-Tir. verbürgt ist. Wir finden also auch hier wiederum dieselbe Sprachstufe für den Charl. vor, wie sie im Rol. vorliegt, wenn auch in letzterem nach Rambeau S. 58 ff. der Gleichklang von *en : an* etwas weniger beliebt erscheint.

Anscheinend zu anderem Ergebniss gelangen wir, wenn wir die *e*- und *ie*-Tir. ins Auge fassen. Mit ihnen beschäftigte ich mich Stud. II, 49 ff. Dort stellte es sich bereits heraus, dass die Tir. auf *ie* von den *e*-Tir. auch in der Hs. deutlich getrennt sind. Für einige der *ie* mit *e* bindenden Verse ergab sich die Correctur als selbstverständlich. So für v. 12 (*respondiet* f. *respondeit*); 177 *beneïsquiet* f. *benesquid*; 179 war unregelmässig; er wird durch Umstellung und leichte Emendation correct; 778 ist die falsche Stellung wahrscheinlich durch v. 559 veranlasst; 43 und 415 mussten ebenfalls durch selbstverständliche Correcturen gebessert werden. Nothwendig ist Emendation ferner in v. 522, wo wie auch in v. 356 für *turner* ein 3silbiges *torneïer* durch den Vers erfordert wird, das dem Schreiber, dem *ei-e* = *e-e* = *e* geworden, natürlich fremd war; sodann in v. 459, wo *chers*, das durch die Hss. nicht gestützt ist, durch das sonst mit *helme* gern verbundene *cler* zu ersetzen ist [1]) und in v. 868, wo für das anomale *caïet* (: *e*),

[1]) *Helmes clers* findet sich z. B. Rol. 3274, 3586, 3865.

das obenein in der Femininform stehen müsste, vielleicht die unten gegebene Lesart für das Original anzunehmen sein wird. Fast gewiss ist ferner, dass man v. 8 *reisuner (: ie)* durch *araisnier* [1]), v. 682 *venez (: ie)* durch den Conj. Präs. *vengiez* [2]) zu ersetzen habe. Ebenso lassen sich leicht bessern: v. 306 *net (: ie)* durch *chies* (mit G. Paris;) die Emendation wird einigermassen befürwortet durch KS p. 471 *konungr (af Frakklandi)* und H S. 7 *brenhin (y lle hŏnnŏ wyf,)* d. h. ich bin der König dieses Landes, wohl nur zufällig auch G¹ S. 82 und G S. 114 *roy (de France)*; v. 308 *retorner (: ie)* durch *repairier,* das auch C v. 111 in dem Gedichte gebraucht ist; v. 541 *comandez (: ie)* durch *m'otreiiez* mit G. Paris (a. a. O.), was gestützt erscheint durch v. 485 *mais (que) Charles l'otreit* (vgl. die Erklärung der wahrscheinlichen Aenderung des Schreibers Stud. II, 51 und Romania a. a. O.); v. 832, wo statt *e sunt alez manger (: e)* wohl *e sont mangier alet* zu setzen ist. Endlich lassen sich auch bessern: v. 562 und 589, wenn man mit G. Paris für *enraget (: e)* beide Male das gleichbedeutende *forsenez* einsetzt. Beide Verse können, wie G. Paris a. a. O. mit Recht bemerkt, unter Einfluss der v. 528 und 551 stehen, wo *enragiez (: ie)* am Platze ist. Von v. 238 war bereits oben (S. XII) die Rede. Eine Reihe *e*-Reime in einer *ie*-Tir. folgen in der Hs. rasch hintereinander v. 313 *volez,* v. 314 *truss(et)*, v. 316 *amistet.* Es wäre nicht unmöglich aus den Versen 313—16 eine eigne *e*-Tirade zu gewinnen. Da mit v. 313 eine Tirade im Original nicht gut angefangen haben kann, wäre anzunehmen, dass vor diesem Verse in C ein Vers ausgefallen ist, dessen erstes Hemistich mit einem neuen: *E dist Hugue li Forz* (vgl. v. 310)

Zu der Bezeichnung stimmen die Ausdrücke: *luisent cil helme* ebd. v. 3306 und: *l'elme li fraint u li carbuncle luisent* v. 1326. Nirgends finde ich im Rol. ein *chier* bei *helme.*

[1]) Statt *la prist a reisuner* erwartet man *la prist a araisoner;* dann hat das 2. Hemist. eine Silbe zu viel; schon dadurch also wird das Ass.-wort *(a)reisuner* als zweifelhaft erwiesen. KS. p. 466 übersetzt *spurđi hann*, H S. 1 *A gofyn idi*, er fragte sie. Diese Uebersetzung spricht nicht gegen *araisnier*, das mit der Bedeutung »fragen« auch sonst auftritt.

[2]) Falsche Modi finden sich auch anderwärts in C.

begann. Der Wortlaut der KS scheint diese Annahme zu befürworten. Statt die direkte Rede, wie für v. 310—12, beizubehalten, fährt der nordische Uebersetzer, d. i. A S. 471 fort: *Sîđan bauđ hann honum (melt ölværđ* ad. B; *blîđliga* ad. b) *at vera þar tôlf mânuđr, ok taka svâ mikit fê sem þeir (hann Bb)* Bb) *vildi.* Die übrigen Versionen weichen ab oder fehlen. V. 314 f. liessen sich leicht emendieren:

Tant vos dorrai aveir, or e argent trossez
Tant en chargent Franceis com en voldront porter.

Das Reimwort *amistet* von v. 316 findet sich in einer *e*-Tir. auch v. 166. Allein die Uebersetzungsweise der KS ist nichts weniger als für die oben entwickelte Ansicht beweisend. Auch sonst wechselt bei ihr direkte und indirekte Rede, während im Original die erstere weiter geht; das *siđan bauđ* war durch den Uebergang der Redeform zur Nothwendigkeit geworden. V. 313 kann man mit G. Paris Romania IV, 507 Anm. 1 das Impf. *voleiez* f. *volez* einsetzen; Tempusverwechslung findet sich bei dem Copisten von C gar nicht selten. V. 314 lässt sich mit W. Foerster im 2. Hemistich *e argent e or mier* oder mit uns *or, argent e deniers* (in voriger Ausgabe schrieben wir *e d'or e de deniers*, noch mehr entfernt sich von der Hs. ein weiterer Vorschlag Foersters, zu lesen: *or e argent chargiez Tant en porteront Franc com [qu'en] voldront charreiier)* emendieren. *Amistiet* in v. 316 endlich ist gerechtfertigt durch v. 182, wo es gleichfalls mit *ie* gebunden wird. Die Doppelförmigkeit des Wortes ist bekannt. Da auch v. 313 der Hs. sich leidlich an den vorausgehenden Vers anschliesst, haben wir uns für die letztere Ansicht entschieden, wonach also v. 313—16 der vorausgehenden *ie*-Tir. angehörig sind. So bleibt denn als einzige Ausnahme der v. 63 übrig, mit seinem schwer anfechtbaren Reimwort *Berenger* (: *ie*), unter 213 Versen auf *e* und 105 auf *ie* der einzige unregelmässige. Wie überall, kann hier die Ausnahme wohl nur die Regel bestätigen, und so bleibt als Thatsache, dass der ursprüngliche Text *ie : e* durchweg trennte. Wie deutlich dem Dichter der verschiedene Ausgang gewesen sein muss, zeigt am klarsten, dass er sich nicht scheute, *e*- und *ie*-Tiraden unmittelbar aufeinander folgen zu lassen (Tir. 1 *(ie)* und 2 *(e)*; 9

(e) und 10 *(ie)*; 31 *(ie)* und 32 *(e)*, deren Anfang und Inhalt auf das unverkennbarste bezeugt, dass es sich um verschiedene Tiraden handeln muss. Auch ist wohl zu erwägen, dass das gleichzeitige Reimen von *ie : e* und *an : en*, namentlich in der Häufigkeit, wie dies in C geschieht, ohne jegliche Analogie daständе. Solchen Umständen gegenüber können Bedenken wie die Stengels l. c. S. 289 aus der grossen Anzahl der nothwendigen Emendationen nicht aufkommen.

Ebenso wenig gefahrvoll für unsere Altersbestimmung sind die weiteren Einwendungen, die in neuerer Zeit gegen die Alterthümlichkeit der Sprache des Charlemagne erhoben worden sind. Suchier's Folgerungen aus dem Reimen von *ei* = *ĕ* + *J* mit anderem *ei* sind durch das oben (S. XVI) Gesagte hinfällig geworden. Den von Suchier an demselben Ort S. 404 hervorgehobenen, durch den Vers gesicherten Nominativformen mit *s patriarches* 250, *coltres* 285, *vespres* 398 stehen die gleichfalls gesicherten Nom. *emperere* 206 *enchantere* 733 ohne *s* gegenüber, allerdings keine ganz parallelen Fälle. Doch wird durch sie nichts desto weniger die Beweisfähigkeit der Suchier'schen Beispiele abgeschwächt, die bei den frühzeitigen Schwankungen der Nominalflexion ohnehin keine allzu hohe ist. Man kann versucht sein, gerade die analogischen *s*-Formen des Nom. Sg. unserm Dichter zum Lobe für seinen frühzeitigen Sinn für eine einheitliche Flexion anzurechnen.

So stehen denn alle älteren und jüngeren Anfechtungen und Bedenken gegen die Alterthümlichkeit der Sprache unsres Textes mehr oder minder auf schwachen Füssen, während wir unsre alte Behauptung, dass unser Gedicht der Sprache nach jünger als der Alexius, etwa gleichzeitig dem Roland und älter als der Computus sei, aufrecht zu erhalten vermögen. Es müsste demnach die Abfassung der Karlsreise in der vorliegenden Form, wenn wir von der wahrscheinlichen Interpolation von v. 229—32 absehen (die von v. 81, die wir mit G. Paris Romania IX, 17 annehmen, ist sprachlich bedeutungslos) in die 2. Hälfte des 11. oder spätestens in den Beginn des 12. Jhs. fallen. Es gilt aber allerdings auch hier das oben über die Beweisfähigkeit des Stils gesagte; auf das Decennium lässt sich mit unserm

jetzigen Mitteln ein Beweis nicht liefern. Wir müssen es daher dem Geschmacke eines jeden überlassen, ob er das ganze Gedicht oder nur die Erzählung von der Pilgerfahrt in irgendwelcher Gestalt dem 11. Jh. zuweisen, die vorliegende Verbindung derselben aber mit der ihr ursprünglich fremden Scherzscene, also die gegenwärtige Composition des Gedichtes, in den Beginn des 12. Jhs. versetzen will oder nicht.

Noch bleibt die Frage nach dem Abfassungsort zu lösen. Die Sprache des Gedichtes, d. i. seine Assonanzen, geben uns keinen Anhaltspunkt zu dessen Bestimmung. Das anscheinend nach dem Osten weisende *pr(e)i, desp(e)it* 226 f. aus unsrer vorigen Ausgabe halten wir einmal nicht für ursprünglich, und zweitens ist es auch in jeder andern Mundart möglich, wenn auch da nicht lauthistorisch sondern analogisch zu erklären (vgl. Anm. zu v. 226). Dass sich etwa für die picardische Mundart auf Grund von *veïr (: i)* v. 442 und der Behandlung der Pal. kein genügender Anhalt bietet, wurde bereits Rom. Stud. II, 59 f. gezeigt. Das dem N. und O. angehörige Pronomen *mi (: i)* 624 ist in unsrer neuen Ausgabe verschwunden, obgleich auch hier KS. die hsl. Lesart *a mi* zu stützen scheint. Es heisst dort S. 476 *heyrđir þû nökkut Karlamagnûs konung geta þess, at hann vildi* Aa *međ oss dveljast* AaBb; S hat S. 237 *hærdhe thu them nakath wilia dwælias*; die übrigen Texte weichen ab oder fehlen. Daraus folgt aber nur, dass auch der nordische Uebersetzer oder dessen Vorlage *a mi* statt des, wie wir meinen, originalen *ami* gelesen habe, was ja nicht sonderlich auffallen kann. Für das Original wird *a mi (:i)* zweifelhaft durch v. 720 *mei (:ei)*; vertheidigen liesse es sich sonst durch v. 313, wo die Franzosen ausdrücklich zum Bleiben aufgefordert werden. Allein auch das *ami* stimmt trefflich zu den folgenden Versen v. 625 f. und überhaupt in den Zusammenhang; es ist daher recht wohl möglich, dass etwa ein picardischer Copist mit Rücksicht auf v. 313 *ami* in *a mi* verändert habe, abgesehen davon, dass es mit der Worttrennung im MA. nicht genau genommen wurde. Da K und C übereinstimmen, könnte man auch diese Aenderung schon o zuweisen, und da wir o auch die Aussprache *prei,*

despeit beilegen, in dem Redactor von o einen Picarden sehen, dem vielleicht auch die Behandlung der Palatalen, die dreimaligen *oi* f. *ei* in dem *moi* 71, 630, 643 der Hs., das *chaïr* von v. 31 und was man sonst noch von picardischen Spuren in der Hs. finden könnte, angehören. Der *Berengier (: e)* von o würde sich damit freilich nicht sonderlich vertragen. Dass der uns in C gebotene Text durch mehr als eines Schreibers Hände gegangen ist, kann man auf den ersten Blick sehen, andrerseits nöthigt nichts, alle diese Schreiber nach England zu versetzen. Da alle diese Dinge aber hypothetisch und von keinem besonderen Belang sind, überlassen wir es einem Jeden, sich dieselben in seiner Weise zurecht zu legen. Als fassbares Resultat ergibt sich nur, dass die Sprache unsres Textes keine Möglichkeit bietet, ihn örtlich zu bestimmen, und so bleibt uns, in Ermangelung einer bessern Hypothese, nichts übrig als die geistvolle G. Paris' Romania IX, 50 anzunehmen, wonach die Ehre der Verfasserschaft unsres Gedichtes einem *Franc de France,* einem Pariser, zuzusprechen wäre. Denn auch der Inhalt der Dichtung gibt keinen ausreichenden Anhalt, mit einigem Anspruch auf Sicherheit dem Verfasser eine andre Herkunft zuzuweisen, als die von G. Paris l. c. für ihn mit ansprechenden Gründen vindicierte.

G. Paris' eben citirten Aufsatz müssen wir auch für die Fragen nach den Quellen, der Entstehung und dem Verfasser unseres Gedichtes zum Führer nehmen. Früher haben zwar bereits P. Paris, Jahrbuch I, 98 ff., G. Paris selbst, Hist. poét. de Charlemagne S. 55 und 334 ff., und L. Gautier, Ép. fr. II[1], 262 Anm., letzterer auch nachher Ép. fr. III[2], 282 ff. Anm. über dieses Thema gehandelt, doch sind diese Arbeiten durch G. Paris' Romaniaartikel überholt worden. Wir wollen hier Paris' Auseinandersetzungen nicht wiederholen und begnügen uns, in Kürze, was wir für feststehend halten, anzugeben.

Auf den ersten Blick fällt in die Augen, dass unser Gedicht aus zwei ursprünglich ganz heterogenen Bestandtheilen zusammengesetzt ist. Den einen, umfangreicheren Theil, den eigentlichen Kern unserer Dichtung bildet die Erzählung von dem Besuche Karls bei

dem König Hugo von Konstantinopel. Wie der Name Hugo ist von dieser Erzählung auch alles Uebrige unhistorisch, nicht aber freie Erfindung unseres Autors. Die Grundfabel ist eine uralte, vielleicht orientalischen Ursprungs. Ein König, der sich für den edelsten und mächtigsten der Welt hält, hört, dass ein andrer noch mächtigerer als er existiere. Er beschliesst, sich davon selbst zu überzeugen, unter gleichzeitiger Bedrohung derjenigen, die ihm davon berichtet haben, für den Fall, dass sich ihre Angaben als unwahr erweisen. Auf seiner Erkundigungsreise wird er wirklich von der Macht seines Nebenbuhlers geblendet, durch einen glücklichen Zufall oder schlaue Berechnung (wofür in unserer Erzählung Wunder eintreten) erlangt er aber Macht über denselben und kehrt befriedigt heim, grossmüthig denen, die ihn zur Reise veranlasst, ihre Strafe erlassend. Denselben Typus findet G. Paris l. c. S. 8 ff. in einer arabischen Erzählung vom Chalifen Harun al Raschid, ebenso in andern orientalischen Versionen derselben Erzählung, in der älteren und jüngeren Edda, in Biterolf und Dietleib wieder; der verwandte Stoff, dass ein Prinz oder Fürst von einer ausserordentlichen Schönheit hört und sie aufzusuchen unternimmt, ist im ganzen M. A. und darüber hinaus lebendig. Ferner spielt der Zug der deutschen Wette nicht undeutlich in unserer Erzählung mit; man vgl. nur v. 21 f., wo die Rathgeber des Königs und die seiner Gemahlin als Schiedsrichter bestellt werden[1]), und die Verse 812—5, 818—20, wo allerdings nur Karls Gefährten das Urtheil fällen. In den gegebenen Rahmen sind dann eine Menge anderer Sagenstoffe eingefügt worden. Dahin gehören die einzelnen Scherze, für die Gröber Zs. f. r. Ph. IV, 470

---

[1]) Es ist daher Suchier's (l. c. S. 405) Emendationsversuch, v. 21 *voz* durch *noz* zu ersetzen, entschieden abzulehnen. Der Wortlaut der kürzenden Uebersetzungen kann nichts beweisen; dass das Schiedsgericht nicht in aller Form zum Austrage kommt, hat auch nichts Auffälliges, namentlich bei einem Autor der zum Schluss ausruft:

Que vos en ai jo mais lonc plait a aconter? 860.

Die v. 23 als höchste Instanz angerufenen *Franceis* sprechen übrigens 812 ff. und 818 ff. in der That ihr Urtheil.

aus deutschen Sagen Parallelen bringt. Mährchenkundige werden diese leicht vermehren können. Wie Stengel l. c. S. 289 richtig beobachtet, ist ein Theil der gabbs mit einer gewissen Absichtlichkeit an die Karlssage angeknüpft worden. So ist es kein Zufall, wenn gerade Karl ein so wuchtiger Hieb, wie der v. 454—64 geschilderte, zugeschrieben wird (vgl. Roland 3615 f.); dass Rollant so mächtig ins Horn blasen soll (v. 470—81; vgl. Rol. 1753 ff.); dass dem verständigen Olivier der zweifelhafteste Scherz zugewiesen wird (v. 485—9), und dass dem alten Naimon in seinem gabb (v. 532—7) eine so harte Haut angedichtet wird. Die Heldenthaten und Kräfte der Krieger der Karlssage sind hier ins Fabelhafte vergrössert, wie es nach der gegebenen Lage nicht anders sein konnte. Ogier's Scherz (v. 519—27) ist zu der voraufgegangenen Beschreibung des Königspalastes in Beziehung gebracht. Bei der Vertheilung der übrigen Scherze, unter denen wir einmal die altdeutsche Sage von der Tarnkappe (Scherz Aimer's v. 580 bis 8) wiederfinden, ein andermal an die Vergilsage erinnert werden (Scherz Bernard's v. 555—61, vgl. Stengel l. c. S. 288 Anm.), hat mehr der Zufall gewaltet. Dem Dichter bekannte Abenteurergeschichten wurden ohne weitere Wahl an die Paire vertheilt. In andern Theilen seiner Dichtung hat der Autor aus den Sitten und Anschauungen seiner Zeit geschöpft. So ist für die Erzählung von dem abendlichen Trinkgelage, wie aus den Versen 654—6 (vgl. G. Paris l. c. S. 49) hervorzugehen scheint, das Motiv der heimischen Sitte entlehnt. Pilgererzählungen verdankte der Verfasser seine Beschreibung von Konstantinopel (262—6) und des Kaiserpalastes (v. 342—61; 369—391; vgl. G. Paris l. c. S. 11 f.); vielleicht auch noch Sagenerzählungen (vgl. Stengel l. c. S. 288 Anm.). Seine Schilderungen von dem Sühneanerbieten der Königin (v. 34—7), den Trachten und dem Prunk der Ritter Hugo's (v. 267—71, 336—8), den Gastmählern (v. 409—13, 831—7), von der Grossmuth der Wirthe und Gäste in ihrer reichlichen gegenseitigen Beschenkung (v. 314—5, 841—3, vgl. auch v. 73, 220, 222—3), von der Schönheit der Frauen (v. 402—3, 707) und ihrer Höfischkeit (v. 720—1, 725) entsprechen dem Ideale des frühen Mittelalters.

Seine sonstigen Schilderungen in der Haupterzählung: die Begrüssung Karls und Hugo's und des letztern Empfang (v. 305 ff., 331 ff.), die Bemerkung Karls über den zurückbleibenden goldenen Pflug und die sich daran anknüpfende rohe Betrachtung Wilhelms von Orenge (v. 326—8), das Unterbringen der Saumthiere und ihre Besorgung (v. 340—1, 418), das Halten derselben bei der Abreise (v. 846, 850), die Denkweise Oliviers beim Anblick der Königstochter (v. 404—7), die Begleitung des Gastes in das Schlafzimmer durch den Wirth selbst (v. 419 ff.), die eigensüchtigen Gedanken der Franzosen bei Betrachtung der Schönheit des Palastes (v. 448—50), das verletzte Ehrgefühl des Wirthes und dessen Aeusserung (v. 628—37, 644—7, 659—61), der Messgang Karls und das Tragen des Olivenzweiges zum Zeichen der Freundschaft (v. 638—41) im Kontraste mit dem Zorne Hugo's, die Procession Karls und Hugo's und das sich anschliessende Hochamt, sowie die ganze mit der Unterwerfung Hugo's verbundene Festesfreude (v. 803 ff.), der kurz geschilderte Abschied Karls (v. 847—8), die Auffassung des weiblichen Wesens v. 12 ff., 852 ff., Karls Freude über die kampflose Erwerbung (v. 858—9), alles sind Handlungen oder Züge und Auffassungen, die einem Dichter des 11. Jhs. natürlich waren. Die Schilderung, dass Hugo sich gerade über den Scherz Oliviers am meisten erbost, und bei seiner Ehre gerade ihn zuerst ausgeführt wissen will (v. 695), sowie der ungalante Abschied Oliviers von der Königstochter (856 f.), sind absichtliche rohe Zuthaten unseres Autors oder auch schon seiner Quellenerzählung. Die Erzählung von dem fabelhaften Pfluge und der Feldarbeit Hugo's (v. 283—97), das Auftreten einer freundlichen Fee (v. 430—2) sind wieder sagenhaften Ursprungs; die Vorführung des heftigen Charakters Hugo's, seiner Schlauheit, die ihn auch einen Spion aufzustellen veranlasst, mag den Anschauungen des ersten Mittelalters von orientalischen Fürsten ebenso entsprochen haben, wie die Schilderung seines prachtvollen, wunderbaren Palastes und seiner prunkenden Umgebung. Die Wunderkraft des Karfunkels (v. 423, 442) wurde im ganzen Mittelalter geglaubt; auch der wunderbare *aïmant* (s. Note zu v. 581), wenn Suchier's Conjectur richtig ist,

der reiche *amiral* (v. 432), der fast als Eigenname erscheint (s. G. Paris l. c. S. 47), und die mächtigen Herrscher Alexander, Constantin und Crescentius (v. 366 f., vgl. G. Paris l. c. S. 45) sind dem M. A. geläufige Dinge.

Eine alte Grundfabel, Sagenstoffe verschiedenen Ursprungs, Pilgererzählungen, Volksglauben und heimische Sittenanschauungen bilden also den Inhalt des Hauptheiles der Karlsreise. Wie weit hierin unser Dichter einer Vorlage, einer vorhandenen Erzählung folgte, wie weit er selbständig verfuhr, wird sich im Einzelnen nie feststellen lassen. Doch sind eine Anzahl seiner Zugaben leicht erkennbar. Ihm gehört zu die Anknüpfung an die Karlssage: speciell die Ernennung Karls zum Hauptträger der Erzählung, die Auswahl der Paire, bei der er selbständiger als gewöhnlich verfahren ist, die Erfindung einiger und die Vertheilung aller gabbs, die Verlegung des Schauplatzes nach Konstantinopel, das friedliche Auftreten Karls und der Paire als waffenlose Pilger, wodurch die Verwicklung motiviert wird, die Anrufung Gottes bei den Reliquien und die Intervention Gottes durch einen Engel. Vor allem gehört ihm die Verbindung der Scherzscene mit Karls Pilgerfahrt an, die ihn zu einem Theil der eben geschilderten Zuthaten und Modificationen seines Stoffes nöthigten.

Auch die Erzählung von der Pilgerfahrt, die unser Dichter mit der eben beschriebenen zu einem Ganzen zu verweben wusste, ist nichts weniger als eine freie Erfindung desselben. Wie sich die Sage von einem Pilgerzuge ausbildete und welche Formen sie zunächst empfing, darüber vgl. man die freilich nicht erschöpfenden Angaben Gautiers Ép. fr. III² 282 ff. Sie war im 11. Jh. sicherlich allgemein bekannt und fand ihre Nahrung in der Vorzeigung der Reliquien, deren Erwerbung auf Karl d. Gr. zurückgeführt wurde. Nicht nur der Gedanke einer Pilgerfahrt Karls war unserm Dichter gegeben, sondern vollständige Erzählungen von derselben existierten bereits vor ihm. Auch hier ist aber wieder nicht festzustellen, wie viel er diesen verdankt, wie viel er eigenes hinzuthat. Gegeben war ihm unzweifelhaft der Ursprung und die Liste der Reli-

quien, die er v. 162 ff. aufzählt, und der Legende gemäss v. 867 im Reiche vertheilen lässt (vgl. G. Paris l. c. S. 29 ff.) Im Uebrigen übertrug er, was er aus Pilgererzählungen, aus Berichten mit einer historischen Grundlage und aus eigner Anschauung wusste, auch hier auf seinen Stoff. Dahin gehören die Beschreibung der Ausrüstung und der Einsegnung der Pilger (v. 79—90), die Angabe der Reiseroute (v. 100—8), die Beschreibung der Kirche in Jerusalem, worin Erinnerungen an drei vorhandene Kirchen Jerusalems (die zum hl. Grabe, die Zion- und die Paternoster-Kirche, vgl. G. Paris l. c. S. 20 ff.) zu einer Schilderung verflochten sind, die Beschreibung von der Begrüssung und Aufnahme Karls durch den Patriarchen (v. 141 ff.), die Beschreibung von der Aufbewahrung der Reliquien (v. 198—202), die Erwähnung des Baues der Kirche zur Sa. Maria latina und die Schilderung des nach seiner Ansicht darin aufgeschlagenen Bazars (vgl. G. Paris l. c. S. 23 f.), die Aufforderung zum Kampfe gegen die Sarazenen (v. 224 f.), die Beschreibung der Verabschiedung Karls durch den Patriarchen (v. 215 ff.), die Reiseroute nach Konstantinopel (v. 260—1, G. Paris l. c. S. 28), die Erwähnung Jericho's, des Nehmens von Palmen daselbst (v. 242, G. P. l. c. 28) und des Pilgerrufes, der den Refrain eines verbreiteten Pilgerliedes bildete (v. 243, G. P. S. 44). Auch die Wunderkraft der Reliquien, v. 192—5; v. 255—8) entsprach der Anschauung des Dichters. Ein fremder, vielleicht aber schon in seiner Vorlage mit Karls Pilgerfahrt vereinigter Sagenstoff, liegt wahrscheinlich vor in der Erzählung von dem Juden, auf den Karls gewaltiger Anblick eine so niederschmetternde Wirkung ausübt (v. 129—40; G. P. l. c. S. 23). Wie bei der Abenteuererzählung waren sodann auch in der Beschreibung der Pilgerfahrt einige Zuthaten nothwendig, um beide Stoffe zu verbinden. Eine solche ist die ganz unvermittelte Erwähnung von Karls dreimaligem Traume, der ihn zur Pilgerfahrt aufforderte (v. 71) und welcher die Verbindung beider Fahrten motiviert. *Raccords* sind auch die Verse 92; 94—7; 152—3; 234—7, die in die Pilgererzählung störend eingreifen, aber zur Verschmelzung der beiden Erzählungen beitragen. Geschickt wird gleich mit der Darstellung der Veranlassung be-

gonnen, die Karl zum Aufsuchen Hugo's veranlasste, und die Pilgerfahrt dem Besuch vorausgesetzt. Der Reliquienerwerb war ja zur Ausführung der folgenden Scherze nothwendig.

So sehr sich unser Autor bemüht hat, die beiden heterogenen Erzählungen zu einem einheitlichen Ganzen zu verschmelzen, so ist ihm dies doch nur unvollkommen gelungen. Die Stoffe waren dafür allzu disparat. Er ist zu einer Anzahl unversöhnlicher Contraste gelangt, die für ihn und seine Zeitgenossen minder auffällig waren, für uns aber dem Gedicht einen befremdlichen Charakter verleihen. Ganz im Geiste der alten geste du roi ist deren erhabene Hauptfigur, Karl, auch in unserm Gedichte überall gezeichnet, wo sich dasselbe an die Karlssage anlehnt. Er ist der fromme König, der nie seine Pflichten gegen die Kirche vergisst (vgl. 59 f., 86 f., 638, 827—9.) Sein erster Gang in Jerusalem, nachdem er Herberge genommen, führt ihn in die Kirche, deren Schönheit ihn entzückt, und in der er reichliche Opfer spendet (v. 110, 112 f., 123). Ehrerbietig begegnet er dem Patriarchen (v. 145 f.), auf das Dankbarste empfängt er die Reliquien, mit denen er sein Reich verherrlichen will (v. 166, 182, 190, 161) und die er deshalb erbeten hat (v. 160). Beim Empfang derselben bebt ihm das Herz vor Freude und Andacht (v. 183, 203), und unverzüglich sorgt er für ihre Aufbewahrung in einem kostbaren Schrein (v. 198 bis 201), dessen Hut er einem Diener Gottes überträgt (v. 202). Gern ist er bereit, einen Kreuzzug gegen die Heiden zu unternehmen, um die Christenheit vor denselben zu schützen (v. 229 ff.). Seinen Aufenthalt in Jerusalem benutzt er, um eine Kirche dort zu bauen (v. 207). In der Gefahr verlässt er sich auf Gott, den er bei den hl. Reliquien anfleht (667 ff.), und sein Gottvertrauen ist unerschütterlich (v. 700). Nach seiner Heimkehr ist wiederum sein erster Gang der in die Kirche (v. 863 ff.) und um Gottes und des hl. Grabes willen verzeiht er seiner Gattin ihre Schuld (v. 869 f.). Eine solche Frömmigkeit und ein solches Gottvertrauen findet auch ihren Lohn; wie im Roland spricht Gott zu Karl in Traumgesichten (v. 71), lässt er ihm in der Gefahr *durch einen* Engel seine Hülfe verkünden

(v. 672 ff.), und ihm zu Liebe geschehen wirklich Wunder (v. 751 f. und v. 791 ff.). Karl ist auch berechtigt auf dem irdischen Sitze Gottes sich niederzulassen, und dieser ihm zu Theil gewordenen Gnade wegen soll er Karl der Grosse heissen über alle Könige (v. 156—7). Wie hier Karl durch seine Frömmigkeit ganz der Held der Königsgeste ist, so ist er es auch durch seine Machtfülle, seine Freigebigkeit, sein Ansehen, und seine äussere Erscheinung. Manches tausend Ritter bildet seinen Rath (v. 66), 80000 Pilger bilden allein die vorderste Spitze seiner Begleitung, auf die er mit Recht stolz sein kann (vgl. 95 ff.), der Patriarch begegnet ihm mit Unterwürfigkeit (v. 156 ff.), Hugo hat schon vor Jahren gehört, dass seine Heldenmacht ohne Gleichen wäre (v. 310—2) und nimmt ihn entsprechend auf. Karl bleibt auch der Sieger über diesen und erhält ihn als Lehensmann, der ihm zu Gebote stehen muss. Treu hängt sein Gefolge an ihm, das ihm im Ernste wie im Scherze den Vortritt gönnt, (v. 453), und selbst zum Scherzen die Aufforderung v. 469, 493, 518, 531, 540, 553, 579, 591, 602) oder die Erlaubniss (v. 485, 541) von ihm erwartet. Er geht ihnen auch, als der reichste, voran (v. 640); seinem Reichthum verdanken sie ihr stolzes Auftreten (v. 206). Er übernimmt für sie die Verantwortung vor Hugo (v. 649 ff.) und drückt diesem ihre Entrüstung aus (v. 686 ff.) Seine Herrlichkeit wird neidlos von den Pairen anerkannt (v. 814 f.), ihm wünschen sie den Besitz von Hugo's herrlichem Palast (v. 450 f.), und seinetwegen verlässt Olivier leichten Herzens die gewonnene Schöne (v. 856 f.). Wo eine Rathsversammlung stattfindet, geschieht es nur, um Karls Gebot zu vernehmen (v. 60 ff. und 663 ff.). Die Freigebigkeit, mit der er seine reichen Schätze auszutheilen gewohnt ist, zeigen die Verse 73 und 220, vgl. auch 842 f. Seine stattliche Erscheinung tritt hervor, als der Anblick seines stolzen Antlitzes und seines erhobenen Hauptes den ihn erblickenden Juden erbeben und ihn für Gott selbst halten lässt (v. 128—139). Sein *contenant fier*, seine starken und vierschrötigen Arme, sein geschmeidiger und feiner Wuchs (v. 303 f.) üben einen mächtigen Eindruck auf Hugo aus, und wie sich letzterer im feierlichen Zuge neben ihm zeigt, da

ist Karl einen Fuss und drei Zoll höher als er (v. 811), so dass offenkundig wird, wie sehr Karl dem byzantinischen König in jeder Hinsicht überlegen ist. Wie Karls Begleiter Bernard in der Gefahr zu seinem Herrn aufblickt, weil er dessen Gottgefallen kennt (v. 772), so kommt auch Hugo zur gleichen Erkenntniss, wenn er v. 796 gestehen muss: *jo sai que Deus vos aimet.* Und damit der Sonne auch der umgebende Strahlenkranz nicht fehle, so vergisst der Dichter nicht, immer wieder der Karl umgebenden *compaign(i)e*, die er bald *grant* 95, 98, 259, bald *fiere* 111, 639, 649, *gente* 784 oder *chiere* 205 nennt, des *grant* (206) oder *ruiste* (657) *barnage*, das unübertroffen dasteht (820), und des *ruiste barnet* (254, 400) zu gedenken, das ebenso stolz auf seinen Herrn (v. 814) und auf sich selbst (v. 820) wie der Herr auf dieses ist (v. 657).

Ganz anders erscheint Karl in den Theilen unseres Gedichtes, wo er zum Träger der Handlung der alten Abenteurererzählung geworden ist, und ein Anschluss an sein Auftreten in der Karlssage nicht mehr möglich war. Gefallsüchtig will er von seiner Gattin für den trefflichsten König[1]) erklärt werden, der je ein Schwert umgürtete und die Krone auf dem Haupte trug und prahlerisch fügt er hinzu, was er noch für Heldenthaten auszuüben gedenkt (v. 9 ff.). Als ihm die Gattin schalkhaft opponiert, geräth er in entsetzlichen Zorn; sofort will er wissen, wer dieser ihm Ueberlegene sei, und sie tödten, wenn sie ihm nicht auf der Stelle dessen Namen nennt (v. 41 f.), dreimal droht er ihr mit dem Tode, wenn sie ihm eine Unwahrheit gesagt hat (v. 25, 52, 55), alle Freundschaft ist zwischen ihm und ihr zerissen (54) und nicht eher will er rasten, als bis er die rechte

---

[1]) In v. 9 behalte ich meine Emendation *rei nul* bei, obgleich G. Paris l. c. S. 14, Foerster, Anhang zu voriger Ausgabe S. 105, Gautier Ép. III², 276, Suchier l. c. S. 405 das hsl. *hume* bewahren; nicht nur weil die Ueberlieferung diese Emendation unterstützt (KS. S. 466 *annan konung* AaBb, S S. 228 *nokon then konung*, R v. 66 *nökkur milding*. H S. 1 *brenhin*, König), sondern auch weil der Zusammenhang König erfordert, auf dem sogar ein besonderer Nachdruck liegt. Mit andern Sterblichen will Karl nicht verglichen werden; diese pflegen auch gemeiniglich keine Krone zu tragen.

Kunde über ihre Aussage erfahren (v. 20, 51, 57). Die Bitten der Gemahlin um Verzeihung, ihre Beschwörungen und Sühneerbieten machen nicht den geringsten Eindruck auf ihn. Deshalb aber ist sein Ingrimm so gewaltig, weil Zeugen der Gattin Rede gehört haben (v. 18). Kaum hat er seine Andacht verrichtet, als er auch schon seinen Entschluss der Reise zu Hugo seinem Gefolge mittheilt; die Abreise erfolgt unverzüglich, trauernd bleibt die in Ungnade gefallene Gattin zurück (v. 58 ff.). Auch während seiner episodischen Pilgerfahrt lassen ihm die Worte seiner Frau keine Ruhe (v. 234 f.), und prahlend erzählt er dem Patriarchen gleich bei der Vorstellung seine Kriegsthaten (v. 152). Die Gattin hatte ihn aber nicht betrogen. Schon der erste Anblick des prunkvollen Gefolges Hugo's ist für ihn verwirrend, er vermag unter der stattlichen Gefolgschaft nicht den König herauszuerkennen (v. 276 ff.). Er ist verblüfft, dass Hugo seinen kostbaren Pflug allein auf dem Felde zurücklässt, und gibt diesem dadurch Gelegenheit, die Ehrlichkeit seines Volkes hervorzuheben, die zu der plumpen Begehrlichkeit der Karl begleitenden Paire durch den Dichter in krassen Gegensatz gestellt wird (v. 320—28). Beim Anblick des Palastes empfindet Karl, dass er seiner Frau Unrecht gethan; seine Habe gilt ihm nichts mehr einer solchen Herrlichkeit gegenüber (v. 362—4). Noch schlimmer ergeht es ihm, als der wunderbare Palast sich zu drehen beginnt; er weiss nicht, was er davon halten soll, da er in der Ferne nichts von einem solchen Wunder gehört hat. Er kann sich nicht auf den Füssen halten und muss sich auf den Marmor niedersetzen, während seine angsterfüllten Begleiter (und wohl auch er) ihr Haupt bedecken, um den Zauber nicht zu sehen, und sich beklagen, dass sie trotz der offenen Thüren nicht entrinnen können (v. 385—93). Hugo muss sie trösten, und muthlos fragt Karl, ob es denn immer so bleiben soll (v. 394—6). Nach dem Abendmahle sich selbst überlassen, beginnen die Franzosen, vom Weine und Meth berauscht, sich in Renommistereien zu ergehen; der Rädelsführer ist kein anderer als Karl, der in ungastlicher Weise seine eigne Reckenhaftigkeit persifliert (453 ff.) und die andern zur Nachfolge auffordert. Als Hugo

ihn darob zur Rede stellt, fürchtet er für sein Leben (v. 648), gesteht beschämt seine und seines Gefolges Betrunkenheit, und entschuldigt sein thörichtes Betragen mit der heimischen Sitte (v. 652—6). Er weiss Hugo nur mit dem Vorwurf zu begegnen, dass er sie durch seinen vielen Wein und Meth in Gefahr gebracht, und Unrecht daran gethan habe, sie belauschen zu lassen (v, 683—9). Als ihm aber Gottes Hülfe zugesagt ist, wird er wieder muthig und heiteren Sinnes (700—4), des Erfolges sicher fragt er spöttisch Hugo (v. 799), ob er noch mehr Scherze ausgeführt sehen wolle, zwingt den unterworfenen Hugo zu Fest und Lustbarkeit (803 f.) und damit zur Gelegenheit, sich mit ihm vergleichen zu lassen, wenn beide die Krone auf dem Haupte tragen. Seine grösste Freude ist die, dass er ohne die Mühen des Kampfes zu seiner neuen Eroberung gekommen ist (858 f.). Hier haben wir eine Fülle von Zügen, die nicht mehr dem tapferen und mächtigen Monarchen der Karlssage zustehen, sondern die, wie die Olivenbäume (v. 7) und die goldbeladenen Kameele Karls (v. 73), die freilich auch den andern Karlsepen eigen sind, an den Orient erinnern und zwar an einen schwächlichen orientalischen Despoten, der — unchristlich — von äusserem Prunke geblendet wird und verzweifelt, wenn er in schlimme Lage geräth.

Zu den Kontrasten und Widersprüchen, die sich an den Charakter der Hauptperson unserer Erzählung schliessen, treten noch weitere. Obgleich Karls einziges Streben zu Beginn des Gedichtes ist, seinen Nebenbuhler alsbald aufzusuchen, erfolgt die Fahrt zu ihm dennoch nicht sofort, sondern wird durch einen Abstecher nach Jerusalem aufgehalten. Und merkwürdig, obgleich Karl schon dreimal die Fahrt nach Palästina im Traum geboten worden ist, so gedenkt er ihrer doch erst in dem Augenblick, als er durch den Widerspruch seiner Frau zum Zuge nach Konstantinopel gereizt worden ist. Sonderbar ist ferner, dass Karl seinen Zug durch das byzantinische Reich nimmt, wo er über Konstantinopel kommen musste, und doch erst auf der Rückreise dahin gelangt. Die Verse 216—19 machen den Eindruck, als ob Karl nach glücklich erledigter Pilgerfahrt nun direkt nach Hause zurückkehren werde,

er besinnt sich aber noch rechtzeitig eines Besseren (v. 233—5) und begibt sich wirklich nach Konstantinopel. Erstaunlicher Weise hat Karl, der es so eilig hatte, Hugo zu sehen, Zeit, 4 Monate in Jerusalem zu weilen. Augenfällig ist ferner der schon bemerkte Kontrast in dem Auftreten der Paire in unserm Gedichte gegenüber ihrer sonstigen Erscheinung in der Karlssage. Der mit Hülfe der Reliquien erworbene Beistand Gottes muss sonderbarer Weise dazu dienen, gottlose Scherze wie den Oliviers und den unchristlichen Bernards zur Ausführung zu bringen. Noch schlimmer, im Fall Oliviers ist Gottes Beistand im Grunde genommen wieder unwirksam und überflüssig; denn Olivier vermag das Uebernommene nicht auszuführen, und wird nur durch sein der Königstochter gegebenes, später treulos vergessenes Versprechen errettet, welches dieselbe veranlasst auch ihm Treue zu schwören und zu seiner Rettung den Vater zu belügen. Diese aufgezählten disparaten Elemente waren selbst dem Mittelalter fühlbar, so dass gewiss nicht zufällig, noch im 12. Jh. ein Umdichter jene Lösung der eben bezeichneten Widersprüche versuchte (s. o. S. V), die man in der Galienerzählung verdunkelt wiederfindet, die aber, wie begreiflich, gleichfalls nicht gelang und nicht gelingen konnte.

So wenig man aber dem Dichter zugestehen kann, dass es ihm geglückt sei, seine heterogenen Quellenerzählungen zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinen, so kann man doch mit G. Paris einräumen, dass er sein Werk éinem Gedanken untergeordnet habe: nämlich dem, die Herrlichkeit Karls und seines Gefolges, die Macht und Trefflichkeit der überall siegreichen Franzosen zu feiern. Das klingt aus den stolzen Worten der Begleiter Karls:

Ja ne vendron en terre, nostre ne seit li los v. 815

unverkennbar hervor. Und da auch der Ansicht G. Paris', nach der unser Gedicht dem Zwecke dient, dem Stolze des grossstädtischen Volkes zu schmeicheln und nebenbei ihm am Tage des Lendit die Herkunft der Reliquien zu erklären, sich kaum etwas besseres gegenüberstellen lässt, so kann man auch dessen weitere Folgerungen zugeben, dass der Verfasser wohl ein sagenkundiger Jongleur

gewesen sei, der selbst ein Pariser oder *Franc de France,* den Parisern sein Gedicht zuerst vorgetragen habe (vgl. G. Paris l. c. S. 49).

Der Einheitlichkeit des Endzweckes unsrer Dichtung steht die Einheit seiner poetischen Form, seines Stils und seiner gesammten Sprache zur Seite, die es unmöglich macht, unsern Dichter etwa für einen blossen Diaskeuasten, für den Zusammensteller zweier schon vorhandener Gedichte anzusehen. Lassen sich sehr wohl die beiden Bestandtheile seines Stoffes von einander lösen, so ist es dafür unmöglich, auch eine äussere Trennung unsres Textes vorzunehmen. Derselbe bündige, kurze, zuweilen dunkle Ausdruck geht durch das ganze Gedicht, die Tiraden sind durchweg von derselben altepischen Kürze, die Tiradenverknüpfung durch Wiederholung von in der vorausgehenden Tirade enthaltenen Gedanken ist überall conform, dieselben epischen Formeln, ganze Stellen, Verse, Vershälften und einzelne Wortverbindungen kehren wieder, zuweilen aus Reimbedürfniss leicht modificiert, die dichterischen Epitheta sind identisch, und auch die Darstellungsweise bei Schilderungen von Personen und Sachen ist die gleiche, für eine mittelalterliche Dichtung, trotz mancher typischen Wendungen, auffallend individuelle. Wir finden in unserm Gedichte eine Ausdrucksweise, die sich an Einfachheit und doch Genauigkeit und Sinnlichkeit, von altfranzösischen Epen wohl nur mit dem Rolandslied vergleichen lässt, mit dem es, wie schon bemerkt, nicht minder durch Stil und Diction, wie durch die Sprachformen die auffallendste Aehnlichkeit trägt. Ein Hauptunterschied zwischen beiden Dichtungen besteht darin, dass in unserm Gedicht an Stelle des altepischen Zehnsilbners der Alexandriner verwandt wird; allein auch die alte Gormonddichtung hat ihre eigne Form, und es ist, bei dem Mangel an Denkmälern, willkürlich, mit Stengel l. c. S. 288 den Zwölfsilbner erst dem 12. Jh. zuerkennen zu wollen.

T e x t h e r s t e l l u n g. Die allgemeinen Grundsätze für die Herstellung des ursprünglichen Textes ergeben sich aus der oben gegebenen Figur von selbst. Es ist danach jede Lesart von C für original anzusehen, die durch einen Text der Gruppe z gestützt ist,

ausserdem, da alle Texte der Gruppe z kürzen, erweitern und untereinander abweichen, auch jede, die zwar durch diese Texte ungestützt erscheint, gegen die aber keine sprachlichen oder andern Bedenken vorliegen. Nur wo eine für z sichere oder wahrscheinliche Lesart einer abweichenden von C gegenübersteht, ist es nöthig, auf conjecturalem Wege die ursprüngliche Lesart festzustellen. Die beiden Hauptstützen zur Reconstruction von z sind H und K, das selbst erst wieder aus Aa Bb F R S D reconstruirt werden muss, da die französischen Bearbeitungen so weit von dem originalen Texte abweichen, dass nur in seltenen Fällen aus ihnen Aufklärung gewonnen werden kann. H und K[1]) sind aber beides Uebersetzungen, deren Verfasser nicht nur oft mehr oder weniger zufällig sich gemeinsame Auslassungen gestatteten, sondern von denen jeder in seiner Weise von der französischen Vorlage aus sprachlichen Gründen, oder um zu kürzen, oder auch aus Rücksichten auf seinen Leserkreis geleitet in manchen Punkten abwich (vgl. über K Rom. Stud. II, 8 ff. und über H Ueberl. S. 7 ff.). Es ist daher nöthig, das allgemeine Verfahren der beiden Uebersetzer stets im Auge zu behalten, wenn man nicht zu irrigen Schlüssen gelangen will. Man muss darum auf die Abweichungen von H, der seine Vorlage offenbar sehr frei behandelte, weniger Gewicht legen, als auf solche von K, dessen Verfasser sich nur da von seiner Vorlage entfernte, wo ihm darin Enthaltenes unklar oder zu ausführlich und detaillirt erschien. Sobald er mehr gibt, ist immer anzunehmen, dass dies auch in seiner Vorlage stand, sobald er klarere und bessere Angaben als C oder H enthält, so sind diese mit Wahrscheinlichkeit nicht als seine eigenen Erfindungen, sondern als aus seiner Vorlage entnommen anzusehen. Auch scheint es ziemlich sicher, dass die direkte Vorlage von K dem französischen Original im Allgemeinen noch näher stand, als die von H, die selbst schon eine Anzahl Irrthümer enthalten haben muss.

---

[1]) Unter K fasse ich sämmtliche nordische Bearbeitungen zusammen; es gehört also zu K auch manches, wovon sämmtliche Hss. der Karlamagnus Saga nichts enthalten, das aber durch S R D für den ursprünglichen Text der Karlamagnus Saga gesichert ist.

Freilich kommt es auch oft genug vor, dass H genauer und besser überliefert als K. Auf jeden Fall waren die unmittelbaren Vorlagen der beiden Uebersetzer besser, als der uns erhaltene französische Text (C). Beide Texte H und K können einzelne Wortformen und Worte des französischen Originals meist gar nicht decken; Worte, wie Kaiser und König *(reis emperere)* werden in ihnen sehr oft vertauscht, Eigennamen und andere Subst. durch Personalpron., das Präs. durch das Pf. und umgekehrt beliebig ersetzt. Zuweilen wählt natürlich der nordische Uebersetzer einen in seiner Sprache beliebten Ausdruck, um einen verwandten, aber nicht genau stimmenden der französischen Vorlage wiederzugeben; ebenso der keltische Uebersetzer. Doch lässt sich, da gewöhnlich derselbe französische Ausdruck dieselbe freiere Wiedergabe in den Uebersetzungen erfährt, hier auf analogischem Wege der Ausdruck der Vorlage wieder erschliessen; man muss freilich, um dies zu können, einen grösseren Theil der ganzen Karlamagnus Saga mit den erhaltenen französischen Texten in der Hand gelesen und sich so mit ihren eigenthümlichen, immer wiederkehrenden freien Uebersetzungswendungen vertraut gemacht haben. Schwieriger ist dies für H, doch lässt sich durch Mitberücksichtigung der Mabinogion manches auch für das allgemeine Verfahren des Verfassers dieser Uebertragung eruiren. In Folge der erwähnten Umstände bleiben eine sehr grosse Menge Fälle übrig, wo nur durch Kritik des Textes von C und durch vergleichende Kritik auf conjecturalem Wege die Lesarten des französischen Originals zu erschliessen sind.

Noch schlimmer ist man mit der rein sprachlichen Reconstruction des Originals gestellt. Natürlich gilt als Princip der Herstellung zunächst, das, was aus der Hs. C sich durch Beobachtung von Silbenzahl, Assonanz und Orthographie für deren alten Vorlage ergibt, einzuführen, und alles, was offenbar nicht original sein kann, also dem anglonormannischen (oder besser den zwischen o und C thätigen) Copisten angehört, aus dem Texte zu entfernen. In unserer vorigen Auflage haben wir dieses Princip möglichst streng durchzuführen gesucht und ursprünglich daher jede Uniformierung ver-

meiden wollen. Es stellt sich ja immermehr heraus, dass vieles von dem, was man früher für orthographische Willkühr, Copistenfehler, Inconsequenzen u. s. w. ansah, seine volle Berechtigung hatte. So blieb in unserm Texte manches stehen, was gegen die bereits traditionellen Regeln der sprachlichen Reconstruction afrz. Texte verstiess. Durch W. Foerster, dem für die Ausgabe ein anderes Ideal vorschwebte, wurde ich mit Widerstreben während des Druckes dazu veranlasst, von meinem Grundsatze, alles stehen zu lassen, was original sein konnte, in einigen Fällen abzuweichen und einigermassen Gleichmässigkeit anzustreben. Auf diese Weise bekämpften sich in unserm vormaligen Text zwei verschiedene Herstellungsmaximen, und es ist nicht verwunderlich, dass es in Folge dessen nicht ohne einige Unregelmässigkeit abging, die auch von zwei Recensenten bemerkt wurde und einige Vorwürfe derselben gegen unsere sprachliche Restitution einbrachte. Mussafia (Z. f. oesterr. Gymn. 1880, S. 200) gegenüber constatiere ich, dass *aveiz* v. 53 allerdings mit Bedacht stehen geblieben war, weil eben alle alten Formen conserviert werden sollten, gleichgültig, ob sie nur einmal oder mehrfach vorkamen; *mulz* neben *tels* blieb und ist auch diesmal gehalten worden, weil die Hs. consequent diese Schreibungen aufweist, was doch wohl nicht ganz zufällig ist (*mulz* Hs. v. 82, 89, 220, 340, 846, 850; *tels* 169, *teles* 186); ebenso schreibt die Hs. *iurz* v. 239, 245, daneben freilich auch *iurs* 248 und *iours* 109; die ältere und correctere Form *jurz* musste nach den angegebenen Grundsätzen vorgezogen werden; *alburs* 266 erschien nur in dieser Form und wurde deshalb behalten. Auch *sailt* bietet v. 195 die Hs., eine Form, die entschieden den Eindruck der Alterthümlichkeit macht, und der zu Liebe das hsl. *fault* v. 759 in *failt* geändert wurde. Theoretisch ist das diesmal in den Text gesetzte *salt*, *falt* vielleicht correkter, dass es das einzig mögliche ist, lässt sich bestreiten [1]). Suchier l. c. S. 414 erwidere ich, das *asquant* eine gute und alte, in normannischen Texten weit verbreitete Form ist; die nicht

[1]) *Chevols*, *puiz*, *caere* in voriger Ausgabe, die von Mussafia l. c. und Suchier l. c. S. 414 angefochten werden, sind auf W. Foerster's Anlass in den Text gesetzt worden.

als Versehen für *alquant* anzusehen ist, und da sie von der Hs. (v. 271, 339, 685) allein geboten wurde, auch zu halten war. Es sollte ja ein normannischer Grundtext hergestellt werden. *Asaier* (und *assai* v. 510) für berechtigt anzusehen und im Text zu belassen, weil die Ps., und gar weil die Bücher der Könige so schreiben, sehe ich auch jetzt keinen Grund; *priez* 772 ist kein Fehler, sondern aus der Hs. beibehalten worden, als analogische Bildung, wie ähnliche dem damals construirten Text von Suchier S. 404 selbst zugesprochen werden. *Curecez* 17 ist gegen meinen ursprünglichen Plan um des *curucez* 26 willen in *curuciez* uniformiert worden; es hätte ebenso gut das Umgekehrte stattfinden können. Das *e* ist in den endbetonten Formen des Wortes wie in allen ähnlichen Fällen schwerlich je consequent eingetreten, auch in der älteren Zeit nicht, wogegen die Schreibung des Jonas *(correcious)* herzlich wenig besagen will (vgl. Stengel's, Wb. zu den ältesten Denkmälern s. v.). Das *pertus* v. 441 der Hs. kann ebenso gut agn. für altes *pertuis* sein, wie ursprünglich; erstere Form um des vielleicht unreinen Reimes des Brandan willen *pertusent : usent* zu belassen, ist keineswegs absolut nothwendig. So bleiben die Schreibungen *demaines* (natürlich durch ml. demanium veranlasst, das im Wb. als Etymon angegeben war), vielleicht doch mögliches *despartir* v. 574 für *departir*, und *eist* (veranlasst durch hsl. *neist*) für *ist*. In Betreff des angefochtenen *batalie* etc. (l. c. 413) habe ich auch jetzt noch eine andre Art, die Dinge anzusehen, als Suchier, worüber die Aufklärung gelegentlich kommen wird. So war denn, trotz einiger Unregelmässigkeiten bei der Textherstellung, unsre Schuld wohl nicht gar zu gross, und am allerwenigsten Suchier durch seine Ausstellungen z. Th. zweifelhaften Werthes zu seinem Urtheil S. 414 berechtigt.

In der vorliegenden Ausgabe ist eine etwas grössere Einheitlichkeit hergestellt und die normannische Mundart aufgegeben worden. Es war dies leichter ausführbar, weil in Folge der Gegenüberstellung des Facsimiletextes die Menge der rein orthographischen Varianten, die voriges Mal vermieden werden sollte, bei der neuen Ausgabe nicht

in Frage kam. So habe ich mich denn nicht gescheut, für *c*(*a*) überall *ch* zu setzen, das normann. *u* = *o* hinauszuwerfen, und für *i* = *ii* letzteres auch wirklich einzuführen. Auch in andern Punkten habe ich mich der gangbaren Orthographie altfrz. Texteditoren anbequemt; so wenn mit ihnen nunmehr *bels sire* v. 216 und *mis sire* 451, 504 anstatt des hsl. und phonetischen *belsire* und *misire, par le mien escientre*, für das in der Karlsreise (v. 139, 185) wie im Roland consequente *menescientre* geschrieben, oder für auslautendes isoliertes *m* durchweg *n* eingeführt wurde u. dgl. m. In andern Dingen habe ich indess nach wie vor geglaubt, mich an die Hs. halten zu müssen. So blieb z. B. *z* nicht nur in *mulz*, sondern auch in *ponz*, *senz*, *faldestoelz* etc., wo die Hs. ein *z* aufweist; auslautendes *b* für *p* durchweg in *gab* (altn. *gabb)*, weil die Hs. nie ein *gap* zeigt; aus gleichem Grunde *o* in *voil, oil* etc., in welchen Formen ein *oe* zu modern ist. Ohne einen gewissen Grad von Willkührlichkeit geht es bei der Reconstruction eines so alten Textes nicht ab, bei dem so manche Dinge immer in der Luft schweben werden, weil gleichaltrige und der gleichen Landschaft angehörige Denkmäler fehlen, die in jedem Falle Auskunft geben könnten. Der hergestellte Text kann eben nur zeigen, wie sich der Herausgeber die originale Sprache seines Denkmals vorstellt: seiner subjectiven Anschauung muss ebenso ein gewisser Spielraum bleiben, wie es jedem andern überlassen bleibt, sich in diesem oder jenem Punkte seiner Erkenntniss gemäss von der originalen Sprache eine andre Vorstellung zu bilden. Ueber die Mehrzahl der fraglichen Spracherscheinungen giebt meine Ueberlieferung und Sprache etc. Auskunft, von der natürlich nur das festzuhalten ist, was nach den neueren Untersuchungen über die alte Sprache Frankreichs festgehalten werden kann.

In der vorigen Ausgabe gab ich an letzter Stelle eine detaillierte Beschreibung von der Art, wie in unserer Hs. mit dem alten Texte umgesprungen worden ist, und stellte die verschiedenen Kategorien von Copisten- und andern Fehlern zusammen, mit denen die Hs. in ungewöhnlich reicher Weise ausgestattet ist. Da

seitdem die Eigenthümlichkeiten sowohl der anglonormannischen Schreiber wie der anglonorm. Mundart, wenn man von einer solchen reden darf, immer bekannter geworden sind, schien es mir nicht lohnend, meine dortigen Auseinandersetzungen in emendierter Form zu wiederholen. Der beigegebene Facsimiletext gestattet leicht, durch Vergleich mit dem kritischen sich von der Verwilderung der Hs. zu überzeugen; auch gebieten die neuen Zugaben energisch eine Abkürzung der Einleitung. Die von mir erwarteten Nachcorrekturen meiner Recensenten (Foerster, Anhang der vorigen Ausgabe S. 105—13; Mussafia, Zs. f. oester. Gymn. 1880. S. 195—200, Suchier, Zs. f. r. Phil. IV, 401—415, Boucherie, Rev. d. l. rom. 3 sér. IV, 196 f., Nicol, Academy 1881, 19. febr. S. 139 f.) sowie die stillschweigenden Emendationen G. Paris' in seinem Romaniaartikel, L. Gautier's in seinen Citaten aus der Dichtung Ép. frç. III [2], 275 f. (v. 1—57), Bartsch's in seinem Abdruck eines Stücks (v. 435—628) der Dichtung in der Chrestomathie de l'ancien français 4. Aug. Sp. 45 ff. wurden berücksichtigt, soweit sie beachtenswerth erschienen. Ein Theil derselben sind bereits in den vorstehenden Zeilen besprochen worden; andre, unbedeutendere, die oft nur Lesarten gaben, welche bereits in meinem alten Ms. standen und von andern Foerster's verdrängt wurden (vgl. Einl. der alten Ausg. S. 8; namentlich gilt dies von solchen Suchier's, der, ohne es zu wissen, oft meine aufgegebenen Lesarten befürwortete), oder die auch schon von Foerster mir früher suppeditiert waren, sind entweder ohne Weiteres in den Text aufgenommen und dann deren Gewährsmänner soweit als thunlich im Wörterbuche angegeben worden, oder sie blieben, weil ohne Belang und für den Text nicht zu berücksichtigen, unverzeichnet. Alle irgendwie werthvollen Emendationen oder Emendationsvorschläge der genannten Kritiker findet man in den dem Texte folgenden Bemerkungen behandelt, auf die hier zum Schlusse verwiesen sei.

Un iur fu karleun al ſeint denis muſter fol. 131 a
Reout p'ſe ſa corune en croiz ſeignat ſun chef
E ad ceinte ſa eſpee li ponz fud dor mer
Dux i out 7 demeines e barunſ e cheualerſ
Li emꝑereſ reguardet la reine ſa muillerſ
Ele fut ben corunee al pluſ bel e aſ meuz
Il la priſt par le poin deſuz un oliuer
De ſa pleine parole la p'ſt areiſuner
Dame ueiſteſ unkeſ hume nul dedeſuz ceil
Tant ben ſeiſt eſpee n̄e la ꝯrone el chef
Uncore cunquerrei io citez ot mun eſpeez
Cele ne fud pas ſage folement reſpondeit
Emꝑere diſt ele trop uuſ poez p'iſer.
Vncore en ſa io un ki pluſ ſe fait leger
Quant il porte corune ent^{e} ſeſ cheualerſ
Kaunt il la met ſur ſa teſte plꝰ belemēt lui ſet
Q^{a}nt lentend charle mult eſt curecez
Pur f^{a}nceiſ ki loirent ml't eſt enbrunchez
E dame u eſt cil reiſ Kar le menſeinez
Si porterū enſemble leſ coruneſ aſ cheiſ
Si i ſerrūt uoſ druz e tuz uoſ ꝯſilers
Jo maund'ai ma court de meſ bonſ cheualerſ
Si f^{a}nceiſ le me dient dunc le ot' io ben
Se uuſ me auez m̄tid ú le cūꝑez cher
Trencherai ŭ la teſte od me eſpee dacer
Emꝑere diſt ele ne ú en curucez
Plus eſt riche de auer dor e de deneſ
Maiſ neſt mie ſi pruz ne ſi bon cheualerſ
Pur ferir en bataile ne pur encaucer
Q^{a}nt ce out la reine ke charles eſt ſi irrez
Form̄t ſen repent uuelt li chair aſ pez

Un jorn fut li reis Charles al saint Denis mostier, [I
Prise rout sa corone, en croiz seignat son chief,
Et at ceinte s'espee dont li ponz fut d'or mier.
Dus i out et demeines, barons et chevaliers.
Charles li emperere reguardet sa moillier;
Ele fut coronee al plus bel et al mielz.
Il la prist par le poin desoz un olivier,
De sa pleine parole la prist a araisnier:
»Dame, veïstes onques rei nul dedesoz ciel,
Tant bien seïst espee ne la corone el chief?
Encor conquerrai jo citez od mon espiet.«
Cele ne fut pas sage, folement respondiet:
»Emperere,« dist ele, »trop vos poez preisier;
Encore en sai jo un qui plus se fait legiers,
Quant il portet corone entre ses chevaliers:
Quant la met sor sa teste, plus belement li siet.«
Quant l'entent li reis Charles, molt en est coreciez;
Por Franceis qui l'oïrent, molt en est enbronchiez:
»E, dame, ou est cil reis? E car le m'enseigniez!
Si porterons ensemble les corones es chies,
S'i seront vostre drut et vostre conseillier:
Jo manderai ma cort de mes bons chevaliers.
Se Franceis le me dïent, donc l'otreierai bien.
Se vos m'avez mentit, vos le comperrez chier:
Trencherai vos la teste od m'espee d'acier.«
»Emperere,« dist ele, »ne vos en corociez;
Plus est riches d'aveir, et d'or et de deniers,
Mais n'est mie si proz ne si bons chevaliers
Por ferir en bataille ne por ost enchalcier.«
Quant ço vit la reïne Charles est si iriez,
Forment s'en repentit, voelt li chaïr as piez.

KS p. 466; **S** p. 228—229 Z. 10; **R** v. 61—80; **H** p. 1—2 Z. 6; **P** *om.*; **G**[1] p. 73 Z. 1—21; **G** p. 98.

Emꝑe diſt ele m'cid pur amur Deu
Ja ſu ge uoſtre femme ſi me quidai iuer 131 b
Jo meſcundirari ia ſe uuſ le cumandez
A iurer seremēt u iuise aporter
De la plus haulte tur de pariſ la citez
Me larrai cūtreual par creance deualer
Q; pur la uoſtre hunte ne fud dit ne penſed
Nu frez diſt charle maiſ le rei me numez
Emꝑere diſt ele ia nel puiſ io truuer
Par mū chef diſt carle orēdreit le me dirrez
V io uus frai ia cele teſte couper
Ore entend la reine q' ne ſe puet eſtorcer
Volēteref la leiſaſt maiſ q' muer nen oſed
Emꝑere diſt ele ne me tenez a fole
Del rei hugun le fort ai ml't oi parole
Emꝑere eſt de g^{e}ce e de coſtuntinoble
Il tent tute ꝑſe treſq; en capadoce
Nat tant bel cheualer de ci en Antioche
Ne fut tel barnez cū le ſun ſenz le uoſtre
Par mū chef diſt carle co ſa'uai io uncore
Se m̄cunge auez dite . a fiance eſteſ morte
Par ma fei diſt li reiſ ml't maueiz iraſcud
Mamiſted e mun gred en auez tut ꝑduz
Vncore q'd q^{e}n ꝑderez la teſte ſur le buc
Ne duſeſ ia penſer dame du ma uertuz
Ia nen p'nderari maiſ fin t'ſq; lauerei veuz
Li emꝑere de f^{a}nce cū il fud curunez
E out faite ſa offrende al auter p'ncipel
A la sale de parÿſ ſi ſen eſt retornez
Rolland. 7 oliuer en ad ot sei amenez
E Willeme de orenge 7 naimō ladurez
Oger de denemarche Berin 7 berenger
Le arceueſke turpin 7 ernalz ^{7} haimer
E bernand de bruſban 7 Bert'am ladurez 132a
E tel .M. cheualer ki ſūt de f^{a}nce nez
Seignorſ diſt lemꝑere un petit mentēdez
En un lointain reaume ſi deu pleiſt en irrez

32 Emp*erere* *MW*. 42 ferai *M*. 64 *Das letzte ‚und'-Zeichen ist hineincorrigiert, doch von derselben Hand W.*
65 Bertram *M*; r *hineincorrigiert von derselben Hand W.*

»Emperere«, dist ele, »mercit por amor Deu! [II
Ja sui jo vostre femme si me cuidai joer;
Jo m'escondirai ja, se vos le comandez,
A jurer sairement o juïse a porter:
De la plus halte tor de Paris la citet
Me larrai contreval par creant devaler
Que ja por vostre honte ne fut dit ne penset.«
»Non ferez«, ço dist Charles, »mais le rei me nomez.«
»Emperere«, dist ele, »ja nel puis jo trover.«
»Par mon chief,« ço dist Charles, »orendreit lem direz
O jo vos ferai ja cele teste colper.«
Ore entent la reïne que ne se poet estordre, [III
Volentiers la laissast, mais que muër nen oset.
»Emperere,« dist ele, »ne me tenez a fole;
Del rei Hugon le Fort ai molt oït parole:
Emperere est de Grece et de Costantinoble
Et si tient tote Perse tresque en Capadoce;
N'at tant bel chevalier de ci en Antioche,
Ne fut itels barnez com le soen senz le vostre.«
»Par mon chief,« ço dist Charles, »ço savrai jo encore!
Se mençonge avez dite, a fiance estes morte.«
»Par ma feit,« dist li reis, »molt m'avez irascut, [IV
M'amistet et mon gret en avez tot perdut.
Encor cuit qu'en perdrez la teste sor le buc.
Nel deüssez penser, dame, de ma vertut.
Ja n'en prendrai mais fin tresque l'avrai veüt.«
L'emperere de France, com il fut coronez [V
Et out faite s'ofrende a l'alter principel,
A la sale a Paris si s'en est retornez;
Rollant et Olivier en at od sei menez
Et Guillelme d'Orenge et Naimon l'aduret,
Ogier de Danemarche, Gerin et † Berenger,
L'arcevesque Turpin, Ernalt et Aïmer
Et Bernart de Brusban et Bertram l'aduret 132a
Et tels mil chevaliers qui sont de France net.
»Seignors«, dist l'emperere, »un petit m'entendez:
En un lointain reialme, se Deu plaist, en irez,

KS p. 467 Z. 1—21; S p. 229 Z. 10—36; R v. 81—106; H p. 2 Z. 6—p. 3 Z. 5; P *om.;* G^1 p. 73 Z. 6—p. 74 Z. 2; G p. 99 Z. 1—p. 100 Z. 4.

Ierl'm requere 7 la mere dāne deu
La croiz 7 la ſepulcre uoil aler aurer
Jol ai treiſeiz ſunged moi i couēt aler
E irrai un rei req're dount ai oi parler
Set . c . cameilz merrez dor 7 de argēt truſſed
P' ſet aunz en la tere eſter u demurer
Ja ne men t'nerai treſcq; lauerari trouez
Li empere de F^{a}nce feit cunreer ſa gent
E ceols q^{l} alerēt od lui cunreat gentemēt
Aſez lur ad donez entr'e or fin 7 argent
Ni unt eſcuz ne lanceſ ne eſpeeſ trēchaunz
Meiſ fuſtz feret de fraine 7 eſcrepeſ pendanz
E funt ferrer leſ deſtreſ de treſ 7 de uuant
Leſ mulz e leſ ſum'ſ afeutrēt li ſeruant
E funt pleineſ leſ maleſ ent^{e} or fin 7 argent
De ueiſauſ 7 de denerſ 7 de aut^{e} garnemēt
Faudeſtoulz dor i portēt 7 treiſ de ſeie blanc
A ſeint denis de france li reis ſe ſcrepe prent
Li arceueſche t'pin li ſeignat gentement
E si p^{i}ſt il la ſue e f^{a}nceiſ enſement
E muntēt aſ mulz q^{l} orēt forz 7 amblanz
De la citez en iſirent ſi ſen turnēt brochaunt
Deſ ore ſen irrat caleſ a dāne Deu le cūmāt
La reine remeint doloruſe 7 pluraunt
Tant cheuauchet li reiſ q'l unt en ū plain
A une part sen t'net ſi apelet b'teraram
Veez cū gēteſ cūpaineſ de pelerinſ erraund
E hitanteſ milieſ ſūt el p^{e}mer chef deuant
Ki co duit gou'net ben deit eſtre poant 132b.
Ore uait li empere od ſeſ g^{a}nz cumpainieſ
Deuant el premer chef furēt oitante milz
Il iſſirēt de frāce 7 burgoine guerpirēt
Loheregne trau'ſēt baiuere 7 hungerie
Les turcs 7 leſ pſaunz 7 cele gent haie
La grant ewe del flum paſſerēt a la liee
Cheuauchet li ēpere treſ par mi croiz ptie
Leſ boiſ 7 leſ forez 7 ſūt ent^{e}z en grece

69 dame *M.* 75 tres*que* *M W.* 78 entre *M W.* 79 tr*e*nchan*t* *oder* tr*e*nchaunz. *Es ist ein deutliches* t, *doch ein Strich durch. Es scheint, dass der Schreiber selbst ein* z *schreiben wollte W.* 81 trez *M W.* 91 d*anne* *M W.* 99 premier *M W.* 104 *par*tie *M W.*

Jerusalem requerre, la terre Damne-Deu.
La croiz et le sepulcre voil aler aorer —
Jo l'ai treis feiz songiet: mei i covient aler —
Et irai un rei querre dont ai oït parler.
Set cenz chameilz menrez d'or et d'argent trossez,
Por set anz en la terre ester et demorer.
Ja ne m'en tornerai tresque l'avrai trovet.«
L'emperere de France fait conreer sa gent, [VI.
Cels qui od lui alerent conreat gentement;
Assez lor at donet entre or fin et argent.
N'i ont escuz ne lances ne espees trenchanz,
Mais fuz ferrez de fraisne et escrepes pendanz.
[Les destriers font ferrer et detres et devant;]
Les mulz et les somiers afeltrent li servant
Et font pleines les males entre or fin et argent,
De vaissels, de deniers et d'altre guarnement;
Faldestoelz d'or i portent et trez de seie blans.
A saint Denis de France li reis s'escrepe prent.
L'arcevesques Turpins li seignat gentement,
Et si prist il la soe et Franceis ensement.
Et monterent as mulz qu'ourent forz et amblanz,
De la citet eissirent si s'en tornent brochant.
Des or s'en irat Charles al Damne-Deu comant:
La reïne remaint dolorose et plorant.
Tant chevalchet li reis qu'il vint en un plain grant,
A une part s'en tornet si apelet Bertram:
»Veez com granz compaignes de pelerins erranz!
Oitante milie sont el premier chief devant:
Quis conduit et governet bien deit estre poissanz!«
Or vait li emperere od ses granz compaignies. [VII
Devant el premier chief furent oitante milie.
Il eissirent de France et Borgoigne guerpirent,
Lohereigne traversent, Baiviere et Honguerie.
Chevalchet l'emperere tres parmi † Croizpartie,
Les bois et les forez, et sont entret en Grice;
Les puis et les montaignes virent en Romanie . . .
Les Turs et les Persanz et cele gent haïe.

KS p. 467 Z. 22—p. 468 Z. 10; S p. 229 Z. 37—p. 230 Z. 13; R v. 107—118; H p. 3 Z. 6—p. 4 Z. 8; P p. 40—41 Z. 7; G^1 p. 74 Z. 2—14; G p. 100 Z. 4—p. 101 Z. 8.

Leſ puiſ 7 leſ mūtaineſ uirēt en romanie
E brochent a la t're u d's receut martirie
Veient ierl'm une citez antiue
Li iourſ fu beauſ 7 clerſ herb'geſ unt p͂p'ſeſ
E uenēt al muſter lur offerēdeſ i unt miſeſ
Aſ herb'geſ repairēt leſ fereſ cūpainieſ
Mult eſt genz li pˢſenz q' carleſ i offret
Entrat en un muſt' de marbre peint a uolte
La enſ ad un alter de ſcē pat'noſtre
Deuſ i chantat meſſe ſi firēt li apoſtle
E les .XII. chaereſ i ſunt tuteſ uncore
La treezime eſt en mi ben ſeelee 7 cloſe
karl' i entrat ben out al queor gªnt ioie
Cū il uit la chaere icele part ſi apcet
Li empere ſaſiſt un petit ſe repoſet
Li .xij. pᵉerſ aſ altreſ enuirūt e en coſte
Ainz ni ſiſt hume ne unkes puſ uncore
Ml't fu let karl' de cele gªnt bealte
Vit de clereſ colurſ li muſt' depeint͂ez
De martirſ 7 de u'gineſ 7 de gªnt maieſtez
E leſ curſ de la lune 7 leſ feſteſ anuelſ
E leſ lauacreſ curre 7 leſ peiſonſ par mer
karl' out fer le uiſ ſi out le chef leuez
Unſ iudeuſ i entrat ki ben lout eſgardet 133a
Cū il vit karl' cum̄cat a trembler
Tant out fer le uiſage nel oſat eſgarder
A poi q; il ne chet fuant ſen eſt turnet
E ſi muntet de laiſ tuz leſ marbrinſ degrez
Vint al pat'arche p'ſt len a parler
Alez ſire al muſt'er pur leſ funz apreſter
Orendreit me frai baptizer 7 leuer
Duze cunteſ ui ore en cel muſt'er entrer
Oueoc eulſ le trezime unc ne ui ſi formet
Par le men eſcientre co eſt meimeſ deuſ
Il 7 li duze apoſtle uuſ venēt uiſiter
Quant lot li pat'arche ſi ſen uait cunreer
E out mandet ſeſ clerſ en albe la citet

113 um; *der letzte Strich von* m *ist unterpungiert KW.* 119 se *M.* 121 et *M.* 125 u*ir*gines *M W.* 135 u. 137 muster *M.*

La grant eve del flun passerent a Lalice
Et brochent a la terre ou Deus reçut martirie.
Veient Jerusalem, une citet antive:
Li jorz fut bels et clers; herberges ont porprises
Et vienent al mostier; ofrendes i ont mises.
As herberges repairent les fieres compaignies.
Molt est genz li presenz que li reis Charles ofret. [VIII
Entrat en un mostier de marbre peint a volte.
Laenz at un alter de sainte Paternostre;
Deus i chantat la messe, si firent li apostle;
Et les doze chaieres i sont totes encore:
La trezime est enmi, bien seelee et close.
Et Charles i entrat; bien out al coer grant joie.
Com il vit la chaiere, icele part s'aprochet.
L'emperere s'assist, un petit se reposet,
Li doze per as altres, environ et en coste.
Ainz nen i sist nuls hoen, ne onques puis encore.
Molt fut liez li reis Charles de cele grant beltet; [IX
Vit de cleres colors le mostier peinturet,
De martirs et de virgenes et de granz majestez,
Et les cors de la lune et les festes anvels,
Et les lavacres . . .
. . . corre et les peissons par mer.
Charles out fier le vis si out le chief levet.
Uns Jueus i entrat, qui bien l'out esguardet;
Com il vit le rei Charle, començat a trembler:
Tant out fier le visage, ne l'osat esguarder.
A poi que il ne chiet, fuiant s'en est tornez
Et si montet d'eslais toz les marbrins degrez
Et vint al patriarche, prist li en a parler:
»Alez, sire, al mostier, por les fonz aprester:
Orendreit me ferai baptizier et lever.
Doze contes vi ore en cel mostier entrer,
Avoec els le trezime, onc ne vi si formet.
Par le mien escientre, ço est meïsmes Deus!
Il et li doze apostle vos vienent visiter.«
Quant l'ot li patriarches, si s'en vait conreer;
Et out mandet ses clers en albes atirez;

KS p. 468 Z. 10—26; S p. 230 Z. 14—39; R v. 119—154; H p. 4 Z. 8—27; P p. 41 Z. 8—p. 42 Z. 4; G^1 p. 74 Z. 15—p. 75 Z. 9; G p. 101 Z. 8—p. 102 Z. 4 v. u.

Il leſ feit reueſtir 7 capeſ afubler
A g^{a}nt ꝑceſſion en eſt al rei alet
Li empere le uit ſi eſt encuntre lui leuet
E out ta^{a}t ſun capel parſūt lui aclinet
Wnt entrebaiſer nuueleſ demander
E diſt li pat'arche dūt eſteſ ſire neez
Vnkeſ maiſ ne noſat hoem̄ en ceſt muſt' ētrer
Si ne li comādai u ne li oi ruuet
Sire io ai nun karl' ſi ſui de f^{a}nce neez
Duze reiſ ai cunq'ſ par force 7 par barnez
Li trezime uoiſ querre dūt ai oi parler
Vinc en ierl'm pur lamiſtet de deu
La croiz e le ſepulcre ſui uenuz aurer
E diſt li pat'archeſ ſire ml't eſteſ beer
Siſ aſ en la chaere u ſiſt mamel deuſ
Aieſ nun charleſ ſur tuz reiſ curunez
E diſt li empere cin cenz merciz de deu
De uoz ſainteſ reliq'ſ ſi uuſ plaiſt me donez
Q; porterai en frāce quen uoil enluminer 133b
Reſpont li pat'archeſ a plentet en auerez
Le braz ſaint ſimeon a par mameſ ^{en} auerez
E le chef ſaint lazare uuſ frai aporter
De ſanc ſaint eſtefne ki martir fu pur Deu
Karlemaineſ len rēt ſaluz 7 amiſtez
E diſt li pat'archeſ ben auez eſpleitez
Quan d's ueniſteſ q're eſtre u^{9} dait le melz
Durrai uuſ telſ reliq'ſ meilurſ nē ad ſuz cel
Dul ſudarie ih'u q̄ il out en ſun chef
Cū il fu al ſepulcre 7 poſet 7 colc^{h}et
Quant iudeuſ le garderēt aſ eſpeeſ de aſcer
Al terz iur releuat ſi cū il out p^{s}dicet
E il uint aſ apoſtleſ pur euls eſlecer
Vn deſ clouſ auerez q̄ il out en ſun ped
E la ſainte corone q̄ deuſ out en ſun chef
E auerez le calice que il benesquid
La eſquele de argēt ú durrai uolenterſ
Entailee eſt a or 7 a pereſ precioſeſ
E auerez le cultel q̄ deuſ tint al manger

146 trait *MW*, taat *verlöscht K.* 153 treizime *M.*
180 Et *M.*

Il les fait revestir et chapes afubler.
A grant procession en est al rei alez.
L'emperere le vit si'st encontre levez
Et out trait son chapel, parfont li at clinet.
Vont sei entrebaisier, noveles demander.
Et dist li patriarches: »Sire, dont estes nez?
Onques nen osat hoen en cest mostier entrer,
Se ne li comandai o ne li oi rovet.«
»Sire, jo ai non Charles, si sui de France nez,
Doze reis ai conquis par force et par barnet;
Le trezime vois querre, dont ai oït parler.
Vinc en Jerusalem por l'amistet de Deu,
La croiz et le sepulcre sui venuz aorer.«
Et dist li patriarches: »Sire, molt estes ber,
Sis as en la chaiere ou sist meïsmes Deus;
Aies non Charles Maignes sor toz reis coronez.«
Et dist li emperere: »Cinc cenz merciz de Deu!
De voz saintes reliques, se vos plaist, me donez,
Que porterai en France qu'en voil enluminer.« 133b
Respont li patriarches: »A plentet en avrez.
Le braz saint Simeon aparmaines avrez,
Et le chief saint Lazare vos ferai aporter
Et del sanc saint Estefne qui martirs fut por Deu.«
Charlemaignes l'en rent saluz et amistez.
Et dist li patriarches: »Bien avez espleitiet, [X
Quant Deu venistes querre: estre vos deit li mielz.
Donrai vos tels reliques, meillors nen at soz ciel:
Del suaire Jesu que il out en son chief,
Com il fut al sepulcre et posez et colchiez,
[Quant Jueu le guarderent as espees d'acier,
Al tierz jorn relevat, si com out preechiet,
Et il vint as apostles por els esleecier]
Et un des clous avrez que il out en son piet,
Et la sainte corone que Deus out en son chief;
Et avrez le calice que il beneïsquiet.
L'escuële d'argent vos donrai volentiers,
A pieres precioses, entailliee a or mier;
Et avrez le coltel que Deus tint al mangier. . .

K S p. 468 Z. 26—p. 469 Z. 16; S p. 230 Z. 40—p. 231 Z. 28; R v. 155—180; H p. 4 Z. 27—p. 5 Z. 23; P p. 42 Z. 5—p. 43 Z. 5; G[1] p. 75 Z. 10—p. 76 Z. 1; G p. 102 Z. 4 v. u.—*p. 104 Z. 8.*

De la barbe ſaint pere 7 des cheuolſ de ſū chef
Karlemaineſ len rēt ſaluz 7 amiſtez
Tut li corſ li treſſalt de ioie 7 de pitez
Co diſt li pat'arche ben ú eſt auenuz
Par le men eſcientre deuſ ú i acunduſtid
Durrai uuſ teleſ reliq̃ſ ke frunt g^{a}nt uertuz
Del leyt ſainte Marie dūt ele aleytat ih'ſ
Cū fud p'meſ en t're ent^{e} nuſ decendut
De la ſainte chemiſe que ele out reueſtut
Karlēmſ len rēt amiſtet 7 ſaluz
Cil li fiſt aport' 7 li reiſ leſ recut
Les reliq̃ſ ſūt forz d'ſ i fait g^{a}nt uertuz
Iloc iuit un cont^{a}it ſet anz out ke ne ſe mut 134a.
Tut li oſ li cruſſirēt li nerſ li ſūt eſtendut
Ore ſailt ſuſ en peez ūkeſ pluſ ſain ne fud
Ore ueit li pat'archeſ deuſ i fait uertut
Toſt fait le glaſ ſuner par la citet menut
Li reiſ fait faire une fertere ūkeſ meldre ne fud
Del pl' fin or d' arabie i out mil marſ fundud
Il la fait seiler a force 7 a uertuz
A g^{a}nt bendeſ de argēt la fait il lier menuz
A lerceueſke t'pin comandet q̃ ſeit cundut
Karlemaineſ fud lez 7 tuz icil q̃ ſūt od luile
Q^{a}tre maiſ fud li reiſ en ierl'm la vile
Il 7 duze par la chere cumpanie
Demeinēt g^{a}nt barnage car li ēpere ~ riche
Comēcent un muſt' ke eſt de ſainte Marie
Li hume de la t're la claimēt la latanie
Car li language i uenēt de treſtute la uile
Il i uēdent lur paileſ lur teileſ 7 lur ſerieſ
Coſte 7 canele peiuere 7 altreſ boneſ eſpiceſ
E mainteſ boneſ herbeſ q̃ io ne ú ſai dire
Deuſ eſt uncore el cel q̃ en uolt faire iuſtiſe
Li empere de f^{a}nce i out tant demuret
Li patriarche p'ſt ſi len ad apelet
Voſtre cunget bæl ſire ſi ú plaiſt me donet
En f^{a}nce a mū realme mē eſtut returner

191 E il *M.* 193 iuit *M; sehr undeutlich in der Hs. W;* out? *K.* 197 la glas *MW.* 199 darabie *MW.* 203 od lui yle; y *ist verwischt W.*

De la barbe saint Piere, des chevels de son chief.«
Charlemaignes l'en rent saluz et amistiez.
Toz li coers li tressalt de joie et de pitiet.
Ço dist li patriarches: »Bien vos est avenut. [XI
Par le mien escientre, Deus vos i at conduit!
Donrai vos tels reliques qui feront granz vertuz:
Del lait sainte Marie dont alaitat Jesu,
Com fut primes en terre entre nos descenduz;
De la sainte chemise que ele out revestut« . . .
Charlemaignes l'en rent amistez et saluz.
Cil li fist aporter, et li reis les reçut.
Les reliques sont forz, Deus i fait granz vertuz.
Iloec jut uns contraiz — set anz out ne se mut —
Tuit li os li croissirent, li nerf li sont tendut:
Ore salt sus en piez, onques plus sains ne fut.
Or veit li patriarches Deus i fait granz vertuz,
Tost fait le glas soner par la citet menut.
Li reis fait faire fiertre, onques mieldre ne fut;
Del plus fin or d'Arabie i out mil mars fondut.
Il la fait seeler a force et a vertut,
A granz bendes d'argent la fait leiier menut;
L'arcevesque Turpin comandet son conduit.
Charlemaignes fut liez et tuit qui sont od lui.
Quatre meis fut li reis en Jerusalem vile, [XII
Il et li doze per, la chiere compaignie.
Demeinent grant barnage, car l'emperere est riches;
Comencet un mostier qu'est de sainte Marie.
Li home de la terre la claiment la Latine,
Car li lenguage i vienent de trestote la vile;
Il i vendent lor pailles, lor teiles et lor siries,
Coste, canele, peivre, altres bones espices
Et maintes bones herbes que jo ne vos sai dire.
Deus est encore el ciel qui'n voelt faire justise.
L'emperere de France i out tant demoret, [XIII
Le patriarche prist si l'en at apelet:
»Vostre congiet, bels sire, se vos plaist, me donez;
En France, a mon reialme, m'en estoet retorner.

KS p. 469 Z. 16—29; S p. 231 Z. 29—p. 232 Z. 4; R v. 173—192; H p. 5 Z. 23—p. 6 Z. 1; P p. 43 Z. 1—20; G[1] p. 75 Z. 1 v. u.—p. 76 Z. 8; G p. 104 Z. 2—12.

Poſat q̄ io ni fui ſi ai mult demurret
E ne ſet miſ barnageſ q'l part io ſui t͛net
Faiteſ . C . mulz receiuere dor 7 dargēt truſſet
E diſt li pat'archeſ ia ma en parlerez
Tuz li menſ gᵃnz treſorſ ū ſeit abandunez
Tant ē prēgent fᵃnceiſ cū en uuldrēt porter
Maiſ q̄ de ſarazinſ 7 de paienſ ú gardet 134 b.
Qui nuſ uolent deſtrure 7 ſainte criſtiētez
E diſt li pat'archeſ ſauez dūt io ú priz
De ſarazinſ deſtrure ki n͛ ount en deſpit
Volent'eſ co diſt karl' ſa fei ſi len pleuit
Io mand'rai meſ humeſ qᵃntq; ē purrai auer
E irrai en eſpaine ne p͛at remaner
Si fiſt il puſ car ben en gardat ſa fei
Quant la fud mort rollant 7 li . XII . per od ſei
Li empere de fᵃnce i out tant demured
De ſa muller li m̄edret ke il out parler
Ore irrat lu rei querre q̄ ele li out loet
Ia nen prēderat maiſ fin treſq; il lau'at tᵒuet
La nuit le ᶠᵃⁱᵗ nūcier aſ fᵃnceiſ aſ oſtels
Cū il lūt entendut ſi orent le quereſ ml't leez
Al matin ſū la lalbe qᵃnt li iurz lur apert
Li mul 7 li ſumer ſūt garniz 7 truſſet
E muntēt li barun el chimin ſūt entret
Venent en ierico palmeſ i ꝑnent aſet
Vtre deuſ aie crient 7 halt 7 cler
Li pat'archeſ muntet ſur un mulz ſuiurnez
Tant cū li iurz li duret lat cunduz e guiez
La nuit furēt enſenble li barūſ aſ oſtelſ
Nule ren q' il demandēt ne lur eſt demuret
Al matin par ſū lalbe qᵃnt li iurſ lur apert
Remuntent li barun al chemin ſūt entret
Li pat'archeſ ad karlemaine apelet
Uoſtre cunge ſi ú plaiſt me donez
E diſt lempere al cumant damne deu
Vunt ſæi entᵉbaiſer atant ſūt deſeueret
Cheuauchet li ēpere od ſun ru'ſte barnet
Leſ reliq̄ſ ſ't forz gᵃnz uertuz i ſait deuſ

221 le *M.* 234 membret *MW.* 237 fait *ist mit gelberer Tinte darüber geschrieben W.* 253 sai *M.*

Pose at que jo n'i fui si ai molt demoret,
Et ne set mis barnages quel part jo sui tornez.
Faites cent mulz receivre d'or et d'argent trossez.«
Et dist li patriarches: »Ja mar en parlerez.
Toz li miens granz tresors vos seit abandonez,
Tant en prengent Franceis com en voldront porter,
Mais que de Sarazins et paiiens nos guardez,
Qui nos voelent destruire et la crestiëntet.«
Et dist li patriarches: »Savez dont jo vos pri? [XIVa.
De Sarazins destruire, qui nos ont en despit.«
»Volentiers«, ço dist Charles, sa feit si l'en plevit.
[»Jo manderai mes homes, quant qu'en porrai aveir, XIVb.
Et irai en Espaigne, ne porrat remaneir.«
Si fist il puis encore, bien en guardat sa feit,
Quant la fut morz Rollanz, li doze per od sei].
L'emperere de France i out tant demoret,
De sa moillier li membret, que li oït parler.
Ore irat le rei querre qu'ele li out loët,
Ja n'en prendrat mais fin tresqu'il l'avrat trovet.
La nuit le fait noncier as Franceis as ostels:
Com il l'ont entendut, liez ont les coers assez.
Al matin par son l'albe, quant li jorz lor apert,
Li mul et li somier sont guarnit et trosset;
Et montent li baron, el chemin sont entret,
Vienent en Jerico, palmes prenent assez,
»Oltree, Deus aïe crïent« et halt et cler.
Li patriarches montet sor un mul sojornet;
Tant com li jorz li duret, l'at conduit et guiët.
La nuit furent ensemble li baron as ostels,
Nule rien qu'il demandent ne lor est demoret.
Al matin par son l'albe, quant li jorz lor apert,
Remontent li baron, el chemin sont entret.
Li patriarches at Charlemaigne apelet:
»Vostre congiet, bels sire, se vos plaist, me donez.«
Et dist li emperere: »Al comant Damne-Deu.«
Vont sei entrebaisier, a tant sont desevret.
Chevalchet l'emperere od son ruiste barnet.
Les reliques sont forz, granz vertuz i fait Deus,

KS p. 469 Z. 29—p. 470 Z. 14; S p. 232 Z. 4—18; R v. 193—200; H p. 6 Z. 1—11; P p. 43 Z. 20—p. 48 Z. 17; G[1] p. 76 Z. 8—18; G p. 104 Z. 12—p. 105 Z. 2.

Q; il ne uenēt a ewe nen partiſſent leſ guet
Nencuntrent aueogle ki ne ſeit reluminet 135 a.
Les cuntrez i redreſcent 7 leſ muz ſūt pler
Cheualchet li empere od ſa ꝯpanie g^{a}nt
E paſſēt monteleſ 7 leſ puiſ dabilant
La roche del guitume e leſ plaineſ auant
Virēt Cōſtantinoble une citez uaillant
Leſ clocheſ 7 leſ egleſ 7 punz le luſanz
Deſtre part la citet de une liuue g^{a}nt
Trouent u'gerſ plantez d' pinſ 7 de lorerſ beau^{s}
La roſe i ∻ florie li alburſ 7 li glazauſ
Vint mile cheualerſ i trouerent ſeant
E ſunt ueſtut d' pailes 7 de hereminſ blanſ
E de g^{a}nz peuſ de martre iokeſ aſ pez t^{a}inanz
Aſ eſcheſ 7 aſ tableſ ſe uunt eſbaneant
E portēt lur falcunſ 7 lur oſturſ aſqu^{a}z
E treiſ mile puceleſ a or freiſ reluſant
Veſtueſ ſūt de paileſ 7 ount les corſ auenanz
E tenēt lur amiſ ſi ſe uunt deportāt
Atant eſt karl' ſur un mul amblant
A une part ſe turnet ſi apelet rollant
Ne ſai ou eſt li reiſ Ici eſt li barnage^{s} g^{a}nt
Vn cheualer apelet ſi li diſt en riant
Amiſ u eſt li reiſ ml't le ai alee q'rrant
E icil li ad diſt Ore cheualchet auant
A cele paile tendue u'rez lu rei ſeant
Cheualchet li empere ne ſe uait atargeant
Truuat lu rei hugun a ſa carue arant
Leſ cuningleſ en ſūt a or fin reluſant
Li eſſueſ 7 leſ roeſ 7 li cultreſ arant
Il ne uait mie a pet le aguilun en ſa main
Maiſ de chaſcune part un fort mul amblāt
Vne caiere ſuſ le tent dor ſuzpēdant
La ſiſt lempere ſur un cuiſin uaillant 135 b.
La plume eſt de oriol la teie deſcarimant
A ſeſ pez un eſcamel neele de argēt blanc
Sun capel en ſun chef ml't par ſūt bel li gaunt

258 parler *MW.* 264 truve *M*; truue *K.* 269 iekes *? K.* 271 asquanz *MW.* 276 e *von* une, *wie es scheint, später eingeschoben K.* 281 *In* uerrez z *aus* t *corrigiert W.*

Qu'il ne vienent a eve, n'en partissent li guet,
Ne n'encontrent avougle, ne seit renluminez;
Les contraiz i redrecent et les muz font parler.
Chevalchet l'emperere od sa compaigne grant, [XVI
Et passent les montaignes et les puis d'Abilant,
La roche del Guitume et les plaines avant.
Virent Costantinoble, une citet vaillant,
Les clochiers et les aigles et les ponz reluisanz.
Destre part la citet demie liue grant
Troevent vergiers plantez de pins et loriers blans;
La rose i est florie, li alborz et l'aiglenz.
Vint milie chevaliers i troverent seanz, —
Et sont vestut de pailles et de hermines blans
Et de granz pels de martre josqu'as piez traïnanz.
As eschies et as tables se vont esbaneiant,
Et portent lor falcons et lor ostors alquant —
Et treis milie pulceles a orfreis reluisanz.
Vestües sont de pailles, ont les cors avenanz
Et tienent lor amis si se vont deportant.
A tant es vos Charlon sor un fort mul amblant!
A une part se tornet si apelet Rollant:
»Ne sai ou est li reis. Ici'st barnages granz.«
Un chevalier apelet si li dist en riant:
»Amis, ou est li reis? molt l'ai alet querant.«
Et icil li at dit: »Or chevalchiez avant,
A cel paille tendut verrez le rei seant.«
Chevalchet l'emperere, ne se vait atarjant.
Trovat le rei Hugon a sa charue arant;
Les conjugles en sont a or fin reluisant,
Li aissels et les röes et li coltres aranz.
Il ne vait mie a piet, l'aguillon en sa main,
Mais de chascune part at un fort mul amblant;
Une chaiere sus le tient d'or sozpendant.
La sist li emperere sor un coissin vaillant —
La plume est d'oriol, la teie escharimant —
As piez un eschamel neielet d'argent blanc,
Son chapel en son chief; molt par sont bel li guant;

KS p. 470 Z. 15—p. 471 Z. 4; S p. 232 Z. 18—25; R v. 201—260; H p. 6 Z. 11—p. 7 Z. 6; P p. 48 Z. 18—p. 50 Z. 22; G^1 p. 76 Z. 18—p. 82 Z. 13; G p. 105 Z. 2—p. 113 Z. 7 v. u.

Q^{a}tre eſtacheſ ent̃ lui en eſtant
Deſuſ ad ietet un bon paile grizain
Vne uerge dor fin tint li reiſ en ſa main
Si a cundut ſun aret tant adreceement
Si fait dreite ſa rei cū line q̄ tent
Atant eſt uuſ carlun ſur un mul amblant
Li reis tint ſa carue p̃ ſun iur eſpleiter
E vint i carlemaines tut un ātif ſenter
Vit le paile tendud 7 le or reflamb^{i}er
Lu rei hugun ſalua le fort treſ uolenterſ
Li reiſ hugū regardet carl' veit le ꝯtenāt fer
Les braz ad groſ 7 q^{a}rrez le corſ gre^{i}le 7 delget
Sire deu ū gariſe de q̄i me conuſet
Reſpont li empere io ſui de Frāce net
Io ai a nun carlemaineſ rolland ſi eſt miſ neſ
Venc de ierl'm ſi men uoil retorner
Uuſ e ūre barnage uoil ueer uolenterſ
E diſt hugun li forz ben ad ſet anz e melz
Quen ai oi parler eſt^{a}nge ſoldeerſ
Ke ſi g^{a}nt barnageſ ait nul rei ſuz cel
Vn an ūs retēderai ſi eſtre i uolez
Tant uuſ durrai »or 7 argēt« 7 aueir truſſ
Tant en porte͞t f^{a}nceiſ cū il en uode͞rt charger
Ore deiundrai meſ beoſ p̃ la ūre amiſtet
Li reiſ deſiunt ſeſ beoſ 7 laſet ſa carue
E paiſſent par ceſ praez amunt p ceſ cult̃eſ
Li reiſ muntet al mul ſi ſen uait lamblure
Sire diſt li reiſ carl' ceſte ūre carue
Tant i at de fin or q̄ io ne ſai meſure 136a.
Si ſenz garde remaint io creim q̄ ele ſoit pdue
E diſt hugun li reiſ de tut iceo naez cure
Unkeſ ne out larun tant cū ma t're ^{a}dure
Set anz i p̃rat eſtre ne ſerrat remue
Diſt Will'ſ de orenge ſainz pe aiude
Car la teniſe en frāce 7 berteram ſi i ſuſſet
A pealſ 7 a marteals ſereit eſcanſue
Il brochet le mul ſi ſen uait lamblure
E u^{i}ut ſuſ al paleiſ u out ſa muiller ueue

305 qui *MW.* 314 aveir or e argent *M.* trusset *M*, *nur* truss *lesbar, das übrige verklext K.* 315 porte*runt* *MW*: vode*runt* *MW.* 327 Berterain *MW.* 330 vint *MW.*

Quatre estaches d'or mier entorn lui en estant;
Desus i at jetet un bon paille grizain.
Une verge d'or fin tint li reis en sa main
Si conduit son arere tant adrecieement
Si fait dreite sa reie come ligne qui tent.
A tant es vos Charlon sor un fort mul amblant!
Li reis tint sa charue por son jorn espleitier, [XVII
Et vint i Charlemaignes tot un antif sentier,
Vit le paille tendut et l'or reflambeiier.
Le rei Hugon saluet le Fort tres volentiers.
Li reis reguardet Charle, veit le contenant fier,
Les braz gros et quarrez, le cors graisle et delgiet.
»Sire, Deus vos guarisset! De quei me conoissiez?« ...
Respont li emperere: »Jo sui de France chies,
Jo ai non Charlemaigne, Rollanz si est mis nies.
Vienc de Jerusalem si m'en voil repairier;
Vos et vostre barnage voil veeir volentiers.«
Et dist Hugue li Forz: »Bien at set anz et mielz
Qu'en ai oït parler estranges soldeiers
Que issi grant barnage nen ait nuls reis soz ciel.
Un an vos retendrai, se estre i voleiiez;
Tant vos donrai aveir, or, argent et deniers,
Tant en prendront Franceis com en voldront chargier.
Or desjoindrai mes boes por la vostre amistiet.«
Li reis desjoint ses boes et laisset sa charue; [XVIII
Et paissent par cez prez, amont par cez coltures.
Li reis montet al mul si s'en vait l'ambleüre.
»Sire«, dist li reis Charles, »ceste vostre charue,
Tant i at de fin or que jo n'en sai mesure;
Se senz guarde remaint, crien qu'ele seit perdue.«
Et dist Hugue li reis: »De tot ço n'aiiez cure;
Onques nen out larron tant com ma terre duret.
Set anz i porrat estre, ne serat remoüe.«
Dist Guillelmes d'Orenge: »E, sainz Picres, aiue!
Car la tenisse en France, et Bertrans si i fusset,
A pis et a martels sereit aconseüe!«
Li reis brochet le mul si s'en vait l'ambleüre
Et vint sus al palais ou out s'oissor veüe.

KS p. 471 Z. 4—22; S p. 232 Z. 25—40; R v. 261—268; H p. 7 Z. 6—Z. 4 v. u.; P p. 50 Z. 23—24; G^1 p. 82 Z. 13—p. 83 Z. 1 und 7—9; G p. 113 Z. 7 v. u.—p. 114 Z. 14 und 21—9.

Il la fet ꝯreer 7 cele eſt reueſtue
Le paleiſ 7 la ſale de paileſ purtendueſ
Atant est ú carlun od ſa g^{a}nt uenue
Li emꝑere deſcent deſorſ le marbre blanc
Cez degrez de la ſale uīt al paleiſ errāt
Set mil cheualerſ i t^{o}uerēt ſeant
A pelicūſ erminſ blianz eſcarimant
Aſ eſcheſ 7 aſ tableſ ſe u^{u}nt eſbaneant
La ſorſ ſūt curuz li pluſurſ 7 aſq^{a}nz
Receuřt leſ deſtrerſ 7 leſ forz mulz amblanz
A leſ oſteuſ leſ meinēt ꝯreer gentemēt
Charles uit le paleiſ 7 la richeſce g^{a}nt
A or fin ſūt leſ tableſ 7 chaereſ 7 li banc
Li paleiſ fu liſtez de azur 7 auernant
Par cheres peint̃eſ a beſteſ 7 a ſerpenz
A tuteſ creatureſ 7 oiſeauſ uolanz
Li paleiſ fud uout 7 deſur cloanz
E fu fait par cūpaſ 7 ſeret noblement
Leſtache del miliu neelee dargent blanc
Cent colunſ i ad tut de marbre en eſtant
Caſcune eſt a fin or neelee deuant
De q'ure 7 de metal tregete douſ enfanz
Caſcun tient en ſa buche un corn diuorie blanc 136 b.
Si galer neiſt de mer biſe ne altre uent
Ki ferent al paleiſ ^{de}uerſ occident
Il le funt t̃ner 7 menut 7 ſuuent
Cūme roe de char q' a tere decent
Cil corn ſunēt 7 buglēt 7 ſunēt enſement
Cūme taburſ u toneireſ u g^{a}nt clocheſ q' pent
Li unſ eſgardet le altre enſemēt cū en riant
Q; co uuſ fuſt uiarie q; tut fuſſent uiuant
Karl' uit le paleiſ 7 la richeſce grant
La ſue manantiſe ne p'ſet mie un guant
De ſa mullier li mēberet q; manace out tant
Seigñſ diſt carl' ml't gent palaiſ ad ci
Tel nē out alixandre ne li uielz coſtantin

333 gent *MW.* 337 escariman *MW*; die *Hs. hat in ein Zeichen verbundenes* nt *K.* 340 Receur*ent* *MW.* 349 neele *M.* *Das letzte* e *von* neele *scheint später hinzugefügt zu sein. K.* 355 ^{de}uerſ *von derselben Hand corrigiert W.*

Il l'at fait conreer, et cele est revestue,
Li palais et la sale de pailles portendue.
A tant es vos Charlon od sa grant gent venue!
L'emperere descent defors le marbre blanc, [XIX
Cez degrez de la sale vint al palais errant.
Set milie chevaliers i troverent seanz
A peliçons hermines, blialz escharimanz;
As eschies et as tables se vont esbaneiant.
La defors sont corut li plusor et alquant,
Reçurent les somiers et les forz mulz amblanz,
A lor ostels les meinent conreer gentement.
Charles vit le palais et la richece grant;
A or fin sont les tables, et chaieres et banc.
Li palais fut d'azur listez et avenanz
Par molt chieres peintures a bestes et serpenz,
A totes creatures et a oisels volanz.
Li palais fut voluz et desore cloanz,
Et fut faiz par compas et serez noblement;
L'estache del miliu neielee d'argent.
Cent colombes i at tot de marbre en estant;
Chascune est a fin or neielee devant. . .
De cuivre et de metal tresjetet dous enfanz.
Chascuns tient en sa boche un corn d'ivoire blanc.
Se galerne ist de mer, bise ne altre venz
Qui fierent al palais dedevers occident,
Il le font torneiier et menut et sovent
Come roe de char qui a terre descent.
Cil corn sonent et boglent et tonent ensement
Com tabors o toneires o granz cloche qui pent.
Li uns esguardet l'altre ensement en riant
Que ço vos fust viaire que tuit fussent vivant.
Charles vit le palais et la richece grant,
La soe manantise ne priset mie un guant;
De sa moillier li membret que menaciet out tant.
»Seignors«, dist Charlemaignes, »molt gent palais at ci. [XX
Tel nen out Alixandre ne li vielz Costantins,

KS p. 471 Z. 22—p. 472 Z. 3; S p. 232 Z. 41—p. 233 Z. 21; R v. 269—312; H p. 7 Z. 4 v. u.—p. 8 Z. 27; P p. 50 Z. 24—29; G[1] p. 83 Z. 1—11; G p. 114 Z. 14—29.

Nen out criſanſ de Rome q' tanz hon'ſ baſtid
E tant cū li emperere cele parole had dit
Deuerſ leſ porz de la mer uit un uēt uenir
Uint bruant al palaiſ de une part le acuillit
Cil la fait eſmuueir 7 ſuef 77 ſerrit
Altreſi le fait t'ner cū arbre de mulin
E celeſ imagineſ cornēt lune al altre ſurriſt
Q; ceo ú fuſt uiarie q; il fuſſent tuz uiſ
Lun halt li altre cler ml't feit bel a oir
Ceo ∻ auiſ q' laſcute q'l ſeit en paraiſ
La u li angle chantent ſuef 7 ſeriz
Mult fud gᵃnt li orageſ la neif 7 li greſilz
E li uent durſ 7 forz q' tant bruit 7 ſefreit
Leſ feneſtreſ en ſūt a criſtal gentilz
Taileeſ 7 ꝯſiteſ a braineſ utre marin
La enz fait itant requeit 7 ſuef 7 ſerit
Cūme en mai en eſtet qᵃnt ſoleil eſclariſt
Ml't fut greſ li orageſ 7 hiduſ 7 coſtiſ
Karleſ uit le paleiſ t'ner 7 fremir 137 a.
Il ne ſout q; ceo fud nel out de luign apⁱſ
Ne pout eſt' ſur pez ſur le marbre ſaſiſt
Fraceiſ ſūt tuz u'ſet ne ſe poēt tenir
E coueririrent lur cheſ 7 adenz 7 ſuuin
E diſt li unſ al altre Mal ſumeſ entrepriſ
Leſ porteſ ſut uu'teſ ſi nen poum iſſir
Carleſ uit le palaiſ menumēt turner
Frāceiſ courent lur cheſ nel oſæut eſgarder
Li reiſ hugun li forz en ∻ auant alez
E ad dit a frāceiſ Ne ú deſꝯfortez
Sire diſt carlem̄ ſerrat ia maiſ el
E diſt hugun li forz un petit matendet
Li veſpe apcet li orageſ remiſt
Frāceiſ ſaillent en pez Tut fut preſt li ſuperſ
Carl' ſaſiſt e ſiſ ruiſte barnez
Li reiſ hugun l forz 7 ſa muiller delez
Sa ſille od le crin bloi q̄ ad le uiſ bel 7 cler
E out la char tant blanche c̄me flur en eſted

371 suef e serrit *M.* 393 oſæut *oder* oſænt, u *und* n *lassen sich in der Hs. schwer unterscheiden W.* 401 li Forz *MW.* 403 cumme *MW.*

Ne n' out Creissenz de Rome qu'a tante honor bastit.«
Et tant com l'emperere cele parole at dit,
Devers les porz de mer oït un vent venir.
Bruiant vint al palais, d'une part l'acoillit
Si l'at fait esmoveir et soëf et serit:
Altresil fait torner com arbre de molin.
Celes imagenes cornent, l'une a l'altre sorrist
Que ço vos fust viaire que il fussent tuit vif,
L'uns halt, li altre cler; molt fait bel a oïr.
Ço'st avis, qui l'escoltet, qu'il seit en paraïs
La ou li angele chantent et soëf et serit.
Molt fut granz li orages, la neif et li gresilz,
Et li venz durs et forz, qui tant bruit et fremist.
Mais les fenestres sont a cristal molt gentil,
Tailliees et confites a brasme oltremarin:
Laenz fait tant requeit et soëf et serit
Come en mai en estet quant soleilz esclarcist.
Molt fut gries li orages et hisdos et costis.
Charles vit le palais torneiier et fremir;
Il ne sout que ço fut, ne l'out de loin apris.
Ne pout ester sor piez, sor le marbre s'assist.
Franceis sont tuit verset, ne se poeent tenir
Et covrirent lor chies et adenz et sovin,
Et dist li uns a l'altre: »Mal somes entrepris;
Les portes sont overtes si n'en poons eissir.«
Charles vit le palais menüement torner. [XXI
Franceis coevrent lor chies, ne l'osent esguarder.
Li reis Hugue li Forz en est avant alez
Et at dit as Franceis: »Ne vos desconfortez.«
»Sire«, dist Charlemaignes, »ne serat ja mais el?«
Et dist Hugue li Forz: »Un petit m'atendez!«
Li vespres aprochat, li orages remest.
Franceis saillent en piez. Toz fut prez li sopers.
Charlemaignes s'assist et sis ruistes barnez,
Li reis Hugue li Forz et sa mollier delez,
Sa fille od le crin bloi qu'at le vis bel et cler
Et out la charn tant blanche come flor en estet.

KS p. 472 Z. 3—18; S p. 233 Z. 21—Z. 1 v. u.; R v. 313—400; H p. 8 Z. 28—p. 9 Z. 15; P p. 50 Z 24—p. 51 Z. 13; G^1 p. 83 Z. 11—21; G p. 114 Z. 30—p. 115 Z. 12.

Oliuer lefgardet fi la p'ft a amer
Pluft al rei de glorie de fcē maieftet
Q; la tenife en f^{a}nce u adū la citet
Ka io en freie puf tutes mef voluntez
Entre fef denz le dift q̄ hon nel pot efcut'
Nule rein q; il demandent ne lur fud deueez
Afez unt uenefun de cerff 7 de fengler
E unt gruef 7 gauntef 7 pounf enpeuerez
Af pandant lur portēt le uin 7 le clarez
E cantent 7 uielēt 7 rotent cil iuglur
Frāceif fe defportēt par g^{a}nt noblitet
Cume i^{l} ourēt enz al palaif real manget
E unt t^{a}itef lef napef li maiftre fenefcal
Saillent li efq'er en renc de tute parz 137 b.
Il uu^{u}t af ofteuf ɔreer lur cheuauf
Li reif hugun li forz carlemain apelat
Lui 7 lef duzce perf fif trait a une part
Le rei tint par la main ē fa cābre lef menat
Voltrue peint a flurf 7 a peref de criftal
Une efcarbuncle i luift e cler e reflābeat
Confite en une eftache del tenf le rei goliaf
Duze liz i ad douf de q'ure 7 de metal
Oreillerf 7 ueluf e lincouf de cendal
Al menur a t^{a}ire . XX . beof 7 q^{a}tre carf
Li trezimef. en mi. etaillez a cūpaf
Li pecul fūt de argent 7 lefpunde defmal
Li cuu'turef fud bonf q̄ mafeuz uuerat
Une fee ml't gente q̄ li reif dunat
Melz en uaut li ɔreiz del trefor la amiral
Ben deit li reif amer q' li abandunat
E tant ben feruit 7 gent le ɔreat
Franceif fūt en la cābre fi unt ueud lef liz
Cafqun def duze pef i ad ia le fon prif
Li reif hugun li forz lur fait port' le uin
Sagef fud e mēbrez plainf de male uiz
En la cābre defuz un pun marbrin
Defuz cauez fi ad un hume mif
Tute la nuit lef gardet par un pt^{9} petit

413 uielet *W.* 418 vunt *M.* 423 reflambeat *M;* reflabeat *W.* 425 bons *M;* dons ? *K.*

Oliviers l'esguardat si la prist a amer:
»Ploüst al rei de gloire, de sainte majestet,
Que la tenisse en France o a Dun la citet:
Car jo'n fereie puis totes mes volontez!«
Entre ses denz le dist, qu'on nel pout escolter.
Nule rien qu'il demandent ne lor fut deveet.
Assez ont venaison de cerf et de sengler,
Et ont grues et gantes et poons enpevrez;
A espandant lor portent le vin et le claret,
Et chantent et viëlent et rotent cil jogler,
Et Franceis se deportent par grant nobilitet.
Come il ourent mangiet enz el palais reial, [XXII
Et ont traites les napes li maistre seneschal,
Saillent li escuier en renc de totes parz
Et si vont as ostels conreer lor chevals.
Li reis Hugue li Forz Charlemaigne apelat,
Lui et les doze pers, sis trait a une part;
Le rei tint par la main, en chambre les menat,
Volue, peinte a flors, a pieres de cristal.
Une escarboncle i luist et cler reflambeiat,
Confite en une estache, del tens rei Golias.
Doze liz i at dolz de cuivre et de metal,
Oreilliers de velos et linçoels de cendal;
Al menor ont a traire vint boef et quatre char.
Li trezimes enmi est tailliez a compas;
Li pecol sont d'argent et l'esponde d'esmail.
Li covertors fut bons que Maseüz ovrat,
Une fee molt gente qui le rei le dunat;
Mielz en valt li conreiz del tresor l'amiral.
Bien deit li reis amer qui li abandonat
Et tant bien le servit et gent le conreat.
Franceis sont en la chambre si ont veüt les liz. [XXIII
Chascuns des doze pers i at ja le soen pris.
Li reis Hugue li Forz lor fait porter le vin.
Sages fut et membrez et pleins de mal et viz:
En la chambre volue en un perron marbrin
Qui fut desoz chavez, si at un home mis.
Tote la nuit les guardet par un pertus petit,

KS p. 472 Z. 18—p. 473 Z. 12; S p. 234 Z. 1—22; R v. 401—448; H p. 9 Z. 15—p. 10 Z. 11; P p. 51 Z. 4—p. 52 Z 20; G[1] p. 83 Z. 21—p. 84 Z. 27; G p. 115 Z. 13—p. 117 Z. 21.

Li carbuncleſ art q; bien i poet home veer
Cume en mai en eſtet q^{a}nt ſoleil eſclarciſt
Li reiſ hugun li forz a ſa muiller e uint
E carlem̄ 7 frāceiſ ſe cuchent a leiſir
Deſ ore gabberent li cūte 7 li marchiſ
franceiſ furēt aſ cābreſ ſi unt beuz deſ uinſ
E diſt li un al altre ueez cū g^{a}nt bealtet
Veez cū gent palaiſ e cū forz richetet 138a.
Pluſt al rei de gl'ie de ſainte maieſtet
carlem̄ mi ſire le ouſt recatet
U cunq'ſ par ſeſ armeſ en bataile chāpel
E diſt carlem̄ ben dei auant gabber
Li reiſ hugun li forz nen ad nul bacheler
De tute ſa maine q' tant ſeit fort mēbre
Ait ueſtu douſ hauberſ 7 douſ hameſ fermeet
Si ſeit ſur un deſtrer curant ſuiurnet
Li reiſ me preſtet ſa eſpee al poin dor adubet
Si ferrai ſur leſ heaumeſ u il erēt pluſ cherſ
Trancherai leſ hauberc ſ 7 leſ heaumeſ gēmez
Le feutre od la ſele del deſtrer ſuiurnez
Le branc en t're ſi io le leſ aler
Ia nē ert meſ receuz par nul hume charnel
Treſq; il ſeit pleine haunſte de t're deſteret
Par deu co diſt leſchut fort eſteſ 7 mēbret
Refolſ fud li reiſ hugun q^{a}nt ú preſtat oſtel
Si anuit meiſ uuſ oi de folie parler
Al matin par ſun lalbe uuſ frai 9geer
E diſt li ēpere gabbez bel neiſ Rolland
Volent'es ſire tut al voſtre comand
DIteſ al rei hugun q' il me preſtet ſun oliuant
Puſ ſi men irrai la forſ en cel plain
Tant par ert fort ma aleine 7 li uēz ſi b^{u}ant
Que tute la cite q̄ ſi eſt ample 7 g^{a}nt
Ni rema'ndrat ia porte ne poſtits ē aſtant
Ne q'uee ne acer tant ſeit fort ne peſant
Ke le un ne ferge al altre p le uēt q' ert ſi b^{u}ant
Mult ert forz li reiſ hugū ſi il ſe metet ē avāt
Ke il ne perde de la barbe leſ gernunſ en brulant

450 Pluſ *M.* 451 recate *M.* 479 bruiant? *Nicol. Acad. (1881) p. 139.*

Et li carboncles art, bien i poet hoen veïr
Come en mai en estet quant soleilz esclarcist.
Li reis Hugue li Forz a sa moillier en vint,
Et Charles et Franceis se colchent a leisir.
Des ore gaberont li conte et li marchis.

Franceis sont en la chambre si ont beüt claret, [XXIV
Et dist li uns a l'altre: »Veez com grant beltet!
Veez com gent palais et com fort richetet!
Ploüst al rei de gloire, de sainte majestet,
Charlemaignes, mis sire, l'oüst ore achatet
O conquis par ses armes en bataille champel!...
Et dist lor Charlemaignes: »Bien dei avant gaber.
Li reis Hugue li Forz nen at nul bacheler
De tote sa maisniee, tant seit forz et membrez,
Ait vestut dous halbers et dous helmes fermez
Si seit sor un destrier corant et sojornet;
Li reis me prest s'espee al poin d'or adobet,
Si ferrai sor les helmes ou il ierent plus cler,
Trencherai les halbers et les helmes gemmez,
Le feltre avoec la sele del destrier sojornet.
Le brant ferrai en terre: se jo le lais aler,
Nen iert mais receüz par nul home charnel,
Tresqu'il seit pleine hanste de terre desterrez.«
»Par Deu,« ço dist l'escolte, »forz estes et membrez!
Que fols fist li reis Hugue, quant vos prestat ostel.
Se anuit mais vos oi de folie parler,
Al matin par son l'albe vos ferai congeer.«

Et dist li emperere: »Gabez, bels nies Rollanz!« [XXV
»Volentiers, »dist il,« sire, tot al vostre comant!
Dites al rei Hugon, me prest son olifant,
Puis si m'en irai jo la defors en cel plain.
Tant par iert forz m'aleine et li venz si bruianz
Qu'en tote la citet qui si est ample et granz,
N'i remaindrat ja porte ne postiz en estant,
De cuivre ne d'acier, tant seit forz ne pesanz,
L'uns ne fierget a l'altre par le vent qu'iert bruianz.
Molt iert forz li reis Hugue, s'il se met en avant,
Ne perdet de la barbe les gernons en bruslant

KS p. 473 Z. 12—p. 474 Z. 4; S p. 234 Z. 22—p. 235 Z. 10; R v. 449—507; H p. 10 Z. 11—Z. 5 v. u.; P p. 52 Z. 20—p. 54 Z. 10; G[1] p. 84 Z. 27—p. 85 Z. 5 v. u.; G p. 117 Z. 22—*p. 118 Z.* 23.

E leſ g^{a}nz peauſ de martre q^{i} il ad ^{al} col en t̃naṅt
Le pelicun de ermin del doſ en reu'ſant 138b.
Par deu co diſt li eſchut ci ad mal gabemēt
Q; foulſ fiſt li reiſ hugū q̄ il herbegat tel gēt
Gabbez ſire oliuer diſt rolland li curteiſ
Volent'eſ diſt li quenſ maiſ carlem̄ le ot^{a}it
PRenget li reiſ ſa fille q^{i} tant ad bloi le peil
En ſa cambre n^{9} metet en un lit ē req̄it
Si io nel ai anut teſtimonie de lui cent feiz
Demain ꝑde la teſte par couent le ot^{a}i
Par deu co diſt li eſchut ú uuſ recrerez anceiſ
G^{a}nt huntage auez dit maiſ q; il ſacet li reiſ
En treſtute ſa uie meſ ne ú amereit
E uuſ ſire arceueſque gab'ez vuſ od nuſ
Oil co diſt turpin par le comant carlun
TReiſ deſ deſmeillu^{r}ſ deſtrerſ q̄ ē ſa cite ſūt
Prenget li reiſ demain ſi en facet faire un cur^{s}
La deforſ en cel plain q^{a}nt melz ſeſleſerūt
Io uēderai ſur deſtre curāt par tel uigur
Q^{i} me ſerrai al terz ſi larrai leſ deuſ
E tendrai q^{a}tre pumeſ ml't groſſeſ ē mū puin
Siſ irrai eſtruant 7 getant 9tremunt
E lerrai leſ deſtrerſ aler a lur bandūn
Se pume men eſcapet ne altre ē chet del poin
Carlemain mi ſire me c^{e}uet leſ oilz del frūt
Par deu co diſt li eſcut ciſt gaſ eſt bel 7 bon
Verſ mun ſeign̾ lu rei ni had huntage nul
Diſt Will'ſ de orēge ſeign̾ſ ore gaberai
VEez cele grant pelote unc grein̾ ne ui meiſ
Entre or fin 7 argēt gardet c̄ben i ad
Meinte feiz i ſūt miſ . XXX . humeſ en aſſai
Ne la poreint muer tant fud peſant li faiſ
A u^{n}e ſule main par matin la p̾nd^{r}ai
Puiſ la larrai aler treſ par mi cel palaiſ 139a.
Maiſ de q^{a}rante teiſeſ del mur ē abaterai
Par deu co diſt li eſcut ia ne vuſ ē crerai
Treſtut ſait fel li reiſ ſi aſaier ne ú fait

495 TReis des meillurs *M*. 509 cumben *MW*.

Et les granz pels de martre qu'at al col en tornant,
Le peliçon d'ermine del dos en reversant.« 138b.
»Par Deu,« ço dist l'escolte, »ci at mal gabement!
Que fols fist li reis Hugue, qu'il herberjat tel gent.«
»Gabez, sire Oliviers«, dist Rollanz li corteis. [XXVI
»Volentiers«, dist li coens, »mais que Charles l'otrei
Prenget li reis sa fille qui tant at bloi le peil,
En sa chambre nos metet en un lit en requeit;
Se jo n'ai testimoigne de li anuit cent feiz,
Demain perde la teste, par covent li otrei.«
»Par Deu,« ço dist l'escolte, »vos recrerrez anceis!
Grant hontage avez dit; mais quel sachet li reis,
En trestote sa vie mais ne vos amereit.«
»Et vos, sire arcevesques, gaberez vos od nos?« [XXV
»Oïl«, ço dist Turpins, »par le comant Charlon.
Treis des meillors destriers qui en sa citet sont,
Prenget li reis demain si'n facet faire un cors
La defors en cel plain. Quant mielz s'eslaisseront,
Jo i vendrai sor destre corant par tel vigor,
Que me serrai al tierz et si larrai les dous;
Et tendrai quatre pomes molt grosses en mon poin
Sis irai estruant et jetant contremont
Et larrai les destriers aler a lor bandon:
Se pome m'en eschapet ne altre en chiet del poin,
Charlemaignes, mis sire, me criet les oilz del front.«
»Par Deu,« ço dist l'escolte, »cist gas est bels et bons:
N'i at hontage nul vers le rei, mon seignor.«
Dist Guillelmes d'Orenge: »Seignors, or gaberai. [XXV
Veez cele pelote, onc graignor ne vi mais,
Entre or fin et argent guardez combien i at!
Mainte feiz i out mis trente homes en essai,
Ne la pourent muër: tant fut pesanz li fais.
A une sole main par matin la prendrai,
Puis la larrai aler tres parmi cel palais, 139a.
Mais de quarante teises del mur en abatrai.«
»Par Deu,« ço dist l'escolte, »ja ne vos en crerrai!
Trestoz seit fel li reis, s'essaiier ne vos fait!

KS p 474 Z. 4—26; S p. 235 Z. 10—35; R v. 508—556, v. 573—588; H p. 10 Z. 5 v. u.—p. 11 Z. 22; P p. 54 Z. 10—31, p. 57 Z. 1—20, p. 55 Z. 18-31; G[1] p. 85 Z. 30—p. 86 Z. 12, p. 88 Z. 1—14, p. 86 Z. 32—p. 87 Z. 5; G p. 118 Z. 23—p. 119 Z. 16, p. 121 Z. 20—34, p. 119 Z. 34—p. 120 Z. 9.

Ainz q̃ ſeiez calcet le matin le dirrai
E diſt li emꝑere ore gab'at ogerſ
Li dux de denemarche q' tãt ſe put t^{a}veiller
Volẽtereſ diſt li berſ tut al ũre cũg'et
VEez vuſ cele eſtache q̃ le palaiſ ſuſtent
Q; ui matin ueiſtiſ ſi menut turner
Demain la me uerret par u'tut ẽbracer
Ne ert tãt fort le eſtache ke nel eſtucet briſer
E le palaiſ u'ſer uerſ t're trubucer
Ki la ert acunſeuz ia garãtiz nẽ ert
Ml't ert fouſ li reiſ ſi il ne ſe uait mucer
Par deu co diſt li eſchut ciſt home ∻ ẽragez
Unq̃ſ d's ne ủſ duinſt cel gab cum̃cer
Que folſ fiſt li reiſ q' uuſ ad herb'get
E diſt li emꝑere gabez naimeſ li dux
Volẽtereſ diſt li berſ tut le peil ai canut
DIteſ al rei Hugun q' il me p'ſt ſũ hobe^{r}c brũ
Demait q^{a}nt io lau'ai ẽdoſſet 7 ueſtut
Me ủref eſcure par force a tel uertuz
Nert tãt fort li hobercſ dacer ne blãc ne brun
Q; nen cheent leſ mailleſ ẽſemẽt cũme feſtuz
Par deu co diſt leſcut ueilz eſt 7 canuz
Tut avez le peil blanc mult avez leſ nerſ durſ
E diſt li ẽꝑereſ gabez dan berẽger
Volẽterſ diſt li q̃nſ q^{a}nt ủ le comãdez
PRenget li reiſ eſpeeſ de tuz leſ cheualerſ
Facet leſ ẽterer ent^{e}q̃ halteſ dormer
Q; leſ pointeſ en ſeint cũt^{e} mũt uerſ le cel
En la pluſ halte tur men mũt'ai a pet 139 b.
E puſ ſur leſ eſpeeſ mẽ larrai derocher
La uerrez branſ cruſſir 7 eſpeeſ briſi^{e}r
Lun acer al altre de peceſ 7 entre oſcher
Ia ne t^{o}uerez une q' mat ẽ char tuchet
Ne le quir entamet ne ẽ parfunt plaet
Par deu co diſt leſchut ciſt hõ eſt enraget
Si il cel gabſ demuſtre: de fer ∻ u dacer

529 vus *M.* 533 hobe^{r}c brũ *ist, wie in der vorherstehenden Zeile* canut *auf einen und um einen Fehler im Pergament herum geschrieben W.* 541 vous *M.*

Ainz que seiiez chalciez, le matin li dirai.«
Et dist li emperere: »Or gaberat Ogiers, [XXIX
Li dus de Danemarche, qui tant poet travaillier.«
»Volentiers«, dist li ber, »tot al vostre congiet.
Veez vos cele estache qui le palais soztient,
Que hui matin veïstes si menut torneiier?
Demain la me verrez par vertut embracier:
Nen iert tant forz l'estache, ne l'estoecet brisier,
Et le palais verser vers terre et tresbuchier;
Qui la iert conseüz, ja guarantiz nen iert.
Molt iert fols li reis Hugue, s'il ne se vait mucier.«
»Par Deu,« ço dist l'escolte, »cist hoen est enragiez!
Onques Deus ne vos doinst cel gab a comencier!
Que fols fist li reis Hugue qui vos at herbergiet.«
Et dist li emperere: »Gabez, Naimes, li dus!« [XXX
»Volentiers«, dist li ber qu'at tot le peil chanut.
»Dites al rei Hugon, prest mei son halberc brun.
Demain, quant jo l'avrai endosset et vestut...
Le me verrez escorre par force a tel vertut,
N'iert tant forz li halbers d'acier ne blanc ne brun,
Que n'en chieent les mailles ensement com festus.«
»Par Deu,« ço dist l'escolte; »vielz estes et chanuz!
Tot avez le peil blanc, molt avez les ners durs.«
Et dist li emperere: »Gabez, danz Berengiers!« [XXXI
»Volentiers«, dist li coens, »quant vos le m'otreiiez.
Prenget li reis espees de toz les chevaliers,
Facet les enterrer entresqu' as helz d'or mier,
Que les pointes en seient contremont vers le ciel;
En la plus halte tor m'en monterai a piet 139b
Et puis sor les espees m'en larrai derochier:
La verrez branz croissir et espees brisier
Et l'un acier a l'altre depecier et oschier.
Ja ne troverez une qui m'ait en charn tochiet
Ne le cuir entamet ne en parfont plaiiet.«
»Par Deu,« ço dist l'escolte, »cist hoen est enragiez!
Se il cel gab demostret, de fer est o d'acier.«

KS p. 474 Z. 26—p. 475 Z. 13: S p. 235 Z. 35—p. 236 Z. 10; R v. 557—572, v. 589—604; H p. 11 Z 22—p. 12 Z. 7; P p. 54 Z. 31—p. 55 Z. 8, p. 55 Z 32—p. 56 Z. 11, p 58 Z. 30—p. 59 Z. 18; G[1] p. 86 Z. 13—23, p. 87 Z. 14—25, p 88 Z. 35—p. 89 Z. 18; G p. 119 Z. 16 25, p. 120 Z. 19—28, p. 121 Z. 5—19.

E diſt li empereſ ſire bernard gabez
Volēt'ſ diſt li quenſ qªnt ú le 9mandez
UEiſteſ cele gªnt ewe q̄i ſi brut a cel guet
Demain la frai tute iſſir de ſun canel
Aſpandre par ceſ cāpſ q̄ ú tuz le uerrez
Tuz leſ celerſ aemplir q̄ ſūt en la citez
La gent lu rei hugun moillir 7 guaer
En la plꝰ halte tur lui maimeſ mūter
Ia nen deſcendrat ſil auerai comandet
Par deu co diſt leſchut ciſt hō ∻ ēraget
Q; folſ ſiſt li reiſ hug̃ q' ú prſtat oſtel
Le matin par ſun lalbe ſerrez tuz 9geez
E diſt li q̄nſ Bertªam Or gab'at miſ uncleſ
Uolēt'ſ par ma fei diſt ernalz de girunde
Ore p̃nget li reiſ hug̃ de plum qªtre ſumes
Siſ facet en caldereſ tuteſ enſemble fundre
E prēget une cuue q̄ ſeit gªnde 7 parfunde
Si la facet raſer deſq̄ aſ eſpondeſ
Puſ me ſerrai en mi treſq; la baſſe nuue
Qªnt li plūſ iert tuz p'ſ e raſiſeſ leſ undeſ
Cū il ert ben ſerrez dūc me u'rez eſcure
E le plum departir 7 deſur mei deſrūpre
Nen i remādrat i ia peſant un eſ ſcalume
Ci ad m'ueilluſ gab ceo ad diſt li eſcut
Unc de ſi dure carn noi pler ſur hume 140 a
De fer ∻ u dacer ſi ceſt gab demuſtret
Co diſt li empere gabez ſire aimer
Volēt'ſ diſt li q̄nſ qªnt le comādet
Uncore ai un capel de almande en gulet
Dun gªnt peiſun mage q̄ fud fait ſur en mer
Qªnt laurai ē mū chef ueſtud 7 afublet
Demain qªnt li reiſ hug̃ ſerrat a ſū deigner
Mangērai ſun peiſun 7 beurai ſun claret
Puiſ uiēdrai par detreſ durrai lui ū cop tel
Q; deuant ſur ſa table le frai ēcliner
La u'rez barbeſ tªire 7 gernūſ ſi peler

554 Volen*tere*s *M.* 555 qui *MW.* 563 hug*un* *M.* 565 Bertram *MW.* 566 Volent*ere*s *M.* 567 Or *M.* luigne *M*; liug' *K.* 568 Si'n *M;* Sin *K.* 575 escalume *M.* 580 Volen*tere*s *M.* 581 ENcore *M.*

Et dist li emperere: »Sire Bernarz, gabez!« [XXXII
»Volentiers,« dist li coens, »quant vos le comandez.
Veïstes la grant eve qui si bruit a cel guet?
Demain la ferai tote eissir de son chanel,
Espandre par cez chans, que vos tuit le verrez,
Toz les celiers emplir qui sont en la citet,
La gent le rei Hugon et moillier et guaer,
En la plus halte tor lui meïsme monter:
Ja n'en descendrat mais, si l'avrai comandet.«
»Par Deu,« ço dist l'escolte, »cist hoen est forsenez!
Que fols fist li reis Hugue qui vos prestat ostel.
Le matin par son l'albe serez tuit congeet.«
Et dist li coens Bertrans: »Or gaberat mis oncles!« [XXXIII
»Volentiers, par ma feit!« dist Ernalz de Gironde.
»Or prenget li reis Hugue de plom quatre granz somes
Sis facet en chaldieres totes ensemble fondre,
Et prenget une cuve qui seit grande et parfonde
Si la facet raser desique as espondes;
Puis me serrai enmi tresque la basse none:
Quant li plons iert toz pris et rassises les ondes,
Com il iert bien serez, donc me verrez escorre
Et le plom departir et desor mei desrompre:
N'en i remaindrat ja pesant une eschaloigne.«
»Ci at merveillos gab,« ço at dit li escolte.
»Onc de si dure charn n'oï parler sor home. 140a.
De fer est o d'acier, se il cest gab demostret.«
Ço dist li emperere: »Gabez, sire Aïmers!« [XXXIV
»Volentiers«, dist li coens, »quant vos le comandez.
Encore ai un chapel d'Alemande, engolet
D'un grant peisson marage, qui fut faiz oltre mer;
Quant l'avrai en mon chief vestut et afublet,
Demain quant li reis Hugue serrat a son disner,
Mangerai son peisson et bevrai son claret;
Puis vendrai par detres, dorrai li un colp tel,
Que devant sor sa table le ferai encliner.
La verrez barbes traire et gernons si peler!«

KS p. 475 Z. 14—p. 476 Z. 6; S p. 236 Z. 11—Z. 1 v. u.; R v. 605—664; H p. 12 Z. 7—26; P p. 56 Z. 20—35, p. 57 Z. 33—p. 58 Z. 15, p. 56 Z. 12—18; G^1 p. 87 Z. 26—35, p. 88 Z. 15—27, p. 87 Z. 6—11; G p. 120 Z. 29—p. 121 Z 4, p. 119 Z. 25—34, p. 120 Z. 9—15.

Par deu co diſt li eſcut ciſt hō eſt ēraget
Q; folſ ſiſt li reiſ hug̃ q' ŭ p'ſta oſtel
Gabez ſire B't^{a}ram li ēp̣ere ad dit
Uolēt'ſ diſt li q̄nſ tut al ur̃e plaiſir
Treiſ eſcuz forz 7 roiz mēp̄utez le matin
Puiſ mē irrai la forſ̃ ē ſūz cel pin antif
La leſ me u'rez ēſemble par tel u'tud ferir
E voler ꝯtremūt; ſi meſcrierai ſi
Q; en q^{a}tre liueſ enuirun le paiſ
Ne remandrat ē boiſ cerſ ne daim a fuir
Nule biſe ſaluage ne cheuerol ne gupil
Par deu co diſt li eſcut mal gabemēt ad ci
Q^{a}nt le ſau'at li reiſ hug̃ g^{a}inſ ert 7 mariſ
Gabez ſire genin diſt lēp̣ere carleſ
Volēt'ſ diſt li q̄nſ Demain ueant leſ altreſ
VN eſpeed fort 7 roiſt maportez ē la place
Q; g^{a}nt ſeit 7 peſant unſ uilainſ i at cargeſ
Li haūſte de pomer de· fer i ait un alne
En ſumet cele t̃ ſur cel piler de marbre
Me culchez douſ denerſ q li unſ ſeit ſur laltre
Puiſ menſt'rai ēſuſ de une liue large 140b.
Si me u'rez lancer ſi ú ēpnez garde
Treſq; al piet de la tur lu un denerſ abatre
Li ſueſ 7 tercid ia neſmuera li altre
Puiſ ſerrai ſi legerſ 7 ignalſ 7 ateſ
Q; mē uēdrai curāt par mi le uſ de la ſale
E repūdrai leſ peet ainz q^{a} tere ſa baiſet
Par deu co diſt leſcut ciſt gab valt . iij . deſ $alt^{e}s$
Verſ mū ſeign̄ lu rei ni ad genſ de huntage
Q^{a}nt li cūte unt gabet ſi ſen ſt' ēdormit
Li eſchut iſt de cambre q' treſtut ad oit
Vint al uſ de la cābre u li reiſ hug̃ giſt
Entreuuert lad troued ſi ſen ∻ uenuz al lit

591 Bertram *MW.* a dit *MK.* 592 Volent*eres M.* 603 Volent*eres M.* devant *M.* 609 m'en istrai *MW.* 612 tereid *sehr undeutlich, auf eine fehlerhafte Stelle im Pergament geschrieben W.* 615 ſa baiſet *verwischt W.* 620 Hug*un M.*

»Par Deu,« ço dist l'escolte, »cist hoen est forsenez!
Que fols fist li reis Hugue qui vos prestat ostel.«
»Gabez, sire Bertrans!« li emperere at dit. [XXXV
»Volentiers«, dist li coens, »tot al vostre plaisir.
Dous escuz forz et reiz m'enpruntez le matin,
Puis m'en irai la fors en son cel pui antif:
La verrez les m'ensemble par tel vertut ferir
Et voler contremont, si m'escriërai si,
Que en quatre loëes environ le païs
Ne remaindrat en bois cers ne dains a fuïr,
Nule bisse salvage ne chevroels ne golpilz.«
»Par Deu,« ço dist l'escolte, »mal gabement at ci!
Quant le savrat li reis, grains en iert et marriz.«
»Gabez, sire Gerins!« dist l'emperere Charles. [XXXVI
»Volentiers«, dist li coens. »Demain, veant les altres,
Un espiet fort et reit m'aportez en la place,
Qui granz seit et pesanz, uns vilains i ait charge,
La hanste de pomier, de fer i ait une alne;
En somet cele tor, sor cel piler de marbre,
Me colchiez dous deniers, que li uns seit sor l'altre;
Puis m'en eistrai ensus demie liue large, 140b.
Si me verrez lancier, se vos en prenez guarde,
Tresqu'al piet de la tor, et l'un denier abatre
Si soëf et serit, ja nes muërat l'altre.
Puis serai si legiers et isnels et aates,
Que m'en vendrai corant parmi l'uis de la sale
Et reprendrai l'espiet, ainz qu'a terre s'abaisset.«
»Par Deu!« ço dist l'escolte, »cist gas valt treis des altres:
Vers mon seignor le rei n'i at giens de hontage.«
Quant li conte ont gabet, si se sont endormit. [XXXVII
L'escolte ist de la chambre, qui trestot at oït,
Vint a l'uis de la chambre ou li reis Hugue gist,
Entrovert l'at trovet, si'n est venuz al lit.

KS p. 476 Z. 6—25; S p. 236 Z. 1 v. u.—p. 237 Z. 14. R v. 665—692; H p. 12 Z. 26—p 13 Z. 12; P p. [illegible] Z. 12 [illegible], p. 58 Z. 16—29, p. 59 Z. 18—22; G[1] p. 87 Z. 11—17, p. [illegible] Z. 24—31, p. 88 Z. 28—34, p. 89 Z. 19—21; G p. [illegible] Z. 17, [illegible] p. 122 Z. 8—17, p. 121 Z. 34—p. 122 Z. 5, Z. 12—[illegible]

Li ēpere le uit haſtiuemēt li diſt
Diua q̄ ſūt Frāceiſ 7 Karleſ od le ſer uiſ
Oiſ lēſ parler ſil remaindrūm a mi
Par deu co diſt li eſcut unc ne lur ē ſuuint
Aſez ú unt a nut gabet 7 aſcarnit
Tuz leſ cuntat q^{a}ncq; il en oid
Quant lētēt li reiſ huḡ g^{a}inſ ē fud 7 mariz
Par ma ſei diſt li reiſ carleſ ad feit folie
Q^{a}nt il gaba de moi par ſi g^{a}nt legerie
Herb'iai leſ er ſair en meſ cābreſ perineſ
Si ne ſunt aampli li gab ſi cū il leſ diſtrent
Trancherai lur leſ teſteſ od ma ſpee ſurbie
E mandet de ſeſ humeſ en auāt de cēnt mile
Il lur ad cumādet q; aient ueſtu brunieſ
E capeſ aſublez 7 ceinteſ eſpee^{s}a burnieſ
Il entrent al palaiſ entur lui ſaſiſtrent
Karl' uint de muſter q^{a}nt la meſſe fu dite
Il 7 li duze per leſ ſereſ cumpainieſ
Deuant uait li ēpere car il eſt ^{li} pluſ richeſ
E portet en ſa main un ramiſel de oliue 141 a
Li reiſ huḡ le uit de luinz le 9t^{a}liet
Carleſ pur quei gabaſteſ de moi 7 eſcarniteſ
Er ſair ú herb'iai en meſ cābreſ p̱ineſ
Nel duſez ia pēſer pa ſi g^{a}nt legerie
Si ore ne ſt' aampli li gab q̄ ú deiſteſ
Trancherai ú leſ teſteſ od ma ſpee ſurbie
Q^{a}nt lentent lēpere ſi ſe creinſt de ſai
E regardet franceiſ leſ ſereſ cōpaigineſ
Del uin 7 del claret fumeſ er ſair tuz iureſ
Io q'd q' li reiſ out ē ſa cābre ſeſpie
Sire diſt carlem̄ er ſair nuſ herb'gaſteſ
Del uin 7 de el aſez nuſ en donaſteſ
Si eſt tel cuſtume ē frāce a pariſ 7 a cartreſ
Q^{a}nt f^{a}nceiſ ſt' culchiez q̄ ſe guiunt 7 gabēt
E ſi diēt ambure 7 ſauer 7 ſolage
Ore me leſez p̱ler a mū ruiſte barnage

629 Par *MW*. 635 a *MK*. 636 espees *MW*. 642 Hu*gun M*. 649 compaignies *MW*. 652 Carlem*aines M*.

L'emperere le vit, hastivement li dist:
»Di, va! que font Franceis et Charles al fier vis?
Oïstes les parler s'il remaindront ami?«
»Par Deu!« ço dist l'escolte, »onc ne lor en sovint;
Assez vos ont anuit gabet et escharnit.«
Toz les gas li contat, quant que il en oït.
Quant l'entent li reis Hugue, grains en fut et marriz.

[XXXVIII

»Par ma feit!« dist li reis, »Charles at fait folie,
Quant il gabat de mei par si grant legerie:
Herberjai les herseir en mes chambres perrines.
Se ne sont aemplit li gab si com il distrent,
Trencherai lor les testes od ma 'spee forbie.«
Il mandet de ses homes en avant de cent milie
Et lor at comandet qu'aient broignes vesties
Et chapes afublees, ceint espees brunies.
Il entrent el palais et entorn lui s'assistrent.
Charles vint del mostier, quant la messe fut dite,
Il et li doze per, les fieres compaignies.
Devant vait l'emperere, car il est li plus riches,
Et portet en sa main un rameisel d'olive.
Li reis Hugue le vit, de loin le contraïet:
»Charles, por quei gabastes de mei et escharnistes?
Herseir vos herberjai en mes chambres perrines:
Nel deüssez penser par si grant legerie.
S'or ne sont aemplit li gab que vos deïstes,
Trencherai vos les testes od ma 'spee forbie.«
Quant l'entent l'emperere, si se crient de sa vie
Et reguardet Franceis, les fieres compaignies:
»Del vin et del claret fumes herseir tuit ivre.
Jo cuit que li reis out en sa chambre s'espie.«
»Sire«, dist Charlemaignes, »herseir nos herberjastes; [XXXIX
Del vin et del claret assez nos en donastes.
Si'st tel costume en France a Paris et a Chartres,
Quant Franceis sont colchiet, que se jöent et gabent
Et si dient ambore, et saveir et folage.
Or me laissiez parler a mon ruiste barnage,

KS p. 476 Z. 25—p. 477 Z. 23; S p. 237 Z. 26—p. 238 Z. 21; R v. 693—729; H p. 13 Z. 12—p. 14 Z. 10; P p. 59 Z. 22—p. 64 Z. 11; G[1] p. 89 Z. 21—p. 93 Z 25; G p 122—p. 128 Z. 5.

Si ú en reſponderai uolēt'ſ par uıonage
A fei co diſt li reiſ t°p i out gᵃnt huntage
Par ma fei co diſt hug̃ 7 ꝑ ma blāche baʳbe
Qᵃnt de mei ꝑtirez ia ne gab'et maiſ altre
Carlem̃ ſen t̃net 7 li . XII . per od lui
E uunt ē un ꝯſeil deſuz un arc uſud
Seigñſ diſt lēpere mal nꝰ eſt auenud
De uin 7 del claret tant eumeſ beud
E deſimeſ tele chose q̄ eſtre ne duſt
E ad fait leſ reliq̄ſ aporter deuant lui
A ureiſunſ ſe getēt ſi unt lur culpeſ batud
E p'ent Deu del cel 7 la ſue u'tud
Del rei hug̃ le fort q̄ il leſ gariſſet ui
Q; enꝯtre lur eſt formēt iraſcud
Atant aſt ú un angele q' deuſ i aparut
E unt a carlem̃ ſil ad releued ſuſ 141 b
Carlem̃ ne teſmaer co te mandet ih'ſ
Deſ gaſ q; er ſair deſiſteſ gᵃnt folie fud
Ne gabez meſ hume co te cumādet χp̄ſ
Ua ſi faſ cum̃cer ia nē faldrat unſ
Lempere lentent leez 7 ioiant en fud
Carlem̃ de fᵃnce il fud leued en peez
E out dreſce ſa main ē croiz ſeigna ſū chef
E ad dit a Fᵃnceiſ Paſ ne úſ eſmaez
Deuant lu rei hug̃ al palaiſ en uenez
Sire diſt carlem̃ ne puuſ leſſer nel die
Er ſeir n̄ h'b'iaſteſ ē ú cābreſ perineſ
Del uin 7 del claret li aſqᵃnz furēt iu'eſ
Qᵃnt de nꝰ turnaſteſ gn̄t outᵃge feiſteſ
E la cābre leiſaſteſ oueoc n̄ ur̄e eſpie
Nuſ ſauūn itele t're u cuſtume eſt aſiſe
Si ú leuſez fait i uſt felunie
Nuſ leſ aamplirū ne puet ʳᵉmaner mie
Ki en auez coiſit icil com̃cerat p'meſ
E diſt hug̃ le fort nel ad meſ coiſi mie
Ci aſtat oliuer qⁱ diſt ſi gᵃnt folie
Q; une ſule nuit auereit cenᵗ feiz ma fille

660 Hug*un* *M* 662 Carlem*aines* *M.* pers *M.* 673 *und* 674 carlem*ain* *M.* 679 Carlem*aines* *M.* 682 Hug*un* *M.* 683 Carlem*aines* *M.* 685 ivres *MW.* 688 savum *MW.*

Si vos en respondrai certes par guionage.«
»A feit,« ço dist li reis, »trop i out grant hontage...
Par ma feit,« ço dist Hugue, »et par ma blanche barbe,
Quant de mei partirez, ne gaberez mais altre!«
Charlemaignes s'en tornet, li doze per od lui, [XL
Et vont en un conseil desoz un arc volsut.
»Seignors«, dist l'emperere, »mal nos est avenut;
Del vin et del claret tant oümes beüt
Et desimes tel chose, que estre ne deüst.«
Et at fait les reliques aporter devant lui;
A oraisons se jetent, lor colpes ont batut
Et prïent Deu del ciel et la soe vertut
Del rei Hugon le Fort qu'il les guarisset hui,
Qui encontre lor est si forment irascuz.
A tant es vos un angele cui deus i aparut!
Et vint a Charlemaigne si l'at relevet sus: 141 b.
»Charles, ne t'esmaiier, ço te mandet Jesus!
Des gas qu'erseir desistes grande folie fut;
Ne gabez ja mais home, ço te mandet Cristus;
Va, si fai comencier, ja n'en i faldrat uns.«
L'emperere l'entent, liez et joianz en fut.
Charlemaignes de France, il fut levez en piez [XLI
Et out dreciet sa main, en croiz seignat son chief
Et at dit as Franceis: »Pas ne vos esmaiiez,
Devant le rei Hugon al palais en vegniez.«
»Sire«, dist Charlemaignes, »ne puis laissier nel die. [XLII
Herseir nos herberjastes en voz chambres perrines.
Del vin e del claret li alquant furent ivre.
Quant de nos vos tornastes, grant oltrage feïstes:
En la chambre laissastes avoec nos vostre espie.
Nos savons itel terre ou costume est assise,
Se vos l'oüssez fait, i oüst felonie.
Nos les aemplirons, ne poet remaneir mie:
Cui en avez choisit, cil comencerat primes.«
Et dist Hugue li Forz: — ne l'at meschoisit mie —
»Ci estat Oliviers qui dist si grant folie,
Qu'en une sole nuit avreit cent feiz ma fille.

KS p. 477 Z. 24—p. 479 Z. 1; S p. 238 Z. 21—p. 239 Z. 29; R v. 729—794; H p. 14 Z. 10—p. 15 Z. 1; P p. 64 Z. 11—p. 66 Z. 31; G[1] p. 93 Z. 25—p. 94 Z. 30; G p. 128 Z. 5—p. 129 Z. 20.

Fel ſeie en tuteſ curz ſi io li nel deliure
Si ne li abandun dūc ne me p'ſ io mie
Maiſ faille une ſule feiz par ſa recreantiſe
Trancherai lui la teſte a ma ſpee furbie
Il 7 le duze per ſt' liured a martirie
Carlem̄ ſen riſt q̄ en deu ſen afiod
E diſt al altre mot ia mar len larred
Tute iur ſe deportent guient 7 eſbanient
Nule ren q̄ il demandēt ne lur atarge mie
Treſq; il uint a la nuit q̄ tut ~ aſerie
Li reiſ fait ē ſa cābre ꝯduire ſa fille 142 a.
Purtēdue eſt treſtute de pailleſ 7 de c̄tineſ
Ele out la carn tāt blāche cū flur ē eſte
Oliuer i entrat ſi com̄cat a rire
Q^a^nt le uit la pucele ml't ~ aſpourie
Purq^a^nt ſi fud curteiſe gēte parole ad dite
Sire eiſſiſtiſ de F^a^nce pur n̄ fēmeſ ocire
E reſpund oliuer Ne dutez bele amie
Si crere me uolez tute ē ſerrez garie
Oliuer giſt el lit lez la fille le rei
Deu'ſ ſe la t̄net ſi la beiſat .iij. feiz
Ele fud ben cointe 7 il diſt q̄ curteiſ
Dame ml't eſtes bele car eſteſ fille de rei
P̄ eoc ſi diſ mun gab ia mar ú en crēdrez
De ú meſ uolētez aamplir co ne q'er aue'r
Sire diſt la pucele aiez m'ci de mei
Iameſ ne ſerrai lee ſe ú m'e huniſet
Bele diſt oliuer al ūre cumāt ſeit
Maiſ men cuuēt q̄ maq'tet u'ſ lu rei
De ú frai ma drue ia ne q̄r altre aueir
Cele fud ben c̄teiſe ſi len pleuit ſa fei
Li quenſ ne li fiſt la nuit meſ q; . XXX . feiz
Al matin par ſū lalbe i eſt uenuz li reiſ
E apelat ſa fille ſi li diſt en req̄it

699 *serunt. MW.* 700 Carlem*aines M.* qui *MW.* 702 giuent *M* 705 cābre, c *nachgebessert, da ein Loch im Pergament W.* 706 t reſtute *um ein Loch im Perg. geschrieben W.* 726 *Der Vers ist im Ms. durchstrichen; blassere Tinte K. Aehnlich W. Vgl. Anm. zu v. 237* u. *735.*

Fel seie en totes corz, se jo ne li delivre!
Se ne li abandon, donc ne me pris jo mie.
Mais faillet une feiz par sa recreantise,
Trencherai li la teste a ma 'spee forbie:
Il et li doze per sont livret a martirie.«
Charlemaignes s'en rist, qui en Deu s'en afiet,
Et dist a l'altre mot, »ja mar les larrez vivre«.
Tote jorn se deportent, jöent et esbanïent —
Nule rien qu'il demandent ne lor atarget mie —
Tresque vint a la nuit qui tote est aserie.
Li reis fait en sa chambre aconduire sa fille; 142a.
Portendue est trestote de pailles et cortines;
Cele out la charn tant blanche come flor d'albespine.
Oliviers i entrat si començat a rire.
Quant le vit la pulcele, molt est espoorie,
Porquant si fut corteise, gente parole at dite:
»Sire, eissistes de France por nos femmes ocire?«
Et respont Oliviers: »Ne dotez, bele amie;
Se creire me volez, tote en serez guarie.«
Oliviers gist el lit lez la fille le rei, [XLIII
Devers sei l'at tornet si la baisat treis feiz.
Icele fut bien cointe, et il dist que corteis:
»Dame, molt estes bele et fille estes de rei:
Poroec se dis mon gab, ja mar vos en crendreiz,
Contre voz volentez ne voil qu'aempliz seit.«
»Sire«, dist la pulcele, »aiiez mercit de mei,
Ja mais ne serai liee, se vos me honireiz.«
»Bele«, dist Oliviers, »al vostre comant seit;
Mais de mon gab covient que m'aquit vers le rei:
De vos ferai ma drue, ja ne quier altre aveir.«
Cele fut bien corteise si l'en plevit sa feit.
Li coens ne li fist mais la nuit que trente feiz.
Al matin par son l'albe i est venuz li reis
Et apelat sa fille si li dist en requeit:

KS p. 479 Z. 1—23; S p. 239 Z. 29—p. 240 Z. 27; R v. 795—860; H p. 15 Z. 1—24; P p. 66 Z. 31—p. 69 Z. 3; G' p. 94 Z. 30—p. 95 Z. 23; G p. 129 Z. 20—p. 130 Z. 10.

Diteſ mei bele fille ad le ú fait . c . feiz
Cele [li]reſpūt oil ſire reiſ
Ne fait a demāder ſi iraſcud fu li reiſ
E vint al palaiſ u carlem̄ ſeait
Li p'merſ ~ gariz ēcantereſ eſt co crei
Ore uoil ſaueir deſ altreſ ſi m̄cunge ~ u uẹir
Dolēz fud li reiſ del gab q̄ eſt aampliz
E diſt carlem̄ Li p'merſ eſt gariz
E uoil ſaueir deſ altreſ ſil ferūt altreſi
7 Cil com̄cerat ki en auez coiſit 142 b
La ueez ci Willē filz le cūte ameri
Ore prēget la pelote ke en la cābre giſt
Se iſſi ne la getet cū il er ſeir le diſt
Trancherai lui la teſte a mū brant acerin
Il 7 li . XII . perſ ſt' uenuz a lur fin.
Ore ueit li q̄nſ guillameſ q' li gaſ fud ſur lui
Dūc deſſublet ſeſ pauſ dūt li beueriſ fud brūs
Par leſ neileſ de paile leſ ad getet iuſ
Vint errāt ē la cābre u la pelote fud
A une main la leuet ſi la trait par u'tud
Si la leſſat aler q̄ treſtut lūt ueud
Maiſ de q[a]rāte teiſeſ ad del mur abatud
Ne fu mie par force meſ par deu u'tud
Pur am' carlem̄ chiſ i out acunduit
Dolenz fud li reiſ hug̃ de ſū palaiſ ki fud ſēduz
Si ad dit a ſeſ humeſ Mal gabem̄t ad ci
Par la fei q̄ ſi dei nen eſt bel ne gentilz
Ceſ ſūt ancant' q' ſūt entrez ceenz
Volēt tenir ma tere 7 tuz meſ caſemenz
Ore uoil ſauer deſ altreſ ſi fer̄t enſemēt
Maiſ ſi un en fault par deu omnipotent
Demain leſ frai pēdre enſū cel pin al uent

732 Carlem*aines M.* 735 *Der Vers steht am Rande; er war ursprünglich ausgelassen K*; *er ist mit gelberer Tinte nachgetragen, doch wie es scheint, von derselben Hand W. Vgl. Anm. zu v. 726.* 736 Carlem*aines M.* 737 voir *M.* 738/9 *Wieder das oben erwähnte Loch im Perg. umgangen W.* 739 Willeme *M.* 744 que *MW.* 752 Carlem*ain M.* 753 Hug*un M.* 755 vus dei *MW.* 758 fer*unt M*

»Dites mei, bele fille, at le vos fait cent feiz?«
Et cele li respont: »Oïl, mis sire reis.«
Ne fait a demander s'irascuz fut li reis.
Il en vint al palais la ou Charles seeit:
»Li primiers est guariz; enchantere est, ço crei.
Or voil saveir des altres se mençonge est o veirs.«
Dolenz fut li reis Hugue del gab qui'st aempliz, [XLIV
Et dist a Charlemaigne: »Li primiers est guariz,
Et voil saveir des altres s'il feront altresi.«
(»Sire«, dist l'emperere, »tot al vostre plaisir,)
Cil recomencerat, cui en avez choisit.« 142 b.
»Veez ici Guillelme, fil le conte Aimeri,
Or prenget la pelote qui en la chambre gist;
Se issi ne la jetet, com il herseir le dist,
Trencherai li la teste a mon brant acerin:
Il et li doze per sont venut a lor fin.«
Or veit li coens Guillelmes que li gas fut sor lui, [XLV
Donc desfublet ses pels dont li bievres fut bruns;
Par les noëls de paille les at jetees jus.
Vint errant en la chambre ou la pelote fut,
A une main la lievet si la trait par vertut,
Si la laissat aler, que trestuit l'ont veüt;
Mais de quarante teises at del mur abatut:
Ne fut mie par force, mais par la Deu vertut,
Por amor Charlemaigne quis i out aconduit.
Dolenz fut li reis Hugue de son palais qui fent [XLVI
Si at dit a ses homes: »Ci at mal gabement.
Par la feit que vos dei, ne m'en est bel ne gent.
Cil sont enchanteor, qui sont entret çaenz,
Voelent tenir ma terre et toz mes chasemenz.
Or voil saveir des altres se feront ensement.
Mais se uns sols en falt, par Deu omnipotent,
Demain les ferai pendre en son cel pui al vent,

KS p. 479 Z. 23—p. 480 Z. 8; S p. 240 Z. 27—p. 241 Z. 17; R v. 861—880; H p. 15 Z. 24—p. 16 Z. 5; P p. 69 Z. 2—p. 70 Z. 20; G[1] p. 95 Z. 23—p. 96 Z. 11; G p. 130 Z. 10—p. 131 Z. 10.

A uneſ forz eſtacheſ nen auer̄t raidemēt
Sire diſt carlem̄ uolez en meſ deſ gaſ
Ki en auez coiſit cil recumēcerat
E diſt huḡ li forz ueez ci b'nard
Filz le 9te aimer. ki de co ſe uātat
Q; ile g^{a}nt ewe q̄ brut a cel ual
Q; il la freit eiſir tute de ſun canal
Entrer ē la citet c̓re de tuteſ parz
Mai mameſ mūter ē mū pl^{9} halt palaiſ
Q; nen ṕrai decendre treſq; il cumādereit 143 a
Ore ſet li qn̄ſ bernard lui eſtut cum̄cer
E diſt a carlem̄ damne deu en p^{i}ez
Il uent curāt al ewe ſi ad leſ guez ſeignez
Deuſ i fiſt miracleſ li gloriuſ del cel
Q; tute la g^{a}nt ewe fait iſir de ſun bied
Aſpandere leſ cāpſ q̄ tuz le uirēt ben
Entrer ē la citez 7 emplir leſ celerſ
La gēt lui rei huḡ 7 moiller 7 guaer
En la pluſ halte t́ li reiſ ſen fuid a ped
Deſur un pin antif ∻ carl' al uiſ fer
Il 7 li duze perſ li barun cheualer
Prient dāpne Deu q^{i} d' eaulſ ait pited
Deſur un pin antif eſt carlemaineſ
Il 7 li duze per le gēteſ cūpaineſ
Oit lu rei huḡ ſuſ ē la t́ deplaindre
Sun treſor li durat ſil cūdurat ē f^{a}nce
E deuēdrat ſeſ homeſ de lui tēdrat ſū regne
Q^{a}nt lentend lepere pitet ē a ml't g^{a}nde
Enuerſ humilitet ſe deit eom bē ēfraindre
E p^{i}et a·ihū q̄ cele ewe remaignet
Deuſ i fiſt g^{a}nt u'tut ṕ aḿ carlemaigne
Leue iſt de la citet ſi ſen uait ꝑ leſ plaineſ
Reētret ē ſun canal leſ riueſ en ſūt pleines
Deſ put ben li reiſ i^{9} de la tur decēdre
E uent a Carlem̄ deſuz lūbre de une ente

761 aver*unt* *M.* 762 Carlem*aines* *M.* 764 hug*un* *M.* 772 Carlem*ain* *M.* 778 Hug*un* *M.* 785 Hug*un* *M.* 795 Carlem*aine*.

A unes forz estaches, n'en avront aidement.«
»Sire«, dist Charlemaignes, »volez en mais des gas? [XLVII
Cui en avez choisit, cil recomencerat.«
Et dist Hugue li Forz: »Veez ici Bernart,
Fil le conte Aimeri, qui de ço se vantat,
Que icele grant eve qui si bruit en cel val,
Qu'il la fereit eissir tote de son chanal,
Entrer en la citet, corre de totes parz,
Mei meïsme monter en mon palais plus halt,
Que n'en porrai descendre, tresqu'il comanderat.«
134a.
Or set li coens Bernarz lui estoet comencier, [XLVIII
Et dist a Charlemaigne: »Damne-Deu en preiiez.«
Il vient corant a l'eve si at les guez seigniez.
Deus i fist granz miracles, li glorios del ciel,
Que tote la grant eve fait eissir de son biet,
Espandre par les chans, que tuit le virent bien,
Entrer en la citet et emplir les celiers,
La gent le rei Hugon et guaer et moillier.
En la plus halte tor li reis s'en fuit a piet.
Desor un pui antif est Charles al vis fier,
Il et li doze per, li baron chevalier;
Et prient Damne-Deu que il d'els ait pitiet.
Desor un pui antif est li reis Charlemaignes, [XLIX
Il et li doze per, les molt gentes compaignes;
Oït le rei Hugon sus en la tor deplaindre,
Son tresor li donrat sil conduirat en France,
Et devendrat sis hoen, de lui tendrat son regne.
Quant l'entent l'emperere, pitiet en at molt grande —
Envers humilitet se deit hoen bien enfraindre —
Et priet a Jesu que cele eve remaignet.
Deus i fist grant vertut por amor Charlemaigne:
L'eve ist de la citet si s'en vait par les plaines,
Rentret en son chanal, les rives en sont pleines.
Des or poet bien li reis jus de la tor descendre,
Et vient a Charlemaigne desoz l'ombre d'une ente:

KS p. 480 Z. 8—p. 481 Z. 13; S p. 241 Z. 17—p. 242 Z. 35; R v. 881—917; H p. 16 Z. 5—17; P p. 70 Z. 20—34; G¹ p. 96 Z. 11—p. 97 Z. 2; G p. 131 Z. 10—p. 132 Z. 17.

A feiz dreiz empere io ſai ke d's ú aime
Tiſ hō uoil deuenir d' tei tēdrai mū regne
Mun treſor te durrai ſi frai amener ē fance
Volez en meſ deſ gaſ ſire diſt carlemaine
E diſt hug̅ li forz ne de ceſte ſemaine
Si tuz ſt' aāpli ia ne ert iur k; ne me plaigne
Sire diſt carlem̄ al rei hug̅ le fort 143b
Ore eſteſ ú miſ heomſ ueant tuz leſ uoz
Hui deuumſ ú faire feſte. barnage 7 gant deport
E porterū enſemble leſ coruneſ a or
Pur la ūre amiſtet p'ſt ſui la mei ēport
E io ſire la mei diſt hug̅ al ūre loſ
Si ferū ꝑceſſiun la dedenz cel cloſ
Karlem̄ portet la gant corone a or
Li reiſ hug̅ la ſue pl⁹ baſemēt un poi
Karlem̄ fud graidre plein ped 7 .iij. pouz
fanceiſ leſ eſgardēt ni out un nen parolt
Ma dame la reine diſt folie 7 tord
Ml't par eſt Karlem̄ ber p̄ demener eſforz
Ia ne uēdrū en t're nr̄tre ne ſeit li los
Karlem̄ portet corune dedenz coſtētinoble
Li reiſ hug̅ la ſue pl⁹ baſſemēt uncore
fanceiſ leſ eſgardēt li pluſur en parolēt
Ma dame la reine ele diſt ml't q̄ fole
Q; p̄iſat barnet ſi ben cū la noſtre
Si fert ꝑceſſiū la dedenz en cel encloiſtre
La femme lu rei hug̅ ke ſa corune ēportet
Par la main tent ſa fille ke ad le c'n bloie
hu c̄ veit oliuer uolēt'ſ i parolt.
Fait lui cōtenance gente amiſte li portet
Volēterſ le baiſaſt maiſ p̄ ſun pe nē oſet
Il entrēt al muſt' cū il iſſent de lencloiſtre
Li erceuaſq; tvpin ki maiſtre fud deſ ordres
Il lur cantat la meſſe 7 li barnet i ofret

798 Mon *MW*. 800 Hug*un* *M*. 802 Carlem*aines* *M*. Hug*un* *M*. 803 noz *MW*. 804 nus *MW*. 807 Hug*un* *M*. 809 Karlem*aines* *M*. 810 Hug*un* *M*. 811, 814, 816 Karlem*aines* *M*. 817 Hug*un* *M*. 820 vostre *M*. 821 fer*unt* *M*. 822 Hug*un* *M*.

»A feit, dreiz emperere, jo sai que Deus vos aimet.
Tis hoen voil devenir, de tei tendrai mon regne,
Mon tresor te donrai si le menrai en France.«
»Volez en mais des gas, sire?« dist Charlemaignes.
Et dist Hugue li Forz: »Ne de ceste semaine.
Se tuit sont aemplit, ja n'iert jorz ne me plaigne.«
»Sire«, dist Charlemaignes al rei Hugon le Fort, 143b. [L
»Ore estes vos mis hoen, veant trestoz les voz.
Hui devons faire feste, barnage et grant deport,
Et porterons ensemble les corones a or.
Por la vostre amistet prez sui la meie port.«
»Et jo, sire, la meie«, dist Hugue, »al vostre los:
Ferons procession la dedenz en cel clos.«
Charlemaignes portat la grant corone a or,
Li reis Hugue la soe plus bassement un poi:
Charlemaignes fut graindre de plein piet et treis polz.
Et Franceis les esguardent, n'i out un n'en parolt:
»Ma dame la reïne folie dist et tort.
Molt par est Charles ber por demener esforz:
Ja ne vendrons en terre, nostre ne seit li los.«
Charles portet corone dedenz Costantinoble, [LI
Li reis Hugue la soe plus bassement encore.
Et Franceis les esguardent, li plusor en parolent:
»Ma dame la reïne, ele dist molt que fole
Que ja preisat barnet si bien come le nostre.«
Si font procession dedenz en cel encloistre.
La femme al rei Hugun, qui sa corone portet,
Par la main tient sa fille qui at la crigne bloie;
Ou que veit Olivier, volentiers i parolet,
Fait li contenant gent et amistet li portet.
Volentiers le baisast, mais por son pere n'oset.
Il entrent el mostier, com issent de l'encloistre.
L'arcevesques Turpins qui maistre fut des ordres,
Il lor chantat la messe, et li barnez i ofret;

KS p. 481 Z. 13—p. 482 Z. 3; S p. 242 Z. 35—p. 243 Z. 16; R v. 918—924; H p. 16 Z. 17—p. 17 Z. 10; P p. 70 Z. 34—p. 71 Z. 8; G[1] p. 97 Z. 2—5; G p. 132 Z. 17—21.

Puiſ uenēt al palaiſ ſi demeināt g^{a}nt baldorie
F^{a}nceiſ ſt' al palaiſ tuz fud p̃ſt li dignerſ
Le tabeleſ furēt dreceeſ 7 ſūt alez māger
Nule ren q; il demandēt ne lur fud demured
Aſez unt ueneiſun de cerf 7 de ſengler 144 a
E unt g^{u}eſ 7 ganteſ 7 poūſ enpeuerez
Eſpandāt lur portēt le uin 7 le claret
E cantēt 7 u^{i}elēt 7 rotēt cil geugler
Li reiſ hug̃ li forz ad carlem̄ apeled
Treſtuz meſ g^{a}nz treſor ú ſeint abandunez
Tant en prengēt f^{a}nceiſ cū il ē uoldeīt ꝑter
E diſt li emꝑere tut ico laſſet eſter
Ia nē p̃ndrai del ūre un dener muneed
Ia unt il tant del mon q; il nel poent porter
Meſ deſ ore le cūget n̄ en dunet cuuēt aler
E diſt hug̃ li forz io nel ú oſ ueer
Leſ mulz lur tint lem aſ marbrīſ degreez
E diſt leꝑere Si cū ú cumādez
Wnt ſei entre baiſer a deu ſūt cumādez
Q^{a}nt f^{a}nceiſ unt māget deſ ore ſen irrūt
Leſ mulz 7 leſ ſumerſ lur tint om aſ ꝑuns
Si ſūt mūtez f^{a}nceiſ q; a ioie ſen uunt
La fille lu rei hug̃ i curt tut a bandum
La u veit oliuer ſil p̃nt par ſū gerun
A uuſ ai io t̃net ma amiſtet 7 ma amur
Q; menporterez ē f^{a}nce ſi mē irrai od uuſ
Bele diſt oliuer mam̃ uuſ abandun
Io men irrai en Frāce od mū feign̄ carleun
Mult fu l^{i}ed 7 ioiuſ carlem̄ li ber
Ki tel rei ad cūq^{i}ſ ſanz bataille cāpel
Q; ú en ai io meſ lunc plait a cūter
Il paſſent leſ paiſ leſ eſt^{a}nge regnez
Venuz ſt' a pariſ a la bone citet
E vunt a ſaint deniſ al muſt' ſūt ētrez

833 demured, *die drei letzten Buchstaben sind verwischt W.* 838 Hug*un M.* Carlem*aine M.* 840 volder*unt* port*er M.* 844 dunet *auspunctiert K.* 845 Hug*un M.* 847 l'*em*p*er*ere *M.* 852 Hug*un M.* 858 Carlem*aines M.*

Puis vienent al palais si demeinent baldoire.
Franceis sont el palais, toz fut prez li disners, [LII
Les tables sont dreciees, et sont mangier alet.
Nule rien qu'il demandent ne lor fut demoret.
Assez ont venaison de cerf et de sengler,
Et ont grues et gantes et poons enpevrez;
A espandant lor portent le vin et le claret,
Et chantent et viëlent et rotent cil jogler.
Li reis Hugue li Forz at Charlon apelet:
»Trestoz mes granz tresors vos seit abandonez,
Tant en pregnent Franceis com en voldront porter.«
Et dist li emperere: »Tot ço laissiez ester.
Ja ne prendront del vostre un denier moneet.
Ja ont il tant del mien qu'il nel poeent porter.
Donez nos le congiet, nos en covient aler.«
Et dist Hugue li Forz: »Jo nel vos os veer.«
Les mulz et les somiers lor tint l'oen as degrez...
Et dist li emperere: »Si com vos comandez.«
Vont sei entrebaisier, a Deu sont comandet.
Quant Franceis ont mangiet, des ore s'en iront. [LIII
Les mulz et les somiers lor tint hoen as perrons,
Si sont montet Franceis qui a joie s'en vont.
La fille al rei Hugon i cort tot a bandon.
La ou veit Olivier, sil prent par son geron:
»A vos ai jo tornet m'amistet et m'amor;
Car m'en portez en France, si m'en irai od vos.«
»Bele«, dist Oliviers, »m'amor vos abandon.
Jo m'en irai en France od mon seignor Charlon.«
Molt fut liez et joios Charlemaignes li ber [LIV
Qui tel rei at conquis senz bataille champel.
Que vos en ai jo mais lonc plait a aconter?
Il passent les païs, les estranges regnez,
Venut sont a Paris, a la bone citet...
Et vont a saint Denis; el mostier sont entret.

KS p. 482 Z. 3—29; S p. 243 Z. 16—p. 244 Z. 29; R v. 925—968; H p. 17 Z. 10—31; P p. 71 Z. 8—p. 72 Z. 15; G[1] p. 97 Z. 5—26; G p. 132 Z. 22—p. 133 Z. 23.

[illegible]
[illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

Charlemaignes se colchet a oraisons, li ber.
Quant il at Deu preiiet, si s'en est relevez,
Le clou et la corone si at mis sor l'alter 144b.
Et les altres reliques depart par son regnet.
Iloec fut la reïne, a ses piez s'at jetet.
Son maltalent li at li reis tot pardonet
Por l'amor del sepulcre que il at aoret.

KS p. 482 Z. 29—p. 483 Z. 3; S p. 244 Z. 29—p. 245 Z. 7; R *om.*; H p. 17—p. 18 Z. 2; PG^{1}G *om.*

Anmerkungen.

V. 1. Hs. *karleun*. In der vorigen Ausgabe emendierte ich *Charlemaigne* (ohne Nom.-*s*, weil diese und ähnliche Namenformen in alten Texten häufig ohne dasselbe stehen und die voriges Mal *que Charlemaigne i offret* und *Charlemaigne i entrat* gebesserten Verse 112 und 118 dafür zu sprechen schienen), ebenso wie v. 17 (Hs. *charle*), 112 (Hs. *carles*), 118, 123, 130 (Hs. *karl'*), einmal, weil es auffällig war, dass gerade regelmässig bei diesem Eigennamen 1 oder 2 Silben fehlten, während sich die längere Form des Namens als Emendation von selbst darbot, und zweitens weil die Abkürzungen *karl'*, und auch *karleun* sehr leicht aus einem alten *karlem̄* verschrieben sein konnten. Auch bestätigten die hierin allerdings nicht zuverlässigen Uebersetzungen keineswegs die hsl. Form; nur für v. 130 hätte man aus KS. S. 468 *konung*, H S. 4 *y brenhin* König, auf ein *le rei Charle* mit einigem Recht schliessen können, wie in der früheren Einl. S. 27 Anm. angegeben wurde. Auch das von M(ussafia) l. c. (Einl. S. LI) S. 196 Anm. und S(uchie)rs l. c. (ebd.) S. 404 Bemerkte war mir nicht entgangen, nämlich dass der Patriarch erst v. 158 Karl den Namen *Charlemaigne* (oder *Charle Maigne*) ertheilte, daher diese Namenform vor v. 158 in dem Gedichte vielleicht unberechtigt war und in der Hs. vor diesem Verse wirklich auch nicht vorkam. Allein auf die Namenformen der Hs. war kein Verlass (v. 445, 485, 674 steht umgekehrt *carlem̄*, v. 814, 816 *Karlem̄* für *Charles*, v. 838 *carlem̄* für *Charlon;* sogar an der bedeutungsvollsten Stelle, v. 158, fehlt das nothwendige *maignes*), die Uebersetzer kümmerten sich keineswegs in ihren Formen um den gerade von ihnen korrekt wieder gegebenen Vers 158, und es war und ist noch zweifelhaft, ob unserm Dichter wirklich diejenige Feinheit der Darstellung eignete, die ihn hätte abhalten können, vor v. 158 ein *Charlemaigne* zu gebrauchen. Auch wenn v. 158 erst erklärte, wie Karl zu seinem Beinamen kam, so brauchte dies keineswegs für ihn bindend sein, denselben vorher nicht zu verwenden. Auf die Gefahr hin, unserm Dichter eine ihm nicht zukommende, seiner indessen nicht un-

würdige Eleganz zu octroyiren, habe ich mich trotz Mls nachdrücklichen Widerspruches dem Wunsche der beiden Kritiker gefügt und demgemäss v. 1, 17, 112, 123 *li reis Charles*, v. 130 *le rei Charle* eingesetzt und 118 ein *Et* eingefügt. Ueber die Erwähnung von Saint-Denis vgl. G. P(aris) l. c. (Einl. S. XV) S. 43 und 50. Hier nimmt Karl in dieser Stadt seine Krone, v. 59 opfert er dort am Hochaltar, v. 86 ergreift er daselbst die Pilgertasche und v. 863—6 ist der erste Weg der zurückkehrenden Pilger wiederum in der Kirche von Saint-Denis.

V. 9. Vgl. Einl. S. XLI Anm.

V. 11. Sr. möchte lesen *Uncore cunquerreie*. Die Uebersetzer lassen den Vers als störend aus, ohne dass man ihn deshalb anzweifeln kann.

V. 21. Wer mit W. Foerster Zs. f. r. Phil. II, 165, 170 es für gestattet hält, dem nachstehenden Nom. die Form des Obl. zu belassen, wird den hsl. Vers correct finden. Doch ist die dort ausgesprochene Ansicht zu bestreiten und also Emendation nothwendig. Eine Nominativform *vo* ist für unsern Text in Anbetracht seines Alters unmöglich; ich schwankte daher bei Herstellung der vorigen Ausgabe, ob ich *Si i avrat voz druz et toz voz conseilliers* oder *S'i seront vostre drut et vostre conseillier* schreiben sollte und entschied mich schliesslich mit F(oerster) für das letztere. Inzwischen habe ich zwar in Sr. einen Befürworter meiner andern Lesart erhalten, trotzdem scheint mir, im Einvernehmen auch mit T(obler), nach wie vor die letztere vorgezogen werden zu müssen. Darüber dass *voz* bleiben muss, s. Einl. S. XXXIV; die Rathgeber der Königin werden in Gegensatz zu dem Hofe und den Rittern des Königs gestellt.

V. 23. Wegen KS S. 466 *mun ek trûa* setzte ich in voriger Ausgabe: *l'otreierai jo bien;* F. wollte lesen; *dunkes l'otrei jo bien;* Sr., weil *dunkes* im Texte fehlt: *dunc lur otrei jo bien;* die aufgenommene Lesart ist die Mls.

V. 29. In der ersten Ausgabe: *ne pur i encalcier;* G(au)t(ier): *ne païens encaucier!;* Text = Sr.

V. 30. *vit* wegen KS. S. 466 *sâ*. — In voriger Ausgabe: *ke Carles est iriez;* F.: *Carles est si iriez;* M.: *ke Carle est si iriez; Charle* (ohne *s*) ist aber, wie Sr. richtig bemerkt, in einem alten Text kaum möglich.

V. 31. Sr.: *Durement s'en repent,* wegen des im früheren Text vorausgehenden und folgenden Präs.; Gt.: *Forment s'en repent ele.*

V. 36. Paris ist unserm Dichter ebenso geläufig wie Saint-Denis. V. 60 geht Karl dahin zurück, um einen Rath abzuhalten, und v. 862 kehren die Pilger dahin heim. Vgl. G. P. l. c. S. 49 f. Ueber den Sühneversuch vgl. ebd. S. 43 f.

V. 37. *Par creant* von P. Paris, Jahrb. I, 201; ebenso G. P. S. 44; F. Gt.: *par creance avaler.*

V. 39. Zu *nu frez* verweist M. auf Diez Gr. III[3] 436.

gegebenen Gründen nicht aufrecht. Für die Altersbestimmung ist es gleichgültig, welcher Weg für ursprünglich angesehen wird, und der Widerspruch, der durch den Landweg entsteht, stimmt zu dem sonstigen Charakter der Dichtung.

V. 113 ff. in betreff der beschriebenen Kirche vgl. G. Paris' Auseinandersetzung S. 20 ff. Die Uebersetzer identificieren die v. 113/4 genannte Kirche mit dem Altar zum hl. Paternoster mit der Paternosterkirche auf dem Oelberg; G. P. ist also nicht der erste, der v. 114 dahin interpretirt. Vgl. KS S. 468 *gêkk Ks. k. . . til kirkju* ABb [*þeirrar er Paternoster heitir* A; R v. 121 f. *Plaga sik fram î prûđast mynstr, Paternoster heitir*; S. S. 230 *gik konungin til kirkio the som pater noster heter*, und noch deutlicher H S. 4 *A thrannoeth y brenhin ae niuer aaethant hyt y mynyd oliuet. Ac yna i eglwys grist. y lle dywedir prydu on harglwyd ni y pader.* Und des Morgens ging der König und sein Gefolge auf den Oelberg, und darauf in die Kirche Christi, an den Ort wo unser Herr das Pater (noster) verkündet haben soll. Die übrige Beschreibung von C wird aber auch in KH auf dieselbe Kirche übertragen.

V. 118. *Cum Karles i entrat* Sr.

V. 127. F. vermuthete in dem *curre* der Hs. etwa ein *par terre*, im Gegensatz zu folgendem *par mer*, und frägt, ob der Anfang des Verses etwa *E les bestes* lautete; ein etwaiges *volucres par air* wird von ihm selbst zurückgewiesen. Sr. befürwortet *lavaces* f. *lavacres*, das er wie F. anstössig findet; doch entsteht mit dieser Lesart kein rechter Gegensatz. Am einleuchtendsten ist G. P.' Annahme (S. 21 Anm. 1.), nach *lavacres* eine Lücke anzunehmen, und das Wort, wie schon Fr. Michel, mit Taufbecken zu übersetzen. Die andern Texte weichen ab, kürzen oder lassen die Stelle aus.

V. 142. F. wollte lesen *en tote la citet;* die aufgenommene, wegen des Reimes (:*e*) nicht unbedenkliche Emendation ist von Sr. Die Texte geben keine Auskunft

V. 158. Dass *Maignes* als eignes Wort (wie Rol. v. 1) oder mit dem Namen verbunden (*Charlemaignes*) hier einzusetzen ist, beweisen K und H mit Evidenz. Man vgl. KS S. 469 *þvî skaltu* [*Karlamagnûs konungr* ad. B b *heita*, *yfirkonungr allra anarra konunga jarđligra* A; S p. 231 *oc skal thu heta hær æpter karl magnus konung ower alla iordhrikis konunga ;* H S. 5 *Ac wrth hynny yd achwannegir dy enw di weithon. ac yth elwir chyarlymaen.* Darum soll dein Name hinfort vergrössert sein, und du sollst Karl d. Grosse heissen. Die nicht citierten Texte geben keine Auskunft.

V. 163. *Le braz saint Simeon*, d. i. der Arm, auf dem Simeon das Jesuskind trug. — Ueber die Reliquienliste vgl. G. P. l. c. S. 30 ff.

V. 166. Nicol. Ac. l. c. (S. LI) S. 139 will *amisties* lesen

und mit diesem Verse eine Tir. beginnen, mit Unrecht, wie v. 182—4 zeigen.

V. 172—4 s. Einleitung S. XIII.

V. 178 f. P. Paris Jahrb. I, 202 macht darauf aufmerksam, dass auch der Graal unter der Reliquien genannt werde, das Gedicht also nothwendig vor Ausbildung der Graalsage entstanden sein müsse.

V. 180. Nach diesem Verse fügt KS S. 469 hinzu: *þann er hann hafđi skîriþôrsaptan* [*þâ er hann matađist* (= C *que Deus tint al manger*) *međ postolum sînum* A; *þann sama disk er hann matađist af skîripôrsaptan* (*skîrsdags aptan b*) *med lærisveinum sînum, ok þann knîf er hann sjâlfr hêlt î sinni hendi at matborđi* Bb; S p. 231 *oc disk then som han aat aff pa skaer thorsdagh. oc kniff then han aat met;* D ib. *mullug aff sten som wor herc twog the XII apostell fæddher wtj skar torsdag apten oc fad oc kniff som wor here haffde for sig skar torsdag aften.* γ muss hier entstellt haben, denn P S. 43 liest: *le coutel duquel elle* (Maria) *se servoit en mengant avecq de l'escuelle en laquelle elle mettoit sa viande,* G[1] S. 75 *la sainte escuelle ou Dieu mengea son poisson,* G S. 104 *de la saincte escuelle ou estoit le poisson quant il* (Christus) *repeut cinq mille hommes de cinq pains d'orge et de deux poissons;* H om. γ gegenüber K hat keine Glaubwürdigkeit; H, das hier kürzt, kann nicht beweisen, dass der in K befindliche Zusatz nicht schon in z stand. Da man aber in C einen erklärenden Zusatz, entsprechend dem in K gegebenen, nach dem *que Deus tint al mangier* von v. 180 erwartet (man vgl. die analogen Erklärungen v. 170 f., 178 f., 187 f.; v. 175, 176, 189, bei denen der Zusatz auch nur ein Hemistich umfasst, widersprechen nur scheinbar, da die Erklärung hier keiner Ergänzung bedarf), so darf man wohl annehmen, dass nach diesem Verse eine Lücke in unserm Texte vorliegt.

V. 183. *Coers* mit M.

V. 189. Nach diesem Verse fehlt offenbar eine Zeile, in welcher der Schuh der hl. Jungfrau genannt war, den ihr die Juden bei der Himmelfahrt abzogen; vgl. die Stellen Rom. Stud. II, 8, 25 f. und Ueberl. S. 16; in G[1] ist der Schuh nicht genannt.

V. 204. *En Jerusalem vile* mit Sr. und Ml wegen v. 154 und 308, wo *Jerusalem* viersilbig ist, und mit Rücksicht auf Tobler, Zs. f. r. Phil. II, 396. Nur wegen des Alters unsres Textes halte ich F.s *Jersalem* nicht für besser. Wie F. richtig bemerkt, ist diese Form sehr gewöhnlich: »so wechseln die beiden Formen nach Bedürfniss ab in Ch. d'Antioche; Bl. Org. 2801 hat *Jursalan,* Hugo B. 85 *Jhrusalem* (3silbig), *Jerla-em* (3silb.) Guill. d'Or. 20, 740 u. s. f.«

V. 207 ff. Zu *Comencet* s. Einl. S. XXII. Ueber die Correctheit der Schilderung vgl. G. P. S. 23 f. Er liest v. 208 le

claiment Latenie, nennt also die Kirche *Latenie*. Die nordischen Texte lesen: KS S. 469 *lêt . . . gera kirkju, þa er landsfolkit kallar* ABb [*Sancte Marie Letanie* B, *Letaniam* b, *Scelantine* (= *Sce. La*(*n*)*tine*) A; S S. 232 *ena kirkio the som heter sancte marie latine*; D ib. *hon heter sa latine* (= *sa. latine*). Die übrigen Texte schweigen. Aus der Uebereinstimmung von ASD ergibt sich für K (= y) ein *Sce. Marie latine*, während *Letanie* in Bb eine durch Kenntniss der andern Namensform veranlasste Verderbniss von β sein muss, die zufällig ähnlich in C eingetreten ist, dessen Versmass aber auch auf *latine* führt. *Latanie* könnte kaum auf *Marie* bezogen werden; die Hs. hat *la* nicht *le*, und zwar *la* als Pron. und Artikel. Wir lesen deshalb mit Sr. *la Latine*. Wie G. P., M., und vor ihnen schon Fr. Michel bemerkte, fasste der Dichter *latin* in der Bedeutung »Sprache« auf, und fügte deshalb die 209—13 gegebene Erklärung des Namens an. *Lenguage* v. 209 kann, wie F. richtig beobachtet, nicht »Völker aller Zungen«, sondern wegen v. 210 nur »Kaufleute«, oder allgemeiner »Leute aller Zungen« bedeuten. Den Verkauf stellt sich der Dichter offenbar als innerhalb der Kirche stattfindend vor, daher sein Unwille v. 213, der keineswegs, wie G. P. S. 25 vermeint, nur gegen muselmännische Händler gerichtet sein muss. S. Einl. S. XVIII. Die Erläuterung der Verse 209—13 fehlt bei den Uebersetzern, die dieselbe wohl nicht verstanden haben. Vgl. Storm, Sagnknd., S. 61.

V. 225. *la crestiëntet* mit F. KS S. 470 hat: *kristni* A; *helga kristni* Bb; die Texte geben sonst keine Auskunft. Sr. hält (*e*) *sainte Cristientet* für unbedenklich!

V. 226 ff. Ueber Tir. XIV a b s. Einl. S. XV f.

V. 238. S. Einl. S. XII.

V. 240. Ueber den Gebrauch, Palmen in Jericho zu nehmen, um sie als Andenken an die Pilgerfahrt in die Heimath zu bringen, vgl. G. P. S. 28, bes. Anm. 3 und 4.

V. 243. *Oltree* schon v. P. Paris l. c. S. 211 (*Utrée*) emendiert. Ueber den Ausruf, wie das *Deus aïe* s. G. P. S. 44 f. Der Vers fehlt H und R, weil den Uebersetzern unverständlich oder überflüssig erscheinend. Vgl. Storm l. c. S. 61.

V. 244 f. Wegen des *li duret* und *l' at conduit e guiët* von v. 245 vermuthet F. vor diesem Verse eine Lücke, weil sich der Sg. des Pron. nur auf ein vorausgehendes *Charlemaigne* oder *barnage* beziehen könnte. Bemerkenswerth ist, dass H S. 6 dieselbe Inconsequenz hat; das Uebersetzung S. 24 gegebene *the king* entspricht einem »ihn« des Originals. KS hat S. 470 ganz kurz *patriarcha fôr með þeim* ABb. Da H den Text von C deckt, ist es nicht unmöglich, im Original eine etwas dunkle Breviloquenz anzunehmen, und das *le* in *l'at conduit* auf das *emperere* von v. 233 zurückzubeziehen. Wer der Geführte (im Sg.) ist, kann ja dem Hörer oder Leser nicht zwei-

felhaft sein. Auch das von F. unnatürlich befundene *li* für *lor* braucht nicht angefochten zu werden, wenn auch der Tag nicht dem Patriarchen allein andauert.

V. 251. Vgl. v. 216. (Sr.).

V. 260 ff. Ueber die Rückfahrt nach Konstantinopel vgl. G. P. S. 28 f. Zu *monteles* v. 261 fragt G. P., ob ein Eigenname darunter verborgen oder mit eingeschobenem Artikel *les monteles* oder *monceles* zu lesen sei. *Les montaignes* lesen wir mit Sr. wegen v. 106. *Abilant* = Abila, *puis d'Alibant* = Antilibanon. Das *Guitume* v. 261 bleibt unklar. Sr. erinnert an die *Roche Guillaume*, eine Burg Saladins in der Chronique d'Ernoul ed. De Mas Latrie S. 255/6, und denkt auch an einen arabischen Namen (*d' Elguitume?*). Vgl. G. P. S. 29 Anm. 3. Die übrigen Texte geben keinen Aufschluss.

V. 263. *clochiers* T.

V. 264 und 609 *demie* f. hsl. *de une*. KS p. 470 *hâlfa mîlu*, ebenso KS. p. 476 und R v. 680; S p. 237 hat an dieser 2. Stelle irrthümlich *eno milo*. Bei *de une* der Hs. fehlt eine Silbe; bemerkenswerth ist, dass der Schreiber beide Male *e* von *de* nicht elidiert.

V. 265. *blans* mit Sr für unser früheres *granz*, da der Laurustinus weisse Blüthen hat; *de loriers verdeianz?* T.

V. 268 f. Ueber das Kostüm der Ritter Hugo's vgl. G. P. S. 45.

V. 275 nach v. 298 und 333 corrigiert; B(oucher)ie schlägt vor: *atant estes vus Carle.*

V. 283. G. P. S. 4 Anm. 1. erinnert an den chinesischen Brauch, dass der Kaiser jedes Jahr die erste Furche zieht.

V. 285. F. findet die Verbindung dieses Verses mit den vorausgehenden schleppend und vermuthet nach 284 eine Lücke, mit Unrecht nach Sr., »da der Ausdruck zulässig ist.« KS S. 471 *Arðr hans var allr af rauðu gulli görr ok öll tæki* (*tôl* b) *at þeim arðri* Bb spricht für die Correctheit der Ueberlieferung in C; H berichtet abweichend S. 6 f. *Enryued oed y aradyr. eur oed ysỽch ar kỽlltyr. Mein rinwoedaỽl maỽrweirthaỽc oed yr Jeuawr.* Wundervoll war der Pflug; golden war die Pflugschar und das Messer, aus einem Stein von grosser Kraft war das Joch. Die letztere Ausgabe von H besitzt kaum Glaubwürdigkeit. Die andern Versionen kürzen oder weichen ab.

V. 293. P. Paris, Jahrb. I, 204, liest *Quatre estaches sunt*, wobei eine Silbe fehlt, wenn man nicht Hiat nach *Quatre* annehmen will. Ich schrieb und schreibe noch *Quatre estaches d'or mier*, wegen H S. 7 *oeur* (golden); man kann den Vers als absolut stehend auffassen, wie v. 292 *son chapel en son chief*, oder *sont* von v. 292 ergänzen. M. frägt, ob nicht lieber ein Verbum zu ergänzen sei, und nach Sr. könnte man in Anlehnung an v. 350 *i at* einführen.

V. 296 »hat K(oschwitz) die Hs.: *si a cundut sun aret* . . . durch *tarere* (= aratrum, wie altfr. *tarere* = taratrum) gebessert; er brauchte aber *sun* gar nicht zu opfern, da mit *S'at cunduit sun arere* gar wohl geholfen war. Doch kann ich nicht verhehlen, dass auch ein *s'at cunduit sun arer* (sein Pflügen, ein subst. Infinitiv nach bekannter altfr. Art) nicht unmöglich wäre (Hs. *aret, t* und *r* oft verwechselt).« So F. in voriger Ausgabe. *Si cunduit sun a.* Sr.

V. 305 f. Für das *de quei me conuset* (:*ie*) von C hat KS p. 471 *spurði hvat manna hann væri eða hvaðan hann væri at kominn* Bb, *spurði konungr, hvaðan hann væri* A; S S. 232 *spordhe hwadhan han war;* R om.; P S. 50 liest ähnlich: *lui enquist qui il estoit et ses compagnons pareillement;* G[1] S. 82 *or me dictes dont vous venez, qui vous estes, ne que querez;* G S. 114 *Hugues luy dist..que querez ne ou allez vous;* H S. 7 *Ac y govynnꝛys Hu idaꝛ pꝛy oed. Ac obale panndathoed. a phaachaws oed oe dyuotyat. aphadu y tynnei y llu maꝛr hꝛnnꝛ,* H. fragte ihn, wer er wäre, woher er gekommen sei, warum er komme, und wohin er das grosse Heer führe. Danach muss in z etwas ähnliches wie in v. 148 gestanden haben, da die entsprechende Frage dieses Verses (*sire, dont estes nez*) in den Texten der Gruppe z ganz ähnlich wie an unserer Stelle ausgedrückt wird: KS p. 468 f. *spurði hverr hann væri* A, *hvaðan hann kom at* Bb; S S. 230 f. *spordhe han hwadhan han war;* P S. 42 *leur demanda .. qui ilz estoient et dont;* G[1] S. 75 *or me dictes qui vous estes, de quel terre vous venez ne ou vous fustes et ne me celles vostre nom;* G S. 103 *dictes moy qui vous estes et dont venez et ou vous allez et de quelle terre vous estes nez et comment vous avez nom;* H S. 4 f. *ao vynnꝛys idaꝛ pꝛy oed. ac obale pandathoed. aphadv ydaei ar niuer hꝛnnꝛ,* er fragte ihn, wer er war, woher er gekommen sei und wohin er mit der Schaar ginge. Da ein *sire, dont estes nez* an unserer Stelle wegen des Reimes *ie* nicht passen würde, so ist für z und, da der Sinn eine Verbindung von v. 305 und 306 verlangt, auch für O mit F. etwa ein *dont estes chevaliers?* anzusetzen und anzunehmen, dass in C nach v. 305 ein Vers ausgefallen ist, dessen 2. Hemistich eben ergänzt wurde, und dessen 1. Hemistich etwa *Et dist Hugue li Forz* oder dgl. lautete. Den v. 306 erfolgenden Antworten muss eine Frage, wie die durch die Ueberlieferung von z zu erschliessende, vorausgegangen sein. — Statt des G. P.'schen *chies* in v. 306 (s. Einl. S. XXIX) schlägt F. vor: *de France nez sui gie;* doch passt ein *gie* nicht zur Sprache unsres Textes. Die Frage *de quei me conoissiez* in C rechtfertigt sich damit, dass Hugo als König unter seinem prachtvollen Gefolge schwer erkennbar war (daher v. 277—81), um so mehr, da er als Ackerbauer auftritt. Dieses Auftreten selbst findet in H S. 7 eine Erklärung Z. 10 *Ac nyt yr* — Z. 14 *Adaf oed hꝛnnꝛ.* Nicht war der König genöthigt zu pflügen; aber er war eingedenk

seiner Abstammung von dem Erben des Mannes, dem gesagt wurde, als er aus dem Paradies vertrieben ward, »Im Schweisse und der Arbeit deines Leibes, und in der Sorge deines Herzens soll Deine Nahrung sein«. Adam war dieser. Im Galien ist Hugo durch ihn bei der Geburt begabende Feen zu dem Berufe eines Ackerbauers prädestiniert worden (vgl. P S. 49, G[1] S. 78, G. S. 108).

V. 307. Vgl. Rom. Stud. II, 31.

V. 312 so von Sr. emendiert; *issi* auch v. 741.

V. 313—16. Vgl. Einleitung S. XXX. Bie. will den von mir früher angenommenen Cjt. in *volez* retten, und hält deshalb nach *estre* Hiatus für zulässig. Ml. frägt, ob *deigniez?*

V. 326 u. 328 mit Sr. emendiert; *pis* f. hsl. *peals* wird durch die gewöhnliche Zusammenstellung von Hacke und Hammer auch in afrz. Texten empfohlen; *aconseüe* nach v. 526. Die Uebersetzungen etc. schweigen. — V. 330 *s'oissor* mit Sr.

V. 331 und 332 scheinen F. nicht recht zusammenzupassen, weshalb er eine Lücke zwischen den beiden Zeilen annehmen möchte. K hat die Stelle nicht; H S. 7 schreibt erläuternd *A hu aanuones or blaen y rybudyaẟ y urenhines ac y gẟeiryaẟ y neuad or adurn teckaf a balchaf a ellit.* Und der König hatte vorher gesandt, die Königin zu benachrichtigen, die Halle zu schmücken mit dem schönsten und kostbarsten Zierat. Daraus darf man für die Vorlage nichts folgern. Ich finde in den Versen nur die unserm Gedichte charakteristische Kürze des Ausdrucks.

V. 334 f. scheinen inhaltlich ohne Verbindung zu sein und vor v. 335 die Angabe zu fehlen, dass Karl die Treppen »hinaufsteigt«. H berichtet S. 7 f. *a disgynnv ovyẟn yr kẟrt . . ac yna ydesgynnassant y neuad,* sie stiegen innerhalb des Hofes ab . . und stiegen alsdann in die Halle hinauf. K kürzt, PGG[1] weichen ab. Deshalb nahm F. eine Lücke zwischen beiden Versen an. Sr. will v. 334 *el marbre* f. *le m.*, und Z. 335 *Es degrez de la sale* als Apposition zu *el marbre* lesen und hält dann die Annahme einer Lücke nicht mehr für nothwendig. Allein das Ueberlieferte lässt sich unverändert halten; man muss nur anders interpungieren als Michel, der das Komma erst v. 335 nach *sale* setzte. Die ausführlichere Ausgabe von H ist eine der gewöhnlichen Erläuterungen dieses Textes; der Acc. *Cez degrez de la sale* hat nichts Auffälliges an sich.

V. 340 lesen wir mit G. P. S. 17 *somiers* f. *destriers*, wie wir mit ihm v. 81 für in o interpoliert ansahen (s. Einl. S. XIII), weil durch die Nennung von *destriers* unserer Erzählung der Charakter einer Pilgerfahrt genommen wird. Die *destriers* scheinen durch die Ueberlieferuug für o verbürgt. Denn, abgesehen von den Galienversionen, liest KS S. 471 *tôku h e s t a þeirra ok leiddu til* ABb *herbergis sîns* A; S S. 233 *toko thera hæsta oe loto i herbærge sin* und H S. 8 *ac y beri kymrit*

eu meirch ac eu hystablu, ihre Pferde zu nehmen und in den Stall zu bringen. Die *mulz* werden in beiden Texten ganz verschwiegen. Da man aber K und H die gelegentliche Uebersetzung von *somier* durch »Pferd« zuerkennen muss, sind die *destriers* durch die Uebereinstimmung von HK eben nur scheinbar für z, und durch C = z für o gesichert. Dass *somiers* das Richtige ist, zeigt v. 82 und 850, wo die *somiers* gleichfalls mit den *mulz* in C auftreten, die beiden Uebersetzungen aber abweichen. In ersterem Falle fehlt H; KS S. 467 schreibt: *Sîđan bjuggu þeir hesta sîna ok mûla* ABb, wo *hesta* = *somiers* ist. Auch für v. 850 (und 846, die in den Uebersetzungen zusammen gezogen sind) hat KS S. 482 *međan hann upp steig â hest sinn* a; S S. 243 *sidhan lœt han redha sina hœsta;* H S. 17 *Esgynnv ar eumeirch aorugant*, sie bestiegen ihre Pferde. Auf die in HK übereinstimmend genannten »Pferde« ist also kein Gewicht zu legen, beide Uebersetzer oder ihre gemeinsame Vorlage (z) verstanden nicht mehr, was es mit den Saumthieren und Mauleseln für eine Bewandtniss hatte.

V. 341. Weil *A les* = *As* unmöglich ist, dem Verse also eine Silbe fehlt, und in dem analogen Verse 418 dasselbe stattfindet, vermuthet F. in beiden Fällen *estables* für *ostels.* M. hält diese Emendation für überflüssig, »der Gegensatz ist zu suchen zwischen dem Palaste des Königs, wo Karl und die Paire wohnen, und den Herbergen, in welchen Knappen und Pferde untergebracht werden. Dass letztere in die Ställe gehören, versteht sich dann von selbst«. Wegen des bereits citierten *herbergis sîns* von A, *inna* (*hûsa** b) *sinna* Bb von KS, *herbærge sin* von S schreiben wir *A lor ostels.* Sr. liest, weil in Perfecten erzählt wird, *As ostels les menerent.*

V. 342 ff. Ueber die Beschreibung des Palastes und dessen Aehnlichkeit mit dem Kaiserpalast in Konstantinopel s. G. P. S. 11 f.

V. 343. *e caeres e banc* F.; *les caeres, li banc* M.

V. 347 *toz volz?* Ml., »um die starke Form zu retten«.

V. 352. Ueber das *dous* des Verses s. Einl. S. VIII. Die vormalige Emendation F.s *desur i out de cuivre* habe ich aufgegeben; dafür nehme ich seine zweite Vermuthung an, dass vor diesem Verse eine Zeile ausgefallen ist, welche die fehlende Verbindung zwischen v. 351 und 352 herstellte. Sr. will die Lücke ergänzen:

Cascune est a fin or, neelee [d'argent
Cascune des columnes si at en sun] devant
De quivre e (de) metal tresgete dous enfanz.

Die Echtheit von *de cuivre e de metal* ist durch v. 425 erwiesen; man hat darunter mit F. eine Art Bronze zu verstehen. Die 100 *colombes* (so lautet die älteste Form) sind, wie G. P. S. 11 Anm. richtig ausführt, Pilaster, die rund um die Halle

stehen, und an deren jedem zwei Kinderfiguren angebracht sind. — Die Uebersetzungen etc. weichen ab oder kürzen.

V. 358. M. findet das zweimalige *sunent* in demselben Verse bedenklich, und Sr. conjiciert das richtige *tunent*, das zu dem folgenden *taburs* und *toneires* vorzüglich passt.

V. 367. Unter dem *Crisans* der Hs. vermuthete P. Paris l. c. S. 208 Trajan; ich selbst *Cesars*, weil derselbe mit *Alixandre* (v. 366) zusammen z. B. Ben. Chron. II. 18885 und anderwärts genannt wird. Den richtigen Crescentius fand G. P. S. 45 f (vgl. auch Stengel l. c. S. 288 Anm.) heraus. Das *tanz honurs*, worin das obenein weibliche *honur* Baudenkmale bedeuten müsste, focht F. an; er schlug *tantes turs* vor.

V. 369. *oït* mit Sr., weil man den Wind eher kommen hört, als sieht. Voriges Mal setzte ich *fort* vor *vent* ein, mit Rücksicht auf KS S. 472 *vindr hvass*, das sich zur Noth als das folgende *bruiant vint al palais* umschreibend ansehen lässt.

V. 371. *Si* mit F. für das in der That störende *Cil;* das Subject bleibt dasselbe.

V. 380 f. und v. 384. Vgl. Einl. S. X. Auch Sr. wendet sich gegen F.'s Ansicht. Für *costis* bringt Sr. ein *coitis* (coctivus) in Vorschlag, dessen Bedeutung (wenn anders das Wort existiert) wohl passen würde. Ml. erinnert an *custus*, das sich M. de Fr. P. 129 synonym zu *grevus* findet. Auch an *hastis* liesse sich denken. T. frägt, ob *forcis?*

V. 406. F. findet mit Recht die Gegenüberstellung *en France: a Dun* sonderbar, und vermuthet *Laun*, den Aufenthalt Karls und seines Hofes in Chansons der älteren Periode. G. P. S. 49 befürwortet die Erhaltung der hsl. Stelle, und sieht, wie schon vorher Fr. Michel, in *Dun Chasteldun*, wofür gerade im 11. Jh. die kurze Form *Dun* belegt ist. In Châteaudun sei vielleicht die Heimath Oliviers zu sehen. Stengel l. c. (S. XIV) weist auf das nördlich von *Verdun* gelegene *Dun* hin, das auch in der Lothringer Geste öfters erwähnt wird, und Sr. bemerkt, dass im gegenwärtigen Frankreich acht Duns vorhanden sind, ohne eine Identification zu versuchen.

V. 424. Ueber den Namen *Golias*, der wohl mit dem alttestamentlichen Goliath identisch ist, vgl. G. P. S. 46 f.

V. 430—3 sind offenbar auch den alten Uebersetzern nicht recht verständlich gewesen, weshalb sie kürzen, doch so, dass die ausführliche poetische Darstellung in C hier darum ebenso wenig als unursprünglich anzunehmen ist, wie anderwärts wo C ausführlicher ist; vgl. H S. 10, KS p. 473, R str. 99, P S. 52, G[1] S 84, G S. 116. Es scheint daher nicht berechtigt, die Einführung einer Fee *Maseüz* O abzusprechen, zumal, wie bereits Rom. Stud. II, 23, Ueberl. S. 3 bemerkt wurde, einer Fee auch in PG (ebenso in G[1] S. 82, wo sie als *putain deshonneste* von Karl verwünscht wird) Erwähnung geschieht. Ueber die

Herkunft des Namens der Fee sucht P. Paris l. c. S. 208 aufzuklären, indem er sie als aus einem opus musivum oder opere musivo entstanden vermuthete; Sr. denkt an *Mahelz* = Mathildis und emendiert: *dame Maseuz l'uvrat.* Vgl. auch G. P. S. 47.

V. 438. Sr. liest für die nach M. eingeführte Emendation: *pleins de mal e de viz; et pl. de mals et viz* Ml.

V. 447. Die Vertauschung von *del claret* mit dem *des vins* des Schreibers ist daran erkenntlich, dass dadurch der Vers fälschlich zu der vorausgehenden Tir. XXIII gezogen wird.

V. 452. Nach dieser Zeile fehlen offenbar ein oder mehrere Verse, in denen Karl zum Scherzen auffordert, und Rolant damit beginnen will. Vgl. Rom. Stud. II, 26, Ueberl. S. 16; auch G[1] S. 84 f. hat übereinstimmend: *leur dist Charlemaigne: ... par amour vous prie que chascun de vous die quelque chose par maniere de gaberie pour nous oster d'ennuy. »Beaulx oncles«, dist Rolant, »foy que je doy a Dieu et a vous, je gaberay le premier s'il vous plaist.« »Non ferez pas«, dist le roy Charlemaigne, »car il est bien droit que je gabe le premier«.*

V. 463 liest F.: *Ja n'en iert mais retraiz;* Sr.: *Ja nen iert mais rescus. Receüz* ist zu belassen. Die andern Texte weichen ab.

V. v. 472 s. Einl. S. XXIV.

V. 479. Nicol. l. c. S. 139 glaubt in der Hs. *bruiant* f. *brulant* zu lesen. Doch wird letzteres das Richtige sein. K und H geben zwar keine Auskunft; aber P S. 54 erzählt: *et tant dy je que se Huguon qui ceans nous a hostelez en sonne ung tout seul mot, lors ly bruleray je son palais et tout son païs par force de feu que je feray saillir de l'alaine de mon corps;* ähnlich G[1] S. 85: *et se le roy Hugues en parle aucunement je lui bruleray sa barbe et son grenon floury.*

V. 489. *par covent ço otrei* Bartsch, Chrest 47, 7; *vus otrei* Sr.; *vos l'otrei* Ml. Die richtige Lesart ergibt KS S. 474: *þâ â keisari vald â höfði mînu* ABb; S S. 235 *tha haffwe keysaren wald ower mit hoffwdh.;* G[1] S. 86: *vueil qu'il (le roy Hugues) me face le chief trancher.* Die übrigen Texte om.

V. 501. *estriant* F., von *estrier* »auslesen«, weil bei dem Kunststück die Kugeln stets herausfliegen, als wenn dieselben aus einer, grossen Menge »ausgelesen« würden. *escuant* Sr., der Inf. des Verbums finde sich v. 535, 573. Die Formen *estruoit* und *estruant* sind bei Lacurne s. v. *estruant* und *estruer* belegt. T. verweist auf Etienne de Foug. 1102, Ruteb. II[1], 482, G. Guiart I, 2908. Das Verbum *estruër* ist also gesichert. Die Stelle lautet H S. 11 *ac ae taflaf bob eilwers omdwylaw ynyr awyr ac ae herbynnaf,* die ich abwechselnd in die Luft werfen und wieder auffangen will; KS p. 474 *ok henda fjögur epli;* S S. 235 *ok taka fyra æpla;* D ib. *oc kastæ wp iiij æblæ;* R v. 613 f. *Fjórum plômum furðu hâtt, fleygi eg upp ok hendi brâtt.*

Nirgends findet sich eine genaue Wiedergabe des 1. Hemist. von v. 501.

V. 503. M. möchte lesen *n' a tere en chiet del puin*, und versteht nicht gut *altre*. Der Sinn ist: Wenn einer von den in die Höhe geworfenen Aepfeln mir entgeht, d. i. von mir nicht aufgefangen wird, oder ein anderer mir aus der Hand entfällt. Auch von Sr. richtig so aufgefasst.

V. 509 s. Einl. S. XXIII.

V. 532 möchte M. in dem hsl. *tut le peil ai canut* einen Concessivsatz sehen: »Gerne werde ich es thun, obwol es sich für einen alten Mann, wie mich, nicht geziemt prahlerische Reden zu führen.« Sr. ändert aus ähnlichem Grunde: *tut ait le peil canut*. Obgleich sich diese Aenderungen an die Hs. enger anschliessen, scheint mir F.s *qu'at* dem Tone des Gedichtes besser anzustehen. Das im Relativsatz gegebene Epitheton (KS S. 475 hat einfach *gamli* ABb, R v. 558 *Nemus gamall ok stirðr*) weist auf den in v. 539 gegebenen Gegensatz hin; in diesem Verse wird man viel eher einen concessiven Satz in *tut avez le peil blanc* erblicken können. Nicht aber darf man mit Sr. *aiez* schreiben; das beweist die Fassung von K und H. Vgl. KS S. 475 *Gamall ertu ok hvîtr fyrir hærum* ABb [*ok harðla ertu harðholdr ok seigr î sinum* Bb; H S. 11 *hen esgyrn yð y teu di . ar gieu gwydnaf yssyd ytt*, alt sind deine Knochen und sehr zäh sind deine Sehnen. Die Uebersetzer haben in dem 1. Hemistich des Verses 539 keinen concessiven Sinn gefunden, was auf den Indic. in ihren Vorlagen führt. Der modernen Auffassung entspricht allerdings besser ein Concessivverhältniss, wie schon die Galientexte zeigen, in denen sich, aber nicht genau an derselben Stelle, Concessivsätze finden: G[1] S. 87 *non obstant que je soie ung vieillart tout chenu, si sauldray .XX. toises etc.*; G S. 120 *jaçoit ce que je ne soye plus qu'un vieillard chenu, encores sauteray je etc.*

V. 534. Nach diesem Verse ist eine grössere Lücke anzunehmen, wie sämmtliche Texte der Gruppe z beweisen. Der Schreiber von C ist wahrscheinlich durch gleichen Versanfang (*me verrez*) verleitet worden, über einige Verse hinwegzugleiten. Wie der vollständige Scherz beschaffen sein muss, ist leicht aus den Angaben der verschiedenen Versionen zu ersehen: KS S. 475 *Taki keisari â morgin tvær brynyur ok fâi mêr î at fara* ABb [*en sîðan mun ek laupa fjôrum föðmum hærra en kastalinn er hâr til* Bb, *en sîðan skal ek setjast niðr* ABb [*hjâ keisaranum* A [*â kastalann* Bb] fyrr *en hann verði varr við* ABb [*ok þâ skal ek skaka mik* etc.; R v. 559 ff.

Baðling taki nû brynjur tvær
bera skal eg â morgun þær.
Frægir mega nû fyrðar sjâ
faðma spring eg einn ok þrjâ
yfir þann turn, er hêr er hæstr;

hilmir skal mêr sitja næstr
Hristi eg mig etc.

S S. 235 f. *Take keysarin morghen fyra brynior ok læte mik i fara. sidhan skal iak flæghia fyra fampna hægre æn kastallit ær ok skaka mik etc.*; D ib. *i morn will jeg fare i tw brænnier oc springe iiij fagnæ hægræ æn slotz mwren ær. Syden will jeg rystæ etc.* In K stand also: Der Kaiser nehme morgen zwei Panzer und lasse mich sie anziehen: alsdann werde ich vier Spannen höher, als der Palast ist, springen, und mich neben dem König niederlassen, bevor er es nur bemerkt. Vgl. ferner H S. 11 Z. 7 v. u. — Z. 4 v. u. *hu*; deutsch: Es leihe mir Hugo morgen den schwersten Panzer, den er hat. Mit diesem angethan werde ich auf die Spitze des Palastes springen und von da zur Erde. Und von da werde ich auf der Stelle schnell an die Seite Hugo's springen. G S. 120: *Si le roy Hugues me veut bailler deux haubers bons et fors que je vestiray.. encores sauteray je vingt toises de long par dessus les murs emmy ses prez verdoyantz, et puis je m'en courray de si grand force et vertu que les deux haubers ferai desrompre* etc. G[1] S. 87: *Or me baille le roy Hugues deux haubers fors et menuz esmaillez, et si tost que je les auray vestuz .. si sauldray .XX. toises par dessus ees haulx murs et puis me secourray par si grant force que les deux haubers desrompray* etc. P S. 56 (der gab ist hier Ganelon zugeschrieben): *Mais moy qui ja sui vieulx et aagié deux tels tans comme lui* (Aimer v. Beaulande) *et plus assez, seray demain plus matin levé que lui et auray deux fins haubers vestus et le heaulme en mon chief; sy sauldray piés joins de ceans voire par dessus la plus haulte muraille qui y soit, et confonderay la maison de la cite* etc. Aus der Uebereinstimmung von K mit γ (den Galientexten) ergibt sich, dass in y von zwei Panzern die Rede war. H und C kennen nur einen; doch lässt sich vielleicht aus dem *li halbers d'acier ne blanc ne brun* (*ne blans ne bruns?*) des Verses 536 neben dem *me prest son halberc brun* von v. 533 auf das Vorhandensein von ursprünglich zwei Panzern schliessen. Dann wäre auch nach v. 533 eine Lücke anzunehmen. Findet man v. 536 trotz der Angabe von v. 533 nicht anstössig, dann liesse sich erklären, dass das *acier ne blanc ne brun* die beiden Panzer in y veranlasst habe. Im Uebrigen müssen wir für ursprünglich annehmen, was K und H übereinstimmend bietet.

V. 548 *depecier e oschier* F.; Sr. hält *de pieces entroschier* für möglich.

V. 555. Mit Rücksicht auf v. 508 (*Veez cele pelote*) möchte Sr. lesen: *Veez cele grant ewe.* Aber die Paire liegen zu Bette und es ist fraglich, ob die *eve* vom Palaste aus überhaupt sichtbar sein soll, während die *pelote* offenbar in unmittelbarer Nähe gedacht ist. Die Ueberlieferung gibt keine Auskunft; höchstens könnte man in G[1] S. 87 *Avez vous veu la mer courir?* eine Erinnerung an unser *Veïstes* finden.

V. 562 und 589 s. Einl. S. XXIX.

V. 573 wird von F. »das überlieferte *serrez* mit Rücksicht auf 571: *tresqe la basse none* als *serez* (sēratus) aufgefasst; *serrer* »fest werden« schien weniger zu passen, da *pluns . . . pris* (»geronnen«) dasselbe bedeutet.« Ich nehme an der Wiederholung keinen Anstoss.

V. 581 ff. Der Scherz Aïmers in C ist etwas alteriert. Zunächst macht das *almande* von v. 581 Schwierigkeit. Aus DC und Diefenbach s. v. *alamandina*, *almandina*, auf das schon Michel verwies, und aus den von Pannier herausgegebenen Lapidarien ist ersichtlich, dass man an die durch ihre Edelsteine (*alabandinae*, *alamandinae*) berühmte Stadt oder Landschaft Alabanda zu denken hat, weshalb wir mit T. *Alemande* schreiben. Godefroi Wb. s. v. verweist auf ein *allement*, das er durch eine Stelle belegt, und dessen Bedeutung ganz gut passen würde. Bie. schlägt ein wenig ansprechendes *de limande* vor. Sr. liest *aïmant*, weil, wie er nachweist, der Magnet im mittelalterlichen Glauben die Kraft besitzt, die Augen der Anwesenden zu trüben und somit indirect unsichtbar zu machen. Das betreffende Textwort muss den alten Uebersetzern und Bearbeitern unverständlich gewesen sein, weil sie es sämmtlich unterdrücken. Nimmt man an, die Edelsteine von *Alemande* haben im Volksglauben eine ähnliche Kraft besessen wie der *aïmant*, und die damit verzierten *chapel d'Alemande* seien als unsichtbar machend bekannt gewesen, so ist es nicht mehr nöthig, mit M. hinter v. 582 einen Vers ausgefallen zu denken, in welchem die Wunderkraft der Kappe angegeben wurde. Die Hss. der KS haben die vermisste Erklärung nicht, obgleich sie dort erst recht nothwendig wurde, da der Herkunftsort des *chapel* daselbst nicht angegeben wird. R v. 656 hat allerdings: *engi skal þô sjâ til mîn*, und S S. 236 *tha iak hafwer han a mino hofdhe tha seer mik ængin man*, D ib. *hawer en hath meg kan engen see nær han sedder pa myth hoffuet.* Nach unserm Handschriftenstammbaum müssten wir diese Angabe auch schon für die Urkarlamagnussage (K) ansetzen; doch können recht wohl σ und R zu der in K vermissten Erläuterung unabhängig von einander gekommen sein. Auch in H S. 12 *ami avayttaaf ygyt ac ef ac a yfaf heb gyngraf arnaf* und ich werde mit ihm essen und trinken, ohne gesehen zu werden, kann man eine Erklärung sehen, die nothwendig wurde, weil der Herkunftsort der Kappe nicht erwähnt wird. Die Angabe erfolgt hier auch an anderer Stelle als in den nordischen Texten. Die Galientexte wissen von dem Unsichtbarwerden ebenso wenig, wie von der Kappe. Es ist von dem Scherze nur noch übrig geblieben, dass der König, während er seinen Fisch verzehrt und seinen Wein trinkt, mit einem Faustschlage das Genick gebrochen erhalten soll (G. S. 121, G[1] S. 87, P S. 56). Bezeichnend genug ist in GG[1] diese Rede, bei der von Komik keine Spur mehr zu finden ist, Ganelon übertragen; der

Verf. von *y* (des poetischen Galien) muss in seiner Vorlage nichts von der Wunderkraft des *chapel* erwähnt gefunden haben. Da ihm die Bedeutung des *chapel* somit entging, liess er nur den Schlag übrig, dessen Rohheit er noch steigerte. Es lässt sich also auch mit der Ueberlieferung vereinbaren, dass eine bestimmte Angabe von der unsichtbar machenden Kraft des *chapel* in O fehlte. — Noch weniger bestimmt wie nach v. 583 darf man mit G. P. S. 4 Anm. 4 eine Lücke nach 587 annehmen. Derselbe vermuthet hinter diesem Verse eine ursprüngliche Angabe, dass Hugo wegen des Schlages sich an seine Leute hält, und, weil die anderweitige Ueberlieferung dies nicht stützt, so soll auch die Vorlage von HK (d. i. $z + C = o$) bereits alteriert gewesen sein. Wir hätten damit einen neuen Beweis, dass das mit der Ueberlieferung zu erreichende Original bereits verderbt war. Aber sollte man unserm bündigem Dichter nicht zutrauen dürfen, dass er die Erklärung des Zusammenhanges von v. 587 und 588 dem Hörer selbst überliess? Eine andere Deutung ist doch überhaupt nicht möglich, als dass in Folge des an Hugo von unsichtbarer Hand verübten Schlages Streit über die Thäterschaft unter den Leuten Hugo's ausbricht. Es ist gar nicht nöthig, dass der König erst dieselben verantwortlich macht. Der sich mehr an den Sinn als an den Wortlaut haltende kymrische Uebersetzer hat, obgleich ihm seine Vorlage schwerlich mehr bot als C, den Zusammenhang ganz richtig erfasst; er berichtet nach Erzählung der Misshandlung Hugo's S. 12: *Ac yna ybyd kynnȣryf maȣr ac ymffust yny neuad. Aphaȣb o nadunt yn ymgnith ae gilyd* und dann wird grosser Lärm und Geprügel in dem Palaste entstehen, und jeder von ihnen (es können nur Hugo's Leute gemeint sein) wird auf den andern einschlagen. Auch mit F. nach v. 588 eine Lücke anzunehmen ist unnöthig. Das *si* vor *peler* kann mit dem vorausgehenden *et* zusammen den gewöhnlichen copulativen Anschluss bilden, es braucht nicht auf einen folgenden Consecutivsatz hinzudeuten, für dessen Vorhandensein in der Ueberlieferung nichts spricht. Das *sīđan skal ek lâta* ABb *hvern þeirra* (*hans manna* ad. B *berjast* AB *viđ annan* ist eine erläuternde Beigabe der KS S. 476 zu dem folgenden: *ok togast međ skeggjum ok kömpum* ABb, das v. 588 genau wiedergibt und worauf nichts mehr folgt. R str. 155—6, das etwas ausschmückt, und S S. 236 *sidhan skal iak læta hwar thera dragas with annan i hare* bestätigen lediglich die Ueberlieferung der KS (DGG[1] P om.).

V. 593 ff. Statt der *treis* (*escuz*) in C werden in H S. 12 *dȣy* (zwei), in KS p. 476 *fjôra* AaBb, ebenso S p. 237 *fyra* und R v. 623 *fjôrar* genannt; GG[1]P weichen ab. Von den drei verschiedenen Lesarten scheint hier die von H die beste, da es sich um die Nachahmung eines Vogels handelt; die beiden Schilde sollen die beiden Flügel vorstellen. Ich setze darum v. 593 *Dous* ein, wenn auch diese Aenderung nur schwach

beglaubigt ist. Die Zahl 4 in K scheint durch die 4 Meilen in dem bald folgenden v. 597 veranlasst. — Für hsl. *pin* in v. 594 befürwortet M. das eingesetzte *pui*, das auch v. 760 und 780 dem hsl. *pin* vorzuziehen ist (s. Anm. zu diesen Versen). Durch die Ueberlieferung ist nicht viel zu entscheiden; *pui* findet indessen in H eine Stütze, wo ebenfalls von dem Besteigen eines Berges die Rede ist. Da M. eine Erläuterung zu dem Scherze Bertrands wünscht, so lassen wir dieselbe den kymrischen Uebersetzer geben, der S. 12 Z. 8 v. u. *Mi agymeraf* — Z. 1 v. u. *yr edin* mit einigen Zusätzen den gabb in folgender Weise paraphrasiert: Ich werde morgen zwei Schilde, eines an jede Seite, nehmen, nach Art zweier Flügel, und ich werde dann fliegend den Gipfel des höchsten Berges ersteigen, den ihr gestern sahet; und ich werde mich in die Luft erheben durch den Himmel, indem ich die an den beiden Seiten befindlichen Schilde schwinge nach Art einer leicht fliegenden Krähe, so dass ich höher als alle Vögel gesehen werde, und ich werde acht Meilen weit aus der Stadt und aus den Wäldern alle Thiere verscheuchen, und alle Ackerbauer durch die Furcht vor einem solchen Vogel. — Die zu vertreibenden Landbewohner sind ein Zusatz H's, während andrerseits unterdrückt ist, dass die Vertreibung der Thiere besonders durch das Geschrei des sonderbaren Vogels bewirkt werden soll (vgl. v. 596, durch K bestätigt). Wie H zu verjagende Menschen aus eigner Erfindung hinzufügt, so K resp. dessen frz. Vorlage Fische: KS S. 476: *ok svâ fiskar or öllum vötnum* ABb; S S. 237 *oc alla fiska aff sioom oc watnom;* D ib. *oc fisken skall lobæ pa landeth;* auch R v. 628 *hver sû kind î vatni bŷr.*

V. 606 vermisst F. zu *hanste* ein *seit*, weshalb Sr. *a hanste de pomier* schreiben möchte. Mir scheint der Text von C haltbar; *seit* ist aus dem vorhergehenden Verse zu ergänzen.

V. 609 s. Bemerkung zu v. 204.

V. 611 zieht Sr. ein modernes *l'un des deniers abatre* vor.

V. 615 f. *reprendrai* erfordert der Sinn und die Ueberlieferung. KS p. 476 *taka*, S p. 237 *tagha*, R v. 684 *hendi*, H S. 13 *aordiwedaf*, ich will einholen. S. auch Einl. S. XXIII f.

V. 624 vgl. Einl. S. XXXII.

V. 631 f. findet F. »ohne jede ursächliche Verbindung« und nimmt zwischen ihnen den Ausfall eines Verses an, der dem Sinne, vielleicht auch der Form nach identisch sein müsste mit v. 645 (also etwa: *Nel doüssent penser, si ont fait grant folie*); erst dann schmiege sich die Drohung 632/3 gut in den Zusammenhang. So ansprechend F.s Ansicht auch ist, so braucht man ihr doch nicht nothwendig beizustimmen. Eine enge Verbindung zwischen V. 631 und 632 ist durchaus nicht erforderlich. Der Gedankengang ist: Karl handelte thöricht, als er mich so leichtsinnig verspottete, der ich gestern Gastfreundschaft an ihm übte. (Das soll nicht ungestraft bleiben.) Wenn die Prah-

lereien nicht ausgeführt werden, dann etc. Der Uebergang ist zwar etwas schwerfällig; aber unser Dichter überlässt es in altepischer Weise hier wie öfter dem Hörer, den psychologischen Zusammenhang von Worten und Gedanken sich auszumalen. Während der mit v. 631 fast gleichlautende v. 644 mit dem folgenden in engerem Zusammenhange steht, gehört v. 631 zum vorhergehenden. Nach ihm tritt ein Sinnesabschluss ein; v. 632 bringt unvermittelt, aber in doch erkennbarem Connex einen neuen Gedanken. Die Uebersetzungen lassen v. 629—34 ganz fort, weil sich deren Inhalt im Folgenden wiederholt.

V. 654 f. s. G. P. 49.

V. 658. *certes* F.; *del tut* Sr.

V. 659 f. F. empfindet es mit Recht störend, dass unmittelbar nach einander v. 659 mit *ço dist li reis*, und v. 660 mit *ço dist Hugue* beginnt, während in beiden Zeilen dieselbe Person spricht. Dazu kommt noch das fast gleiche: *A feit* v. 659, *Par ma feit* v. 660. F. vermuthet daher nach v. 659 eine Lücke, in der Karl sprach, oder für *ço dist Hugue* in v. 660 etwa ein *emperere!* Es sind in der That nach v. 659 ein Paar Verse ausgefallen, doch sprach in ihnen nicht Karl, sondern Hugo fuhr in ähnlicher Weise fort, wie v. 630 f. und 642 ff.: es war ein zu grosser Schimpf (659) als ihr mich in thörichter Weise verspottetet (Reimwort vermuthlich *gabastes*): ich habe euch doch gestern abend in meinen Zimmern Gastfreundschaft gewährt (Reimw. *chambres*). Das neue *ço dist Hugue* hat nach einem Abstand von 2—3 Versen in unserm Gedicht nichts Auffälliges mehr, wenn auch dieselbe Person spricht. Die Lücke in C wird durch K ergänzt: KS S. 478: *Mjök hafit þêr mik skemdan î orđum yđrum, ok launat mêr svâ gôđan beinleika er vêr gerđum til yđvar* Bb; *alls ekki hafit þêr mik skemdan* (*mjök* ad. a) *î orđum yđrum* aA; S S. 238 *yffrith hafwin i mik met ordhom skæmpt.* DH etc. fehlen oder weichen ab. Man vgl. dazu die Uebersetzung in K von v. 642 f. KS p. 477 *Mjök hafit þêr mik gabbat i nôtt, ok* þû a [*hvî gabbađir þû mik î nôtt ok* Bb] *hæddir at mêr ok launađir mêr svâ minn beinleika* aBb; S. S. 238 *Hwath war thet ther thu oc thine kompana taladhe om mik i aptons Lænin i mik swa mina godhgerninga.*

V. 663, *arc volut* Michel; *volsut* T. KS S. 478: *olifatrê*, S S. 238 *oliwetræ;* H. S. 14 *lle dirgel*, abgelegener Ort.

V. 671. Wie v. 31 will Sr. *durement* emendieren; die fehlende Silbe (*si*) ergibt KS S. 478 *jafnreiđr sem hann varđ* AaBb; S S. 239 *swa wredher som han war.*

V. 676. Sr. und Ml ziehen vor: *Ne gaberez mais hume, çot cumandet Cristus.* Wenn das *çot* zu halten ist, so haben wir nach Gengnagel, Die Kürzung der Pronomina hinter vocalischem Auslaut im Französischen. (Diss. Halle 1882). S. 31 ein neues Indiz für das 11. Jh. Aber Sr. sollte dafür nicht eintreten. Die eingeführte Correctur ist durch v. 674 gegeben.

V. 688 f. Nach Sr. ist hinter Z. 688 ein Vers einzuschalten:

Le seir apres culchier de gaber e de rire.

Der nordische Uebersetzer hat die ganze Stelle als für seine Leser unwichtig weggelassen; eine schwache Stütze findet Sr.s Conjectur in H S. 14: *ydymdidannyssam ual yroed deuawt gennym yn angwlat o draethu gwaryeu*, wir unterhielten uns, wie es unsere Sitte war in der Heimat, Scherze zu erzählen. Doch ist auf den keltischen Uebersetzer, wenn er allein steht, kein Verlass, und *costume* lässt sich zur Noth als »gute Sitte« fassen. — V. 689 kann Sr. nur als Frage verstehen. Diese Auffassung gibt dem Vers den am wenigsten angemessenen Sinn: Wenn Ihr es gethan, gescherzt hättet, wäre das dann ein Treubruch? Die richtige Deutung ist, wie auch Klapperich, Frz. Stud. III, 238, erkennt: wenn Ihr in dem besagten Lande (Frankreich) die *oltrage* begangen hättet, uns durch einen Spion bewachen zu lassen, so würde dies für Treubruch gelten. In der *felonie* findet Stengel l. c. S. 289 Anm. eine Anspielung auf die Treulosigkeit der Griechen.

V. 701. Die zweite Hälfte des Verses ist in der Hs. unverständlich. KS (Ab) S. 479 übersetzt das Hemist. *at honum mundi mislîka ef hann tœki þat til*, S S. 239 *monde misliga aff til takom tæss*, H S. 15 noch freier: *ny barnaf ynneu bot ynvadeuedic idaw ef yr vn*, ich glaube nicht, dass er einmal auslassen werde. F. möchte das 2. Hemist lesen: *ja mar lairunt lur vie;* ich habe voriges Mal in Anschluss an KS geschrieben: *mar li laira la fille. Ja mar les larrad vivre* T.

V. 704. *Tresque vint*, wegen Horning, Rom. Stud. IV, 242.

V. 706 f. s. Einl. S. XI.

V. 719. . . *aemplir quier, a veir* F.; Sr. zweifelt *a veir* »für wahr« an und schlägt vor: *Mes volentez emplir, ja el ne quier aveir*. Die Lesart des kritischen Textes rührt von T. her.

V. 721. Ueber das Reimwort s. Einl. S. XXVI.

V. 723. Sr. verlangt: *Or aiez m'en cuvent*, »Gestehet mir zu!« Ich las *Mais ore m'en covient*, das ich zu Gunsten von T.s im Text befindlicher Lesart aufgegeben habe.

V. 732 muss die unmögliche Cäsur des Verses nach *u* beseitigt werden. Ich las daher das vorige Mal *E vint a Carlemaigne, al palais u seeit*. Diese Umstellung schien gesichert durch KS S. 479: *Hann gêkk þâ til Karlamagnûs konungs*, *þangat sem hann sat* und H S. 15 *Amynet aoruc hyt att chyarlys y lle ydoed yneisted yny neuad*, er ging zu Karl dahin, wo er in der Halle sass. F. emendierte *E il* (*E en*) *vint al palais u Carles se seeit*, was weder durch die Ueberlieferung noch durch den Zusammenhang empfohlen erscheint. Die jetzige Lesart nähert sich der F.s, sucht aber zugleich dem Wortlaut der Uebersetzungen gerecht zu werden.

V. 736—8. Von den drei Versen übersetzen K und H nur

die Worte *E dist Charlemaignes* v. 736 und *Cil recomencerat cui en avez choisit* v. 738. Was dazwischen liegt, bleibt fort, weil es eine Wiederholung von v. 733 f. ist. Mit Rücksicht darauf emendierte ich in voriger Ausgabe zuerst *e dist li* v. 736 und *voels* v. 737, so dass Karl, wie z. B. auch v. 684, die Worte des ihn anredenden in 2. Person wiederholte, entschloss mich aber dann mit F., v. 736 *a Charlemaigne* zu lesen und v. 737 *voil* zu behalten. Dass Hugo seine Worte unmittelbar hintereinander wiederholt, kann in unserm Texte nicht auffallen. Nach v. 737 muss dann ein Lücke folgen, in der Karl antwortete; ich habe sie nach v. 67, 394 u. s. f. und v. 592 ergänzt.

V. 746. In den hsl. *neiles* sieht Sr. seidne Nestel oder Schnüre, und liest deshalb *noiels*. *Noels* = *nodellus.

V. 753 f. Richtig bemerkte F., dass die hsl. Verse 754 und 755 keine eigne Tirade bilden können, und emendierte daher 754: *Ci at mal gabement* und v. 755: *il nen est bel ne gent;* und ebenso richtig fügt Sr. hinzu, dass mit *Si at dit* etc. (v. 754) keine Tirade beginnen könne, diese daher nothwendig mit v. 753 anfangen müsse. Er emendierte deshalb diesen Vers in der von uns gebotenen Weise. Statt *il nen est bel ne gent* mit Bie. nnd Sr. *nen est ne b. ne g.* zu lesen, empfiehlt die Rücksicht auf die Ergebnisse Hornings l. c., noch besser aber ist T.s *ne m'en est b. nę g.* Die eine *ent*-Tir. gewinnt auf diese Weise drei neue Verse, die in ihrer emendierten Form kaum anfechtbar sind.

V. 760. *pui* mit M. für hsl. *pin*, wegen des v. 761 folgenden *A unes forz estaches*, was bei *pin* keinen Sinn hätte. Die Uebersetzer lassen v. 759—61 aus, weil sie die Verse 698, 742, wenn auch in anderer Form, wiederholen.

V. 766. Ich las in voriger Ausgabe: *que bruit a icel val.* Wegen des zweimaligen *icel(e)* schlug F. das aufgenommene *que si bruit a cel val* (= v. 555) vor. Sr. hält *cele val* für möglich.

V. 769. s. Einl. S. XXIV.

V. 780 und 783 *pui antif* mit M. (vgl. auch v. 594, wo der *pui antif* zum ersten Male auftritt, und v. 760, wo wahrscheinlich derselbe *pui* gemeint ist, und die Anmerkungen dazu). Wie v. 594, so tritt auch hier H (S. 16) für die Annahme von *pui* ein: *Ac y dan y twr hwnnw ydoed brynn vchel. Ac yno ydoed chyarlys ae gedymdeithon yn edrych ar newyd diliw bernart.* Und unterhalb dieses Thurmes war ein hoher Hügel. Und dort war Karl und seine Begleiter, die neue Ueberschwemmung Bernarts betrachtend. In der Vorlage von K scheint allerdings *pin* gestanden zu haben, ausserdem aber *desoz* für *desor*, weil es dem betreffenden Schreiber (wie auch M.) wunderbar erschienen sein mag, dass Karl und die 12 Paire auf einen Baum geklettert sein sollten. Der Baum wurde dann von K (oder erst *x*) noch ausserhalb der Stadt in ein

Thal verlegt, weil Karl und seine Begleiter, wenn sie in der Stadt blieben, mit vom Wasser ergriffen worden wären. Schliesslich ist der Baum in S in einen Oelbaum verwandelt worden. Vgl. KS. S. 480 *Karlamagnûs konungr var utan borgar â velli nökkurum undir trê einu, ok 12 jafningjar međ honum ok þeirra liđ* (nur noch in R erwähnt) a Bb; R v. 897 f. *Herrann stôđ ok lofđungs liđ langt fyr austan borgar hliđ;* S S. 242 *Æn k. m. k. war tha vnder oliwa træ eno oc met honom hans tolff iæmpninga;* D ib. *ko. oc hans men stode wdhen for slotthet:* GG[1] P erzählen abweichend.

V. 793. Ueber das Reimwort s. Einl. S. XXV f.

V. 798. In voriger Ausgabe las ich: *Mun tresor te durrai, ferai mener en France.* Diese Fassung findet F. sehr hart, da in dem 2. Satz eine Conjunction und das Object fehlt; er schlug deshalb: *si l'amerrai en France* vor. Sr. möchte schreiben: *si l'amerras en France,* die Betheuerung in v. 786 sei nicht ernst gemeint gewesen. Die Uebersetzungen etc. geben keinen Bescheid. Dem *sil conduirat* von v. 786 kann in v. 798 nur die 1. Person entsprechen. Das *ferai* dieses Verses lässt sich opfern; einer der Schreiber wird es eingeführt haben, weil im Folgenden an die Möglichkeit, dass Hugo selbst den Schatz fortführe, gar nicht mehr gedacht wird, sondern Hugo ohne weiteres zurückbleibt. Er verstand den Gebrauch des einfachen Verbums ohne *faire* zur Angabe des moralischen Urhebers nicht. So erhielten auch wir *si l'amenrai,* doch scheint das Verbum *amener* nicht recht am Platze, und da unser Text auch anderwärts *amener* f. *mener* setzt (v. 61; vgl. v. 73 und 341) so schreiben wir *si le menrai.*

V. 811. G. P. S. 13 liest *plein piet et quatre polz,* dass auch Ml., um *de pl. p.* zu vermeiden, vorzieht. KS S. 481 hat in Uebereinstimmung mit C *þrimr handargripum.*

V. 825. *contenant gent* mit M. *Contenant* kommt auch v. 303 vor.

V. 830. *si meinent grant baldorie* Sr. Bie. will lesen: *Puis al palais si vienent demenant grant baldorie.*

»V. 842. 843 passt nicht zusammen; entweder ist 842 *prendrunt* (st. *prendrai*) zu lesen, oder, was mir wahrscheinlicher ist, nach 842 eine Lücke anzusetzen: mit 842 weist Karl den Schatz für seine Person zurück; in der folgenden Zeile that er dasselbe im Namen seiner Leute, wozu erst die Motivirung: *Ja unt il tant del mien* recht passt.« So F. Dass *prendront* das Richtige ist, zeigt die KS S. 482 *Þa svarar Karlamagnûs konungr mâli hans: Eigi skulu Frankismenn hafa af þînu þat er vert sê eins penings: þeir hafa svâ gnôgt âđr, at þeir megu eigi meira flytja eptir sêr* A. Die übrigen Texte weichen ab.

V. 844. *Dunez or le cungiet* in voriger Ausgabe; *Dunez nus le cungiet* M.; *Dunez m'or* Sr.

V. 862 f. Hier muss z ausführlicher gewesen sein als die Hs. C, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass in diesem Texte eine Lücke oder Alteration anzunehmen ist. Nach dem Inhalt von v. 862 fügt nämlich KS p. 482 (ABb) hinzu: *þâ var þar mikill fagnaðr landsfôlki öllu af hans tilkvâmu;* S S. 244 *oc alle hans men waro fæghne at hans heemkomo oc gingo honom i mote,* RDGG[1]P om., H S 17 *Allaʒen vuʒyt ʒrthunt ynfreinc,* sie wurden in Frankreich mit Freuden empfangen. Der Text von C lässt indessen keine Lücke vermuthen, und so ist es auch nicht unmöglich, dass der Schreiber von z eine Interpolation vorgenommen habe.

V. 868. G. Paris' *li est alet* Romania IV, 507 Anm. ist natürlich unmöglich, da *alee* nöthig wäre; Sr. liest *as piez li voelt aler.* Der eingesetzte Ausdruck findet sich schon Leodegar v. 224. Die nach meiner Ansicht sehr alte Construction mit *aveir* beim Intransitivum war wegen des Pc. nöthig, das bei Anwendung von *estre jetee* lauten müsste.

WÖRTERBUCH[1]).

a *prp.* (ad) *zur Bezeichnung der Bewegung 89, 107, 110, 134, 135, 144, 418, 620, 621, 673, 682, 732, 830* etc. *zu, nach, an, in, auf; verstärkt durch* desique *570,* josque *269,* tresque *611,* entresque *543; in übertragener Bedeutung 373, 668, 854, 864* etc., tenir a *halten für 45; 657 mit; zur Bezeichnung der Ruhe 1, 59, 180, 281, 283, 291* etc. *an, zu, bei, in; in übertragener Bedeutung 91, 252, 520, 592, 722* etc. *nach, gemäss, auf; bei Zeitbestimmungen 173, 239, 248, 468, 727,* a tant *s.* tant.; *zum Ausdruck der Begleitung des Mittels und Stoffes 179, 201, 284, 337, 343, 345, 346, 512, 698, 742* etc. *von, mit, zu;* (=*Gen.*) (*822, 852*); *beim Inf. 8, 35, 130, 134, 375, 404, 427, 708, 731, 860 zu.*

aate *adj.* (ad-aptus) *613 geschickt.*

abaissier *sv. I. refl.* (ad-bass*um* + iare) *615 sich senken, fallen. Vgl. Einl. S. XXIII.*

abandoner *sv. I.* (ad + bandon, bandon *v. dtsch.* bann) *222, 433, 696, 839 überlassen; 856 lassen, zurücklassen.*

abatre *sv. III* (ad-battuere) *514, 750 einwerfen; 611 hinabwerfen.*

acerin *adj.* (* aciari*um* + inus, *v.* acies) *742 stählern, Stahl-.*

(achater) *sv. I.* (ad-captare) *451 Sr. erwerben.*

acier *sbst. m* (*aciarium, *v.* acies) *25, 172, 476, 536, 548, 552, 578 Stahl.*

---

1) Die Stammwörter sind in Klammern angegeben; bei zweifelhafter Herkunft wurde auf Diez, Etym. W. (*Wb.*) oder auf Du Cange (*DC.*) verwiesen. Die Abkürzungen sind die gewöhnlichen; *a. v.* bedeutet anomales, *sv.* schwaches, *stv.* starkes Verb.; die folgende römische Zahl die Verbalklasse. Die frz. Nomina sind im Obl. Sg. (die lat Etyma der Kürze wegen im Nom. st. im Acc.), die Verba im Infinitiv aufgeführt. In den Fällen, wo die Belegstellen nicht vollständig citiert wurden, deutet ein »etc.« die Unvollständigkeit der Citate an. Auf Conjectur beruhende Worte sind durch runde, interpolierte durch eckige Klammer kenntlich gemacht.

acoillir *sv. II a* (ad-*colligire) *370 erfassen, treffen.*
aconduire *stv. II* (ad-conducere) *705 hineinführen; 752 herbeiführen.*
(aconsivre) *stv. III.* (ad-*consequere) *Pc. pf.* aconseüt *328 Sr. treffen, zerschlagen.*
(aconter) *sv. I.* (ad-computare) *860 F. erzählen, berichten.*
adenz *adv.* (ad-dentes) *389 vorn.*
adober *sv. I* (ad + *ags.* dubb*an* + are) *458 beschlagen, besetzen.*
adrecieement *adv.* (*v.* adreciet, ad-direct-iatum) *296 gerade.*
adurer *sv. I.* (ad-dur*um* + are) *62, 65 abhärten*
aemplir *sv. IIb* (ad-implere) *632, 646, 690, 735, 801 ausführen, erfüllen; 719 ausüben, vollbringen.*
afeltrer *sv. I.* (ad-filtr*um* + are, *ags.* felt) *82 ausrüsten.*
afiër *sv. I. refl.* (ad-fid-are) *700 vertrauen.*
afubler *sv. I.* (ad-fibulare) *143, 583, 636 anlegen.*
aguillon *sbst m.* (*acuculio *v.* acucula) *286 (Ochsen-)Stachel.*
aidier *sv. I.* (ad-iutare) *imper.* aïe *243,* aiue *326 helfen.*
aigle *sbst. f.* (aquila) *263 Adler (auf den Thürmen).*
(aiglent) *sbst. m.* (*acuculentum *v.* *acucula) *266 wilder Rosenstrauch.*
ainz *adv.* (*v.* ante) *122 vorher, früher;* ainz que *cjt. mit cj. 517, mit ind. 615 bevor, ehe.*
aissel *sbst. m.* (*axellus *v.* axis, *F.*) *285 Achse.*
al *s.* li.
alaitier *sv. I.* (adlactare) *187 säugen.*
albe *sbst. f.* (alba) *1*) *239, 248, 468, 564, 727 Morgendämmerung, früher Morgen; 2*) *142 weisses Messgewand, Alba.*
(albespine) sbst. f. (alba spina) *707 F. Weissdorn.*
alborn *sbst. m.* (alburnum) *266 Wasserhollunder.*
aleine *sbst. f.* (halena) *473 Athem, Hauch.*
aler *a. v.* (*st.* aner, *v.* *a(n)-dare) *inf. 70, 71, 462, 502, 513, 749, 844; prs. 1. sg.* vois *153, 3. sg.* vait *98, 141, 282, 286, 319, 527, 640, 792, 3. pl.* vont *147, 253, 270, 274, 338, 418, 663, 848, 851, 863; pf. 3. pl.* alerent *77; fut. 1. sg.* irai *72, 230, 472, 501, 594, 855, 857, 3. sg.* irat *91, 235, 2. pl.* irez *68, 3 pl.* iront *849; imper. 2. sg.* va *623, 677, 2. pl.* alez *135; pc. pf.* alet *144, 279, 394, 832. — Intrans. 70, 71, 77, 98, 135, 230, 286* etc. *gehen, ziehen, laufen, (reiten, fahren)*; *462, 513, 749 losgehen, dahinrollen; mit dem Inf. periphrastisch gebraucht: 72, 147, 153, 235, 253, 527, 848; mit dem Ger.: 270, 274, 279, 282, 338, 501*; *im Imper. zur Verstärkung eines zweiten Imper.: 623, 677*; en aler *68, 144, 394, 844 hinweggehen, hingehen, hinziehen, hintreten; refl.* s'en aler *91, 319, 472, 594, 792, 849, 851, 855, 857 gehen, ziehen, abziehen, abreisen, hinausgehen, sich ergiessen (vom Wasser).*
alne *sbst. f.* (*goth.* aleina) *606 Elle.*
alquant *pron. indef.* (aliquan-

tus) *271, 339 einige;* li a. *685 die wenigen.*

alter *sbst. m.* (altare) *114, 866 Altar;* a. principel *59 Hochaltar.*

altre *pron. u. adj. indef.* (alter) *84, 121, 211, 354, 503, 603, 616, 661, 701, 724, 734, 737, 758 ander*; li uns . . lí a. *375, 612 der eine, der andere;* li uns . . l'altre *360, 373, 390, 448, 477, 548, 608 einander.*

altresi *cjt.* (alterum-sic) *737 ebenso*; a. . . . com *372 sowie, wie.*

ambler *sv. I.* (ambulare) *nur im pc. prs.:* mul amblant *89, 275, 287, 298, 340 den Passgang gehen, bequem, sanft gehen.*

ambleüre *sbst. f.* (*ambulatura) *Passgang;* aler l'a. *319, 329, den Passgang, gemüthlich reiten.*

ambore *adv.* (*v.* ambo) *beides;* a. . . . et . . et *656 sowohl . . als auch.*

amer *sv. I.* (amare) *404, 433, 492, 796 lieben, gern haben.*

ami *sbst. m.* (amicus) *274, 279,* (*624*) *Freund, Geliebter.*

amie *sbst. f.* (amica) *712 Freundin, Geliebte.*

amiral *sbst. m.* (*v. arab.* amir) *432, amir al mumenim, Beherrscher der Gläubigen, Emir. Vgl. G. P. S. 47.*

amist(i)et *sbst. f.* (*amicitas) *54, 154, 316, 806, 825, 854 Freundschaft, Liebe*; rendre saluz e amist(i)ez *166, 182, 190 Dank und Freundschaft bezeugen, danken.*

amont *adv.* (ad-montem) *318 bergan, aufwärts.*

amor *sbst. f.* (amor) *32, 752, 791, 854, 856, 870 Liebe.*

ample *adj.* (amplus) *474 weit, umfangreich.*

an *sbst. m.* (annus) *Jahr;* un an *313*; set anz *74, 193, 310, 325; vgl. Stengel, l. c., S. 289 Anm.*

anceis *adv.* (ante-ipsum *oder* antius?) *490 vorher.*

angele *sbst. m.* (angelus) *377, 672 Engel.*

antif, -ve *adj.* (antiquus) *108, 300, 594, 780, 783 alt.*

anuit *adv.* (hac-nocte) *467, 488, 626 heut Nacht.*

anvel *adj.* (annualis) *126 jährlich.*

aorer *sv. I.* (adorare) *70, 155, 870 anbeten.*

apareir *stv. III.* (apparere) *prs. 3. sg.* apert *239, 248 erscheinen; pf. 3 sg.* aparut *672 erscheinen lassen, senden.*

aparmaines *adv.* (ad-per-man*um* + *adv.* (e)s) *163 sogleich, sofort, alsbald.*

apeler *sv. I* (appellare) *419, 728 herbeirufen; 94, 215, 250, 276, 278, 838 anreden.*

aporter *sv. I.* (apportare) *164, 191, 604, 667 herbeiholen, herbeibringen.*

apostle *sbst. m.* (apostolus) *115, 140, 174 Apostel.*

aprendre *stv. II.* (apprendere) *pc. pf.* apris *386 erfahren, vernehmen.*

aprester *sv. I* (ad-praest-are *v.* praesto) *135 bereit machen, fertig stellen.*

aprochier *sv. I* (ad-prop-iare *v.* prope) *intrs. 398 nahen, hereinbrechen*; *refl. 119 sich nähern, sich begeben.*

aquiter *sv. I* (ad-quitt-are *v.* quittus *f.* quietus) *refl. 723 sein Wort halten, sich seiner Verpflichtung entledigen.*

(araisnier) *sv. I* (ad-ration*em* + are) *8 anreden.*

arbre *sbst. m.* (arbor) *Baum;* a. de molin *372 Flügel.*

arc *sbst. m.* (arcus) *663 Bogen, Gewölbe.*

arcevesque *sbst. m.* (archi-episcopus) *64, 87, 202, 493, 828 Erzbischof.*

ardre *stv. II* (ardere) *prs. 3. sg.* art *442 glühen.*

arer *sv. I* (arare) *283, 285 pflügen.*

(arere) *sbst. m.* (aratrum) *296 Pflug. Vgl. Anm. zu diesem Verse.*

argent *sbst. m.* (argentum) *73, 78, 83, 178, 201, 220, 291, 314, 349, 429, 509 Silber.*

arme *sbst. f.* (arma) *452 Waffe.*

as *s.* li.

asseeir *stv. II.* (ad-sedere) *intrs. pc. pf.* assis *688 feststehend, hergebracht; refl. pf. 3. sg.* s'assist *120, 387, 400, 3. pl.* s'assistrent *637 sich setzen.*

asserit, -ie *adj.* (ad-secretus) *704 ruhig, heiter.*

assez *adv.* (ad-satis) *78, 242, 410, 653, 834 viel, in Menge; (238), 626 sehr.*

atargier *sv.* I (ad-*tardicare) *intrs. 703 ausbleiben; refl. 282 zögern.*

atendre *sv. III* (attendere) *397 warten.*

(atirer) *sv. I* (ad-*tirare *v. dtsch.* tëran) *142 Sr. anziehen, bekleiden.*

avant *adv.* (ab-ante) *261, 280, 394 vorwärts, voran; 453 vorher;* en a. *478 nach vorne, voran;* en a. de *634 mehr als.*

aveir *stv. III* (habere) *inf. 229, 724; prs. ind. 1. sg.* ai *46, 71, 72, 151, 152* etc., *2. sg.* as *157, 3. sg.* at *3, 49, 61, 78, 114* etc., *2. pl.* avez *52, 53, 167, 491, 539* etc., *3. pl.* ont *79, 109, 110, 227, 238* etc.; *prs. cj. 2. sg.* aies *158, 3. sg.* ait *456, 549, 605, 606* etc., *2. pl.* aiiez *323, 720, 3. pl.* aient *635*; *pf. 1. sg.* oi *150, 3. sg.* out *4, 59, 118, 128, 129* etc., *1. pl.* oümes *665, 3. pl.* ourent *89, 415; cj. impf. 3. sg.* oüst *451, 689, 2. pl.* oüssez *689*; *fut. 1. sg.* avrai *57, 75, 534, 561, 583, 3. sg.* avrat *236, 2. pl. 162, 163, 175, 177, 180, 3. pl.* avront *761; impf. fut. 3. sg.* avreit *694 haben, besitzen, erhalten;* impers. *sich befinden, geben.*

aveir *sbst. m.* (habere) *27, 314 Habe, Besitz.*

avenant *adj.* (*v.* avenir, advenire) *273, 344 angenehm, schön.*

avenir *stv. III impers.* (advenire) *pc. pf.* avenut *184, 664 geschehen, zustossen.*

avis *sbst. m.* (ad-visum) *376 Meinung, Ansicht.*

avoec *prp.* (apud hoc) *138, (461 F.), 687 mit, bei.*

avougle *adj.* (ab-oculus) *257 blind.*

azur *sbst. m.* (*pers.* lazvard) *344 Azur, Himmelblau.*

bacheler *sbst. m.* (baccalaris) *454 Dienstmann, Ritter.*

bas, -sse *adj.* (bassus) tresque la basse none *571 bis spät in die 9. Stunde hinein; adv.* bassement *810, 817 niedrig.*

bastir *sv. IIb* (*Wb.* basto *I*) *367 bauen.*

bataille *sbst. f.* (*battualia) *29 Schlacht;* b. champel *452, 859 Feldschlacht.*

batre *sv. III* (battuere) *schlagen;* b. ses colpes *668 aus*

Reue auf die Brust schlagen, bereuen, büssen.
beivre *stv. III* (bibere) *fut. 1. sg.* bevrai *585; pc. pf.* beüt *447, 665 trinken.*
bel, e *adj.* (bellus) *6, 49, 109, 292, 375, 402, 505, 717, 755, schön; in der Anrede 216, (251 Sr.), 469, 712, 722, 729, 856 schön, edel; adv.* belement *16 schön.*
beltet *sbst. f.* (*bellitas) *123, 448 Schönheit, Pracht.*
bende *sbst. f.* (*ahd.* binda) *201 Band, Bande.*
beneïstre *a. v.* (benedicere) *pf. 3. sg.* beneïsquiet *177 segnen.*
beste *sbst. f.* (bestia) *345 vierfüssiges Thier.*
bien *adv.* (bene) *10, 117, 129, 167, 184, 231, 310, 434, 442, 453, 573, 776, 789, 794, 820 gut, wohl; 23 gern; 97, 118, 433, 716, 725 sehr; cp.* mielz *432 besser, 310 mehr; spl.* mielz *mit Artikel 6, 168 (ntr. des adj.), ohne Art. 497 best.*
biet *sbst. m.* (*ags.* beđ) *775 Flussbett.*
bievre *sbst. m.* (*vgl. ml.* bever) *745 Biber, Biberfellüberzug.*
bise *sbst. f.* (*Wb.* bigio *I*) *354 Nordwind.*
bisse *sbst. f.* (*Etym.?*) *599 Hindin.*
blanc, che *adj.* (*ahd.* blanc) *85, (265), 268, 291, 334, 353, 403, 536, 539, 660, 707 weiss.*
blialt *sbst. m.* (*Wb.* bliaut *I*) *337 Bliaut, schliessendes Gewand.*
bloi, -e *adj.* (*Wb.* biondo *I*) *402, 486, 823 blond.*
boche *sbst. f.* (bucca) *353 Mund.*
boef *sbst. m.* (bos) *316, 317, 427 Ochs.*
bogler *sv. I* (*bucculare) *358 tönen, hallen.*
bois *sbst. m.* (*boscus, *ahd.* *buwisc) *103, 598 Gehölz, Busch, Wald.*
bon, e *adj.* (bonus) *22, 28, 211, 212, 294, 430, 505, 862 gut; cp. nom.* mieldre *198, obl.* meillor *169, (spl.) 495 besser, best. S. auch* bien.
brant *sbst. m.* (*ahd.* brant) *462, 547, 742 Schwert.*
(brasme) *sbst. m.* (*Etym.?*) *381 F. glänzender Edelstein.*
braz *sbst. m.* (brachium) *163, 304 Arm.*
brisier *sv. I* (*Wb.* briser *IIc*) *524, 547 zerbrechen, bersten.*
brochier *sv. I* (*Wb.* brocco *I*) *329 die Sporen geben; 90, 107 schnell, spornstreichs reiten.*
broigne *sbst. f.* (*ahd.* brunja) *635 Brünne, Panzer.*
bruire *sv. III* (*v.* *rugere?) *370, 379, 473, 477, 555, 766 rauschen, brausen.*
brun *adj.* (*ahd.* brûn) *533, 536, 745 braun.*
brunir *sv. IIb.* (*brunire *v. ahd.* brûn) *636 bräunen, glätten, polieren.*
brusler *sv. I* (per-*ustulare) *479 brennen. Vgl. Anm. zu dem Verse.*
buc *sbst. m.* (*ahd.* buc) *55 Rumpf.*
çaenz *adv.* (ecce-hac-intus) *756 hier hinein, hierher.*
canele *sbst. f.* (canna + ella) *211 Zimmet.*
car (quare) *cjt. 206, 209, 640 denn; adv. beim imper. 19, 855, beim cj. 327, beim impf.*

fut. 407 *wohlan, doch, fürwahr.*
carboncle *sbst. m.* (carbunculus) 442 *Karfunkel.*
ceindre *stv. II* (cingere) *pc. pf.* ceint 3, 636 *umgürten.*
cel *pron. und adj. dem.* (ecce illic) *nom. sg. m.* cil 19, 191, 691, 738, 763, *obl. sg. m.* cel 137, 281, 472, 497, 513, 529, 552, 555, 594, 607, 760, 808, 821, *nom. pl. m.* cil 358, 413, 756, 837, *obl. pl. m.* cels 77; *nom. sg. f.* cele 12, 331, 707, 725, 790, *obl. sg. f.* cele 42, 105, 123, 368, 508, 521, 607; *pl nom. f.* celes 373 *jener, dieser, solch.*
celier *sbst. m.* (cellarium) 558, 777 *Keller.*
cendal *sbst. m.* (*Wb.* zendale *I*) 426 *Zindel, Taffet.*
cent *num.* (centum) 73, 159, 220, 350, 488, 634, 694, 729 *hundert.*
cerf *sbst. m.* (cervus) 410, 598, 834 *Hirsch.*
certes *adv.* (certas) 658 *gewiss.*
cest *adj. dem.* (ecce istic) *nom. sg. m.* cist 505, 528, 551, 562, 589, 616, *obl. sg. m.* cest 149, 578, *obl. pl. m.* cez 318, 335, 557; *nom. sg. f.* ceste 320, *obl. sg. fem.* ceste 800 *dieser.*
chaiere *sbst. f.* (καθέδρα) 116, 119, 157, 288, 343 *Stuhl, Sessel.*
chaïr *stv. III* (cadere) *inf.* 31; *prs. ind. 3. sg.* chiet 132, 503; *prs. cj. 3. pl.* chieent 537 *fallen, herabfallen.*
chalcier *sv. I* (calce-are) 517 *fortjagen, vertreiben.*
chaldiere *sbst. f.* (calid-aria) 568 *Kessel.*
chambre *sbst. f.* (camera) 421, 435, 439, 447, 487, 619, 620, 631, 644, 651, 684, 687, 705, 740, 747 *Kammer, Zimmer, Schlafzimmer.*
chameil *sbst. m.* (camelus) 73 *Kameel.*
champ *sbst. m.* (campus) 557, 776 *Feld, Gefilde.*
champel *adj.* (camp-alis), bataille ch. 452, 859 *Feldschlacht.*
chanal *sbst. m.* (canalis) 767, 793 *Fluthrinne, Kanal.*
chanel 556, *wie* chanal.
chanut *adj.* (canutus) 532, 538 *grau* (*von Haaren*).
chanter *sv. I* (cantare) 377, 413, 837 *singen;* ch. la messe 115, 829 *die Messe lesen.*
chape *sbst f.* (cappa) 143, 636, *Mantel* (*mit Kapuze*).
chapel *sbst. m.* (*cappellus *v.* cappa) 146, 292, 581 *Kappe, Hut.*
char *sbst. m.* (carrus) 357, 427 *Wagen, Lastwagen.*
charge *sbst. f.* (*v.* chargier, carr-icare) 605 *schwere Last, Bürde.*
chargier *sv. I* (carr-icare) 315 *aufladen.*
charn *sbst. f.* (caro) 403, 549, 577, 707 *Fleisch.*
charnel *adj.* (carnalis) 463 *fleischern, von Fleisch, leiblich.*
charue *sbst. f.* (carruca) 283, 299, 317, 320 *Pflug.*
chascun, e *adj. u. pron. indef.* (*Wb.* ciascuno *I*) 287 *jeder von beiden*; 351, 353, 436 *jeder.*
chasement *sbst. m.* (*casamentum *v.* casa) 757 *Feudalgut.*
chaver *sv. I* (cavare) 440 *aushöhlen.*
chemin *sbst. m.* (caminus) 241, 249 *Weg.*

chemise *sbst. f.* (camisia) *189 Unterkleid.*
cheval *sbst. m.* (caballus) *418 Pferd.*
chevalchier *sv. I* (caball-icare) *93, 102, 254, 259, 280, 282 reiten, einherreiten.*
chevalier *sbst. m.* (caball-arius) *4, 15, 22, 28, 49, 66, 267, 278, 336, 542, 781 Ritter.*
chevel *sbst. m.* (capillus) *181 Haar, Haupthaar.*
chevroel *sbst. m.* (capreolus) *599 Reh.*
chief *sbst. m.* (* capum *f.* caput) *2, 10, 20, 41, 51, 128, 164, 170, 176, 181, 292, (306), 389, 393, 583, 680 Haupt, Kopf*; el premier ch. *96, 99 vorn an der Spitze.*
chier, e *adj.* (carus) *24, 205, 345 theuer, werth.*
choisir *sv. IIb* (*goth.* kausjan) *691, 738, 763 auswählen.*
chose *sbst. f.* (causa) *Sache*; tel ch. *666 derartiges.*
ci *adv.* (ecce hic) *49, 365, 482, 576, 600, 693, 754 hier, da.*
ciel *sbst. m.* (caelum) *9, 169, 213, 312, 544, 669, 774 Himmel.*
cinc *num.* (quinque) *159 fünf.*
citet *sbst. f.* (civitas) *11, 36, 90, 108, 197, 262, 264, 406, 474, 495, 558, 768, 777, 792, 862 Stadt.*
clamer *sv. I* (clamare) *208 nennen, zubenennen.*
claret *sbst. m.* (clar-atum) *412, (447 F.), 585, 650, 653, 665, 685, 836 Meth; vgl. G. P. S. 47, Anm. 4.*
cler, e *adj.* (clarus) *109, 124, 402, 459 hell, klar, glänzend; adv. 243, 375, 423 hell.*
clerc *sbst. m.* (clericus) *142 Geistlicher.*
cliner *sv. I* (clinare) *146 intrs. sich verbeugen, verneigen.*
cloche *sbst. f.* (*clocca *Wb. s. v. IIc.*) *359 Glocke.*
(clochier) *sbst. m.* (*clocc-arium) *263 T. Glockenthurm.*
clore *stv. II* (claudere) *pc. prs.* cloant *347*; *pc. pf.* clos *117 schliessen, verschliessen.*
clos *sbst. m.* (clausum) *808 eingeschlossener Ort.*
clou *sbst. m.* (clavus) *175, 866 Nagel.*
ço *pron. dem.* (ecce hoc) *auf vorhergehendes bezogen 139, 323, 386, 674, 676, 733, 841; auf folgendes bezogen 30, 51, 184, 361, 374, 376, 765; in Zwischensätzen 39, 41, (51 T.), 228, 465, 482, 490* etc. *das, dieses, es.*
coer *sbst. m.* (cor) *118, (183 M.), 238 Herz.*
cointe *adj.* (cognitus) *716 verständig, klug, freundlich.*
coissin *sbst. m.* (culcit-inum *v.* culcita) *289 Polster, Kissen.*
col *sbst. m.* (collum) *480 Hals.*
colchier *sv. I* (collocare) *171, 608, 655 legen, hinlegen, niederlegen; refl. 445 sich niederlegen, zu Bett gehen; 864 sich hinwerfen (zum Gebet).*
colombe *sbst. f.* (columna) *350 Pilaster, s. Anm. zu dem Verse.*
color *sbst. f.* (color) *124 Farbe.*
colp *sbst. m.* (colapus) *586 Schlag.*
colpe *sbst. f.* (culpa) *Schuld*; batre ses colpes *668 vor Reue an die Brust schlagen, bereuen.*
colper *sv. I* (*v.* colp, colp-are) *42 abschlagen.*
coltel *sbst. m.* (cultellus) *180 Messer.*

coltre *sbst. m.* (culter) *285 Pflugschar.*
colture *sbst. f.* (cultura) *318 bebautes Land, Ackerland, Feld.*
com(e) (quomodo) *cjt. 357, 443 wie;* si . . com(e) *173, 297, 632, 820, 847 so . . wie,* altresi . . c. *372 ebenso wie,* issi . . c. *741 ebenso wie,* ensement c. *359, 537 so . . wie;* tant . . c. *223, 315, 324, 383, 403, 707, 840 so . . wie, so viel . . wie, als, so weit . . als;* itel . . c. *50 solch . . wie; temporal* com(e) *58, 119, 130, 171, 188, 238, 415, 573, 827 als, da, wann;* tant c. *368 sobald als, 245 so lange als; adv. beim Ausruf 95, 448, 449 wie, welch.*
comander *sv. I* (con-mandare) *34, 150, 554, 561, 580, 635, 770, 847 befehlen; 848 sich empfehlen, vertrauen; 202 übertragen, anvertrauen.*
comant *sbst. m.* (*v.* comander, con-mandare) *91, 252, 470, 494, 722 Befehl, Geheiss, Auftrag.*
combien *adv.* (com-bien, quomodo bene) *509 wie viel.*
come *s.* com.
comencier *sv. I* (cum-initiare) *130, 207, 529, 677, 691, 708, 771 beginnen, anfangen.*
compaigne *sbst. f.* (*v.* cum *u.* panis) *95, 259 Gefolgschaft; 784 Gefährte.*
compaignie *sbst. f.* (*v.* cum *u.* panis) *205 Gefolgschaft; 98, 111, 639, 649 Gefährte.*
compas *sbst. m.* (com-passus) *348, 428 Zirkel.*
comperer *sv. I* (comparare) *24 bezahlen, büssen.*
conduire *stv. II* (conducere) *prs. 3. sg. ind.* conduit (*97 T.*), *296; pc. pf.* conduit *185, 245 führen, leiten; fut. 3. sg.* conduirat *786 hinwegführen.*
(conduit) *sbst. m.* (conductus) *202 F. Führung, Bewahrung.*
confire *stv. II* (conficere) *pc. pf.* confit *381, 424 anfertigen, einfügen, einsetzen.*
congeer *sv. I* (commeat-are *v.* commeatus) *468, 564 verabschieden.*
congiet *sbst. m.* (commeatus) *216, 251, 844 Abschied; 520 Erlaubniss.*
conjugle *sbst f.* (*DC.* conjugla *v.* con-jugula) *284 Joch, Pflugband.*
conoistre *stv. III* (cognoscere) *prs. 2. pl.* conoissiez *305 erkennen.*
conquerre *stv. II* (con-quaerere) *fut. 1. sg.* conquerrai *11 erobern; pc. pf.* conquis *152, 452, 859 erwerben, erobern, überwinden.*
conreer *sv. I* (con-*rēdare *v.* cum *u. goth.* raidjan) *76, 77, 141, 331, 434 ausrüsten, ausstatten, ankleiden, schmücken; 341, 418 versorgen, besorgen.*
conreit *sbst. m.* (con-*rēdus *v.* cum *u. goth.* raidjan) *432 Ausrüstung, Zurath.*
conseil *sbst. m.* (consilium) *663 Berathung.*
conseillier *sbst. m.* (consiliarius) *21 Rath, Rathgeber.*
(consivre) *stv. III* (*consequere) *pc. pf.* conseüt *526 T. treffen, erreichen.*
conte *sbst m.* (comes) *nom. sg.* coens *485, 541, 554, 565, 580, 592, 603. 726, 744, 771;* conte *obl. sg. 739, 765; nom. pl. 446, 618; obl. pl.* contes *137 Graf.*
contenant *sbst. m.* (*v.* con-te-

nere) *303*, (*825 M.*) *Miene*, *Haltung*.
conter *sv. I* (computare) *627*, *erzählen*, *berichten*.
contrait *sbst. m.* (contractus) *193*, *258 Lahmer*.
contraleiier *sv. I* (contrar-icare) *642 anherrschen*, *vorwurfsvoll anreden*.
contremont *adv.* (contra montem) *501*, *544*, *596 bergan*, *aufwärts*.
contreval *adv.* (contra vallem) *37 thalwärts*, *hinab*.
corecier, corocier *sv. I* (*corruptiare) *17*, *26 erzürnen*.
corn *sbst. m.* (cornu) *353*, *358 Horn*.
corner *sv I* (corn-are) *373 das Horn blasen*.
corone *sbst. f.* (corona) *2*, *10*, *15*, *20*, *176*, *805*, *809*, *816*, *822*, *866 Krone*.
coroner *sv. I* (coronare) *6*, *58*, *158 krönen*.
corre *stv. III* (currere) *inf. 127*, *768*; *prs. 3. sg.* cort *852*; *pc. prs.*, *ger.* corant *457*, *498*, *773*; *pc. pf.* corut *339 laufen*, *eilen*, *herbeieilen*.
cors *sbst. m.* (corpus) *273*, *304 Körper*, *Leib*, *Wuchs*.
cors *sbst. m.* (cursus) *496 Lauf*, *Rennen*; c. de la lune *126 Phase*, *Lauf*, *Wechsel*.
cort *sbst. f.* (cors) *22*, *695 Hof*.
corteis, e *adj.* (cortensis) *484*, *710*, *716*, *725 höfisch*, *höflich*, *artig*.
cortine *sbst. f.* (cortina) *706 Vorhang*.
coste *sbst. f.* (costa) *121 Seite*.
coste *sbst. f.* (costa *pl.*) *211 Gewürz*, *eine Art Ingwer. S. G. P. S. 23*, *Anm. 7*.
costif *adj.* (*Etym.*?) *384 S. Anm. zu dem Verse*.
costume *sbst. f.* (consuetudo) *654 Sitte*, *Gewohnheit*; *688 gute Sitte? Vgl. Anm. zu dem Verse*.
covenir *stv. III impers.* (convenire) *prs. 3. sg.* covient *71*, *723*, *844 zukommen*, *sich gehören*, *müssen*.
covent *sbst. m.* (conventus) *489 Uebereinkommen*.
covertor *sbst. m.* (*v.* co-operire) *430 Decke*.
covrir *sv. IIa* (co-operire) *pf. 3. pl. 389*; *prs. 3. pl.* coevrent *393 bedecken*.
creature *sbst. f.* (creatura) *346 Geschöpf*.
creindre *stv. II* (tremere) *prs. 1. sg* crien *322*, *3. sg.* crient *648*; *fut. 2. pl.* crendreiz (: ei) *718 fürchten*; *refl. sich fürchten*.
creire *stv. III* (credere) *inf. 713*; *prs. 1. sg.* crei *733*; *fut. 1. sg.* crerrai *515 glauben*, *meinen*, *vertrauen*; *pc. prs.* (*subst.*) creant *37 Treu und Glauben. Vgl. Anm. zu dem Verse*.
crestiëntet *sbst. f.* (christianitas) *225 Christenheit*.
crever *sv. I* (crepare) *cj. prs. 3 sg.* criet *504 ausstechen*.
criër *sv. I* (quiritare) *243 rufen*, *schreien*.
crigne *sbst. f.* (*crinea) *823 Haupthaar*.
crin *sbst. m.* (crinis) *402 Haupthaar*.
cristal *sbst. m.* (crystallus) *380*, *422 Krystall*, *Bergglas*.
croissir *sv. IIb* (*goth.* kriustan) *194*, *547 krachen*, *zerkrachen*, *klirren*.
croiz *sbst. f.* (crux) *2*, *70*, *155*, *680 Kreuz*, *Kreuzzeichen*.
cuidier *sv. I* (cogitare) *33*, *55*, *651 denken*, *gedenken*, *glauben*.

cuir *sbst. m.* (corium) *550 Haut.*

cuivre *sbst. m.* (cupreum) *352, 425, 476 Kupfer.*

cure *sbst. f.* (cura) *323 Sorge, Kummer.*

cuve *sbst. f.* (cupa) *569 Küpe, Kufe, Tonne.*

dain *sbst. m.* (*damus) *598 Dammhirsch.*

dame *sbst. f.* (domina) *19, 56, 717, 813, 819 Herrin, Frau.*

damne-deu *sbst. m.* (dominus deus) *69, 91, 252, 772, 782, Herrgott, Gott.*

dan *sbst. m.* (dominus) *540 Herr.*

de *prp.* (de) *zum Ausdruck der Bewegung von . . her 36, 49, 90, 100, 209, 308, 354, 386* etc. *von, aus, von . . weg; auf die Zeit übertragen: 424 aus; zur Angabe der Herkunft, des Ursprunges, Stoffes 3, 25, 62, 63, 65, 66, 80, 85* etc. *von, aus; in übertragener Bedeutung zur Angabe des Ausganges, der Ursache 159, 183, 467, 650, 685* etc. *aus, von, vor; für Partitivverhältnisse 160, 165, 170, 175, 181, 187, 189, 199* etc. *von, an, oder dtsch. gen.; für gen. poss. 106, 126, 208, 335, 461* etc.; *für gen. obj. u. qual. 95, 114, 154, 349, 357* etc.; *zur Angabe des Mittels, Werkzeugs 8, 73, 84, 124, 125, 220* etc. *von, mit, an; 27, 46, 56, 234, 323* etc. *in betreff, über, an, von, für, oder gen.; 224, 670 vor; 720, 782 mit; nach compar. 432, 514, 634, 750 als; bei allgemeinen Orts- und Zeitverhältnissen 287, 370, 417, 768, 800 auf, in; beim inf. 227 zu.*

dedenz *prp.* (de de-intus) *816;* d. en *808, 821 innerhalb, in.*

dedesoz *prp.* (de de-subtus) *9 unter.*

dedevers *prp.* (de de-versus) *355 gegen, nach.*

defors (de-foris) *prp. 334 vor; adv.* la d. *339, 472, 497 da hinaus, da draussen.*

degret *sbst. m.* (de-gradus) *133, 335. 846 Stufe.*

del *s.* li.

delez *adv.* (de latus) *401 zur Seite.*

delgiet *adj.* (delicatus) *304 zierlich, schlank.*

delivrer *sv. I.* (de-liberare) *695 überliefern, überlassen.*

demain *adv.* (de mane) *489, 496, 523, 534, 556, 584, 603, 760 morgen.*

demander *sv. I* (de-mandare) *247, 409, 703, 833 Verlangen tragen, verlangen; 147, 731 fragen.*

demeine *sbst. m.* (dominium) *4 Herr.*

demener *sv. I* (de-*minare) *206, 830 zeigen, beweisen; 814 führen, leiten.*

demi, e *adj.* (dimidius) *264, 609 halb.*

demorer *sv. I* (*demorare) *74, 214, 218, 233 bleiben, verweilen; 247, 833 ausbleiben, versagen.*

demostrer *sv. I* (demonstrare) *552, 578 ausüben, ausführen.*

denier *sbst. m.* (denarius) *27, 84, 608, 611 842 Denar, Heller.*

dent *sbst. m.* (dens) *408 Zahn)*

departir *sv. IIa* (de-*partire.

574, 867 *zertheilen, vertheilen.*
(depecier) *sv. I* (de-*petiare; *s. Wb.* pezza *I*) 548 *zerstücken.*
deplaindre *stv. II* (deplangere) *inf.* 785 *klagen.*
deport *sbst. m.* (*v.* deporter, deportare) 804 *Belustigung, Freude.*
deporter *sv. I. refl.* (deportare) 274, 414, 702 *sich vergnügen, belustigen.*
derochier *sv. I* (de-*roccare) 546 *niederfallen.*
des *adv.* (de ex) d. or 91, (794); d. ore 446, 849 *nunmehr.*
des (= de les) *s.* li.
descendre *sv. III* (descendere) 188, 561, 770, 794 *herabsteigen;* 334 *absteigen;* 357 *sich hinunterdrehen.*
desconforter *sv. I refl.* (disconfortare) 395 *sich unbehaglich fühlen, beunruhigen.*
desevrer *sv. I* (disseparare) 253 *trennen; scheiden.*
desfubler *sv. I* (dis-fibulare) 745 *abschnallen, ablegen, ausziehen.*
(desique) (*Etym.?*) d. a *prp.* 570 *T. bis an.*
desjoindre *stv. II* (disjungere) *prs. 3. sg.* desjoint 317; *fut. 1. sg.* desjoindrai 316 *aus-, abspannen.*
desor(e) (desuper) *adv.* 347 *oberhalb; prp.* 574, 780, 783 *über, auf.*
desoz (de-subtus) *adv.* 440 *unterhalb, unten; prp.* 7, 663, 795 *unter.*
despit *sbst. m.* (despectus) 227 *Verachtung, Hass.*
desrompre *sv. III* (dis-rumpere) 574 *zerbrechen.*
desterrer *sv. I* (de ex terr*a* + are) 464 *ausgraben.*
destre *adj.* (dextera) d. part 264 *auf der rechten Seite, rechts;* sor destre 498 *rechts, auf die rechte Seite.*
destrier *sbst. m.* (dexter-arius) [81], 457, 461, 495, 502 *Streitross, Zelter.*
destruire *stv. II* (destruere) *inf.* 225, 227 *vernichten.*
desus *adv.* (de-sursum) 294 *darüber.*
detres *adv.* (de-trans) [81] *hinten;* par d. 586 *von hinten.*
deu *sbst. m.* (deus) 32, 68, 107, 115, 157 etc. *Gott;* por d. 165 *um Gottes willen;* par d. 465, 482, 490, 505, 515, 528 etc. *bei Gott. S. auch* par.
devaler *sv. I* (de-vall-are *v.* de *u.* vallis) 37 *herabfallen.*
devant (de-ab-ante) *adv.* [81], 96, 99, 351, 587 *vorn;* 640 *voran; prp.* 667, 682 *vor, in Gegenwart.*
deveer *sv. I* (de-vetare) 409 *verweigern.*
deveir *stv. III* (debere) *prs. 1 sg.* dei 453, 755, *3. sg.* 97, 168, 433, 789, *1. pl.* devons 804; *cj. impf. 3. sg.* deüst 666, *2. pl.* deüssez 56, 645 *müssen, sollen, schuldig sein, sich gebühren.*
devenir *stv. III* (devenire) *inf.* 797; *fut. 3. sg.* devendrat 787 *werden.*
devers *prp.* (de-versus) 369, 715 *gegen, zu, nach.*
dire *stv. II.* (dicere) *inf.* 212; *prs. ind. 3. pl.* dïent 23, 656, *cjt. 1. sg.* die 683; *pf. 1. sg.* dis 718, *3. sg.* dist 13, 26, 32, 39, 40, 41, 45 etc., *1. pl.* desimes 666, *2. pl.* desistes 675, deïstes 646, *3. pl.* distrent 632; *fut. 1. sg.* dirai 517, *2. pl.* direz 41; *imper. 2. sg.* di 623, *2. pl.*

dites *471, 533, 729; pc. pf.* dit, e *38. 52. 280, 368, 395, 491, 576, 591, 638, 681, 710, 754 sagen, nennen.*

disner *sbst. m.* (disjunare?) *584, 831 Hauptmahl, Mittagsmahlzeit.*

dolent *adj.* (*dolentus) *735, 753 betrübt.*

doloros, e *adj.* (dolorosus) *92 traurig.*

dolz *adj.* (dulcis) *425 sanft, weich.*

donc *cjt.* (donique?) *23, 573, 696, 745 dann, alsdann.*

doner *sv. I* (donare) *78, 160, 216, 251* etc.; *cj., prs. 3. sg.* doinst *529; fut. 1. sg.* donrai *169, 178, 186, 314, 586, 798, 3. sg.* donrat *786.*

dont *adv. interr.* (de-unde) *148 woher, wo; adv. rel. s.* qui.

dos *sbst. m.* (dorsum) *481 Rücken.*

doter *sv. I* (dubitare) *712 sich fürchten, ängstigen.*

dous *num.* (duo) *352, 456, 593, 608 zwei*; les d. *499 die beiden.*

doze *num.* (duodecim) *116, 121, 137, 140, 152, 205, 232, 420, 425, 436, 639, 662, 699, 743, 781, 784 zwölf.*

drecier *sv. I* (direct-iare) *680 erheben; 832 aufstellen.*

dreit, e *adj.* (directus) *297 gerade; 796 gerecht.*

drue *sbst. f.* (*v. dtsch.* drût) *724 Geliebte, Gattin.*

drut *sbst. m* (*d.* drût) *21 Vertrauter.*

duc *sbst. m.* (dux) *4, 519, 531 Herzog.*

dur, e *adj.* (durus) *539, 577 hart; 379 rauh.*

durer *sv. I* (durare) *245, (324 Sr.) währen, andauern.*

e *inters. 19, (19), (326 Sr.).*

eissir *sv. IIa* (exire) *90, 100, 391, 556, 711, 767, 775; prs. 3. sg.* ist *354, 619, 792, 3. pl.* issent *827; fut. 1. sg.* eistrai *609, intrs. hinaus-, herausgehen, ausziehen, abziehen, abreisen; austreten, hervorkommen; refl. hinausgehen.*

el *pron. indef.* (*v.* *alum f. al[i]ud) *396 anders.*

ele *pron. pers. 3. p. f. nom.* (illa) *6, 13, 26, 32, 40, 45, 189, 235, 322, 819 sie.*

els *pron. pers. 3. p. obl. pl. m.* (illos) *nach prp. 138, 782; beim inf. 174 sie, ihnen.*

embracier *sv. I* (in-*brachiare) *523 umarmen, umfassen.*

empereor *sbst. m.* (imperator) *nur im nom.* emperere *5, 47, 58, 67, 76, 98* etc., *und als voc.* emperere *13, 26, 32, 40, 45. 796 Kaiser.*

emplir *sv. IIb* (implere) *558, 777 anfüllen.*

en *prp.* (in) *zur Bezeichnung der Ruhe, bei Raumbestimmungen 29, 74, 104, 204, 213. 295* etc. *in, 597 innerhalb, 10. (20 T.), 15, 170, 176, 292, 583, 785 auf, 96, 99, 695 an, bei Zeitbestimmungen 383, 403, 443, 492, (694 T.) in, innerhalb, in übertragener Bedeutung 227, 700, 728 in auf, zur Angabe der Art und Weise* en croiz *2. 680 mit dem Kreuzzeichen; zum Ausdruck der Bewegung, Richtung, bei Raumbestimmungen 49, 68, 93, 113, 137, 149* etc. *in. 188, 195, 399, 472* etc. *auf, 48, 154, 161, 217, 230* etc. *nach, in übertragener Bedeutung 487, 510, 663; beim ger.*

278, 293, 350, 360, 475, 479, 480, 481; enz en *415*, dedenz en *808, 821 innerhalb;* en avant *478 nach vorn*, en avant de *634 mehr als, über;* en coste *121 zur Seite, neben*; en son *760 auf der Spitze, ganz oben;* el = en + *Art. s.* li.

en *pron. adv.* (inde) *zur Raumbezeichnung 60, 61, 75, 90, 91, 217, 308, 391* etc. *von da, daraus; 68, 94, 141, 144* etc. *pleonastisch bei Verben der Bewegung; zum Ausdruck der Ursache 55, 713, 718 deshalb, darum, davor; für Partitivverhältnisse 14, 162, 223, 229, 315, 432* etc. *davon, dessen, deren, solch; für den Gen. poss.* etc. *321, 503, 544* etc. *davon, sein, ihr (zum Subst.); für Ablativverhältnisse 17, 18, 26, 134, 161, 213, 215, 221* etc. *davon, darüber, darauf, damit, 166, 182, 190 dafür.*

enbronchier *sv. I (Wb.* embronc *II c) 18 bekümmern, betrüben.*

enchalcier *sv I* (in-calce-are) *29 verfolgen.*

enchanteor *sbst. m.* (in-cantator) *756; nom. sg.* enchantere *733; Zauberer.*

encliner *sv. I* (inclinare) *587 neigen, beugen.*

encloistre *sbst. m.* (in-*claustreum) *821, 827 Kloster.*

encontre (in-contra) *adv. 145; prp. 671 gegen, gegenüber.*

encontrer *sv. I* (*incontrare *v.* in *u.* contra) *257 begegnen.*

endormir *sv. IIa refl.* (in-*dormire) *618 einschlafen.*

endosser *sv. I* (in-dors-are *v.* dorsum) *534 anlegen.*

enfant *sbst. m.* (infans) *352 Kind.*

enfraindre *stv. II refl.* (infrangere) *789 sich beugen, versöhnlich sein.*

engoler *sv. I* (in-gul-are *v.* gula) *581 besetzen, verbrämen.*

enluminer *sv. I* (in-luminare) *161 erleuchten, verherrlichen.*

enmi *adv.* (in medium) *117, 428, 571 inmitten, in der oder in die Mitte.*

enpevrer *sv. I* (in-*piperare) *411, 835 pfeffern, in Pfefferbrühe zurichten.*

enprunter *sv. I.* (in-*promutuare) *593 leihen, borgen.*

enragier *sv. I* (in-*rabiare) *528, 551 in Wuth gerathen, rasen.*

enseignier sv. I (insignare) *19 nennen.*

ensemble *adv.* (insimul) *20, 246, 568, 595, 805 zusammen.*

ensement *adv.* (aeque sic mente) *88, 758 ebenso, ebenfalls;* e. . . . com *358, 537 so . . wie;* e. . . . que *360 so . . dass.*

ensus *adv.* (in-sursum) *609 oberhalb, hinauf, hinaus.*

entaillier *sv. I* (in-*taleare *v.* talea) *179 einschneiden, ciselieren.*

entamer *sv. I* (in-taminare) *550 einschneiden, ritzen, verletzen.*

ente *sbst. f.* (ἔμφυτα) *795 Fruchtbaum.*

entendre *sv. III* (intendere) *238, 628, 648, 678, 788 hören, vernehmen; 67 anhören; 43 einsehen.*

enterrer *sv. I* (in-terr-are) *543 eingraben.*

entorn *prp.* (in *tornum) *293, 637 um . . herum.*

entre (inter, intra) *adv.* e. . . . et

78, 83, 509 sowohl . . als; prp. 15, 188, 408 unter, zwischen.
entrebaisier *sv. I.* (inter-basiare) *147, 253, 848 sich umarmen, küssen.*
entreprendre *stv. II* (interprendere) *pc. pf.* entrepris *390 erfassen.*
entrer *sv. I* (intrare) *113, 118, 129, 137, 149, 637, 708, 827, 863 eintreten; 103 einziehen; 756 kommen; 768, 777 eindringen, hineinfliessen*; e. el chemin *241, 249 sich auf den Weg begeben.*
entresque *prp.* (intro-usque) e. a *543 bis zu, an.*
entrovrir *sv. IIa* (inter-aperire) *pc. pf.* entrovert *621 halb öffnen, anlehnen.*
envers *prp.* (in-versus) *789 gegen, gegenüber.*
environ (*Wb.* virar *I*) *adv. 121; prp. 597 um . . herum, rings herum.*
enz *adv.* (intus) e. en *415 innerhalb, in.*
ermine *s.* hermine.
errer *sv. I* (*iterare) *95 wandern; zur Verstärkung von* venir *im ger. 335, 747 eilends, schleunigst gehen.*
erseir *s.* herseir.
es *intj.* (ecce) a tant es *275, 298, 333, 672 sieh, seht da.*
esbaneiier *sv. I refl.* (ex-bannicare) *270, 338; prs. 3. pl.* esbanient (:i . . e) *702 sich belustigen, ergötzen.*
escarboncle *sbst. f.* (ex-carbunculus) *423 Karfunkel.*
eschaloigne *sbst. f.* (ascalonia) *575 ascalonische Zwiebel.*
eschamel *sbst. m.* (scamellum) *291 Fussbank.*
eschaper *sv.* (ex-capp-are *v.* cappa) *503 entgehen.*
escharimant *adj.* (*Etym.?*) *290, 337 scharlachfarben?*
escharnir *sv. IIb.* (*ahd.* skernôn) *626, 643 spotten, verspotten.*
eschiec *sbst. m.* (*pers.* schach) *270, 338 Schach.*
esciëntre *sbst. m.* (*v.* scire) par le mien e. *139, 185 so viel ich weiss, meiner Treu.*
esclarcir *sv. IIb* (*v.* ex-clarescere) *383, 443 scheinen, leuchten.*
escolte *sbst. m.* (*u. f.*) (*v.* escolter, auscultare) *465, 482, 490, 505, 515, 528, 538, 551, 562, 576, 589, 600, 616, 619, 625 Horcher, Lauscher, Spion.*
escolter *sv. I* (auscultare) *376, 408 hören.*
escondire *stv. II refl.* (excondicere) *fut. 1. sg.* escondirai *34 Sühne leisten, sich reinigen.*
escorre *stv. II* (excutere) *535, 573 schütteln.*
escrepe *sbst. f.* (escerpe, *dtsch.* scherbe) *80, 86 Reisetasche, Pilgertasche.*
escriër *sv. I refl.* (ex-*quiritare) *596 schreien, rufen.*
escuële *sbst. f.* (scutella) *178 Schale, Gefäss.*
escuier *sbst. m.* (scutarius) *417 Knappe.*
escut *sbst. m.* (scutum) *79, 593 Schild.*
esforz *sbst. m.* (*v.* esforcier, ex-fort-iare) *814 Streitmacht.*
esguarder *sv. I* (ex *u. ahd.* warten) *129, 131, 360, 393, 404, 812, 818 ansehen, betrachten.*
eslais *sbst. m.* (*v.* eslaissier, exlaxare) d'e. *133 eiligst.*
eslaissier *sv. I refl.* (ex-laxare) *497 schnell rennen, galoppieren.*

esleecier *sv. I* (ex-laetitiare) [*174*] *erfreuen.*
esmaiier *sv. I refl.* (ex-magare *v. goth.* magan) *674, 681 sich härmen, grämen, bekümmert sein.*
esmail *sbst. m.* (*v. ahd.* smaltjan) *429 Schmelz.*
esmoveir *stv. III* (ex-movere) *371 bewegen*
espandre *sv. III* (expandere) *557, 776 ausbreiten, ergiessen;* a espandant *412, 836 reichlich, in Fülle.*
espee, 'spee *sbst. f.* (spatha) *3, 10, 25, 79,* [*172*], *458, 542, 546, 547, 633, 636, 647, 698 Degen, Schwert.*
espice *sbst. f.* (species) *211 Specerei, Gewürz.*
espie *sbst. f.* (*ad.* spiha) *651, 687 Späher, Spion.*
espiet *sbst. m.* (*spetum *v. ahd.* speoz) *11 Schwert; 604, 615 Spiess.*
espleitier *sv. I* (explicit-are) e. bien *167 wohl daran thun;* e. son jorn *299 sein Tagewerk ausüben.*
esponde *sbst. f.* (sponda) *429 Gestell; 570 Rand.*
espoorir *sv. IIb* (ex-pavor-ire) *709 erschrecken, in Angst gerathen.*
essai *sbst. m.* (exagium) *510 Versuch.*
essaiier *sv. I* (exag-iare) *516 versuchen.*
estache *sbst. f.* (*ags.* staca) *293, 349, 424, 521, 524, 761 Pfeiler, Säule.*
ester *stv. III* (stare) *inf. 74, 387, 841; prs. 3. sg.* estat *693; ger.* estant *293, 350, 475 stehen, weilen, bleiben.*
estet *sbst. f.* (aestas) *383, 403, 443 Sommer.*
estoveir *stv. III impers.* (*stopere) *prs. ind. 3. sg.* estoet *217, 771; cj. 3. sg.* estoecet *524 müssen, nöthig sein.*
(estordre) *stv. II refl.* (extorquĕre) *43 sich aus der Schlinge ziehen, entwischen.*
estrange *adj.* (extraneus) *311, 861 fremd, ausländisch.*
estre *a. v.* (essere *f.* esse) *inf. 97, 168, 313, 666; prs. ind. 1. sg.* sui *33, 151, 155, 219, 306, 806, 3. sg.* est *17, 18, 19, 27, 28, 30, 47* etc., 'st *145, 277, 376, 654, 735, 1. pl.* somes *390, 2. pl.* estes *52, 148, 156, 465, 538, 717, 803, 3. pl.* sont *66, 96, 103, 116, 192, 194* etc., *prs. cj. 1. sg.* seie *695, 3. sg.* seit *222, 257, 322, 376, 455, 457* etc., *2. pl.* seiiez *517, 3. pl.* seient *544; pf 1. sg.* fui *218, 3. sg.* fut *1, 3, 6, 12, 38, 50, 58* etc., *1. pl.* fumes *650, 3. pl.* furent *99, 246, 685; cj. impf. 3. sg.* fusset (: u . . e) *327,* fust *361, 374, 3. pl.* fussent *361, 374; fut. a*) *3. sg.* iert *463, 473, 477, 478, 524, 526, 527, 536, 572, 573, 601, 801, 3. pl.* ierent *459; b*) *1. sg.* serai *613, 721, 3. sg.* serat *325, 396, 2. pl.* serez *564, 713, 3. pl.* seront *21; impf. fut. 3. sg.* sereit *328 sein, sich befinden, werden.*
estruër *stv. II* (ex-trud-are) *501 in die Höhe werfen.*
et (et) *zur Verbindung synonymer Worte 54, 92, 97, 103, 104, 109, 166* etc., *häufig zusammen auftretender Worte 4, 70, 73, 82, 89* etc., *zu einfacher Addition von Satztheilen 47, 61, 84, 85, 88, 101, 105* etc.; *zur Zusammenziehung von Sätzen 59, 83, 89, 100, 110, 176,*

180 etc., *bei verschiedenem Tempus 3, 107, 142, 146, 389, 416* etc.; *zur Verbindung von einander unabhängiger Sätze 105, 148, 219, 268, 318, 673* etc.; *zur Einführung neuer Perioden und Tiraden 221, 226, 252, 310, 323, 368* etc. *und;* et . . et *zur Verbindung synonymer oder häufig mit einander auftretender Worte 27,* [*81*], *171, 243, 356, 377* etc.; *bei mehrgliedriger Addition 62, 65, 343, 411, 434, 445* etc. *sowohl . . als auch;* et . . et . . et *837*, et . . et . . et . . et *126/7;* entre . . et *78, 83, 509 sowohl . . als;* et si *s.* si.

eve *sbst. f.* (aqua) *106, 256, 555, 766, 773, 775, 790, 792 Wasser, Gewässer.*

faillir *stv. III* (*fallire *f.* fallere) *prs. ind. 3. sg.* falt *759; cj. 3. sg.* faillet *697; fut. 3. sg.* faldrat *677 verfehlen, unterlassen, nicht vermögen, nicht ausführen.*

faire *stv. I* (facere) *inf. 198, 213, 496, 804; prs. ind. 3. sg.* fait *14, 76, 143, 192, 196, 197, 198* etc., *impers. 375, 382, 731, 3. pl.* font [*81*], *83, 258, 356, 623, 821; prs. cj. 3. sg.* facet *496, 543, 568, 570; pf. 3. sg.* fist *191, 231,* (*466*), *483, 530, 563, 726, 774, 791, 2. pl.* feïstes *686, 3. pl.* firent *115; imper. 2. sg.* fai *677, 2. pl.* faites *220; pc. pf.* fait, e *59, 331, 348, 371, 582, 629, 667, 689, 729; fut. 1. sg.* ferai *42, 136, 164, 468, 556, 587, 724, 760, 1. pl.* ferons *808, 2. pl.* ferez *39, 3. pl.* feront *186, 737, 758; impf. fut. 1. sg.* fereie *407, 3. sg.* fereit *767 machen, thun, handeln, ausführen, lassen, bewirken; impers. sein, nöthig sein; ferner als verb. vic. für andere Verba.*

fais *sbst. m.* (fascis) *511 Bürde, Last.*

falcon *sbst. m.* (falco) *271 Falke, Edelfalke.*

faldestoel *sbst. m.* (ahd. faltstuol) *85 Feldstuhl, Lehnstuhl.*

fee *sbst. f.* (fata) *481 Fee.*

feit *sbst. f.* (fides) *228, 231, 725 Wort;* a f. *659, 796 fürwahr;* par ma feit *53, 566, 629; 660 meiner Treu;* par la f. que vos dei *755 bei meinem Wort.*

feiz *sbst. f.* (vicem) *71, 488, 694, 697, 715, 726, 729 Mal;* mainte f. *510 manchmal, öfters.*

felon *adj. u. sbst.* (*ahd.* fillan) *nom. sg.* fel *516, 695 wortbrecherisch, meineidig, schurkisch; Meineidiger, Schurke.*

felonie *sbst. f.* (*v.* felon) *689 Treubruch, Schurkerei.*

feltre *sbst. m.* (*filtrum, *ags.* felt) *461 Filzdecke.*

femme *sbst. f.* (femina) *33, 711, 822 Frau, Gattin.*

fendre *sv. III intrs.* (findere) *753 sich spalten, bersten.*

fenestre *sbst. f.* (fenestra) *380 Fenster.*

fer *sbst. m.* (ferrum) *552, 578, 606 Eisen.*

ferir *sv. II a* (ferire) *inf. 29, 595; prs. ind. 3. pl.* fierent *355, cj. 3. sg.* fierget *477; fut. 1. sg.* ferrai *459* (*462*) *schlagen, anschlagen, einhauen, kämpfen.*

fermer *sv. I* (firmare) *456 schliessen.*

ferret *sv. I* (ferr-are) *80,* [*81*] (*mit Eisen*) *beschlagen.*

feste *sbst. f.* (festa *sc.* dies) *126, 804 Festtag, Fest, Feier.*
festut *sbst. m.* (*festutum *neben* festuca(u)m) *537 Strohhalm.*
fiance *sbst. f.* (*fidantia *v.* fides) a f. *52 sicherlich, bei meinem Wort.*
fier, e *adj.* (ferus) *111, 128, 131, 303, 623, 639, 649, 780 kühn, trotzig, stolz, hehr.*
fiertre *sbst. f.* (feretra) *198 Schrein, Reliquienschrein.*
fille *sbst. f.* (filia) *402, 486, 694, 705, 714, 717, 728, 823, 852 Tochter; 729 Mädchen, Fräulein.*
fil *sbst. m.* (filius) *739, 765 Sohn.*
fin *sbst. f.* (finis) *743 Ende, Tod;* prendre f. *57, 236 endigen, aufhören, ablassen.*
fin *adj.* (*finus) or f. *78, 83, 199, 284, 295, 321, 343, 351, 509 fein, lauter.*
flor *sbst. f.* (flos) *403, 422, 707 Blüthe, Blume.*
florir *sv. IIb* (florere) *266 aufblühen.*
flun *sbst. m.* (flumen) *106 Fluss, Strom.*
fol, e *adj. u. sbst.* (*v.* follis) *45. 466, 483, 527, 530, 563, 590, 819 thöricht, Thor; adv.* folement *12 thöricht.*
folage *sbst. m.* (foll-aticum) *656 Thorheit, Unsinn.*
folie *sbst. f.* (*v.* fol, follis) *467, 629, 675, 693, 813 Thorheit.*
fondre *sv. III* (fundere) *199, 568 giessen, eingiessen, schmelzen.*
font *sbst. m.* (fons) *135 Taufwasser.*
forbir *sv. II b* (*ahd.* furbjan) *633, 647, 698 glätten, polieren.*
force *sbst. f.* (*fortia) *152, 200, 585, 751 Körperkraft, Stärke, Gewalt.*
forest *sbst. f.* (*forestis *v.* foras) *103 Wald, Waldung.*
forment *s.* fort.
former *sv. I* (formare) *138 bilden, gestalten.*
fors *adv.* (foris) la f. *594 da hinaus.*
(forsener) *sv.* (foris *u. ahd.* sin) *562, 589 G. P. sinnlos machen, werden, rasen.*
fort *adj.* (fortis) *379, 449, 455, 465, 473, 476, 478, 524, 536, 593, 604, 761 stark, kräftig, heftig;* mul f. *89, (275), 287, (298), 340 kräftig,* Hugue li forz *46, 302, 310, 394, 397, 419* etc. *stark, mächtig;* reliques forz *192, 255 wirksam; adv.* forment *31, 671 sehr, heftig.*
fraisne *sbst. m.* (fraxinus) *80 Esche.*
fremir *sv. IIb* (fremire *f.* fremere) *(379 F.), 385 rauschen, brausen, ertönen.*
front *sbst. m.* (frons) *504 Stirn, Gesicht.*
fuir *sv. IIa* (fugere) *132;* refl. *779 fliehen; entfliehen, entweichen.*
fust *sbst. m.* (fustis) *80 Stab.*
gab *sbst. m.* (*altnord.* gabb) *505, 529, 552, 576, 578, 616, (627), 632, 646, 675, 718, 735, 744, 762, 799 Scherz, Prahlerei.*
gabement *sbst. m.* (*v. altn.* gabba) *482, 600, 754 das Scherzen, Prahlen.*
gaber *sv. I* (*altn.* gabba) *446, 453, 469, 484, 493, 507, 518, 531, 540, 553, 565, 579, 591, 602, 618, 626, 630, 643. 655, 661, 676 scherzen, prahlen.*

galerne *sbst. f.* (*v. ir.* gal) *354 Nordwestwind.*
gante *sbst. f.* (*ad.* ganta) *411, 835 wilde Gans.*
gemmer *sv. I* (gemmare *v.* gemma) *460 mit Edelsteinen besetzen, verzieren.*
gent *sbst. f.* (gens) *76, 105, (333), 483, 559, 778 Volk, Leute.*
gent, e *adj.* (genitus) *112, 365, 431, 449, 710, (755), 784, 825 edel, schön, gütig, freundlich; adv. 434 schön, herrlich; ausserdem als adv.* gentement *77, 87, 341 in edler Weise; trefflich.*
gentil *adj.* (gentilis) *380 trefflich, herrlich, schön.*
gernon *sbst. m.* (*grano *v.* grani) *479, 588 Barthaar.*
geron *sbst. m.* (*ahd.* gêro) *853 Zipfel des Gewandes.*
gesir *stv. III* (jacere) *prs. 3. sg.* gist *620, 714, 740; pf. 3. sg.* jut *193 liegen, ruhen.*
giens (*Wb.* gens *IIc*) ne g. de *617 nichts von, kein.*
glas *sbst. m.* (classicum *sc.* signum) *197 Glockengeläut, Feiertagsgeläut.*
gloire *sbst. f.* (gloria) *Ruhm;* rei de g. *405, 450 Gott des Ruhmes.*
glorios *adj.* (gloriosus) *774 ruhmreich.*
golpil *sbst. m.* (vulpiculus) *599 Wolf.*
governer *sv. I* (gubernare) *97 regieren, beherrschen.*
grain *adj.* (*ahd.* gram) *601, 628 grimmig, erzürnt.*
graisle *adj.* (gracilis) *304 geschmeidig, zierlich.*
grant *adj.* (grandis) *m.* (*93*), *206, 222, 277, 312, 378, 491, 582, 605, 659, 686,* (*774*), *804, 839, f. 95, 98, 106, 118, 123, 125, 144, 186, 192,* (*196*), *201, 255, 259, 264, 269, 333, 342, 359, 362, 414, 448, 474, 480, 555,* (*567*), *630, 645, 693, 766, 775, 791, 809, f.* grande *569* (*675 Sr.*), *788* (: an . . e); *cp. nom.* graindre *811, obl. sg.* graignor *508 gross, grossartig, weit, gewaltig, reichlich.*
gresil *sbst. m.* (*ahd.* grioz *u.* -iculus) *378 Hagel.*
gret *sbst m.* (gratum) *54 Wohlwollen.*
grief *adj.* (gravis) *384 schwer, heftig.*
grizain *adj.* (*v. ahd.* grîs + anus) *294 gräulich, hellgrau.*
gros, sse, *adj.* (grossus) *304, 500 gross, dick, stark.*
grue *sbst. f.* (*v.* grus) *411, 835 Kranich.*
guaer *sv. I* (wat-are *v. ahd.* watan) *559, 778 nass machen, durchnässen.*
guant *sbst. m.* (*ad.* want) *292 Handschuh;* ne . . mie un g. *363 nichts.*
guarantir *sv. IIb* (*afrs.* warend, werand + ire) *526 retten, schützen; pc pf. heil.*
guarde *sbst. f.* (*goth.* vardja) *322 Wache, Hut;* prendre g. *610 Obacht geben.*
guarder *sv. I* (*goth.* vardja) [*172*], *224, 231, 441, 509 bewachen, schützen, bewahren, behalten, beobachten, zusehen.*
guarir *sv. IIb* (*goth.* varjan) *305, 670, 713, 733, 736 schützen, bewahren, retten.*
guarnement *sbst. m.* (warnamentum *v. ahd.* warnon) *84 Ausrüstung.*
guarnir *sv. IIb* (*ahd.* warnon, *ags.* varnjan) *240 ausrüsten.*

guerpir *sv. IIb.* (*goth.* vairpan) *100 verlassen, hinter sich lassen.*

guet *sbst. m.* (*ahd.* wat) *256, 555, 773 Furth.*

guiër *sv. I* (*goth.* vitan) *245 weisen, führen.*

guionage *sbst. m.* (*DC* guionagium) *658 Verpfändung, Pfandgeld.*

haïr *sv. II a* (*goth.* hatjan) *105 hassen.*

halberc *sbst. m.* (*ahd.* halsberc) *456, 460, 533, 536 Halsberge, Panzer.*

halt, e *adj.* (altus) *36, 545, 560, 769, 779 hoch: adv.* halt *243, 375 hoch, hell, laut.*

hanste *sbst. f.* (*Wb.* hante *IIc.*) *606 Lanzenschaft, Speerschaft;* pleine h. *464 die Länge eines Lanzenschaftes.*

hastif *adj.* (*dtsch.* hast *u.* -ivus) *rasch, schnell; adv.* hastivement *622 sofort, hastig.*

helme *sbst. m.* (*ahd.* helm) *456, 459, 460 Helm.*

helt *sbst. m.* (*vgl. ahd.* helza) *543 Heft, Griff, Schutzbiegel.*

herbe *sbst. f.* (herba) *212 Kraut.*

herberge *sbst. f.* (*ahd.* heriberga) *109, 111 Herberge, Quartier.*

herbergier *sv. I.* (*ahd.* heribergôn) *483, 530, 631, 644, 652, 684 beherbergen, gastfreundlich aufnehmen.*

(h)ermine *sbst. m.* (*Wb.* armellino *I*) *268, 481 Harmelin; adj. 337 von Harmelin, Harmelin-.*

(h)erseir *adv.* (heri-serus) *631, 644, 650, 652, 675, 684, 741 gestern abend.*

hisdos *adj.* (*hispidosus) *384 heftig, rauh.*

home *sbst. m.* (homo) *440, 463, 510, 577, 676 Mensch, Mann; pl* li home *208 Leute,* [*229*], *634, 754 Mannen; nom. sg.* hoen *122, 149, 528, 551, 562, 589, 787, 797, 803 Mann, Lehnsmann, Vasall; indef. pron.* (h)oen *408, 442, 789, 846, 850 man.*

honir *sv. IIb.* (*ahd.* hônjan) *721 schänden, beschimpfen.*

honor *sbst. f.* (honor) *367 Ehre, Auszeichnung.*

hontage *sbst. m.* (*v.* honte, *ad.* *hônita, + aticum) *491, 506, 617, 659 Schmach, Schimpf, Schimpfliches.*

honte *sbst. f.* (*ad.* *hônita) *38 Schande, Beschimpfung, Kränkung.*

hui *adv.* (hodie) *670* (: u), *804 heute;* h. matin *522 heut morgen.*

humilitet *sbst. f.* (humilitas) *789 Demuth, Unterwürfigkeit.*

i *adv.* (ibi) *zur Bezeichnung der Ruhe 21, 79, 110, 115, 116, 192, 196, 210, 214, 218* etc. *da, dort, darin; zur Bezeichnung räumlicher Bewegung 71, 85, 118, 129, 185, 209, 300, 672, 708, 727, 752, 852 dahin, dorthin, da hinein, hierher; bei impers.* aveir *4, 199,* (*294*), *321, 350, 425, 506, 509, 510, 606, 617, 659, 689, 812 da sein, daran sein, dabei sein, dabei haben.*

icel, e *adj. u. pron. dem.* (ecce *illic) *716, 738, 766, jener, derjenige; nom. sg. m.* icil *280 der, derjenige;* icele part *119 nach jener Richtung, dahin.*

ici *adv.* (ecce-hic) *277*, (*739 Sr.*), *764 hier.*

il *pron. pers. 3. p.* (*illic *f.* ille) *3. sg. cjtiv. 7, 15, 58, 93, 119, 130, 132, 143, 170* etc., *das nominalsubject wiederholend 679, 829; betont im Gegensatz 716, absol. 140, 205, 639, 699, 743, 781, 784 er; 3. pl. nur cjtiv. 100, 210, 238, 247, 256, 356, 374, 409, 415, 459, 632, 737, 827, 833, 843, 861 sie.*

iloec *adv.* (illo loco) *193, 868 dort. da.*

imagene *sbst. f.* (imago) *373 Bild.*

iraistre *a. v.* (*irascere) *pc. pf.* irascut *53, 671, 731 erzürnen.*

iriet *adj.* (iratus) *30* (:ie) *erzürnt.*

isnel *adj.* (*ahd.* snel) *613 schnell, geschwind.*

issi (aeque-sic) *adv.* (*312 Sr.*) *so, ebenso; cjt.* i. . . . com *741 so .. wie, ebenso .. als.*

itel *adj. dem.* (aeque-talis) *50, 688 solch, eben solch.*

ivoire *sbst. m.* (*ebureus) *353 Elfenbein.*

ivre *adj.* (ebrius) *650, 685 trunken, berauscht.*

ja *adv.* (jam) *im posit. Satze 33, 34, 42, 221, 436, 718,* (*820*), *843 schon, bereits, ja, ja doch, noch; mit* ne(n) *zur Verstärkung der Negation beim prs. 40, 724, beim fut. 75, 475, 515, 526, 549, 575, 612, 677, 801, 815, 842;* ne .. ja mais *beim imper.* (*676*), *beim fut. 57, 236, 396, 561. 721 nimmer mehr, niemals mehr.*

jeter *sv. I* (jactare) *294, 501, 741, 746 werfen, hinwerfen; refl. 668,* (*868*) *sich niederwerfen.*

jo *pron. pers. 1. p.* (ego) *cjtiv. 11, 14, 22, 40, 42, 51, 71, 151, 212, 218* etc.; *abs. 807 ich.*

joër *sv. I refl.* (jocare) *33, 655, 702 scherzen, spielen.*

jogler *sbst. m.* (jocularis) *413, 837 Spielmann.*

joiant *adj.* (*gaudians) *678 freudig, vergnügt, heiter.*

joie *sbst. f.* (gaudia) *118, 183, 851 Freude.*

joios *adj.* (*gaudiosus) *858 erfreut, freudig, voll Freude.*

jorn *sbst. m.* (diurnus) *1, 109,* [*173*], *239, 245, 248, 299, 801 Tag, Tageslicht, Tagewerk;* tote jorn *702 den ganzen Tag, den Tag über.*

josque *cjt.* (de-usque) j. a *269 bis zu, an.*

juïse *sbst. m.* (judicium) porter j. *35 Rechenschaft ablegen, sich dem Gerichte unterwerfen.*

jurer *sv. I* (jurare) j. sairement *35 schwören, einen Eid ablegen.*

jus *adv.* (deusum *f.* de-orsum) *746, 794 zu Boden, hinab, herab.*

justise *sbst. f.* (justicia) faire j. *213 Gericht abhalten, Rechenschaft fordern.*

l' *s.* la, le, li.

la, l' *pron. pers. 3. pers. sg. acc. f.* (illam) *8, 16, 200, 208, 327, 331, 404, 406, 511, 512, 513* etc. *sie; neutral 44 es.*

la, l' *art fem. sg. s.* li.

la *adv.* (illac) *232, 289, 547, 588 da, dort;* la ou *377,* (*732*), *853 da, dahin, wo;* la fors *594 da hinaus,* la defors *339, 472, 497 da draussen, da hinaus;* la dedenz *808 da drinnen.*

laenz *adv.* (illac-intus) *114, 382 da drinnen, darin.*

laër *sv. I* (*Wb.* lasciare *I*) *fut. 1. sg.* larrai *37, 499, 502, 513, 546, 2. pl.* larrez *701 lassen, zurücklassen, überlassen.*

laissier *sv. I* (laxare) *462, 749, 841 lassen; 317 verlassen, 657, 687 zurücklassen; 44, 683 unterlassen.*

lait *sbst. m.* (lacte) *187 Milch.*

lance *sbst. f.* (lancea) *79 Lanze, Spiess.*

lancier *sv. I* (lanceare) *610 die Lanze werfen, werfen.*

large *adj. f.* (largus) *609 weit.*

larron *sbst. m* (latro) *324 Dieb, Räuber.*

latin, e *adj.* (latinus) *208 lateinisch, fremdsprachlich.*

lavacre *sbst. m.* (lavacrum) *127 Taufbecken.*

le, l', 'l, *pron. pers. 3. p. acc. sg. m. u. ntr.* (illum) *masc. 19, 41, 57, 75, 129, 131, 145,* [*172*], *236, 245, 279, 288, 356* etc.; nel *40,* sil *786,* altresil *372, ihn; ntr. 18, 23, 24, 71, 141, 237, 238, 376, 386, 393, 408, 485* etc., nel (*56*), *408, 645, 683, 843, 845,* quel *491 es.*

le, l' *art. masc. obl. sg. s.* li.

legerie *sbst. f.* (*v.* legier, leviarius) *630, 645 Leichtsinn. Thorheit.*

legier *adj.* (*leviarius) *14 schmuck, angenehm; 613 leichtfüssig.*

leiier *sv. I* (ligare) *201 binden, umfassen.*

leisir *sbst. m.* (licere) a l. *445 in Musse.*

lenguage *sbst. m.* (lingu-aticum) *209 Leute verschiedener Zunge.*

les, 's *pron. pers. 3. p. pl. acc. m. u. f.* (illos, illas) *143, 191, 341, 421, 441, 543, 595, 624, 631, 760, 812, 818;* sis *420, 501, 568,* quis (*97*), *752 sie.*

les *art. pl. nom. fem. u. obl. pl. s.* li.

lever *sv. I* (levare) *128, 145, 679, 748 heben, erheben, auferstehen; 136 aus der Taufe heben, taufen.*

lez *prp.* (latus) *714 neben, zur Seite.*

li, l' *pron. pers. 3. p. dat. sg.* (illi) li *16, 31, 87, 134, 146, 150, 183, 194, 234, 235, 245, 278* etc. *ihm, ihr, ihn*; *433* (= le li) *ihn ihm, 695, 696* (= la li) *sie ihm, 150, 489, 517, 726* (= le li) *es ihm, 191* (= les li) *sie ihm;* l'en *166, 182, 190, 228, 725 ihm dafür, darauf; obl. f. nach prp.* de li *488 von ihr.*

li *art. masc. nom sg.* li (*illic) *3, 53, 86, 93, 109, 112, 141, 148, 156, 162, 167, 183* etc., *vor Vocal s. Einl. S. XXI; obl. sg.* le (illum) *39, 50, 70, 124, 128, 131, 138, 153, 155, 163, 164, 177* etc., l' *62, 64, 65, 360, 548, 611, 615; für den gen.* le *559, 714, 739, 765, 778,* l' *432; für den dat.* le *431,* (l' *202 F.*); del, de l' (de *und* le) *46, 106, 165, 170, 187, 199, 349, 424, 432* etc.; al, a l' (a *u.* le) *1, 6, 59, 91, 110, 118, 134, 135, 144, 171,* [*173*], *180, 335* etc.; el (en *u.* le) *10, 96, 99, 213, 241, 249, 415, 714,* (*827*); *nom. pl.* li *82, 115, 121, 194, 205, 208, 209,* [*232*], *240, 241, 246* etc., *obl. pl. m.* les [*81*], *82, 103, 104, 105, 126, 127, 133, 238, 258, 261* etc., *f. 20, 83, 126, 260,*

263, *416* etc.; des (de *u.* les) *m.* *175*, *181*, *436*, *495*, *616*, *734*, *737*, *758*, *762*, *799*, *828*; as (a *u.* les) *m.* *31*, *89*, *174*, *237*, *246*, *269*, *270*, *291*, *338*, *418*, *543*, *681*, *846*, *850*, *f.* *111*, *121*, [*172*], *338*; (es) (en *u.* les) *m.* *20 T.*; *fem. nom. sg.* la *10*, *30*, *43*, *92*, *117*, *205*, *266*, *290*, *332*, *378* etc., l' *349*, *373*, *429*, *524*, *792*, *für den gen.* la *264*, l' *239*, *248*, *564*, *727*; *obl. sg.* la *25*, *55*, *69*, *70*, *88*, *106*, (*115*), *119*, *155*, *176*, *441* etc., l' *178*, *319*, (a l') *373*, *773*, *pl. nom. f.* les *111*, *116*, *192*, *255*, *284*, *380*, *391*, *537*, *544*, *572*, *639*, *784*, *793*, *832*.

liet, ee *adj.* (laetus) *123*, *203*, *238*, *678*, *721*, *858* *froh*, *fröhlich*, *erfreut*.

ligne *sbst. f.* (linea) *297* *Linie*.

linçoel *sbst. m.* (linteolus) *426* *Betttuch*.

lister *sv. I* (*listare *v. ahd.* lîsta) *344* *streifen*, *adern*.

lit *sbst. m.* (lectus) *425*, *435*, *487*, *621*, *714* *Bett*.

liue *sbst. f.* (leuca) *264*, *609* *Meile*.

livrer *sv. I* (liberare) *699* *überliefern*, *übergeben*.

(loëe) *sbst. f.* (*Wb.* lega *I*) *597 T.* *Meilenweite*, *Raum einer Meile*.

loër *sv. I* (laudare) *235* *rühmen*, *preisen*.

loin *adv.* (longe) de l. *386*, *642* *von fern*, *in der Ferne*.

lointain *adj.* (*longitaneus) *68* *fern*.

lonc *adj.* (longus) *860* *lang*.

lor *pron. poss. 3. p. pl.* (illorum) *210*, *271*, *274*, (*341*), *389*, *393*, *418*, *502*, *668*, *743* *ihr*.

lor *pron. pers. dat. pl.* (illorum) *cjtiv.* *78*, *239*, *247*, *248*, *409*, *412*, *437*, (*453*), *625*, *633*, *635*, *703*, *829*, *833*, *836*, *846*, *850* *ihnen*; *nach prp.* *671* *sie*.

lorier *sbst. m.* (laur-arius) *265* *Lorbeerbaum*, *Lorbeer*.

los *sbst. m.* (laus) *807*, *815* *Lob*, *Ehre*, *Preis*.

lui *pron. pers. 3. p. obl. sg.* (illi-huic?) *cjtiv. dat.* *771* *ihm*; *nach prp.* *77*, *203*, *293*, *637*, *662*, *667*, *744*, *787* *ihm*, *ihn*; *als abs. acc.* *420*; *mit* meïsme *560* *ihn*, *er*.

luire *stv. II* (lucere) *prs. 3. sg.* luist *423* *leuchten*.

lune *sbst. f.* (luna) *126* *Mond*.

m' *s.* mon *u.* me.

ma *s.* mon.

mai *sbst. m.* (majus) *383*, *443* *Mai*.

(maignes) *adj.* (magnus) *158* *gross*.

maille *sbst. f.* (mallea) *537* *Masche*.

main *sbst. f.* (manus) *286*, *295*, *421*, *512*, *641*, *680*, *748*, *823* *Hand*.

maint, e *adj. indef.* (*Wb. s. v. IIc.*) *212*, *510* *manch*.

mais (magis) *adv.* *467*, *762*, *799*, *860* *mehr*, *weiter*, *noch weiter*; m. de *514*, *750* *mehr als*; ne m. que *726* *nicht mehr als*, *nur*; onc ne . . m. *508* *niemals*; ne(n) . . m. *beim fut.* *463*, *661* *nicht mehr*, *nicht weiter*, *weiterhin*, *fernerhin*, *ebenso beim impf. fut.* *492*; ja ne . . m. *beim fut.* *57*, *236*, *396*, *561*, *721*, *beim imperat.* *676* *niemals mehr*, *nimmer mehr*; *cjt. nach pos. Vordersatz* *28*, (*380*), *697*, *723*, *759*, *826* *aber*; *nach neg.* *39*, *80*, *287*, *751* *sondern*, *vielmehr*, *aber dafür*; m. que *44*, *224*; *485*, *491* *nur* (*dass*), *wofern*.

maisniee *sbst. f.* (*mansionata) *455 Gesinde, Hofhaltung.*
maistre *sbst. m.* (magister), *828 Meister;* m. seneschal *416 oberster Seneschal.*
majestet *sbst. f.* (majestas) *405, 450 Majestät, Herrlichkeit; 125 herrliche Malerei, Heiligenbild (M).*
mal *sbst. m.* (malum) *438 Schlechtigkeit.*
mal *adj.* (malus) *482, 600, 754; adv. 390, 664 übel, schlimm.*
male *sbst. f.* (*ahd.* mahala) *83 Reisekoffer.*
maltalent *sbst. m.* (malum talentum) *869 Uebelwollen, Zorn.*
manantise *sbst. f.* (*v.* manant *v.* manere) *363 Besitz.*
mander *sv. I* (mandare) *22, 142, 229, 634 entbieten, kommen lassen; 674, 676 sagen lassen, gebieten.*
mangier *sv. I.* (manducare) *415, 585, 832, 849, essen; sbst. 180 Mahl, (Abendmahl).*
mar *adv.* (*Wb.* ora *I*) *221, 701, 718 zur Unzeit, ohne Noth, zum Unglück.*
(marage) *adj.* (mar-aticus) *582* peisson m. *Seefisch. Schon von K. Hofmann Am. Am. S. 103 zu v. 1301 gebessert.*
marbre *sbst. m.* (marmor). *113, 334, 350, 387, 607 Marmor.*
marbrin *adj.* (marmor-inus) *133, 439 von Marmor, Marmor-.*
marc *sbst. m.* (*ahd.* marc) *199 Mark.*
marchis *sbst. m.* (*v. ahd.* marka + ensis) *446 Markgraf.*
marrir *sv. IIb.* (*ahd.* marrjan) *601, 628 erbittern, erzürnen.*
martel *sbst. m.* (martellus) *328 Hammer.*
martirie *sbst. m.* (martyrium) *107, 699 Marter, Martyrium.*
martre *sbst. m.* (*Wb.* martora *I*) *269, 480 Marder.*
matin *sbst. m.* (matutinus) le m. *517, 564, 593 am folgenden Morgen, morgen früh, morgens;* al m. *239, 248, 468, 727 des Morgens, in der Morgenzeit;* par m. *512 in der Morgenstunde, während des Morgens;* hui m. *522 heut morgen.*
me, m' *pron. pers. 1. sg. obl. cjtiv.* (me) *acc. 45, 53, 67, 305, 523, 535, 573, 595, 610, 657, 713, 721, 855 mich; dat. 19, 23, 24, 39, 160, 216, 251, 397, 458, 471, 503, 504, 533, 541, 549, 593, 604, 608 mir; bei refl. 33, 34. 37, 75, 136, 217, 308, 499, 546, 723, 472, 545, 571, 594, 596, 609, 614, 696, 723, 801, 855, 857 mir, mich.*
mei *pron. pers. 1. p. obl. sg.* (me) *bei unpers. Verb. u. inf. 71; beim imper. 729, bei* meïsme *769; nach prp. 574, 630, 643, 661, 720 mir, mich.*
meie *s.* mien.
meillor *s.* bon.
meis *sbst. m.* (mensis) *204 Monat.*
meïsme *indef.* (*met-ipsimus) *139, 157, 560, 769 selbst.*
membrer *sv. I* (memorare) *impers. 234, 364 sich erinnern, gedenken; pc. pf. 438 klug, verständig.*
membrer *sv. I* (*membrare) *pc. pf. 455, 465 stark von Körperbau, kräftig.*
menacier *sv. I* (minac-iare *v.* minacia) *364 bedrohen.*
mençonge *sbst. f.* (*mentitionea) *52, 734 Lüge.*

mener *sv. I* (*minare) (*61*), *421; prs. 3. pl.* meinent *341; fut. 1. sg.* (menrai *798*), *2. pl.* menrez *73 führen, hinwegführen.*
menor *s.* petit.
mentir *sv. IIa.* (*mentire) *24 lügen, belügen.*
menüement *adv.* (minuta-mente) *392 oft.*
menut *adv.* (minutum) *197, 201, 356, 522 oft, häufig.*
mer *sbst. f.* (mare) *immer ohne art. 127, 354, 369, 582 Meer.*
mercit *sbst. f.* (merces) *32, 720 Gnade; 159 Dank.*
merveillos *adj.* (*mirabiliosus) *576 wunderbar, sonderbar.*
mes *s.* mon.
meschoisir *sv. IIb* (minus *u. goth.* kausjan) *692 falsch, übel wählen.*
messe *sbst. f.* (missa) chanter la m. *115, 829;* dire la m. *638 Messe lesen.*
mesure *sbst. f.* (mensura) *321 Maass.*
metal *sbst. m.* (metallum) *352, 425 Metall, (Messing?).*
metre *stv. II* (mittere) *prs. ind. 3. sg.* met *16, 478; cj. 3. sg.* metet *487; pc. pf.* mis, e *110, 440, 510, 866 legen, hinstellen, setzen;* m. offrendes *110 (866) opfern;* m. en essai *510 versuchen lassen; refl. 478 sich begeben.*
mie *part.* (mica) ne . . mie *696 nichts, 28, 286, 690, 692, 703, 751 nicht, keineswegs;* ne . . mie un guant *363 gar nichts.*
mielz *s.* bien.
mien, meie *pron. u. adj. poss. 1. p.* (meus, mea) le mien *sbst. 843 das Meinige, adj. 139, 185, 222 mein;* la meie *sbst. 806, 807 die meinige.*
mier *adj.* (merus) or m. *3, 179, (293), 543 lauteres Gold.*
mil *num. sg.* (mille) *66, 199; pl. nom. u. obl.* milie *96, 99, 267, 272, 336, 634 tausend.*
miliu *sbst. m.* (medius locus) *349 Mitte, Centrum.*
miracle *sbst. m.* (miraculum) *774 Wunder.*
mis *s.* mon.
moillier *sbst. f.* (mulier) *5, 234, 364, 401, 444 Frau, Gattin, Gemahlin.*
moillier *sv. I* (moll-iare *v.* mollis) *559, 778 nass machen.*
molin *sbst. m.* (molinus) arbre de m. *372 Mühlenbaum.*
molt *adv.* (multum) *zum verb. gehörig 17, 18, 46, 53, 112, 123, 156, 218, 279, 375, 378, 384, 478, 527, 539, 709, 717, 819, 858 viel, sehr, lange,* m. par *beim verb. 292, 814;* m. *beim adj. 345, 365, (380), 431, 500, (784), 788 sehr.*
mon *adj. poss. 1. p.* (meus) *masc. nom. sg.* mis *219, 307, 565, 803,* mes *839, voc. sg.* mis *451, 504, 730, obl. sg.* mon *11, 41, 51, 54, 217, 500, 506, 583, 617, 657, 718, 742, 769, 797, 798, 857; fem. nom. sg.* ma *324, 813, 819,* m' *473, obl. sg.* ma *22, 53, 56, 566, 629, 633, 647, 660, 694, 698, 724, 757,* m' *25, 54, 854, 856; pl. obl.* mes *m. 22, [229], 316, 757, f. 407, 631, 644 mein.*
moneer *sv. I* (*monetare) *842 münzen.*
montaigne *sbst. f.* (mont-anea) *104, (260 Sr.) Gebirge, Berg.*
monter *sv. I* (*montare *v.* mons) *89, 133, 241, 244, 319, 560, 769, 851, steigen, aufsteigen, hinaufsteigen, aufsitzen; refl. 545 hinaufsteigen.*
morir *a. v.* (*morire) *sterben;*

pc. pf. mort *52*, [*232*] *tot, getötet.*

mostier *sbst. m.* (monasterium) *1, 110, 113, 124, 135, 137, 149, 207, 638, 827, 863 Münster, Kirche.*

mot *sbst. m.* (muttum?) *Wort,* dire m. *701 sprechen, sagen.*

moveir *stv. III refl.* (movere) *pf. 3. sg.* mut *193 sich bewegen.*

mucier *sv. I refl.* (*ahd.* muzjan) *527 sich verbergen.*

muër *sv. I* (mutare) *44 verändern, 511 bewegen; refl. 612 sich bewegen.*

mul *sbst. m.* (mulus) *82, 89, 220, 240, 244, 275, 287, 298, 319, 329, 340, 846, 850 Maulesel.*

mur *sbst. m.* (murus) *514, 750 Mauer.*

mut *sbst. m.* (mutus) *258 Stummer.*

n' *s.* ne.

naistre *a. v.* (*nascere) *pc. pf.* net *66, 148, 151 geboren.*

nape *sbst. f.* (mappa) *416 Tischtuch.*

ne *part.* (ne) *ohne Complement im Hauptsatz bei* poeir *40, 230, 387, 388, 391, 511, 683, bei* saveir *219, 277, 386, bei* oser *393, 826, 845, bei unpers. verb. 49, 812; 731, bei anderen verb. 282, 386, 761, mit dem imper. 26, 45, 395, 712; 674, mit dem Cj. 56, 323, 645, ohne verb. 800; im Bedingungsatze 150, 488, 516, 527, 632, 646, 695, 696, 741, im abhängigen Nebensatze mit dem indic. 43, 131, 132, 193, 212, 218, 321, 325, 408, 770, 843, mit dem Cj. 256, 257, 477, 479, 524, 537, 666, 683, 801, 812, 815;* ne . . mie *s.* mie; ne . . ja *s.* ja; ne . . pas *s.* pas; ne . . giens *s.* giens; ne . . mais *s.* mais; onc, onques . . ne *s.* onc *u.* onques; ne . . nuls, ne . . nule rien *s.* nul; *mit folg.* ne (nec) *28, 50, 257, 475, 598; mit folg.* ne . . ne (nec . . nec) *79, 536, 599 Negationspartikel, nicht.*

ne *cjt.* (nec) *im negativen Satze 28, 50, 257, 475, 476, 598, 755 noch,* ne . . ne (*nach* ne) *79, 536, 599,* (*nach* nen) *367, weder . . noch; im positiven Satze* (*mit negativem Sinne*) *10, 29, 354. 503 oder,* ne . . ne *38, 550 entweder . . oder, oder . . oder, weder . . noch.*

neieler *sv. I* (nigellare) *291, 349, 351 ausschlagen, niellieren.*

neif *sbst. f.* (nix) *378 Schnee.*

nen *part.* (non) *ohne Complement 44, 169, 366, 524, 526 nicht;* nen . . mais *463 s.* mais; onques . . nen *324 s.* onques; nen . . ne . . ne *367 s.* ne (nec); nen . . nul *122, 454 s.* nul.

nerf *sbst. m.* (nervus) *194, 539 Sehne, Nerv.*

nevot *sbst. m.* (nepos) *nom. sg.* nies *307, 469 Neffe.*

nies *s.* nevot.

nobilitet *sbst. f.* (nobilitas) *414 Adel, edles Benehmen.*

noblement *adv.* (nobili-mente) *348 schön, lieblich.*

(noël) *sbst. m.* (*nodellus) *746. S. Anm. zu dem Verse.*

nomer *sv. I* (nominare) *39 nennen.*

non *part.* (non) *39 nicht.*

non (*sbst. m.* nomen) *Name;* aveir n. *151, 158, 307 heissen, genannt werden.*

noncier *sv. I* (nuntiare) *237 ankündigen, melden.*

none *sbst. f.* (nona sc. hora)

571 die neunte Stunde des Tages; None.

nos *pron. poss. 1. p. pl.* (nos) *cjtiv. nom. 688, 690 wir, dat. 653, 664, 844; acc. 224, 225, 227, 487, 652, 684, 711; refl. 844; nach prp. 188, 493, 686, 687 uns.*

nostre *pron. poss. 1. p. pl.* (noster) *abs. ohne art. 815, mit art. 820 unser, der unsrige.*

novele *sbst. f.* (novella) *147 Neuigkeit, Nachricht.*

nuit *sbst. f.* (nox) *Nacht 694, 704;* la n. *237, 246, 726 des Nachts, während des Nachts;* tote la n. *441 die ganze Nacht hindurch.*

nul, e *adj. indef.* (nullus) *im Fragesatz 9 irgend ein; im negat. Satz* ne .. nul *506, 599,* nen .. nul *(122), 312, 454, 463 kein;* ne .. nule rien *247, 409, 703, 833 nichts.*

o *cj.* (aut) *bei Synonymen 35, 150, 406, 452, 552, 578, bei Gegensätzen 42, 734 oder;* o .. o *359 oder .. oder.*

ocire *stv. II* (occidere) *inf. 711 töten.*

od *prp.* (apud) *zum Ausdruck der Begleitung, bei Personen 61, 77, 98, 203, [232], 254, 259, 333, 493, 662, 855, 857 mit, bei; zur Angabe einer körperlichen Eigenschaft 402 mit; zur Angabe des Mittels oder Werkzeuges 11, 25, 633, 647 mit.*

oen *s.* home.

ofrir *sv. IIa.* (offerre) *112, 829 darbringen, opfern.*

ofrende *sbst. f.* (offerenda *v.* offerre) *59, 110 Opfer, Opfergabe.*

oïl *part.* (hoc-*illic) *494, 504, 730 ja.*

oil *sbst. m.* (oculus) *504 Auge.*

oïr *sv. IIa.* (audire) *18, 141, (369 Sr.), 375, 619, 627, 785, hören; mit inf.* parler *72, 153, 234, 311, 467, 577, 624 und sbst.* parole *46 hören, reden hören, vernehmen.*

oisel *sbst. m.* (avicellus) *346 Vogel.*

(oissor) *sbst. f.* (uxor) *330 Sr. Gattin.*

oitante *num.* (octoginta) *96, 99 achtzig.*

olifant *sbst. m.* (elephantus) *471 Elfenbeinhorn.*

olive *sbst. f.* (oliva) *641 Oelbaum.*

olivier *sbst. m.* (oliviarius) *7 Oelbaum.*

oltrage *sbst. m.* (*ultraticum) *Beschimpfung,* faire o. *686 beleidigen, verletzen, kränken.*

(oltre) *prp.* (ultra) *582 F.* o. mer *jenseits des Meeres.*

oltree *intj.* (*ultrata) *243 vorwärts, weiter, s. G. P. l. c. s. 44.*

oltremarin *adj.* (ultra marinum) *381 überseeisch.*

ombre *sbst. f.* (umbra) *795 Schatten.*

omnipotent *adj.* (omnipotens) *759 allmächtig.*

onc *adv.* (unquam) o. ne *138, 577, 625 niemals;* o. ne .. mais *508 niemals; niemals vorher.*

oncle *sbst. m.* (avunculus) *565 Oheim.*

oncor [1]) *55 s.* oncore.

oncore [1]) *adv.* (adhunc ad horam) *mit prs. 14, 116, 213, 581 noch, noch immer; mit fut.*

1) *Auf F.s Veranlassung im Text nachträglich in das continentale* encor *und* encore *corrigiert.*

11, *51*, *55* (encor, *zu* perdre *gehörig*) *noch;* puis encore *122*, (*231*) *nachher noch*; *mit cp. 817 etwas.*

onde *sbst. f.* (unda) *572 Welle, Wallung.*

onques *adv.* (unquam + *adv.* s) *im Fragesatz 9 jemals; im neg. Satz* o. . . ne *mit pf. 195*, *198*, (o. . . nen) *149*, *324*, *mit cj. prs. 529 niemals, niemals vorher;* ne o. puis encore *122 noch je nachher.*

or *sbst. m.* (aurum) *27*, *73*, *85*, *220*. *288*, *301*, *314*, *458*, *805*, *809 Gold*; o. fin *s.* fin; o. mier *s.* mier.

or *s.* ore.

orage *sbst. m.* (*auraticum) *378*, *384*, *398 Sturm, Sturmwind.*

oraison *sbst. f.* (oratio) *668*, *864 Gebet.*

ordre *sbst. m.* (ordo) *828 Orden, geistlicher Orden.*

ore, or *cjt.* (hac-hora) ore *43 137*, *195*, *235*, (*451 Sr.*), *803*: or *98*, *196*, *280*, *316*, *507*, *518*, *565*, *567*, *646*, *657*, *734*, *740*, *744*, *758*, *771 nun, jetzt, nunmehr;* des or(e) *s.* des.

oreillier *sbst. m.* (*auricularium) *426 Kopfkissen.*

orendreit *adv.* (or en dreit, hac hora in directum) *41*, *136 auf der Stelle, sofort.*

orfreis *sbst. m.* (aurifresum?) *272 Goldstickerei, goldgestickte Stoffe.*

oriol *sbst. m.* (*auriolus) *290 Sommerdrossel.*

os *sbst. m.* (os) *194 Knochen.*

(oschier) *sv. I* (*Wb.* osche *IIc.*) *548 F. zerschmettern, zerbrechen.*

oser *sv. I* (*ausare *v.* audere) *44*, *131*, *149*, *393*, *826*, *845 wagen.*

(ost) *sbst. m.* (hostis) *29 Sr. Feind.*

ostel *sbst. m.* (hospitale) *237*, *246*, *418*, *466*, *563*, *590 Herberge, Quartier.*

ostor *sbst. m.* (*acceptor *f.* accipiter) *271 Habicht.*

otreiier *sv. I* (auctor-icare) *23*, *485*, *489*, (*541 G. P.*) *zugeben, einräumen, erlauben.*

ou *adv.* (ubi) *im dir. Fragesatz 19*, *279*; *im indir. Fragesatz 277 wo*; *als relat. 107*, *157*, *330*, *459*, *620*, *688*, *747 wo, in, auf welchem, welcher;* la ou *377*, *732*, *853 da wo;* ou que *824 wo immer, sobald als.*

ovrer *sv. I* (operare) *430 wirken, anfertigen.*

ovrir *sv. IIa* (aperire) *pc. pf.* overt *391 geöffnet, offen.*

paiien *sbst. m.* (paganus) *224 Heide.*

paille *sbst. m.* (pallium) *210*, *281*, *294*, *301*, *332*, *706*, *746 Seidenstoff, kostbares Tuch, Decke*; *268*, *273 Gewand, Mantel von Seidenstoff.*

païs *sbst. m.* (pagensis) *597*, *861 Land.*

paistre *stv. III* (pascere) *prs. 3. pl.* paissent *318 weiden.*

palais *sbst. m.* (palatium) *330*, *332*, *335*, *342*, *344*, *346*, *355*, *362*, *365*, *370*, *385*, *392*, *415*, *449*, *513*, *521*, *525*, *637*, *682*, *732*, *753*, *769*, *830*, *831 Palast, Schloss.*

palme *sbst f.* (palma) *242 Palme.*

par (per) *adv.* molt *p. 292*, *814 sehr*, tant *p. 473 so sehr; prp. 441 durch, hindurch; zur Angabe einer räumlichen Ausdehnung 127*, *197*, *318*, *557*, *776*, *792 über, hin, in, auf, einer ungefähren Zeitbestimmung* p. matin *512*, p. son l'albe *239*, *248*, *468*, *564*, *727 am Morgen, am frühen Morgen, mit Aufgang der Sonne; zur Angabe des*

Mittels 152, 345, 452, 463, 477, 494, 697, 746, 751 *durch, mit, von*, prendre p. 7, 853, tenir p. 421, 823 *an; zur Bezeichnung der Art und Weise* 37, 348, 414, 489, 498, 523, 535, 595, 630, 645, 658, 748 *bei, mit, in, auf; bei Betheurungen* p. ma blanche barbe 660, p. mon chief 41, 51, p. deu 465, 482, 490, 505, 515, 528, 538, 551, 562, 589, 600, 616, 625, p. d. omnipotent 759 *bei*, p. le mien escientre 139, 185 *s.* escientre, p. ma feit 53, 566, 629, 660 *u.* p. la feit que .. 755 *s.* feit; p. detres *von der Seite* 586.

paraïs *sbst. m.* (paradisus) 376 *Paradies.*

pardoner *sv. I* (perdonare) 869 *verzeihen.*

parfont, de *adj.* (per-fundus) 569; *adv.* 146 *tief;* en p. 550 *tief, tief hinein, in die Tiefe.*

parler *sv. I* (parabol-are) 134, 221, 258, 657, *inf. bei* oïr *s.* oïr; *prs. ind. 3. sg.* parolet 824, *3. pl.* parolent 818, *cj. 3. sg.* parolt 812 *reden, sprechen.*

parmi *prp.* (per medium) 102, 513, 614 *durch, quer durch.*

parole *sbst. f.* (parabola) 368, 710 *Rede;* oïr p. 46 *reden hören*; de sa pleine p. 8 *mit lauter Stimme.*

part *sbst. f.* (pars) 94, 276, 370, 420 *Seite;* quel p. 219 *wohin*; icele p. 119 *dahin*; destre p. 264 *zur Rechten, rechts*; de chascune p. 287, de totes parz 417, 768 *auf jeder Seite, auf allen Seiten.*

partir *sv. IIb.* (*partire) 256, 661 *scheiden, abziehen, abreisen.*

pas *part.* (passus) ne .. p. 12, 681 *nicht.*

passer *sv. I* (pass-are *v.* passus) 106, 260, 861 *überschreiten, durchziehen.*

paternostre *sbst. f.* (pater noster) 114 *Vaterunser.*

patriarche *sbst. m.* (patriarcha) 134, 141, 148, 156, 162, 167, 184, 196, 215, 221, 226, 244, 250 *Patriarch.*

pecol (*Wb.* picciuolo *IIa*) 429 *Bettfuss.*

peil *sbst. m.* (pilus) 486, 532, 539 *Haupthaar.*

peindre *stv. II* (pingere) *pc. pf.* peint, e 113, 422 *malen, bemalen.*

peinture *sbst. f.* (*pinctura *f.* pictura) 345 *Gemälde, Bild.*

peinturer *sv. I* (*v.* peinture) 124 *bemalen.*

peisson *sbst. m.* (*piscio) 127, 585 *Fisch;* p. marage 582 *Seefisch, s.* marage.

peivre *sbst. m.* (piper) 211 *Pfeffer.*

pel *sbst. f.* (pellis) 269, 480, 745 *Pelz.*

peler *sv. I* (pilare) 588 *ausraufen.*

pelerin *sbst. m.* (peregrinus) 95 *Pilger.*

peliçon *sbst. m.* (*pellicio) 337, 481 *Pelz, mit Pelz gefütterter Ueberrock.*

pelote *sbst. f.* (*v.* pila) 508, 740, 747 *Ball, Kugel.*

pendre *sv. III* (pendere) 80, 359 *hangen, herabhangen;* faire p. 760 *aufhängen lassen.*

penser *sv. I* (pensare) 38, 56, 645 *denken, erwägen, halten, schätzen.*

per *sbst. m.* (par) 121, 205, [232], 420, 436, 639, 662, 699, 743, 781, 784 *Pair.*

perdre *sv. III* (perdere) 55, 322, 479, 489 *verlieren.*

pere *sbst. m.* (pater) 826 *Vater.*

perrin, e *adj.* (*petrinus *v.* πέτρα) chambre perrine *631, 644, 684 aus Stein gebaut, steinern.*
perron *sbst. m.* (petro *v.* πέτρα) *439, 850 Steinstufe, Schwelle, Perron.*
pertus *sbst. m.* (pertusum *v.* pertundere) *441 Loch.*
peser *sv. I* (pensare) *575 wiegen*; pesant *476, 511, 605 als adj. wuchtig, schwerwiegend, schwer.*
petit *adj.* (*Wb.* pito *I*) *441 klein;* un p. *67, 120, 397 ein wenig, etwas; cp. obl. sg.* menor; al m. *427 zum mindesten.*
(pic) *sbst. m.* (picus) *328 Sr. Hacke.*
piere *sbst. f.* (πέτρα) *179, 422 Stein, Edelstein.*
piet *sbst. m.* (pes) *31, 175, 269, 291 Fuss*; a. p. *286, 545, 779 zu Fuss;* en piez *195, 399, 679 auf die Füsse;* sor piez *387 auf den Füssen;* p. de la tor *611 unterster Theil, Fuss;* graindre de plein p. *811 Fuss als Längenmass.*
piler *sbst. m.* (pilaris) *607 Pfeiler.*
pin *sbst. m.* (pinus) *265 Fichte.*
pitiet *sbst. f.* (pietas) *183 Andacht, Gottseligkeit; 782, 788 Mitleid.*
place *sbst. f.* (platea) *604 Platz.*
plaiier *sv. I* (plagare) *550 verwunden, verletzen, bohren.*
plain *sbst. m.* (planus) *93, 472, 497 Ebene.*
plaindre *stv. II refl.* (plangere) *801 sich beklagen, klagen.*
plaine *sbst. f.* (plana) *261, 792 Ebene.*
plaire *stv. III* (placere) *prs. 3. sg.* (se Deu) plaist *68* (se vos) plaist *160, 216, 251; cj. impf. 3. sg.* ploüst (al rei de gloire) *405, 450 gefallen, belieben.*
plaisir *sbst. m.* (placere) tot al vostre p. *592, (737a) ganz nach eurem Belieben, Wunsche.*
plait *sbst. m.* (placitum) *860 Rede, Gerede, Erzählung.*
planter *sv. I* (plantare) *265 pflanzen.*
plein, e *adj.* (plenus) *83, 438, 793 voll;* pleine hanste *464*, p. piet *811 ganz;* de sa pleine parole *8 laut, volltönend.*
plentet *sbst. f.* (plenitas) a. p. *162 in Fülle, in Menge.*
plevir *sv. IIb.* (praebere) p. sa feit *228, 725 sein Wort verpfänden, geloben.*
plom *sbst. m.* (plumbum) *567, 572, 574 Blei.*
plorer *sv. I* (plorare) *92 weinen.*
plume *sbst. f.* (pluma) *290 Füllung, Feder.*
plus *adv.* (plus) *mehr; zur Bildung des cp. 14, 16, 27, 195, 810, 817, des spl. ohne art. 459, mit dem art. 6, 36, 199, 545, 560, 640, 779, mit poss. pron. 769.*
plusor *pron. ind.* (*org. cp. zu* plus) li p. *339, 818 die meisten, die Mehrzahl.*
poeir *stv. III* (*potere *f.* posse) *prs. 1. sg.* puis *40, 683, 794, 3. sg.* poet *43, 442, 519, 690, 1. pl.* poons *391, 2. pl.* poëz *13, 3. pl.* poeent *388, 843; pf. 3. sg.* pout *387, 408, 3. pl.* pourent *511; pc. prs.* poissant (*als adj.*) *97; fut. 1. sg.* porrai [*229*], *770, 3. sg.* porrat *230 können, mögen, vermögen.*
poi *num.* (paucum) un p. *810 ein wenig;* a p. que . . ne *132 beinahe.*
poin *sbst. m.* (pugnus) prendre par le p. *7 Hand; 500, 503 geschlossene Hand, Faust; 458 Griff.*

pointe *sbst. f.* (puncta) *544 Spitze.*
polz *sbst. m.* (pollex) *811 Daumen, Zoll.*
pome *sbst. f.* (poma) *500, 503 Apfel.*
pomier *sbst. m.* (pomarius) *606 Apfelbaumholz.*
pont *sbst. m.* (pons) *3, 263 Knopf, Knauf, Griff.*
poon *sbst. m.* (pavo) *411, 835 Pfau.*
por *prp.* (pro) p. vostre honte *38 zu;* p. amor *32, 752, 791, 870 aus Liebe*, por amist(i)et *154, 316, 806, aus Freundschaft, Liebe; 18, 165, 826 um . . willen, wegen; beim inf. 29, 74, 135,* [*174*], *299, 711, 814 um zu, zu.*
poroec *cjt.* (pro hoc) *718 deshalb.*
porprendre *stv. II* (pro-prendere) *pc. pf.* porpris *109 nehmen.*
porquant *cjt.* (pro quantum) *710 jedoch, indess.*
porquei *adv.* (pro quid) *643 weshalb, warum.*
port *sbst. m.* (portus) p. de mer *369 Seehafen.*
porte *sbst. f.* (porta) *391, 475 Thüre, Pforte.*
portendre *sv. III* (pro-tendere) *332, 706 behängen.*
porter *sv. I* (portare) *85, 161, 271, 412, 437, 641, 836, 843,* p. corone *15, 20, 805, 806, 809, 816, 822, tragen, bringen;* p. amistet *825 Freundschaft, Liebe bezeugen;* p. juïse *35 sich dem Gericht unterziehen*; en p. *223, 840, 855 hinweg tragen, fortbringen.*
pose *sbst. f.* (pausa) p. at que *218 geraume Zeit, seit langem.*
poser *sv. I* (pausare) *171 niederlegen.*
postiz *sbst. m.* (post-itium) *475 Hinter-, Neben-Thür.*
precios, e *adj.* (pretiosus) *179 kostbar.*
preechier *sv. I* (praedicare) [*173*] *vorhersagen.*
preiier *sv. I* (*precare) *772, 865; prs. 1. sg.* pri (:i) *226, 3. sg.* prïet *790, 3, pl.* prïent *669, 782 beten, bitten.*
preisier *sv. I* (*pretiare) *13, 820; prs. 1. sg.* pris *696, 3. sg.* priset *363 achten, schätzen, werth halten.*
premier *num. ord.* (primarius) *96, 99,* primier *733, 736 erster.*
prendre *stv. II* (prendere) *prs. ind. 3. sg.* prent *86, 853, 2. pl.* prenez *610, 3. pl.* prenent *242; cj. 3. sg.* pregnet *486, 496, 542, 567, 569, 740, 3. pl.* pregnent *223, 840; pf. 3. sg.* prist *7, 88, 134, 215, 404; pc. pf.* pris, e *2, 436, 572; fut. 1. sg.* prendrai *57, 512, 3. sg.* prendrat *236, 3. pl.* prendront (*315, 842*) *nehmen, ergreifen, fassen*; p. fin *57, 236 ablassen, aufhören*; p. guarde *610 Acht geben;* p. a *mit inf. 134, 404 beginnen;* pris *pc. pf. 572 geronnen.*
present *sbst. m.* (*v.* presenter, praesentare) *112 Gabe.*
prest *adj.* (praestus *f.* praesto) *399, 806, 831 fertig, bereit.*
prester *sv. I* (praestare) *458, 471, 533 leihen, borgen;* p. ostel *466, 563, 590 Obdach gewähren.*
pret *sbst. m.* (pratum) *318 Wiese.*
primes *adv.* (primas) *188 vormals, 691 zuerst.*
primier *s.* premier.
principel *adj.* (principalis) alter p. *59 Hochaltar.*

procession *sbst. f.* (processio) *144, 808, 821 Aufzug, Procession.*
proz *adj.* (*v.* prod) *28, tüchtig, tapfer.*
pui *sbst. m.* (podium) *104, 260,* (*594, 760, 780, 783M.*) *Hügel.*
puis (pos) *adv. 407 alsdann,* p. (encore) *231 nachher noch,* ne onques p. encore *122 nachher niemals mehr*; *cjt. 472, 513, 546, 571, 586, 594, 609, 613, 830 dann, alsdann, sodann.*
pulcele *sbst. f.* (*pullicella) *272, 709, 720 Mädchen, Jungfrau.*
qu' *s.* que.
quant *cjt.* (quando) *mit prs. 17, 141, 628, 648, 788, mit pf. 30, 168,* [*172*], *466, 630, 686, 709, mit pf. log. 618, 655, 849, 865, mit plpf. II 232, 638 als*; *mit prs. 15, 16, 239, 248, 383, 443, 541, 554, 580, mit fut. 497, 584, 601, mit fut. II 534, 572, 583 wenn, wann.*
quant que *pron. ind.* (quantum quid) [*229*], *627 so viel immer, so viel als.*
quarante *num.* (quadraginta) *514, 750 vierzig.*
quarret *adj.* (quadratus) *304 vierschrötig, stark.*
quatre *num.* (quatuor) *204, 293, 427, 500, 567, 597 vier.*
que *cjt.* (quam) *726 als.*
que *pron. rel. s.* qui.
que *pron. interr.* (quid) *623, 860 was.*
que *cjt.* (quid) *nach dem Ausdruck des Sagens, Denkens etc. 38, 43, 55, 312, 364, 651, 744, 766 f., 770, 796; bei Zeitbestimmungen* at . . q. *218, 311*; *beim Ausdruck der Folge 256, 374, 408, 544, 608, 655, 775, 776;* ensement . . q. *361;* si . . q. *597, 614, 694, 749*; tant . . q. *93, 321, 474, 537, 843;* tel . . q. *499, 537, 587, 597, 655, 666; mit cj. beim Ausdruck der Ungewissheit 361, 374, 376; nach Verben des Wollens 406, 635, 670, 723, 782, 790, des Fürchtens 322 dass, damit;* ainz q. *517, 615 s.* ainz; mais q. *44, 224, 485, 491 s.* mais; ou q. *824 s.* ou; a poi q. *132 s.* poi; quant q. *s.* quant que; que *483, 820 da, weil.*
querre *stv. II* (quaerere) aler q. *72, 153, 235,* venir q. *168 aufsuchen; prs. 1. sg.* quier *724 wollen; ger.* (*bei* aler) querant *279 aufsuchen.*
quei *pron. interrog.* (quid) *nach prp.* de *305 woran.*
quel *adj. inter.* (qualis) q. part *219 nach welcher Richtung, wohin.*
qui *pron. rel.* (qui, quis) *masc. nom. sg. 14, 129, 165, 213, 379,* (*440*), *530, 563, 582, 590, 605, 619, 671, 693, 700, 735, 752, 765, 828, 859, pl. 18, 66, 77, 203, 225, 227, 355, 495, 558, 756, 851; m. nom. sg.* qu' *207,* (*367*), *477; fem. nom. sg.* qui *297, 357, 359, 431, 474, 486, 521, 549, 555, 569, 704, 740, 766, 822, 823,* qu' *402, pl.* qui *186; obl. sg. m.* cui *672, 691, 738, 763; acc. sg. m.* que, qu' *112, 170, 180, 235, 430, 870, f. 161, 176, 189, 247, 409, 522, 666, 703, 755, 833; acc. pl. m. 89, 175, 646, 675, f. 161, 212; gen. sg. u. pl. m. u. f.* dont (deunde) (*3*), *72, 153,* 187, 745, welcher,

welche, welches, dessen etc.; qui *97, 376, 433, 526 derjenige welcher, wer immer;* dont *226 warum, ntr.* que *234, 386, (466 F.), 483, 530, 563, 590, 716, 819 dasjenige welches, was, wie.*
rameisel *sbst. m.* (*ramiscellus) *641 Zweig.*
raser *sv. I* (*rasare, *v.* rasus) *570 anfüllen.*
rasseeir *stv. II* (re-ad-sedere) *pc. pf.* rassis *572 wieder setzen, beruhigen.*
raveir *stv. III* (re-habere) *pf. 3. sg.* rout *2 haben, wieder haben.*
receivre *stv. III* (recipere) *inf. 220; pf. 3. sg.* reçut *107, 191, 3. pl.* reçurent *340; pc. pf.* receüt *463 annehmen, in Empfang nehmen, erhalten*; r. martirie *107 erleiden.*
recomencier (*sv. I* (re-cum-*initiare) (*738 F.*) *763 beginnen.*
recreantise *sbst. f.* (*v.* recreant *v.* recreire, re-credere) *697 Unfähigkeit Wort zu halten.*
recreire *stv. III refl.* (re-credere) *fut. 2. pl.* recrerrez *490 sich unfähig erklären, ablassen, abstehen.*
redrecier *sv. I* (re-direct-iare) *258 wieder gerade machen, wieder aufrichten, heilen.*
reflambeiier *sv. I* (re-*flambicare) *301, 423 glänzen, strahlen.*
regne *sbst. m.* (regnum) *787, 797 Reich.*
regnet *sbst. m.* (*regnatum) *861, 867 Reich.*
reguarder *sv. I* (re *u. goth.* vardjan) *5, 303, 649 anblicken, betrachten.*
rei *sbst. m.* (rex) (*1, 9, 17*), *19, 39, 46, 53, 72, 86, 93,* (*112, 123, 130*), *152, 158, 198, 204 etc. etc. König.*
reial *adj.* (regalis) *415 königlich.*
reialme *sbst. m.* (*regalimen *v.* regalis) *68, 217 Reich.*
reïne *sbst. f.* (regina) *30, 43, 92, 813, 819, 868 Königin.*
reit *adj.* (rigidus) *593, 604 stark, fest.*
relever *sv. I* (relevare) [*173*], *673, aufheben, auferstehen; refl. 865 aufstehen.*
relique *sbst. f.* (reliqua) *160, 169, 186, 192, 255, 667 Reliquie.*
reluire *stv. II* (relucere) *pc. prs.* reluisant (*263 F.*), *272, 284 leuchten, glänzen.*
remaneir *stv. II* (remanere) *inf. 230, 690; prs. ind. 3. sg.* remaint *92, 322, cj. 3. sg.* remaignet *790; pf. 3. sg.* remest *398; fut. 3. sg.* remaindrat *475, 575, 598, 3. pl.* remaindront *624 zurückbleiben, bleiben, übrig bleiben, unterbleiben, aufhören.*
remonter *sv. I* (re-mont-are) *249 wieder aufsteigen.*
removeir *stv. III* (removere) *p. pf.* remoüt *325 bewegen, entfernen, fortbringen.*
renc *sbst. m.* (*ahd.* hrinc) en r. *417 rings, im Kreise.*
rendre *sv. III* (reddere) r. amistez et saluz *166, 182, 190 Dank abstatten, danken.*
renluminer *sv. I* (re-in-luminare) *257 das Augenlicht wiedergeben.*
rentrer *sv. I* (re-intrare) *793 wieder eintreten, zurückströmen.*
repairier *sv. I* (re-*patriare) *111, refl.* (*308*) *zurückkehren.*
repentir *sv. III refl.* (re-poenitere) *31 bereuen.*
reposer *sv. I refl.* (re-pausare) *120 sich beruhigen.*
(reprendre) *stv. II* (reprendere)

fut. 1. sg. reprendrai *615 wieder erfassen.*
requeit *sbst. m.* (re-quietus) *382, 487, 728 Ruhe.*
requerre *stv. II.* (re-quaerere) *inf 69 aufsuchen.*
respondre *sv. III* (respondere) *162, 306, 658, 712, 730, pf. 3. sg.* respondiet *12 erwiedern, antworten, entgegnen.*
retenir *stv. III* (re-tenere) *fut. 1. sg.* retendrai *313 zurückbehalten.*
retorner *sv. I refl.* (re-torn-are) *60, 217 zurückkehren.*
reverser *sv. I* (reversare) *481 umdrehen.*
revestir *sv. IIa.* (revestire) *143, 189, 331 bekleiden.*
riche *adj.* (*ahd.* rîchi) *27, 206, 640 reich, mächtig.*
richece *sbst. f.* (rich-itia *v. ahd.* rîchi) *342, 362 Reichthum, Pracht.*
richetet *sbst. f.* (rich-itas *v. ahd.* rîchi) *449 Reichthum, Pracht.*
rien *sbst. f.* (res) nule r. . . ne *247, 409, 703, 833 nichts.*
rire *stv. II intrs. u. refl* (ridere) *inf. 708; pf. 3. sg.* rist *700; ger.* riant *278, 360 lachen, lächeln.*
rive *sbst. f.* (ripa) *793 Ufer.*
roche *sbst. f.* (*rocca) *261 Fels, Felsen.*
röe *sbst. f.* (rota) *285, 357 Rad.*
rose *sbst. f.* (rosa) *266 Rose.*
roter *sv. I* (*v. kymr.* crŵth) *413, 837 auf der Rotte spielen.*
rover *sv. I* (rogare) *150 bitten, auffordern, heissen.*
ruiste *adj.* (rusticus) *254, 400, 657 rüstig, tapfer.*
s' *pron. refl. s.* se.
s' *cjt. s.* si.
s' *pron. poss. s.* son.
's *s.* les.

sage *adj.* (sapius) *12, 438 verständig, klug.*
saillir *sv. IIa.* (salire) *195, 399, 417 aufspringen.*
saint, e *adj.* (sanctus) *1, 86, 114, 160, 163, 164. 165, 176, 181, 187, 189, 207, 326, 405, 450, 863 heilig, Sanct.*
sairement *sbst. m.* (sacramentum) *35 Eid.*
sale *sbst. f.* (*ahd.* sal) *60, 332, 335, 614 Saal.*
saluër *sv. I* (salutare) *302 grüssen, begrüssen.*
salut *sbst. m.* (salus) *166, 182, 190 Gruss, Dank.*
salvage *adj.* (silvaticus) *599 wild.*
sanc *sbst. m.* (sanguis) *165 Blut.*
saveir *stv. III* (sapere) *inf. 734, 737, 758; prs. ind. 1. sg.* sai *14, 212, 277, 321, 796, 3. sg.* set *219, 771, 1. pl.* savons *688, 2. pl.* savez *226, cj. 3. sg.* sachet *491; pf. 3. sg.* sout *386; fut. 1. sg.* savrai *51, 3. sg.* savrat *601 wissen, kennen, erfahren, einsehen; sbst. 656 Verständiges.*
se, s' *pron. refl. 3. p.* (se) se *14, 43, 120, 193, 270, 274, 276, 282, 338, 388, 414 etc.,* s' *31, 60, 90, 91, 94, 119, 120, 132, 141, 319, 387, 400 etc. sich.*
se, s' *cjt.* (si) *23, 24, 34, 52, 68, 150, 160, 216, 251, 313, 322, 354, 462, 467, 488, 503, 552, 578, 610, 632, 689, 695, 696, 713, 718, 721, 741, 759, 801;* s' *478, 516, 527, 646 wenn;* se *734, 758,* s' *624, 731, 737 ob.*
seeir *stv. II* (sedere) *prs. 3. sg.* siet *16; impf. 3. sg.* seeit *732; pf. 3. sg.* sist *122, 157, 289; cj. impf.* seïst *10; pc. prs.* seant *267, 281, 336; pc.*

pf. sis *157; fut. 1. sg.* serrai *499, 571, 3. sg.* serrat *584 sitzen, kleiden, anstehen: refl. sich setzen.*

seeler *sv. I* (*sigĕllare) *117, 200 versiegeln, verschliessen.*

sei *pron. refl. 3. p.* (se) *beim inf.* (*147*), *253, 848; nach prp. 61,* [*232*], *715 sich.*

seie *sbst. f.* (seta) *85 Seide.*

seignier *sv. I* (signare). *2, 87, 680, 773 bekreuzigen, segnen.*

seignor *sbst. m.* (senior) *nom. sg.* sire *451, 504, voc. sg.* sire *135, 148, 151, 156, 216,* (*251*), *305, 320, 396, 470 etc.; obl. sg.* seignor *506, 617, 857; voc. pl.* seignors *67, 365, 664.*

sele *sbst. f.* (sella) *461 Sattel.*

semaine *sbst. f.* (septimana) *800 Woche.*

seneschal *sbst. m.* (*ahd.* siniscalh) *416 Seneschall.*

sengler *sbst. m.* (singularis) *410. 834 Eber.*

sentier *sbst. m.* (semitarius) *300 Pfad.*

senz *prp.* (sine + *adv.* s) *50, 322, 859 ohne, ausgenommen.*

sepulcre *sbst. m.* (sepulcrum) *70, 155, 171, 870 Grab.*

serer *sv. I* (serare) *348, 573 festmachen, anfertigen.*

serit *adv.* (secretus; *Wb.* seri *IIc*) et soëf et s. *371, 377, 382,* (si s. et s) *612 sanft und ruhig.*

serpent *sbst. m.* (serpens) *345 Schlange.*

servant *sbst. m.* (*v.* servire) *82 Diener.*

servir *sv. IIa* (servire) *434 dienen.*

set *num.* (septem) *73, 74, 193, 310, 325, 336 sieben.*

si *cjt.* (sic) *zum Verbum gehörig 115, 231, 555, 766, bei adj. u. adv. 28, 30, 138, 473, 474, 522, 577, 612, 630, 645,* (*671*) *so;* si çom(e) *173, 632, 820, 847 so wie;* si .. que *596, 613, 693, 749 so dass; zur Satzverbindung bei gleichem Subject 33, 60, 90, 94, 128, 141, 145, 151, 215, 228, 274, 276, 278, 296, 297, 308, 319, 371, 404, 420, 435, 440, 447, 457, 496, 501, 568, 570, 618, 621, 648, 673, 677, 708, 710, 715, 725, 728, 748, 754, 773, 786, 792, 821, 830, 853, 865, 866, bei verschiedenem Subject 20,* (s') *21, 218, 307, 391, 459, 472, 596, 610, 654, 658, 851;* et si *bei gleichem Subject der verbundenen Sätze* (*48 G. P.*), *133, 418,* (*499*), *588, 656, bei verschiedenem Subject 88, 327 und;* si *561 bis.*

sirie *sbst. m.* (syrius) *210 kostbarer, syrischer Stoff. Vgl. G. P. l. c. S. 23 u. Sr. Bie. conjicirt ein unmögliches* sie (seta).

soëf *adv.* (su-avis) et s. et serit *371, 377, 382,* (si s. et s) *612 sanft und ruhig.*

soen *pron. poss. 3. p. sg.* (suus) *obl. sg. m.* le soen *abs. 50, 436; f.* la soe *abs. 88, 810, 817, cjtiv. 363, 669 der, die seinige.*

sojorner *sv. I* (sub-diurn-are) *nur im pc. pf.:* mul sojornet *244,* destrier s. *457, 461 ausgeruht, kräftig, munter.*

sol, e *pron. u. adj. indef.* (solus) *nom. sg. m. alleinstehend* uns sols *759; attrib. obl. sg.* une sole *512, 694 ein einziger.*

soldeier *sbst. m.* (solid-at-arius, *v.* solidus) *311 Söldner, Krieger.*

soleil *sbst. m.* (*soliculus) *383, 443 Sonne.*
some *sbst. f.* (σάγμα) *567 Last, Ladung.*
somet *sbst. m.* (*Dem. v.* som, son, summum) *607 Spitze.*
somier *sbst. m* (sagmarius) *82, 240, (340, 846), 850 Saumthier, Zelter.*
son *adj. poss. 3. p. sg.* (suus) *sg. masc. nom.* sis *400, 787, obl.* son *2, 146, 170, 175, 176, 181, (202 F.) 254, 292, 296, 299, 471, 533, 556, 584, 585, 680, 767, 775, 786, 787, 793, 826, 853, 869; fem. nom.* sa *401, 402, obl.* sa *2, 5, 8, (16), 76, 228, 231, 234, 259, 283, 286, 295, 297, 299, 317, 333, 353, 364, 444, 455, 486, 487, 492, 495, 587, 641, (648), 651, 680, 697, 705, 725, 728, 822, 823,* s' *3, 59, 86, 330, 458, 651; pl. obl.* ses *m. 15, 142, 317, 634, 754, (868), f. 98, 408, 452, 745, sein, ihr.*
son *sbst. m.* (summum) en s. *594, 760 auf dem Gipfel;* par s. l'albe *239, 248, 468, 564, 727 bei Tagesanbruch, am frühen Morgen.*
soner *sv. I* (sonare) *197, 358 läuten, tönen.*
songier *sv. I* (somniare) *71 träumen.*
soper *sbst. m.* (*v. ahd.* zupphan) *399 Abendessen.*
sor *prp.* (super) *16, 55, 244, 275, 289, 298, 387, 457, 459, 546, 587, 607, 608, 866 auf; 577, 744 an, von; 158 über; s.* destre *498 von der rechten Seite her, von rechts.*
sorrire *stv. II* (surridere) *pf. 3. sg.* sorrist *373 lächeln.*
soztenir *stv. III* (subtus-tenere) *ps. 3. sg.* soztient *521 aufrecht erhalten, tragen.*
sovenir *stv. III impers.* (subvenire) *625 gedenken, daran denken.*
sovent *adv.* (subinde) *356 oft.*
sovin *adv.* (supinus) *389 hinten.*
soz *prp.* (subtus) *169, 312 unter.*
sozpendre *sv. III* (subtus pendere) *288 herabhängen.*
suaire *sbst. m.* (sudarium) *170 Schweisstuch.*
sus *adv.* (sursum) *195, 288, 330, 673, 785 auf, hinauf, darauf.*
table *sbst. f.* (tabula) *343, 587, 832 Tisch; 270, 338 Tafel, Tafelspiel.*
tabor *sbst. m.* (*pers.* tambûr) *359 Trommel.*
taillier *sv. I* (*taleare) *381, 428 schneiden, herstellen.*
tant, e *adj. indef.* (tantus) *(367) so viel; adv. 10, 49, 131, 214, 233, 364, 379, 434, 486, 511, 519 so, so sehr, so viel, so lange;* t. par *473 so sehr;* t. . . . que *93, 321, 524, 536, 665, 843 so viel, so sehr, dass;* t. . . . com(e) *223, 245, 296, 314, 315, 324, 382, 403, 707, 840 so viel als; so wie, so lange als;* t. . com *368 sobald als, kaum; zur Einleitung eines Concessivsatzes 455, 476 so sehr auch;* a t. *253 hierauf, alsdann;* a t. es *275, 298, 333, 672 sieh da, seht da.*
te *pron. pers. 2. p. sg. cjtv.* (te) *acc. bei refl.* v. *674 dich; dat. 674, 676, 798 dir.*
tei *pron. pers. 2. p. sg.* (te) *nach prp. 797 dir.*
teie *sbst. f.* (theca) *290 Kissenüberzug.*
teile *sbst. f.* (tela) *210 Linnen.*

teise *sbst. f.* (tensa *v.* tendere) *514, 750 Spanne, Klafter.*
tel *adj. indef.* (talis) *169, 186, 366, 483, 859;* t. . . . que *498, 535, 586, 595, 654, 666 solch; beim Zahlw. 66 ungefähr.*
tendre *sv. III* (tendere) *194, 281, 297, 301 ausdehnen, ausbreiten, sich erstrecken.*
tenir *stv. III* (tenere) *inf. 388, 757; prs. 3. sg.* tient *48, 288, 353, 823, 3. pl.* tienent *274; pf. 3. sg.* tint *180, 295, 299, 421, 846, 850, cj. impf.* tenisse *327, 406; imper. 2. pl.* tenez *45; fut. 1 sg.* tendrai *500, 797, 3. sg.* tendrat *787 halten, haben, zu Lehen nehmen, ergreifen,* t.. a *45 halten für; refl. 388 sich stehend erhalten.*
tens *sbst. m.* (tempus) *424 Zeit.*
terre *sbst. f.* (terra) *357, 462, 464, 525, 615 Erde, Boden;* (*69 Sr.*), *74, 107, 188, 208, 324, 688, 757, 815 Land.*
teste *sbst. f.* (testa) *16, 25, 42, 55, 489, 633, 647, 698, 742, Kopf.*
testimoigne *sbst. m.* (testimonium) *488 Zeugniss.*
tierz *num.* (tertius) *173, 499 dritter.*
tochier *sv. I* (*ahd.* tuckôn) *549 berühren, treffen.*
ton *adj. poss. 2. p. sg.* (tuus) *nom. sg. m.* tis *797 dein.*
toneire *sbst. m.* (tonitru) *359 Donner.*
(toner) *sv. I* (tonare) *358 Sr., donnern, tönen, ertösen.*
tor *sbst. f.* (turris) *36, 545, 560, 607, 611, 779, 785, 794 Thurm.*
torneiier *sv. I* (torn-icare) *356, 385, 522 drehen, sich drehen.*
torner *sv. I* (*tornare) *219, 372, 392, 480, 686, 715, 854 drehen, wenden, zuwenden, sich drehen, sich wenden, sich hinwegbegeben; refl. 75, 90, 94, 132, 276, 662 sich wenden, hinwegziehen, abreisen, sich hinwegbegeben, umkehren.*
tort *sbst. m.* (tortum *v.* tordere) *813 Unrecht, Unrechtes.*
tost *adv.* (*Wb.* tosto *I*) *197 alsbald.*
tot, e *pron. u. adj. indef.* (totus) *pl. nom. m.* tuit. *Pron.* (*subst.*) *203, 361, 801; pron. prädicativ* (*appositionell*) *116, 374, 388, 399, 556, 557, 564, 568, 572, 650, 704, 713, 767, 776, 831, 869; attributio ohne art. 158, 346, 417, 695,* (tote jorn) *702, 768, mit best. art. 133, 183, 194, 222, 441, 474, 532, 542, 558, 627, 775, mit poss. adj. 407, 455, 757, mit unbest. art. 300; ntr.* tot *323, 841; adv.* tot *350, 470, 520, 592, 852; als cjt. zur Einleitung eines Concessivsatzes 539 ganz, all, jeder.*
traïner *sv. I* (*v.* traïn, trahimen) *269 herabhängen.*
traire *stv. II* (trahere) *inf. 427, 588; prs. 3. sg.* trait *146, 420, 748; pc. pf.* trait *416 ziehen, abziehen, abnehmen.*
travaillier *sv. I.* (*trabaculare) *519 leisten.*
traverser *sv. I* (*transversare, *v.* transversus) *101 durchziehen.*
tref *sbst. m.* (trabs *oder ags.* träf, *Wb.* tref *IIc*) *85 Zelt.*
treis *num.* (tres) *71, 272, 495, 616, 715, 811 drei.*
trembler *sv. I* (tremulare) *130 zittern.*
trenchier *sv. I* (*Wb.* trinciare *I*) *25, 79, 460, 633, 647, 698, 742 schneiden, abschneiden.*
trente *num.* (triginta) *510, 726 dreiszig.*
tres *adv.* (trans) t. parmi *102,*

513 *gerade durch; beim adv.* 302 *sehr.*
tresbuchier *sv. I* (*v.* trans *u. ahd.* bûh) *525 stürzen, hinstürzen.*
tresgeter *sv. I* (trans-jactare) *352 anbringen.*
tresor *sbst. m.* (thesaurus) *222, 432, 786, 798, 839 Schatz.*
tresque (intro usque) *prp. 48, 571, 611 bis, bis an, bis zu; cjt. 57, 75, 236, 464, 704, 770 bis.*
tressaillir *sv. IIa.* (trans-salire) *183 zittern, beben.*
trestot, e *pron. u. adj. indef.* (trans-totus) *pron.* (*subst.*) *nom. pl.* trestuit *749*; *ntr. sg.* trestot *619*; *prädic. 516, 706; attrib. mit best. art. 209,* (*803*), *mit adj. poss. 492, 839 ganz, all, jeder.*
trezime *num.* (*v.* tredecim) *117, 138, 153, 428 dreizehnt.*
trop *adv.* (*Wb.* tropa *I*) *13, 659 zu sehr.*
trosser *sv. I* (*nicht von* torciare) *F 73, 220, 240 beladen, belasten.*
trover *sv. I* (*Wb.* trovare *I*) *40, 75, 236, 265, 267, 283, 336, 549, 620 finden, auffinden, antreffen.*
uis *sbst. m.* (ostium) *614, 620 Ausgang, Thüre, Thür.*
un, e (unus) *num. 14, 175, 313, 677, 812*; *unbest. art. masc. sg. n.* uns *129, 193, 605, obl.* un *1, 7, 68, 72, 93, 113, 114, 207, 244, 275, 278, 287, 289, 291, 294, 298, 300, 353, 363, 369, 439, 440, 441, 457, 487, 496, 581, 582, 586, 604, 641, 663, 672, 780, 783, 842; fem. sg. n.* une *423, 431, obl. sg.* une *94, 108, 262, 276, 288, 295, 370, 420, 424, 569, 575, 606, 697, 748, 795, obl. pl.* unes *761 ein, irgend ein;* un sol *512, 759, 694 ein einziger;* u. petit *67, 120, 397,* u. poi *810 ein wenig;* li uns . . l'altre *375, 611 der eine, der andere, 360, 373, 390, 448, 477, 548, 608 einander.*
vaillant *adj.* (*v.* valere) *262, 289 trefflich.*
vaissel *sbst. m.* (vascellum) *84 Gefäss.*
val *sbst. m.* (vallis) *766 Thal.*
valeir *stv. III* (valere) *prs. 3. sg.* valt *432, 616 werth sein.*
vanter *sv. I refl.* (van-itare) *765 sich rühmen.*
veer *sv. I* (vetare) *845 verwehren.*
ve(e)ir *stv. I* (videre) *inf.* veeir *309,* veïr (: i) *442*; *prs. 3. sg.* veit *196, 303, 744, 824, 853; 2. pl.* veez *521; 3. pl.* veient *108; pf. 1. sg.* vi *137, 138, 508, 3. sg.* vit (*30*), *119, 124, 130, 145, 301, 342, 362, 385, 392, 622, 642, 709, 2. pl.* veïstes *9, 522, 555, 3. pl.* virent *104, 262, 776; imper. 2. pl.* veez *95, 448, 449, 508, 739, 764; ger.* veant *603, 803; pc. pf.* veüt, üe *57, 330, 435, 749; fut. 2. pl.* verrez *281, 523, 535, 547, 557, 573, 588, 595, 610 sehen, erblicken, bemerken, einsehen.*
veir *subst. m.* (verus) *734 Wahrheit.*
velos *sbst. m.* (villosus) *426 Sammet.*
venaison *sbst. f.* (venatio) *410, 834 Wildpret.*
vendre *sv. III* (vendere) *210 verkaufen.*
venir *stv. III* (venire) *inf. 369; prs. ind. 1. sg.* vienc *308, 3. sg.* vient *773, 795, 3. pl.* vienent *110, 140, 209, 242, 256, 830;*

cj. 2. pl. vegniez *682; pf. 1. sg.* vinc *154, 3. sg.* vint *93, 134, 174, 300, 330, 335, 370, 444, 620, 638, 673, 704, 732, 747, 2. pl.* venistes *168; pc. pf.* venut, ue *155, 333, 621, 727, 743, 862; fut. 1. sg.* vendrai *498, 586, 614, 1. pl.* vendrons *815 kommen, gelangen;* v. corant *773 herbeieilen;* v. errant *335, 747 schnell kommen;* en v. *444, 621, 682 hinwegkommen;* v. querre *168 suchen, aufsuchen; impers. 704; refl.* s'en v. corant *614 herbei eilen.*

vent *sbst. m.* (ventus) *354, 369, 379, 473, 477, 760 Wind.*

verge *sbst. f.* (virga) *295 Ruthe, Stachel.*

vergier *sbst. m.* (virid-iarium) *265 Garten.*

vers *prp.* (versus) *zur Bezeichnung der Richtung 525, 544; in übertragener Bedeutung 506, 617, 723 gegen.*

verser *sv. I* (versare) *388 umwerfen.*

vertut *sbst. f.* (virtus) *56, 669, 751 Kraft, Macht;* faire v. *186, 192, 196, 255, 791 Wunder wirken;* a v. *200, 535,* par v. *523, 595, 748 mit Macht.*

vespre *sbst. m.* (vesper) *398 Abend.*

vestir *sv. IIa.* (vestire) *268, 273, 456, 534, 583,* (vesties: i..e *F.*) *635 kleiden, anziehen, aufsetzen, bekleiden.*

viaire *adj.* (vicarius) estre v. *361, 374 das Ansehen haben, scheinen.*

vie *sbst. f.* (vita) *492, (648 F.) Leben.*

vieil *adj.* (vetulus) *nom.* vielz *366, 538 alt.*

viëler *sv. I* (*vitellare) *413, 837 fiedeln, geigen.*

vif *adj.* (vivus) *374 lebendig.*

vigor *sbst. f.* (vigor) *498 Kraft, Macht.*

vilain *sbst. m.* (villanus) *605 Bauer.*

vile *sbst. f.* (villa) *204, 209 Stadt.*

vin *sbst. m.* (vinum) *412, 437, 650, 653, 665, 685, 836 Wein.*

vint *num.* (viginti) *267, 427 zwanzig.*

virgene *sbst. f.* (virgo) *125 Jungfrau.*

vis *sbst. m.* (visus) *128, 402, 623, 780 Aussehen, Antlitz.*

visage *sbst. m.* (vis-aticum) *131 Aussehen, Antlitz.*

visiter *sv. I* (visitare) *140 besuchen.*

vivre *stv. III* (vivere) *inf. (701 T.); pc. prs.* vivant *361 leben.*

viz *sbst. m.* (vitium) *438 List, üble Gewohnheit.*

voleir *stv. III* (*volere *f.* velle) *prs. 1. sg.* voil *70, 161, 308, 309, (719 T.), 734, 737, 758, 797, 3. sg.* voelt *31, 213, 2. pl.* volez *713, 762, 799, 3. pl.* voelent *225, 757; impf. 2. pl.* (voleiiez *313 G. P.*)*; fut. 3. pl* voldront *223, 315, 840 wollen.*

volentet *s.* volontet.

volentiers *adv.* (voluntarie *adv.* s) *44, 178, 228, 302, 309, 470, 485, 520, 532, 541, 554, 566, 580, 592, 603, 824, 826 gern.*

voler *sv. I* (volare) *346 fliegen.*

volontet *u.* volentet *sbst. f.* (voluntas) *407, 719 Wille.*

volte *sbst. f.* (*volvita) *113 Gewölbe, Wölbung.*

volut, ue *adj.* (volutus) *(347), 422, (439) gewölbt.*

(volsut) *adj.* (*volsutus) *663 T. gewölbt.*

vos *pron. pers. 2. p. pl.* (vos) *cjtiv. nom. 24,* (*275*), *298, 333, 493, 521, 541, 554, 557, 580, 610, 646, 672, 689, 721, 803, 847; dat. 25, 42, 140, 160, 164, 168, 169, 178, 184, 186, 212, 216, 222, 226, 251, 314, 361, 374, 466, 529, 563, 590, 647, 658, 729, 755, 839, 845, 856, 860; acc. 13, 26, 185, 305, 313, 395, 467, 490, 492, 515, 516, 520, 626, 644, 681, 718, 796; abs. nom. 493, obl. 309; nach prp. 724, 854, 855 ihr, euch; Jhr, Euch.*

vostre *pron. u. adj. poss. 2. p. pl.* (*altes* voster *f. kl.* vester) *ohne art. attrib. sg. nom. f.* vostre *33, 320, obl. m. u. f. 38, 216, 251, 309, 687; pl. nom. m.* vostre (*21*), *obl. m. u. f.* voz *160, 684,* (*719*) *euer, Euer; attrib. mit best. art.* al vostre *470, 520, 592, 722, 807;* por la vostre *316, 806; abs. mit art. obl. m.* le v. *50; ntr.* del v. *842; obl. pl. m.* les voz *803 der eurige, Eurige.*

EIGENNAMEN.

ASSONANZEN.

a (ail) T. 22. 47.
a (ai) . . e T. 36. 39.
an (en, ain) T. 6. 16. 19. 25.
an (ain, aim, aiñ, en, ein) ... e T. 49.
ę (*lat.* a) T. 2. 5. 9. 13. 15. 21. 24. 32. 34. 52. 54.
en T. 46.
i T. 14 a. 20. 23. 35. 37. 44.
. . e T. 7. 12. 38. 42.
ọ T. 50.
ọ (ọi) . . e T. 3. 8. 51.
ọ (ọn) T. 27. 53.
ọ (ọn) . . e T. 33.
ü (üi) T. 4. 11. 30. 40. 45.
ü . . e T. 18.
ai (a) T. 28.
ei T. 14 b. 26. 43.
ię T. 1. 10. 17. 29. 31. 41. 48.

BESSERUNGEN.

Einleitung. S. VI, Z. 13 v. u. l. *S* für *S*. — Ebd. Z. 10 v. u. l. *Charles;* S. VIII, Z. 15 v. u. *esguardet:* S. XII, Z. 15 v. u. *assez;* S. XXI, Z. 21 *aissels*; S. XXII, Z. 24 *prïet* und *eve;* S. XXIX, Z. 5 *vegniez;* S. XXX, Z. 19 *voleiiez;* S. XLIV, Z. 7 v. u. *vendrons.* Die orthographischen Widersprüche zwischen Einleitung und Text sind dadurch veranlasst worden, dass die Einleitung vor dem Texte gesetzt und abgezogen wurde. — S. XXXII, Z. 16 für die in Parenthese befindlichen Worte setze ein: s. oben S. XV.

Text. v. 13: poëz; 223 pregnent; 243 aïe" crïent; 357 röe; 401 moillier; 408 oen; 486, 496, 542, 567, 569, 740 pregnet, *franzisch f. norm.* prenget (*F*); 656 dïent; 704 asserie; 738 *tilge* 142 b; 782 prïent; 790 prïet.

Anmerkungen. S. 57 zu v. 204 bemerkt Ml., dass die in späteren Texten immer ungewöhnlichere Wortstellung *Jerusalem vile* sich eben ihrer Alterthümlichkeit wegen für die KR. empfehle. — S. 65, v. 532 hält Ml. an der hsl. Lesart fest.

Wörterbuch. Füge ein: aidement *sbst. m.* (adjut-amentum) *761 Rettung, Hilfe;* encor(e) *s.* oncor(e). — *Für* trezime *ist vielleicht mit* F. trezisme *zu schreiben, und das Wort von* tredec-esimus *abzuleiten. Vgl. Sr. l. c. S. 406.*

INHALT.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

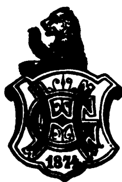
ALTFRANZÖSISCHE

BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr WENDELIN FOERSTER
PROFESSOR DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT BONN



DRITTER BAND

OCTAVIAN

HEILBRONN
VERLAG VON GEBR. HENNINGER
1883

OCTAVIAN

ALTFRANZÖSISCHER ROMAN

NACH DER OXFORDER HANDSCHRIFT

BODL. HATTON 100

ZUM ERSTEN MAL

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL VOLLMÖLLER

HEILBRONN

VERLAG VON GEBR. HENNINGER

1883

Einleitung.

Unser Octavian ist meines Wissens allein enthalten in der hier zum erstenmal vollständig abgedruckten Handschrift Hatton 100 der Bodleiana zu Oxford. Es ist ein Band klein Octav, bestehend aus 108 nicht paginirten[1]) $15^1/_2$—16 cm hohen und $10^1/_4$—$^3/_4$ breiten Pergamentblättern. Dieselben sind wohlerhalten, nur das letzte ist etwas zerfetzt, doch so, dass der Text dadurch nicht beeinträchtigt wird. Der Codex ist Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts ausgeführt, die Schrift im Grossen und Ganzen sehr leserlich und gut erhalten, so dass nur an einigen Stellen Zweifel entstehen. Die Blätter sind einspaltig beschrieben und enthalten je 25 Zeilen auf der Seite. Bl. 1a hat eine farbige Randleiste (schwarz und roth), *S* von *Seigneor* ist eine sehr grosse schwarz und rothe Initiale; die übrigen im Druck hervorgehobenen Initialen sind kleiner als diese erste, abwechslungsweise in rother oder schwarzer Farbe ausgeführt, und zwar so, dass die erste Initiale nach dem erwähnten *S* roth, die letzte der Hs. schwarz ist; nur Bl. 2b steht eine rothe an Stelle der zu erwartenden schwarzen Initiale, wohl deshalb, weil die unmittelbar vorhergehende nur klein ist. Bl. 13b ist unten am Rand eine rothe Initiale *D*. Auf Bl. 1a oben am Rande steht von einer Hand des 17. Jahrh. *An old Romance in French verse*, vielleicht vom Verfasser des gleich zu erwähnenden alten Katalogs. Die Hs. hat noch den alten Einband, Holzdeckel mit Kalblederüberzug; von einer Schliesse sind die Spuren noch

[1]) nur Bl. 2—7 sind von einer Hand des 18. (?) Jhs. mit arabischen Ziffern oben (2 am Rand, 3—7 in der Mitte) numerirt.

zu erkennen. Auf dem Rücken steht 100, die Nummer der Hatton-Sammlung mit weisser Farbe, darunter befand sich früher dieselbe Nummer in schwarz. Beinahe die ganze Innenseite des Vorderdeckels ist mit Papier beklebt, worauf links gegen oben steht *Hatton* [*21*], die alte Nummer. Die Innenseite des Rückdeckels ist nicht beklebt, sondern das blosse Holz sichtbar. Ausser dem Schreiber, der selbst eine Reihe von Verbesserungen gemacht hat, ist ein Korrektor tätig gewesen. Eine spätere Hand hat dann verschiedene beim Binden versetzte Blätter (74 ff.) durch Verweisungszeichen wieder in die richtige Ordnung gebracht (s. Anm. zu V. 3706). Ausserdem sind noch mindestens drei verschiedene spätere Hände erkenntlich, davon eine, welche in Kursivschrift des 15. Jahrh. gelegentlich mit blasser Tinte ein Wort, das nicht mehr ganz deutlich oder dem Schreiber unverständlich ist, an der Seite wiederholt (s. Anm. zu 1107. 1671. 2043. 2078). Vielfach sind einzelne Wörter durch Punkte, einzelne Buchstaben durch Radiren getilgt. An einer Reihe von Stellen ist das Metrum durch Tilgung von Wörtern gestört: 2429. 2782. 3487. 3900. 3915. 3918. 4058. 4195. 4449. 4452, der Sinn 5097 (s. die Anmerkungen). Die Hs. ist, wie man also sieht, viel gelesen worden, und so sind denn auch die Ecken oben und unten, am häufigsten unten, eingebogen. Sie hat drei Vorsetzblätter und ein etwas verkrümpeltes Nachsetzblatt, nemlich: Vorsetzblatt 1, 15. Jh. 2 verschiedene Schriften, 1ra und 1^vbc dieselbe Hand, altfranzösische Verse enthaltend. 1ra oben und unten beschnitten; 1ra und b nur schwer noch zu entziffern. Besser ist die Schrift 1va und b erhalten. (Ich werde ein andermal darauf zurückkommen.) Bl. 2 und 3 enthalten in lateinischer Sprache und in Schrift des 15. Jhs. Fragmente des hohen Liedes mit Noten, am Schluss ein paar lateinische Sätze, und von einer etwas späteren Hand Versuche, einige altfranzösische Wörter aus dem Octavian englisch zu erklären. Das Nachsetzblatt, Kursivschrift des 15./16. Jhs., Latein, ist zum Binden des Codex verwendet worden, und der Anfang der Zeilen verliert sich weit in den Einband hinein, so dass dieselben alle unvollständig sind. — Dass unsere Hs. mit der hist. litt.

26, 334 f. erwähnten identisch sei, ist wenigstens nicht zu erweisen.

Im alten Katalog der Oxforder Hss: Catalogi librorum Manuscriptorum Angliae et Hiberniae in unum collecti, cum indice alphabetico, Oxoniae MDCXCVII fol. S. 183b wird unser Codex wie folgt beschrieben: *No. 4046. 21. Le Romaunce de Otheniem Empereur de Rome etc. Carmine Gallico.* Daneben in dem Ex. der Bodleiana handschriftlich: *100. 4046* ist die Hss-Nummer der Bodleiana, *21* die alte Nummer der Hs (s. oben). Ausserdem ist, soviel mir bekannt, von unserer Hs eingehender nur in folgenden Schriften die Rede:

[J. J. Coneybeare] The Romance of Octavian, emperor of Rome, abridged from a manuscript in the Bodleian library. Oxford, Printed by Collingwood and Co. 1809. VI. 66 S. + 1 S. unpag. Errata. Coneybeare gibt hier eine ausführliche Inhaltsangabe mit untermischten Proben aus dem Gedicht, ferner seine Ansicht über Verfasser, Entstehungszeit, über historische, geographische Verhältnisse u. s. w. Ein paar mal konnte in den Anmerkungen darauf hingewiesen werden.

In The Romance of the emperor Octavian; now first published, from Mss at Lincoln and Cambridge, edited by James Orchard Halliwell esq. etc. London 1844. Percy Society, Bd. 14. S. VIII f. ist der Anfang unseres Gedichtes bis V. 26 einschl. mitgetheilt.

In den Archives des missions scientifiques et littéraires, Bd. 5 (Paris 1856) S. 135 ff. berichtet Hippeau über unsere Hs und druckt S. 165 f. die Verse 1—22, 5332—Schluss nicht ohne Fehler ab.

Eine kurze Besprechung der Hs findet sich bei Sachs, Beiträge zur Kunde altfranzösischer, englischer und provenzalischer Literatur aus französischen und englischen Bibliotheken (Berlin 1857) S. 70.

In der histoire littéraire 26, 334 (1873) wird der Codex als „quatrième manuscrit de Florent und Octavian“ bezeichnet.

Der Verfasser, ein Spielmann, ist unbekannt; er nennt sich nicht. Ueber seine Heimat s. unten. Gelegentlich tritt er mit direkter Anrede an das Publikum hervor, so im Anfang natürlich, V. 1 ff., dann im Verlauf der

Erzählung 554 ff., 628, 665 ff., 1287 ff., 2102, 2111 ff., 4769 ff., und am Schluss 5366 ff. In Paris und Umgebung weiss er gut Bescheid: vgl. V. 43, 973, 976, 1040, 1158, 1278, 1290 ff., 1552 f., 1759 ff., 1773 ff., 1825, 1827, 1959 f., 2561 f., 2739, 3223 ff., 3284 f., 3559, 3603, 3674 ff., 4706. Entlehnungen aus Aiol und Elie von Saint Gille weist Foerster Aiol Einl. S. XXVI f. nach. Auch sonst bekannt sind Züge, wie der, dass bei Florent in niederer Umgebung das königliche Blut sich energisch geltend macht, oder die, mit denen der Verfasser den vilain Climent ausstattet; vgl. für letzteren 2180 ff., 2931 ff., 2958 ff., 3034 ff., 3075 ff., 3163 ff. Beachtenswerth ist am Schluss das Auftreten des h. Georg, des Schutzheiligen Englands, als Deus ex machina, zugleich mit der allerdings nicht ausschliesslichen Bezeichnung „Christen", statt wie bis dahin „Franzosen". S. Anm. zu 4696. Coneybeare S. 65 schliesst daraus, dass das Gedicht in England verfasst sei, weil ein französischer Dichter diese Rolle doch dem h. Dionysius zugeteilt hätte. Da nun aber aus sprachlichen Gründen, wie wir sehen werden, unser Octavian nicht von einem Anglonormannen verfasst sein kann, so müssen wir die Einführung des h. Georg, an dessen Stelle die andere Bearbeitung aus dem 14. Jahrhundert den h. Dionysius und den h. Moriz hat (hist. litt. 26, 315), und die Bezeichnung „Christen" statt „Franzosen" auf Rechnung des anglonormannischen Schreibers setzen.

Anhaltspunkte für die Abfassungszeit dürfen wir in der Erwähnung von Jerusalem und Akkon sehen, die beide für unsern Dichter ganz selbstverständlich im Besitz der Christen sind, vgl. 4837 f. und dazu 4785 f., 4789 f., 4815, 4820 f., 4837 f. Da das Gedicht nicht früher als im 13. Jahrhundert abgefasst sein kann, so kommen für Jerusalem die Jahre 1229—1244, für Akkon das Jahrhundert 1191—1291 in betracht. Dass der Verfasser seine Geschichte in den Zeiten eines Lothar und Dagobert, und des letzteren phantastischen Zeitgenossen Königs Octavian von Rom, also im 7. Jahrhundert, spielen lässt (vgl. darüber Coneybeare S. 62 f.), fällt natürlich nicht ins Gewicht. Die Entlehnungen aus Aiol und Elie von Saint Gille bereiten keine Schwierigkeiten (s. Foerster S. XXXVI. XLVII).

Sehen wir nun, welche Anhaltspunkte die Sprache unseres Denkmals liefert.

Das Gedicht ist von dem anglonormannischen Schreiber in sehr entstellter Form überliefert, die sich allerdings durch Anwendung der bekannten Hülfsmittel in überraschender Weise korrigiren lässt. Soweit Sinn und Metrum die Aenderung als ziemlich unzweifelhaft sicher an die Hand gaben, ist denn auch die Ueberlieferung korrigirt worden, doch blieb das Orthographische unangetastet; auch die Nominalflexion wurde nicht geregelt, obwohl hiefür Metrum und Reim (s. u.) ebenfalls Gesichtspunkte liefern.

Metrum. Der Octavian ist in Achtsilbnern verfasst, die in der Ueberlieferung häufig zu lang oder zu kurz sind. In beiden Fällen liess sich leicht helfen, so dass hier besonders die entstellende Tätigkeit des Schreibers zu Tag kommt. Der Zehnsilbner 2941 konnte unschwer gebessert werden, nicht leicht dagegen ist die Aenderung 5266, wo auch Reim und Wortbedeutung Schwierigkeiten bereiten; vgl. die Anmerkung. Betreffs 2682 und 3977 (je eine Silbe zu viel) vgl. die Anmerkungen und zu 3977 unten bei Genusverwechslung.

Zur Silbenzählung ist folgendes zu bemerken.

roïne 117, 324, 326 u. s. w. (sehr häufig) dreisilbig; zweisilbig 264, wo man zur Not *prent* statt *comence* schreiben könnte; 838 konnte durch Tilgung von *s* geholfen werden. So neben *traïson* 860 *traison* 268. 360; 5359 konnte durch *el(e)* geholfen werden. 4172 *chenes* neben *chaënes* 2310. 4179. *crestïen* 4696, 4818. 5092. 5103 und so auch durch *(Que)* 4720, durch *arier(e)* 4837, *crestïene* 3878, *crestïena* 5282. *crestienete* viersilbig steht 1541. 1767. 2067, wo *crestïen(e)te* gelesen werden kann, aber nicht muss. *hëaume* 2201. 2281. 3428. 3949; sonst zweisilbig, z. B. 2053. 4547 u. s. w., so auch 1976 wegen des nicht wohl zu entbehrenden [*Son*].

Die Endung *ion* ist einsilbig: 2507 *destrucion*, doch könnte *la* getilgt werden, *auision* 2817, vgl. 267. *ëor, ëors* immer zweisilbig. — An einer Reihe von Stellen wie 1038. 1199. 3637. 4475 u. s. w. konnte leicht geändert werden. 3071. 3073. 3080 braucht der Schreiber *uiele* zweisilbig, obwohl das Wort stets dreisilbig ist; vgl.

3135. — *meismes* (2809—3939) *noient* 3800. 4777, *neïs* (1324 u. s. w.): nichts Besonderes zu bemerken. Imperfect und Condicional: *esties* 2166. *serïon* 2075, *auerïons* 2076. *series* 682. 3840 (Futurum?), *donries* 1172 (Fut.?). 2939, *osies : demanderes* (= *demanderies*) 4338. *uendries* 1171 (Fut. ?), *conoistrïes : uees* 3377. 5177. Futurum haben wir in *conoistries* 3407. 5182. Conjunctiv Imperfecti. *ëusses* 1103, *ëust* 549. 1230. 1282. 1673. 1728. 2533. 3000. 3005. 4063. 3140. 4461. 4551. 5080. 5086. 5173 (2670), *ëustes* 5127, *ëussent* 4594 *: feussent* 1647 (4720), *feïst* 2008, *feïssent* 1452, *premeïst* 4951. *plëust* 1105. 3390, *pleust* einsilbig 4779,*ueïst* 1571, *ueïssies* 764. 805. 819. 2312. 2660. 2733. 4134, *uoïssies* 4694, aber *ueissies* 1779. *puïst : auenist* 1393, *poïst* 2548, *pëust* 120, *poïssons* (!) 2679, aber *peussent* zweisilbig 980, *preïst* 3412, *sëust* 11. 3004. Aber einsilbig *deust* 871. 2990. 3205. 3537. 4909. Immer *fust, fuist, fuissies* 1144, *feussent* 53 u. s. w. Participia. *crëus* 493; 3556. 3558. 4702. *uëus* 537. 814. 2367. 2450. 2556. 3561. 3896. 4514. 4554. 4612. 4831. 5028. 5046. *parcëus* 602. 1522. *benëaite*737, *ben[e]ois* 2369, *malëois* 3086. *chëu* 816. 2251. 2424. 2492. 2530. 3492, *chëute* 2204 *: ëu* 2229. *ëu* 2289. 3526. 5048. (3637). *arestëus* 3222, *mëus* 1522, *esm[e]utes* 3705, *acons[e]us* 4263, aber *deceus : eus* 477, *pus* 616, *rescus* 4010, *ueus* 4066.

Nichts mit den metrischen Gesetzen zu tun haben die bekannten Doppelformen *or, ore* u. s. w., die deshalb nach Bedürfnis eingesetzt wurden. *ore* einsilbig etwa fünfzigmal, *or* geschrieben fünfmal; zweisilbig 1123, 1291. 2367. 2879. 3884. 3957. 5367. *come* einsilbig etwa 37mal, *com* geschrieben 11 mal; zweisilbig 96. 346. 828. 965. 1386. 1391. 2050. 2519. 2972. 2973. 3140. 3149. 3297. 3576. 3824. *encore* zweisilbig 723. 1083. 4952. 4956. 5234 (kann auch sonst geändert werden). Einsilbig *oue* 95, 1544 u. s. w., *aue* 88, zweisilbig nur 1682. Statt *aueuques* ist 135. 1142. 1609. 1650. 2956 die zweisilbige Form einzusetzen wie denn *ouec* und *aueuc* 15mal erscheinen. *illueques* nur dreisilbig 1828; statt *donques* und *onques* waren die einsilbigen Formen 728. 3896 einzusetzen.

Hiatus wie überall; bei *ensemble* 923. 1323, bei

esmaie 824, bei *emperere* 1579, wo leicht *l*[*i*] hätte gesetzt werden können; *te enui* 2348, *se ombra* 3299. *Se* = *si* „und“ im Hiatus 100, *se* = lat. si im Hiatus 2937, sonst Elision.

Genusverwechslung. *li presse . . . estoit beaus* : *champaus* 44, *un meillor damme* 87, *les pieres sont ouures* : *fermes* 1732. Nicht beweisend sind *la romanz* Ueberschrift und im Text folgende Fälle: *les portes furent defremez* 1983, *tote iert France desbarete* 2446 (*e* statt *ee* wie so oft in den Hss.); *fu molt grant la bataille pris* : *Paris* 3604 (3603 *St. Denise* zu setzen ist unnötig, da Nichtkongruenz des Part. passé sich häufiger findet). 4430 s. Anm. *Tentes touz* 3670 (man könnte *Et* streichen). Weist *tote* (einsilbig) *pars* 3977, welcher Vers eine Silbe zu viel hat, auf *toz* ? s. Anm. 1390 wurde *la uiaire* wegen 1398 in *le u.* geändert. — 3133 ist *la regne* = lat. regna. 2184 verlangt das Metrum *noire* statt *noirs* der Hs, 3788 *totes* statt *tos*.

Der Reim ist häufig vom Schreiber gestört, kann aber durch Einsetzung der richtigen Formen meist leicht hergestellt werden; vgl. 330. 334. 504 u. s. w. In gewissen Fällen ist das auch geschehen, 613 u. s. w. Leicht zu korrigiren waren ferner 1556. 1800. Ungemein häufig bringt der Schreiber *e* und *ie* durcheinander, während der Dichter diese Laute mit folgenden Ausnahmen scheidet. *mulier* : *quer* 95, *uenter* : *coitier* 127 (vgl. *coiter* : *desrengier* 806), *acoles* : *saueillies* 181 (könnte leicht geändert werden, s. Anmerk.), *donries* : *contes* 1172 (?, s. S. VI), *esmere* : *taille* 1367, *dolens* : *paiens* 1463, *aportees* : *escler(u)iees* 2279, *trousier* : *torchier* 2548 (Etymologie tortiare ist abzuweisen; vgl. W. Foerster in Gautiers Roland[11] S. 575, und in unsrem Text 2550 *trouss(i)e* : *no(i)e*). *eslesserent* : *couperent* 2731 (Aenderung *detrenchierent* st. *en couperent* wäre möglich). *brocher* : *aler* 2644. *manger* : *affubler* 3179 (doch s. Anm.). *emble* : *amerueille* 3185. *logerent* : *rouberent* 3559. *cler* : *pescher* 3841, anders 4022. *prendres* : *aies* 3891. *auoies* : *donries* 3906 (oder *nel(e)* und *donrïes*?). *conte* : *faitie* 4038. *aures* : *saches* 4046 (*auries*?). *apoes* des Schreibers statt *apoies* : *uoles* 4156. *amenes* : *aprochies* 4430 (s. Anm.). *desmembre* : *huche'* (st. huchiee)

4594. *Sain Piere : here* 4657, vgl. die Anm. *charger : doner* 4900 (*donier* hat der Schreiber öfter), *maumenes : detrenchies* 5100, *targier : gouerner* 5265 (*tarder ?* 5266 hat zehn Silben, ist also überhaupt verdächtig). So konnte 2830 dem Sinn zulieb die Aenderung *aparailler* st. *parler : retorner* immerhin gemacht werden. Leicht zu bessern war 1002. Und so hätten auch die V. 4594 durch *depecie* oder *detrenchie*, 5101 durch *desmembre* korrigirt werden können. Nicht hierher die Reime *Otheuiens : riens* 271 : *bien* 341. 946. 2111. 4794 : *paien* 4562 : *lien* 4990. Der Dichter spricht das immer viersilbige *Otheuien* = *Otheuiien*, mit Ausnahme von *Otheuiens : quens* 1579 : *gens* 1681, wo = *Otheui|ens*. *saisie : repaumie* 2209 zeigt den Reim *ie* zu dem *repaumie* des Schreibers; vgl. Foerster zu Venus S. 51. Auch *responderent : esbaierent* 2305 und *uenes : conoistries* 5181 = *conoistres* wie 3407 (s. oben) gehören dem Schreiber an. Es ist zu bemerken, dass die Schreibung *ie* st. *e* sich nur da findet, wo sie unberechtigt ist, z. B. *escapies : tues* 486, *aancre : estie* 641, *passier : aourer* 653, so noch 1128, 1262. 2959. 3058. 3239. 3516. 4094. 4137 u. s. w., während umgekehrt teilweise dieselben Wörter, wo sie zu *ie* reimen, immer *e* haben. Unreine Reime: *loge : Escoce* 1559. *France : mande* 1887. *jaiant : champ* 2578. 2753. 3679, aber 4506 *garans : chans*. *armes : diables* 2957. *Rome : corone* 3132. *ensemble : oriflambe* 4683 : *lande* 4706. *enmaine : aime* 5326. Neben regelmässigem Reim 4432 finden wir in *tans : France* 1287 die Vernachlässigung des fem. *e*, von der Foerster Venus S. 51 f. handelt. Vgl. noch das eben erwähnte *huche'* st. *huchiee* 4594 und andererseits die zahlreichen Fälle, wo im Reim und sonst ein überflüssiges *e* steht. 460 f.. 613 u. s. w.; 584. 907 u. s. w. Danach auch *honeree : cite* zu beurteilen; s. übrigens die Anm.

Vokale. *an* und *en* sind nicht geschieden: *isnelement : seuant* 695 : *maintenant* 2552. *fuiant : durement* 1192 : *forment* 1465. 4759. *maintenant : primerement* 1523 : *fierement* 4624 (?) : *isnelement* 3758. *noblement : vaillant* 1737. *bonement : vivant* 4827. *errant : coiement* 3173. — *talent : comand* 173 : *fuiant* 1196 : *soudant* 1355 : *esperonant* 2315 : *deuant* 4034 : *siglant* 4918. *serians : dedens* 183 : *gens* 1329.

omnipotent : *garant* 2414. *destent* : *senglant* 4733. *descent* [*ad*]*estr(e)ant* 2783. *auant* : *sacrement* 3034. *enfant* : *verraiement* 3156 : *forment* 4811. *presant* : *comandement* 3309 (*present* : *maintenant* 4412). *grant* : *gant* (= *gent* 3449 : *arrement* 4080 : *omnipotent* 4894. *comant* : *argent* 4882. *ensemble oriflambe* 4683 : *lande* 4705. — *dolent* reimt: *semblant* 1120 : *enfans* 1631 : *branc* 2466 : *uiuant* 4312 : *sodant* 4356. *dolant* : *enfant* 2403. 5136 neben Reim: *gent* 4697 : *paiens* 1463 : *ensement* 1585 : *fierement* 4620, *dolente* : *ademente* 293. — *Climent* : *siglant* 510 : *uaillans* 1619. *soudans* : *dedens* 1793 : *orient* 4050 : *rent* 5275 und: *Persant* 4108 : *menacant* 4540 : *garans* 4120. *Ter(re)uogant* : *talent* 2626 : *coiement* 3389. *Florent* : *Persant* 4026 : *vaillant* 4318 : *grant* 5259, und: *Climens* 2193 : *doucement* 2747. 5271 *omnipotent* 2951 : *noient* 3743 : *durement* 4576 : *innocens* 5165 : *erraument* 5220 : *cent* 5251.

e, ei, ai, oi, ie. — *ales* : *apres* 3445. — *secres* : *corones* 61. — *ei* : *ai* reimen nur vor Nasalen: *paine* : *saine* 3851, *frain* : *uilain* 4310.

ei = *ai* : *ẹ* haben wir in *peis* : *aiornes* 1022 neben *pes* : *eslais* 1283. Zu bemerken ist *chet* (sonst *chiet* 2388 u. s. w.): *trait* 2227. Vrgl. die Anm. und *caient*, *chaient* bei Settegast, Jehan de Tuim S. XXX. Neben mehrfachem Reim *ueoir* : *pooir* 932 : *ardoir* 1659. 3383, *auoir* : *uoir* 119 u. s. w. *uoloir* 285 : *ueoir* 3755 : *sauoir* 4408 : *seoir* 4952. *chaioir* : *mouoir* 4192, *aidier* : *mestier* 1503. 1595 haben wir *chair* : *uenir* 4282, *ueir* : *guenchir* 3491, und *auoir* : *aidoir* 667, *auer* : *beisier* 3006, in welch letzterem Fall man ja durch Einsetzen von *loier* st. *auer* helfen könnte. Aehnlich verderbt z. B. Durmart *auer* : *recourer*, s. Jahrbuch 13, 199.

ai : *ẹ*: *uait* : *met* 593, *uoit* : *met* 4729 neben *uait* : *trait* 441 : *fait* 2709. Vor Nasal: *mains* : *del meins* 131, *Alemaingne* : *seingne* 3026.

ai : *ę*: *mestre* : *estre* 795. 4144. Vor Nasal *estrainte* : *plainte* 2656, *(con)plaint* : *destraint* 2887, welch letzteres in *constrainent* : *uiengnent* 383.

oi : *ai* nur Schreibung haben wir in *larrai* : *reuenroi* 71, *feroi* : *ocirai* 245 : *ai* 569. So noch 862. 2071. 2263. 2791. 2859. 2869. 3187. 3847 (vrgl. *atendroi(e)* 4340). 4044. 4128. 4785. 5171. 5179. 5299. 1569. 2319. So

auch *soit* : *anguissait* 287 neben 4098 u. s. w. *uoit* (videt) : *regardoit* 4086. Beidemal *oi* sehr oft: 231. 2815. 3138. 4198. 5140. 5301.

Aber *rois* : *iamois* 367, *ai* : *roi* 2751, *foi* : *seroi* 2943. *quois* : *uois* 4084.

ei : *oi*. *ioie* : *desloie* 445 : *norriroie* 544 : *uoie* 5243, *noise* : *ceise* (Hs. *teise*) 2843 : *en poise* 5356.

ire reimt mit *e*: 1490. 2402. 2456. 2781. 3513. 3662. 4663. 5209; mit *ie*: 765. 3329. 4364.

Ueber *ie* : *e* s. oben bei den Reimen.

Für *ie* = *iée* haben wir folgende beweisende Reime: *couchie* : *endormie* 429, *logie* : *vileinie* 1901 : *flambie* 2127, *amie* : *besie* 3355. Der Schreiber setzt *ir* st. *ier* z. B. *besir* 872 : *huchir* 864.

o. Der Sprache des Dichters entspricht *ou*, nicht *eu* für lat. ō: *entour* : *seigneurs* 334 f. *ior* : *deshoneur* 2261. Reim ū : ŏ (pikard.) haben wir in *tu* : *fu* 365. — *non* : *besoing* 1527.

u. *mulier* : *quer* 95, *Otheuiens* : *quens* 1579 (sonst reimt *Otheuiens* = *Otheuiiens* : *ie*). Nicht hierher gehört *apele* : *esquele* 3134, wo das *sa* des Schreibers vor Vokal in *s'* zu ändern war.

ui : *i*, also bereits *üi* gesprochen (vgl. Venus S. 50), haben wir in *lui* : *honi* 229 : *saisi* 277 : *basti* 5358; *uie* : *ie* in *banie* : *ennuie* 3167.

u : *ui*, wie z. B. Blanc. 4509 *lu*[*i*] : *uëu*, ist anzunehmen 257 durch Aenderung *teu* (statt Hs. *tui*) : *lui*, vrgl. Oe. G. Z. 1875, 540. Ch. II esp. S. XLIII, 5370 *suis* : *Ihesus* gehört dem Schreiber.

Konsonanten. *l* ist natürlich schon vokalisirt: *a* = *au* = *al* 1511. 3327; vrgl. Anm. zu 440. Zu notiren die Reime: *saut* : *quaut* 591, *leaus* : *seaus* 1509, *cheuaus* : *isneaus* 4140 : *poitreaus* 5034, *eus* (illos) : *deceus* 476, *diex* : *eus* (oculos) 3146. 4186, *hideus* : *eus* 1721 : *euz* 1853. Abfall von *l* vor folgendem Konsonanten: *i* = *il* 1726. 2093. 2250, *nu* 4411.

n nicht berücksichtigt: *pertris* : *uins* 2967, *Sarazins* : *Paris* 3517. 3643. 4934, *chemin* : *pais* 4723. 65 *uinrent* : *firent* geändert.

Nichtberücksichtigung von *r*. Vor einem Konsonanten. Nach *a*: *mars* : *escas* 2743, *part* : *bat*

4522. Nach *e*: *esgardes* : *pers* 2393, *Dagonbers* : *engres* 4332. Nach *o*: *fors* : *dos* 1995, *estrous* : *tors* 1999, *enporte* : *peloute* 2007, *os* : *cors* 3531, *gauelot* : *mort* 4610. Nach *u*: *ueus* : *murs* 2450, *durs* : *de-desus* 2853, *plus* : *seurs* 4168. Nach *ie*: *uolentiers* : *conchiers* 924 : *aies* 1417 : 4344 : *bres* 1517 : *sachies* 3148, *deniers* : *esmaies* 1200 : *enploies* 1216, Schreibung *uolenties* 262, *fiers* : *soies* 1933. *laisses* : *porters* 3231, *messagiers* : *detrenchies* 3333, *milliers* : *renoies* 3699, *cheualiers* : *forbes* 2596. Nach einem Konsonanten: *outre* : *route* 3281. Nach zwei Konsonanten: *Irlande* : *atandre* 2083, *teste* : *destre* 3046. *uerser* : *escries* 4612 (s. Anm.). So beweist auch das handschriftliche *torners* : *armes* 1988 statt *tornes*, dass *r* in *torner* nicht mehr lautet.

s vor Konsonanz ist nicht nur für den Schreiber (*gardat* 479 u. s. w.), sondern auch für den Vf. stumm; vrgl. *s* 1) an unrechter Stelle gegen den Reim geschrieben: *dist* Part. : *respit* 203. 4414 : *ait* 1415. 3739, (aber *dist* Präs. oder Perf. : *respit* 4862) *dist* Part. : *retentist* 3074 : *fist* (*fecit*) 3331, 3952. 4954 : *Crist* 5366, *gaust* : *chaut* 397, *corust* : *eust* 1281, *aparreilliers* : *cheualiers* 1689, *freres* : *mere* 5169, *fuist* 2650, *tost* = *tot* 4931. 2) reimend zu Wörtern, die kein *s* haben: *ajut* : *eust* 4062. *s* ist stumm und findet sich häufig nicht geschrieben am Wortende nach Konsonanten und Vokalen vor folgenden Konsonanten: *tre* 207. 416 u. s. w. neben vereinzeltem *tres* 3043. 3628, *uer* 270. 350 u. s. w., *hor* 396. 1895, *troi* 2672, *san* 3607, *lor* 3155, häufiger allerdings *sans*, *sant*, *lors*, *me* 5179, *mes* 5180. Flexion: *au* 903 u. s. w. *a* 683 u. s. w. *bra* 461, *me* 318 u. s. w. *le* 5298, *le* 158 u. s. w. auch vor Vokal beim Schreiber *le eus* zweisilbig 1724, *de tote pars* 482 u. s. w. *este uos* 1180 u. s. w. *veiste uos* 2861, *couche uos* 2882, *fuste uos* 5221, vrgl. Scheler Bast. de Buillon Einl. S. XIV. So auch *soudans* : *Ter(re)uogant* 2793, *gens* : *hardement* 4856, *uerser* : *escries* 4612 s. unter *r* und *t*. So ist denn auch die Nominalflexion für den Schreiber vollständig zerstört.

t im Inlaut nur analogisch, *cheute* 2204, *esm[e]utes* 3705. Auslaut z. B. *hardit* 82. *palefroit* 1161. Abfall von *t* im Auslaut nach und vor einem folgenden Konsonanten in nicht beweisenden Fällen zeigen *son* 672, *Sain*

Denis, *Sain Piere* u. s. w., aber auch *Saint Piere* u. s. w., *mol tost* 1869, *cen tans* 1897, *iaian* 2306, *tos* st. *tost* 2629, *quan* 3848, *mor* 4682; auch nach Vokalen: vor folgendem *t destrueroi* 2760, *foi* 2644. *st* fällt in *di* 1269. Auch in Reimfällen: *hon* : *mont* 5313. So kommt unberechtigtes *t* ans Ende: *les(t)* 244, *sant* 203. 210 u. s. w. noch 48mal. *tost* 4792. *sont* = suum 4457, *a esperont* 3598. Vgl. noch die Reime *grant*: *demanc* 2117, *branc*: *dolent* 2466, *soudans* : *Ter(re)uogant* 2793, *gens* : *hardement* 4856. s. unter *s*.

z = *ts* lautet für den Dichter nach Konsonanten und Vokalen *s*: 145. 155. 1857. 3253. 3445. 5239 u. s. w. während der Schreiber und die späteren Hände in einzelnen Fällen *z* setzen: *defremez* 1983, *enfumes* : *roilez* 2200 (s. Anm.) *nez* : *ouures* 2249. *solas* : *bras* 5062. *z* sonst: *euz* : *hideus* 1853, neben *eus* : *hideus* 1721, *diex* : *eus* 4186, *croiz* : *Francois* 3709.

Gutturale. Zu bemerken: *s'enuance* : *blanche* 3261, *eschorchier* 993, *achier* 3264, *couche* 2882, *chouche* 2831, *coucha* 5145, *choucha* 469, *choucher* 2842. 4499. vgl. Ch. II. esp. zu 2648, *achouple* 1022, *acoupler* 1027, *charchastes* 1260, *charchai* 5153, s. Ch. II. esp. S. LIV. — *goir* 2532, s. Anm.

p fällt in *tro* 533 u. s. w., s. zu *t*. *f* natürlich im Auslaut und im Inlaut vor Konsonanz stumm: *tref* : *dores* 3293 : *demandes* 4214, *arme* : *tre* 2145, *esfroies* : *trefs* 821 u. s. w.

Artikel. Der männliche Artikel N. Sg. m. ist *li* und *le*, vor *e* teils elidirt, teils nicht, die Zahl der Fälle ist etwa gleich; vor andern Vokalen nicht elidirt. *lui* 62. 1937. 1989. 2010. 2018. 3928 (brauchte nicht in *l(u)i* geändert zu werden) N. Pl. m. *li*, nicht elidirt, *lui* 1147 und *les*, *le* st. *les* 1724. 1769 u. s. w. (*s* ist stumm). Zu *a les Francois* 4534 vrgl. Zs. 3, 243, Tobler Versbau S. 27 A. 2, für das Femininum Joufrois 2420. 2968. 3232. 3534. 4507, überall durch das Metrum geschützt. *del(e)* einsilbig 26 u. s. w. *a* = *au* = *al* 1511. 3327. Weiblicher Artikel neben *la* oft *le* 183 u. s. w.

Herstellung der Nominalflexion schien nicht angezeigt, obwohl dies in den meisten Fällen möglich gewesen wäre, das Metrum vielfach den Beweis für das

Richtige liefert, und im Reim über 400 beweisende Fälle genauer Flexion gegen einige 40 ungenauer sich konstatiren lassen. Ich bemerke N. Sg., *peres* 3892. 5122, *pere*[*s*] 3872, *freres* 5174 u. s. w., *sires* 1334, *pere*(*s*) 1244, *pere* 5214 u. s. w. durch Metrum erwiesen.

Adjektiv. Immer fem. *grant* u. s. w., durch das Metrum bewiesen. So verlangt dasselbe *grant* statt des *grande* des Schreibers 1437. 1861. 2534 (3811), 4481. 4764. fem. *feaus* 5132, *loiaus* 5133. Vgl. 1900. 1917. *dolente* : *s'ademente* 294. *uailante*(*e*) 3658 vor Vokal.

Pronomen. masc. *moi* : *foi* 1098. 1679. 2648 u. s. w., noch siebenmal, : *roi* 2921 : *loi* 4887. fem. *moi* : *coi* 763. masc. *toi* : *croi* 2408. *s(o)i* : *oï* 3810. — *el(e)* 729. 834. 917. 1956. 5359, sonst *ele* 98 u. s. w. masc. *lui* : *enui* 1931. 2914, : *iehui* 2101 : *ambedui* 4324. 4622. 5116. fem. *lui* : *tui* 258 (s. Anm.): *ennui* 5130. 5156 : *honi* 230 : *saisi* 277, sonst 5139. 5220, *li* : *merci* 2021 : *basti* 5358. — Im Innern des Verses m. *lui gardat* 479, fem. *le faisoient* 1744, *lie rent* 2019. 447 masc. geändert. *les* reflexiv 1570. *le* st. *les* wie beim Artikel z. B. 5363. *d' ele* st. *de li* 2630 kommt dialektisch vor; mit Recht geändert? *eus* : *deceus* 476. *leur(e)* 3071. 3073. 4539. *ce* teils Hiatus (vorherrschend), teils Elision. N. S. *uostre* 1934. *uos* st. *uostre* 261. 286. 3420. 4626. *le men* : *Iulien* 1104.

N. Sg. m. und auch f. über hundertmal *qui*, über 40mal *que; que* fem. elidirt 2309. N. Pl. *qui* beinahe ausschliesslich, masc. elidirt 3064, *qu*[*i*] 4517 u. s. w. Immer fem. *quel(e)* 2605. 2714. 2858. 2873. 4168. 4864, *quel* 1867 u. s. w. *tel(e)* 2093. 4828. 5162, *tel* 2460, *teu* 2421, *tel(e)s* 4929. *tes* 861 ist wohl Schreibfehler für *tel.* N. Pl. *li auques* 816, s. Anm. N. *ambedui* 968 u. s. w. : *lui* 4324 : *suis* 3399, *andui* 970 u. s. w. : *ennui* 4765 : *lui* 5116. obl. *ambedeus* 5095, *andeus* 4647, 5153.

Verkürzung der Pronomina zeigt die Sprache des Dichters im Gegensatz zu der des Schreibers: *nel(e)* (oder *ou est* einsilbig?) 934. 1341 (oder *Qu' il* tilgen) 3504 (man könnte auch sonst helfen). Wegen 3787 vgl. Anm. 4123 (oder *ia* tilgen), 4191. 4221 (oder *il* tilgen), 4814 (oder *Qui* tilgen) 4841 (oder Que tilgen),

iel(e) 1061. 3777 (*ie* tilgen?), *sil(e)* 3346, *quel(e)* 2620, *s(il)es* 422. 4756 konnte durch *(ie) ne les* gelassen werden. Daneben auch *ques* 36 u. s. w., *nes* 246 u. s. w., *ses* 3128 u. s. w., und die unverkürzten Formen *si les* 1303 u. s. w., *ne le* 1660, 2001, *2577*, 3491, 4844, *si le* 1885, *ie le* 2071, 2123, 3385.

Verbum. *estre. suis* : *ambedui* 3399. Sonst *suis* und *sui* 493 u. s. w. *sommes* 710. 4410. *somes* 4968, *soi, la* 3942, *estoi logie* 3785. Neben *iert* (erat) 359. 436. 703. 1334. 2112. 2691. 4868. 5132. *ierent : gaberent* 514, *erent* : *trouuerent* 797 : *herbergerent* 910; *seroi(e)* 4169. *iert* (erit) 375. 1081. 2929. 3114, *ier* 3934. *ierent* 4731. *feumes* 1641. 1643. *feurent* 1839. — *auoir.* Schreiber: *a* (habeo) 1240, sonst *ai. auon* 700. *auoi' un* 2046, *auoi : soi* 2816 in *amoi* geändert. *o* = *ot* (habuit) 2450 (s. Anm.)

Präsens. 1. Pers. ohne *e* und *s : esmai : deuendrai* 1223, *pri* 3806, *merci* 2156, *proi : moi* 3911, *enui : ci* 2348, *claim : main* 142, *creant* 1353 *: deuant* 1319, *comant : maintenant* 4371. *demant* 2156, *demanc* 1963*: grant* 2118. *cuit* 2344. 2608, *quit* 3077. *aport(e)* 2914, *aim* 3844, *aim(e)* 4043 durch Metrum verlangt, *aim : uilain* 2953, aber *aime molt* 2965. *amain(e)* 4297, *pris(e)* 4243, *lais(se)* 4769, (*laisse en* 2697). Nur *uois* : *quois* 4085, *doins* 1355 und 4342 im Innern. *di* 1319. 1638. 4131 : *departi* 669 : *toli* 5305. *tien* : *bien* 1113, *conois(se)* 3398. *croi : foi* 678 *: toi* 2407 (*: uoi* 752, *uoi : doi* 1611). *soi* (sapio) 5182 : *ueroi* 5179 *: portoi* 5235. *prenc* 273, *penc* 4756, *renc* 5089. 1. Plur. *demoron : atend(e)ron* 743. *perdons* 357 *auons* 490 : *ferons, entrensenblons* : *lons* 3401, *armons* (Imper.) : *atendons* 4407. 2. Plur. reimt durch, auch mit dem Futurum. 1096. 1635. 3775. 3797. 5118. 167. 1176. 681. 1485. 1913. 2303.

Imperfectum: *gardoit : sentoit* 597, *seruoient* : *parloient* 888, *passoit* : *uoit* 1040 u. s. w., noch über 30 Fälle. Conjunctiv. *gart et* 5206. *garde le* 3301. *dont* : *sont* 1710. — *siece* 2922 im Innern des Verses. *uiengne* : *tienge* 807. Durch Metrum verlangt: *puist* 112. 2261. 2614, *puisse* 2488. 2977, sonst 3385.

Imperativ. Durch Metrum erwiesen: *esgarde* 342, *garde* 2348, nicht beweisend *gart* 930. *di : respondi* 1916.

fai(t) 2337 (s. Anm.). *pren* 2217. *trai* 2220. *aten* 2328. *sequeur(e)* 4603. *feres : encontres* 5044.

Futur und Condicional. *feroi* : *ai* 569, *aportoi* : *metroi* 1013, *retendrai* : *trai* 2219, *morroi* : *ai* 2791, *rendroi* : *ai* 3187, *sentiroi(e)* : *ai* 3847, *repaireroi* : *laissai* 4785, *ueroi* : *soi* 5179, *diroi* : *engendroi* 5299. *atendroi(e)* 4340; vgl. 231 und dagegen 545; sonach 133, 200, 368. 555. 1268. *enuoieres* 985, *donroi* 3753 u. s. w., *donries* 1172 u. s. w., *menroi* 3932 u. s. w., *enterroi* 3939, *enterras* 785. *esgarderoi* 2264. *amenderoi* 3109. *gueredoneroi* 3237 u. s. w., *port(e)roit* durch Metrum verlangt 3898, vgl. Foerster zu Venus 179c, sonst *portera* 560 u. s. w., *ouerroi* 3238, *destru(e)roi* 1760. 4128 (wo auch wie 1760 geschrieben werden konnte).

Gegen die vereinzelten *auerïons* 2076, *defendera* 4569 stehen *auroi* 2090. 2171. 2345. 3340. 3663. 3683, *auras* 1064. 4739, *aura* 1584. 2026. 2288. 2556. 3037. 3682. 4313. 4810, *aurons* 2578. 3722, *aures* 1055. 1424. 2049. 2343. 2509. 2924. 3419. 3666. 3875. 4046. 4293. 4346. 4348. 4359, *auroie* 3393, *auroit* 2168, *saura* 1409, *faudres* 2948, *uoldroi* 1351. 3690. 4539. 4635, *uoudra* 2061. 3686. 3987. 5331, *uoldres* 2178, *uaudroit* 4458, *atend(e)ron* 742. 743, *batres* 1244, *conbatrai* 2082, *conoistries* 3407. 5182 und *conoistrïes* 3377. 5177, *deuendrai* 1222, *metroi* 991. 1013. 1019. 2044. 2507. 3938. 4631. 5203, *metra* 979, *metrons* 831. 992, *prendroi* 1350. 1412. (2043 s. Anm.) 2346. 2935, *prendres* 3890, *prendroie* 4755, *rendroi* 3188. 3201, *rendra* 2547, *rendres* 3192, *rendroie* 2047, *uaintrai* 2071, *uendries* 1171, *feroi* 1680. 2510. 2625. 2756. 2798. 2826. 2875. 2925. 2936. 2955. 3678. 4754, *fera* 788. 835. 978. 2627. 4025. 4396, *f[e]ra* 1307, *fra* 3266, *f(e)ra* 586, *feres* 2923, *frees* 3236. Zu bemerken das *faud(e)roie* des Schreibers 4143. 1. Pl. *conterons : conpainons* 684, sonst nur *atend(e)ron : demoron* 743 f. *ferons : perdons* 357 : *auons* 490.

Perfect. *amoi* : *soi* (sapio) 3139, *regardoi(e)* 3148, *feri* 1442 u. s. w. *s'apesandi(e)* 429. — *faïmes* 5355, *faïstes* : *preïstes* 5192, *feïstes* : *promeïstes* 4336, *firent* 964. 1690. 3019. 3057. 3106. 3627. 3697 : *norrirent* 962, *fisent* 1456. 3060 (s. Anm.). *ueïmes* 4740, *ueïstes* 1388. *dist* : *gist* 675 : *fist* 761, *remist* 1321, *mistrent* 5243, misent

: *disent* 657, *preïs* : *pleuis* 343, *preïstes* 5191, *pristrent* 1841, *pleust* 4779, *pëumes* 1641, *sout* 476, *sëurent* 3582, *aperceut* 477, *receust* 70, *recust* 543, *recuist* 4344, *receurent* 5340, *crust* 22. *deust* 2990. 3205. *remust* 1999, *s'esmurent* 63, *reconust* 5187. *cheï* 24. 608 u. s. w. *parust* 2362. 3965, *uindrent* 1333. 5247, vrgl. 65. Alles Weitere ist schon bei anderem Anlass erwähnt.

Uebergang in die *e*-Konjugation *forbee* : *espee* 2208, aber *forbi* : *resailli* 4567, *secorer* 4003 Hs. st. *secorre;* so ferner der Schreiber *saillies* 809, *responderent* : *esbaierent* 2305, *oierent* 4378.

Dialekt. Die Reime *ei* : *oi*, *ie* = *iée*, *ū* : *ŏ*, *ui* : *i*, *leaus* : *seaus*, *cheuaus* : *isneaus*, *saut* : *quaut*, *eus* : *deceus*, *diex* : *eus*, die Infinitive auf *ir*, *t* + *s* = *s*, *uos* statt *uostre* lassen keinen Zweifel darüber bestehen, dass wir ein ursprünglich pikardisches Denkmal vor uns haben, wogegen die Mischung von *an* und *en*, *ai* : *ę* : *ẹ*, *oi* : *ai*, die nur vereinzelten Futura 3. Konj. auf *erai* nicht sprechen.

Was das Alter des Denkmals betrifft, so gestattet die Sprache seine Abfassung in die Zeit zu setzen, da Jerusalem im Besitz der Christen war, also zwischen 1229—1244; s. oben S. IV.

Eine Inhaltsangabe schien nicht nötig, da unser Octavian von wenigen Ausnahmen, namentlich am Schluss, abgesehen, z. B. mit dem deutschen Volksbuch sehr genau, oft wörtlich, stimmt.

Dagegen muss das Verhältnis unseres Textes zu der in der histoire littéraire 26, 303 ff. besprochenen noch ungedruckten Chanson de geste Florent et Octavian aus dem 14. Jahrhundert, soweit dies möglich ist, behandelt werden. Wir haben von diesem Gedicht folgende Handschriften, sämmtlich auf der Pariser Nationalbibliothek: 1) F. Fr. 24384 Le Roman d'Octavien de Rome Ms. de 1456 (so der bis jetzt nur handschriftlich vorhandene Katalog; die Jahreszahl findet sich auf dem letzten Blatt, 247 v^{0}), nicht 24383, wie hist. litt. 26, 303 angegeben ist. Nach Hippeau etwa 17300 Verse. 247 Bll., Papier, Bl. 1—201 r^{0} Octavian; den Schluss der Hs bildet Florence de Rome. Vrgl. hist. litt. 26, 334. Diese Hs ist vollständiger, besser und etwas älter als 2) F. Fr. 12564 (Supplém. Fr. 632^{9}), 248 Bll., Papier, etwas

mehr als 16000 Verse, 1461 von Druet Vegnon geschrieben, wie aus einem Akrostichon am Schluss hervorgeht (hist. litt. 26, 334). Diese beiden Hss stimmen zusammen. 3) F. Fr. 1452 (anc. 7535⁷, Cangé 73), Papier, 221 Bll. 4⁰, 18576 Verse, nicht „7535 (Cangé 29), 2,000 vers environ" wie bei Hippeau, Arch. des miss. 5, 135 A. 2, auch nicht „Bibl. nat. 2451" wie hist. litt. 26, 303 angegeben ist. Nicht 16 Jh. (wie Catalogue des Manuscrits Français I steht) sondern wie die hist. litt. 26, 334 richtig bemerkt, zweite Hälfte des 15. Jhs. Auf Grund dieser Hs hat Paulin Paris, hist. litt. 26, 303 ff., den Inhalt des Gedichtes bekannt gemacht und von ihm rühren auch die Inhaltsangaben am Rande der Hs her. Die von Barrois, Bibliothèque protypographique (Paris 1830) unter No. 2303 angeführte Hs „Histoire d'Octavie (sic, doch wohl = Octavien) de Rome, roman en vers, ecrit en 1461. Infolio sur vélin, vignettes, armes de Croï" ist mit der eben unter 2. angeführten auch 1461 geschriebenen Hs nicht identisch. Von den ferner bei Barrois citirten Hss könnte No. 75 „Florence et Ottevien de Rome, rymé, en un petit livret" eine andere Hs unseres Textes sein; 905 „Ung autre gros livre en papier couvert d'ais noirs, intitulé au dehors: Le Livre de haulx fais et vaillances de l'Empereur Octoman et de ses deux filz; comançant au second feuillet, Très grant desir, et au dernier, à notre Seigneur", 1839 „Ung autre grant volume en papier, couvert de cuir noir, à deux cloans et cincq boutons de léton sur chacun costé, intitulé: Le Livre des Haulz faiz et vaillances de l'Empereur Octomen et de ses deux filz; comenchant ou second feuillet, Très grant désir et affection, et finissant ou derrenier, le premier jour de may l'an mil CCCCLIV" scheinen zwei Handschriften einer und derselben Prosabearbeitung zu sein, da sie mit dem Anfang der Chanson de geste nicht stimmen [1]). Diese Handschriften befinden sich unter den in den Be-

1) Vgl. auch noch in Le Livre du très chevalereux Comte d'Artois et de sa femme fille au comte de Boulogne, Paris 1837, Barrois ungenaue Anmerkung zu der Stelle S. 173 *lequel elle n'eust pas volu perdre pour le trésor octomen* de Romme. Der Schatz Octavians wird bekanntlich oft erwähnt.

sitz des Lord Ashburnham übergegangenen Barrois-Manusrcipts nicht, sind wenigstens weder in dem Catalogue of the Manuscripts at Ashburnham Place part the second comprising a collection formed by Mons. J. Barrois, London printed by Charles Francis Hodgson, o. J. 4°, noch in den 1853 gedruckten Index zu den verschiedenen Katalogen der Handschriften Lord Ashburnhams verzeichnet. Auch sonst habe ich über ihren Verbleib nichts in Erfahrung bringen können. In der Pariser Nationalbibliothek sind sie nicht; dieselbe besitzt bloss ein Ms Barrois (Latin 11013).

Der Gang der Handlung ist, nach P. Paris Inhaltsangabe und Proben zu urteilen, bis gegen den Schluss unseres Gedichtes in beiden Bearbeitungen derselbe. Abweichungen zeigen sich nur in Nebensächlichem. Die Namen der Hauptpersonen in unserem Gedicht finden sich auch in der Chanson de geste; ausserdem hat letztere Namen für den Sultan, die Königin u. s. w., wo unser Text keine gibt. Mit der Gefangennehmung Florents und Octavians (unten S. 117, hist. litt. 26, 315) hört die Uebereinstimmung auf. Während in unserem Octavian die Geschichte des andern Sohns, Octavian junior, das Widerfinden der Getrennten u. s. w. zum Schluss rasch erzählt wird, finden wir in der Chanson de geste im Stil ihrer Zeit zunächst die Geschichte des jungen Octavian und dann auch die der Andern endlos ausgesponnen, die Darstellung mit Nebenpersonen und Wiederholungen zum Ueberdruss überladen. Ich trage kein Bedenken, eine alte Chanson de geste des 12. Jahrhunderts anzunehmen, deren wesentlichen Inhalt unser Gedicht treuer wiedergiebt als die Bearbeitung des 14. Jahrhunderts, und somit hier dieselbe Erscheinung zu sehen wie z. B. bei Amis und Amiles, wo die ältere Bearbeitung erhalten ist.

Erwähnt mag werden, dass einige Züge aus unsrem Roman sich in der altspanischen Bearbeitung der „Königin Sibille“ (herausgegeben von Amador de los Rios, historia crítica de la literatura española, Madrid 1864, 5, 344—91, vrgl. Ferdinand Wolf, über die neuesten Leistungen der Franzosen für die Herausgabe ihrer National-Heldengedichte, Wien 1833, S. 124 ff.) finden,

nemlich, wie der Zwerg sich neben die schlafende Königin legt, wie dieselbe zuerst verbrannt werden soll, dann verbannt, und wie der Zwerg getödtet wird. Nur wenig erinnert an unser Gedicht die Aufnahme bei einem guten Bürger in Ungarn. Bariquel vertritt unter andern Nebenumständen die Stelle von Climent. Frappant ähnlich ist die Stelle, wo Bariquel Kaiser Karls Ross durch List erbeutet. Ueber die Berührung des Stoffs mit noch andern verwanten vrgl. Holland Crestien von Troies S. 67 ff. [1]). Das Verhältnis der mittelenglischen Octaviandichtung zu der französischen wird Dr. Sarrazin im Anschluss an seine Ausgabe der ersteren demnächst behandeln.

Von einer weiteren Verfolgung der Geschichte der Sage will ich zunächst, so lange ich die Barroishandschriften nicht wieder aufgetrieben habe, lieber abstehen, und so bleibt mir jetzt nur übrig Reinhold Köhler für einige Fingerzeige, ganz besonders aber W. Foerster für die vielen Rathschläge, die er unermüdlich gespendet hat, recht herzlich zu danken.

K. V.

1) Ueber Octavian im allgemeinen ebenda S. 90. A. 2.

Berichtigungen und Nachträge.

V. 955 l. *Or(e)*, 1050 l. *dist il*, „, 1787 l. *De*, S. 72 l. 2905 st. 2900, V. 3574 l. *en* st. *un*, 3976 l. [*qu'*] *ou*. Zu Anm. 2755 vrgl. Settegast Zs 2, 313 *ondee*, und Rom. 7, 630.

Ici commence la romanz de Otheuien empereor de Rome.

Seigneor preudon, or escoutes, 1a
Qui les bones chancons ames,
D'une tant bone oir porres,
Ia de meilleor dire n'orres,
Des grans merueilles que sont faites
Et de latin en romanz traites.
Apres un ior qui iadis fu
Ot a Paris un roi cremu,
Qui Dagonbers fu apeles,
Plus fiers hom(e) de lui ne fu nes,
Ne miex seust terre tenir,
Ne ses anemis estormir.
Famme prist de [molt] grant renon,
Gente de cors et de facon;
Vn pere auoit de fier corage,
Car molt estoit de haut lingnage,
Molt durement estoit preudon,
Loteires fu nomes par non.
Dagonbers dont m'oies conter
Fist Sain Denis faire fonder.
Molt ama diex omnipotent
Et crust en diex molt fermement.
Loteires fu de (molt) grant aage,
Et se chei en grant malage. 1b
Famme uot a so[n] fil doner,
Et del(e) roiaume coroner.
A Paris fu un ior li rois
Loteires, qui fu molt cortois.
Lettres fist faire et sailler
Et ses hommes par tout mander.
En Normandie et en Paitou,

Et en Borgoinne et en Aniou,
En Alemaingne et en Roissie,
Et en la terre de Hongrie
Ne remest nus (que) uenus n'i soit
Por Loteires ques sommonoit.
Li emper[er]es d'Alemaigne
I uint a molt riche conpaingne.
Tant i ot gent, ne soi nombrer,
Et de ca et de la la mer,
Que ne soi la uerite dire.
Molt i amaine grant empire
De fors Paris dedens champaus,
Ou li presse estoit lors molt beaus;
Arbres i ot uers et floris.
La fu li grans assembleis
De rois, de dus, de chastelains,
De cheualiers et de uilains.
Ce fu un ior de Pentecouste, 2a
C'est une feste qui molt couste,
Que toute la gent fu uenue.
Onques n'i ot si poure rue,
Ou li osteaus ne feussent pris
De rois, de dus et de marchis.
Trois iors li couient soriorner
Et au quart fist li rois crier
Par la ciete tout demanois
Que facent trosser leur harnois
Et les sommiers apareillier,
Puis s'en issent sans deloier.
A Reins sera fait li secres
Et lui iones rois corones.
Donc s'esmurent communement
Et uont a Rains a sacrement.
Dagonbers et son pere *i* *ui*nrent,
Par la ciete grant ioie firent.
Vn sammedit fu corrones
Dagonbers qui tant fu penes.
Forment li firent grant ennor,
Maint homage receust ce ior.
Du roi Dagonbert uos larrai,
Mais molt par tans i reuenroi,

Quant tans sera de retorner.
Mais ancois uos uorroi conter 2b
Vne auenture perilleuse,
Nus hom ne uit si merueilleuse.
A cel tens que Dagonbers tint
France et Bretaingne, a Rome auint
L'auenture dont uos orres.
Al tens que uos dire m'orres
Auoit a Rome un roi uaillant,
Hardit et preus et conbatant,
Otheuiens auoit a non.
Femme prist de molt grant renon.
L'estoire dist qu'en tot le monde,
Qui le cerchast en la reonde,
Ne trouast pas un meillor damme.
.xv. ans fu li rois au(e) sa femme,
Ne porrent auoir nul enfant,
De ce s'en uont desconfortant,
Ne sorent en quoi il remaint,
Li uns a l'autre se conplaint.
Vn ior auint a mie nuit,
A grant ioie et a grant deduit
S'en iuit li rois ou(e) sa mulier,
Comme cil qui l'amoit de quer.
Amour n'auoit en altre rien,
Ele l'amoit autressi bien.
Li rois uint a lui cele nuit,
Se engendra, qui qu'il ennuit, 3a
Deus enfans adonques li rois,
Dont ses cuers fu puis molt destrois,
Et ne pǫr quant diex en loa
De .ii. enfans qu'il engendra.
La dame en fu lie et ioieuse,
Mais puis en fu molt angoisseuse.
Ensi com(me) uos m'orres conter
Li termes uint del deliurer;
Ases i ot dames sachans.
La roine de .ii. enfans
Se deliura a dieu plesir.
La uielle que diex puist honir,
Que mere Otheuiens estoit,

Le .II. enfans esgarde et uoit;
Molt s'en aire en son corage,
Par un peu qu[e] ele n'esrage.
Lors dist la uielle a la roine:
„Or(e) saura l'en uostre conuine,
Que ce ne puet estre por voir
Que une famme peust auoir
Deus enfans ensemble a un lit,
S'*a* .II. hommes n'a son delit.
A deus t'en es abondonee,
Ta leautes est bien prouee.
Certes,“ ce dist la desloiaus, 3b
„Ie feroi toi et tes iumaus
Ardoir et en poudre uenter.“
Les enfans uait a poins coitier,
Ia les estranglast a itant,
Quant les dames tot maintenant
Les li tolirent de ses mains.
„Par dieu,“ dist ele „c'est de*l* meins,
Ie les feroi tot trois morir.“
La dame uout de lit saillir,
Si malade come ele fu,
Quant li enfans li sont randu.
Et la uielle s'en torne a tant,
A son fieuz uint [tot] maintenant,
Criant [et] tote eschauelee,
Bien sembloit femme forsennee.
Dist la uielle, que ait mal main,
„Biax fieuz, de ta famme me claim,
Quant ele t'a fait tel(e) hontage,
Certes a poi que ie n'esrage;
Honi t'a (a) ta famme sor tos.“
„Dame,“ dist il, „que aues uos?“
„Que i'ai? Ia m'esrageroi uiue
Por ta famme lorde, chetiue,
Que a un garcon [s'] est donee.
Sachies, c'est uerite prouee, 4a
Que cil a fait quant que li siet,
Qui qu'il ennuit ne qui qu'(il) en griet
Qu'e[le] .II. quistrons a portes,
Que li garcons a engendres.“

„Dame,“ dist il, „n'en parles plus,
Iuques li termes soit uenus
Qu[e] ele deura releuer;
S'adonc le me poes mostrer
An .II. ensemble, ce sachies,
Que ie en seroi bien uengies.
Ceste chose laisseres coie,
Ne soi que uos en mentiroie.“
Tant iust la dame et tant ala
Que de .II. enfans releua.
Quant la dame fu releuee,
La sale fu encortinee.
„Dame,“ dist li rois, „entendes,
Anuit mais uos repouseres.
Sachies, ie uos desporteroi,
A Saint Piere ueillier iroi,
Dieu gracier et aurer,
Dont [il] uos a fait releuer.“
„Sire, uos feres uo talent,
Car ie sui en uostre command.“
Li ior trespasse, la nuit uient, 4b
La roine bien s'acontient.
En sa chambre couchier ala,
Com(e) cele que point ne douta
Que nul h*o*me del mont la hace.
Ses enfanz out, si les enbrace,
Beisies les a et acoles,
Et alaities et saueillies.
Grant fu le clarte la dedens,
Puceles i ot et (des)serians
Qui se dormoient seurement,
Et la dame tot ensement.
Quant li uespres s'est aprochies,
Otheuiens s'est enbuschies;
En un requoi(e) s'est esconses,
Et o lui trois de ses prieues.
Et la uielle que diex doint honte,
Que le mal porchace et amonte,
Vn garcon apele en requoi.
Cil uint a lui, ne sot por quoi.
„Amis,“ dist ele, „or m'entendes,

Se uos faites mes uolentes,
Ie uos donroi cent mars d'argent
Le matin au comencement
Et bone roube et bon destrier,
Et si te feroi cheualier.“ 5a
„Dame,“ dist li garcons trotiers,
„Ie feroi por uos (molt) uolentiers
Vostre uoloir sant nul respit.“
„Or aues,“ fait ele, „bien dist.“
Par le poing le prent, si s'en ua,
Au lit la dame l'en mena
En la chambre tre quoiement,
Q'onques ne le sorent la gent.
La uielle apele le garcon:
„Or(e) tost,“ dist ele, „sant tencon
Couche toi so*s* ceste cortine
Tos nus en coste la roine.“
„Dame,“ dist il, „ie n'oseroie,
Car le matin pendus seroie.“
„N'aies pour,“ dist la mauuese,
„Suefre toi, si sois tot [a] aisse.“
Cil fit de gainer grant,
Gran duel et sorsie demenant,
Il se desueste et si se couche,
Mais a la roine ne touche,
Car il ne l'osast esueillier,
Tel poor a, n'ose cluinier.
Et la male uielle s'en cort,
A son fil uient [droit] a la cort.
„Fieuz,“ dist ele, „uien ent, uien ent,
Certes a poi que ne me pent 5b
Ou que ne m'oci d'un coutel.
Par la foi que doi saint Marcel,
Ta famme t'a ainsi honi,
Li garcons gist encoste lui.
Orendroit le te mostreroi,
Par un pertrus les esgardoi.“
Et li rois maintenant s'en (re)torne,
A la chambre sa uoie torne,
Au lit la roine s'en uint.
Huimais orres com il auint

A la dame doleur et perte
Sans achaison et sant deserte.
Li garcon uit le roi uenir,
Si a fait semblant de dormir.
Li rois tenoit s'espee nue;
La uielle que soit mauuenue
Li dist: „Biau fius, que aten tu?
Oci les(t) tost a branc molu."
„Dame," dist li rois, „non feroi,
Ia en dormant nes ocirai."
Li rois sa famme esgardoit:
Et la dame que s'adormoit
Estoit en [tres] molt grant frecon,
Ce li sembloit en uision,
Q[ue] un aeigle l'auoit aerse 6a
Et l'abatoit tot en trauerse,
Et ses mameles esrachoit,
Et ses .II. enfans en portoit.
Ele s'esueille, si s'escrie:
„Mes enfans, diex, aie, aie!"
Ses eus eure, si s'est tui
Et uit le roi [de]deuant lui,
Qui son branc d'acier nu tenoit,
Vers la dame ces mos disoit:
„C'est uos licherres, qui piec' a
Ses uolenties de uos fait a.
A tous iors le cuidies celer."
La roine comence a plorer.
„Diex," dist ele, „com(e) sui traie,
Douce dame, sainte Marie!
Qui m'a (a)fait tel mesprision!
Sire, ne crees tel traison,
Que, si diex ait merci de moi,
Ie ne mespris onques uer toi."
„Dame," ce dist Otheuiens,
„Taise uous, que ce ne uaut riens,
Ie uos prenc ci tote prouee."
Lors a la maisnie apelee,
Si la fist prendre maintenant,
En sa chartre la mist errant, 6b
Et ses .II. enfans aueuc lui.

Apres a le garcon saisi,
Qui se choucha par couoitise,
Si en a tost la teste prise,
Puis le fist la fors trainer.
Lors fait ses cheualiers mander,
Si leur conta de chief en chief
Son grant ennui et son meschief,
Si en ueult iugement auoir.
Cil dient: „Faites uos uoloir.“
N'i a nul qui deuers li soit,
Et la uielle molt l'angoissait,
Que l(e)'arde, trop fait grant demore.
Et la roine crie et pleure,
Que en la chartre se conplaint,
Molt a le cuer de doleur taint,
A ses .II. enfans s'ademente
Cele que molt estoit dolente.
„Enfans,“ dist ele, „que ferons?
[Molt] bien soi que tot trois morrons.
A tort nos fait hon hont' et lait,
Et si nen auons riens mesfait.
Por uos iert mes cors en doleur.“
Lors les besa par grant amor. 7 a
Ensi fu la dame la nuit.
Au matinet, qui qu'il anuit,
A fait li rois sa gent mander.
Quant il les a fait auner,
Si lor conta tout cel afaire,
Et demanda, qu'il porra faire,
Dient loiaument iugement.
Cil respondent isnelement:
„Sire,“ font il, „faites la rendre,
Meillor conseil ne porres prendre,
Et les enfans faites norir,
Tant qu'il se puissent garantir;
Grant honeur iert a uous amis.“
Li rois en fu forment pensis.
La male uielle respondi:
„Barons,“ dist ele, „diex merci,
Loes uos dont d'une putaine
Que me fiex [la] face nonaine?

Fius," dist la dame isnelement,
„Va, si t'en uenge a ton talent."
Li barons ne seuent que dire,
Que la uielle n'osent desdire,
Car trop iert de mauuese orine,
N'osent proier por la roine.
Li rois fist un feu alumer,
La roine fist amener. 7b
Trente serians por lui alerent,
Qui de la chartre l'en geterent.
Au fu la mainent defors Rome,
Por lui plor(oi)ent fammes et homes.
Entre ses bras les enfans tint,
O les serians belement uint.
A eus demande tot entour:
„Que fera l'en de moi, seingneurs?"
„Dame," font li serganz, „por uoir,
Otheuiens uos ueult ardoir."
Quant la roinne l'entendi,
Le cuer [en] ot taint et marri.
Otheuiens en apela,
Cortoisement l'*a*raisona.
„Por diex," fait ele, „Otheuien,
Or esgarde, se tu fais bien.
Quant tu a famme me preis,
Tu me iuras et [me] pleuis
Que tu le mien cors garderoies,
Come le tuen, se tu pooies.
Gentiex rois, por dieu, [or] entent,
Se tu gardes ton sairement,
Que, si diex ait merci de moi,
Que ie ne mespris on*c* uer toi."
Lors ueissies gent dolousier, 8a
Dames et cheualiers plorer.
La poure gens la regratoient
Por la douceor qu'en lui trouoient.
Tot li pueples por lui ploroit,
Por les grans biens qu'elle faisoit.
„He diex," font les gens, „que ferons
De cele dame que (nos) perdons,
Que tant iert uaillante et amee?

Par traison l'a hon amenee."
Tel piete ot, ne pot mot dire,
Por ses enfans forment souspire,
Et por lui qui [l'] ot [tant] amee.
Et la uielle s'est escriee:
„Fieus," dist la uielle, „qu'aten tu?
Fai les [tost] ruer en ce fu."
„Taises uos, dame," dist li rois,
„Que ie ne*s* arderoi iamois."
Por sa femme li roi plora,
Et des enfans grant piete a.
De la dame ocir[e] se faint,
Car li saremens l*e* destreint,
Ce qu'ele l'auoit deuant mis.
„Dame," dist il, „par saint Denis,
Ia par moi n'iert uos cors blecies,
Mais mon roiaume me uidies. 8b
Se iamais i estes (uos) trouee,
Vos series arse et enbrasee,
Et uos .II. enfans en portes."
„Sire," dist ele, „or escoutes,
Por diex uos proi(e), le urai martyr,
Qui por nos mort deigna sofrir,
Que uos gens apres moi ne uiengnent,
Ne a nul mal ne moi constrainent."
„Dame," dist il, „ne doutes mie,
Car foi que (ie) doi sainte Marie,
Se nus uos faisoit enconbrier,
Ie le feroie detrenchier."
A tant la fist li rois monter
Seur un cheual, et puis liurer
Ses .II. enfans sans atargier,
Et puis li fait li rois baillier
Deniers a plentie por despendre.
A .V. cheualiers la fist prendre,
Si leur comanda par deuis
Qu'il la mainent hor du pais,
En bois, en forest(e) ou en gaust,
Puis reuiengnent, si ne leur chaut
Que la demainent; *si* s'en uont,
Trente liues menee l(a)' ont.

Donc la laissent tot esgarree, 9a
A dame diex l'ont commandee.
„Seigneors,“ dist ele, „a dieu ales,
Mon droit seingneor me salues.“
Atant s'en torne la roine
Tote seule par la gastine.
Tant a ale, tant est uenue
Que son droit chemin a perdue.
Tant ua par un gaste sentier,
Qu'en un grant ual les un rochier
Troua la dame une fontaine,
Que molt estoit et clere et saine.
Vns grans serpens gist iluec pres,
Qui la fontaine garde ades.
Sor la fontaine .I. arbre auoit,
Que plus tre grant douceor getoit
Que encens ne mugelias.
Et la roine isnes le pas
Descent a terre du cheual,
Le frain li lait chaioir aual.
Lors a ses enfans alaities,
Puis les besa, s(il)es a chouchies
En son mantel sor l'erbe drue.
Apres *ne* *s*'est arest[e]ue,
Ains ala boire a la fontainne.
Por le doleur et por la painne, 9b
Por l'angoisse et [por] la doleur,
Qu'ele auoit eu tote ior,
S'apesandi(e), si s'est couchie,
Les ses enfans s'est endormie.
Mais trop auoit en la gastine
Serpans, lions et sauagine,
Et de si grans bestes sauages,
Que plains [en] estoit li boschages.
Atant es uos un singe errant,
Qui molt iert grant et maufaisant.
Quant il uist les enfans gesir,
Lors en out si [molt] grant desir,
Qu'il [i] paruint si coiement
Que la roine pas n'en sent.
Vn des enfans a a lui trait,

A son col le mist, si s'en uait.
Quant il fu un poi esloingnies,
Si s'asiet en .I. chemin vie(u)s,
L'enfant desuoloupe et desloie,
La moe li fist par grant ioie.
A la ioie qu'*il* fait l'enfant
Es uos un cheualier errant,
Qui de cheuauchee uenoit.
Il l'escrie, quant il le uoit:
„Leissies l'enfant, metes le ius,
Qu'auant ne le porteres plus.“ 10a
Et quant li singes l'entendi,
L'enfant mist ius, uer lui sailli,
Emmi le pis l'(i) a si hurte
Que sor l'arcon l'a souine,
Tote sa roube a desciree;
Et li cheualiers tret l'espee,
(Que molt fu bone et aceree,)
Le singe en a tel cop done(e),
Que l'un des bra li a coupe(e).
Li singe uoit qu'il est naures,
A trois pies saut come deues,
Et li cheuaus se desraa,
Il retorne, si regiba,
Du pie derier(e) l'a si feru
Qu'a terre l'a mort abatu.
Et li cheualier prist l'enfant,
Si le choucha en son deuant,
Puis hurte apres son escuier,
Mais perdu a son droit sentier
Parmi le bois espes rame.
Tant a point et esperone
Que sor .x. larons [s'] abati,
Qui .I. homme auoient mordri;
Eins n'en sout mot, si fu entr'eus.
Quant s'aparceut qu(e)' estoit deceus,
Diex reclama tre doucement 10b
Que lui gardat d'encumbrement.
Et li larons tantost l'asaillent,
Qui molt durement le trauaillent
Et le ferent de toute pars.

Li cheualiers n'est mie eschars
De cops rendre tot enuiron.
Tant le coiterent li laron
Que l'enfes li est eschapies.
Des larons a .IIII. tues,
Trois blecies, puis s'en est fois,
Et li larons ont l'enfant pris.
Dient entr'eus: „Que en ferons,
De cest enfant que nos auons?"
Dist li maistres: „Il iert uendus,
Se ie de uos en sui creus.
A ce port ca a march[e]ans,
Francois, Poiteuins et Normans,
Qui uolentiers l'acheteront."
A tant l'enfant porte en ont.
Li troi l'en portent au riuage,
Maint march[e]ant i treuent sage,
Qui demandent sant plus atendre,
S[e] il ueilent cel enfant uendre.
Et cil respondent: „A estrous,
Por uendre l*e* aportons nos."
„Por conbien le donres, seingneor?" 11 a
Et cil respondent sant demor:
„Por quarante liures l'aures."
Et cil dient: „Or le gardes."
Ilueques un paumier auoit,
Qui de Paris de France estoit,
De Sulie uenoit siglant,
Li mondes l'apeloit Climent.
Quant l'enfant uit, tant tost l'ama,
Cent perpres d'or por lui dona.
Li march[e]ant molt le gaberent.
„Mestre," dient cil qui la ierent,
„Deniers aues a bon marchie,
Bien aues uostr' or enploie."
Mes folement dist Clement: „Voir."
Lors dist en bas en son espoir:
„Et por les sains de Beliant
Et qu(e)' auoie a fere d'enfant?
Porter le m'esteut a mon col,

Bien me puet l'en tenir por fol."
Et puis dist apres: „Ne me chaut,
Se diex l'ament, [tres] bien le uaut,
Onques ne poi auoir enfant."
Vn ane achete maintenant,
Si a l'enfant de suis chouchie,
Puis a tant quis et porchacie 11b
Que norrice li a trouee.
De son auoir l'a bien louee,
Et cele sor saint li iora
Que l'enfant tro bien norira.
Puis se met Climens au chemin,
Einsint son erre tret au fin
Tant qu'il est a Paris uenus.
Quant il fu des boriois ueus,
Si li dient tuit: „Bien uengnies!
Ou fu cist enfes gaaingnies?"
Climens respont: „Outre la mer,
La l'ai fait norir et garder."
A son ostel Climens descent,
Sa famme recust bonement
Lui et l'enfant a molt grant ioie:
„Vn tel enfant bien norriroie."
L'enfant a enbrace et plore,
Et le besoit [tot] sant demore,
Qu'ele cuidoit por uerite
Que l'enfant eust engendre
Climens qui l'auoit aporte.
L'enfant norrist par grant amor
Por l'amistie de sen sein(n)gnor.
Cist est ore bien asennes.
Seingneur, por dieu, or entendes, 12a
Si uos diroi de l'autre enfant
Et de la dame au cors uaillant,
Que seur la fontaine dormoit.
Vn lion uint a lui tot droit,
L'enfant uist, molt le couuoita,
Lors pense qu'il l'en portera
A ses lioneaus por mengier.
Lors prist l'enfant sans atargier,
Et la roine s'(a) esueilla,

Le lion uist, grant pour a,
Qui son enfant porte engule.
Lors cuide bien par uerite
Que li lion le tiengne a dens.
Adonc enforcent ses tormens.
„Lasse,“ dist ele, „que feroi,
Quant les enfans si perdu ai,
Si me sont tolus a un fais;
He, diex, ou fu li pechie fais,
Dom ai le cuer en tel effroi?“
Lors mist le frain ou palefroi,
Se monte, que n'i aresta,
Et dist (que) iames ne finera,
Si aura le lion ataint
Et les enfans, dont ele estaint
Le cuer par desouz la poistrine. 12b
A tant s'en uait par la gastine.
Et li lion s'en ua fuiant,
En sa goule porte l'enfant.
Tant ua li lions sus et ius
Qu'il est de la forest(e) issus.
Seur mer uint [il] en un sablon,
Mes par tens li f(e)ra si mau non
Vn grant serpens qui descendi.
Ce uoient cil qui l'ont choisi,
Qu'il porteroit un cheualier
Trestuit arme sor son destrier.
Droit au lion dona un saut,
A ses ongles si bien le quaut,
Parmi outre la char li met,
Puis tent ses eles, si s'en uait,
Selonc la mer s'en ua uolant,
Le lion en porte et l'enfant,
Que dame diex si bien gardoit,
Que li enfens mal n'en sentoit.
En un ille que fu sor mer
S'en ua li serpens repouser,
A terre descent li grifons.
Quant s'est parceus li lions
Qu'il est a la terre uenus,
L'enfant a mis belement ius, 13a

Par la quisse prist le grifon,
Au dens en prist tel uenaison,
Que la quisse li ront par mi.
Li grifons ius de lui chei,
Car sa force est apeticie.
Li lions a amont haucie
La poe, s'en fiert le griphon,
Par si tre grant airoison
L'a (la) le lion pris et aers(e),
La char li desront et les ners.
Mort l'a, qu' en diroie [ie] plus?
De la char est molt tre bien pus
Du grifon, si se conraa
Que onques l'enfant n'en toucha.
Par delies l'enfant s'estendi,
Li petis enfant entendi
As memeles, si les alaite.
La lionesse bien s'afaite,
Ses mammeles li met deuant,
Por ce que laiter uelt l'enfant.
Einsi mostre diex sa uertu,
Qui l'enfant uout metre a salu.
Quant li enfes fu saoules
Du lion, come oi aues,
Vne fosse fist li lions 13 b
As ongles qu'il ot grans et lons,
L'enfant bonement i a trait,
Du grifon i fist son atrait,
Car de sa char uoldra mangier,
L'enfant norir et alaitier.
Ensi fu li lions laiens
.VIII. iors entiers tant come gens
Par iluec couenoit passer.
Lor nief orent fait ascesmer
D'armes garnie tot entor,
Molt i orent fait bel ator,
A un pont furent aancre,
N'i orent pas gaires estie,
Quant la roine uient corant,
Molt tre grant doleur demenant.
Venue est[oit] a esperon,

Que chascant aloit le lion.
Les marroiniers a apeles:
„Seigneurs,“ dist ele, „ou ales?“
„Dame, nos alons en Sulie,
La ou diex prist et mort et uie.“
„He,“ dist ele, „seigneor baron,
Que diex uos face urai pardon,
Leissies moi *aueuc* uos passier,
Le sepulcre ueil aourer.“ 14a
Cil l'agardent, s'en ont piete,
Por ce qu'el a si bel proie,
El uessel maintenant la misent,
Puis li demandent et li disent:
„Dame, por dieu, dom estes uos?
S[e] il uos plaist, dites le nous.“
La roine tantost lor conte
Son grant ennui et sa grant honte,
Que on li ot fait si tres grief.
Tot lor conta de chief en chief,
Einsi com(e) uos aues oi.
En ce qu'il estoient issi,
Oes, come diex ueult auoir
Ses gent, com il les ueult aidoir.
Li marroiniers, dont ie uos di,
D' ilue*ques* s'en sont departi,
Droit a la fosse sont uenu,
Tot maintenant i son coru.
Lors esgardent, si ont ueu
L'enfant petit qui laiens feu.
„Sainte Marie,“ li uns dist,
„Est ce enfes qui laiens gist?“
„Oil,“ dist li autres, „par foi,
Enfes est ce si com(e) ie croi.“
Et dist li uns: „Ie l'iroi prendre 14b
Isnelement, sans riens atendre.“
Dist li autres: „Vos n'i ires,
Que uos series ia deuorres,
Ains l'irons dire a conpainons,
Et maintenant leur conterons
Et l'auenture et la merueille.“
A ce mot li lions s'esueille,

Lors se herice et si s'estent,
Et saut en pies isnelement.
Quant cil le uoient susleue,
Forment en sont espoente,
Que poor orent de morir.
Tantost se mettent a foir,
Por la pour ont oblies
Garnemens qu'il orent portes,
Et [li] lions s'en ua seuant,
Mes cil fuient isnelement.
En leur nief sont molt tost entre,
Forment furent espoente.
„Oies," dient li conpainon,
„Nos auon troue un lion
En une fosse ou se gisoit,
Delies lui un enfant auoit,
Qui molt iert beaus a desmesure;
Onques plus bele creature 15a
Ne ueistes en uostre [a]age.
Diex, quel doleur et quel domage,
Que li lions le mangera
Tantost com(e) fains l'engoissera.
Il nos a chacie sans estrif,
Bien nos ua que nos sommes uif."
Et la roine leur escoute,
Que ne s'estoit fole n'estoute.
„He," fait ele, „por dieu merci,
C'est mes enfes, ie soi de fi,
Por dieu leisses moi aler p(o)reuc,
Que i[e] aim miex morir aueuc,
Que ie ne laisse mon enfant!"
„Dame," dient li marinant,
„Vos i poes tre bien aler,
Mes nos nef est dure a torner.
Laissies estier, ma douce dame,
Roine estes et gentiex famme,
Encor(e) poes auoir grant biens."
„Tout ce," fait ele, „ne uaut riens,
Car aler i ueil a estrous!"
„Dame," font il, „ce poise nos,
Quant de l'aler estes engresse,

Faites uos donc auant confesse.“
Et el(e) si fait de maintenant 15b
A un prestre molt [bien] sachant,
Sa penitence li dona,
Lors l’asout et puis la seigna.
La bone dame a tant s’en torne,
Droit au lion sa uoie torne.
La dame s’en ua bien garnie,
Li chapelains li a baillie
L’estole et l’euue ben[e]aite,
Et la dame d’errer s’esploite.
Mais tant dist a la conpainie,
Por diex, que ne se uoisent mie.
Cil respondent: „Sant contredit
Nos uus atend(e)rons un petit.
Dame, uolentiers atend(e)ron,
Por uous grant piece demoron.“
Et la dame tot sant destrier
Comenca cele isle a cerchier.
Tant a cherchie, tant a ale
Qu[e] ele a le lion troue.
Et quant la dame l’a ueu,
„Diex,“ dist ele, „par ta uertu,
Ou est mes enfes, quant nel(e) uoi?
Li lions l’a mangie, ce croi.“
Lors passe auant et si esgarde
L’enfant qui auoit bone garde, 16[a]
Car cil l’auoit en garde mis,
Qui ne uout pas qu’il fust peris.
La roine uit son enfant,
Mais du lion ot poor grant.
Lors se commence a coniurer
De diex qui tot puet gouerner,
Et des paroilles que diex dist,
Et des saintes ennors qu’il fist,
Que „poissance n’aies sor moi.“
Donc ueisses le lion coi,
Deuant li siet engenoillies.
Cele cui le cuer fu iries,
Cuert por l’enfant, si le sesi,
Fors de la fosse s’en issi.

Quant l'enfant tint, si fu a ese,
Cent fois en un randon le bese;
A tant se mist a repairier.
Mes li lions ne uout lessier
L'enfant, ains l'i sieut tot ades,
De la dame se tenoit pres.
Tot ades ua apres l'enfant
Et a lui fait molt biau semblant;
De l'enfant ne [se] uoult partir.
Li marroiniers uoient uenir
La dame oueu*ques* le lion, 16b
Si en furent en grant fricon.
Et la dame les apela:
„Seingneur, por diex qui nos forma,
Faites tant que soi*e* laiens.“
„Dame,“ font il, „c[e n]'est noiens,
Ceens n'enterras [tu] huimais,
Se nos n'auons du lion pais.“
„Seigneur, [por] diex, ne dotes mie,
Ia ne uos fera uiloinie.“
A tant la dame en la nef entre,
Et li lions deuqu[es] au uentre
Se met en l'ewe apres l'enfant.
Si grant pour ont ou chalant,
Que onques mais n'orent gregnor,
Morir cuidoient li plusor.
„Or(e) tost, or(e) tost,“ ce dist li mestre,
„N'auons plus ici mestier d'estre.“
Donc (li trois) dient [cil] qui liens erent,
Qui le lion primer trouerent:
„Fuions, fuions, tuit somes mort,
Se li lions a nos s'amort.
Sachies, tos nos afolera,
Que ia uns n'en eschapera,
Qu'i ne nos men*iu*t erraument;
Leues uoiles isnelement.“ 17a
Donc les ueissies desrengier,
Mes ne se porront tant coiter,
Que li lions ancois ne uiengne,
Et qu'a ses poues ne se tienge,
Au bort s'est saillies en trauers.

Vn des marroiniers chiet enuers,
Qui la endroit deuoit nagier.
Et li lions sans atargier
Saut en la nef par grant uertu.
Et quant cil dedens l'ont ueu,
Si sont forment espo[e]nte,
Li auques sont cheu pasme,
Li autres prendent au foir,
Li uns seur *les* autre[s] saillir.
Donc les ueissies desrengier,
Li uns fait l'autre trebouchier,
Chascun d'aus fu molt esfroies,
Montent sor mas et seur les trefs,
De fust en fust, de treille en treille,
Chascun s'esmaie a merueille;
Kar si del lion fust estors,
Li plus hardis quide estre mors.
A la roine tot ensemble
Escrient si come moi semble:
„Faites nos pais de ce lion, 17b
Ou si non, par sain Symion,
Nous uos metrons hors du chalant,
Et uos et le petit enfant.“
Et la roine leur escrie:
„Seingneurs,“ dist el(e), „ne doutes mie,
Que ia nul mal ne uos fera.“
Et li lions ne s'atarga,
Parmi aus tos s'est embatus,
Deuant la roine (s)est uenus,
Deles l'enfant a mis sa teste,
Grant ioie fait com(e) mue beste,
Selonc son sans se fait molt lies,
Les la roine s'est couchies,
Et la dame molt chier le ti(e)nt.
Huimais orres com il auint.
La gentiex dame de bon aire,
Que n'auoit cure de maufaire,
Li lion si bien la gardoit,
C'onques guerpir ne la uoloit,
Et la dame forment l'ama,
Tre bien le lion conraa,

Ases li donoit a mengier.
Laiens auoit un marroinier,
Vn fol iure et mal apris,
Des autres uout auoir le pris, 18a
La bone dame uout amer
Et a lui son deduit mener.
Ele li dist: „Lai moi en pais,
Ne paroule de ce iamais,
Qu' i ne te uaut rien ton sermon.
Tu fais pechie et traison,
Qui me requiers tes mesprison.“
Et cil li dist: „Ia ne larrai,
Tout maugrie tuen a toi giroi.“
Lors la uout a force besir,
Et la dame prist a huchir:
„Biax sire diex, com(e) sui traie,
Douce dame, sainte Marie,
Ia me sui [tote] a uos rendue!“
Quant li lions l'a entendue,
Lors saut en pies sant plus atendre,
Si com(e) cil deust la dame prendre
Et il la uout besir a force,
Et li lions saut, si s'aforce,
Au pies deuant a celui pris,
Ses ongles li embat ou pis;
Li lions [molt] forment s'(a)aire,
Toute la panche lui decire,
Mort l'abati deuant ses pies. 18b
Or est li mosars bien poies,
Et dient li autre(s): „Or a pris
Li fous ce qu[e] il a porquis.“
Maintenant l'ont gete en mer,
Lors recomencent a sigler.
La dame si en pes laisserent
C'onques puis a lui [ne] toucherent,
Tant redoutoient son lion.
Mais il ne faisoit si bien non
Ceus qui la dame bien seruoient,
Ne qui doucement l'aparloient.
Ne soi que uos contasse plus.
Tant uont a uoiles estendus,

Passent illes, passent regort,
Et les destrois que furent fort,
Tant nagierent, si com(e) moi semble,
Qu(e)' a un samedit tos ensemble
Au port d'Acre sont ariue,
Ileuques si sont areste.
La dame est de la nief issue,
Ses palefrois et sa sambue;
Son enfant tint tot iors ades,
Et li lions tot iors apres.
La dame a congie demande
Au marroiniers, et cil a gre 19a
Li donent bonement congie,
Car bien auoit chascun poie.
La nuit a Acres herberia
La dame, que bon corroi(e) a,
Et ses lions deuant lui iut,
Qui por maufaire ne se mut.
Li pelerins qui aueuc erent
La nuit a Acre herbergerent.
L'endemain sont en uoie mis
Et ont leur droit chemin [em]pris.
Vers Iherusalem s'en cheminent,
D'errer ne cessent ne ne finent.
La roine cheuauche aueuc,
Mes el(e) n'estoit mie senec
De son lion qu'elle auoit cher,
Que onques ne le uout lessier.
Tant ont cheuauchie et erre
Li pelerins, qu'il sont entre
En Iherusalem bonement.
Ensemble errent doucement,
Au sepulchre ou diex fu couchies
Ont aoures molt uolentiers.
La roine seur l'autel mist
L'enfant et puis si le reprist,
De suen auoir le racheta, 19b
Apres de bon cuer dieu proia
Qu[e] il la gart de deshonor
Et [que] maintiengne son seignor,
Qui iamais ne quide ueoir,

Se diex n'i met de son pooir,
Ne iamais nel(e) cuide trouer.
Lors uait ou palefroi monter,
De cheuaucher molt se hasta,
Et ses lions apres lui ua,
Qui pas ne la uoloit laissier
Ne en ostel ne en moster.
A grant merueille a la gent uient
Du lion qui si qoi se tient.
Vn gentiex home a herbergie
La dame et [molt] bien a[a]issie,
Mais(t) i prist treues au lion.
Puis fu grant piece en la maison
La famme au roi Otheuien.
Li boriois i uoit tant de bien,
Que richement la fist seruir
Et son enfant tre bien norir.
Li lions fu aueuc tot tans
Si douz et si humilians,
Qu' i [ne] fist mal famme ne home.
La famme Otheuien de Rome 20a
Est asene[e] richement.
(Mais) or(e) uos ueil dire uraiement
De l'autr' enfant qu'ele perdi,
Que li mau singes li toli,
Que li larons au port uendirent,
Quant au cheualier le tolirent.
Climens li uilein l'acheta,
Bien le norri et le garda,
Il et sa famme le norrirent,
Et baptisier en fons le firent;
Florent le firent apeler.
Climens, come l'oi conter,
Vn enfant out et bel et gent,
Gladouains l'apelent la gent.
Ambedui furent conpainons,
Mes Florens sembloit plus frans hons.
Andui cuidoient estre freres
Et feussent engendre d'un peres.
Climens estoit bien [a]aisies,
A Sain Germain fu herbergies,

Ses hosteaus fu et bons et beaus
Et clos de tours tot au quarneaus.
Vn ior estoit Climens es pres,
Ses .II. enfans a regardes,
Lors se porpanse qu'il fera, 20b
Au quel mestier il les metra,
Dom il se peussent garrantir
Et de leur mester bien garir.
Vn ior Climent se porpensoit,
A sa famme se conseilloit.
„Sire," dist ele, „or entendes,
Mon fil au change enuoieres,
Si portera de nos deniers,
Si changera, c(e)' iert ses mestiers.
De uostre fieuz que amenastes,
Qu'en Iherusalem gaagnastes,
De celui uos consaileroi,
A molt bon mestier le metroi.
Nous le metrons a [un] bouchier,
Bien saura nos bues eschorchier,
Et bien saura nos pors tuer,
Et nos genices at*e*rrer.
Bien fait de menbres et de cors,
Car il est grans, menbrus et fors,
Ie uos lo, ce soit ses mestiers."
„Dame," dist Climens, „uolentiers."
Les enfans Climens apela.
„Enfans," dist il, „or(e) uenes ca."
Il sont uenus sans atargier,
Climens les prist a [a]res(o)ner. 21a
Son fieuz qu' i engendre auoit,
Qui de sa famme ne(e)s estoit,
„Biax fiex," dist il, „uos en ires,
Demain a change uos seres,
Et si changeres mes deniers."
Dist Gladouains: „Molt uolentiers."
A Florent dist: „Ca uous traies,
Mes fiuz estes, bien le sachies,
D'outre la mer uos aportoi,
A molt bon mestier uos metroi.
Demein, quant l'aube iert esclerrie,

M'en ires en la boucherie,
Le mestre donroi bon loier,
S'il uos aprent char a tailler.
I'ai ce[e]ns .II. bues gros et cras,
Demain les metrai en uos las.“
„Sire,“ dist Florens, „entendes,
Ie feroi ce que uous uoldres.“
[A] tant le laisserent en peis.
Au matin, quant fu aiornes,
Climens Gladouain enuoia;
Au change ses deniers porta.
Ses .II. bues fist molt tost mander,
L'un a l'autre fist acoupler,
Puis a un[e] grant hache prise, 21b
A Florent l'a en son poing mise.
L'enfes molt debonairement
A fait tot son commandement.
Les .II. bues prist, si s'en torna,
A la boucherie s'en ua.
L[i] enfes, qui les bues en maine,
Par les chauces sa uoie maine.
En*mi* la uoie a encontre
Vn escuier bien asenne,
Seant sor .I. (bon) corant destrier,
Sor son poing ot .I. esperuier,
Parmi grant pont outre passoit.
Grant ioie a Florent, quant le uoit.
L'enfes l'escuier apela,
„Amis,“ dist il, „entendes ca,
Car me uendes cel esperuier,
Que ie uoi si bel manoier,
Molt uolentiers l'acheteroi,
Vostre plesir uos en donroi.“
Li escuiers l'a regarde,
Si l'a durement rampone.
„Ahi,“ dist il com(e) fa*u* musart,
„Vos acheteres un[e] hart;
Maines auant, ne targes mie,
Vos bues iusqu'en la boucherie, 22a
Se cu[m] es,“ fait il, „uos mestier,
Nen aures point de l'esperuier.“

„He beaus amis,“ ce dist Florent,
„Si m'ait diex omnipotent,
Que ie ne soi a chief uenir;
Ice uos di ie sant mentir
Que uolentiers l'acheteroi.“
Et cil respo(o)nt: „Iel(e) uos donroi.
Se uos l'esperuier tant ames,
Por lui ces .II. bues me dones,
Car ia ne l'auras autrement.“
Quant li enfes *ico* entent,
Forment se prist a [es]lescier.
„Tenes,“ dist il a l'escuier,
„Or(e) me bailles tost cest oisel!“
„Volentiers,“ fait li dammoisel.
Florens les .II. bues li dona.
Li escuiers, com il s'en ua,
Si en maine les bues lies.
Florens fu molt ioians et lies,
Seur son poing l'esperuier tenoit,
La coue li aplanoioit.
„Diex,“ dist Florens, „biax sire pere,
Qui du mont estes gouernere,
Com bien hui matin me leuoi, 22b
Quant cel escuier encontroi.
Plus uaut ases de .C. besans.
Molt en iert mes peres ioians,
Certes, grant ioie en doit auoir,
Encor(e) uaut il tot son auoir.“
Li changeor l'ont esgarde,
Entr'eus en ont ris et gabe,
Et li enfes s'en retorna,
Seur son poing l'esperuier porta,
A l'ostel Climent uint tot droit.
Climens li uilains se seoit
Desor un banc en sa maison,
En sa main tenoit .I. baston;
Florens regarde, qui uenoit,
Qui [en] son poing l'oisel tenoit;
L'enfant uoit, si l'aresona,
Que de lui molt s'amerueilla.
„Dites moi, beau fieuz, dom uenes,

Quex oiseaus est ce qui (uos) portes?
Ou sont mes bues? dites le moi.“
„Pere,“ dist il, „en moie foi,
Dones les ai por cest oisel,
Vnques nus hom ne uist si bel,
Molt deues auoir le cuer lie,
Car eusses oi(e) enploie 23a
Tot uostre auoir, com ai le men,
Pleust ore a saint Iulien.“
Quant li uilein l'a entendu,
Ke [il] ses deus boef a perdu,
A l'enfant dist par felonie:
„Si m'ait diex, le fieuz Marie,
Qui s'aparust en Beliant,
Se ie ne uous amasse tant,
Ie uos batisse ia si bien
De ce baston que ie ci tien,
Iames ne feussies honores.
Mauues garcon, mal eures!
Estes uos rois ne dammoiseaus,
Por acheter si fais oiseaus?
Ce doient porter cheualiers
Et damoiseaus et escuiers.
Ne feroi ore autre semblant,
Por mes bues ai le cuer dolent.“
„Pere,“ dist Florens, „esgardes,
Com est ore bien emplumes,
Com(e) ses plumes l*i* s*ie*ent bien.“
„Voire, biax fieuz, gardes le bien,
Tot riche(s) encore uos fera;
Or(e) manges ce qu'il uos donra.“
Li uilains l'i laissa estier
Iusqu'au matin a l'aiorner, 23b
Que se leuent sans atargier,
Et font lor cors apareillier.
Climens fait Gladouain mander,
Et il i uient sant demorer.
„Biax fieuz,“ dist il, „ales uos ent,
Aueu*c* uos amenres Florent.
Ie ueil qu'il aprenge a changier.
N'ai que faire qu'il soit bouchier,

Car il n'en siet uenir a chief.
De mes .II. bues a fait meschief,
Dones les a por un escoufle,
La char ne uaut pas une mufle.
Biax fieuz, oue*c* uos l'en menes,
Si l'enseingnies et doctrines."
Dist Gladouains: „Molt uolentiers.
Faites lui porter les deniers,
C*h*arges lui la geule a porter,
Ou lui deniers sont a conter."
Climent respont: „Molt uolentiers."
A Florent baille les deniers.
Gladouains deuant s'en ala,
Florent molt tost aresona,
Dist qu'il le siue isnelement
Au change sans arestement.
Florens respont: „Molt uolentiers." 24a
Apres lui porte les deniers,
Ou (bien) .XL. liures estoient,
Qu'il ambedui changier deuoient.
Parmi grant pont Florent passoit,
Qui le gourle a son col portoit.
Florens se prist a regarder
Vn palefroit que uoit mener.
Li march[e]ans cui il estoit
A deniers uendre le uoloit.
Atant esuos Florent qui uient,
Qui les deniers a son col ti[e]nt,
Le cheual forment goulosa
Et dist qu[e] il l'achetera.
Le marcheant a apele,
Qui le cheual tint enselle.
Florens l'en prist a [a]resnier:
„Amis, uendries uos le destrier?
Dites por conbien le donries,
Vesci les deniers tos contes."
Li marcheans li dist: „Beau frere,
Foi que ie doi l'ame mon pere,
Se uos le cheual tant ames,
Por lui .xxx. liures donres,
Car il est bons et bien corans

Et as esperons remuans.“ 24b
Li enfes dist: „Este uos iures,
Qui le me faites trente liures?
Ne ueil pas que uos i perdes,
Quarante liures en aures.“
Li marcheans dist: „Grant mercis
De diex qui en la croiz fu mis.“
Florens les deniers li bailla,
Et li marcheans pris les a,
Puis li a le destrier liure,
Si le commande a dame de.
L'enfes ausint le commanda
A diex qui le monde enforma.
Li marcheans s'en ua fuiant,
Regardoit soi molt durement,
Que l'enfes apres ne uenist
Et le destrier ne li rendist.
Mais li enfens n'[en] out talent,
Ains se regardoit durement,
Florens molt forment se doutoit
Por le marcheans, s'il (ne) uenoit,
Qu'il ne li rendit ses deniers.
Ensi fu chascun esmaies.
Florens a l'ostel s'en reuint,
Qui le cheual en sa main tint,
Par le col souent l'acola, 25a
La croupe lui aplanoia.
Climent seoit a son mengier,
Deiouste lui fu sa moullier.
A tant es uous uenu l'enfant,
Qui molt auoit le cuer ioiant;
Dedens la maison s'en entra,
Climens le uoit, si l'apela:
„Que ce, beax fiux, por le cor de?
Si beax destrier qui t'a done?“
„Pere,“ dist Florens li sennes,
„Tos uos deniers i ai dones;
Ore ai ie bien ces enploies,
Cent liures uaut de bon deniers.“
Quant Climent l'ot, si s'est pasmes,
Et quant il fu sus releues,

Ses poins detort, ses cheueus trait,
Ses pasmes bat, grant doleur fait.
„He las,“ dist il, „que deuendrai,
N'est merueille, se ie m'esmai,
Car i'ai tot mon auoir perdu,
[I]cis chetis le m'a tolu!
Mar fuist il onques engendres,
Par li seroi chetif clames!“
Lors sailli sus de maintenant,
A .II. poins a saisi l'enfant. 25b
La l'eust malement batu,
Quant sa famme li a tolu;
Forment l'en a pris a blasmer.
„Sire, laisses l'enfant ester!
D'aucune franchise li uient,
Ains, ie quit, ne uos apartient.
Nature, espoir, li fait entendre
A ce qu[e] il deuroit aprendre.
Il n'a cure de uostre auoir.“
„Dame, ie cuit, uous dites uoir,
Ie l'a batu, or(e) me repent.“
L'enfant apele doucement:
„Biau fiex, or(e) le me pardones!“
„Pere,“ dist il, „or(e) m'entendes:
Mes pere(s) estes, si me batres
Totes les fois que uos uoldres.“
Climens l'oi, si l'acola
Et molt doucement le besa.
A ses paroules bien entent
Qu'il est issus de haute gent.
Si estoit il, c[e] est la some,
(Et) Fieuz [a] Otheuiens de Rome
Et a la roine esgarre[e],
Que est outre la mer sale[e].
Este uous Gladouain uenu, 26a
Qui toute ior l'a atendu.
(Florent a forment rampone.)
Quant ses peres li a conte,
Que ses deniers auoit done,
Dist Gladouain: „Ne me chaut uoir,
Vos li charchastes uostr' auoir,

Por un cheual estoit dones.
Mau soit de l'eure qu'il fu nies,
Qui ceens a (a)mene tel(e) beste.
Quant ie le uoi drecier la teste
Et uers lui me ueil aprochier,
Me semble qu'il me ueult mangier."
Dist Climens: „Or(e) laissons ester,
Le cheual li feroi garder."
Di Florens: „Ie le garderoi
Et molt bien le conroeroi."
A tant le laisserent ester
Iusqu'au matin a l'aiorner.
Florens li enfes s'esleua,
Le cheual molt bien conraa,
Le frein li a mis en la teste.
„Diex," dist Florens, „com(e) douce beste!"
Florens est es arcons montes,
De souz Saint Girmain uint es pres,
Le cheual uodra essaier,
Lors le corust sant desloier.
Florens si tres bien le corust,
Com(e) se tos iors apris l'eust.
Et quant il out fait son eslais,
A son ostel reuint en pes,
Le cheual molt ben establa,
De l'auene ases li dona.
Seigneur preudon, a ice tans,
Que Dagonbers fu roi de France,
Qu'il maintenoit tot le pais,
N'estoit mie si grant Paris,
Com est ore, ce saches bien,
Qu'en champeaus n'auoit nule rien,
Tout estoit uingnes et boscage,
Par tot faisoit hon gaagnage.
Sarrazins fois s'en estoient,
Qui a cel tens tenu(e) l'auoient.
Foi s'en furent et ale,
Francois i furent ostele.
Sarrazins molt dolent estoient
Del pais que perdu auoient;
Au roi soudant en sont ale,

Del roi de France sont clame,
Qui si les ot deserites
Et fors de France tos getes. 27a
Soudans l'oi, molt l'en pesa,
Lors dist que France eissilera,
Le roi Dagonbert f[e]ra pendre,
Son cors ardoir et metre en cendre.
Lors (a) fait ses bres ensaieler
Et ses hommes par tot mander.
Li rois Goulias de Persie
I uint a grant cheualerie,
Et apres le rois de iaians,
Qui maine .xxx. mil(e) Persans.
De coste par deuer Persie
I uint li rois de Tatellie,
Li rois de Marros et de Rouple,
Vint mile sont en une couple.
Par uoir les di et sel creant,
Iusqu'au Sec Arbre la deuant
Ne remist Tors ne Sarrazin
Ne Aufricant ne Boduin,
Ne soient ensemble en Coine.
Neis li rois de Babiloingne,
Qui fu cosins germain sodant,
Tos i furent, petit et grant.
En mains de .xv. iors enters
Ont mis ensemb[l]e .c. millers,
Que Sarrazins, que autre gens, 27b
Que cheualiers et que serians.
Atant s'en tornerent les os,
Onques le ior n'orent repos,
Se uindrent au soudant de Coine
Qui sires iert de Babiloine.
Li soudans encontre eus ala,
Chacun roi [molt] bel acola.
Li rois de iaians fu uenus
A trente mile feruestus.
Li soudans tantost l'acola,
Et cil maintenant le proia,
Qu'il nel(e) face plus demorer,
„Mais faites uos gens aprester,

Vos dromont, ou tant puet de gens,
Tous uos hommes metes dedens,
Vostre grant host faites entrer.
Par la foi que uous doi porter,
Se ie puis la outre uenir
Et le roi de France tenir,
A mes .II. mains l'estrangleroi,
Ra[e]ncon nule n'en prendroi.
A Paris uoldroi osteler
Et tos mes Sarrazins mener.
Ce uos creant, bien uos diroi,
Tout le pais essileroi.“ 28a
„Paris uos doins,“ dist li soudant,
Or en faites uostre talent.“
Li rois des iaians l'en mercie.
Lors font aprester lor nauie,
Dis mile, que nes, qu(e)' estillons,
Que galies et que dromons,
Mettent li Sarrazins en mer.
A tant font lor uoiles leuer,
A cordes les font atachier,
Et les mas contre mont drecier.
Viande i mistrent a plentie
Et autre auoir et riche/e.
Bons destriers i out a foison,
Vitaille ases a garison.
Li rois soudant fist commander
Sa terre tre bien a garder.
Vint fammes li soudans auoit,
A chascune se delitoit;
Trente fiuz out, qui sunt tracople.
Iusqu'an [la] terre d'Andrenople
N'out plus fors Sarrazins qu'il sont,
Ne plus sachans d'armes qu'il sont.
Li soudans une fille auoit,
De .XXX. filles plus n'auoit.
Forment l'auoit li soudans chierre 28b
Et molt li faisoit bele chiere.
Vne porpre ot Alexandrine,
Vnques plus bele Sarrazine
Ne fu en ce secle uiuant.

La crine out bele et auenant,
Les mameles ausint durettes,
Come ce feussent .II. pomettes,
Et la bouche clere et uermeille,
Ains ne ueistes sa paraille.
Le col out blanc et esmere
Et l*e* uiaire coloure.
Les eus out uairs come faucon.
Esperuier ne esmerilon
A lui prendre ne se puist
Por nule riens que auenist.
Les dois out lons et les mains blanches,
Le cors bien fait et basse hanches,
Le chief ot blonc et esmere,
Et le uiaire bien taille.
Deuant son pere en est uenue
La bele richement uestue,
Par deuant lui s'agenoilla
Et molt doucement le proia
Qu'aueuc li l'en laissast aler,
Molt uolentiers passeroit mer, 29a
Et siueroit la siue gent,
Ocir[e] Francois a torment.
„Piec'a me uolies marier,
Mais or(e) uenroi a l'esprouer:
Qui miex saura ferir d'espee
Desor la gent crestienee,
Sachies, que m'amor li donroi
Et [que] a mari l'enprendroi.“
„Bele fille,“ dist li soudans,
„Si m'ait mes diex Ter(re)uogant,
Ma fille,“ li soudans a dist,
„Se Ter(re)uogant, me diex, m'ait,
Ie uous i menroi uolentiers!“
„Sire, grant mercis en aies
De Mahomet qui fait nos a,
Biaus tre d[o]u pere, or i parra
Com(e) uos les Francois tueres,
Qui si nos ont deserites.
La terre a leur roi ueil auoir.“
„Et uos l'aures, ma fille, uoir!“

Atant en laissent le parler,
Es nes entrent sant demorer.
Li soudans fu en un dromont, 29b
Quatre aiegles auoit contre mont,
Du meillor or del mont estoient,
Vers France leur testes tornoient.
Li soudans fu dedens entres,
Aueuc lui .xx. rois corones.
La fille fu (de)les lui asise,
Que molt fu bele a grant deuise.
Li marroiniers [se] desancrerent,
Et li Sarrazins esquiperent.
Plus d'une gran*t* liue(e) enterrine
Durent les nes par [la] marine,
A dis estoiles si corrurent.
Li marroiniers qui dedens furent,
Bon uent orent et bien sosi,
Li uent en uoiles se feri.
Par haute mer ont tant sigle
Qu'en Fenisse sont ariue.
Li Sarrazins de nief issirent,
Communaument leur tref tendirent,
La nuit en Fenisse ostelerent
Et le pais entor gasterent.
L'endemain quant fu aiorne
Se sont li Sarrazins leue.
Li soudans fist par l'ost crier
Qu'il se feissent tuit armer
Et aillent la terre essilier;
Ne ramaigne tor ne clochier, 30a
Que tres tot ne facent ardoir.
Et il en fisent son uoloir,
Communaument tres tuit s'armerent,
Parmi Fenisse s'en passerent,
Le pais font tot essilier,
Et maint crestien font lier.
Li cheualiers qui la manoient,
Quant le pais gaster u[e]oient,
Forment en estoient dolens.
Molt [le] destruient li paiens.
Tot esgarres s'en uont fuant,

Car Sarrazins doutent forment.
A Roume ne toucherent mie,
Ains s'en uont par autre partie.
Li cheualiers s'en uont fuiant
Au roi Dagonbers a garant.
Droit a Paris en sont uenu
Au roi qui fu forment cremu,
Les noueles li ont conte,
Que li Sarrazins sont entre
Parmi France communement,
Le pais mettent a torment.
„Se diex nos faut, tuit sommes pris,
Plus sont de .c. mile Arrabis.
Sire, sė garde n'en pernes,
Vostre regne perdu aues,
Car tant i a de cele gent,
Ce saches uos u[e]raiement,
Que quinse rois uenus i sont,
Et li soudans ou primer front.
Or(e) gardes que faire uoldres."
Lors fu li rois molt effroies,
Forment s'en ua abahisant
Por les Sarrazins mescreant,
Qui outre la mer sont passe,
*For*ment en out le cuer ire.
Ses cheualiers a escries:
„Barons," dist il, „or(e) m'entendes,
Or(e) uous couendra trauailler
Et uous heaumes souent lacier.
Grant paine uos couient sofrir
Et sor les Tors grans cops ferir.
Qui gerre uoldra demander,
Bien porra son cors esprouer.
Or(e) tost portes moi mes escris
A mes homes par mon pais.
A l'enpereor d'Alemaingne
Dites qu'asemble sa conpaingne
Et si me uiengne tost aider,
Kar molt en ai tre grant mestier;
Et au bon duc de Normandie
Dites qu[e] il ne m'oblit mie.

Au roi Otheuien de Rome,
Cil i uendra, c'en est la somme,
Car il est preudon et leaus.
Or(e) tost portes moi mes seaus
A roi d'Ilande et d'Angleterre,
Dites qu'il uiengnent en la gerre.
Bien soi que cil i amenra
Tant de gent com auoir porra,
Dis mile cheualiers ou plus.
Or(e) tost," dist il, „ne targes plus!"
„Sire," font il, „molt uolentiers."
Li rois fait escrire les bres,
Au messagiers les a liures,
A tant s'en sont d'ilec tornes.
Par totes les terres s'en uont
Li messagiers qui meus sont.
Au rois s'en uont primerement,
Et [si] leur content maintenant
De Sarrazins qui sont passe,
Plus de .c. mile en France entre.
„Ce uos mande li rois par non
Que (vous) li aidies a c(e)est besoing."
(Et) Cil respondent isnelement: 31 b
„Nous li aiderons uerement.
Mar i passerent Sarrazin,
Tuit i moront a male fin.
Soudans iert pris et desmenbres,
Mar i est ca outre passes.
Iames de la ne passera,
Quant il de nous eschapera."
A tant font lor homes mander
Et par mi lor terre(s) assembler.
Quant assembles sont li barons,
Lors en uienent a esperons.
Par toute la crestienete
Vienent li prince et li chace.
Li rois d'Escoce mer passa,
Dis mile Escos ou(e) lui mena,
Et cil d'Irlande et d'Angleterre
Menerent grant gens en la gerre.
Tant ont lor gent esperone

Qu’a Paris s’en sont assemble.
Li rois de France encontre ala,
Chascuns des barons mercia.
Quant li rois furent assembles
Defors Paris et aunes,
Deuers Leigni s’estoit logies
Li rois d’Angleterre proises. 32a
Vers la porte de Sain Denis
S’estoit logies un roi gentis,
Li rois d’Irlande et ses barnes,
Dom il out amene ases.
A la porte de Meaus se loge
Molt gentement li rois d’Escoce,
Ou lui dis mile d’Escotois,
Armes ont bones et cortois.
Tres enmi une praerie
Fu li bon dus de Normandie
Logies a trente mil(e) Normans,
Cil orent bons cheuaus corans.
La ueist l’en tant bachelier
Si tre grant ioie demener,
Qui les batailles gelousaient,
Por ce qu’esprouer les uoloient.
Qui ueist ces haubers roller,
Et ces escus (si) bien enarmer,
Et ces las de soie lacer,
Et ces heaumes reflamboier,
Et ces destriers corre et saillir,
Souent braidoner et hennir!
Volentiers sor l’estor iroient,
Se du roi congie en auoient.

L’emperere Otheuiens, 32b
Qui de Rome fu rois et quens,
Onques puis famme n’ot eue,
Que il out sa famme perdue.
Dolens en fu, quant l’en chaca,
Mais [il] encore la raura
Et ses .II. enfans ensement,
Dont li rois out le cuer dolent.
Par sa mere en furent chacie
Li .II. enfans [et] eissillie,

Mes li termes aprochera
Que la uielle le conparra.
Otheuien cheuauche tost,
Et uient a molt grant gent en l'ost.
Molt furent fier icele gent
Et cheuauchent molt fierrement.
Le roi de France ueult aidier,
Qui molt en auoit grant mestier.
Tant out tenues ses jorne[e]s
Li rois qui sa gent a guie[e]s,
Qu'a Paris uint un samadi
Si come il estoit asseri.
Encoste Saint Girmain des Pres
Fu Otheuiens osteles.
Li rois de France encontre ala,
Qui molt grant ioie en demena.
Li rois le uout la nuit mener
Dedens Paris por osteler.
Otheuiens l'en mercia,
Puis li dist qu[e] il remaindra
Aueu*c* sa gent icele nuit.
„Sire,“ dist il, „ne uos ennuit,
Cui est cil palais que la uoi?
Amis, par la foi que uos doi,
Il est des murs tre bien fermes,
Et s'est deuant tre bien quarnes.
Qui en est mestres heritiers,
Est il serians ou cheualiers?“
„Nenil, sire,“ ce dist li rois,
„Il n'est cheualiers ne boriois,
Ains est un mens uilains, Climens,
Qui molt est sages et uaillans;
Si se fait durement amer.
Il reuint l'autre an d'outre mer,
Vn bel enfant en aporta,
La outre, ce dist, l'engendra.
Onques ne ui si bel enfant,
Ne plus cortois n[e] auenant.“
Quant Otheuiens l'entendi,
A piece mot ne respondi.
Du quer suspire durement 33b

Et des eus plora tendrement.
Por sa famme et [por] ses enfans
Fu Otheuiens molt dolens.
Li rois de France l'esgarda,
Tout maintenant li demanda:
„Sire,“ dist il, „por dieu qu'aues?
Dites moi por coi uous plores.“
„Beaus sire,“ Otheuiens a dist,
„Ie le uos di, rois, sant respit.
Ie pris un[e] gentiex mollier
Que a meruele m'auoit cher.
Ensemble molt longement feumes,
Nul enfant auoir ne peumes.
Tant feumes ensemble lonc tans
Qu(e)'ele out une nuit .II. enfans.
Ma mere, qui ait mal' entente,
Vint lors a moi sant nul' atente
Et me dist que [cil] ia ne feussent,
Se̊ dui homes part n'i eussent.
Vn garcon prist qu'ele aloua,
Aueu*c* ma femme le coucha,
Qu[i] en sa chambre se dormoit.
Ma mere uint a moi tot droit,
Au lit me maintenant mena,
Le garcon les lui me mostra. 34 a
Sachies que forment m'enuioit
Le garcon qui les lui gisoit.
Maintenant le garcon ocis,
Puis si fis faire un fu espris,
Ma famme uol*c* dedens ardoir;
Mes mon cors ne le pout ueoir,
Ains li comandai de uidier
Ma terre sans nul recourier.
Ses .II. enfans li fis liurer
Et un palefroi enseller.
En une forest(e) fu menee
Molt par dolente et molt garree.
Biax sire rois, ensi auint,
Ains puis ne soi qu'ele deuint.
Iamais mes cuers lies ne sera
Por mes enfans qu'ele porta.“

Quant li rois *Dagonbers* [l]'entent,
Otheuiens blasma forment:
„Sire, bien eust deserui
Vostre mere, que ce basti,
Qu'ele fuist maintenant getee
Dedans le feu et enbrasee.
Or(e) la laissons a tant ester,
Que diex la pout molt bien sauuer,
Venes en herberger ou(e) moi.“ 34b
„Non feroi, sire, en moie foi,“
Ce respondi Otheuiens,
„Ains remandroi oue mes gens.“
Dagonbers a tant s'en torna,
A dame diex l'en commanda.
La nuit si fu li ost logies
Et entor Paris herberges,
Bien furent la nuit conree.
Au matin quant fu aiorne
S'esleuerent li cheualier(s),
Leur cors firent aparreillier(s),
La gent attendent paenor,
Qui cheuauchoient chaucun ior.
Molt i auoit des Arrabis
Qui tout ardoient le pais,
Et li forriers deuant estoient,
Plus de .x. mile qui(l) menoient
Et bues et uaches et berbis,
A leur ost mainent les chetis.
Et, diex, com(e) grant dolor menoient
Les poure gens que s'en fuioient!
En Lombardie sont entres,
Si ont tot le pais gastes,
A l'ost amenoient la proie
Dont plente trouent en la uoie. 35a
De Lombardie sont issus
Li paiens, felons mescreus;
Parmi Lombardie (s'en) passerent,
Tant esploiterent et errerent
Qu'a dis liues de Paris sont
Logies. Le cors dieu mau lor dont!
Li soudans apres l'ost uenoit,

Qui molt noblement cheuauchoit.
Vn riche paile a or batu
Out li riches soudans uestu;
Deuant le pis fu estelles,
De pieres i auoit asies.
Sa barbe iusqu'aual balie,
Que tot estoit blanche, florie.
La teste ot longe et galonee,
A .v. bot*o*ns d'or fu noee.
Molt par fu li soudans hideus,
Demi pie ot entre .II. eus,
Les bras ot lons et le manton,
Et le eus rouges com(e) charbon.
Ses destriers fu si desrees,
Qu'i portast tot[e] iors armes
Deus cheualiers tre tout corant,
Ia n'en eust le poil suant.
Son fraim du chef fu d'or massis; 35b
Li poitraus qui deuant fu mis,
Vn escharboncle i fu fermes,
Les pieres sont entor oures.
Et de coste lui cheuauchoit
Sa fille que forment amoit.
Tel beaute li ot diex done[e],
Plus qu'*ele* n'ot femme ne fee.
Atorne fu tre noblement
La pucele riche et uailant,
La sambue sor qu'ele estoit
Plus de .XL. mars ualoit.
Entor lui auoit .XX. puceles,
Filles de rois, gentis et beles,
Que la damoisele seruoient
Et tot son uoloir le faisoient.
Soudans sant plus de l'atargier
Faisoit Mahomet charroier,
Sor un char qui d'or fu fondes
Fu Mahomet en haut leues.
Mahon dedens entres estoit.
Quant l'amirout Soudans uoloit
A Mahomet, son dieu, parler,
S'i faisoit un paien entrer;

Quant que li soudans demandoit,
Li paiens tot li otroioit. 36a
Ia ne fu de soudans blasmes,
Ains li disoit ses uolentes.
L'endemain soudan s'esleua
Et dist, iames ne finera,
S(i)'iert a set liues de Paris,
Si destru(e)roi tot le pais.
Son ost fait li soudans torner,
A Dan Martin le fait aler.
Le chastel ont tot abatu
Et eissille et confondu.
Tresqu'a Crespi li ost loia,
Trestuit le pais eissilla.
Crestienete uont eissillant
Et tos les mostiers abatant.
He, diex, comme le gens ploroient,
Que par la terre s'en fuioient!
Les paiens maudient forment
De diex, le pere omnipotent.
A Dan Martin s'en fu logies
Li rois soudans et herbergies.
Seur le mont fu sa tente mise
Et au rochier par deuer bise.
Vint rois paiens aueuc lui sont
Logie et aual et amont.
La ueisses pauilons ficher, 36b
Tentes et au*cu*bes drecier.
Seur la tente soudan auoit
Vn escharbuncle qui luisoit,
[Qu'ert] e*n* la geule d'un dragon
Que fu fais par deuision.
L'escharboncle si cher luisoit,
Qui l*e* *uoir* en deuiseroit,
(Que) de .xv. liues sanz cuider
Voit en la clarte flamboier.
A .III(I). cent cordeles de soie,
Coisues d'or qui reflamboie,
Fu la tente soudant fermee,
Et [tot] entor (la tente) enuironee.
En cele tente fu (li) soudans,

Mahomet fist mettre dedens.
Li Sarrazins uoient Paris
Et les grans os de France assis,
Voient les murs entor fremes
Et les clochiers en haut leues,
Et uoient tant cheuaus de pris
Essaier parmi ces *laris*,
Voient les tentes flamboier
Et les aigles [de] sus drecier.
Li Sarrazins forment s'esfroient,
Quant les os entor Paris uoient, 37a
As coars uont li cuers tramblant
Et as hardis esbaudisant.
La pucele auant cheuaucha,
De son pere se deseura
Et dist, iames ne finiroit
Tant que l'ost as Francois ueroit.
(A) Son pere congie demanda
Et il tantost li otroia.
Le roi des iaians fist aler
Aueuc sa fille por garder.
Cil la conduit isnelement,
Et aueuc lui mena grant gent.
Riches hom cis iaians estoit
Et la pucele molt amoit.
Por s(a)' amor l[i] a creante
Qu[e] il fera sa uolente.
La pucele molt l'en mercie
Et dist qu'ele sera s'amie.
Tant a la pucele coitie
Qu'ele a Paris molt aprochie.
Desouz Monmartre en est montee,
O lui sa gent qu'ele out (a)me[n]ee.
Deseur Monmartre en le rochier,
Ilueques fist son tref drecier.
Deseur la tente a la pucele, 37b
Que molt estoit et gente et bele,
Estoit l'image de Mahon;
En sa main tenoit un baston,
Par art fu fais en tel(e) semblant
Que les Francois ua manacant.

Li rois de iaians se loga
Les la pucele qu'il ama,
Et li Francois s'amerueilloient
Des Tors qui si pres [d'aus] estoient,
Forment en feurent corroucie
Que si pres d'aus se sont logie.
Adonc se pristrent a iurer
Qu'il iront as Trous assembler.
Li rois d'Aspaingne sant mentir
Dist qu'il ira primer ferir.
Ses arrenes fist tost soner
Et ses homes fait adouber.
Ensi com(e) cil se hauberioient
Et les escus au col pendoient,
Es uos un nain a esperon
Seur un cheual de grant randon.
Li nains a la pucele estoit,
Au roi Dagonbers l'enuoioit.
Molt par estoit lais et hideus,
Plaine paume out entre .II. euz, 38a
Boceus estoit, n'en doutes mie,
Si esteit noirs com(e) pois bolie,
La teste out grosse et tot le cors,
Et si auoit les .II. pies tors.
Molt estoit laide creature,
Que plus laide ne fist nature.
Vne gran*t* corgie tenoit,
Dont son cheual souent feroit.
Parmi l'ost s'en ala passant,
Francois l'i uont escharnisant;
Plus de .C. sont apres ale,
Et li nains en a demande,
Quel part li emperer(s)' estoit,
Qui de Paris l'ennor tenoit.
Cil l'ont au rois mul tost mene,
(A) Cui il [lor] auoit demande.

Li rois en son palais estoit,
A ses barons se conseilloit,
Coment il porroit esploitier;
Volentiers uoloit comencier
Contre Sarrazins la bataille.

Ie ne cuit ia que riens leur uaille,
Qu'il ne soient tuit mahengnie
Et as espees detrenchie.
Ainsi com(e) li rois se plaingnoit 38b
Et a (s)ses barons consailloit,
Es uous le nein uenu errant,
A l'estrier descent maintenant,
Les degres ou palois monta,
Deuant le roi s'agenoilla,
Si le salua hautement.
Apres li dist isnelement:
„Entendes a moi, roi de France,
S'orres que ma dame uos mande,
Fielle est a l'amirout sodant
Qui uostre terre ua gastant.
Deseur cest(e) mont la s'est logie,
Ouec lui tro bele meisnie;
Vint puceles aueuc li sont
Des plus beles de tot le mont,
For que ma dame seulement,
Mes a lui nule ne se prent.
Cen tans est plus bele que fee
Ma dame que tant est sennee.
Ele uous mande bonement
Sau(ue) conduit de la uostre gent,
Por ce que si pres s'est logie,
Que ne li facent uileinie;
Et si uos mande, ce sachies,
Demain, quan ior iert escleries, 39a
Vendra ses amis (tos) abrieues,
L'escu au col et tos armes,
Tout seul uenra sant conp(i)aingnie,
Bataille quere por s'amie
A un des meillors cheualiers
Que uous aues et des plus fiers.
Se uers lui s'en ueult assaillir,
Bataille aura, n'i puet faillir.
Or(e) gardes que fere uoudres,
Demein uendra tos abrieues."
„Amis," li rois li respondi,
„A ta dammoisele me di,

Que ie li donroi sau(ue) conduit,
N'aura garde, se ne s'en fuit,
Par moi ne sera deslogie,
Ne de mes homes en(u)oie.
Et [se] ses amis ueult bataille,
(I)Ci ne porra faillir sant faille."
Ce dist li nains: „Bien li diroi,
Ariere m'en retorneroi.
A Mahon soies comandes,
Qui fait croistre uingnes et bles."
Li nains s'en est tornes a tant,
Parmi l'ost s'en ua cheuauchant,
A sa damoisele s'en ua
Et les noueles li conta,
Que li rois le mande par lui,
Que n'i aura mal ne ennui,
„Mes tote s[e]ure soies,
Et si uostre amis est si fiers
Que bataille [leur] ueult fornir,
A ce ne porra [il] faillir."
Quant lui iaians entendu l'a,
A s'amie dist et iura,
Demain uoldra por lui ioster
Et tos les Francois defier.
Dist la dame: „Vostre merci."
Au matin quant fu esclarci,
Li iaians ne se ueult targier,
Ains fist son cors apareillier.
Le hauberc a molt tost uestu,
A son col pendi son escu,
Ains n(el)'i deingna lance bailler,
Ne ne uout monter sor destrier,
Que nus destriers ne le portast,
Que son cors outre ne brisast;
Car li iaians si grans estoit,
Que plus de .xv. pies auoit.
En un quir fu estroit lacies.
A tant s'en uait tos eslaisses. 40a
(A) S'amie congie demanda
Et el(e) maintenant li dona.
Li iaians a s' espee pris.

Si s'en torna tot a deuis.
Aual Monmartre est decendus,
Deuant Paris en est uenus.
Au portes uint, si s'escria,
A sa uoi*s* hautement cria:
„Bataille demanc por m'amie,
Qui ca uendra, ne faudra mie!“
Quant li Francois l'ont entendu,
As murs en sont mol tost coru.
Molt fu redoutes li iaians,
Car molt estoit corsus et grans.
N'i out si hardi bachelier,
Qui contre lui osast aler;
Car molt forment l*e* redoutoient
Por ce que si grant le u[e]oient.
Li rois auoit un cheualier,
Qui ne s'estoit a demander.
A ses homes se fist armer
Et le heaume a [son] chef fremer.
Puis est montes sor un destrier,
A merueille fist a priser.
Vn escu a son col porta, 40b
(Et) Vne lance grosse enpoingna.
Trestuit ainsi s'estoit armes,
A merueille fu esgardes.
Les portes furent defremez,
Qui au uerraus furent serres.
Au quarneaus montent [tuit] sant faille,
Por esgarder cele bataille.
Li cheualiers qui fu armes
Vers le iaiant s'en est torne(r)s.
Quant lui iaians le uoit uenir,
Contre lui ua par grant air.
Li cheualiers esperona,
[Et] au iaiant tel cop dona
Deseur son escu de quartier,
(Que) Fandre le fist et pecoier.
Mais li haubers estoit si fors
Et li quir qu'il auoit au dos,
Que onques point n'[en] enpira,
Ne li iaians ne chancela,

Ne ne se remust a estrous,
Ne plus que [se] ce fust un tors.
Onques ne le deingna toucher,
Ains corust sus le cheualier,
Par les flans [molt] forment l'enbrace
Li mau iaians de mal' estrace, 4
De suen cheual l'i treboucha
Et desor son col le troussa.
Ausint legierrement l'en porte,
Com il feist une peloute.
Li cheualiers haut s'escria,
Et lui iaians a tot s'en ua,
Si en porte le cheualier,
Onques ne fina d'esploitier,
Si uint a Monmartre tot droit,
Ou s'amie logie estoit.
Quant li homes uenir le uoient,
Forment grant ioie demenaient,
S'amie contre lui ala,
Et lui iaians la salua,
Le cheualier molt tost lie rent,
Qui se conplaingnoit durement.
Tout arme le met deuant li,
La pucele l'en rent merci.
Li cheualiers s'engenoilla,
A la dame merci cria.
Et la pucele li escrie,
Qu'il n'aura garde de sa uie,
Mais tantost le fist desarmer,
En un[s] aniaus le fist fermer.
Molt par fu li iaians doutes 4
Et de la pucele ennores.
La nuit furent bien conree,
Veandes orent a plentie.
Sarrazins grant ioie menoient
Por le iaiant qu[e] il auoient.
Au matin, quant fu aiorne,
Se sont li Sarrazins leue;
Et la pucele se leua,
Son cors richement atorna,
Au iaiant uint qui fu leues:

„Sire, bien soies uos troues!“
Ce dist (a) la pucele sennee.
„Dame, uos soies ennoree,
A uostre pere uos prendroi,
Et corone au chief uos metroi.
Ie m'en iroi apareillier;
Se de uos auoi' un besier,
Le roi de France uos rendroie,
Tos uis le uos aporteroie.“
„Amis,“ dist ele, „et uos l'aures
Si tost come le m'aportes.“
Li iaians grant ioe mena,
Tantost le hauberc endossa,
Ains n'i deingna heaume lacier,
Ne porter escu de quar*t*ier; 42a
En sa force tant s'en fia,
Que nului mener ne deingna.
A Paris uint de grant randon,
Si s'escria a molt haut ton:
„Bataille ueil, qui uenra ca?
Or en uiengne un que prus sera
Et qui se uoudra esprouer,
A moi l'en couendra ioster!“
Et quant Francois l'ont entendu,
Forment en furent irascu.
Li rois Dagonbers s'esmaia
Et dist: „Auques de tiex i a!
Crestienete sera perdue
Et toute ma terre tolue.
[Tot] maintenant m'iroi armer,
A lui ueil mon cors esprouer,
Car si dieu plaist, ie le uaintrai,
Ou si ce non, ie i morroi!“
„Sires,“ [ce] font li cheualiers,
„Merci por diex le droituriers,
Ainsi serion [nos] tos mort,
Iames n'auerions confort.“
Forment en furent irascu
Et du cheualier c'ont perdu.
„Faites .xx. cheualiers armer, 42b
S'iront le iaiant afoler.“

Dist li rois d'Escoce: „G'irai
Et au [ia]iant me conbatrai!"
„Mais ie," ce dist li rois d'Irlande,
„A lui irai sans plus atandre!"
Dist li rois d'Espangne: „Par foi,
Ains iroi ie, si soies quoi!"
Et dist Otheuiens de Rome:
„Ains iroi [ie], c[e] est la some;
Le iaian du branc ocirai,
Ia conpaingnie n'i auroi!"
Mult demenoient grant esfroi
En ce qu'il sont en tel desroi,
Et qu'i estoient en tel(e) paine
Du iaiant qui si les demaine.
Tant le doutoient sant mentir,
Que nus n'en ose a lui issir.
En ce que chascuns se doutoit,
Climens dedens la uile estoit,
Aual Paris ala cerchant
Et les cheualiers esgardant.
Florens l'enfes uent aueuc lui,
Dont [ie] uous ai conte iehui;
Climens par la main le tenoit,
Vint ans li damoiseaus auoit. 4
Climens li mostroit le barnage
Et les cheualiers de parage.
Florens forment les auisoit,
Et nature li enseingnoit.
Florens amoit forment Climent,
Son pere cuidoit uraiement,
Mes non estoit, ce di ie bien,
Fiuz iert au roi Oteuien
Et a la roine esgarree
Que est outre la mer sale[e].
Li uileins Florent molt ama,
Et Florens si li demanda.
„Sire," dist il, „por diex le grant,
Dites moi ce que uos demanc.
Ces cheualiers uoi enbronchier
Et molt forment descoragier.
Il semble qu'il soient batu.

Por quoi sont il si esperdu?“
„Biàx [dous] fieuz, ie le uous diroi,
Que ia [mot] ne uous mentiroi.
Li rois sodans a passe mer,
De France nos cuide en geter,
Et sa fille est la suis logie,
Ves la sa tente d'or (re)flambie.
Vn iaians est o lui uenus,
Qui molt [par] est grant et corsus, 43b
Ains mais si grant home ne ui,
Bien a .xv. pies et demi,
Ses amis est, ce ua disant.
Chascun ior nos ua assaillant;
Tot seus sans autre conpainie
Nos fait cil iaians enuoie.
Bataille ua toriors criant,
Por s'amie qu'il aime tant.
Vns de nos cheualiers s'arma,
Qui contre lui ioster ala.
Li iaians arme le saisi,
L'escu au col, l'auberc uesti,
[Et] seur son col tot le troussa,
C'onques encore n'en laissa,
Ains l'en porta trestuit arme
A s'amie dedens sen tre.
Or est reuenus por un autre,
De ses poins a la porte fautre
Et fiert et maille et forment crie.
Por c'est nostre gent esbahie,
Nus n'ose contre lui issir,
Nos cuers nos fait toz asouplir.“
Quant li enfes entendu l'a,
Climent tantost araisona.
„Pere,“ dist il, „por dieu merci, 44a
Ie uos demant et quer et pri,
Qu'au iaiant me laisses aler,
A lui ueil mon cors esprouer.
Ie l'ociroi ou ie morroi,
Que ia par el ne passeroi,
Si l'aurai mort et detrenchie!“
Climent l'ot, s[i] en out piete.

„Biau fiuz,“ dist il, „laisies ester,
Au iaiant ne fait nul aler.
Fieuz,“ dist Climens, „ie uos pleuis,
Que si uos esties itiex dis
Ou tiex .xv. a lui asembles,
Ses auroit li iaians tues.“
„Pere,“ dist Florens, „ne cuides,
Que iames ior ne seroi lies,
S'aurai le iaiant afole,
Mors et ocis et decoupe.
Se le congie ne me dones,
A lui iroi tout desarmes!“
Et quant Climent out et entent,
Que por lui n'en larroit n[i]ent,
Par mautalent li dist: „Ales,
Or(e) faites ce que uos uoldres.
Par [le] mon los n'ires uos mie,
Ie n'ai arme, que soit forbie, 44b
Mes (un) haubers (qui) n'est [ne] bons ne beaus,
Ne mes escus n'est tains noueaus,
Ne ma lance n'est mie blanche,
Ains est plus noir*e* qu*e* n'est branche.
„Sire,“ dist Florens li sennes,
„Tieus com il sont (si) les me prestes,
Ia por autres nes changeroi.“
Dist Climens: „Les uous bauderoi.“
A son ostel Climens s'en torne,
Dedens Paris plus ne soriorne.
Florens les armes demanda,
Et Climens les li aporta.
Vn tapis estendi Climens,
Desus fist asseoir Florens.
Climens les chauces li laca,
Ne furent forrees piec'a.
Le hauberc uesti uerement,
Qui fu plus noirs que arrement,
Molt estoit lais et enfumes,
Et de tote parz roilez,
Vn heaume li a porte,
Deseur son feu l'auoit gete,
Plus estoit noirs que pos de terre,

La suie en est cheute a terre.
En le chef (a) l'enfant l'a pose
A .IIII. cordeles nou(el)e. 45a
Apres li aporta l'espee,
Molt a lonc tans ne fu forbee.
Climens l'a par le poing saisie,
A l'autre poing l'a repaumie;
Du fuerre la cuida sachier,
Mais qui li donast Monpeller,
Ne fust li brans por soi ostes,
Tant estoit au fuerre serres.
Climens Gl[a]douain apela,
Son fiuz estoit et molt l'ama.
„Pren," fait il, „d'une part l'espee,
Par le fuerre soit bien tiree,
De l'autre part la retendrai,
Plus que tu porras a toi trai.
Tire uers toi molt durement,
Car au fuerre tient (mult) fermement,
Que ne la puis a moi sachier,
Diables l'ont fait [en]ruillier."
Gladouain sache et Climent tire,
Li uns a l'autre molt s'aire;
Par tel air l'espee ont trait,
Que Climens uerse et ses fieuz chet.
Florens en a grant ioie eu,
De ceu qu'andui feurent cheu.
„Pere," dist Florens, „cest' espee 45b
N'a pas este molt enouree."
„Fieuz," dist Climens, „uoir dit aues,
Toutes uoies l'en porteres."
Climens l'a a l'enfant baillie,
Et li enfes l'a paumoie.
A tant son cheual amenerent,
Vne sele ou dos l*i* pouserent,
Que estoit uiex et retordee,
De quir estoit retaconee.
Li frains li fu au chef asis,
Les reines sont de cuir fetis,
De greile nues sont renoees.
Florens les a molt regardees,

Puis est seur le cheual montes,
Qui estoit fors et abrieues.
Climens li a baillie l'escu,
Mais onques [uns] si fet ne fu,
Soz cel n'est hom(e) de mere nez,
Que sache dom i fu oures,
Que li elouz en estoit cheus,
Enfumes et tot derompus.
Florens a son col le geta,
Apres la lance demanda.
Climens li auoit aportee, 46a
Molt estoit torte et enfumee.
„Biax fiuz,“ dist Climent, „or ales,
Car uos estes tre bien armes.
Diex, qui tot le mon*de* crea,
Le cel et [la] terre estora,
Vos puis*t* condure hui a ce ior,
Et au iaiant doint deshoneur.
Desci qu'au murs ou uos irai,
Des carneaus uos esgarderoi.
Se ie uos uoi grant cops doner
Et desor le [ia]iant fraper,
Sachies, le plus uos ameroi,
A grengnor ennor uos tendroi.“
A tant Florent s'est aroutes.
Climens s'en est apres ales,
Florens tot abrieue s'en ua,
L'escu a col, qu'il aporta.
Par Paris ala trespassant,
Tuit le siuent, petit et grant,
Et crioient: „Laissies aler
Auant le hardi bachelier,
Qui uengera ancui Fore,
Par lui serons [tost] amonte.
Beles armes a aportees,
Diex, come sont bien escler(u)iees, 46b
Ves, quel heaume et quel escu!
Cis est de cheualiers Arthu,
Qui ocient quanqu'il atainent!
De ses cops li Sarrazins tainent.
C'est li fiuz Audegier sant faille.

Ancui uerons tre grant bataille.
Mors est li iaians, s'il l'ata(i)nt,
Contre cestui n'aura garant.
Diex a eu de nous piete,
Quant cestui nos a enuaie!"
Florens tre bien les escouta,
Mes onques mot ne lor sona,
Ains s'en aloit molt fierrement,
Et apres lui ala Climent.
En sa main un baston tenoit,
Dont a uilains grant cops donoit,
Qui l'aloient escharnisant.
Et li iaiant reuint a tant,
Qui a la porte fu remes.
„Fil au putain," dist il, „oures,
Ancui serois a honte mis
Et uostre rois sera ocis.
Toute cuite France larres,
Et i'en seroi rois corones!"
Francois un mot ne responderent, 47a
Por le iaian molt s'esbaierent;
Nus n'ose contre lui issir.
Et Florens uient par grant air
Droit a la porte que iert freme[e],
D'une chaene bien serree.
Climens la fist ourir ariere.
Dont ueissies de grant maniere
Cheualiers seur le mont monter,
Por le dammoisel esgarder.
L'enfes s'en ist esperonant,
Qui de conbatre out bon talent.
Climens seur la porte monta,
A Florent hautement cria:
„Biau fieuz," fait il, „ie t'engendrai,
De Iherusalem te portoi;
Cil diex, qui maint en Beauliant,
Te doint ocir[e] le iaiant!"
A ce que Climens diex proioit,
Li iaians l'enfes uenir uoit,
Ne tant ne quant ne l*e* douta,
Por ce que [si] petis esta.

A Florens uint, si l'apela:
„Cheualiers, aten a moi ca.
Forment les uout bien e*n*ploier,
Qui tiex armes te fist bailler. 47
Merueilles *ſ*ont ore a priser.
Ont eles estie en fimier?
Durement sont enruilies.
[Di] qui les t'a ore enblanchies?
Va t'en ariere, beaus amis,
Ia de moi ne seras requis.
Vostre roi me fai(t) ca uenir,
Car a lui me ueil assentir."
Qant Florens s'out ensi despire,
Molt durement uers lui s'aire.
Au iaiant dist: „Or entendes!
Quant uos de moi departires,
N'aures talent de moi gaber.
La teste en cuit au roi liurer,
Ia autre gage n'en auroi,
R[a]ancon(e) nule n'en pendroi
De ton cors, ains t'ociroi ci,
Garde toi bien, ie te enui!"
Florens son cheual eslaissa,
En chantel son escu porta,
La lance brandi maintenant,
Vers le iaiant ala poingnant.
Si grans cops ou pis li dona
De la lance qu[e] il porta,
Que roide estoit et enfumee, 48
Si en estoit plus fort fermee.
Le hauberc li a desrompu
Et des mailles en a rompu.
Parmi le cors [li] fist passer
Le fer qui ne pout arester;
D'autre part le dos au iaiant
En parust une toise grant.
Li sans en cort de grant randon,
Moullies estoit iusqu'au talon.
Climens a l'enfant [es]cria
Deseur la porte ou il esta:
„Biax fieuz, ore t'ai bien ueu

A grant cop que tu as feru.
Ben[e]ois soit qui t'engendra,
Et la mere que t'aporta!"
Quant li iaians s'en sent feru,
Onques mais si dolens ne fu.
[Droit] uers l'enfant s'en uint corant,
Ferir le cuide maintenant.
Mes Florent ne l'osa atendre,
Car forment se doutoit de prendre.
Ariere guenchi son cheual,
De loins li a liure estal.
Lor[e]s reuient sant plus atendre,
Tant com(e) li cheuaus li pot rendre, 48b
Encontre mont hauca l'espee.
Li iaians ot sa main leuee,
Si com il uoult l'enfant ferir,
Et Florens l'i fiert par air,
Seur son bras l'espee hurta,
Tres parmi outre le coupa.
Florent le reua tost requere,
Le bras du iaiant chiet a terre.
Climens adonc s'est escries:
„Biax fiex, diex te croisse bontes!
(De) L'espee fu iehui blasmee,
Mais ore l'as bien esprouee!"
Florens fu forment esgardes
De ducs, de princes et de pers,
Qui tuit as murs uenus estoient.
Quant l'enfant si bien fere uoient,
Si se sont forment repenti
De ce qu'il l'orent escharni.
Le iaians esmanchie se uoit,
De son bras mie n'en auoit;
Car Florens li auoit coupe,
S'en ot le cuer molt aire.
Li iaians apela l'enfant:
„Vassaus, tu m'as fait mult dolant.
Cuides me tu auoir ocis, 49a
Se tu m'as naure et maumis?
Nenil, par Mahon cui ie croi!
S'auoies amene ou(e) toi

Quinse des meillor cheualiers,
Ne te uaudroit .IIII. deniers;
Neis le diex que uous croies
Ne uos puet faire sauuetes!"
„Par diex," dist Florens, „uos mentes!"
Lors dist l'enfes: „I'ai bon garant,
Iesu le pere omnipotent."
Dist li iaians: „Or i parra."
Vers l'enfant maintenant ala.
Ains qu[e] il se fust regardes,
Fu du iaians si apresses,
Qu'il l'a [a]taint parmi l'escu
Et le sacha de teu uertu,
Que du col li fu esrachies,
La guige rout' en .III. moites.
Par un peu Florens n'est cheus
A la terre tout estendus,
Mais a ire s'est aforcies,
Du iaiant s'estoit aloingnies.
Quant li iaiant son escu tint,
Molt tost uers l'enfant [s'en] reuint.
Florens forment le regarda, 49b
Quant uist que point d'escu nen a.
Li iaians tenoit son escu,
Vers l'enfant uient de grant uertu,
De l'escu tel coup li dona,
Enmi le pis si le hurta,
A poi que Florens n'est uerses.
Seur le cheual s'est aclines;
Au plus tost qu'il pout se leua,
Et as estriers bien se ficha.
Climens, qui as quarneaus estoit,
Por Florens tendrement ploroit,
A haute uois s'est escries:
„Fieuz, i semble que uous dormes,
Esueilles uos, ne dormes plus!
Se uos estes en champ uaincus,
Tote iert France desbarete[e],
Et a doleur sera liure[e]!"
Quant Florens entendi Climent
Qui li crioit si haute(ce)ment,

Et les cheualiers o ueus,
Qui furent montes sor les murs, —
Por lui pr[i]oient doucement
Tout ensemble communaument,
Que diex le gardast d'enconbrier
(En) Contre le mauues aduersier, — 50a
Florent out tant le cuer ire,
Amont tint le branc ascere,
Son cheual eslaisse au iaiant,
Qui contre lui uenoit corant.
Florens le fiert de tel uertu
Seur l'espaule de branc molu,
Que la canole li trencha,
Et les ners contre ual rac*h*a.
Li sans uermaus en descendi
Et aual la terre espandi.
Quant li iaians senti le branc,
Mult out le cuer triste et dolent,
Le poing hauca, qui fu quarre,
L'enfant qeurt sus, qui l(i)'out naure,
Du poing l'i quide escerueler,
Mais Florens prent a retorner,
Ariere son cheual sacha.
Mais li iaians si se hasta,
Le cheual en le chief feri.
Du poing qu'i out gros et forni
Si grant cop au cheual dona,
Desouz l'enfant se genoilla;
Et li cheuaus chiet enuerses,
Et li enfens ensi deles.
Mes maintenant sailli en pies, 50b
Molt fu dolens et corroucies.
Li cheualiers qui l'esgardoient,
Trestuit ensemble se crioient:
„Sainte Marie glorieuse,
Roine et dame precieuse,
Ne consentes que li iaians,
Qui si par est fors et puisans,
Puisse cel enfant enpirier,
Gardes le contre l'auersier!"
Climens pl[or]oit molt tendrement,

A l'enfant disoit hautement:
„Biax fieuz, or(e) uos uoi ie cheu,
Du cheual a terre abatu,
Or ne puis ie plus endurer.
S'au iaiant uos uoi en mener,
Iamais nul ior lies ne seroi,
Biax fiuz, por uos de duel morroi.
Se l'en me deuoit detrenchier,
Si uos iroie ia aidier!"
Ainsi Climens se demenoit
Por l'enfant qu'a la terre uoit.
Florens durement s'esmaia,
Et li iaians li escria:
„Or est ci uostre ior uenus,
Ancui seres mors et pendus. 51a
Trestote France eissileroi
Et a destrucion la metroi.
Se tu m'as or(e) le bras coupe,
Ie le raurai tost resane,
Le roi feroi a duel morir,
Qui ca te fist a moi uenir."
Florens respont: „I'ai bon garant,
Iesu mon pere omnipotent.
Quides me tu auoir ueincu
Por ce que tu as mon escu?
Nenil," dist (il), „diex me puet sauuer,
Qui le monde a a gouerner!"
Dist li iaians: „Or i parra
Come uos diex uos aidera!"
A ce mot li est sus corus,
Mais Florens s'est bien defendus,
Et li iaians s'abandona,
Qui l'enfant enbracier cuida.
Florens a son coup entese,
Le iaiant en a tel done
En la teste qu'il out locue,
Que la ceruele a espandue.
Li iaians a terre uersa
Et si roidement trebouchа
Come un[e] granz tors fust cheue, 51b
De l'angoisse le cors li sue.

Au goir a tel brait gete,
Que qui l'eust bien escoute,
D'une gran*t* lue fust ois.
Florens en rent a diex mercis.
Tous cil qui sont as murs montes,
Quant le iaiant uoient uerses,
En ont souent dieu gracie.
Et Florent a le branc haucie,
Si le refiert de l'autre part,
Que tre tos le tes li depart.
Ou col li a .x. cops done,
Ains que par fust outre coupe.
Par les cheueus la teste prent,
Si la leua isnelement,
Et dist qu[e] il la troussera,
Au roi de France la rendra.
Mes ains qu'il la poist trousier,
Li couint il le front torchier.
A sa sele l'auoit troussie,
Par les cheueus molt bien noie.
Pui resmonta isnelement,
L'escu enbrace maintenant.
Florens a iure [par] sain Piere,
Qu'il ne retornera ariere, 52a
S[i] aura ueu la pucele,
Que li mondes tient a si bele,
Et que au iaiant iert amie.
Florens en out molt grant enui[e]
De la ueoir. Le cheual broche,
Puis s'en torna deuers la roche,
Droit a Monmartre s'en monta.
Climens li uilains l'esgarda.
Li cheualiers se merueilloient,
Qui au carneaus montes estoient.
Quant Florent uoient cheuaucher,
Et les Sarrazins aprochier,
Cuident qu'il ait les sens changie.
Et Florent a tant cheuauchie
Seur son cheual, l'eaume cline,
Que les Sarrazins a uise,
Qui sor le mont logie estoient.

Li Sarrazins uenir le uoient,
Li uns a l'autre l'a moustre.
„Vesci un cheualier arme,
Ne sauons qu'il ueult demander.
Ne le laiss[er]ons mie aler,
Si l'aurons rendu au iaiant,
Qui la aual conbat ou champ.“
La fille au [roi] soudant de Coine, 52b
Que dame estoit de Babiloine,
S'estoit hors de sa tente issue.
Molt richement estoit uestue
D'un uermeil porpre d'Alixandre,
Qui fu oures en Salemandre.
Por li dedure et deporter
Se fist un petit esuenter.
La damoisele regarda
Le cheualier qui cheuaucha.
Molt uenoit tost esperonant
Amont *sor le* cheual corant.
Entre eus en ont gabe et ris,
Neis la fille al aupatris
En a ris et ioie mene,
Et ses puceles l'a mostre,
Et dist: „Ci uient un cheualiers,
Ses haubers n'est [pas] bien forbes,
Ains est ben lais, bien le uoies,
Et ses heaumes est enfumes.“
Les puceles l'ont regarde
Amont sor le cheual arme.
Ses chauces sont enruellies,
Ne sont pas de nouel froiees.
„Diex, quel escu et quele lance,
Vees, com(e) faite contenance! 53a
Cis cheualiers molt nos esmaie,
Molt seroit bons a treu de haie.
Ie cuit qu'il ait le iaiant mort,
Mar ariuames a cel(e) port.
Se Mahon n'auons a garant,
Cis nous ocira tout auant.“
Dist la fille au roi Goulias:
„Molt amenes or(e) uostre gas.

Se Mahomes me puist aidier,
Cist hom(e) me fait les sens changer,
Ses cors m'a si d'amors esprise,
Ie l'aim en mon cuer sant faintise,
Qu'il est si beaus et auenant.
Ie ne uoudroie uiure tant,
Mais quel(e) tenisse entre mes bras
Anuit por faire mon solas."
L'autre dist: „Ce laisses ester,
Car se ie puis a lui parler,
Sachies, ie moi achointeroi,
Et mon ami de lui feroi."
Dist la tierce: „Par Ter(re)uogant,
Aincois fera le mien talent."
[Q]uant la fille au soudant l'oi,
De sa pa*u*me tos le feri
(Si) Que li sans de (e)l*i* auala. 53b
Molt durement la laidainga,
Et dist que mar l'auoi(en)t pe[n]se,
Et cele a forment souspire.
Ainsi la dame les blasmoit,
Et Florens contre mont montoit,
Et cheuauchoit molt fierement
Vers eles sans arestement.
La fille au soudans, que fu gente,
Dist que s'en aillent sans atente.
Celes n'osent plus demorer,
Ains les couenist retorner.
La fille au soudant s'en torna,
Et li damoiseus cheuaucha.
Le cheual a fai tost aler,
Des esperons l'a fait brocher,
Et li cheuaus molt tost destent.
Florens leur crie hautement:
„Damoisele, parles a moi!"
Cele n'a soin(e) de son degnoi,
Ains s'en fuist, quant l*e* uoit uenir,
Et li dammoiseus sant mentir
L'a saisie par le bliaut,
Et cele crie forment haut,
Et li dammoiseaus maugre son

La monta seur le cheual bon, 54
Entre ses bras l'auoit estrainte,
Et cele s'est durement plainte
Et cria a sa gent aie,
Et cil ont la noi*se* entroie.
Plus de .c. en ueissies corre,
Qui lor dame uelent secorre.
Li Sarrazins de toute pars
Prennent gauelos et faussars,
Et li dammoiseaus s'en torna,
Le cheual fort esperona.
Entre ses bras tint la pucele,
Que plus estoit que fee bele.
Florent son heaume deslaca,
Maugre suen .x. fois la besa.
Ia l'en eust Florens (en)portee,
Quant li Sarrazins par la pree
I acorent, bien sont troi cent.
A Florent crient hautement:
„Fius a putain, mar i entrastes,
Metes la ius, mar l'encariastes,
Trop grant auoir en ueus porter,
La fille soudant d'outre mer.
Por lui serois mis au bersaire,
Ou nus poissons a uos traire!"
De toute pars li sont coru, 54
Et Florens tint le branc tot nu.
Quant uoit la pucele s'aira,
Forment le cuer dolent en a.
Et Sarrazins aprochie l'ont,
Plus de cent dars lancies li ont,
Et saietes et gauelos
Li traient li gloutens a dos.
Florent ont molt auirone,
Et son destrier li ont naure.
Florens laissa la damoisele,
2692 Mes ains que fust ius de la sele,
2691 La ou *el*' iert si a malaise:
Et Florens de rechief la bese,
Et sa manche li a tolue,
Qu'ele auoit a son col pandue.

Puis dist: „Dame, ce poise moi,
Que ie uous laisse, en bone foi.“
Florent tint l'espee trenchant,
Et fiert un amirout sodant,
Desci qu'es dens l'a porfandu,
A tant mort l'a [et] abatu.
A le retret[e] que fait a
* Vn amirout le chief coupa.
Quatorse en a si atorne,
Mors les laissa tos auerses. 55 a
A tant en est Florens tornes
Sor le cheual esperonant.
Sarrazins le uont enchacant,
Mes il a esperon s'en uait,
Qui grant domage leur a fait.
L'enfes a encontre Climent
Et de cheualiers plus de cent,
Que li rois apres (lui) enuoia,
Sauoir quel(e) part l'enfes ira.
Climens uoit l'enfant reparier
Et les Sarrazins enchaucier.
Ia l'eusent tot desmenbre,
Quant Climens l[eur] a(uoit) escrie:
„Or(e) du bien faire, cheualier,
Ie uoi mon enfant repairier,
Paien l'enchacent durement,
Au dos le siuent plus de cent!“
Lors ont Francois esperone,
Sarrazins les ont redoute,
Quant entr'eus le uoient uenir,
Si se prennent tos a foir.
A leur tres courent de randon,
Leur harnois cha*r*gent a bandon.
La fille au soudant fu montee,
Li Sarrazins l'*en* ont menee. 55 b
Et les Francois [lor] *s*'eslesserent,
Des Sarrazins maint en couperent.
La ueissies maint Sarrazin
Morir et traire a male fin.
Et les Francois les aqoillirent,
Et cil a esperon foirent.

Climens i a main cop done
Et maint Sarrazin enuerse.
Desor Monmartre enz el laris,
La fu li grant abateis.
Sarrazins sont mis a la uoie,
Et nos gens aqoillent la proie.
P[l]us de .lx. mile mars
Valust a ce ior li escas,
Qu[e] il ont iluec conqueste,
Maint destrier en ont amene.
Grant ioie firent de Florent;
Climent l'acole doucement,
Les eus et la bouche li bese,
Or est li uileins molt a ese.
„Biau fieuz, molt sui lies que uos ai,
Or irons moi et uos au roi,
Dones [li] la teste au iaiant,
Que uos aues conquis a champ."
„Pere," dist Florens en onde, 56
„Ie feroi uostre uolente."
De Florent grant ioie menoient
Et tuit li barons l'acoloient.
A Paris amainent la proie,
Et Sarrazins tornent leur(e) uoie.
Forment en uont grant duel menans
Por lor amis dont laissent tans
Mors et naures et abatus.
A Dan Martin en sont uenus,
La ou soudans logies estoit,
Bien .xxx. rois ou lui auoit.
Li soudans leur a demande,
Por quoi il sont si esfree.
„Sire," font il, „uos ne saues,
Li iaians est mors et tues,
Li Francois l'ont mort et ueincu,
Nostre harnois nos ont tolu,
Et nos parens nos ont laidis.
Li rois Baligans est ocis,
Et des autres plus de .II. cent,
Dont iames n'iert rechatement.
[Et] uostre fille en fust menee

Et dedens Paris enserree,
Quant por lui grant paine souffrimes
Et molt durement i ferimes. 56b
Maugre Francois fu remontee,
Ves la la ou uient [molt] iree."
A tant la pucele descent,
Quatre rois la uont [ad]estr(e)ant,
Qui l[i] aident a desmonter,
Et ele sant plus d(e)'arester
S'agenoilla deuant son pere,
La face auoit et tendre et clere.
Li soudans l'a par la main prise,
Si l'a deiouste lui asise.
Et ele li dist: „Ie morroi,
Si de Francois uengance n'ai."
„Bele fille," dist li soudant,
„Par la foi que doi Ter(re)uogant,
Qui fait uenir uignes et bles,
Mar i fu li iaians tues.
Celui qui l'a mort et ocis
Feroi metre en un fu espris.
Ales, ma fille, repouser,
Et si uos faites bien garder."
La damoisele s'en torna,
Vint puceles o lui mena.
En sa tente entra la pucele,
Nus hom ne uist onques si bele.
Mes la nuit puis ne reposa, 57a
[C'ert] por Florent qui la besa.
Li dars d'amors l'auoit ferue,
Souent palist et color mue,
A soi me[i]smes se conplaint
Por amor que si la destraint.
„I'ai le cuer sain ou cors dedens,
Cis maus me fait trembler tot tens
Et de tos mes menbres suer,
Ie cuit que c'est le max d'amer.
Por quoi seroit il? Ge ne soi,
Quant onques nul home n'a*m*oi,
Ne ne me uint en auision,
Fors le(s) cheualiers arme non,

Qui unes armes laides porte,
Et cil forment me desconforte.
Par fier corage me besa,
Amer ie cuit le m'estoura.
S'il fust Sarrazins, ie l'amasse,
Et tote m'amors lui donasse.
Iamais crestien n'ameroi,
Ancois ocir[e] les feroi."
Ainsi se (con)plaint la damoisele.
Tantost une pucele apele,
Son lit comande a retorner.
(Et .v. pu) Cele(s) le u*a* [a]par[ai]ler: 57b
Ele se chouche isnelement,
Et dist qu'ele est molt durement
Malade, ne puet reposer.
Les chandoiles a fait oster,
Torne souent, ne puet dormir,
Ainsi l*a* fait amor fremir.
Au matinet est sus saillie,
Si a fait uenir sa mesnie,
Son lit comande a retorner
Et les coutes bien demener.
Celes li uont aparailler
Et la reuont desus choucher,
Et por lui chascune se ceise,
Qu'onques [ne] demeneient noise.
La pucele forment pensa
Au cheualier qui la besa,
Et dist qu'ele ne dormiroit,
Qui toute Espaingne li donroit.
Du lit sailli tot es*f*ree[e]
Ausi come ele fust deuee,
Ses puceles a fait leuer,
Et molt les commence a blasmer
De son lit qui estoit trop durs.
„Metes .v. coutes dedesus,
L'une sor l'autre me getes!" 58a
Celes li font ses uolentes,
Chascune demande li a,
Quel(e) maladie est ce qu'el' a.
„Par Mahon," dist ele, „ne soi,

Cis maus m'a mis en grant esmai.
Veiste uos le cheualier
A laides armes cheuauchier,
Qui uint a nus si fierrement?
Ses cors m'a mis en grant torment,
Ie n'en cuit iamais reposer,
Souent me fait color muer
Si grant duel ai qu'il me besa,
Iames mes cors ioie n(en)'aura
Iusques adonc que le tendrai.
En ma prison le geteroi,
Dont iames a nul ior n'istra,
Se par mon commant ne s'en ua.
Mahon," dist ele, „de quel(e) mort
Me seroit (il) de graindre confort?
Feroi le desmenbrer ou pendre,
Ou ardoir et metre en cendre?"
„Dame," font eles, „ne uous chaut;
Por un gloton, por un ribaut
Demenes ore si grant duel,
Il iert liure a uostre ueil; 58b
Ia mar por ce duel n'en menres,
Mais couche uos ent, si dormes."
Dist la dame: „Ie ne puis uoir,
Ses cors m'a fait le cuer doloir,
Et si porte il itel racine,
Dont me porroit doner me(de)cine."
Ainsi la pucele se (con)plaint
Du mal qui ensi la destraint,
Mes Florens nul mot n'en sauoit
Des max que la pucele auoit.
Li max d'amor l'a si feru
Ou cuer du dart trenchant molu,
Souent pensoit a la pucele,
Sa main tenoit a sa massele.
Li cheualiers li sont a destre,
Et Climens li fu a senestre,
L'eschec font aueuc eus mener.
Cil de Paris font desfremer
Les portes et les pons drecier,
Et cil entrent sans atargier.

Tos cil de Paris accoroient
Por Florent que uooir uoloient.
Maint cheualier l'ont acole
Et deuant le roi l'ont mene.
Li enfes maintenant descent, 59a
Entre ses bras la teste prent
Au iaiant qu'il auoit coupee,
De sa sele l'auoit ostee.
Deuant le roi s'agenoilla,
Et la teste li presenta.
„Sire,“ dist Florens, „i'ai conquis
Le iaiant, [et] si l'ai ocis,
Qui uous auoit fait grant ennui,
La teste uos aport(e) de lui.
Sire, quant uous *u*endra a gre,
Si me sera guerredone.“
Li rois Dagonbert l'esgarda
Et doucement le mercia,
Encoste lui seoir l'i fait.
Mes Florens a ses pies se trait,
Qui li dist: „N'afiert mie a moi,
Que ie siece deiouste roi.“
„Amis,“ dist li rois, „si feres
Et itel guerredon aures:
Demain che*u*alier uos feroi
Et grant richesce uos donroi.
En la bataille ou(e) moi uenres,
Et mes grans hos me conduires,
M'oriflambe uos iert chargie,
Entor uos sera ma mesnie.“ 59b
Qant Climens l'out, si saut auant,
Au roi a dist tot maintenant:
„Laissies mon fil, biax sire chers,
Ne ueil pas qu'il soit cheualiers,
Ains le prendroi a mon mestier,
Mes deniers le feroi changier.
Se en bataille estoit ocis
Et de Sarrazins entrepris,
Vous n'en donries pas un besant;
Laissies, biax sire, mon enfant,
(Tant) Com(e) (ie) uif cheualiers ne sera,

De cheualier armes n'aura."
„Biax pere," dist Florens, „par foi,
Volentiers cheualier seroi.
Si li rois me ueult [a]douber,
Vos l'en deues molt mercier."
Et dist li rois: „Armes aures,
Ce sachies que pas n'i faudres,
Que molt l'aues bien deserui."
Et dist Florent: „Vostre merci!
Grant merci," ce respont Florent,
„De dame diex omnipotent!"
„Amis," dist li rois, „ie uous aim,
Et por uos Climent le uilain,
S'il ueult, cheualier le feroi,
Et aueu*c* uous l'adouberoi. 60a
Cheual aura et beles armes."
„Voire," dist Climens, „par diables,
Sire rois, laisses moi estier!
Ie n'ai cure d'armes porter,
Li escus me seroit pesans,
Et li cheuaus est trop corans,
Heaume ne porroie souffrir,
[N]e la lance mie tenir.
[S]i aime molt mex repouser,
Et mes deniers souent conter,
Mangier cras chapons et pertris
Et boiure souent de bon uins,
La nuit deduire a ma mollier,
Souent acoler et baisier.
Foi que uos doi, biax sire rois,
Vos me dites come cortois
Et come prodom et senes.
Autre chose ne requeres!
N'ai que fere d'aler en ost,
Mes cheuaus me portera tost,
Le col me puisse tot brisier
Au ior que seroi cheualier."
Li cheualiers grant ioie en ont,
Quant le uilain entendu ont.
La teste au iaiant font fichier 60b
Quant l'orent fait en haut leuer,

Que tous le porrent esgarder,
Por le ueoir issirent fors,
Et dient tuit, que molt fu fors,
Itiex hom fist molt a douter.
Ice uos di ie sant fauser,
Molt se merueill(oi)ent de l'enfant,
Coment il conquist ce iaiant.
L'endemain, quant deust aiorner,
Fist Dagonbert sa gent mander,
Et tos les barons de son ost,
Qu[e] il uiengnent a lui molt tost.
L'enfant ueult faire cheualier,
Qui ocis a son aduersier.
Li rois Otheuiens i uint,
Qui en grant chier(re)te l'enfant tint,
A grant merueille l'esgardoit,
A peu qu[e] ii ne li disoit
Que Florent eust engendre.
Forment a du cuer sospire,
Por ses enfans ploroit tre fort,
Qui furent chacie a grant tort.
Diex, s'or seust la uerite
Li rois, qu'i l'eust engendre,
Ne *l*e laissat por nul auer,
Qu[e] il ne le correust beisier;
Mais ne le puet mie sauoir,
S'en a le cuer dolent e(n) *n*oir. 61 a
Li rois d'Ilande et cil d'Espaingne
Et l'enperere d'Alemaingne
Vunt a la cort sant demorer,
Car Florent uol(oi)ent ennorer,
Si comandent [a] fere un baing,
Por Florent baingnier, cler et sain.
Apres si font un[s] dras uenir,
Qui furent porte de Atir,
Seur une coute de cendal
Firent asseoir le uassal.
Puis ont un hauberc aporte,
De dure maille bien serre.
Otheuiens li a lacies
Les chauces beles e (f)froies,

Li rois d' Espaingne li a cainte
L'espee que ne fu pas fainte,
Li enpe[re]res d' Alemaingne
Lace l(e h)'eaume de bele seingne,
Et Dagonbert li a donee
Ou col une bone colee,
Puis dist: „Diex, qui nos uint sauuer,
Te doint a ton seigneor porter 61b
Foi et amor, qui qu'il auiengne!"
Et dist Florens: „Diex en souiengne!"
Climens li uilains uint auant,
Iure les sains, le sacrement,
(Que) L[es] esperons li chaucera,
Ia autre de lui n'i aura.
„Mes fieus est, si le ueil seruir."
Dist li rois: „A uostre plesir
Veil ie bien que uos le facies."
Lors s'est Climens agenoilles,
Si [a] pris(t) les esperons d'or,
Qui furent tres de grant tresor,
(A) Florent les quid*e* auer chaucies,
Mes a rebours li mist es pes.
Dist Climens: „Par [la] moie teste,
Ie ne soi li queus ua a destre,
Ambedui sont d'une facon."
Le fer li mist soz le talon.
„Ne soi coment me contendroi."
Dist li rois: „Ie uos aideroi."
„Ce ueil ie," dist Climens, „par foi,
Car ie ne soi pas mon conroi,
Vint ans out en ce primier mai,
Que esperons [mes] ne chaucai,
Si n'en soi preu mon roi mener, 62a
Diable me firent mell(e)er."
Quant li enfes fu adoubies,
Forment fu de tous esgardes.
Apres le fisent desarmer.
Au palais f*o*nt l'eue corner.
Cil conteurs, cil chanteurs
Vienent i chanter, iugleors,
Qu(i)'oirent de l'enfant conter,

Mes sachies, sire, de mes eus
Ne regardoi(e) si uolentiers
Home come uos, ce sachies.“
Lors dist Otheuiens: „Biax frere,
Saues [uos], qui fu uostre mere?“
„Nenil, sire, par diex le grant,
Ains ne la ui en mon uiuant.“
Otheuiens en souspira,
Florens forment lor regarda,
A peu ne disoit a l'enfant: 64a
„Mes fieus estes uerraiement.“
La parole ont a tant leiss[i]e.
Li escuier et la mesnie
Aporterent mes a plente . . . .
Char fresche et bon[e] uenaison,
Dont il i out a grant foison.
Climent les huis tre bien garda,
Qu[e] onques nul lai[e]ns n'entra.
Souent par le palais aloit,
Et les cheualiers regardoit,
Qui u*inr*ent a cele banie.
A Climent le uilain ennuie,
Et dist entre ses dens molt tost,
Que tuit paieront leur escost.
„Aincois que de cei[e]ns partes,
Vos escos trestuit poieres.“
A cheualiers s'en uint errant,
Leur manteaus a pris coiement,
En un mont les auoit rues
Et en une chambre enfermes.
Qant li cheualiers ont mangie,
Laue s'en sont sor le planchie.
Et (il) quant leuoi[e]nt du manger,
Lor manteaus uoldr(oi)ent affubler,
Et chascun le suen demanda. 64b
Mes Climens mot ne leur sona,
Ains leur a fait sordes or[e]illes.
Li cheualiers (au)o*r*ent merueilles,
Quident que l'en leur a emble.
Lors fu chaucun amerueille.
Climens s'escrie: „Ie les ai,

Mais ia un(e) [seul] ne uous rendroi.“
Florent l'ot, s(i)'en out mautalent,
A Climent dist iriement:
„Por quoi, biax pere, dites (le) moi,
Ne leur rendres, en uostre foi?“
„Fiuz,“ fait il, „me tens tu por sot?
Ie ueil qu'il poient leur escot.“
Lor font li barons tel risee,
Qui bien dura une luee.
Li rois Dagonbers ioie en a,
A Climent uint, si l'acola.
„Amis, ne uous en corroucies,
Li escos sera bien poies.“
Climens respont: „Ie leur rendroi,
Quant ie bien poies [en] seroi.“
Leur manteaus [leur] rent et leur dras,
Et cil en demainent leur gas.
La nuit, quant [il] deust auesprer,
Vont a leur osteus repouser. 65a
De baron et de cheualier
La cort ont fait tantost uidier.
Chascun a son ostel s'en ua;
Mes Florens pas ne sommilla,
Ses escuiers a apeles.
„Mes armes,“ dist il, „me portes.“
Li escuiers tornes s'en sont,
Les armes li aporte(es) ont.
L(e h)'auberc uesti, l(e h)'eaume lacha,
Apres son cheual [de]manda.
Cil le mainent tot ensele,
Ou chief li ont le fraim pose.
Florens sor le cheual monta,
L'escu a son col mis en a.
Hors de Paris s'en est issus
Tout sus, ne s'est arest[e]us.
Par mi Paris ua cheuauchant
Florens qui s'en ua tout chantant.
Outre le pont s'en est passe,
Vers Dan Martin s'en est tornes.
Mais la porte treue fremee,
Que d'un uerroil estoit seree.

Florens le portier apela.
„Biaux amis,“ ce dist, „uenes ca,
Hors de la porte me laisses!“ 65b
„Sire,“ ce a dist li porters,
„Ie n'oseroie por le roi,
Ceste uile est en grant esfroi.“
„Si frees,“ dist Florens, „amis,
Si m'ait dieus de par[a]is,
Bien le uous gueredoneroi.“
Dist li portiers: „Ie l'ouerroi.
A diex soies uos commandies,
Qui uous ramaint a sauetes!“
La porte ouri et desfrema,
Et li cheualiers s'en torna.
La nuit comence a espo*is*sier,
Florens pensa de cheuauchier.
Set liues Paris esloigna,
Adonques l'aube se creua.
Li cheualier oi corner
Et les buisines haut soner,
Sarrazins tel noise menoient,
Qui sor le mont logie estoient.
Si tost com(e) li iors esclera
Et l'aloue son chant leua,
Florens si s'estoit regardes,
Et uit et paueillons et tres.
Soudans dedens son tref estoit,
Quinse rois aueuc lui auoit. 66a
Florens droit cele part torna,
Et dist qu'au tref soudant ira.
Mais molt se (s)crient de Sarrazins,
Qu'il uoit aler par les chemins.
Desouz un oliuier s'enuance,
Et trait l'espee que fu blanche.
Vne branche d'un oliuier
A il coupe du branc d'achier.
Le reim de l'oliuier porta,
Et dist que messagier se fra.
Le cheual broche par air,
Et uoit un cheualier uenir,
Qui durement l'ot esgarde.

Quant le uoient uenir arme,
L'escu au col, l(e h)'eaume lacie,
Vers lui sont li Tur aprochie.
„Ve(e)s ci," font il, „un messagier,
En sa main porte un oliuier,
Et se*ni*fie humilite.
Gardes qu'il ne soit destorbe.
Messagiers est a roi de France,
Nous cuidons tot a [grant] feance,
Que Mahomet doiuent douter,
Et le soudant merci crier.
Florens le cheualier passe outre, 66b
Par mi aus tos li ont fait route.
Florens s'en ua tos les chemins,
Iuques i uint a Dan Martin.
Desus le mont s'en est montes,
Molt fu de paiens regardes.
Deuant le tref soudant decent,
Par la resne son destrier prent,
Si l'atache a un arbrisel,
Qu[e] il troua folu molt bel.
Puis s'en entra ou tref sodant,
L(e h)'eaume deslace maintenant,
Et uit soudant dedens son tref
Deseur un faudestue dorres.
Florens par sa fierre proesce
Tot droit uers le soudant s'adresce.
En haut parla come gentis:
„Cis diex, qui pardon fist Longis,
Qui en la uierge se ombra,
Et ses amis d'enfer geta,
Saut et garde le roi de France,
Qui deseur toz a la poissance,
Et maintiegne tos ses amis,
Et confonde ses anemis.
Ce te mande nostre enperere,
Qui desor tos est gouernere, 67a
Que li ueingnes merci crier,
A son pie te conu*ie*nt aler.
Ta teste li met en presant,
Por faire (toit) son comandement.

Tu fus trop hardis et oses,
Quant tu es ca outre passes;
Iamais ariere n'en iras.
Tos li ors qui soit en Baudas
Ne uos gariroit, ce sachies,
Que uos ne soies detrenchies!"
Quant li rois soudans entendi,
A poi que du sans nen issi.
Vn couteau grant agu tenoit,
Dont une uerge aplan[oi]oit.
Au iouene cheualier le rue
Par tel air que tout tresue.
Molt fu durement aires
Dedans son cuer et tormentes;
Ens ou cors ferir le cuida,
Mes li cheualiers trestorna,
Si a a grant coutel guenchi,
Et (de)dens un grant postel feri.
Li cheualiers molt fu ires
Au couteau que li fu lancies.
„Par Mahomet," soudans a dist, 67b
„Qui le mont estora et fist,
Se tu ne fuisses messagiers,
Tu fuisses ia tot detrenchies.
Mais nule garde n'i aures!
Or(e) poes dire quant que uoldres.
Ses que tu diras a ton roi?
Se Mahon ne croit et sa loi,
Iamais la mer ne passeroi,
Deuant ou mort ou pris l'auroi.
France iert destrute et mal menee
Et a ma gent abandonee."
Es uos uenue la pucele,
Que molt estoit et gente et bele.
Dis puceles o lui mena,
Son pere uoit, sil(e) salua.
Contre lui sont li rois leue,
Qui la estoient assemble.
Li soudans l'a par la main prise,
Et deiouste lui l'a asise.
De la beaute qu[e] ele auoit

Toute la tente en [re]lusoit.
Florens la uoit, si l'esgarda,
Trestot li sans li remua,
Bien siet que ce estoit s(a)'amie,
Cele que il auoit besie. 68a
Si prist grant ioie a demener,
A peu ne la queurt acoler.
Quant ele le prist a choisir,
Tos li sans li prist a fremir,
Bien siet que ses amis estoit,
Dom tel(e) martire demenoit.
Li uns [uers] l'autre esgarda,
Et la pucele demanda.
„Pere," dist ele, „or m'entendes!
Qui est cis cheualiers armes?"
„Ma fille, c'est un soudoiers,
Au roi de France et messagier.
Par lui m'a fait li rois mander,
Que li aille merci crier;
A peu que ie ne l(i)'ai tue
Por noueles qu'il m'a porte."
„Pere, ce seroit desraison,
Se [ne] li faites si bien non,
Messagiers ne doit mal auoir."
„Bele fielle, uous dites uoir."
„Dites, uassal, conoistries
Vn uallet, se uous le uees,
Qui unes laides armes porte?
Neis sa lance est tote torte,
Et ses haubers si est tos uies, 68b
Et ses heaumes enruillies.
Molt par [le] desir a ueoir,
Saches, ie l'i feroi' ardoir,
Se ie le puisse en mains tenir,
Nus ne le porroit garantir;
Car le iaiant nos a tue,
Dont nos somes molt corouce."
Puis dist en bas tot coiement:
„Car pleust ore a Ter(re)uogant,
Que en ma chambre le tenisse,
Ne remaindroit en nule guise,

S'auroie ases a lui ioie,
Et bie*n* deduit et deporte.
Molt sui por lui en grant desir,
Ne puis repouser ne dormir.“
„Dame,“ ce dist Florens, „par foi,
Bien le conois(se), ce fait a moi,
Bien [nos] resemblons ambedui,
Il n'est pas graindre, que ie suis,
De parler nos entrensenblons,
Il n'est ne plus grans ne plus lons.
Se mau le faites, c(e)'iert pechies,
Molt uos aime, bien le saches.
Vostre manche porte en sa lance,
Et por uous en fait conoissance. 69a
A la manche le conoistries,
Quant en bataille le ueres.“
La pucele toute rougist
Por les paroules, que cil dist.
Bien set, ce est il uerement,
Volentiers preist parlement,
Se ele por son pere osast,
Volentiers a lui consaillast.
Florens li cheualiers parla,
Au soudans dist, si li moustra:
„Mar i fu li couteaus lancies!
Se sempres ne uous en fuies,
Vos en aures molt grant pesance,
Vos mors gist au fer de ma lance!“
Dist li soudans: „Ains i morres!“
Les Sarrazins a escries:
„Ocies moi tost ce gloton!“
Lors saillent li paiens felon,
Lancent li dars et gauelos,
Et Florens tost les [grans] galos
Seur son cheual tantost monta,
Son heaume en son chief laca,
L'espee tret isnelement,
Et leur queurt sus isnelement.
Deuant la pucele uaiant 69b
Ocist l'enfes un roi uaillant.
A la retraite qu'il g(r)ita,

Vn amirout le chief coupa.
Ains que du tref s'en fu tornes,
En a il quatre (mil) crauentes.
Molt redoute les Sarrazins,
Qui li lancent dars acerins,
De son cheual crient de morir,
Bien uoit qu'il ne [le] puet sofrir.
Au cheual a tire le frain,
Fors du tref [s'en] issi au plain.
Fuiant s'en torne esperonant,
Sarrazins le uont enchacant.
Quatre ceṇt en sont [tost] ales,
Que li soudans enuoie apres.
Deuant les autres Sarrazins
Venoit li rois Alipatins.
Plus d'une arbalestee grant
Ont esloingnes paiene gant.
Au iouene cheualier escrie:
„Chetis, n'en porteres la uie,
Au rois soudans seres randus,
Trainies serois et pandus!"
Florens se prist a regarder,
Quant le Sarrazin ot crier. 70a
Tout seus uoit le gloton uenir
Seur un destrier de grant air.
Les autres uoit uenir derere,
Qui le sieuent par la poud[r]ierre.
Florens le cheual golousa,
Et li Sarrazin cheuaucha,
Vers lui torne, l'escu enbrace,
(Maintenant) Contre [lui] queurt [tot] sant manace,
Poignant a l'encontre lui uint.
Li Sarrazin la lance tint,
Qui roide estoit de grant uertu.
L*e* Sarrazin sor son escu
Feri Florent le cheualier,
Que sa lance fist [tot] briser.
Et quant Florent la uit quassee,
Li enfes a traite l'espee.
Tel coup li done en l(e h)'eaume agu,
Que trestout li a porfandu.

Desci qu'au dens li est cules
Li branc qui bien fu aceres.
L*e* roi a fait ius trebouchier,
Et Florens a pris le destrier,
Du suen en l'autre sus sailli.
Li enfes molt s'en es(t)ioi.
Le cheual broche durement, 70b
Et cil molt grant saut li porp[r]ent.
Li suen cheual fuiant s'en uait.
Le roi laissa, qui forment brait,
Que la mort le uait angoissant.
Et Sarrazins uienent poingnant,
Grant dol por lor roi [de]menoient,
Que naure parmi le cors uoient.
A grant duel qu[e] il ont mene
Ont le cheualier adire.
[Il] ne le porront mes ue(o)ir,
Ariere leur con*uient* guenchir.
Le roi en portent en litierre,
A leur espees li font biere.
Chaucun escrie: „Mar i fu!“
Au roi soudant en sont uenu,
Si le conterent le martyre.
Li soudans l'ot, forment s'aire.
Por cel roi grant duel [de]menoient,
Qu'en litierre porter u[e]oient.
Li rois soudans un baston prent,
A Mahon uint isnelement.
Quatre cops ou chief li dona,
A poi que tout nel(e) debrisa.
„Mauues,“ dist il, „diex recreans,
Vous ne uales .II. chiens puans, 71a
Quant le gloton aues sauue,
Qui mon frere m'a [or] tue!“
Lors fist soudans ses Turs mander,
Deuant lui les fist asembler.
Puis lor mostra le grant domage,
Que cil a fait de son barnage.
„Mon frere a mort, dont sui ires,
Or(e) tost les haubers endosses,
Mes arrenes (me) faites soner,

Et tos mes homes adoubier.
Soissante mile Sarrazins
Enuoieroi deuant Paris.
Essilier feroi la ciete,
Tuit seront mors et afole.
Le glouton, qui ocist mon frere,
Feroi morir de mort amere.“
Quant la damoisele a oie
La noise et la grant estormie,
Et bien saut que li cheualiers
N'i out eu nus enconbriers,
Mahomet en a aore,
Qui son ami li a sauue.
Li Sarrazins retorne sont,
Communaument armer se uont.
Atant s'en tornerent les os, 71b
Sonerent trompes, (et) sonent cors.
De la noise li ual tombisent,
Et les montaine retentisent.
Tot ce esmut li cheualiers,
Qui en maine les .II. destriers.
Si com(e a) la messe deust soner,
Dedens Paris prist a entrer.
Florens le portier apela,
Qui la porte lui desfrema.
Tot maintenant li a done
Son cheual [molt] bien enselle.
Li portiers dist, quant il uodra,
La porte li desfermera.
Au roi Dagonbert ont conte
Du cheualiers la uerite.
Li rois grant ioie en demena,
Florent doucement acola.
Por Florent demenerent ioie
Plus que dire ne uous sauroie,
A son ostel l'ont desarme.
Et Sarrazins sont aroute,
Nombre sont a .xxx. millers.
Deuant sont ales les archiers,
Donc sont ale sans atendue
Cele pute gent mescreue, 72a

Que deuant Paris sont uenu.
Li felon paien mescreu
Iusqu'au Sain Martin se logerent
Et toute la uie rouberent.
Quant cil de Paris l'ont ueu,
Que paiens sont si pres uenu,
Molt souent les uont assaillir
Et maint grant cop sor eus ferir.
Dagonbers fist ses cors soner,
Et [tos] ses hommes [a]douber.
Quant il se feurent tos armes,
Et de conbatre entalentes,
Li rois d'Espaingne si s'arma,
Sa gent adouber commanda.
Et l'enperere d'Alemaingne
Amena o lui grant conpaingne.
Li rois d'Escoce et cil d'Irlande
S'en sont armes un une lande.
Trestuit cil rois armes s'en furent
Molt [tres] bien, come fere durent.
Florens s'arma, qui molt fu beax,
L'auberc uesti li dammoiseaus,
Son heaume lace, qui bon fu,
Puis monte en l'auferrant quarnu.
Quant armes sont, adont esmurent, 72b
Sarrazins pas ne se seurent.
Dagonbers primes s'auanca,
A Sarrazins iouster ala.
Vn paien a si bien feru,
Contre terre l'a abatu.
Vn autre en a si atorne,
Le hatereaus li a coupe.
A la retraite que fait a
Vn amirout le chief coupa.
Dagonbers (es)cri[e]: „A moi, [a]m(o)i.“
Car il ueult bien que l'en l' oi.“
Otheuiens, le roi de Rome,
Point le cheual com(e) hardi home.
De l'espee maint cop enploie,
Maint en abat en mi la uoie.
Esteuous Dagonber uenu

A esperont, tint le branc nu,
Et l'empereor d'Alemaingne,
Et le roi d'Escoce et d'Espaingne.
Cil sont tuit ensemble aune,
Maint Torc ont a terre uerse,
Et entre Monmartre et Paris
Fu molt grant la bataille pris.
Dagonbert, li bon roi de France,
Feroit ensi d'espee et lance, 73a
Cui il ataint, mors est san faile.
Ne puet uers lui durer uentaille,
Ne nul' arme, que tant soit fors,
Qu[e] il ne trenche hors et hors.
Sarrazins molt le [re]doutoient,
Et li Francois tot tans feroient.
A leur brans les uont desrompant,
A terre en laissent mols gisant.
Quatre liues les ont chacies,
Mols en ont pris et detrenchies.
Molt i ont Francois conqueste,
Et maint [bon] destrier en mene,
Et maint hauberc maille menu,
Et maint fort heaume et maint escu.
A Paris s'en sont retorne
Les Francois, qui [molt] sont lasse.
Li Roi Dagonbers fu (de)montes
En son palais et desarmes.
Florent le iouene desarmerent,
Et trestuit forment l'ennorerent.
Les portes firent uerroullier,
Les murs tres bien apareillier.
Sarrazins de l'estor fuioient
Et molt grant doleur demenoient,
Car de lor gent on mols lessies, 73b
Plus de .xx. mile detrenchies.
Tant ont foi et esploitie
Qu'au Dan Martin sont repaire.
Au roi soudant s'en uont plorant,
Si li content leur conuenant,
Et le domage qu(il)'ont eu
Deuant Paris, ou l'estor fu.

Lors iure li soudans Mahon
Et Apolin et Baraton:
„Mar i ont mon frere afole,
Or(e) tost soient mes cors sone.
Soissante mile Sarrazins
Veil ramener deuant Paris!“
Dis rois apela corones:
„Et uos, seingnors, les conduires,
Paris asegies enuiron,
Or(e) tost montes de grant randon!
Car si ie puis celui tenir,
Qui le iaiant nos fist morir,
Ie li feroi certes grans maus,
Son cors trainier de cheuaus!“
Quant la pucele l'entendi,
C'on manacoit si son ami,
(M) „Mahon,“ dist ele, „ne souffres,
Que mes amis soit desmenbres!“ 74a
La pucele son pere apele,
Que molt estoit uailante(e) et bele.
„Pere, molt par seroie liee,
Se du uassal ere uengee,
Qui le iaiant nus a tue.
Forment en ai le cuer ire.
Sachies, que ioie n'en auroi
Desci que uengie seroi.
Pere, si croire me uoles,
Par Mahomet, molt bien l'aures.“
„Fille, coment? dites le moi.“
„Volentiers, sire, en moie foi.
Ie me feroi apareillier
Et mes tentes touz adrecier.
O moi emmenroi .xx. puceles,
Filles au rois, gentes e beles.
Aueuques uostre host m'en iroi,
Deuant Paris me logeroi
[De]seur Saine en la praerie,
Pres de Paris a une archie
3678 Mes homes adouber feroi.
3677 A moi uera, que bien le soi,
Le uassal qu'ocist le iaiant.

Si tost com(e) l'out conquis au champ,
[Droit] a moi uint, si me besa, 74b
Iames mes cuers ioie n'aura.
Lors auroi mon agait basti
Pres de moi en un plais[e]i.
Quant li uasseaus a moi uenra,
Bien soi qu'en porter me uouldra.
Par mes paroules le tendroi,
Apres mes homes manderoi.
Iluec le feroi desmenbrer,
La teste uos uoldroi liurer."
„Bele fielle," dist li soudans,
„Par Mahomet, molt es sachans.
Ainsi le couendra il fere.
Or(e) tost faites buisines brere,
Si uos armes deliurement."
Et il si font tot prestement.
Adonc firent leur cor soner,
Et leur homes font adouber.
Plus furent de .xxx. milliers
Que Sarrazins, que renoies.
Marsabile, que molt fu sage,
S'apareilla sans arestage.
Tot son harnois a fait trousser,
Et [ses] puceles adouber.
Les grans os esm[e]utes sont,
Des cors tentisent ual et mont, 79a
Et terres plenes ensement
En ont resone durement.
Or(e) secorre diex les Francois,
Et la sainte vere*i*e croiz,
Qui en Paris sont ostele.
Es uos uenus tot abrieue
Vn cheualier sor un cheual,
Qui fu couers d'un uert cendal.
Deuers Dan Martin s'en uenoit,
Vn bon destrier en amenoit,
Vn Torc en auoit ius uerses.
Et au Francois a escries:
„Barons, a*s* armes sant targier,
Et les murs faites enforcier,

Et molt bien les portes fremer;
Car ia aurons sant demorer
Molt grant asaut de Sarrazins.
Couers en est tos li chemins."
Quant li rois Dagonbers l'entent,
Ses cors fist soner erraument,
Et ses homes a fait armer.
Desor les murs les fist monter,
Tant qu[e] aual ne remest nus.
Es(te) uos les Sarrazins uenus!
D'autre part Saine en un requoi 79b
Fu la fille soudan le roi.
Florens a son ostel estoit,
Qui son hauberc roller faisoit;
Car il auoit molt grant talent,
Qu'il s'en isist primerement,
Por faire bataille a estrous.
Es uos uenus Hernaut le rus,
Vn escuier, qui li a dist:
„Sire, se dame diex m'ait,
Se de uos bon loier auoie,
Bones noueles uos diroi[e]."
„Queles noueles?" dist Florent,
„Amis, ne me celes noient."
„Sire, uolentiers les orres.
La pucele, que uos ames,
La fille au soudant, s'est logie
Seur Saine a molt gente mesnie."
Quant Florens l'escuier entent,
D'amor tot le cors li esprent,
Li sans li [re]mu*e* et fremist,
A l'escuier maintenant dist:
„Sachies, bon luier te donroi,
A cheualier te douberoi.
Or(e) tost mes armes uoil auoir,
M'amie ueil aler ueoir." 75a
Ses chauces lace isnelement,
Puis uesti l'auberc maintenant,
L'escuier fist molt tost monter,
Car aueuc lui l'en ueult mener.
Sor la riue de Saine uient,

Sor son cheual tot quoi se tient.
Marsabile s'est regardee
D'autre part contre ual la pree,
Et uoit le cheualier arme,
L'escu a col, bien abrieue.
La lance esgarde, qu'il tenoit,
Ou sa manche pendue estoit.
Bien la conust et auisa,
Trestot li sans li remua,
Souent palist, souent tressue,
Por le cheualier color mue.
Ses puceles l'ont esgardee,
Molt la uirent descoloree.
„Dame," font eles, „que aues?
Car nos dites, de coi penses."
Dist la dame: „Iel(e) uos diroi,
Que ia de mot n'en mentiroi.
Gardes si chier com(e) uos m'a*u*es,
Que (uos) a nul home n'en parles.
Vees uos la ce cheualier, 75b
Qui est armes seur ce destrier?
C'est cil qui ocist le iaiant.
A ma tente uint cheuauchant,
Quant a Monmartre estoi logie.
Forment fui de lui enbracie,
Iames mes cuers ne le haita,
Voians uos to*tes* me besa.
Se n'ai s'amor, mau sui baillie
Et uilainement escharnie.
S'une sule fois le tenoie,
Iames nul mal ne(n) sentiroie,
Mal ne doleur tote ma uie.
Molt uodroie sa conpainie."
Quant les puceles l'entendirent,
Communaument li respondirent.
„Dame," font eles, „ne plores!
Quant ce est cil que la uoies,
S'i parleres isnelement.
Et s'il uos aime de noient,
Sachies, que Saine passera,
A uostre tref tantost uenra.

Mandes le tost, ma dammoisele!"
„Car l'apeles," fait la pucele,
„Tot coiement le m'acenes,
Se uos pri, que uos en hastes." 76a
*D*u tref issent sant demorer,
Por le cheualier apeler.
Quant Florens escrier s(e)'oi,
Molt durement regarde s(o)i,
Saine uist, que [molt] grande estoit
Et de grant rauine corroit.
Molt crient, que issir ne l'en loise,
Que ses haubers [molt] forment poise.
Puis dis[t], (que) ia por ce ne lera.
L'escu contre son pis sera,
Le cheual broche *a* grant alaine,
Puis s'en fiert en l'euue de Saine.
Li cheuaus a noer se prent,
Mais li fers poise durement,
Dont li cheualiers fu armes,
Et li cheuas est soup*e*ses.
Fort fu et sa charge soupoise;
Se tost come quarreaus destoise
Va li cheual l'euue passant.
Li escuiers le ua siuant,
Et se fiert en l'ieue apres lui,
Et li cheuaus noe soz lui.
Apres son seingnor s'eslaissa,
Qui tos armes l'ieue passa.
Outre Saine sont ariue 76b
Ambedui les uasseaus loie.
Al ariuer du cheualier
Vont les puceles acointer.
Marsabile [i] ala deuant,
Le cheualier ua ramponant.
„Cheualier," ce dist Marsabile,
„Vos saues de burde(s) et de gile,
Vos saues bien euue passer,
Vos series bon parmi la mer."
Ce dist Marsabile au uis cler:
„Damoiseaus, bien saues pescher!
Ore aues pris bone uendoise,

Se ie uous aim, c'est grant richoise.“
Dist Florens, li bien ensenes:
„De *u*ostre amor sui ie molt lies.
Iamais nul mal ne sentiroi(e),
Douce amie, quan ie uous ai.“
„Sire,“ dist ele, „grant dolor
Ai sofferte por uostre amor.
Por uos ai este en grant paine,
Mes quant uos uoi, tote sui saine.“
Dist Marsabile: „Biax amis,
En uous ai ie tot mon cuer mis.
Alons a mon tref coiement,
Que ne nos uoient nule gent.“ 77a
„Dame,“ dist Florens en onde,
„Ie feroi uostre uolente.“
Au tref a la pucele uienent,
Et par les mains se s'entretienent.
La pucele sans arester
Fist le cheualier desarmer,
Et Florens tost se desarma
Por Marsabile qu'il ama.
Le cheualier acole et besa . . . .
Et li cheualier bonement
Besa la pucele ensement.
„Frans cheualiers,“ dist la pucele,
„Et dont ne uos semble ie bele?
Vus me sembles plus beaus que nus,
A uos ne se prent (ne) rois ne dus.
Mes pere[s] est li roi soudans,
De .xxxv. rois est (il) poissans.
Se uos a famme me prennes,
Corrone d'or ou chef aures.
Por uos ma lei adosseroi
Et Mahomet renoieroi.
Crestiene ueil deuenir
Por uos et dame diex seruir.“
„Dame,“ dist Florens, „grant mercis,
De ce sui ie molt esbaudis.
Dame,“ dist Florens, „entendes,
Ie uos aim et uos [si] m'ames. 77b
Ore uoldroie bien sauoir,

Coment ie uos porroi auoir.
Se le soudan prendre pooie,
Deuant li uos espouseroie.“
Lors a Marsabille parle,
Si dist a Florent en onde:
„Amis, iames ne le prendres,
Se uos son bon cheual n'aies.
Mes peres a un tel destrier,
Qu'il ne*l* donroit por nul dener,
Car il uaut tote paenie.
Por un home sauuer la uie
On*c* tex cheuaus ne fu ueus,
Ia n'iert lasses ne recr[e]us.
Tote ior le cheual port(e)roit
.II. cheualiers arme n'en dotroit.
Vn' ewe auroit plus tost noee,
Que un poissons l'eust passee.
Nus ne porroit trouer son per
Ne de ca ne de la la mer.
Il est plus sains que autre beste.
Quant il queurt, ce semble tempeste.
Se uous ce cheual auoies, 80a
Por nul auoir ne le donries.“
„He,“ ce a dist li cheualiers,
„Ou fu troues si bon destriers?
Com(e) fait est il? dites le moi,
Douce amie, ie uos en proi.
Est il pomeles ne ferrans?“
„Biax amis, ains est il tos blans.
La teste dresce contre mont,
S'a un[e] corn[e] enmi le front,
Plus trenche que faus aceree.
Vers lui n'a nule arme duree,
Se de l[a] corn[e] l'asenast,
Que maintenant ne *r*ouelast.“
Atant en laissent le parler.
La pucele fait aporter
D'ewe, s'ont ensemble laue.
La puce[le] en auoit mene
Laiens son ami en sa tente,
Que molt estoit et bele et gente.

Iluec disnent (molt) priuiement.
Quant mangie ont a leur talent,
Donc a l(u)i dammoiseus parle:
„Pucele, or oies mon pense.
Il m'en estuit aler ariere;
Ma dammoisele, amie chiere, 80b
Dites coment uos en menroi.“
„Li miens amis, bien uos diroi.
Quant la bataille ier comencie,
Deuant Paris a une archie,
Lors soit une nes amenee,
Droit au port me soit [a]riuee.
Mes puceles dedens metroi
Et ie mesmes i enterroi.
Mon tresor i feroi porter
Dedens la nef et amasser.
Adonc en soi' la ens menee
Et dedens Paris ostelee.“
„Dame,“ dist Florens en onde,
„Molt sagement aues parle.“
Li cheualiers ses armes prent
Et s'est armes isne[le]ment,
S'amie quatre fois besa,
Apres son heaume laca,
Puis sor son cheual est montes,
Ses escuiers li siu(e)t de les.
„Damoisele,“ Florens a dist,
„Par celui que le monde fist,
Por *u*ostre amor feroi ie ia
Vn Sarrazin que ie uoi la.
Seur son cheual le uoi arme, 81a
Molt demaine ore grant fierte.“
A tant le cheualiers s'eslesse,
L'escu au col, la lance besse,
Vers le Sarrazin se dreca,
Vn si tre grant cop li dona,
[Que] l'auberc li a porfandu
Et desmailles [et] *tou*t rompu.
Le cuer parmi outre li part,
La lance parust d'autre part.
Le Sarrazin a terre enuoie

Tot estendu en mi la uoie.
L'escuier apela: „Ca uien,
Pren les armes de ce paien
Et si t'en soies tost armes,
Cheualier soies apeles!"
Li escuier tantost descent,
Al ains qu'il pout les armes prent,
Et Florent li a tant aidie
Que son heaume li a lacie.
Mes ains [qu']ou cheual soit montes
Fu de tote pars enuirones
Des Sarrazins qui uont criant:
„Fieuz au putain, n'ires auant,
Mar a[ue]s le Sarrazin mort,
Ariues estes a mau port. 81b
Mar uenistes a nos de ca,
Iamais ne passeres de la!"
De toute pars sont acoru,
Mes cil se sont bien defandu.
Li noueau cheualier s'auance,
Ia uodra mostrer sa poissance.
Le cheual au paien destent,
La lance brandi durement.
Vn amirout a encontre,
Si tre durement l'a hurte,
Que tot le cors li [des]froissa
Et au cheual le cou brisa.
Deuant Florent l'a crauente,
Qui cheualier l'ot adoube.
Florens li escria en haut:
„Bien l'aues fait, se diex me saut!"
Mes Sarrazins sont assemble,
Bien se sont grant piece proue
Tot entor eus .IIII. millers.
Ia fuist molt grant li encombriers,
Quant cil de Paris maintenant
Issent por secor*re* l'enfant.
Les portes ourent enuiron,
Es Tors se firent a bandon.
La out tant ruste cop done 82a
Et tans cheualiers enuerse.

Plus d'une arbaleste[e] grant
Vont les Sarrazins reculant.
Les .II. cheualiers rescus ont,
Et Sarrazins arme s'en sont,
Quant oirent les cops ferir.
Francois ne le porrent s*ofr*ir,
Ains se ramainent tot serre.
Dedens Paris s'en sont entre,
Si ont les portes refermees
Et a barres tre bien serrees.
Dagonbers le uallet manda,
Cortoisement l'aresuna.
„Florent,“ dist il, „uenes auant,
Que fait la fille au [roi] soudant?
Molt saues bien por lui peschier,
Saine tresnoer et nagier;
Ie quit l'amor a la pucele
Fera encor(e) chaoir de sele
Maint Sarrazin et maint Persant.“
„Bien puet estre,“ ce dit Florent.
„Sire,“ ce dist Florens au roi,
„Se m'ait diex, en cui ie croi,
Que i'ai molt [par] grant desirier
Que ie uoie estor comencier.“ 82b
A tant li enfes prist congie,
A son ostel s'en uait a pie.
Climens li est uenu deuant,
Qui de lui ueoir ot talent,
Par molt grant amor l'acola
Et [en] la bouche l*e* besa.
Florens li a trestot conte
De la pucele au cors faitie,
Bien li deuisa le uass*al*
De la pucele et du cheual,
Que fille est l'amirout sodant.
„Pere,“ dist il, „ia l'aim(e) ie tant
Qu*e* *i*a mort sui, se ie ne l'ai.“
„Biax fieuz,“ dist Climens, „ie ne soi,
Coment cele pucele aures.“
„Pere,“ dist Florens, „bien (le) saches,
Que la dame trop bien auroie,

Se le cheual auoir porroie,
Qui est a l'amirout soudant,
N'a meillor iusqu'en l'orient."
„Biax fieuz," [ce] dist Climens, „en foi,
Que cheuaus est il, dites (le) moi."
„Biax pere, il est plus blans que nois,
Si beus n'ot onques quens ne rois.
La teste a rouge par uer(i)te, 78a
La pucele m[e l]'a conte,
Et si a un[e] corn[e] ou front,
Qui trenche plus que riens ou mont."
„Diex," dist Climens, „com(e) faite beste
Qui est cornue enmi la teste!
Ains mes n'oi, se diex m'aiut,
De cheual que cornes eust!
Par la croiz, ou diex se laissa
Traueillier, quant on le pena,
Et le sepulcre que ueus ai,
Ia por defense ne larrai
Que [ie] tot maintenant n'i aille
Au tref soudant sant nule faille,
Si ueroi le cheual cornu
Com(e) fais (il) est et de quel uertu."
Lors comenca Florent a rire,
Quant il oit Climens ce dire.
A folie Florent le tint,
Mais Climens a son ostel uint,
S'esclauigne fist aporter
Et son chapel sans arester.
Climens s'esclauine affubla
Et son chapel ou chief ferma.
La barbe auoit espesse et grant,
Son uiaire taint d'arrement, 78b
Lors fu plus ner que [n'est] charbon,
A deus poins saisi son bordon.
Florens dist: „Climens, soies quois,
Demores!" „A dieu, ie m'en uois."
Quant sa famme et se fieuz ce uoit,
Et Florens qui ce regardoit,
Quant le uoient si atorne,
Qui leur donroit une ciete,

Ne por riens que l'en seust dire,
Ne se tenissent il de rire.
Chaucuns grant ioie demena,
Et Climens tot clochant s'en ua.
Sarrazinois sot bien parlier,
Quar il [l']out apris outre mer.
Maint Sarrazin a Monma[r]tre a,
Mais Climens tos les enclina.
Cil cuident que Sarrazins soit
Por le language qu'il parloit.
Tant a li bon uilains erre
Et esploitie et chemine
Qu'il est uenus a Dan Martin.
Ainsi s'en ua tout le chemin,
Vers le *tr*ef soudan est torne.
Sarrazins sont apres ale
Por les noueles ascouter, 83a
Et Climens ne uout arester,
Ains est uenus au tres sodant.
Maint Torc i ot et maint Persant.
Climens son chapel susleua,
Deuant soudant s'agenoilla,
En Sarrazinois le salue:
„Cil Mahomes, qui nos aiue,
Qui tos nos fist e deffrema,
Saut le soudant, que ie uoi la.
Por lui ai ie la mer passee
Et la terre de Galilee,
Et ci le sui uenu seruir,
De tot feroi a son plesir.“
„Amis,“ ce dist li rois soudant,
„Mahon, mes diex, te soit garant!
Que font mes Tors d'outre [la] mer?“
„Sire, ia nel(e) uos quer celer,
Chascun ior crient a Mahon
Qu'il uos tiengne a saluacion.
Mahon ne finent de prier
Que France puissies eissilier.“
Dist soudans: „Ie la destrueroi,
Ia un sul [uif] n'en laisserai.
De quel mestier ses tu seruir?“

„Sire, ie uous di sant mentir, 83b
Ie sui li mieudres congnossierres
Des cheuaus et de bones pierres,
Que uous onques mais ueissies.
El mont n'est cheuaus decarcies,
Si tost com il m'est [a]menes
Et isnelement soit combries,
Por que du mal morir ne doie,
Tot maintenant l'esproueroie.
Se uos m'amenes .c. cheuaus,
De tot uostre ost les plus isneaus,
Tot le meillor uos esliroie,
Saches que [ie] pas ne faud(e)roie.“
Dist li soudans: „Tu es(t) bon mestres,
Or(e) me plaist plus d'ases tes estres.
Aueuc moi [tos tens] demorres
Et mon cheual me garderes.
Amis, i'ai un si bon destrer
Qui fu aumirout Loquifier.
Qui me donroit toute Sulie
Et Alixandre et paenie,
Ne donroie pas mon destrier
Ne por tresor ne por denier.“
Quant Climens o[i]t du cheual,
Si enbru[n]cha son uis aual,
Seur son bordon s'est apoes 84a
Et dist: „Sire, se uos uoles,
Volentiers le cheual ueroie
Et tot son estre uos diroie.
Si a sor lui nul'enferte,
Maintenant uos sera conte.“
Dist li soudans: „Vos le ueres.“
Trois paiens auoit apeles:
„Mon cheual amenes o moi!
De lui ueoir, en moie foi,
Ne seroie las en ma uie;
Ie ueil que cis paiens me die
De quel(e) matere il est [et] plus,
Si en seroi(e) ie plus seurs.“
Cil dient: „Sire, a uos comant.“
Au cheual queurent maintenant.

A .IIII. chenes fu fermes,
D'un paille estoit encortines;
Desouz lui estandu auoit
Deus pàiles sor coi il gisoit,
[Et] sa manioire estoit d'argent,
Pieres i auoit plus de .C..
Li paiens les cles aporterent,
Dont les chaenes desfremerent.
Bondifer ot non li destrier
Qui ualait plain ual de deniers. 84b
Deuant soudant fu amenes,
A merueilles fu esgardes.
Quant Climens le cheual choisi,
Tos li sans du cors lui fremi.
Quoiement dist: „Biax sire diex,
Regardes moi de uos .II. eus
Qu'en puisse ce cheual mener
Et a Florens rendre et liurer.
Ie soi bien, se Florens l'auoit,
Por tote France nel(e) donroit.
Mais tel poor ai de chaioir
Que tot le sanc me fait mouoir,
Car ie le uoi molt des(er)re[e];
Cele corn[e] ai molt regarde
Qui si est agu et trenchans.
Il a passe plus de .XX. ans
Que seur cheual [onc] ne montoi,
Ne soi coment me contendroi."
„Paiens," dist soudans, „esgardes,
Cis cheuaus est molt des(er)re[e]s,
De sa maniere ueil sauoir."
„Biax sire rois," dist Climens, „uoir,
Toutes ses teches uos diroie,
Se [ie] sour lui montes estoie,
Ia autrement ne le saures." 85a
Dist li soudans: „Donc [i] montes."
La sele li ont mis au dos,
Dont li .II. arcons furent d'os,
Apres l'ont fait tre bien cengler,
Le poitreau li ont fait fermer.
Climens deffubla l'esclauine

Et remest en la cote fine,
Son chapel met en mi la tref,
Vn esperons a demandes.
Vn Sarrazin li a chaucies
Les esperons et bien lacies.
Climens son bordon enpoingna,
Vers le cheual molt tost s'en ua.
Quant li cheuaus le uilain sent,
Il nel(e) conust, le pie destent,
Tel coup le fiert en le couste,
Qu'il l'abati en mi l*e* pre(e),
A poi le cuer ne li creua.
Climens tantost se releua:
Sarrazins en ont eschine.
Dist li soudans: „Vos a (il) blecie?"
„Oil, Mahomet le maudie,
A peu ne m'a tolu la uie,
Il le m'estuet [miels] aprochier."
Le baston hauce de pomer 85b
Et au cheual tel cop dona
Que [tres]tout le dous li ploia.
Par la teste l'a Climent pris,
Si a le pie en l'estrier mis,
En la sele est molt tost montes
Et li cheual est desrees.
As arcons *s*e tient molt forment,
Si dist a soudans: „Or(e) m'entent,
Sire soudans, or(e) m'entendes:
Sor uostre cheual sui montes,
Vos ne me conoisses pas bien.
Mahon ne pris(e) ie mie un chien,
Ie croi a dieu qui me forma,
Qui le mont fist et estora.
Or(e) me rauais droit a Paris,
S'en menroi ce cheual de pris;
M'esclauine uos soit donee,
Que uos l'aues cher achetee."
A tant broche le bon destrier
Des esperons trenchant d'acier,
*D*u tref s'en issi a bandon,
Au fraim se tint et al arcon,

Et li [bons] cheuaus ses pes rue
Plus tost que faucon chace grue.
Quant l'amirout soudan ce uoit 86a
Que son bon cheual en menoit,
A la terre chei pa*s*mes.
Et quant il [en] fu releues,
Sa barbe trait, ses cheueus tire,
A Sarrazins comence a dire:
„Montes, et si ne targes plus,
Se il puet estre acons[e]us.
Cil qui remaine mon cheual,
Ie lui donroi d'or plain un ual,
Qui l'amenra pris et loie.
Malement m'a ore engine.
Se Mahomet ne le me rent,
Ie l'ocirai a grant torment,
Tos les coustes l*i* briseroi,
Ne ia mais en lui ne creroi!"
Au che*u*aus queurent Sarrazins,
Apres se mettent au chemins,
Plus de .VII. cens en une flote.
Mais ne leur uaut une pelote,
Car Climens s'en fuist durement
Seur le cheual qui tost destent.
Plus de .III. liues, ce sachies,
Les a li uileins esloingnies.
Molt souent aloit diex priant
Et sain sepulcre reclamant, 86b
Qu[e] a Paris le laist uenir
Sant treboucher et sant chair.
Tant a erre sant demorer
Qu'a Paris uint *al* auesprer.
Defors la porte est arestes
Et uoit le chemin aroutes
Des Sarrazins qui le manacent.
Plus de .XIIII. cent l'en chacent,
Qui le uoloient detrenchier.
Mes Climens commence *a* hucher:
„Oures moi la porte, baron,
Ou iamais n'aurai garaison
Que ie ne meure a male fin,

Que ci me chacent Sarrazin
Qui tout me ueilent detrenchier,
Car i'en amain(e) le bon destrier!“
Florens qui as quarneaus estoit
Oi Climent qui haut crioit,
Ius des murs s'en est deuales
Et a la porte (s')en est ales.
Tot maintenant la fist ourir,
Por Climent en laissier uenir.
Li uilains entre en la ciete
Sor le cheual bien abrieue.
Florent le destrier regarda, 87a
Molt durement s'umelia.
Li uileins descendi sant faille,
A Florent le bon destrier baille.
„Tenes, fiuz, le cheual au frain,
Ie l'ai conquis com(e) bon uilain.
Molt en ai fait soudan dolent,
Ne l'aura mes en son uiuant.
Molt est dolens et esperdus
De suen cheual qu'il a perdus.
Tant est corans de grant uertu,
Onques meillor de li ne fu.“
„Grant merci, pere,“ dist Florent,
„Molt estes hardis et uaillant.“
Plus de cinc .c. la assemblerent
Qui le cheual molt esgarderent.
Mes li rois Dagonbers i uint
Por le cheual que Florent tint.
Otheuiens uint aueuc lui
Veoir le cheual ambedui.
Dagonbers le prist par le frain
Et le saisi dedens sa main,
Si tost com(e) le uit, molt l'ama,
Et molt forment le couuoita.
„Florent,“ dist [il], „s'autel auoie,
Iames paien ne douteroie.“ 87b
Florent uoit bien que Dagonbers
Por le cheual estoit engres.
Par le frain maintenant le prist,
A Dagonbert uient, si li dist:

„Sire, cheualier me feistes
Et grant honor me promeistes,
De uer(i)te sai, se uos osies,
Le cheual me demanderes;
Mais ie n'atendroi(e) mie tant,
Faire en poies uostre talent,
Ie le uous doins, or(e) le prennes."
Dagonbers est auant passes,
Si le recuist molt uolentiers.
„Amis, grant mercis en aies;
Or(e) me queres et uos l'aures
Tot ce que uous demanderes.
Climens," dist li rois, „*u*os aures
Tot ce que me demanderes,
Deus rich[es] chasteus [a]aisies,
Ie ueil que sires en soies,
Bien aues le cheual conquis."
„Sire," dist Climens, „grant mercis."
Grant ioie ou palais *de*menoient
Et Sarrazins s'en retornoient.
Tot corrouce et tot dolent 88a
En sont uenu au roi soudant.
„Sire," font il, „perdu aues
Vostre destrier, mes ne l'aures.
Dedens Paris menes en est,
Molt i ont fait riche conquest."
Quant li soudant l'a entendu
Que son [bon] cheual a pardu,
A poi qu[e] il n'est aragies.
Lors sailli sus molt aires
A Teruogant et a Mahon
Et uint corant de grant randon.
D'un baston les a tant batus,
A poi nes a tot derompus.
Sa gent escrie maintenant:
„Or(e) tost," dist il, „ie uos comant,
Armes uos maintenant, baron,
Faites tost sant arestaison.
Ie ueil iusqu'a(u) Paris aler,
Se leur feroi asaut liurer,
Mes arrenes feroi bondir!"

Sarrazins l'oient sant mentir,
Come il l'oierent, si s'armerent
Et leur tentes tantost trousserent.
Es cheuaus sont paiens monte,
Tantost s'en sont achemine. 88b
Tot droit uer Paris s'en tornerent,
Tant esploiterent et errerent
Que uenus sont deuant Paris,
La fu li grans assembl[e]is.
Soudans fait sa tente adrescier
Deuant Paris et atachier.
Cil de Paris les esgarderent
Qui amont a quarneaus monterent,
Voient les Sarrazins uenir
Et la terre tote courir,
Le tref soudant ont e*s*garde,
Forment s'en sont espoente.
Li soudant fist l'asaut crier
Et Mahomet prist a iurer
Que ia fera les murs briser
Et la ciete tote exsillier.
As armes courent Sarrazins,
[Bien] plus de .c. mile mastins;
Portent lances, esp*i*es agus
Et saetes et dars molus.
Deuant les murs sont arengie,
Cil dedens ont a eus lancie.
Dagonbers fu en la ciete,
Ses cheualiers a apele.
„Barons," dist il, „car nos armons 89a
Maintenant, que plus n'atendons!
Cil Torc nos quident bien auoir,
Et nos poons tre bien sauoir,
S'il nos prennent, tos sommes mort.
Alons a aus sant nu resort,
Se nos conbatons maintenant,
Metons leur nos cors en present."
Francois responent: „Bien a dist."
As armes corrent sant respit.
Otheuiens li enperere
Qui de Rome fu gouernere,

Icil s'arma isnelement
Et aueuc lui tote sa gent.
Quant il furent tuit assemble
Dedens Paris et aune,
La porte ourir firent errant.
La gent menue ala auant,
Apres s'en issirent rengie
Li barons qui sont haubergie.
Li rois font lor gent arengier
Et por conbatre apareiller,
Et Sarrazins font ense(mble)ment
Leur gent ordoiner ioustement.
Tant ont lor batailes (a)menes
Que un arpent sont aprochies. 89b
[Et] Dagonbers li rois de France
Seur le cheual cornu s'auance.
Li rois soudans l'a regarde,
Son bon cheual a auise;
Adonc cuida les sens changier,
Quant au roi le uist cheuauchier.
Lors ne se puet plus astenir,
Vers Dagonbert a fait guenchier
Le suen cheual qui tost destent.
Brandi la lance durement,
L'escu contre son pis serra:
Dagonbers bien le rauisa.
Li soudan Dagonbert feri,
Que sa lance tote croissi.
Et Dagonbers l'a si hurte,
Toute sa force i a bute.
Mes ses cheuaus l'a si feru
De l*a* corn[e] qui trenchant fu,
Son hauberc li a deseure
[Et] dedens le cors l'a naure.
En la quisse l*a* corn' entra,
Si roidement li apointa,
Tot a l*a* corn' acrauente,
Le soudant abati paume.
Dagonbert a l'espee trete, 90a
De son(t) cheual forment li hete,
Et dist que perdre nel uaudroit

Qui tot' Espaingne li donroit.
Vers soudan a le chief torne,
Ia li eust le chief coupe,
Quant Sarrazins ont eslaisse,
Plus de .x. mil(e) tuit arengie
Entor Dagonbers sont uenu.
La out tant ruist[e] cop feru,
Maint cop departi et done
Et maint Sarrazin crauente,
L'un par desouz l'autre abatu;
Bien s'i sont Francois mainten*u*.
Du sanc qu'a la terre chioit
Toute la terre rougissoit.
Sarrazins lors s'auertuerent,
Francois .I. arpent reculerent.
A force ont le soudant monte
Qui s'estoit cheu (tot) adente.
Adonc traioient Sarrazins
Saetes plenes de uenins.
Quant Florent uist l'estor melle,
Ariere a son cheual (est) torne.
A Paris uint sant demorer,
Vne gran*t* nef fist aprester, 90b
Aueu*c* les marroiniers entra,
Tres par mi Saine outre passa.
Au tref en uint a la pucele
Que molt estoit et gente et bele,
Et dist Florens: „Ma douce amie,
Venes ent, si ne targes mie.“
La pucele l'a enbracie,
Maintenant a Florent baisie,
Ses puceles fist atorner
Et son tresor a fait mener.
Marsabille en la nef [s'en] entre,
Que onques ne fist plus atendre,
Et li marroiniers nagent fort.
Quant [il] sont uenu a droit port,
Florens s'amie en a mene,
Dedens Paris l'a enserre,
A son ostel la fist mener,
Choucher l'a fait et repouser.

A l'estor s'en reua molt tost
Florens, [si] se feri en l'ost,
Son cors lor mist en abandon.
Il encontra un Esclauon,
Florent l'a molt bien asene,
De sa lance l'a si hurte
Que li haubers ne fu garans, 91a
Que mort l'abat enmi les chans.
La lance et li fers [bien] trencha,
Le cors a terre treboucha.
Grant cops i done et hurte et maille
De l'espee que molt bien taille.
Bien se conbat li iouenceaus,
Paiens li traient les quarreaus.
Dagonbers li rois l'a ueu,
Ver lui adresce son escu,
Maint Torc l[i] enfes treboucha,
Qu[i] onques puis ne releua.
Molt firent Sarrazins grant perte,
Forment fu la terre couerte
Du sanc uermeil qui d'eus issoit.
Maint Sarrazin i trebouchoit
Li rois d'Ilande d'autre part,
Qui molt durement se conbat.
Il et sa gent grans cops feroient,
Vne merueille en abatoient.
Li enpereres d'Alemaingne
Et cil d'Escoce et cil d'Espaingne,
Cil font leur gent grans cops ferir,
Maint Sarrazin i font morir.
Li rois sodans s'est es*l*essies,
Parmi Francois s'est adrescies. 91b
L'espee li soudans hauca,
A les Francois grant cops dona.
Maint en a mort et abatu,
A la terre tot estendu.
Ses Sarrazins a escries:
„Por Mahomet, seignors, feres,
Ces Francois faites tos morir,
Leur(e) terre uoldroi departir!"
Otheuiens oi soudant,

Qui les Francois ua manacant.
Vers lui laist le cheual aler,
Au soudant uait grans cos doner,
Parmi les Sarrazins hurta.
Li soudans uint, si l'auisa,
Du branc li a tel cop done
(De) Seur son heaume que fu gemme,
[Que] les pierres ius abati
Et le cercle trencha parmi.
Se li haubers si fors ne fust,
Iamais li rois sodant n'eust
Garant qu'il ne feust afoles;
Seur son cheual chei pasmes.
Et quant Sarrazins l'ont ueu,
Plus [de] .xiiii. i sont coru
A lui, et si l'ont redrecie, 92a
Et li soudans leur a huche:
„Se ce gloton ne m'ocies,
Iames mes amis ne seres!“
Quant Sarrazins entendu l'ont,
Les cheuaus brochent, si s'en uont,
Entor le roi Otheuiens
Assemblent plus de .m. paiens.
Son destrier li ont abatu,
Dont out le *cuer* molt irascu.
Mais li rois en pies resailli,
En son poing tint le branc forbi,
L'escu contre son pis serra,
Bien dist que se defendera.
Maint Sarrazin fist trebouchier
Encoste lui et son destrier.
Bien se defendoit l(i)'enperere
Qui de Rome fu gouernere.
Mais Sarrazins l'ont trop greue,
Son hauberc li ont despane,
Ou cors fu naure durement,
Lors houche a haute uois: „Florent!“
Par l'estor sa gent le queroient
Que grant doleur de lui auoient,
Mes tant fort esloingnies les a,
Ia par eus aidies ne sera. 92b

Bien cuidoient qu'il fut ocis,
Mais, merci diex! il est tos uis,
Si se conbat molt durement,
Maint Sarrazin abat souent.
Mes ie quit que poi li uaudra,
Que s'espee parmi brisa.
Adonc ont paiens escrie,
Maint dart orent sor lui gete,
Adonc l'abaterent souin,
Iluec lont l'ont pris li Sarrazin,
Son heaume li ont arachie,
Molt l'ont batu et ledeingie.
Ia l'eussent tot desmenbre,
Quant Florent (a) oi la huche';
Plus tost qu'il puet uint cele part,
A l'espee grant cop depart,
Maint Torc [i] enuoie a la terre,
La presse durement deserre.
Otheuiens conu l'i a,
Molt hautement li escria:
„Amis," dist il, „aie, aie,
Sequeur(e) moi uers la gent haie!"
Florens l'oi, s'en out piete,
Vn Sarrazin a si poie,
Desci qu'au dens le porfendi, 93a
A la terre mort l'abati.
Set en abat tot en un mont:
Et Sarrazins lancie li ont
Maint fausart et maint gauelot,
Desouz lui ont son destrier mort.
Quant soudans l'a ueu uerser,
Ses Sarrazins a escries:
„Mar en larres cestui aler,
Qui nos gent nous a fait finer!"
Florens sailli sus de randon,
Le cuer out plus fiers que lion,
L'escu contre son pis serra,
A Sarrazins estor liura,
Molt se defendi fierrement,
Maint Sarrazin a fait dolent.
Otheuiens fu deles lui,

Bien se deffendent ambedui.
Li soudans iura maintenant,
Molt leur escrie fierrement:
„Vos defense ne uaut nient,
Mais rendes uos ambedui pris
Ou ia seres mort et ocis.
Se Mahon uoles aourer
Et crestienete adosser,
Ie uous metroi a sauuete, 93b
Cascun donroi grant herite!"
Et Florent dist: „Ce ne uaut rien,
Vos diex ne ualent [mie] un chien!
Miex uodroi estre detrenchies,
Que par moi fust diex renoies!"
Soudans s'escrie: „Ore i feres,
Cis glotons ont nos diex blasmes;
Ia de Mahon n'ait il garant,
Qui les larra aler auant!"
Lor commenca li lanceis,
Les .II. barons ont molt laidis.
Des Tors se deffendoient bien,
Mais ne leur ualust nule rien.
Ne porront plus a eus durer
Ne parmi les rens trespasser.
Sarrazins andeus les saisirent
Et au roi soudant les rendirent.
Or(e) les conseut Sain Iuliens,
Ceus sont en [molt] mauues liens!
Li rois soudans les fist lier,
Apres les a fait enuoier
A sa tente deliurement.
Florent recleime diex souent
Qu[e] il ait de s'ame merci,
Et Otheuiens autresi 94a
Recleime(nt) le baron Sain Piere.
Sarrazins leur font laide here,
Molt les manacent a laidir
Et il reclaiment Saint Espir.
Sarrazin molt les contralient,
Les mains estroitement lor lient,
Ensemble les ont bien gardes.

Dagonbert fu forment ires,
Par l'estor ua les rois querant,
Florent aloit molt demandant
A sa gent et a sa mesnie,
Et il dient: „N'en sauons mie,
N'en sauons quel part est tornes;
Diex le ramaint a sauuetes.“
Dagonbert li rois fist soner
Ses cors por sa gent assembler,
Por Sarrazins plus esmaier
L'estandart mande sant targier.
Deus mil(e) Francois l'ont amene,
Tres deuant les Tors l'ont leue.
La se renge[re]nt les Francois,
Donc s'i fierent a un effrois.
Francois ont Monioie escriee.
La ot tans cop fèru d'espee
Et tans Sarrazins crauente, 94b
L'un mor desor l'autre uerse.
Tuit li rois se tindrent ensemble,
Dagonbert porte l'oriflambe,
A sa gent dist: „Or(e) me siues!
Ou ia seroi tout decoupes,
Detrenchies [et] mors et ocis,
Ou li estors sera finis!“
Li rois s'en tornent d'une part
Ensemble pres de l'estandart.
Li soudans sa gent escria,
Chascun durement s'aficha.
Plus furent de .xxx. millers.
La uoissies destendre archiers,
Nostre gent berser et ferir,
Maint crestien i font morir.
Dagonbert out le cuer dolent,
Quant uoit afebloier se gent,
Des eus pleure, du cuer sospire,
Sain Denis escrie: „Biax sire,
Gardes (la) corone de uertu,
Que ne l'aient li mescreu!“
Ia feussent Franc(ois) desbarete
Et a (molt) grant honte demene,

Quant Sarrazins gardent ensemble
Desor Monmartre en une lande, 95a
Et uoient molt grant gent uenir
Sor blanc cheuaus de grant air,
Plus sont blans que nois qui s'espant.
Saint Iories uenoit tot deuant,
Sa gent le siuent a eslais,
Es Tors (le)s[e] firent a un fes,
Plus de .xx[x]. mile unt uerses.
Es(te) uos paiens espoentes.
Tant s'est Sain Iorges conbatus
Que les paiens a desrompus.
Soudant uoit bien a esciant
Que tos ses hommes ua perdant,
Et dist, se ceste gent ne feussent,
(Que) Crestiens descomfis eussent.
„Molt nos ont ceste gent greues
Et nos hommes mors et tues.
Fuions nos ent tos nos chemins,
Mar uenimes en cest pais.
Encontre ceste blanche gent
[Nous] ne porons durier noient."
Lors tornent Sarrazins les dos,
Fuiant s'en uont les [grans] galos.
Saint Iories a l'encontre uoit,
Maint Sarrazins a terre met
Qui iamais n'ierent releue. 96b
Maint en o*u*t mort et crauente,
A la terre gisent senglant.
Vn Sarrazin molt tost destent,
A soudant uient, si li a dist:
„Sire, se Maho*mes* m'ait,
Ta bele fille as adiree,
Francois l'ont en Paris menee,
Iames [a] nul ior ne l'auras,
Mar ueimes ces a blanc dras."
Soudans l'o*t*, pres en est deues,
A la terre chei pasmes.
Et quant il se fu redrecies,
A sa tente tot eslasses
En est uenus isnelement,

Onques n'i ot arestement.
Mahon ne puet o lui porter,
La teste lui a fait oster,
Dedans un cendal l'ont boute.
Sa gent a molt tost escrie:
„Or(e) tost ces .II. forment lies
Estraitement et mains et pies;
En paenie les menroi,
De cheuaus traire les feroi.
N'en prendroi[e] tot l'or del monde,
Se (ie) ne les penc, diex me confonde!" 96a
Quant Otheuiens entendi
Et Florens, molt furent mari.
Li paiens les lient forment,
A tant s'en tornerent fuiant.
Li soudans ses poins detordoit
Et ses gent forment regretoit.
Les deus prisons ua laidaniant
(Et) De granz escorgies batant.
Formen se desmentent andui,
Car molt lor fat hom grant ennui.
Mes par tans s'entreconoistront,
Se diex plaist, qui forma le mont.
A tant uos en lais(se) ci ester.
Se uoles auant escouter
Sant noise faire et sant tencon,
S'orres meruaileuse chancon,
Piec'a n'oistes sa para[i]lle,
C'est grant miracle et grant merueille.
Florens fu pris et l'enpereres,
Saches qu[e] il estoit ses peres.
Mais Florent n'en sauoit noient,
Ne l'enpereres ensement;
Car ne pleust [al] seignor del mont.
Mais par tans s'entreconoistront,
Et li autre fiuz et la mere, 96b
Tos se recorderont au pere.
Vos orres bien prochainement,
Com(e) diex fist cel acordement.
A la dame repaireroi,
Qu'en Iherusalem uos laissai.

De son fiuz et de son lion
Porres oir bone chancon.
Li rois d'Acre out molt fier[e] guerre
En cele Sarrazine terre.
Li enfes crust et amenda
Tant que tos(t) le mont l'ennora.
La dame, ou *auoi*t tant de bien,
Li fist non metre Otheuien.
Vint ans li dammoiseaus auoit,
Grant honor sa mere portoit.
L[i] enfes au roi d'Acre ala
Et son lion aueuc lui ua,
Et dist au roi, s[e] il uoloit,
Molt uolentiers le seruiroit.
Li rois le retint bonement
Et l'en mercia durement,
Armes li fist li rois doner
A son uoloir sant demorer.
L'enfes dist qu'il le seruira
Que iames ior ne li faudra, 97a
Tant com(e) l'ame li bat ou cors.
Li rois en out grant ioie lors,
Car il le uoit de bele taille,
Mestier aura en la bataille.
L'enseingne bailla a l'enfant
Li rois, qui s'i fia forment.
Ses lions fu encoste lui,
Qui nel(e) uout laissier por nulli.
Li Sarrazins furent arme,
Les os ont tant esperone,
Que maintenant en ceus se fierent,
Crestiens forment les requierent.
L'enfes qui l'enseingne porta
En l'estor molt bien s'esproua,
Maint Sarrazin a crauente,
Ses lions en a maint tue.
Tant se conbat l'enfes le ior
Que par son cors prist l'aumacor,
Qui des Sarrazins sires fu.
Au roi d'Acre l'a [il] rendu,
Qui l'en mercia bonement,

N'ot mais tel(e) ioie en son uiuant;
Car sa guerre li a finee,
S'amor li a abondonee.
Quant [li] Sarrazins ont ueu 97b
Que lor seignor orent perdu,
En fuie sont tantost torne,
Car il furent desbarete.
Tant ont nos gens l'estor tenu
Que li Sarrazins sont ueincu.
Crestiens sont arier(e) torne,
Dedens Iherusalem entre.
Li aumacors paiens iura
Au roi d'Acre et li creanta
Que iamais nel(e) guerroieroit,
En pes la terre li larroit.
Mais li rois d'Acre respondi
Que pas ne le feroit issi,
Ne li uout mie creanter,
Ains li fist la teste couper.
Adonc fu la guerre finee . . . .
Li rois a l'enfant apele
Qui l'estor li auoit fine(e),
De son estre li demanda
Et li enfes tot li conta
Que sa mere li dist auoit,
[Et] de quel lingnage il estoit.
„Amis,“ dist il, „ie ueil sauoir,
Ia n'i auras domage, uoir.
(Vos) Estrait estes de noble gens, 98a
Car molt a en uos hardement.“
Atant font la dame mander,
Et ele i uint sant demorer
Au roi qui forment l'ennora
Et de son estre enquis l'a.
„Dame, ne uos griet,“ li rois dist,
„Mais dites le moi sant respit,
De quel(e) terre uos estes nee,
Dites le moi, s'il uos agree.“
Et la dame li a contee,
Ainsi come ele auoit ouree,
Et que famme iert l'enpereor,

Qui de Rome tenoit l'ennor.
Toute la reson li conta,
Que nule riens ne li cela,
Que ses sires la uout ardoir,
Apres en out tot le cuer noir,
Et com(e) du pais l'en geta
Et ses .II. enfans lui charia.
De chief en chief la dame cónte
Son grant ennui et sa grant honte.
Quant li rois d'Acre l'entendi,
Tot maintenant li respondi:
„Dame, bien estes asenee!
Por que estes [uos] tant cele[e]? 98b
Ie met tot en uostre comant,
Et mon tresor et mon argent."
„Sire," dist li enfes, „merci,
Por l'amor diex, qui ne menti
Et qui nos establi la loi,
Car uos prengne(s) piete de moi;
Car a tort sui deserites
Ainsi com(e) uos oi aues!
Charges moi de uos cheualiers;
S[e] il uos plaist, biax sire chiers,
Qui passeront ou(e) moi la mer.
Au roi de France uel parler,
Proieroi li por diex le grant,
Le u[e]rai(e) pere omnipotent,
Qu'il me sequeure uers mon pere
Tant qu'acordes soit uers ma mere."
„Amis," li rois li respondi,
„Ice sachies uos tot de fi,
De mes hommes uos ueil charger
Et molt grant auoir uos doner.
Or(e) uos sera gueredonee
La guerre qu'aues afinee."
L'enfes le prist a mercier.
Li rois a fait o lui aler
Deus mile cheualiers de pris 99b
A bon cheuas corrans eslis.
Li rois leur fist deniers liurer,
Ce que chaucuns en deust porter,

La dame aueuc lui amena.
Li rois a dieu les comanda,
Le glorieus de mageste,
Qui tot a fait et estore.
Adonc s'esmurent li baron,
L'enfes en mena son lion,
Qui a merueilles l'auoit chier.
Tant ont fait leur aire esploiter
Qu'a Brandis uiegnent tot siglant,
D'ariuer orent bon talent.
Des nes issent li cheualiers,
Chascun out armes et destriers,
Vers Lombardie s'en tornerent.
Vn paumer de France trouerent.
L'enfes au lion l'apela,
Des noueles li demanda,
Se li rois a Paris estoit
Et coment il se contenoit.
Dist li paumers: „Vos me gabes,
Qui tel(e)s noueles demandes.
Sarrazins sont en France entre
Et ont to(s)t le pois gaste; 99a
Tuit li rois qui sont de ca mer
Sont en France por le tenser.
Mes la plente de Sarrazins
Les ont enclos dedens Paris;
Car tant i a de cele gent
Qui en dieu [ne] croient noient,
Nombres sont a .II. .C. millers.
Et se uous estes soudoiers,
Sachies, li rois uos retendra
Et grant richesce uos donra."
Et cil respont: „El ne querons,
A dame diex uos commandons."
Li cheualiers acheminerent
Et du pelerin se tornerent.
Li enfes, qui le lion a,
Ses cheualiers aresona:
„Seignor barons, or(e) del errer!
S[e] au roi porrons demorer
Qu'en soudees nos retenist,

De son auoir nos premeist,
Encor(e) porroit s(on)'(h)onor auoir
Ma dame, que uoi la seoir.
Mere," li dammoiseaus a dist,
„Se diex plaist qui le monde fist,
Encor(e) seres uos acordee 100a
Et de Rome dame clamee."
„Fieuz," dist ele, „diex en souiengne,
Qui a grant honor uos maintiengne."
Li enfes uint a son lion,
Qui l'i sieut de [molt] grant randon,
La teste li aplanoia,
Car en lui [tres] grant fiance a.
„Segnors," dist l'enfes, „entendes,
De uos terres *u*os ai getes,
Tant m'ames, la uostre merci,
Que ie uos ai amene ci.
Nos somes el roiaume entre,
Que li Sarrazins ont gaste,
Tout le pais uont exsillans.
Vestons [tost] les haubers lusans
Et uos haumes, por dieu, lacies!
Grant poor ai des renoies,
Donc cis pais est tot pueples.
Desor destre uos regardes,
Ie uoi uenir si grant poud*re*re,
Ie croi c'est la gent aduersierre.
Vers nos aprochent durement,
Hastes uos tost isnelement."
Li cheualiers lors descendirent
Et molt tost les haubers uestirent; 100b
Et lacent les heaumes reons,
Puis [re]montent es destriers bons.
N'orent gaires [molt] loins ale,
Quant deuant eus ont regarde.
Voient dis mile Sarrazins,
Qui uenoient tos les chemins.
Li rois soudans aue*u*c estoit,
Qui Florent en prison tenoit,
Lui et le roi Otheuien.
Chaucuns fu lies d'un lien

Les mains et les pes [molt] forment,
Que chaucun saina durement.
Li prisons durement pluroient,
Car li Sarrazins les batoient.
Droit a la mer ainsi s'en uont
Et dient c'outre passeront,
Se s'en iront en paienie.
Chascun paiens et bret et crie
Por lor amis qu'i ont laissies
Mors et ocis et detrenchies.
Quant nos cheualiers les choisirent,
Molt durement s'en esioirent,
Voient les Tors esperoner.
L'enfes les prist a conforter:
„Segnors, ne uos esmaies mie 101a
Por l'amor dieu, le fieuz Marie,
Ie uoi ci les paiens uenir,
Ore penson (chascun) de bien ferir!
S'ainsi les en laissons aler,
Por couars nos puet hon clamer.
Deuant uoi deu prisons uenir,
A Sarrazins forment laidir,
[Molt] durement les uont batant,
Alons encontre maintenant.
Deuant uoi leur seignor aler,
Vne corone ou chief porter,
Forment le uoi espo[e]nte,
Ie cuit qu'il soit desbarete.
Lion," dist l'enfes, „ca uenes,
Or(e) uerroi ie, se uos m'ames.
A cest besoing ueil que m'aides
Contre les felons renoies.
Sachies qu'en uos ai grant fiance,
Car ie uos uoi de grant poissance."
Quant li lions entendu l'a,
De ses pies a terre grata,
Et quant li enfes l'a ueu,
Onque mais si ioiant ne fu.
Li enfes sa mere apela,
Desouz un arbre la mena, 101b
Puis li dist: „Dame, ci este(e)s,

Por nule rien ne uos moues.“
Li cheualiers ont lor cheuaus
Restreins et lacies leur poitreaus.
Puis mo[n]terent isnelement,
Les escus mettent en present,
Chascuns son destrier eslaissa.
L'enfes primiers esperona;
Ses escus fu deuant tornes,
Ses lions le sieut abrieues.
Ains ne[l] sorent [li] Sarrazins,
Qui uenoient tos les chemins,
Si les ont Francois encontres,
Chascun crie: „Feres, feres!“
Quant Sarrazins les ont ueus,
Li plus hardis sont esperdus
Et molt grant merueille ont eu,
Dont ceste gent leur sont uenu.
Les plus hardis metent deuant,
Les cheuaus ellaissent a tant,
Et *ens* maintenant se ferirent
Et cil molt bien les rechoisirent.
L'enfes feri un Sarrazin,
A terre l'abat tot souin,
Ses lions un autre encontra, 102a
De sa po(o)e tel li dona
Qu'il l'abati tot enuerse,
Puis l'auoit as dens deuore.
Molt fu ruistes li fereis
Et de nos gent li chapleis,
Ces testes coupent et ces bras,
Or n'ont paiens point de solas.
Li lions s'est bien esproues,
Plus de .xl. en a tues.
Li enfes molt grant ioie en a
Del lion qui si l[i] aida.
L'enfes a le cheual hurte,
Le roi soudant a encontre.
Mais li soudans hauca l'espee,
A l'enfant dona tel colee,
A peu ne l'a tot porfandu,
De son cheual l'a abatu.

Lors fu li lions aires:
Au soudans uint tos abrieues,
De ses poues si le sacha,
Tout son hauberc li descira.
Par tel air l'auoit tire
Que contre ual l'a [en]uerse.
Ia l'eust mort et depecie,
Quant li enfes li a huche(e): 102b
„Lion, nel ocies uos mie!“
Li lions a la uoiz oie
De son seignor, si ne fist plus,
Et li enfes descendi ius.
Ia li eust le chief coupe,
Quant soudans a merci crie.
„Sire,“ dist li soudans, „merci,
Mon branc uos renc, uees le ci,
Faites m'ent oueuc uos mener,
Ie sui li soudans d'outre mer;
Ie ueil crestiens deuenir
Et la loi Mahon deguerpir.“
L'enfes l'oi, grant ioie en a,
Ambedeus les mains li lia.
A sa mere l'a comande,
Qui fu souz l'oliue[r] rame.
Puis se feri en la bataille
Et tint l'espee, qui bien taille.
Francois les ont si maumenes
Que plusors d'aus sont detrenchies.
Sarrazins en fuie tornerent
Et crestiens les escrierent.
Tant en ont mort et afole,
Plus de .III. mile en ont tue.
Li enfes a prisons s'en uient, 103a
Chascun molt durement se(s) crient.
Tos mantenant les deslia
Et en apres les demanda:
„Dont esteuos? ne me celes.“
„Sire,“ font il, „par tans l'orres.
I'ai non Otheuiens, amis,
Et fui roi de Rome iadis.
Florent est cist autre apeles,

Qui molt est prus et adures,
Onques ne fu plus preus de lui.
En l'estor fumes pris andui.
Sire, quant rescous nos aues,
Diex uos en rende les bontes!“
Quant li enfes oi la some,
Qu'estoit emperere de Rome,
Lors [sot] que ses peres estoit,
Des eus molt tendrement ploroit.
En son cuer a diex aoure,
Qui si bien l'auoit asene.
„Or(e) me dites, biax sire chier,
Eustes uos onques moillier?“
„Oil,“ ce dist li rois, „amis.
Por lui fui ie souent pensis:
Bien soi que li pechie de lui
M'a fait tant de *peine* et d'ennui. 103b
Car bone dame iert et feaus,
Vers diex et [uers] moi fu loiaus,
Par mauuais consail fu tra*h*ie
Par ma mere, que diex maudie.
Ele out de moi .II. beax enfans,
Dont ie sui tristes et dolans;
Car i'ai les .II. enfans perdus
Et lui, dont ie sui irascus.
Iamais nul ior ne les ueroi,
Morte est la dame, bien le soi.
Amis, par sante charite,
Ie uos ai conte uerite.
Ma mere un garcon apela,
Aueuc ma famme le coucha;
Lors uint a moi molt coiement,
Apres me dist certainement
Que li garcons a lui gisoit,
Et les .II. enfans en auoit.
Lors fis un grant feu alumer
Por ma famme ardoir et bruler.
Pietie en oi, si la laissai,
Andeus ses enfans li charchai.
Mon roiaume li fis widier,
En un bois la fis enuoier.

Les .II. enfans porta o lui 104a
En teus trauail, en cel ennui . . . . . .
Mais si diex plaist, encor(e) feroi.
Tout ai perdu, enfans et mere,
Reson est que ie le conpere;
Por le pechie d'aus sui ie pris,
Lies et a tel(e) honte mis."
Lors dist li ualles au lion:
„E cist autres coment a non?"
„Biax sire, il [a] a non Florent.
Puis que diex fist les innocens,
Ne ui home si resembler
Come il fait uos *n*es du parler.
Certes ie cuit que soies freres,
Andeus uos porta une mere."
„Par foi," dist l'enfes, „ie ne soi,
Mes Florent autre[tant] chier ai
Com(e) ma mere l'eust porte,
Mes freres est a mien pense.
Diex m'a ci conduit et mene,
Mon pere et mon frere ai troue.
Sire," dist il, „conoistries
La dame, se uos la ueies?"
„Oil," dist li rois, „me bien soi
Que nul ior mes ne le ueroi."
„Sire," dist l'enfes, „ca uenes, 104b
Ie ne soi, si la conoistries."
Li enfes son pere en mena
Desouz l'arbre ou la dame esta.
Quant la dame le uoit uenir,
Tos li sans li prist a fremir,
Son seignor reconust tro bien,
Ne se tenist por nule rien,
Que ne plorast molt tendrement.
L'enfes li dist isnelement:
„(Sire) C'est cele qu'a famme preistes,
Qui la terre widier faistes."
Otheuiens auant passa,
Sa famme molt bien rauisa.
Maintenant la queurt acoler,
Des eus comenca a plorer.

La roine chei pasmee,
Sor son seignor s'est aclinee,
Li rois la besa doucement,
Puis li a dist isnelement:
„Dame, quant ci uos ai trouee,
Or(e) uous menroi en ma contree
Et corone ou chies uos metroi,
Iamais de uous *n*e partiroi.
Mais or(e) me dites, douce amie,
Que diex uos gart et beneie, 105a
Se cis est nostre fiuz, ma dame.“
„Oil, biax [dous] sire, par m'ame,
Cestui uos ai ie bien garde.
De l'autre ai molt le cuer ire,
Perdu l'ai, ne soi que deuint.“
Li rois a son enfant en uint,
Lors s'entrebesent doucement
Pere et mere et fieux ensement.
Li cheualiers grant ioie enn ont,
Dieu en loent de la amont
Que la dame son seigneor a
Et li fieuz son pere troua.
La roine apela Florent
Et il uint a lui erraument.
„Biax enfes, ou fuste uos nes?
Mon fieuz a merueille sembles.
Andui estes d'une facon,
Mix resamblance ne uit (nus) hon.“
„Dame,“ Florent li respondi,
„Se diex me ait, qui ne menti,
Ie ne soi, ou fui engendres;
Mais un uilains prus et sennes
Dist *que* outremer m'engendra,
Droit a Paris m'en aporta,
Iluec m'a norri doucement. 105b
De ma mere ne soi noient,
S'en ai souent le cuer mari,
Car onques encor(e) ne la ui.“
„Certes,“ dist la dame, „bien soi
Que dedens mon cors uos portoi.
Sachies que cis rois t'engendra,

Ne soi, ou cis hom(e) te troua.
Ore en irons tuit a Paris
Au roi, qui molt est [a]sallis."
Dist Florens: „Molt grant ioie aura
Dagonbers, quant [il] nous uera."
A tant se mistrent en la uoie
Et chaucuns demena grant ioie.
Droit a Paris sont ostele,
Tant ont esploitie et erre
Qu'a Paris uindrent li primier.
Au roi Dagonbert uont noncier
Qu'Otheuiens uent sant doutee,
Sa famme amaine, qu'a trouee,
Et de cheualiers plus de .c.,
S'amainent aueuc eus Florent.
Soudans amainent tot lie(e),
Qui tant auoit dieu guerroie,
Les paiens ont tos detrenchies.
Li rois l'oi, si saut en pies, 106a
De ses barons ioie mena.
Marsabile tantost manda,
Noueles li dist de Florent,
Quant les oi, ioie en out grant.
Li rois Dagonbers fist monter
Ses cheualiers sant demorer;
Marsabille si fu montee,
Ses puceles l'ont acesmee.
De Paris issent sant targier
Contre le rois de Rome gouerner.
Par Paris font cloches soner
Et sanctuaries aporter.
Li rois Dagonbert passe auant,
Othe*u*iens uait enbracant.
Marsabille queurt a Florent
Et l'enbraca molt doucement.
Florent maintenant la besa,
Chaucun grant ioie demena.
Cil au lion prist le soudant,
Au roi Dagonbert si le rent.
Dagonbert molt l'en mercia
De soudant que randu li a.

Dedens Paris s'en sont entre,
Molt i furent bien ostele.
Florent Marsabile espousa, 106b
Mes aincois se crestiena.
Li rois soudans fu baptisies.
Li roi Dagonbert fu molt lies,
Le soudant forment ennora,
Grant teneure li dona.
Dagonbert a mande Climent
Et cil i uint isnelement,
De Florent molt grant ioie fist,
Au roi en uint et l'enfant uist.
„Climens,“ dist li rois, „entendes!
Par la foi que [uos] me deues
Ne Saint Piere, le bon martir,
Or(e) me dites et sant mentir.“
„Sire, uolentiers (le) uos diroi,
Que ia de mot n'en mentiroi.“
„Climent,“ dist li rois, „biax amis,
Di moi, si Florens est te fieuz.“
„Sire, la uer(i)te uos diroi,
Saches qu'onques ne l'engendroi.
Seur un port de mer l'achetoi,
Cent perpres d'or por lui donoi
A larons qui le me uendirent,
A un cheualier le toulirent.
Cil cheualiers, dont ie uos di,
L'enfant a un singe toli, 107a
Et cil singes par uerite
L'auoit a une dame enble.
Trestot issi le me conterent
Cil qui au port le m'aporterent.
Ainsi fu cis enfes troues,
Qui si bel et (si) bien s'est proues.
Ie croi bien qu'il soit gentiex hom,
Plus frans de lui n'a en ce mont;
Il est issus de franche orine.“
Quant ce entendi la roine
De maintenant haut s'escria,
A Florent uint, si l'acola
Et molt doucement le besa.

Oteuiens grant ioie auoit
Por ses enfans qu[e] il tenoit.
Vint iors a Paris demorerent,
Au uint unime s'en tornerent.
Dagonbers leur congie dona,
Chascuns en son pais ala.
Otheuiens sa famme *en* maine
Et ses enfans qu[e] il molt aime.
Et Florens en mena s'amie;
Mes Climens ne laissa il mie,
Ains l'en fist aueuc lui aler,
Grant auoir li uoldra doner. 107b
Tant ont le droit chemin tenu
Qu[e] il sont a Rome uenu.
Cil de la ciete issent hors,
Chascuns atorna bel son cors.
Les rues font encortiner
De paille et de cendaus parer.
Li barons descendent a pie,
Cil de Rome furent molt lie.
Molt bel receurent lor seignor
Et leur dame par grant ennor.
Florens a [a] Climent done
Grant auoir et grant richete.
Otheuiens sa famme prist
Et [la] corone ou chief li mist.
Li rois sa mere demanda,
Que la traison porchaca,
Le cors Sain Piere en a iure,
(Que) Ia ne li sera pardone.
Quant cil de Rome l'entendirent,
A Otheuiens respondirent:
„Sire, ele est morte grant piece a,
Du sens issi et enraga;
La gent uoloit tote mangier,
Mais nos la faimes lier.
Au morir fist molt fiere noise. 108a
Mau dehait [ait] qu[i] il en poise,
Ne ia diex n'ait l'ame de lui,
Quant el(e) le traison basti."
Molt fu la roine honeree

De trestos ceus de la ciete.
Et li enfans sont cheualiers,
Otheuiens le tenoit chiers
Et la dame tot ensement.
Ainsi fu fais l'acordement
Com(e) ie uos ai conte et dist.
Ore prions a Iesu Crist
Et a Sainte Vierge Marie,
Que tos nos prengne en sa partie
Et nos met' oueuc lui la suis,
Amen, ainsi l'otroit Ihesus.

Ici finist le romance de Otheuiens empereor de Rome
et le roi Dagonbert de France.

Anmerkungen.

Ueberschrift roth. cõmence *scheint sicher. Der Strich könnte allenfalls auch zu der Initiale* I *gehören, aber die Hs. hat sonst immer* commence. la *deutlich.*

1 Seigneor. S *sehr grosse Initiale.*

5 sont] s't, *wegen* 5101 sõt.

16 molt *ist in der Hs. beinahe immer abgekürzt; ausgeschrieben nur* 3404. 3774. 4659. 4661. 4666. 4704. 4707. 4800; mol't 3774. 5123; mols 3614; mult 2091. 2232. 2607.

20 Sain Denis] saindenis.

25 *Vor* uot *in der Hs.* prist *getilgt.*

41 dire] d^i re.

49 f. *vgl. Chlyon 5f. u. s. w. u. s. w.*

60 deloier] de loier.

61 secres. *Ein Theil der Messe. Vgl. DC. s. v.* secretum *1. Adgarlegenden (Egert. 612)*

X 47 L(i)' arceuesque la messe dist,
E [si] cum il dist le segrei
De cele messe en bone fei . . . .
Cum il chanta messe al altel . . . .

XXIX 221 El segre de la messe estut
Maimes le ior que cil morut.
Cum ses oilz leua el sacrer,
Dunc uit il etc.

Vgl. R. Renart (Méon) 4, 523.

65 i uinrent] meurent.

83 *war vom Schreiber vergessen und ist am untern Rand der Seite mit Verweisungszeichen nachgetragen. So auch* 428. 479.

97 *Die ganze Zeile ist von späterer Hand mit schwarzer Tinte überfahren wie so oft.*

112 puist] puisse. *Vgl.* 2261.

116 qu[e] ele] q̄le.

118 couine] couinne.

122 S'a] Se.

123 t'en es] *am Rande gebessert statt* themes.

128 coitier a poins *ist Godefroy 2, 178 hinzuzufügen.*

132 del meins] desmeins.

138 *Vor* uint *standen ein, nach* uint *zwei Buchstaben, die radirt und nicht mehr zu erkennen sind.*
141 D *grosse rothe Initiale.*
141 mal main *(Morgen) La Curne 7, 220 s. v.* main 1. Sire uilain, Dame dieu uos doint hui bon main *Ren. 7442. Vgl. R. Rose (Michel) 9222* Diex uous mete en male semaine. Main *Aussatz nach Roquefort 2, 115 kann ich nicht belegen. Auch an Schelers* main = espèce, condition, *Trouvères Belges, nouvelle série S. 380, ist nicht zu denken.*
149 *Vor* est *ist ein nicht mehr erkennbarer Buchstabe ausradirt.*
153 quistrons. *Vgl. Ib. 13, 305. GGA. 1877, 1621 f. zu 3996.*
166 la sale fu encortinee. *Vgl. A. Schultz, das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger, 1 (Leipzig 1879) 62 f.*
176 *Der Schreiber hatte ursprünglich* sa 9tient bien *geschrieben, hat aber durch Verweisungszeichen umgestellt.*
179 home] hame (anima).
182 saueillies *wohl in* saoules *zu ändern, welches* 627 *steht. Oder würde das mir sonst nicht bekannte Verbum* saueillier *mit* sauelon *bei Hippeau (woher?)* = sauon *zusammenhängen. Der Reim* e : ie *spräche nicht gegen* saueillier, *überdiess könnte man* 181 *durch Umstellung helfen.*
201 garçons *mit Çedille.* trotiers] s *ganz klein, fast* = c, *wie öfter in der Hs.*
211 sos] sor. — 216 *besser* soi[e]s t. a.
217 *fehlt eine Silbe.* [I]cil? *Die Besserung hängt zunächst davon ab, wie man* de gainer *fasst.* degainer *im Sinn das nfz.* degaîne? *S. Roquefort 1, 352. Oder* degainer = degaïner *Verbum zu* gaïne *nfz.* gêne?? *Aber woher dann* de? *Foerster schlägt mit bezug auf V.* 279 *vor:* cil fu de gaïgner en grant.
218 sorsie, *wohl* sossi = souci. sorse *Tristan 1, 105, 2131 passt nicht.*
232 pertrus] ꝑtrus *deutlich.*
233 retorne. re *mit anderer Tinte oben angeflickt.*
236 f. il auint etc. *vgl. R. St. 4, 246.*
238 et] Et.
243, 365 aten tu] atentu.
257 tui. ui *scheint über eine Rasur geschrieben. Lies* teu. *S. Einl.*
262 uolenties. *Vor* s *durch Rasur eine Lücke. Der Schreiber hatte wohl* uolentiers *geschrieben und* r *ist radirt.*
267 mesprisïon. *Das letzte* i *mit anderer Tinte oben eingeflickt. Der Korrektor nahm an dem mir auch nicht bekannten* afaire = *anthun des Schreibers Anstoss. Sollte dieses Verbum* afaire *nicht existirt haben?*
271 Dame. D *fett weil in der Hs. roth.*
272 taise uous, 367 taises uos.

286 uos. *So Hs. Ursprünglich vielleicht* nos.
313 iert] t *undeutlich, vercorrigirt.*
331 les. l *eher* l *als* s, *wenigstens unterschieden von dem folgenden* s, *aber auch nicht ganz so wie die andern* l.
340 l'araisona] le raisona.
350 onc] onques.
353 regratoient] reg^{a}toient. a *die bekannte Abkürzung.*
360 traison *zweisilbig wie* 268. *Sonst könnte man* (a)menee *schreiben.*
365 *Hinter* la *eine durch Radiren eines* s *entstandene Lücke.*
366 *Betr. der Ergänzung vergl.* 244.
368 nes] nel. *Aenderung in* nes *und nicht etwa* ne l' *wegen* 366 *u. s. w.*
372 le] li.
381 martyr] m^{a}rtyr.
399 si] a tant.
411 *Nach* Troua *ist ein Buchstabenzeichen*, 9, *radirt.*
417 mugelias. *Die Wbb. verzeichnen nur die Form* muglias. mulglas *Viollet-le-Duc, ancien Théâtre françois 2, 274.* mugueliet *Les oeuvres de Guillaume Coquillart, Reims 1847, 2, 167. vergl. nfz.* muguet.
418 isnes le pas = isnelepas. s *deutlich in der Hs. Mischung von* isnel le pas *und* en es le pas.
420 *Nach* frain *ein Grundstrich radirt. Es stand* fraim *da. So auch* 574.
422 ses *wie* 3128.
427 doleur *steht schon* 426. *Also vielleicht* languor. *Vergl. QLdR. 1, 19* traueillez esteient d'itel anguisse et de langur. *(Burg., 1, 265.)*
424 ne s'] se n'.
428 *s. zu* 83.
429 s'apesandi(e). *Ich kenne keinen andern alten Beleg für das nfz.* appesantir.
440 n'en, *wohl* = neu = nel.
447 qu'il] que le. le *statt* li *auch sonst, z. B.* 1744.
457—459 *reimen zusammen.* 459 *kann entbehrt werden.*
479 *war vom Schreiber ausgelassen und wurde oben an den Rand der Seite geschrieben, wie es scheint von anderer Hand, vom Korrektor, s. u.*
494 ca. *Besser wohl* ci.
503 le] la.
508 auoit *auf eine radirte Stelle geschrieben.*
513 perpre *s. die Glossare. DC. s. v.* hyperperum. *Ein Beleg La Curne 8, 264.*
516 *ist aus Versehen die richtige Form* marchie *st. der handschriftlichen* marche *eingesetzt. So* 529 porchacie *st.* porchace, 746 cerchier *st.* cercher.
526 *Aber er hat ja doch nach* 966 *ff. Gladouain.*

534 met] t *undeutlich, aber doch nicht* s.
542 Climens *in der Hs. wie so oft* Clim̄s.
548—550 *fehlt eine Zeile.*
561 lioneaus. *Ich kenne nur* lioncel, Lionel *bloss als Eigennamen.*
569 f. *vergl. Floriant und Florete 580 f.*

„Lasse, fait ele, que ferai
De mon enfant que perdu ai. *u. s. w.*

570 *Ursprünglich* les, *dann dem* l *oben rechts ein Hacken beigefügt. Es ist weder* l *noch* s, *eher ersteres. Jedenfalls ist es von dem folgenden* s *verschieden.*
574 frain] n *aus* m *radirt; s. zu* 420.
578 estraint? *Am besten wohl* dont li estraint Li cuers.
583 ua *ausgelassen und oben hineinkorrigirt.*
602 parceus] ꝑceus.
603 *Unten am Rand des Blattes* L'enfant.
618 Que] C.
624 uelt] ueṳlt. *Die Punkte wie es scheint mit anderer Tinte.*
641 aancre *auf einer radirten Stelle geschrieben. Andere Schrift? Oder ist dies nur eine Hand, welche die alte schwer sichtbare Schrift überfuhr?*
653 aueuc] o.
656 qu'el] q̄l. q̄s? *Nicht erkennbar. Ich lese* l. *War vielleicht* s, *aber die noch vorhandene Spur ist trügerisch.*
663 Que] C.
670 ilueques] iluec.
697 *Hs.* mo'ltost.
711 leur = lor *dann.*
720 a torner] atorner.
728 donc] donques.
751 nel(e)] ne le.
756 peris] ꝑis.
774 tenoit *aus* tonoit *korrigirt.*
779 oueuques] oueuc. *Vergl.* illueques 1828. aueuques *sonst in unserem Text,* 1135, 1142, 1609, 1650, 2956 *nur beim Schreiber.*
783 soie] soit.
785 enterras] ent'ras.
797 Donc. *Eher* c *als* t.
800 s'amort] sa | mort, *mit einem Strich dazwischen. Zu Godefroy 1, 275* amordre *und* s'amordre *sind Beispiele aus Watriquet, Froissart Poésies, Disme de Penitence (s. die Glossare) nachzutragen.*
803 meniut] *deutlich* menuit. Qu'i ne] Q^{i}ne.
806 se coitier *sich beeilen. Vgl. La Curne 4, 95. Godefroy 2, 179.*
809 trauers] trauersę.
816 auques *sonst bis jetzt nur als neutrales Pronomen bekannt.*

Vergl. übrigens Génin, Variations S. 328, Gachet S. 39, Scheler zu Baudouin de Condé S. 416.

818 les] li.

820 *Nach* autre *ein langer Buchstabe radirt.*

822 s *in* trefs *auf radirtem Grunde, mit anderer Tinte wie es scheint, überfahren.*

825 estors. *Die drei letzten Buchstaben mit schwarzer Tinte nachträglich überfahren, doch ist, wie es scheint, die ursprüngliche Schrift nicht radirt, sondern bloss verblasst.* estordre [*von ihrem Zufluchtsort*] *wegreissen?? Roquefort, Watriquet S. 428, Bel Inconnu (s. Glossar) passt diese Bedeutung nicht. Also wohl Aenderung berechtigt.* (Kar) S. d. l. [ne] f. e. *oder* n'est estors.

841 *Nominativ nach* se fait. — 845 *l.* bon'.

847 lion si.] *Zuerst* lions i, *dann durch Striche* s *von* lions *getrennt und mit* i *verbunden.*

859—61 *Hier fehlt eine Zeile.*

869 *Die Königin beschützt durch den Löwen. Conybeare S. 63 verweist auf Spensers Una:* „It certainly is not impossible that the Poet may haue seen our Romance at least in its English dress.“

878 *hat der Schreiber zweimal geschrieben und das erstemal getilgt.*

883 recomencent] recōmcēt.

887 si = se. *So* 2793, 2946, 3375, 4161, 5183.

889 parloient] ꝑloient.

894 semble] sēble. 896 ensemble *ausgeschrieben.*

895 tos] to^s.

901 *ein Verbum ist leicht zu ergänzen.*

913 [em]pris. *Vor* pris *eine allerdings schmale radirte Stelle, wo ein Buchstabe stehen konnte, also wohl* ēpris.

919 Que] C.

922 *Vor* bonement *hatte der Schreiber aus Versehen* sont entre *geschrieben und dann durch untergesetzte Punkte getilgt.*

924 *entweder* Le (*st.* au) sepulcre *oder* 926 [L']ont, *da* aourer *kein Objekt hat.*

931 son *auf radirtem Grunde mit späterer Tinte. Am Rande von späterer Hand (16. Ih.?)* son. *Diese Hand schreibt gelegentlich Bemerkungen an den Rand, die nicht ganz klar sind. Für die Kritik des Textes sind dieselben ohne Wert.*

941 qoi] q^oi.

954 asene[e]. *La Curne 2, 252. Godefroy 1, 434. Ph. Mousket 11117.*

964 Florent *vergl. Foerster zu De Venus la deesse d'amor Titel. S. 54.* Floriant & Florete *S. XLII.*

976 es pres = *Saint Germain-des-Prés.*

995 *Das handschriftliche* atorrer *gibt keinen Sinn.*

998 lo] loįę.
1003 [a]res(o)ner *vergl.* 1170.
1013 metroi] met^{o}i.
1014 esclerrie] escl'rie. *In* Demein *nach* dem *ein Strich ausradirt, wohl Schreibfehler.*
1016 *Nach* mestre *ein Strich ausradirt, wohl Schreibfehler.*
1027 acoupler] acḥoupler.
1031 *Nach* son *radirte Stelle wo ein* c *gestanden haben kann.*
1035 chauces *kann nur* = chauciees *sein.* Ein chaucié *masc. Strasse kenne ich nicht.*
1036 Enmi] Enni.
1039 1055 esperuier] esp'uier.
1047 plesir *hatte der Schreiber doppelt geschrieben und es durch Unterstreichen getilgt.*
1050 fau] fait.
1051 *Lass Dich hängen!*
1057 omnipotent] ōipotent.
1065 ico] l.
1073 ioians] *zuerst* ioiens, *dann* e *in* a *gebessert.*
1081 ioians] *zuerst* doians, *dann* d *unterpunktirt und* i *darübergesetzt.*
1103 oi(e) = hodie. *Oder* ore?
1107 *vom Schreiber ausgelassen und in (Kursiv)Schrift des 15. Jhs. nach* entendu *an den Rand geschrieben.* boef *sic.*
1110 aparust] apust.
1124 li sieent] le seuuent.
1135 aueuc] aueuques. Amenres, *besser* enmenres. *Der Schreiber verwechselt, wie so oft, die Präfixe. So* 1487 abahissant, 1837 s'amerueilloient, 2055 s'enfia *st. wie man erwartet* s'afia, 2329 *Hs.* esploier, 2613 amenes, 3261 s'enuance, 4354 *Hs.* amenoient, 4364 aragies, 4472 s'auertuerent, (*doch s. Anm.*) 5326 amaine. *Vergl. übrigens Ch. II esp. zu* 2059. *S. zu* 2463.
1141 La char ne uaut pas une mufle. *Littré hat diese Redensart nicht.*
1142 ouec] oueque.
1146 Charges] Clarges. *Dass statt* l h *zu setzen ist hat eine spätere Hand am Rand bemerkt.*
1146 geule *statt* geulle, geurle.
1172 por] p̃. *vorher* cō *durch zwei Punkte getilgt.*
1189 De] d^{i}e. 1213 de.
1196 enfens. *sic.*
1199 s'] qu.
Nach 1203 *unten an der Seite* ꝑ le col.
1212 ce. *Vielleicht* c'est?
1217 *Ueber* n *in* deniers *hat eine moderne Hand* (*Hippeau?*) *mit Bleistift* str *geschrieben. Ein entsprechendes* li *über* de *fehlt.*

1220 cheueus. u *sieht wie* n *aus.*
1240 a batu] abatu.
1252 esgarre[e]. *Das zweite* r *etwas undeutlich.*
1256—8 *reimen zusammen.* 1256 *ist entbehrlich.*
1278, 1601 Girmain] G^{i}main.
1280—1281 corre un cheual, *ein Pferd reiten kenne ich afz. sonst nicht.*
1290 Paris] ꝑis.
1291 *Vor* ce ḷ. *Schreibfehler.*
1293 *Nach* boscage *überflüssiges* ge *durch Punkte getilgt.*
1308 fra *auf radirtem Grund geschrieben.* i *stand ursprünglich nach* fra *und wurde dann radirt. Spuren sind noch vorhanden.*
1311 Persie] ꝑsie.
1314 Persans] ꝑsans.
1315 deuer. u *könnte auch als* n *gelesen werden.*
Persie] ꝑsie.
1316 ff. „Tatellie, Rouple. These are probably Attalia and Adrianople. The Bedouin Arab is immediately recognized in Boduin; but who the Aufridant may be is not altogether so clear.“ Conybeare.
1319 Par uoir] ꝑ ^{v}oir.
1320 Sec Arbre. *S. Burg. gloss. s. v.* arbre. *CPoit. S. 54 A. Scheler Glossar zu Bastart de Buillon.*
1321 Tors. *Statt* s *könnte zur Not auch* c *gelesen werden.*
1343 pooir *Platz haben. Vergl. La Curne 8, 375, Weber, über den Gebrauch von* devoir, laissier, pooir *etc. S. 19 ff.* gens] *Aus* t s (Ꝣ) *gemacht. So noch* 1619, 1754, 2051, 2530, 4970.
1355 doins] *Doch nicht* doinc.
1359 estillons, *ein Schiff.*
1366 richete] richece.
1373 tracople] t^{a}cople. *Vergl. Roquefort s. v.* tricoplier.
1374 *Vielleicht könnte auch* Adrïanople *gelesen werden.*
1379 f. *vergl. z. B. RViol. 76 f.:*

Dames, pucieles tenoit chieres,
Souuent lor faisoit bieles chieres *u. s. w.*

1382 sarrazine] sarrazẓazine.
1389 esmere] esmereẹ.
1390 le] la. *Aenderung wegen* 1398.
1397 f. *machen der Reim* esmere : taille *gegen* 1016 loier : tailler *und die Anklänge an* 1389 *f. verdächtig. Wohl Einschiebsel.*
1399 est] ẽ.
1435 [se] desancrerent. *Belege für* se d. *bei Roquefort und Littré.*
1437 grant] grande.
1441 sosi *etwas verwischt.* subsidere? *Oder* = sougi subiectus, *s. Gloss. zu RAlixandre und Scheler, trouv. Belges I.* sousir *Benoit Chr. Bd. 2, 25144* (*vergl.* soussis *ib. Bd. 3,*

36207) passt nicht. Fl. und Fl. 6353 Bon uent orent et bien portant.
1477 nos] n^{o}s. sommes] so$\overline{m}$e^{s}.
1479 pernes] ꝑnes.
1490 Forment] Durement.
1524 *Vor* content *in der Hs. eine radirte Stelle.*
1527 non??
1528 uous] uoꝰ. *So 313.*
1533 desmenbres] des$\overline{m}$b^{e}s.
1545 Irlande] *Ursprünglich* Ilande, *dann* r *oben mit schwärzerer Tinte eingeflickt. So auch* 1558, *doch Tinte nicht verschieden. Also wohl gleichzeitige Korrekturen.*
1554 proises] ꝓises.
1556 gentis] g$\bar{e}$ti^{s}ex, *eine Art* s *über* i. 1639 gentiex. 1742 gentis *nicht im Reim.*
1563 praerie] p^{a}erie.
1564 Normandie] Nor$\overline{m}$die. o *neigt nach der Form von* e *hin.*
1572 enarmer. *DC. hat* inarmare. *Hipp.* enarmer = armer.
1592 *Vor* a *ist in der Hs.* en *durch Punkte getilgt.*
1597 out] u *hat die Form von* n.
1609 aueuc] aueuques.
1631 *Nach* durement *radirte Stelle, wo ein Buchstabe stand.*
1638 *Nach* di *im Pergament ein Loch, doch ist nichts verloren gegangen, da dasselbe vor der Schrift war.*
1645 mal'entente. *Vergl. Ib. 15, 261 zu 2054. La Curne 5, 410. Floire et Blanceflor Gloss.*
1650 Aueuc] aueuques.
1659 uolc] uoldroi.
1671 Dagonbers] Otheuiens; *daneben von einer Hand des 15. Jhs.* dagobers.
1688 *wörtlich gleich* 2035.
1691 *Die ganze Zeile mit Ausnahme von* L *auf radirtem Grunde mit schwärzerer Tinte geschrieben, in der Weise, dass die frühere Schrift, die jetzt unter der späteren noch theilweise sichtbar ist, aufgefrischt wurde.* attendent] *über dem zweiten* t *eine Art* i.
1693 *Nach* Molt *ist* Arrabis *radirt.*
1709 *Nach* sont *das Interpunktionszeichen* ? *wegen des Enjambements. Letzteres ist immer durch Interpunktion angezeigt, s. zu V.* 4757 f. 1711. *Nach* Logies *Punkt in der Hs.*
1717 aual] a ual.
1720 botons] botens.
1734 amoit] a$\underset{.}{u}$^{m}oit. m *über* u.
1735 done[e] *Die Angleichung an* fee *wäre nicht einmal nötig. So auch* 2114.
1736 ele] i.
1737 noblement] noble$\overline{m}$t.
1738 uailant] uail$\bar{a}$t.

1739 sor qu'ele. *Die Grammatik verlangt* sor quoi.
1749 *gibt so keinen Sinn. Vielleicht* Mahomet d. creus (= crues, *hohl*) estoit.
1765 loia. *Wohl besser* ala.
1779 ff. *Vergl. Blanc. 1098 ff.*
1780 aucubes] aulbes *zur Bezeichnung von Zelt kenne ich nicht; s. Godefroy 1, 212, La Curne 2, 309. 316. Dagegen kommt* aucubes *in Verbindung mit* pauilons *und* tentes *bekanntlich sehr häufig vor, vergl. DC. s. v.* accubitus *5, Schultz, das höfische Leben 2, 219, 4. Durch die Aenderung wird der Vers auch vollsilbig.*
1783 en] et.
1784 *La Curne 5, 182 b* fez par tel devision.
1785 *Statt* cher *ist wohl* cler *zu lesen. Vergl.* 2463 racha *st.* racla.
1786 le uoir] la geule.
1800 essaier *s. DC. s. v.* essaium *1.* laris] pres. *Vergl. 2739. Blanc. 4395 f.*

Et Blancandins broce .1. larris
Et fiert .1. cheualier de pris.

1803 esfroient, s *hier deutlich. Nach* 1803 *unten am Rande* Quant.
1805 tramblant] t^a^mblant.
1861 grant] grande.
1869 mene] meneę.
1876–8 *Bemerkung des Dichters.*
1880 *Hs.* as ses.
1900. 1917 sau(ue) conduit. *Littré hat aus dem 13. 14. und 15. Jh. je nur einen Beleg.*
1904 quan] q^a^n.
1905 (tos) *des Versmasses wegen trotz* 1914.
1911 assaillir *ist sinnlos. Man erwartet* essaier, *also* essair *oder* assair.
1957 s'] un. s *st. s ist Druckfehler.* pris] prisę.
1962 uois] uoice.
1971 le] la. *Das* a *hat in der Hs. eine eigenthümliche Form, ist aber kein* e. *Dasselbe* a *vergl. 2145.*
1974 *Die Ueberlieferung ist dunkel. Vielleicht* Cui il n'estoit a dem. (??)
1980 *Aenderung mit* fort *ginge (vergl. Fl. und Fl. 5247* Li a sa fort lance donee. *5282 f.* Atant li ont apareillie | Une fort lance et son cheual *u. s. w.), ist aber nicht nötig.*
1983 *Eine viel spätere Hand corrigirt statt* defremez defermez.
1985 quarnëaus *mit Diärese? Oder statt dieses Wortes* aleoirs?
1997 Que] C.
2019 lie rent. *Der auf diesen Vers bezügliche Passus bei Zingerle, Raoul de Houdenc, S. 37 ist zu streichen.*
2021 le] li. le *st.* le *ist Druckfehler.*

2043 prendroi. p *von derselben Hand des 15. Jhs., die* 1671 Dagonbert *an den Rand schrieb, oben im Text eingefügt. Vielleicht* A per et mollier uos prendroi.
2051 iaians. s *aus* t.
2053 *Nach* deigna *eine radirte Stelle.*
2054 quartier] quarrier.
2055 s'enfia *st.* s'afia *wie man erwartet*; *s. zu* 1135.
2071 uaintrai] uaint^a^i.
2073 Sires] res *auf radirtem Grund.*
2076 *Nach* auerions *durch Radirung eine Lücke, wo* nul *stehen konnte.*
2078 *Die spätere Hand, der wir* Dagonbert 1671 *und* pendroi 2043 *verdanken, fügt vor* perdu *links oben* es *bei.*
2080 afoler. *Zwischen* f *und* o *ist ein Buchstabe radirt, wohl Schreibfehler.*
2083 Irlande. *So Hs. nicht wie* 1545, 1557.
2084 sans] *vielleicht* sant *zu lesen.*
2085 *Vor* par foi *ist ein irrtümlich hierher gebrachtes* girai *durch Punkte getilgt.*
2089 branc] *wohl nicht* brans.
2099 cerchant. *Ursprüngliches* c *ist mit schwärzerer Tinte einem* t *gleichgemacht worden:* t^e^chant.
2102 *Vor* uous *eine radirte Stelle, wo* ie *gestanden haben kann.*
2118 demanc] *Scheint eher* c, *könnte aber auch gut* t *sein.*
2124 *Der Vers war vom Schreiber vergessen, ist von ihm nachträglich unten eingetragen, und später mit schwarzer Tinte überfahren worden. Nach* ia *eine durch Radiren entstandene Lücke, wo* mot *stehen konnte.*
ne uous] uous ne.
2136 enuoie. enuaie?
2137 [toriors *findet sich in manchen Hss., und besonders oft in Urkunden; ebenso haben es viele heutige Patois in Nordfrankreich. Er ist aus falscher Analogie durch Misverständnis hervorgegangen, als wenn darin* tres *wäre, denn die Texte schreiben ebenso* tortuit (*st.* trestuit), *entstanden durch Umstellung aus* tres *in* tertout. *F.*]
2148 fautrer *schlagen. La Curne 6, 174, Diez Et. Wb*^{3} *1, 176.*
2156 demanc *deutlich.* quer] q̄r.
2164 nul. *Der Sinn verlangt* bon, ne fait bon + *Inf. Es thut nicht gut.*
2170 ne *ist bedenklich.*
2184 noire] noirs. que] qui.
2188 Les. *Besser* Ies.
2200 roilez, z *von anderer Hand. Der Vers war vom Schreiber ausgelassen und ist nachträglich neben an den innern Rand eingetragen worden.*
2205 la *ist von anderer Hand unter der Linie angeschrieben.* pose] posąe. *Besser* El chief a l'e.

2209 *Hinter* saisie *in halber Höhe ein Buchstabe* (i?).
2210 repaumſe : saiſe. *Vgl. nfz.* repaumer *3 bei Sachs, wieder festnehmen; fehlt in dieser Bedeutung bei Littré.*
2212 *Vergl. La Curne 8, 100: „allusion aux nombreuses maisons de banques du midi.“ Montpellier wird oft in diesem Sinn erwähnt, so z. B. Iourd.* 3770.
2218 *Nach* fuerre *eine kleine Stelle radirt.*
2228 chet] ch˜˜et.
2238 li] le.
2239 retorder *kenne ich nicht.* [*Vielleicht gab es ein* recorder, *mit* cordes *(Stricken) zusammenbinden. F.*]
2243 greile nues *verstehe ich nicht.* [*‚mit kleinen Knoten'? F.*]
2251 elouz, *über dem* u *ein unleserlicher Buchstabe, eine Art* ˎe. *Unverständlich. Vielleicht* clo̤ũz = couerz *Anstrich.*
2252 enfumes, 2256 enfumee, *vergl. Settegast, Jehan de Tuim, Glossar.*
2259 monde] mont.
2261 puist] puisse.
2267 le] que. *Nach* uos *radirte Stelle, wo etwa* en *stand.*
2277 Qui uengera ancui Fore. *S. Holland zu Chlyon*[2] *595. PParis, Romans de la Table ronde 2, 401.*
2280 escler(u)iees. c *über* s *eingeflickt,* er *durch Abkürzung über* u. *La Curne* s. v. esclairer *ähnlich, aber nicht dasselbe. Dagegen stimmt Aiol (Foerster) 237* ne mes elmes forbis ne esclairies.
2284 tainent? (tingunt?)
2285 fiuz Audegier. *Vgl. RViol. S. 213. A. 1. Rutebeuf* 2 *2, 90 f. Vergl. Aiol 954. 993.*
2309 freme. ferme *bemerkt die spätere Hand, die* freme *in* ferme *geändert hat. Nicht dieselbe, welche* dagobers *1671 u. s. w. beifügt.*
2311 *von derselben Hand wie* 2309 eneyre (?) *beigemerkt.*
2312 Dont. t *könnte auch* c *sein.*
2325 le] li.
2329 *Nach* les *ist* o *durch einen Punkt getilgt.* enploier] esploier.
2331 font] sont.
2337 fai(t) = fac. *Vergl. Amis und Amiles* 732.
2347 *hat auch die Hs. ein Unterscheidungszeichen, einen Punkt.*
2350 tenir l'escu en chantel, *bekannter häufiger Ausdruck (s. die Glossare); vergl. Gachet S. 79, Scheler zu Bastart de Euillon 4993. Godefroy 2, 56.*
2358 Et cens mailles?
2391 De *ist nachträglich mit anderer Tinte vor* l *gesetzt, könnte aber von der Hand des Schreibers sein.* iehui *s. Ch. II. esp. zu* 3885 iuhui, 4714 iehui *S.* XLVI. LXI.
2411 que *auf radirtem Grund geschrieben.* 2407 cui.
2411—2413 *fehlt eine Zeile.*
2423 .III. moites. *Sic!*

2428 *Nach* Quant *radirte Stelle wo* d *stand.*
2429 s'en *in der Hs. ursprünglich vorhanden, aber durch Punkte getilgt.*
2450 o = ot, habuit. *S. Ch. II. esp. Wortverzeichnis und S. LXI Z. 6 v. u.*
2452 *Einfacher* [Et] p. l. proient d.
2463 racha]. *Zuerst* racla, *dann* l *in* h *geändert.* racler *scheint bis jetzt vor dem 14. Jh. nicht nachweisbar. S. Littré und La Curne 9, 10.* — racha *st.* esracha. *Agn. Wegfall des Präfixes wie* 1170 *Hs.* resnier, 2477 genoilla *st.* agenoilla, 3299 se ombra *st.* s'aombra, 4039 faitie *st.* afaitie. *So vielleicht* 3977 (en)uirones *etc. S. zu* 1135. *Derselbe Vorgang ist pikardisch, s. Foerster Zs.* 1, 401 *zu* XXXII, 10. *Venus Deesse zu 186b.* — *Vgl.* 340. 3065.
2490 pl[or]oit] *Hs. eher* ploit *als* plort.
2507 la *auf radirter Stelle von etwas späterer Hand.*
2516 sauuer] *Hs. etwa* saurrer. *Das Häckchen vor dem* e *gehört aber wohl zu diesem, nicht zu dem vorhergehenden Buchstaben.*
2524 entese] *Es könnte scheinen, als ob aus einem ursprünglichen* e (*sic!*) *erst nachträglich* s *gemacht worden sei.*
2526 locue] cu *auf radirtem Grunde mit anderer Tinte später geschrieben.* locu *zottig. Scheler Trouv. Belges, nouv. sér. S. 333. Danach Brun de la Montaigne Gloss. zu ergänzen.* locu *findet sich noch im RRenart und bei GCoincy. Vergl. Les oeuvres de Guillaume Coquillart* (*Reims 1847*) *2, 151 Gloss.*
2530 granz] *zuerst* g^{a}nt, *dann aus* τ ζ *gemacht.* fust] eust. fust *st. f*ust *ist Druckfehler.*
2532 goir = choir *erinnert an das* iholt *des Fragments von Valenciennes u. s. w. Vergl. neuerdings Settegast, Jehan de Tuim S. XXVI.*
2534 grant] grande.
2541 tes. *Vergl. Tobler Auberi S. 269.*
2555 *nach* retornera *radirte Stelle.*
2591 sor le] saut li. *Vergl.* 2601.
2592 ff. *Vergl. Blanc. 640 ff.*
2607 treu de haie *Vogelscheuche? DC. und Roquefort* treu = bluteau, blutoir. *Roquef.* treuf = paille, épave. [= trou? *F.*]
2614 me] meṣ.
2628 [Q]uant. *Die Initiale ist nicht ausgeführt und der Raum dafür freigelassen.*
2629 ff. *ist in der überlieferten Form abwechslungsweise bald von einem, bald von allen den jungen Mädchen die Rede. Durch die Aenderungen ist Einheit in die Stelle gebracht. 2634 stört nicht.*
2629 paume] *deutlich* panme. tos = tost. (e)li] eles. *Ursprünglich* de eus, *aber* eus durch Punkte (ẹụṣ) *getilgt.* — *L.* la.

2632 auoi(en)t] auoĩt.
2639 aillent] ll *von ungewöhnlicher Form, aber nicht zweifelhaft.*
2641 couenist *Konjunktiv ist sinnlos. Der Kopist vorwechselte* ains *„vielmehr“ mit* ains *„bevor,“ welch letzteres den Konj. hat. Also* ains les couint [tost] r.
2647 leur. *Es ist die* pucele *allein; besser* li.
2649 degnoi *zu* daignier *zu stellen oder* = dosnoi (*wozu vergl. Scheler Trouvères Belges, nouv. sér. S. 365*)?
2650 le] la.
2659 noise] noies.
2679 poïssons *kenne ich nicht.*
2682 *1 S. zu viel. Lässt sich nur durch starke Aenderung bessern. Vielleicht* que cele. *Sonst* 2681 (Et) Fl. [qui] t. l. b. t. nu, 2682 (Quant) Voit l. p. s'a. — dame *st.* pucele?
2690—3 *in der Hs. in dieser Reihenfolge:* 2690, 2692, 2691, 2693. Et Florens 2693 *scheint in folge dieser Verwirrung hier hereingerathen zu sein.*
2691 el'] il.
2701 *Nach* A tant *eine radirte Stelle, wo wie es scheint* la *gestanden hat.* la abatu *von späterer Hand neu überfahren. Besser* [tot] m. l'a ab.
2702 e *in* le *steht auf einer radirten Stelle, wo ursprünglich* a *gestanden haben kann.* retret[e]. *So* 3433. *Nach* retret *ein Buchstabe radirt, der ziemlich sicher* e *war.* retret[e] que fait a. *So auch* 3589. 3433 g(r)ita. *Fechtausdruck.* fait a *und* grita *wohl aus* geta *entstellt. Der Ausdruck ist* geter la retraite. *Vgl. RViol. 6463 f.* Souvent se getent entredeus Et retraites et surmontees. *s. Foerster Zs. 1, 151. Gachet S. 415. DC. s. v.* retraites *u. s. w.*
Nach 2704 *fehlt wohl eine Zeile.*
2708 enchacant] enchaṳcant. *So* 2716 enchaṳcier, 2721 enchaṳcent.
2728 chargent] changent.
2730 l'en] li.
2731 s'eslesserent] les lesserent.
2732 Des] Et.
2738 enuerse] enṽǫse.
[2755. 3857. 3889. 3944 en ondé, *Lückenbüsser, bis jetzt nicht belegt. Gehört es zu* n'en ondes ne en une maniere = nec semper nec eodem modo *in Ezechiel 5, 19? F.*]
2768 effree] effreeṣ.
2780 ferimes] fer^{i}mes, *aber kein Auslassungszeichen darunter. Trotzdem kaum* ferrimes.
2782 molt *in der Hs. durch Punkte getilgt wird durch das Versmass verlangt.*
2785 *Hs.* est^{e}ant.
2805 ff. *Vergl. den Anfang von Blancandin, wo ähnliche Situation. 2808 ff. vergl. Blanc. 1367 ff., 1716 f. u. s. w.*

2812 tot tens. *In späterer Schrift auf radirter Stelle. Die andere Hand, nicht die des Korrektors?*
2816 amoi] auoi.
2829. 2839 *Ursprünglich* retonier, *wohl statt* retorner *verschrieben, dann* i *durch Unterpunktirung getilgt und von einer späteren ziemlich modernen Hand* r *über* o *eingeflickt.*
2830 ua] uont. *Die Besserung ergibt sich aus* 2828 *wo sie* une pucele *gerufen hatte. Wegen* aparailler *vergl.* 2841.
2833 reposer] repouser.
2736 la] le.
2849 esfree[e]] estree.
2873 f. *vergl. Blanc. 1001 f.*

Diex, dist ele, de quele mort
Me feroit or grignor confort?

2882 ent] $e^{n}t$, n *mit anderer Tinte (von anderer Hand?) oben eingeflickt.*
2885 f. *Anders bringt* racine *und* medecine *zusammen Watriquet S. 139. V. 55 f.*

Et s'il est de haute racine,
Dont a il double medecine.

2897 eschec] *deutlich* eschet.
2912 [et] *Vor* si *eine Lücke, auf der etwa* ⁊ *radirt sein kann. Vor* ocis *der Schreibfehler* conquis *durch untergesetzte Punkte getilgt.*
2915 uendra] nendra. n *deutlich.*
2925 cheualier] chenalier.
2942 armes n'aura] narmes aura.
2955 *Nach* le *ein Buchstabe radirt.*
2956 aueuc] aueuques.
2960 ff., 3044 ff., 3075 ff., 3168 ff. *wird der* vilain *verspottet.*
2963 souffrir] ff *ebenso gestaltet wie in Wörtern, wo auch* sf *stehen könnte.*
2964 f. *Die Hs. hat hier am Anfang der beiden Zeilen ein Loch.* 2964 *konnte doch nur* N *stehen;* 2965 *ist eine Spur vom untern langen Querstrich des* S *noch erhalten,* I *kann es nicht sein.*
2973 senes] *Die bekannte spätere Hand mit schwarzer Tinte.*
Nach 2981 *fehlt eine Zeile.*
3002 ploroit. t *später oben eingeflickt.*
3006 le] se. auer. *Vielleicht* loier.
3009 noir] uoir. en uoir *von der etwas spätern Hand mit schwarzer Tinte auf radirtem Grund.*
3012 Vunt a la. *Von der etwas spätern Hand mit anderer Tinte auf radirtem Grund.*
3017 *wird am besten gebessert in* aporte de Tir.
3022 li a *etwas spätere Hand, schwarze Tinte, radirter Grund, wie* 3009. 3012. 3116. 3228.
3025 faint *vom Schwert gebraucht kenne ich sonst nicht.*

3044 quide] quida.
3049 *ist in dieser Stellung sehr hart, und die Unterbrechung der Rede noch härter. Kann man den Vers nicht in Klammern geben?*
3060 fisent] *zuerst* fisent, *dann später geändert in* fese[i]nt.
3061 font] firent.
3065 [a]douber. *Die Hs. hat immer* douber *mit 1 S. zu wenig statt* adouber.
3076 [ce] *vergl.* 1097 *und Fl. und Fl. 1222* Quex gens sont ce que ie uoi la *u. s. w.*
3083 dieu] bieu *oder* bien. dieu *st.* dieu *Druckfehler.*
3116 regardant. dant *etwas spätere Hand, schwarze Tinte, radirte Stelle.*
3117 Le] li.
3118 *Nach* uout *radirte Stelle, wo ein Buchstabe* (a?) *gestanden hat. Das wiese auf* [a]laidir. *Dieses Wort fehlt bei La Curne, findet sich bei Roquefort, Hippeau und Godefroy 1, 209.*
3139 *Eine späte Hand (spät 15. Jh.) streicht* unq̄s *und* ne, *und schreibt an den Rand statt* unqs tutdis.
3144 *Nach* mi *radirte Stelle, Raum für einen Buchstaben. Also* s *radirt.*
3155 lor] *die späte Hand macht daraus* loy.
Nach 3160 *fehlt eine Zeile.*
3167 uinrent] uenoient.
3170 escost : tost. 3194 escot : sot. 3200 li escos *N. Sg.*
3179 ant leuoint dou manger *vom Korrektor (?) mit anderer Tinte auf vorher vorhandene Schrift geschrieben. Letztere nicht mehr lesbar. Der Reim macht das Verbum verdächtig. Doch finden sich ja Reime* e : ie *auch sonst in unserm Denkmal, und* affubler *ist von* manteau *nicht zu trennen, weil bekanntlich ganz geläufiger Ausdruck.*
3180 uoldroient] uoldroit.
3184 (au)orent] auoient. *Hs.* [a]uoient; a *vom Korrektor.*
3196 *ein Gelächter, das man eine Meile weit hören konnte.* luee *Dauer einer Meile, bekannt. S. DCH. s. v.* lieue *Burg. 3, 221. s. v.* lieue. *Französische Studien 1, 157.*
3228 seree. *Etwas spätere Schrift, schwärzere Tinte, radirter Grund.*
3243 espoissier] espousier.
3256 aueuc] *könnte eher* aueus *scheinen, aber doch wohl als undeutliches* c *aufzufassen.*
3261 s'enuance; *vgl. RTroie 15678* Et reis Thelamon s'enuancit.
3275 Et. *Vielleicht* Ce. senifie] seinfie.
3280 *l.* crier".
3302 deseur] r *scheint beinahe* t.
3308 conuient] conueint.
3310 son *oben eingeflickt.*

3325 ens. s *war oben angeflickt. Spur davon noch erkennbar.*
3336 *Wechsel der Person in demselben Verse. S. zu Rich. 969.*
3357 prist grant ioie] grant ioie prist.
3364 Et] A.
3377 conoistries] conoist^{i}es.
3391 *f.* tenisse : guise, *vergl. zu Rich. 75.*
3394 bien] bieu *deutlich.*
3399 nos *wegen* 3401.
3430 *Die spätere Hand* mlt aspment.
3431 uaiant] ^{u}nai ant, *dazwischen radirt.* u *über* n.
3439 crient] c^{i}ent.
3445 *oder irgend eine andere Ergänzung.*
3448 Alipatins] al ipatins.
3450 *Die schlechte Verbindung schwindet, wenn man* Out *liest.*
3462 *ist vielleicht statt* Et Que *zu setzen. Vergl.* 3478.
3468 Le] Li.
3477 Le] Li.
3487 *Nach* dol *radirte Stelle, wo* eur *stehen konnte.* doleur demener 3630.
3489 *trotz* 3487 *und* 3630 *durch* qu[e] *geholfen, weil das die geringste Aenderung ist.* ont *könnte auch* out *gelesen werden.*
3493 conuient] conuenit. *Vergl.* 3308.
3499 *Nach* cel *in der Hs. eine radirte Stelle, wo etwa ein Buchstabe stand.*
3516 adoubier] *von derselben Hand wie das Uebrige (s. o.) auf radirtem Grund geschrieben.*
3535 s'esmouuoir *s. die Glossare.*
3557 *Nach* Paris *Lücke wo ein Buchstabe gestanden hat.*
3568 entalentes] *Das erste* t *undeutlich.*
3591 Dagonbers. s *sieht eher einem* t *gleich.*
3605 *Unten am Rande* feroit.
3623 (de)montes. de *von derselben Hand auf radirtem Grunde.*
3658 uailante(e). *Deutlich zwei* e *am Schluss.* t *ist allerdings etwas verwischt.*
3676 a *undeutlich, kann aber nichts Anderes sein.*
3678. 3677 *in der Hs. in dieser Ordnung.*
3684 *Das* plaisis *der Hs. steht z. B. RAlixandre bei Bartsch, altfrz. Chrest.*^{4} *193, 21. Benoit Chr. 1, 40, 1020 ist* plaiss[e]iz *dreisilbig zu lesen. Vergl. Fiebiger, Ueber die Sprache der Chevalerie Ogier von Raimbert von Paris. Halle 1881 Diss. S. 26.*
3696 tot prestement *auf radirtem Grunde geschrieben, vielleicht von anderer Hand.*
3703 trousser] t^{o}usser.
3704 Adouber *kenne ich nur von Rittern, nicht von Jungfrauen.*

3706 *von hier ab die Blätterversetzung in der Hs., die schon alt ist, wie aus einer Bemerkung von einer etwa 100 Jahre jüngeren Hand am Schluss von Bl. 74vo. hervorgeht. Nach* 3755, 3905 *ebenfalls eine Verweisung von derselben Hand. S. Einl.*
3710 uereie] uerete.
3719 as] ar.
3726 erraument *hat* u, *das aber auch als* n *gelesen werden könnte wie so oft.*
3734 roller. *Aiol, franz. Ausgabe, Glossar gibt eine falsche Erklärung; richtig bei Schultz, das höfische Leben 2, 37.*
3751 remue] must.
3754 *ist vor* douberoi *nicht wie sonst eine durch Radiren entstandene Lücke vorhanden.*
3779 aues] ames.
3786 fui] *beinah* sui. *Der Querstrich des* f *ist sehr dünn und reicht nur wenig nach links hinaus.*
3787 haita] t *gleicht beinahe einem* r. haitier *sonst nur intransitiv bekannt.* [*Lies:* nel(e) haïra, *F.*]
3788 totes] tos.
3807 Du] Au. *Vergl.* 4252.
3817 a] de.
3822 soupeses] souposes.
3824 desteser, *s. die Glossare.*
3843 *Diese sprüchwörtliche Redensart kenne ich sonst nicht.*
3846 uostre] nostre.
3863—3865 *fehlt eine Zeile.*
3865 *eine Silbe zu viel. St.* Le ch. *l.* Florent, *u.* acola. [*Viell.* Le ch. acole et baise *La pucele trestot a aise. F.*]
3871 se prendre a *sich vergleichen lassen. S. die Glossare. Belege bei Gachet S. 382. Littré 3, 1289a* nule dolor ne se prent a la moie. *La Curne 8, 426, 8. Scheler Trouvères Belges, nouv. sér. S. 363. Settegast, Jehan de Tuim S. 267.*
3878. 3879 *stehen in der Hs. nach* 3897, *ganz unpassend.*
3892 ff. *Vergl.* 1725 *f. die Beschreibung desselben Pferdes.*
3896 onc] onques.
3893 nel] nen.
3899 *Eine Silbe zu viel. „Und würde darunter nicht zu leiden haben." Vergl. Roquefort 1, 409. Wohl zu bessern:* Deus homes armes, nes dotroit.
3900 Vn[e] *Nach* n *eine radirte Stelle in der Hs., Raum für einen Buchstaben, wo also das zu ergänzende* e *wohl gestanden hat.*
3915 *Nach* un *und* corn *je eine Stelle, wo ein Buchstabe radirt ist, zweifelsohne also* e. *Vergl.* 3918. 4058. 4195. 4449. 4452. *Vor* corn corne *durch Punkte getilgt.*
3918 *Nach* del *und* corn *je eine Stelle, wo ein Buchstabe ra-*

dirt worden ist, also sicher a (*ursprünglich* de la, *dann* del) *bzw.* e. *Vergl.* 3915. 4058. 4195. 4449. 4452. asener *treffen, stossen. La Curne 2, 253. Godefroy 1, 433. Schelers Baudouin de Condé S. 396 citirte Abhandlung in der Revue de l'Instruction publique en Belgique, Mai 1863, ist mir nicht zugänglich.*

3919 rouelast] vouelast.

3954 uostre] nostre.

3963 tout] sont. *Vielleicht* E. d., frait [et] rompee. *Vergl. Blanc. 4763 f.* La ueïssies tant siglatons desrous et detrencies et frais. frait *ist aus* sont *graphisch leicht zu erschliessen.*

3966 enuoie] ḙnuoie.

3977 tote *oben über einer radirten Stelle eingeflickt. Eine Silbe zu viel.* de partot? *Vgl. Ren. 2291 bei Littré. Nach agn. Art* (en)uirones? *S. zu* 2463 *u. Einl.*

3998. 3999 *Umstellen?*

4003 secorre] secorer.

4009 reculant. re *auf radirtem Grund geschrieben.*

4013 sofrir] sentir.

4019 aresuna. *Das erste* a *spätere Schrift auf radirtem Grund.*

4022 *Vergl.* 3842.

4037 le] li.

4039 au cors faitie. *sonst* afaitie. *Vergl. zu* 2463.

4040 uassal] uassel.

4044 Que] Qua. *In* ia *ist aus einem* l *durch Radiren oben und unten ein undeutliches* i *gemacht.*

4055 beus] beus. u *auf radirtem Grunde geschrieben, doch scheint ursprünglich nicht* bel *dagestanden zu haben.*

4058 *Nach* un *und* corn *Lücken, wo je ein Buchstabe radirt worden ist, also in beiden Fällen* e. *Vergl.* 3915. 3918. 4195. 4449. 4452.

4060 Climens] Florens.

4073 il] *wohl nicht* a.

4082 que n'est *Vergl. Foerster zu Rich. 4476, Zs. 2, 13, 9. Von den dort angegebenen Beispielen sind ähnlich Alisc. S. 86. Descon. 285.*

4104 tref] nef. *Vergl.* 4108.

4126 *Nach* ne *radirte Stelle, wo ein Buchstabe stand.*

4132 congnossierres] 9g°ssierres,

4135 decarcies. *Bedeutung?*

4138 *Merkwürdige Konstruktion.*

4168 [et] plus, *ähnlich wie z. B. ChRol. 2090. Oder* dou plus?

4176 *Nach* sa *ist* gi *durch Punkte getilgt.* manioire] mā̤ioire.

4179 desfremerent] *Hs. deutlich* sf.

4195 *Nach* corn *in der Hs. Lücke, wo ein Buchstabe stand, also wie oben* 3915, 3918, 4058, 4449, 4452.

Nach 4205 *unten am Rand* ia autrement.

4209 d'os. *Vergl. Huon de Bord. S. 193. 228 bei Schultz, das höfische Leben 1, 385 Anm. 2.*
4214 tref] ṭhref. *Aenderung von* ṭhref *in* chief *empfiehlt sich nicht.*
4223 le] la.
4226 eschine. *lachen, spotten.* eschiner = esquigner *DC. vergl. Glossar zu RRenart s. v.* eskignier. *Gachet s. v.* esquigner. *Bei Joly, Vie de Sainte Marguerite S. 165. Z. 1. v. u.* trestous battus et eschinez *haben wir das nfz.* èchiner.
4238 se] le.
4252 Du] Au. *Vergl.* 3807.
4256 *Nach* Soudan *ein Buchstabe, wie ein* l *oder ein* s, *radirt. Sollte also* soudans *sein.*
4258 pasmes] palmes.
4270 coustes] cou^stes. li] le.
4272 cheuaus] *Hs. deutlich* chenaus. *Unter* a *ein Punkt, aber nicht so stark wie sonst; wohl ein Schreibfehler.*
4273 se] seị.
4285 al] un.
4291 a] de.
2322 Mes. *Aenderung in* Nes *nicht geboten.*
4348 uos] nos, *deutlich* n.
4354 demenoient] amenoient.
4363 bon *wie* 4257. *Hs.* pardu *ohne Abkürzung. Sonst immer* ꝑdu, *2122* esperdu *ohne Abkürzung.*
4392 esgarde] ergarde.
4396 *Nach* ia *radirte Stelle, wo zwei schmale Buchstaben stehen konnten.*
4400 espies] espees.
4401 *Das zweite* et *in der Hs.* Et.
4422 ourir firent] firent ourir.
4430 (a)menes. *Wollte man Reim und Flexion herstellen, so könnte man lesen:* rengie : aprochie. *Vergl.* Nous enterrons en France en bataille rangie *Sax. XXXII.* Deconfit celui roi par bataille rangee et arestee *Froiss. I, I, 2.* Quant les batailles sont rengies *Blanc. 1138 und* Ont lor batailles arengies *ib. 5403.*
4449. 4452 la] le. *Aus ursprünglichem* la *ist* le *gemacht und an dem folgenden* corne *das* e *radirt. Vergl.* 3915, 3918, 4058, 4195. *Dagegen* 4454 le corn *ursprünglich ohne Lücke nach* corn.
4454 la] le. *Aenderung nicht nötig.*
4463. 4675 mil(e).
4469 maintenu] *deutlich* maintenn. *Schreibfehler.*
4472 s'auertuerent. *Vergl. Floire et Blanceflor Gloss. s. v.* auertuer (*hier freilich dial. statt* esvertuer).
4481 grant] grande.
4482 Aueuc] Aueuques.

4507 *Nach* abat *sind die Spuren eines radirten* u *noch sichtbar.*
4508 fers] fer[s].
4515 Uer. r *auf radirtem Grund, teilweise mit schwärzerer Tinte.*
4516 Torc. c *könnte zur Not auch* s *gelesen werden, doch ist ja keinerlei Grund dafür vorhanden. Ich erwähne diese Möglichkeit nur zweifelhafter Fälle wegen.* c *ist genau so wie* c *in* sanc 4520.
4525 *Vielleicht* Que merueilles (*Adv.*) e. a.
4530 eslessies] esbessies.
4532 hauca. c *deutlich.*
4533 *L.* As F. g. c. [en] d.
4544 *Zwischen* Sarrazins *und* hurta *eine Lücke, wo zwei schmale Buchstaben stehen konnten.*
4550 fust] fuít.
4565 cuer] cors.
4582 fut] fu[t]. t *von etwas späterer Hand.*
4595 huche'. *Ein* la huchie = cri, portée de voix *verzeichnet Roquefort Suppl. S. 187.*
4604 piet[i]e *verlangt der Reim. Diese Form findet sich* 5153.
4610 gauelot. t *undeutlich, eher einem* c *ähnlich.*
4612 uerser : escries *s. Scheler Trouvères Belges I S. 171, V. 279* cheualier : contalhies. *Du vallet qui d'aise a malaise se met Jb. 13, 295, V. 16* amer : maries. *31* ester : gabes. *45* uoles : parler *u. s. w. Vergl.* 51. 63. *s. Einl.*
4624—4626 *fehlt eine Zeile.*
4630 *eine Silbe zu viel:* crestïen(e)te *oder* (Et).
4635 uodroi. *An Stelle von* dr *ein Loch im Pergament, aber Spuren der zwei Buchstaben noch vorhanden.*
4645 porront. *Wie es scheint zuerst* porrent (e *undeutlich*), *dann durch einen Strich mit späterer schwärzerer Tinte* porront.
4658 here (*vergl. Zs. 3, 262*) *reimt sonst:* ẹ̈ = a, *hier zu* Sain Piere (*St. Peter*), *das übrigens Gd'Angleterre S. 107:* pere *reimt. Aenderung in* chiere *ist also nicht nötig.*
4660 Espir. *An Stelle von* p *und* i *Loch im Pergament, aber Spuren dieser Buchstaben noch vorhanden.*
4676 tres deuant *wie* tres adont, tres dont en auant, tres enmi.
4678 effrois. *Vergl. Zs. 3, 280 A. 3.*
4679 Monioie] momore, *ohne Strich über* i. *Der Schreiber verstand das Wort nicht mehr.*
4696 *Erst von jetzt ab, mit dem wunderbaren Eingreifen des h. Georg, des Schutzheiligen Englands, tritt, allerdings nicht ausschliesslich, vergl.* 4703, 4738, 5044, 5100, *die Bezeichnung „Christen" auf, nemlich noch* 4720. 5092. 5103. *Vorher war immer nur von „Franzosen" die Rede gewesen. S. Einl. —* 4818, 4837 *sind die Christen von Akkon gemeint.*
4701 corone de uertu. *Bedeutung? Vielleicht Ansprache des S. Denis.*

4708 blanc. *Deutliches* c, *von* s *unterschieden.*
4724 Mar] Que.
4732 out] ont.
4734 destent. *Zur Not könnte auch* descent *gelesen werden, doch ist das hier nicht nötig.*
4736 Mahomes] Mahon.
4741 ot] oi.
4756 penc. c, *weder* t *noch* s.
4757 f. 5034 f. *Enjambement durch Interpunktion angezeigt. S. zu V.* 1709.
4764 granz] grandes.
4769 *hat in der Hs. eine etwas grössere Initiale als sonst.*
4770 auant] anant.
4780 s'entreconoistront] sentre | conoistront; *zusammengeschrieben, aber durch einen Strich getrennt.*
4793 auoit] ot.
4805 *Unten an der Seite* Que iames.
Nach 4847 *fehlt ein Vers.*
4856 Estrait estes] estes estrait.
4875 charia *ist auf eine radirte Stelle geschrieben. Alte Schrift, aber später mit der schwarzen Tinte theilweise überfahren.*
4878 Q *kleinere und einfachere schwarze Initiale als sonst.*
4890 Charges. h *oben eingesetzt. Blassere Tinte. Von derselben Hand?*
4917 aire *auf radirtem Grund, mit schwarzer Tinte überfahren*
4918 uiegnent] uiegn—^{t}. t *und der Strich später überfahren. Die ursprüngliche Schrift ist nicht mit Sicherheit zu erkennen.*
4928 uos] vo^s. s *oben eingeflickt, weil kein Platz mehr da war. Es ist nicht* vo9.
4952 honor *über einer durch Rasur entstandenen kleinen Lücke eingeflickt.*
4965 uos] nos. *Schreibfehler oder Ungenauigkeit wie sonst.*
4974 donc] *deutliches* c.
4976 poudrere] pouderre.
4988 aueuc] auenc.
5003 esioirent. r *undeutlich.*
5009 *Man könnte auch lesen:* Or(e) penson tuit d. b. f.
5011 clamer. *Statt* cl *hatte der Schreiber zuerst* ch *geschrieben, sich aber sofort verbessert.*
5043 *vergl.* 3283; *anders* 4103.
5051 ellaissent] *Hs. deutlich so.*
5052 ens] uos.
5079 ual *von späterer Hand mit schwarzer Tinte oben eingeflickt.*
5089 renc. c *undeutlich, aber doch eher* c *als* t *oder* s.
5097 *ist nach* oliue *ein Buchstabe radirt, also* oliue[r].
5108 *Zwischen* des *und* lia *ein Buchstabe radirt, und* s *und* l *durch einen Strich verbunden.*

5121 emperere *ausgeschrieben. sonst* enperere *ausgeschrieben.*
5122 *Zwischen* peres *und* estoit *eine durch Radiren entstandene Lücke, wo zwei schmale oder ein breiter Buchstabe standen.* il *zu ergänzen?*
5131 peine] pechie. pechie *ist wohl aus* 5130 *in unsere Zeile hereingekommen.*
5134 trahie] traitie.
Nach 5156 *hatte der Schreiber zwei Verse ausgelassen.* 5157 *wurde, wahrscheinlich nicht von ihm, sondern von anderer Hand, an den Rand geschrieben, und später mit schwarzer Tinte überfahren. Es fehlt nun noch eine Zeile nach* 2157.
5157 teus] t *deutlich.* cel] c *deutlich.*
5168 nes] mes.
5170 *nach* andeus *radirte Lücke, wo ein Buchstabe stand.*
5176 *Nach* mon *radirte Lücke, wo etwa drei Buchstaben standen.*
5179 me *natürlich* = mes.
5189 Que. e *nachher eingeflickt.*
5204 ne partiroi] departiroi.
5220 erraument. u *nicht ganz deutlich, Mittelding zwischen* u *und* n, *aber eher* u.
5229 que] c.
5245 *Sollte man nicht* osteler *in* osteier *ändern, allerdings mit Reim* ie : e? osteler *aufbrechen kenne ich nicht.* 5280 *steht* osteler *in seiner gewöhnlichen Bedeutung.*
5252 aueuc] *grosses* c, *aber kein* s.
5266 gouuerner *von der Fortbewegung auf dem Lande gebraucht kenne ich sonst nicht. Zwei Silben zu viel. Vielleicht* Le roi de Rome encontre aler, *allerdings noch mit Reim* e : ie, *oder* tarder *st.* targier 5265.
5270 Otheuiens] *Hs. deutlich* Otheniens.
5308 *Woher wissen die das? Nachlässigkeit des Dichters.*
5317—5319 *fehlt eine Zeile, also nach* 5317. *Man könnte* 5317 *ganz tilgen.*
5326 en maine] amaine.
5361 *Wollte man den Reim angleichen, so könnte statt* ciete contree *gelesen werden.*
Ici *bis* France *mit rother Tinte.*

Glossar.

Die mit einem * versehenen Wörter sind in den Anmerkungen nicht besprochen.

adouber 3704.
afaire (?) 267.
[a]laidir (?) 3118.
s'amordre 800.
s'apesandir 429.
asener 954.
„ 3918.
atorrer 995.
aulbes 1780.
s'auertuer 4472.
li auques 816.
* ceisier, *agn.* = coisier 2843.
chantel 2350.
chauces 1035.
coitier 128. se coitier 806.
* combrer ‚*fassen*' 4137.
confort, estre de c. de 2873.
corone de uertu 4701.
corre un cheual 1280. 1281.
decarcies 4135.
degainer 217.
degnoi 2649.
* delit, aouir son d. a. 122.
se desancrer 1435.
* desporter 169.
desteser 3824.
deuision 1784.
doter 3899.
* dure matlle 3021.
effrois 4678.
enarmer les escus 1572.
* enformer 1191.
enfumes 2252.
enondé *s.* ondé.
entente 1645.
enteser 2524.
enuancer 3261.
* enuier = invitare ‚*herausfordern*' 2348.
eschiner 4226.
escler(u)ier 2280.
s'esmouuoir 3535.
essaier 1800.
estaindre le cuer 578.
estillons 1359.
* estoile 1439.
estordre 825.
* s'estre a 1974.
faint 3025.
faitie, cors 4039.
fautrer 2148.
* forber 2597.
genoillier 2477. *s. zu* 2463.
geule ‚*Beutel*' 1146.
goir = cheoir 2532.
gouuerner 5266.
greile nues 2243.
haitier 3787.
hame (anima) 179.
hart, acheter une 1051.
here 4658.
* hors et hors, trenchier 3610.
huchie, la, 4595.
iehui 2391.
isnes le pas 418.
lionel 561.
locu 2526.
* se loer 317.
main, mal 141.
me(de)cine, *Sprüchwort mit*, 2886.
mesprision 267.
mufle, ualoir une, 1141.
mugelias 417.
* noirs come pois bolie 1856. Lance plus noire que n'est branche 2184.
nues *s.* greile.
o = ot (habuit) 2450.
ombrer 3299. *s. zu* 2463.
ondé *in der Wendung* en ondé 2755.
osteler 5245.
perpre 513.

Namenverzeichniss.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.



